Beyträge
zur Erläuterung
der Hochfürſtl. Sachſen-Hildburghäuſiſchen
Kirchen-Schul-
und
Landes-Hiſtorie,

Aus bewährten Urkunden geſammlet und nebſt einer Vorrede von der Einrichtung des gantzen Wercks, wie auch am Ende mit beygefügten dreyfachen Regiſter über die in allen Theilen fürkommende Perſonen, Oerter und Sachen, heraus gegeben

von

Johann Werner Krauß,
Paſt. Prim. und Superint. zu Eißfeld.

Vierter Theil.
von der Stadt und Dioeces Königsberg, Sonnenfeld, Behringen und Schalckau.

Hildburghauſen.
Verlegts Johann Gottfried Haniſch,
1754.

Dem

Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn,

Herrn

Ernſt Friedrich Carl,

Herzog zu Sachſen,

Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Weſtphalen, Landgraf in Thüringen, Marggraf zu Meiſſen, Gefürſteter Graf zu Henneberg, Graf zu der Marck und Ravensberg, Herr zu Ravenſtein ꝛc.

Des

Königlich Däniſchen Elephanten-
Königl. Pohlniſchen weiſen Adler-

und

Chur-Pfälziſchen Huberti-Ordens

Rittern, ꝛc.

Meinem gnädigſt-regierenden Fürſten und Herrn

Und

Ihro Königl. Hoheit

Der

Durchlauchtigſten Fürſtin und Frauen,

Frauen

Louiſen,

Gebohrnen Erbprinzeßin zu Dänne-
marck, Norwegen, der Gothen und Wenden,
Herzogin zu Schleßwig-Holſtein, Stormarn
und der Ditmarſen, Gräfin zu Oldenburg und
Delmenhorſt ꝛc.

Vermählten Herzogin zu Sachſen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Weſtphalen, Landgräfin in Thüringen, Marggräfin zu Meiſſen, gefürſteten Gräfin zu Henneberg, Gräfin zu der Marck und Ravensberg, Frauen zu Ravenſtein ꝛc.

Meiner gnädigſt-regierenden Fürſtin und Frauen

Durchlauchtigſter Herzog,
Gnädigſter Fürſt und Herr!
Durchlauchtigſte Herzogin,
Gnädigſte Fürſtin und Frau!

Ew. Herzogl. Durchl. und Ew. Königl. Hoheit gegenwärtigen Band der Landes-Hiſtorie in Unterthänigkeit zuzueignen, werde ich lediglich von dem Antrieb der tiefſten Devotion und ſubmiſſeſten Danckbegierde bewogen,

einer

einer Pflicht, deren Erfüllung mir unendlich am Herzen lieget, und je weniger meine geringe Kräffte ſich mit derſelben abmeſſen zulaſſen wagen dürfen, deſto mehr in dem Ausbruch ihres wünſchenden Wollens ſich ehrfurchtsvoll beeifert;

Dieſe heilige Pflicht will auch dermalen die Vertretung meines kühnen Unterfangens auf ſich nehmen, und verſichert ſich in unterthänigſtem zuverſichtlichem Vertrauen auf Höchſt Ihroſelben Land- und Weltkündige Fürſtmildeſte Clemenz, daß ihre devoteſte Abſicht in Gnaden werde vermercket werden.

Es hat dieſe Hiſtorie unter andern auch denjenigen Ort, nemlich die Stadt Königsberg, zu ihrem

Vor-

Vorwurfe, welcher ſich der vorzüglichen Ehre der Geburths-Städte von Ew. Herzogl. Durchl. zu rühmen das Glücke hat, und meine unterthänigſte Ehrfurcht ergreiffet auch hierinnen einen neuen Bewegungs-Grund zur Beſchönigung dieſer ſubmiſſeſten Zuſchrifft; um HöchſtIhroſelben dasjenige als ein Opfer der unterthänigſten Danckbarkeit darzubringen, worauf Ihro Herzogl. Durchl. vorhin einen gerechteſten Anſpruch haben.

Ich flehe ſchließlichen zu dem Thron des Allerhöchſten, daß er ſeine allmächtige Obhut über HöchſtIhroſelben und das geſamte Hochfürſtl. Haus bis an das Ende aller Tage verleihen, und

das

das Glück der Gegenwärtigkeit auch auf die ſpä-
teſte Nachkommen erhalten wolle, ich aber werde
vor mein gröſtes Glück anſchreiben, in ſubmiſſeſter
Ehrfucht und Unterthänigkeit zu erſterben

Ew. Herzogl. Durchl. und
Ew. Königl. Hoheit

unterthänigſter Knecht

Hildburghauſen den 15. November
1754.

Johann Gottfried Haniſch.

Einleitung.

Königsberg in Francken

Wird zum Unterſcheid alſo genennet, weil es anderswo auch viele Oerter gleiches Nahmens giebt, als in Preußen, in Ungarn, in der Neumarck Brandenburg, in Heßen bey Marburg, im Nordgau an dem Fluß Eger zwiſchen der Stadt Eger und Falckenau ꝛc. welches letztere Henningius in ſeinen Opere Genealogico, wie in der Coburgiſchen Chronic P. I. p. 250. angeführet wird, mit dem Unſrigen ſcheinet confundiret zu haben, wenn er erwehnet, daß die Stadt Königsberg vor anno 1180. von Ulrico, einem Herzog in Kärnten, deſſen Gemahlin Agnes, eine Herzogin von Meran geweſen, erbauet worden, und bey deren Familie bis aufs Jahr 1249. geblieben ſey. Welches mit denen Umſtänden, die hernach vorkommen werden, ſich nicht wohl vergleichen läſt.

Unſer Königsberg liegt zwar in Francken-Land, wird aber zum Ober-Sächſiſchen Crayß gerechnet, weil es damal, als das Reich nach gewiſſen Crayßen eingetheilet wurde, und geraume Zeit vorher, in Chur-Sächſiſcher Botmäßigkeit war.

In den mitlern Zeiten, da Teutſchland in gewiſſe Pagos oder Gauen eingetheilet war, gehörte es zu dem groſſen Pago Grabfeld, und zu dem dazu gehörigen kleinern *Pago* Haßgau, von welchen ich hernach handeln will Cap. 9. M. Wolfg. Krüger in Onomaſtico Chronol. p. 164. giebt ihm den Beynahmen Künßberg am Bramberg, wegen des gegen Morgen angränzenden Bramberger Waldes, welcher von dem uralten Bramberger Schloß den Nahmen hat. Davon hernach auch etwas ſoll gedacht werden.

Es liegt aber die Stadt in Geſtalt eines Hertzens an einen ſchönen luſtigen, mit einen uralten Berg-Schloß bebaueten Berge, von welchem ſie auch den Nahmen bekommen hat; gegen Morgen, 4. Meil von Bamberg; gegen Mittag, 1. Meil von der Würzburgiſchen Stadt Haßfurth; gegen Abend, 3. Meil von der Reichs-Stadt Schweinfurt; und gegen Mitternacht, 3. Meil von der Sächſiſchen Stadt Heldburg, und 5. Meil von der Hochfürſtl. Sächſiſchen Reſidenz-Stadt Hildburghauſen.

Was davon zu mercken ſeyn mögte, ſoll in folgender Ordnung vorgetragen werden.

Cap. 1. Von dem alten Berg-Schloße Königsberg.

2. Von denen weltlichen Beamten, welche meiſtentheils darauf gewohnet haben, wie auch von denen Medicis zu Königsberg.

3. Von der Stadt, und dem Rathhauſe.

Cap. 4. Von E. E. Stadt-Rath.

5. Von der Stadt-Kirche.

6. Von der GOttes-Ackers-Kirchen.

7. Von dem eingegangenen Auguſtiner-Cloſter.

8. Von denen eingegangenen Capellen am breiten Weg und aufm Schaafhof.

9. Anhang vom Pago Haßgau, Bramberger Schloß, Zeil, Burggrafthum, Seebald.

10. Von denen Pfarrern und Superintendten vor und nach der Reformation.

11. Von denen Vicariis und Diaconis.

12. Von dem Schul-Collegio.

13. Litterati Koenigsbergenſes.

14. Von denen Emigranten, die ſich vormals aus der Nachbarſchafft um der Religion willen hieher gewendet haben.

15. Etliche alte Documenten zum Beweiß deſſen, was hier und dar angeführet worden iſt.

16. Pfarrer in der Dioeces Königsberg, und zwar zu Hellingen.

Cap. 17. Zu Altershauſen.

293 18. zu Rügheim und Klein-Münſter.

297 19. zu Unfind.

305 20. zu Junckersdorff.

307 21. zu Dörffliß und Kößlau.

312 22. zu Holtzhauſen und Uchenhofen.

316 23. zu Unter-Hörith, Ober-Hörith, Silbach und Römershofen.

323 24. Zu Weſtheim.

338 25. Von denen Schulmeiſtern in der Dioeces Königsberg.

345 26. Von der Adiunctur Sonnenfeld.

385 27. Von der Adiunctur Behringen.

405 28. Anhang von der Hochfürſtl. Sachſen-Meiningiſchen Superintendur Schalckau.

Cap. I.

Von dem alten Berg-Schloß Königsberg.

Der bloße Nahme zeiget an, daß es von einer Königlichen Perſon erbauet, oder einem geweſenen Könige zu Ehren alſo genennet worden ſey. M. Ioh. Wolfrum, der hieſige alte Schößer ſchreibt a. 1594. in ſeiner Haus-Bibel ad 2. Reg. 25. Arx Regiomontana ferme vltra 1500. annos a Regina quadam Francica exſtructa perhibetur. Er berufft ſich auf die gemeine Erzehlung, nach welcher dieſes Schloß etwa 94. Jahr nach Chriſti Geburt wäre erbauet worden. Wer will aber das glauben? Wer hat damals etwas von Fränckiſchen Königen gewuſt? Dem ſey aber wie ihm wolle, ſo zeiget doch der Augenſchein, daß es ein uraltes Gebäude ſey, welches nach und nach mehr erweitert worden iſt, wie aus folgenden Bericht erhellet.

Eines der älteſten Stücke in dieſen Schloße iſt geweſen der hohe Heidenthurn, worauf man vor Alters einen Haußmann gehalten hat. Die Mauer dieſes Thurns war 10. Werckſchuhe dick, inwendig in diametro 9. Schuh

Thürner, Muſicanten.

weit, und auſſen in der Circumferenz etwa 28. Schuhe. Derſelbe hat mitten im Hof geſtanden, iſt 1635. vom Donnerwetter gantz zerriſſen, und deswegen 1664. abgebrochen, und die Steine ſind 1684. zu Ausbeſſerung der Schloß-Staffeln, wie auch zu den Mauren im Gräfenberg angewendet worden. Wie er ausgeſehen habe, zeiget ein altes Gemählde in der Gottesackers-Kirche an der Wand gegen Mittag, da das Schloß und Stadt Königsberg abgemahlet ſteht, an dem Wolfrumiſchen Epitaphio, vid. infra Cap. VI.

Wenn dergleichen hohe Wachthürne in Teutſchland aufgekommen ſind, und wozu ſie gedienet haben, iſt ſonſt bekannt. Erwäge ich daneben, daß man auf dem Schloß Königsberg, bey heitern Himmel, die Lichtenburg, oder das alte hohe Berg-Schloß bey Oſtheim vor der Rhön, von fernen erblicket, nichts zu gedencken von den Proſpect gegen Bamberg und Würzburg, da man das Caſtrum Zilanum bey Zeil, den Zabelſtein, und die Gegend bey Würtzburg zu, in freyen Geſicht hat, und die Capell bey Geubach erkennen kan; ſo ſtelle ich mir für, daß man ehmals durch Feuerzeichen von dieſen Wachthürnen einander benachrichtiget hat, wenn bey geſchwinden Kriegsläufften, die Feinde hier oder dar eingebrochen ſind.

Neben dieſem Thurn ſtund die alte Kemmaten (domus caminata) welche a. 1596. verneuert, und 1156. fl. daran verbauet worden. A. 1611. wurde dieſe Kemmaten abgebrochen, und 1614. von Frau Dorothea Maria, Herzogin zu Sachſen-Weimar, ein neuer Bau mit ſchönen Fürſtl. Gemächern dahin geſetzet, wie Sie denn in beſagtem Jahr mit 4. jungen Fürſtl. Prinzen nach Königsberg gekommen iſt, und bey der Weinleſe vom 21. bis 27. Octobr. dieſen neuen Bau in Augenſchein genommen hat. Obgedachte alte Kemmaten dient gleichfalls zur Spur des Alterthums, und weiſet uns in die Zeiten Heinrici Aucupis, welcher a. 919. zum König in Teutſchland erwählet worden, da man angefangen hat dergleichen Burghäuſer oder Schlößer mit Kemmaten, oder gewölbten Korn-Häuſern und Kellern zu verſehen.

Nächſt bey obgedachten Thurn und Kemmaten, war mitten im Hof ein Brunn, 97. Klaffter tief, als 88. Klaffter über, und 9. Klaffter unter dem Waſſer, aus welchem das Waſſer vermittelſt eines groſſen Rades, und einer Kette von 5. Centnern, mit 2. Eymern, deren jeder 2. Butten Waſſer gehalten,

gehalten, durch 1. oder 2. Perſonen, die das Rad betretten müſſen, herausge-zogen worden iſt. Dieſer Brunn iſt 1716. 17. Aug. zugewölbet, das darü-ber ſtehende Brunn-Haus ſamt dem Rad abgebrochen, und auf die Seite ge-ſchaffet worden; weil gnädigſte Herrſchafft bey dero Herbſt-Anweſenheit ſichs gefallen ließ, auf dem Schloße zu wohnen, damit alſo der Schloß-Hof erwei-tert würde. Damals iſt die Tiefe des Brunnens bis zum Waſſer abgemeſ-ſen, und 193½. Schuhe, oder 91¾. Königsberger Ellen tief befunden worden. Auch iſt der gantze Hof gepflaſtert, und oben auf den Mittelpunct des Brun-nens eine Platte mit der Jahrzahl geleget worden. Wenn im Winter der gantze Hof mit Schnee beleget iſt, nimmt man mercklich wahr, daß an denſel-ben Platz der Schnee am erſten ſich ſetzet und zerſchmeltzet, von den unten auf-ſteigenden Dünſten.

Dieſe 3. Stücke habe ich bloß als Zeugniße des Alterthums berühret. Nun aber komme ich näher zu meinen Vorhaben, und melde, daß dem nur gedachten neuen Bau gegen über, ein groſſes ſteinernes Gebäude ſtehet, 3 Stockwercke hoch, in welchen Oſtwerts die Schloß-Kirche iſt, welche ob-gedachte Frau Dorothea Maria, Herzogin zu Sachſen-Weimar, a. 1615. alſo hat zurichten laſſen, wie die Schrifft über der Kirchthüre anzeiget:

Anno 1615. ædem hanc extruxit & Chriſto Seruatori eiusq. per Lutherum repurgatæ Euangelii doctrinæ perpetuam dicauit IOHANNIS Ducis Saxoniæ ſtirpis lineæ Vinarienſis Vidua, Domina DOROTHEA MARIA, nata Princeps Anhaltina id vnice optans, hac caſti vt maneant in relligione nepotes.

Dieſe Schloß-Capelle iſt 1621. 21. Iun. von dem Superint. M. Gregorio Ewalden mit einer Predigt eingeweihet worden. In derſelben wird jährlich einmal am 27. Ianuarii an dem ſo genannten Schloß-Feſte geprediget. Welches herrühret von einer milden Stifftung, Herzog Wilhelms zu Sach-ſen-Weimar, welcher 1625. den 25. Ianuar. nachdem er aus dem Kayſerl. Arreſt war entlediget worden, am Dienſtag gegen Abend auf dem Schloße Königsberg ankam, Mitwochs darauf in dieſer Capelle predigen ließ, und confitirete, Donnerstags aber, den 27. Ianuar. das heilige Abendmahl ge-noß, deſſen er lange Zeit in ſeinem Arreſt war beraubet geweſen. Nach der Zeit hat Er ein anſehnliches Legat zu Kirchen und Schulen geſtifftet, und dabey verordnet, daß jährlich am 27. Ian. in dieſer von Seiner Frau Mutter

erbaueten

erbaueten Kirche eine Danck-Predigt gehalten werden ſolte, welches a. 1630. zum erſtenmal geſchehen, und bis auf gegenwärtige Zeit continuiret worden iſt. Wie in meines ſel. Vaters M. Ioh. Werneri Krauſens gedruckter Predigt, *Petri* und *Wilhelmi* Ketten-Feyer genannt, über Actor. XII, 1--11. welche 1690. herausgekommen, umſtändlich erzehlet wird.

Ueber dieſer Kirche iſt ein groſſer Saal, welcher ſo lang und breit iſt, als der gantze Bau, auf welchen man aus den Fürſtl. Gemächern kommen kan über den hohen Gang, welcher a. 1617. iſt erbauet worden. Der ordentliche Zugang aber zu dieſen Saal iſt die ſteinerne Wendel-Treppe in dem achteckigten Thurn an dem vorgedachten Bau. Dieſer Thurn wird der kleine Schloß-Thurn genennet, und iſt oben mit einer Glocke und Uhrwerck, welches 1657. angeſchafft worden, verſehen. A. 1595. 25. Aug. wurde eine neue Spitze mit einem Knopf und Fahnen drauf geſetzt, und folgende Schrifft in den Knopf geleget:

Bey Regirung und Herſchung des Röm. Kaiſers *Rudolphi II.* und dañ des Durchleuchtigſten und Durchleuchtigen hochgebohrnen Fürſten und Herrn, Herrn Friedrich Wilhelms, Herzogen zu Sachſen, der Zeit Vormunder und der Chur Sachßen Adminiſtratorn, und Irer Fürſtl. Gnade Herrn Bruders Herrn Johanſen, Herzogen zu Sachſen, Landgrafen in Thuringen, Marggrafen zu Meißen und gefürſteten Grafen zu Hennebergk, als der Zeit der Stadt, Schloß und Ambts Königsberg gnädigſten und gnädigen lieben Herrſchafft. Und dañ dero Zeit derſelben Ire bede F. G. verordneter Amtsſchößer, *Magiſter Iohañ Wolfrum*, Sacra imperiali authoritate Notarii publici und Stadtbürtigen dieß meins lieben Vaterlandes, iſt dieſe Spize Thurmb, ſambt unterhalbe noch fünf ſteine quater Stück ringen und dieſem ſteinern Sims. (Demnach die vorige Spiz die bey 12. und mehr Schuhe höher, und 4. blaue Nebenthürnlein hatte, von Regen und Wind ſehr erfaulet, das Ober Gebäu ſo 14. Schuh hoch von Holz, und allein auſen mit gebackenen Steinen verſezt war, ausgefreßen wurde) aufgebauet, und am Montag nach *Bartholomæi*, darauf die Schloß-Kirchweih jerlich gehalten, den *25. Auguſti* wieder aufgericht, und dieſer Knopf, der vor auch uff der Neben Thürnlein einen geſtanden, iſt wieder an dieſen Oberſten Ort geſezt worden. Dañ der vorig oberſte große Knauff abgefallen und hinweg-

hinwegkommen, und allein die drey kleine vorhanden, darunter dieſer blieben, der dañ an dieſen Ort geſezt, und die F. S. Schwerter und Rauten Kranz, weil unſer gnädigſter Fürſt, ſo iezo der Aelteſte unter den Sächſiſchen, zugleich die Chur und Land Sachſen im Regiment hat, ans oberſte Fähnlein, wie ſie zuvor dran geweſen, wiederum gemahlet worden. GOtt geb den beden Fürſten langes Leben und glückliche Regirung. Zu der Zeit hat hochgedachter Fürſt zu Torgau, und Herzog Johann zu Altenburg Hoff gehalten. Und iſt dieß Jahr großer Unfried in Ungarn wegen des Türcken geweſen, alſo daß man an allen Orten Kriegs Volck zuſchicken müſſen, auch allhie bey 4000. Reißige durchkommen, wie deñ viel Fränckiſche von Adel ſich dazu haben brauchen laßen, viel Schlacht geſchehen, und den 13. dieß die Veſtung Krain (Gran) einbekommen worden, aber der gefürſt Graf Carol von Manßfeld, des Reichs Oberſter, ſamt zweyen Fränckiſchen Oberſten und etl. Türckiſchen Waſchen (Baßen) darob todes blieben. Das Getreidt von allerley, iſt dieß Jahr wohl gerathen, die Mez Korn zu halben Gulden, die Mez Haber zu 7. Schilling gekaufft, der Weinwachs aber welcher etl. Jahr hero bey uns ümgeſchlagen, und viel Weinberg zu Art ecker gemacht, ſteht iezt ziemlich, iſt ein dürr Jahr, hoff er ſoll gut und üm Michaelis Herbſt werden. Gilt dieſer Zeit ein Maß 21. pf. derhalben das Bier Bräuen, wider unſern Willen und Verhoffen, auch bey uns in Brauch kommen, und wird ein ſehr gutes Bier aus dem Roßbrunnen gebraüet, und hat den Beruff vor der ganzen Nachbarſchafft, und wird dieß Jahr wieder nit (leer) abgehn, weil der neue Wein nit wohlfeil wird. Weil dieß Jahr 1595. ein ſehr dürr Jahr, und wenig Heü und Futter, wird ein Fuder Heü für 15. Gulden auch wohl auf 20. gewürdiget. Sonſt iſt in Teutſchland ziemlich Fried, GOtt geb lange, außer daß die bede Biſchöff Bamberg und Würtzburg ihre Unterthane der Päbſtiſchen Religion halben zwingen, darob viel verjagt werden. GOtt erbarm ſich ihrer. Der Schiferdecker hat Claus Schön, von Oberlauringen geheißen, die Zimmerleut, Hans und Linhard Schmidt, Gebrüder von Haßfurt, Conrad Riß, Wagner, der Zeit ein Rathsverwandter allhier, hat dieſe Spizen neben andern Bürgern aufrichten helfen, und iſt dieſer Knauff den 5. Sept. am Frytag nach Egidy um 10. Uhr Vormittag auf-

gemacht worden ſamt dieſer Fahnen. Der Fürſtl. Baumeiſter über dieß Schloß iſt geweſen *Humprecht* von Langen, ein Weſtfahl, Chur- und F. S. Hoffrath zu Meinungen. Der SteinMez, Jorg Holzwart, iezt Bürger allhier, ein vertriebener Exul von Gerolzhofen. Und iſt der viereckt Thurm im Graben, alda zuvor ein groß *Rundel* geſtanden (iezt der Pulverthurn bey der kleinen Brücke gegen die Stadt zu) auch dieß Jahr erbauet worden. Geſchehen iſt dieß alles, wie oben erzehlet worden im Jahr nach JEſu Chriſti unſers lieben Heylandes und einigen Erlöſers Geburt, als man zehlet Ein tauſend funfhundert und im funf und neünzigſten Jare.

Magiſter *Iohann Wolfrum*, dero Zeit F. S. Amts Schößer allhier uff Königsbergk. meines Alters im 45. Jare.

Aus dieſer Schrifft erhellet, daß ſchon vor 1595. eine Kirche im Schloß geweſen ſey, weil der Schloß-Kirchweih auf Bartholomæi darinn gedacht wird, vermuthlich an eben dem Ort, wo die ietzige iſt. Welches ein altes Regiſter de anno 1522. beſtätigt, „darinn gedacht wird eines Glöckleins „zur Wandelung, 2. Leuchter auf dem Altar, 1. ſeiden Meßgewandt. Ein „Meßbuch, ein Trühlein beym Altar, darein man dieſe Stücke gelegt. Nicht weniger mögte man daraus ſchlieſſen, daß dieſer Bau, worinn die Kirche iſt, ſamt dem daran gefügten kleinern Thurn erbauet worden ſey unter Churfürſtl. Sächſiſcher Regirung. Weil M. Wolfrum berichtet, daß das alte Thurn-Fähnlein auch mit den Sächſiſchen Chur-Schwerdtern ausgezieret geweſen iſt. Wie denn auch die gantze Structur des Baues zeiget, daß es ein neueres Werck ſey, als der davor gegen Norden ſtehende Bau mit zwey Rundelen iſt, worinn die Amtleute ihre Wohnung nebſt der Amts-Stube haben. Von dieſen groſſen ſteinern Haus läufft ein anderer hoher Bau, von der Wendel Treppe an, bis zu den neuen Bau, worinn die Fürſtl. Zimmer ſind, in der Rundung herum, und umſchlieſſet den innern Schloß-Hof, darinn die Amts-Verwalter ihre Wohnung haben. A. 1642. in der Nacht Pauli Bekehrung iſt der Knopf von Thurn, darinn M. Wolfrums vorangezogene Schrifft gelegen, durch einen Sturmwind herab geworfen, und den 18. Octobr. mit folgender Schrifft wieder aufgeſetzet worden.

Bey

Bey Regirung und Herſchung des Römiſchen Kaiſers *Ferdinandi* III. und dañ des Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürſten und Herrn, Herrn Ernſtens, Herzogen zu Sachſen, Jülich Cleve und Berg, Landgrafens in Düringen, Marggrafens zu Meißen, Grafens zu der Marck und Ravensberg, Herrn zu Ravenſtein ꝛc. meines gnädigen Fürſten und Herrn als regirenden Landes Fürſten dieſes Orts, und Dero izo die Stadt, Schloß und Ambt Königsberg gehörig: Und dañ Dero Zeit iezt hochermeldter J. F. Gn. Rath und beſtallten Amtmanns allhier Wilhelm Schröters, beeder Rechten Doctoris, von Salzungen an der Werra, aus dem Sächſiſchen Fürſtenthum Eiſenach bürtig, iſt uff dieſen Schloß thurmb der Knopf, als derſelbe zuvor in der Nacht Pauli Bekehrung, durch einen großen Sturmwind herab geworfen geweſen, renovirt und wieder durch Meiſter Conrad Schreyern, Schieferdecker von Coburgk uffgeſezt worden. Sig. Königsberg den 18. Oct. 1642.

Wilhelm Schröter I. V. D. Fl. Sächſ. Rath und Amtmañ zu Königsberg. meines alters 33. Jahr.

Dieſe Gebäude, welche um den innern Schloß-Hof herum ſtehen, ſind mit einer hohen Mauer umgeben, zwiſchen welcher und denen beſagten Gebäuden mittagswärts noch ein ſchmaler Hof rings umher läufft. An dieſer Mauer ſind 6. Rundelen gebauet, 3. an der mittägigen, und 3. an der mitternächtigen Seite, deren 2. zur Wohnung nebſt einen Neben-Gebäude für den Beamten aptiret ſind. Zwiſchen dieſen beyden bewohnten Rundelen iſt vor Alters die Einfarth in das Schloß über eine Brücke gegangen. Weil aber die Mauer von dem Röhrbrunnen, der nächſt am Thor geſtanden, wandelbar wurde, und a. 1616. reparirt werden muſte, auch das Schloß durch dieſes Thor leicht zu erobern war: Wie denn 1640. den 18. Maji eine Kayſerl. Parthey das Schloß überrumpelte, einnahm, plünderte, und die Fürſtl. Commiſſarien, welche im Nahmen Herzog Ernſts von Gotha die Erbhuldigung einnehmen ſolten, gar übel tractirte: So wurde auf hochgedachten Herzogs Ernſts Befehl die Einfarth geändert, die hohe Brücke an den Ort, wo iezt das groſſe Thor iſt, gebauet, das alte Thor aber zugemauert. Unter welcher groſſen Fahrbrücke 1666. 2. hohe ſteinerne Joche neu aufgeführet worden ſind. Gegen die Stadt zu aber geht man durch eine Pforte über eine hölzerne Zugbrücke. An der Mauer mitternachtwärts,

der ſo genannten ſchwartzen Pforte gegen über, ſteht an einen Stein die Jahrzahl

M. CCCC. XIV.

welche nunmehr, weil der Stein etwas weich iſt, faſt nicht mehr zu erkennen iſt. Woraus man ſchlieſſet, daß wenigſtens dieſes Stück Mauer, um ſelbige Zeit 1414. erbauet worden ſey.

Die äuſſere Mauer um den Schloß Graben iſt von 1498. bis 1511. erbauet worden, der Steinmetz bekam von 20. Ruthen 80. fl. und jeder Taglöhner 12. pf. vom Handreichen. Vorher war an ſtatt der äuſſeren Mauer ein Zaun rings herum, an welchen 1491. 216. Perſonen gearbeitet, und dabey die Koſt empfangen haben.

A. 1653. bis 1660. iſt der im Krieg 1634. ruinirte und verfallene Röhren-Brunn, in der Poppenklingen, oberhalb des Schaaf-Hofes, mit einen Kaſten gefaſſet, und durch Röhren, wiederum auſſen vor das Schloß, dann weiter bey die Kellerey geleitet worden. Die Scheune neben dieſen Röhr-Brunnen iſt 1680. gebauet, nach der Zeit aber in einen Pferdeſtall verwandelt worden. A. 1683. überkam Herzog Ernſt, Stiffter der Hochfürſtl. Hildburghäuſer Linie das Amt Königsberg, und that Verordnung, daß die völligen Jahres-Einkünffte zu Reparirung des baufälligen Schloſſes angewendet werden ſolten.

Vom Schloß hinab bis an das obere Stadt-Thor liegen 269. ſteinerne Staffeln, auf welchen man bequemlich hin und wieder gehen kan. Von der äuſſern Schloß-Mauer bis an die Stadt-Mauer gehen 2. lange Mauern auf beyden Seiten, wodurch die unten am Schloß-Berg liegende Fürſtl. Kellerey, und das nicht weit davon ſtehende alte Burghaus (jetzt Schreiberiſche Haus) als mit einem Triangel umſchloſſen und verwahret worden. Außer dieſer Mauer an der Mittags-Seite lieget der ſo genannte Gräfenberg, oder Fürſtl. mit den beſten Sorten von Trauben bepflantzete Weinberg.

Die Kellerey, ein groſſes langes Gebäude, hat unten einen groſſen räumigen Keller, durch welchen man mit beladenen Wagen ehmals hat durchfahren können. Seit geraumer Zeit aber iſt die hintere Kellerthüre vermauert und verſchüttet worden: Ueber dem Keller iſt eine groſſe Halle, worinn 7. Wein-Kältern ſtehen: Unter dem Dach iſt ein doppelter Getreyde-Boden. Die Kellerey iſt 1565. abgebrannt, und 1566. 67. 68. neu gebauet worden,

koſtet

koſtet 2397. fl. 1. Pf. 10. neue pf. und 1. alten pf. Der Keller-Hals iſt 1582. 22 Sept. überbauet worden, koſtet 84. fl. darinn hat der Hof-Büttner ſeine Wohnung. Neben der Kellerey iſt der Herrſchafftliche Zehend-Stadel.

Das alte Burghaus, oder jezt ſo genannte Schreiberiſche Haus, (von dem letzten Beſitzer, Hr. Georg Sigmund Schreiber, geweſenen Stadt-Schultheißen alſo benennet) liegt unten am Berge, an der Straße, zwiſchen dem obern Stadt-Thor, wo man aufs Schloß gehet, und zwiſchen dem Cent-Thor; ſelbiges hat von alten Zeiten her beſondere Immunitäten gehabt. In der Kipper-Zeit iſt 1622. von der Fürſtl. Weimariſchen Herrſchafft eine Müntze in dieſem Burghaus angerichtet, und viel küpfernes Geld darinn gemüntzet worden. A. 1714. hat gedachter Hr. Schreiber das alte baufällige Haus und Müntzſtätte abbrechen, und ein neues bequemes räumiges Haus an den Platz ſetzen laſſen, welches 1727. Herr Ernſt Friedrich II. Herzog zu Sachſen bezogen, und eine Zeitlang bewohnet haben. Da denn der Abfall des Schloß-Brunnens, bey der Kellerey durch Röhren dahin iſt geleitet worden. Dieſes Haus hat die Ehre, daß unſer gnädigſt regierender Fürſt und Herr, Herr Ernſt Friedrich Carl, Herzog zu Sachſen ꝛc. darinn a. 1727. den 10. Iunii glücklich zur Welt gebohren worden.

Von dieſen Burghaus heiſt es in einer alten Rechnung: año 1418. iſt der Burghoff und Stall aufgehauen, und der Burgſtadel und Haus gebauet worden.

Das Cent-Thor, daran ein alter, mit Gefängnißen verſehener, nun aber eingefallener Thurn ſtehet, hat den Nahmen von der Cent, oder einen Platz mit 4. Eckſteinen, der außen davor iſt, dahin man die zum Tod verdammte Uebelthäter führet, ſie allda nochmals verhöret, das Urtheil über ſie eröffnet, und den Stab bricht. Wie denn das Hoch-Gericht, oder Cent-Gericht, welches noch jährlich zweymal, als Mitwoch nach Epiphaniæ Domini, und Mitwoch nach Walpurgis, zu Königsberg, gemeinſchafftlich gehalten wird, gar ein altes weitläufftiges Gericht iſt, wobey die Grafen von Henneberg, und Dero jetzige Nachfolger, die Herzogen von Sachſen, die Vogtey haben, und einen gewaltigen Voit ſetzen, der Biſchoff von Würtzburg aber einen Cent-Grafen giebt, darein gehören viele umliegende Dörffer, Flecken, und 32. Mühlen. Davon wäre viel zu ſagen, es gehört aber nicht zu meinen gegenwärtigen Vorhaben. Und habe ich dieſes

wenige nur berühret, das Alterthum und beſondere Anſehen des Schloßes Königsberg einiger maßen vor Augen zu legen.

Ueberhaupt erhellet aus dem allen, daß das Schloß Königsberg ein gar altes Burghaus geweſen ſey, welches von den alten Kayſern und Königen vor andern mit ſtattlichen Privilegiis iſt begnadiget worden. Sonderlich iſt von wichtiger importanz, daß dem Würtzburger Kayſerl. Lehen-Brief de dato Haugæ Non. Cal. Decembr. año 1234 von Kayſer Heinrich VII. dieſe Worte inſeriret ſind, wie das Stifft Würtzburg un-„ter dem Kayſerlichen Hennebergiſchen Burggrafthum und Ober-„Reichs-Vogthey Königsberg herrſchafftl. und oberherrlich hafft„und herkomme. Wie Caſpar Leypold, Sachſen-Weimariſcher fünfjähriger Agent zu Wien, davon einen Extract 1630. 25. Sept. an Herzog Wilhelm zu Sachſen-Weimar geſendet hat. Beyläuffig iſt hiebey zu gedencken, daß Kayſer Heinrich VII. in eben dem Jahr, und an eben dem Tag, in dem Stifft Haug zu Wirtzburg, dem Biſchoff Hermann daſelbſt ein Privilegium gegeben hat, welches unten Cap. XV. num. 10. befindlich iſt, darinnen denen Sculteтis Imperii in denen Reichs-Städten Rotenburg, Hall und Schweinfurth, wie auch zu Künsberg verboten wird, das Stifft Wirtzburg zu beunruhigen. Woraus erhellet, daß damals Künsberg oder Königsberg mit einem Kayſerl. Reichs-Vogt, Sculteto & Officiato, welche man auch gewaltige Unter-Voigte genennet hat, ſey verſehen geweſen.

Es waren nemlich in den mittlern Zeiten viele Burg-Vogteyen in dieſer Gegend, deren etliche Iunckerus in Geographia medii æui p. 415. nahmhafft machet, als Raueneck, (im Bamberger Wald) Rotenſtein, (am Haßberg) Laure, (Lauringen) Meinberg, bey Schweinfurth ꝛc. Unter denſelben hatte Königsberg, als die Ober-Reichs-Vogtey, den Vorzug, wie auch die Cent-Gerichts-Acta ausweiſen. Ohne Zweifel darum, weil die Grafen von Henneberg, in dem Pago Grabfeld, dazu dieſe Gegend gehörete, am meiſten zu ſagen hatten, weil auch daherum viele Ganerben ſind, ſo wird dafür gehalten, das Schloß Königsberg ſey vor Alters ein Ganerben Haus geweſen, welches die Grafen von Henneberg als Burgherrn und Burggrafen beſeſſen haben. vid. Coburg. Chron. I. 250. 260. Und iſt gantz wahrſcheinlich, daß das alte adeliche Geſchlecht derer von Künßberg, von unſern Schloß, welches ſie etwa als Burg-Männer in Verwahrung ge-

habt,

habt, den Beynahmen bekommen habe. Wie man denn in alten Chronicken befindet, daß anno 948. Herr Ernſt von Küngſperg ſeinen Thurnier beruffen laſſen gen Schweinfurth am Mäyn, auf nächſten Sonntag nach Lichtmeß 952. zu halten.

Auf dieſem Schloße ſoll *Bertholdus*, der erſte gefürſtete Graf von Henneberg, welcher von 1314. bis 1340. regieret hat, eine Zeitlang ſeine Reſidenz gehabt haben. Wie es denn ausdrücklich ſeine Veſte genennet wird in folgenden Privilegio, welches er 1333. vom Kayſer Ludovico Bavaro erlanget hat:

Wir Ludwig, von GOttes Gnaden Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, verjehen öffenlich an dieſen Brieff, daß wir dem Edlen Mann, Bertholden Grafen zu Henneberg, Unſern lieben Heimlichen, von beſondern Gnaden und Gunſt, die wir zu Im haben, die Gnad gethon haben und thun mit dieſen Brief, und haben Im ein Wochen-Marck geben in ſeiner Veſte zu Kunigſpergk wöchentlich an dem Donrestag ewigklich zu haben und zu halten. Und haſpen und fregen Im den von unſerm Kayſerl. Gewalt alſo, daß er alle die Freyheit und Ere, und alle die, die ihn ſuchen, haben ſolln, die unſer und des Reichs-Stadt Margt zu Schwinfurth hat, und wollen nicht, daß jemand darwider ſey, bey unſern und des Reichs Hulden. Zu Urkund dieß Briefs, den wir Im darüber geben, verſiegelt mit unſern Kayſerl. Innſiegel, der geben iſt zu Nürnberg, an dem Pfingſtabend, da man zahlt von Chriſtes Geburt. dreyzehen hundert Jahr, darnach in den dritten und dreizigſten Jahr, in dem neunzehenden Jahr unſers Reichs, und in dem ſechſten des Keiſerthums. ex MS. M. Io. Wolfrums in curia Regiomont.

Eben dieſer Kayſer hat ihm ſchon vorher a. 1330. 1. Ianuar. *caſtrum & oppidum Kunigesberch*, nebſt andern Orten, in iuſtum & legale feodum conferirt. Das völlige Document ſtehet in der Coburgl. Chron. II. 57–62.

Um dieſe Zeit muß Königsberg von denen Herren von Salza, welche es Pfandſchillingsweiſe innen gehabt, wieder eingelöſet worden ſeyn, wie aus folgendem Document erhellet:

Wir, ich Günther und Heinrich von Saltza bekennen offenlich an diſem brife, daß wir vns liblich fruntlich und gutlich voreint vnd vorricht

richt haben mit dem Hochgeborn Unſern Herren Grafen **Bertolde von Hennenberg**, mit Grafen **Heinrich**, ſeinem Sune, Unſern Junckherrn, vm das Huſſ zu **Scharfinberg**, vnd das darzu gehoret, vnd vm andir allerleye Vffleufte, dy zwiſchen In vnd Uns entſtanden waren, alſo beſcheydelichin, daß Wir williglich vnbetwungen vnd gruntlich vorthorn vnd vorzihen haben alles rechten, Worte vnd Anſpruche mit redin vnd mit Wortin noch mit werckin, als wir bey vnſern Trowen gelobt vnd zu den Heiligin geſchworen haben. Auch habin Wir by Unſern Truwin gelobt vnd zu den Heiligen geſworn vor den erbarn Rittern, dy hernach geſchriben ſten, daß Wir oder Unſer erbin, fur die Wir Uns deß vorbinden ſullen, willig on alle Widerrede geben **dem Edlen Herren Grafen Bertolde von Hennenberg**, vnd **Grafen Heinrich**, ſinem Sune, oder Iren Erben wider zu kaufen „**das Huß, dy Stat, das Gericht,** „**zu Künigsberg**, vnd alles das, das darzu gehöret, vnd **als Wir** „**das inne gehabt habin vm vir vnd zwening hundert Pfunt** „**Heller**, wenne Sy wollen vnd geruhen. Wañe auch das geſchiet, daß Wir oder Unſer erben des Geltes bezalt werden, ſo ſullen alle Ir brief, dy Sie Uns daruber gegeben haben, fürbaß keine Macht habin, vnd ſullen ſie Jme widergebe. Und wär auch das, daß **Wir das Huß**, dy **Stat vnd das Gericht zu Künigesberg**, vor Noth, vor Armut vorkeufen müſten, das Gott nit welle, ſo ſullen Wir es geben vnd vorkeufen einem erbarn Manne vß dem Geſchlechte von **Thüngin**, von **Grumbach**, „von **Ganweſcheim** odir einem Unſerm Gnolzen, vnd **nicht decheimen Lantherren** vnd vm vir und zwening hundert pfunt Heller vnd nicht türer, vnd ſullen es nyrm nymand geantworten, es werde getan vnd gegebin, denn vorgenanten Herren Grafen **Bertholde von Hennenberg**, vnd Grafen **Heinrich**, ſinem Sune, oder Iren erben. Alle dy Stetecheit vnd Sicherheit dy Wir, Ich vorgenañter **Günther**, vnd Ich **Heinrich**, ſin **Bruder**, von **Saltza**, getan vnd gegebin habin, vnd daß das ſtete vnd vnvorbrochen blibe, daruber gebin Wir diſen brief zu einem waren Gezüge diſer Sache verſigelt mit Unſern Inſigeln. Und deß ſint Gezüge dy **erbern Ritter**, Herr **Andres von Thüngin**, Herr **Apel Chotenmeiſter**, Herr **Cunrad von Heſſeburg**, Herr **Bertold von Bibera**, Herr **Eberhart von Mospach**, Herr **Bernhart Schrümpfe**,

Herr

Herr Wolfram Schrimpfe, vnd ander erber lûte gnuck, den diſe Sache wol kund vnd wißen iſt. Der brief iſt gegebin nach Gotis Geburt dryzehenhundert (1329.) Jahr darnach in dem nûn vnd zwenzigeſten Jare an der erſtin Mittewochin ſo man in die Faſten gehet.

(Zur Erleuterung dienet, daß die Herren von Saltza, um ſelbige Zeit ſehr reich, und zum Theil Hennebergiſche Lehnleute geweſen ſind. vid. Spangenberg Hennenbergiſche Chron. f. 209. Der obgedachte Günther von Saltza, war des Biſchoffs zu Würtzburg Befehlhaber auf Meiningen, wie Spangenberg f. 189. meldet. Ueber dem Schloß Scharfen-Eck (Scharfenberg) entſtund zwiſchen beyden Theilen ein Unwillen, ſie gerieten darûber gegen einander zu thâtlichen Angriffen, und geſchahen nicht geringe Schâden zu beyden Theilen. Weil aber dem Biſchoff an des Fürſten Bertholds Huld und Freundſchafft viel gelegen war, ſo ließ er ſichs viel koſten, ihn wieder zu befriedigen, und die Herren von Saltza, als Hennebergiſche Lehnleute bequemten ſich auch zu vorſtehenden gûtlichen Vergleich, in welchem Fürſt Berthold, als ein weithinausſehender kluger Herr für das Amt Kônigsberg geſorget hat, daß es nicht in unrechte Hânde kommen môgte, durch die Herren von Saltza. Wie es denn alle Umſtânde geben, daß die Reluition nicht lange nach dieſen Vergleich wûrcklich geſchehen ſey. Gleichwol geſchahe es, daß nicht lang hernach Fürſt Heinrichs Tochter Eliſabeth, Grav Eberhards von Würtenberg Gemahlin, ihren Antheil von der Hennebergiſchen Erbſchafft, nâchſt bey Kônigsberg gelegen, anno 1354. an das Stifft Würtzburg für ein Spottgeld, 90000. fl. verkauffet hat, von welcher Zeit an Würtzburg in dieſer Gegend immer mehr und mehr an ſich gebracht hat. vid. Laur. Frieſens Würtzburgl. Chron. fol. 642.)

A. 1456. hat Kayſer Friedrich dem Churfürſt Friedrich zu Sachſen am Samſtag vor unſer lieben Frauen Tag einen Lehen-Brief ertheilet, darinn auch Kônigsberg, Schloß und Stadt, benennet wird.

A. 1547. im Ianuar. hat Marggraf Albrecht von Brandenburg, das Schloß und die Stadt Kônigsberg eingenommen, und iſt 1549. den 28. Febr. von Kayſer Carolo V. damit belehnet worden.

In welcher Ordnung die hohen Herrſchafften, unter deren Botmâßigkeit dieſes Amt, nebſt den übrigen, von Zeit zu Zeit geſtanden hat, auf einander folgen, ſolches kan aus dem dritten Theil Cap. 3 p. 9. ff. nachgeleſen werden. Jetzo will ich die weltlichen Beamten, die meiſtentheils auf dieſem Schloß ihre Wohnung gehabt haben, nach einander anführen.

Cap. II.

Von den weltlichen Beamten.

Weilen Königsberg vor alten Zeiten zur Pflege Coburg von den Grafen von Henneberg ab a. 1075. bis 1347. und hernach wiederum von denen Marggrafen und Churfürſten zu Sachſen ab anno 1400. bis 1547. propter contiguitatem iſt gerechnet worden: So hat man vorläuffig zu melden, daß die Ober-Aufſicht über Königsberg zu ihren Zeiten verwaltet haben, folgende

a) **Voigte oder *Advocati* zu Coburg:**

Anno 1075. Gerhard. 1219. Chriſtian. 1291. Graf Walter von Barby. 1314. Heinrich von Heldrit. 1332. Heinrich der jüngere Reuß, Voigt zu Plauen. 1334. Dietrich von Memmelsdorff. 1334. Cuno, Unter-Voigt.

b) **Stadthalter und Pfleger zu Coburg:**

Anno 1469--1483. Heinrich von Brandenſtein. 1483. Heinrich Reuß, der jüngere von Plauen. 1488. Sigmund von Gleichen, hat die Amts-Rechnung juſtificirt. 1489. Ernſt von Hohnſtein. 1492. Veit von Schauenberg. 1502. Botho zu Stolberg. 1509. Philipp zu Stolberg, Grafen.

c) **Verordnete zu Coburg**, wie ſie genannt werden:

Anno 1512. Albrecht von Brandenſtein. 1512--1523. Arnold von Falckenſtein. 1520--1530. Hans von Sternberg, Ritter, uf Callenberg, verrichtete nebſt andern 1528. die erſte general-Kirchen-Viſitation. 1521. Claus von Heßberg. 1532--1535. Hanns Schott zu Hellingen, Ritter. Wohnte der andern General-Viſitation bey a. 1535.

NB. Am Schloß zu Hellingen ſteht ſein Nahme in Stein gehauen, wenn man hinein gehet rechter Hand: Hanns Schott Ritter Anno Dni 1515. und lincker Hand ſein Wappen. Woraus zu muthmaſſen, daß er Erbauer deſſelben geweſen ſey.

1536. Sylveſter von Roſenau; von welchen allen in der Coburgiſchen Hiſtorie Hrn Rath und Amtmann Höhns, ein mehrers zu finden iſt. Weilen aber in den Königsbergiſchen Urkunden ihrer zum öfftern gedacht wird, hat man ſie mit Stillſchweigen nicht übergehen können.

So iſt auch nicht in Vergeſſenheit zu ſtellen,

Conrad Nold von Seckendorff. 1359. Hauptmann und Pfleger des Lan-

des

des zu Francken, unter Burggraf Albrechten zu Nürnberg, welcher mit Fräulein Sophia von Henneberg, Königsberg, Heldburg, Hildburghauſen und Eißfeld bekommen hat, (welches zuſammen die Pflege Königsberg * genennet worden,) nebſt noch andern Orten im Grabfeld, worüber Albrecht Förtſch von Turnau zum Hauptmann und Pfleger beſtellt geweſen. Die Pflege Coburg aber, nemlich Coburg, Sonnenberg, Neuſtadt, Rodach, Schalckau und Ummerſtadt, hat Fridericus, Marggraf zu Meiſſen, a. 1345. mit Fräulein Catharina von Henneberg, als der obgedachten Sophien Schweſter, zur Mitgabe bekommen. Obgedachter Conrad Nold von Seckendorff ſtund bey Burggraf Albrechten in ſolchen Gnaden, daß er ihn zum Vormund ſeiner Kinder, wenn er vor ihren mannbaren Jahren mit todt abgehen ſolte, beſtellet hat.

Was ſeinen Nahmen Nold anlanget, ſoll es ſo viel ſeyn als Arnold, iſt aber kein Tauff- ſondern ein Geſchlechts-Nahme bey ihnen geweſen. Denn derer von Seckendorff ſind ehmals viererley geweſen, nemlich die Reinhöfer, die Hohenecker, die Aberdarer und die Nolden. Die zwey erſten Linien haben den Zunahmen von ihren Ritter-Sitzen bekommen, davon Hoheneck noch übrig und nahe bey der Reichs-Stadt Windsheim gelegen iſt. Die andern zwey Linien haben ihre Beynahmen ſonſt woher bekommen. Und wird noch ein anderer Nold von Seckendorff in einem Document de anno 1327. als ein Rathgeber Burggraf Friedrichs angegeben. Man findet bey dieſem uralten vornehmen Geſchlecht auch den ſonſt ungewöhnlichen Tauff-Nahmen Hörauff, welcher Burckharden von Seckendorff anno 1336. 1364. beygeleget wird. Sonſt iſt auch eine Linie dieſes Geſchlechts geweſen, welche ſich Pfaffen zugenahmet, als Arnold und Walther anno 1305. 1340. Mit dem letzten dieſes Zunahmens Hrn. Martin von Seckendorff, Dom-Herrn und Seniorn des Hohen Stiffts Bamberg, welcher circa annum 1670. geſtorben, iſt dero Stamm-Guth Bechhofen der Lehens-Herrſchafft heimgefallen. Jetzo ſind noch zwey Linien übrig, nemlich die Aberdare, und die Gutende, pflegen aber dieſe Beynahmen nicht mehr zu führen, wie vor deſſen. Doch iſt es erweißlich, daß einer dieſes Nahmens, Gutend von Seckendorff A. 1295. gelebt. A. 1311. Burggraf Friedrichs zu Nürnberg Vicedom geweſen, und A. 1324. einen Tauſch-Contract mit dem Kloſter Heilsbronn getroffen, von deme ſich ſeine Descendenten, zum Unterſcheid der andern Vettern, die Gut-Ende genennet haben. Dergleichen Beynahmen waren um ſo viel nöthi-

* Vielleicht iſt es von der Pflege Königsberg zu verſtehen, was Wecke in der Dreßdniſchen Chronic p. 437. 438. berichtet: Dominus Wilhelmus (Secundus) poſtulauit *petitionem* (ein don gratuit, eine Bete) a ſuis ciuitatibus; quam ſoluant in feſto natiuitatis Chri vsq. ad a. 1412. & omnes ciuitates concordauerunt ad ſoluendam eandem petitionem modo vt ſequitur &c. Darauf folgt die Specification aller Städte, und was ſie verwilliget haben, in welcher Coburg mit 3000. Gülden, und Königsberg mit 1500. Gülden angeſetzet iſt. Welche Summa allzu hoch wäre, wenn man es von der Stadt und Amt Königsberg allein verſtehen wolte.

nöthiger, weil vor dieſen die Seckendorffiſche Familie unter allen adelichen Familien in Francken für die allerſtärckſte und zahlreichſte iſt gehalten worden. Wie Caſpar Bruſchius de Monaſteriis Germaniæ, in Beſchreibung des Kloſters Pirckenfeld mit folgenden Worten angemercket hat: Hæc omnium Franciæ Orientalis familiarum in Vulgari dicterio quodam ampliſſima eſſe dicitur. Ita enim dicunt Oſtro-Franci de ſua nobilitate præcipua. „Seinsheimer die Aeltiſten, i. e. cæteris omnibus vetuſtiores eſſe. Ab his enim Ni„gromontani Comites deſcendiſſe dicuntur. Eynheimer (Ehenheimer) die Stöltze„ſten, i. e. cæteris ſuperbiores, eo quod amantes forte eſſent & ſtudioſi, præter vſitatum „veterum Francorum morem, liberioris alicuius apparatus & paulo ſplendidioris cultus. „Grumbacher die Reicheſten, i. e. omnium opulentiſſimos. Seckendorpher „die Meiſten, i. e. quorum ſtemma præ cæteris familiis omnibus varie auctum & læ„tiſſimæ propagatum ſit. Nam illi non in Oſtro-Francis tantum, ſed in Sueuia etiam ac „Bauaria frequentes habitant. Das iſt: Dem gemeinen Sagen nach, ſoll unter allen „Oſt-Fränckiſchen Adelichen Geſchlechtern das Seckendorffiſche das weitläufftigſte ſeyn. „Denn ſo pflegten die Oſt-Francken von ihren vornehmſten Familien ſprichwortsweiſe zu „ſagen: Seinsheim die Aelteſten: Ehenheim die Stöltzeſten: Grumbach „die Reicheſten: Seckendorff die Meiſten. Dieweil ſie ſich am allerweiteſten, „nicht nur in Francken, ſondern auch in Schwaben und Bayern oder Ober-Pfaltz aus„gebreitet haben.

Von obgedachter Gut-Endiſchen Familie ſtammte der gelehrte Hr. Veit Ludwig von Seckendorff her, welcher bey ſeiner täglichen Morgen- und Abend-Andacht zu ſeufftzen pflegte:

Jch bitt dich, GOtt, durch Chriſti Blut,
machs nur mit meinem Ende Gut.

Womit er ſonder Zweiffel auf dieſen Beynahmen geſehen hat, und alſo ein rechter Gutendender ſeyn und heiſſen wolte. Welchen Seufftzer, auf deſſen Verlangen und ſonderbarer Veranlaſſung Hr. M. Georg Michael Pfefferkorn, Paſtor und Superintendens zu Tonna anno 1686. im Octobr. in das ſchöne Lied: Wer weiß, wie nahe mir mein Ende ꝛc. gebracht, und alle Verſicul damit gar beweglich beſchloſſen hat. vid. M. Io. Avenarii Lieder-Catechismus p. 58. ſſ. Hrn. Wezels Lieder-Hiſtorie p. 4 -- 26.

Näher zu unſern Vorhaben zu ſchreiten, ſo wollen wir nunmehr nahmhafft machen die weltliche Beamten, welche würcklich zu Königsberg gewohnt, und ihre Dienſte daſelbſt verſehen haben. Wir werden den Unterſcheid zwiſchen ihren Stand und unterſchiedenen Character ein wenig aus den Augen ſetzen, und der Zeit-Rechnung nachgehen müſſen in folgender Ordnung:

Hans von Lichtenſtein,

Ritter und Amtmann zu Königsberg, von anno 1394. bis 1400. als Biſchoff Gerhard zu Würtzburg das Amt innen hatte. Er iſt nachmals Hofmeiſter worden zu Bamberg unter Biſchoff Albrechten, und hat anno 1406. den ſo genannten Lichtenſteiniſchen Schied oder Vertrag, wegen der Cent, Zoll, Maaß, Eln, Gewicht, Steuer, Atzung, Reißwägen und Gelcit ꝛc. zwi-

ſchen

ſchen den Landgrafen in Thüringen und Biſchoffen zu Würtzburg, gemacht und zum Stand gebracht.

Die vornehme Lichtenſteiniſche Familie, woraus er entſproſſen, wird in vier Linien abgetheilet, (1.) die Hohenſteiniſche, welche ſonſt Hohenſtein, Waßmuthhauſen, Gemünd, Medlitz beſeſſen. (2.) Bilmuthhäuſer, welche Bilmuthhauſen, Oſtheim an der Aurach, Heiligsdorff (olim Hellingsdorff, iam Helligersdörff) Seßlach, Stein, Tramershof inne gehabt. (3.) Geiersbergiſche, welcher Memmelsdorff, Schottenſtein, Dürrhof, Gereut, Stein, Ippesheim, Daſchendorff, Hohenſtein zugehöret. Es ſind aber dieſe drey Linien vor geraumer Zeit abgeſtorben, und floriret vor jetzo nur noch (4.) die Heiligersdörffer Linie, welcher Stein, Seßlach, Lahm, Memmelsdorff, Mahrn, Hoff-Preppach zugeeignet geweſen, und zwar in der Famille Herrn Adam Heinrich Gottlobs, gebohren d. 28. Decembr. 1693. zu Lahm, als deſſen Herr Vater Adam Heinrich bereits d. 21. Iul. beſagten Jahrs verſtorben war.

Juncker Götz Schenck zu Simau, a. 1411.

Amtmann unter Herzog Wilhelm II. dem reichen.

Hannß Kemnater, Unter-Voigt, 1416-1420.

Georg de Schaulenburg, Advocatus in Königsberg, 1420-1423.

Ditz Truchſes zu Wetzhauſen,

Ritter und Voigt zu Königsberg, 1423-1437. Iſt zu ſeiner Zeit ein Herr von groſſen Anſehen geweſen, und bey vielen wichtigen Sachen und Verträgen gebraucht worden. A. 1455. war er Reichs-Amtmann zu Schweinfurth, und endlich Hofmeiſter zu Würtzburg. In der ſchönen Kirche zu Wetzhauſen, welche a. 1708. wieder neu erbauet worden, iſt ſein Bildniß in groſſer anſehnlicher Länge, mit einem breiten langen Bart auf einem Leichſtein eingehauen zu ſehen, mit dieſer Umſchrifft: *Anno Domini MCCCCLXXXI.* uff Samſtag nach *Valentini* ſtarb der Geſtreng und Edle Herr, Ditz Truchſes von Wetzhauſen, Ritter und Hofmeiſter zu Würtzburg. Zu ſeiner lincken Hand iſt ſeine erſte Gemahlin, Dorothea, gebohrne Voitin von Saltzburg, auch in Stein gehauen, geſtorben a. 1461. Seine andere Gemahlin war N. von Redwitz, und die dritte Urſula von Gich, welche anno 1474. geſtorben.

Carl von Schaumberg,
Claus von Heldrit,
Hanns Schenck, Ritter,
Ekarius Schott, Ritter,

Bartholm.
Brechtold } von Bibra.
Jörg

Dieſe werden alleſamt in einem Inſtrument auf weiß Pergamen de anno 1470. wegen der Cent Königsberg und Walchenfeld nahmhafft gemacht, daß ſie von a. 1430-1470. zu Königsberg als Beamte beym Cent-Gericht geſeſſen haben, und wird Jörg von Bibrach ausdrücklich Voigt zu Königsberg genennet.

Thomas Luchſe, Kellner und Prieſter, a. 1437.
unter Churfürſt Friderico Placido.

Claus Zehender, 1454-1481.
anfänglich Kellner, darnach Unter-Voigt. Deſſen Sohn Leonh. Zehender, hernach Plebanus zu Königsberg worden, von welchen unten ein mehrers.

Aſmus von Eberſtein, 1455-1470.
Voigt nachmals Amtmann. tit. Der erbare und veſte Juncker Osemus &c.

Adam von Selbitz, 1481-1494.
Amtmann zu Königsberg, darauf 1505. Hof-Richter zu Coburg. Endlich 1506-1517. Amtmann zu Heldburg. Er hatte 2. Söhne, Hanßen und Eucharius von Selbitz, die verkaufften das Dorff Sechsſtall an Heintz, Joh. Wilhelm, und Valentin Füchſe, Gebrüdere a. 1521. Obgedachter Adam von Selbitz verkaufft ums Jahr 1493. dem Erwirdigen und andächtigen Herrn Benedicto Apt des Cloſters Rothen (Münchröden) und ſeinem Convent für 1040. Gülden uf Wiederkauff, einen Hof zu Rudelsdorff, eine Güld zu Seydenſtatt, einen Hof zu Hellingen, und eine Güld zu Gumpershauſen. In der Kirche zu Heldburg iſt ein Epitaphium ſeines Sohnes Eucharii, welches P. I. p. 78. bemercket worden.

Philipp Cent-Graf,
Unter-Voigt und Kellner von anno 1481-1487.

Melchior Hackdorſ, Kellner genannt,
von a. 1487-1512. Er beſaß den Hof zu Frieſenhauſen, welcher denen von Selbitz (Eucharius, Valentin und Hanßen) zu Lehen rührete. Seine Schweſter hatte Caſpar Doles, Laicus zu Ethauſen 1480. Caſtner zu Haßfurt 1510. zur Ehe. Davon unten mit mehrern.

Caſpar

Caſpar von Veſtenberg, Ritter,

von 1495-1502. Amtmann und Voigt. (Tit. geſtrenger und ehrenveſter Herr Caſpar.)

Eucharius von Roſenau,

von a. 1500-1511. Amtmann, und zugleich Asſesſor des Hof-Gerichts zu Coburg.

Philipp von Haßberg,

von 1498-1523. Amts-Verweſer, gewaltiger Unter-Voigt. Er hat das Königsbergiſche Erbbuch anno 1510. geſchrieben, und darinnen, p. 445. was die Beamten dazumal zur Beſoldung gehabt, mit folgenden Worten angemercket: Lidlohn der Knechte. Dem Amtmann 400. fl. an Geld. 1. Fuder Wein. 42. Schock und 50. Eyer. 1. Schock pro 12. pf. 20. Käſe zu Oſtern à 4. pf. 3. Schock 7. Käſe Pfinſten à 6. pf. 9. Käſe Iacobi à 4. pf. 3. Schock 11. Käſe Weihnachten à 6. pf. $7\frac{1}{2}$. Schock und 21. Herbſt-Hüner à 4. pf. 2. Schock und 25. Faßnacht-Hüner à 8. pf. Windberg der Hof, hat $24\frac{1}{4}$. A. Wieſen. 163. A. 8. Gerten Artfeld. Auch die Schäferey auf 400. Schaaf oder mehr, ob er wolle. 10. Acker Holtz zu Brennholtz. Den Sehe bey Haßfurt (Marggräfer See) 38. Acker. 1. Viſch-Grub zu Windberg. 1. Viſch-Grub unter dem Gräfenberg. 1. A. 8. Gerten Wießfleck unter dem Gräfenberg. $23\frac{1}{2}$. A. $\frac{1}{2}$. Viertel 13. Gerten in drey Veldt bey dem Schloß gelegen. $3\frac{1}{2}$. A. an 2. Kraut-Garten beym Schloß und unter dem Gräfenberg. Ein Hanff-Beth zwiſchen Schloß und der Stadt. 1. A. Bem-Gartens. Alles Zehend-Kraut, alles Zehend-Obſt und welſche Nüſſe, auch alles Obſt und Nüß am Berg. 15. Fuder Heu. Stroh gnuck. alle Treſtern. alles Haberſtroh und Süden und das Stupfel. Dem Unter-Vogt 18. fl. an Geld. 10. fl. giebt der Amtmann vor den tiſch. 1. fl. vor Hufſchlag. 4. fl. vor 2. Fuder Heu. 1. fl. vor 3. Schock Stroh. 30. Schäffel Haber, nebſt 2. Schäffel Voit Haber. 2. fl. zum Send am Gericht. Dem Kellner 6. fl. 18. pf. an Geld. 10. fl. vor den tiſch.

Georg von Schaumberg, Ritter und Amtmann,

von 1512-1517. (tit. der erbar und Veſt. lieber Herr Jörg.)

Cuntz Gotzmann, Ritter,

von 1518-1542. Rath und Amtmann, auch Asſesſor des Hof-Gerichts zu Coburg. Iſt in wichtigen Geſchäfften und Geſandſchafften gebraucht worden.

den. Als a. 1528. iſt er an den Biſchoff zu Würtzburg wegen Otto Packens. 1531. nach Coburg zur Sequeſtration der Clöſter und geiſtlichen Gütter. 1532. nach Bamberg zu Empfahung der Lehen. 1533. nach Coburg zur Aufſicht über daß Müntzweſen. 1536. nach Franckfurt zu dem Convent der Evangeliſchen Bundesverwandten Fürſten. 1539. in Schwaben zu Werbung einiger Soldaten, und nach Berka zur Unterredung mit dem Landgrafen von Heßen. 1540. nach Schmalkalden und 1542. nach Speier zu dem angeſetzten Reichstag geſchickt worden. Endlich iſt er in Ungarn gezogen, und im Rückweg zu Grembs in Oeſterreich geſtorben, und allda in die Pfarr-Kirche begraben worden. A. 1532 hat Herr Johann Friedrich Herzog und Churfürſt zu Sachſen dieſem Cuntz Gotzmann das Schloß Neuhaus mit aller Zu- und Eingehörung zu Erb-Mannlehen verliehen. Solches hat nachmals ſein Sohn Johann Friedrich Gotzmann geerbet, welcher aber a. 1611. ohne männliche Erben geſtorben. Deſſen Tochter hat einen Herrn von Bühna geheyrathet, und mit ihm erzeuget Heinrich, Rudolphen und Annen Magdalenen von Bühna, welche Bernhard von Scharſtedel geheyrathet.

Martin Haubein, 1520-1525. Keller.

Georg von Haßberg, 1525-1540. Unter-Voigt, ein Sohn des obgedachten Pilipps von Haßberg.

Johann Neuſeſer, 1535-1536. Voit übers Cloſter.

Hieronymus von Haßberg, von 1536-1545. Cloſter-Verwalter. In der Cloſterrechnung heiſts: A. 1536. Freytag nach S. Veits tag haben an ſtatt Churfürſt Joh. Friederichs, und Herzog Johañ Ernſts die Räthe und Befehlhaber der Sequeſtration, **Hanß Schott**, zu Hellingen, Ritter, Rath und Befehlhaber zu Coburg, **Cuntz Gotzmañ**, Amtmann zu Königsberg, Rath; **Stephan von Heldritt**, zu Heldritt, und **Caſpar Ramsberger** zu Coburg von wegen der Landſtände **Jheron. von Haßberg**, zu einen Verwalter des Cloſters, und deſſen Vater **Georg von Haßberg**, Unter Vogt zu einen Bürgen angenommen. A. 1541. iſt dieſer Hieron. von Haßberg Unter-Voigt worden an ſeines Vaters ſtatt. Von ihm kommt bald ein mehrers vor.

Nicolaus Merten,

von 1540-1543. Amtſchreiber, iſt nach Heldburg kommen, und daſelbſt 33.

Jahr

Jahr Amtsſchöſſer worden. Sein Vater war Joh. Merten, Senator Vinarienſis, die Mutter Catharina, eine gebohrne Schröterin. Hatte zur Ehe 1. Magdal. Dehnin. 2. Cordula Bicklerin, des Coburgiſchen Rentmeiſters Marx Hörners Wittwe. vid. P. I. p. 81. Seiner erſten Frauen Bruder Sylveſter Dehn hat Schlechtſart und Leidenhauſen für 5000. fl. erkaufft, iſt aber 1610. 31. Ian. zu Schlechtſart von ſeinem Geſind in der Nacht todt geſchlagen worden, als er den Tag vorher 900. fl. baar Geld von Königsberg, welches er dem Rath daſelbſt vorgeliehen gehabt, heimgebracht. vid. P. I. p. 461. Die weitläufftige Martiniſche Familie, welche von ihm abſtammet, floriret noch heutiges Tages, ſonderlich zu Coburg, beſage des bey derſelbigen befindlichen Stammbaums, und wird unten bey M. Ioh. Wolfrum, Schöſſer zu Königsberg noch etwas von deſſelben Deſcendenten zu melden ſeyn.

Chriſtoph von Haßberg,

Georgen von Haßberg Sohn, Unter-Voigt von 1543-1546.

Eberhard von der Thann,

Amtmann zu Königsberg von a. 1542-1546. und Hof-Richter zu Coburg 1545. Iſt vorher Amtmann zu Eiſenach und Wartburg geweſen, und von dem Churfürſten zu Sachſen, der Religion wegen, zu den wichtigſten Geſandtſchafften, nach Anſpach, Marpurg, Worms, Regenſpurg, Speier, Naumburg und Cöln gebraucht worden. Anno 1533. und 1569. hat er als Viſitator denen Kirchen-Viſitationen, wie auch 1568. dem Colloquio zu Altenburg mit beygewohnet, und 1545. die neue Pfarr zu Altershauſen und Kößlau aufgerichtet. Daß er ein vortreflicher Mann auch unter den Gelehrten ſeiner Zeit geweſen ſey, erhellet aus einem Sendſchreiben, welches Phil. Melanchthon an Ioach. Camerarium abgehen laſſen, darinn er folgende Worte gebraucht: Venies ad Præfectum Regiomonti, cuius humanitas & ſuauitas, atque profecto etiam ſapientia non relinquet locum alienis diſputationibus. D. Tilemann Heshuſius in Exam. Theol. dedic. giebt ihm das Lob: ampliſſimus atque ornatiſſimus Vir Dominus Eberhardus Thanus eſt Vir ſingulari pietate, ſapientia & fortitudine animi præſtans, multis excellentibus donis Spiritus Sancti ornatus & decus nobilitatis. In ſeiner Jugend hatte er zum Præceptore den gottſeligen und gelehrten Baſilium Monnerum, welcher

D nach-

nachgehends Churfürſt Johann Friedrichs, des Großmüthigen 3. Prinzen informiret hat und Doctor Iuris worden iſt. Aus der Subſcription des Reichs-Abſchieds zu Regenſpurg de anno 1557. iſt zu erſehen, daß er auf ſelbigen Reichstag den Character eines Chur-Pfältziſchen Abgeſandten und Groß-Hofmeiſters gehabt, ob er gleich dem ohngeachtet bis an ſein Ende in Sächßl. Dienſten geblieben, und anno 1566. Stadthalter zu Coburg geweſen iſt. Er war gebohren A. 1495.

Friedrich von Waldan (Walthen)

A. 1547. ein Kriegsmann mit einer eiſernen Hand, iſt von Marggraf Albrecht zu Brandenburg, Kayſerl. Kriegs-Obriſten, als er Königsberg erobert, zu einem Amtmann dahin geſetzt worden.

Wilhelm von Stein zum Altenſtein,

Amtmann uff Künßberg unter Marggraf Albrechten von a. 1548 – 1551. Iſt nachgehends nebſt Marggraf Albrechten von Kayſer Carolo V. a. 1554. in die Acht erklärt worden, und A. 1563. mit dabey geweſen, als Wilhelm von Grumbach d. 2. Oct. die Stadt Würtzburg eingenommen und geplündert hat, darauf hat er ſich nach Coburg reterirt. A. 1566. iſt er abermal von Kayſer Ferdinando als ein offenbahrer Landfriedbrecher in die Acht erkläret, und als 1567. 13. Apr. Gotha eingenommen worden d. 18. Apr. enthauptet, und in 4. Stück zerhauen worden, vid. Tenzelii Supplem. II. ad Sagittarii Hiſt. Goth. p. 834. Müllers Sächſiſche Annales f. 149.

Georg von Haßberg,

der alte Unter-Voit, de quo ſupra iſt anno 1551. und 1552. von Churfürſt Moritzen, ſub titulo eines Amt-Verweſers wieder in Dienſt genommen worden.

Valentin von Selbitz

zu Einnöd und Wald-Sachſen, Würtzburgiſcher Haupt- und Amtmann uf Königsberg und Bramberg a. 1552 - 1569. War vorher 1549. Aſſeſſor des Hof-Gerichts zu Coburg. Wurde 1569. Amtmann zu Coburg und 1571. Hof-Rath allda. Iſt a. 1575. zu Einöd geſtorben, und wird gerühmt, daß er ein chriſtlicher gottſeliger Mann geweſen, der GOttes Wort und den HErrn JEſum lieb gehabt, und all ſein Thun nach den Willen GOttes gerichtet, und bey jederman ein gutes Lob gehabt habe. Deſſen Sohn

Eucharius

Eucharius auf Wald-Sachſen und Hellingen bey Heldburg hat circa 1612-1614. gelebt. vid. P. I. p. 78.

Martin Zinck,

Würtzburgiſcher Vogt, Amtmann oder Amtsſchöſſer von a. 1554-1562. gebohren 1513. ſein Vater war Thomas Zinck, Ober-Burgermeiſter zu Hoffheim in Francken, allwo noch ein Gut iſt, die Zinckenhub genannt, auch nicht weit davon eine Mühl, die Zincken-Mühl genannt. Sein Groß-Vater war Friedrich Zinck, Ober-Schultheiß und Richter des Brücken- und Stadt-Gericht zu Würtzburg. Obgedachter Martin Zinck iſt a. 1552. in den Raths-Stand gezogen, und viermal 1574. 1578. 1581. 1584. zum Burgermeiſter-Amt erkohren worden. A. 1560. Freytag nach Aſſumtionis wurde er von Biſchoff Friedrich zu Würtzburg, Pfand-Inhabern des Schloßes, Stadt und Amts Königsberg mit der Gräfen-Wieſen, ſo von Marg. Kreitlerin, ſeiner Schwieger zu Unfind, herkommen, belehnet. In der Ehe hat er 3. Weiber gehabt, die erſte war N. Kreitlerin, von Unfind; die letzte hieß Kunig. Schollin, mit welcher er a. 1575. copuliret worden. Er hat 3. Söhne erzeuget, nemlich 1. Iohannem, Stadt-Richter zu Schleuſingen, 1535. 2. Paulum N. P. C. und 3. Eliam, Apothecker und Raths-herrn zu Königsberg, deſſen Nahme und Wappen noch jetzo daſelbſt an Herrn Repſchers, Tuch-Händlers Haus am Marckt, der Kirchen gegen über, zu ſehen iſt. Herrn Martini Zinckens Epitaphium ſteht noch in der Gotts-Ackers-Kirche, und heiſt: Anno Domini 1588. am Tag nach Pauli Bekehrung iſt in GOtt ſelig aus dieſer böſen Welt abgeſchieden der Erbar und Vorſichtig Herr, Martin Zinck, Bürger und Raths-Freund der Stadt Königsberg in Francken, ætatis ſuæ 75. dem GOtt genade. Leich-Text Pſalm 3. Ich liege und ſchlaffe ꝛc. Seine Wittib hat Herr Maximilian im Hoff, de linea Petri a. 1589. geheyrathet, und iſt 1598. laut folgenden Epitaphii verſchieden: Non Chriſtianus ſed illius miſeria moritur. A 1598. Montag d. 17. April. verſchied die Erbar und tugendſam Frau Kunig. Schollin, des Erbarn und Ehrenveſten Maximilian im Hoff, de linea Petri eheliche Hausfrau, deren und uns allen GOtt ein frölich Urſtend verleihen wolle. Amen. Von obgedachten Herrn Martin Zincken, ſtammet die in Meiningen *flor*irende vornehme Zinckiſche *Famille* her, wie folgendes Schema Genealogicum weiſet:

Friedrich Zinck, Ober Stadt-Schultheiß zu Würtzburg.

Thomas Zinck, Ober-Burgermeiſter zu Hoffheim in Francken.

Martin Zinck, Amtmann zu Königsberg in Francken. geb. 1513. † 1588.

Johann Zinck, Stadt-Richter zu Schleuſingen. geb. 1553. † 1635.

Salomon Zinck, Fürſtl. Sächß. Regierungs-Rath zu Meiningen. geb. 1605. † 1674. uxor Barbara, des Hennebergiſchen Canzler Schröters Tochter. geb. 1623. † 1696.

1) Joh. Jacob Zinck, J.U.L. Fürſtl. Sächß. Amtmann zu Waſungen. geb. 1645. † 1680.	2) Georg Chriſtoph Zinck, Med. Doct. Fürſtl. Sächß. Rath und erſter Leib-Medicus, auch Ober-Bürgermeiſter zu Meiningen. geb. 1648. † 1729.	3) Eberhard Friedrich Zinck, † 1688. in der Belagerung vor Negropont als Officier.

1) Suſanna Maria Zinckin, geb. 1683. † 1747. uxor Bürgermeiſter Radefelds in Meiningen. a) Joh. Chriſtoph Radefeld, Fürſtl. Sächß. Cammer-Rath zu Hildburghauſen. b) Johann Heinrich Ernſt Radefeld, Cand. Theol. geb. 1720.	2) Juſtus Chriſtoph Zinck, Fürſtl. Sächß. Hof- und Conſiſtorial-Rath zu Meiningen. geb. 1686. uxor. Charlotte von Walderſee. geb. 1692. nupt. 1728.	3) Johann Jacob Zinck, Fürſtl. Sächß. Hof- und Regierungs-Rath zu Meiningen. geb. 1688. † 1743. uxor. Philippina Eliſabetha Spenerin. nupt. 1720. Wilhelm Friedrich Zinck, Fürſtl. Sächß. Hof-Aduocat zu Meiningen. geb. 1725.	4) Eliſabetha Maria Zinckin, geb. 1692. uxor Friedrich Wilhelm Walchs, Conſiſtor. Aſſeſſoris und Archidiaconi zu Meiningen. nupt. 1714. Jacob Friedrich Walch, Pfarrer zu Sültzfeld. geb. 1720.	Barbara Eleonora Zinckin, geb. 1686. uxor. 1) Bernhard Wilhelm Mattenbergs, Fürſtl. Sächß. Cammer-Raths zu Meiningen. † 1735. 2) Johann Daniel Silchmüllers, Fürſtl. Sächß. Conſiſtorial-Aſſeſſoris und Superintend. Primarii zu Meiningen. nupt. 1740.

Wie aus vorſtehender Stamm-Tafel zu erſehen, ſo iſt der Fürſtl. Sächßl. Hof- und Conſiſtorial-Rath zu Meiningen Herr Juſtus Chriſtoph Zinck der Zeit der älteſte in dieſer vornehmen Familie. Ein Mann der bey ſeinem 18. jährigen Aufenthalt und Geſchäfften theils auf dem Reichstag zu Regenſpurg, theils am Kayſerl. Hofe zu Wien, theils auch ſonſten durch fleißige Correſpondenz in re diplomatica Saxonica & Hennebergica, mit vieler Mühe und Koſten einen beſonderen Schatz geſammlet hat, wovon ich ſelbſten eine Menge derer wichtigſten Documenten, jedoch nur in Rubriquen, geſehen habe. Und wäre zu wünſchen, daß deſſen Herrſchafftliche Geſchäffte und andere Umſtände zulaſſen wolten, ſeine pretieuſe Samlungen zum gemeinen Nutzen und Gebrauch dem Publico mitzutheilen, ſo würde die annoch ſehr verdunckelte Hennebergiſche Hiſtorie hier und da bald ein beſſeres und heiteres Licht bekommen.

Hieronymus von Haßberg,

Würtzburgiſcher Unter-Vogt von a. 1555--1559. Gebohrn zu Königsberg a. 1507. Sein Vater war Georg von Haßberg, welcher ſeine Unterthanen zu Zigelanger, Serfeld, Reckertshauſen, Unfind, Frieſenhauſen und Lentershauſen gehabt, die nach dem Bauren-Krieg a. 1525. ihme, als ihren Erbherrn, ihr Gewehr gen Königsberg liefern müſſen. Der Großvater war Philipp von Haßberg, und ſein Bruder, Chriſtoph von Haßberg, welche alle drey Unter-Voigte zu Königsberg nach und nach geweſen ſind, wie oben zum theil iſt gemeldet worden. Ueberhaupt muß dieſe Haßbergiſche Familie zu Königsberg nicht confundirt werden mit der uralten Hochadelichen Heßbergiſchen Familie.

Sie hat vermuthlich ihren Nahmen von dem ſo genannten Haßberg, in deſſen Gegend ſie ihre Gütter und Unterthanen gehabt. Was inſonderheit den obgenannten Hieron. von Haßberg anlangt, ſo iſt er 1536. Cloſter-Verwalter worden, und hernach Unter-Vogt a. 1541. 1555--1559. Iſt geſtorben anno 1583. d. 2. Maj. æt. 76. hat erzeuget einen Sohn, Georg von Haßberg, (welcher a. 1579. den Bader zu Königsberg auf dem Rathhaus erſchoſſen hat, und deswegen auf dem Marckt iſt enthauptet worden; in der Hochfürſtl. Rüſt-Kammer zu Hildburghauſen wird das Schwerdt gezeiget, mit welchem dieſer Georg von Haßberg ſoll decollirt worden ſeyn,) wie auch vier Töchter, Luciam, Catharinam, Annam und Chriſtinam. Die

Anna hat zum Ehmann bekommen Hr. *M.* Martin Nagel, Bürger zu Ebern und Syndicum der Herren von Rotenhan zu Rentweinsdorff, als derſelbe geſtorben, iſt ſie, wegen Verfolgung des Evangeli, von Ebern gen Königsberg, mit Verlaſſung ihrer Gütter gezogen, hat 100. fl. zur Kirche legirt, und iſt a. 1593. d 6 Aug. geſtorben. Ihre einige hinterlaſſene Tochter, Barbara Nagelin hat Hans Wißlern, und nach ihm Valent. Neuneßen, beede von Schmalkalden zur Ehe gehabt, 3000. fl. *Capital* zu *Stipendi*en vor ihre Freundſchafft geſtifftet, und a. 1657. d. 5. Oct. ætat. 82. ihren Geiſt aufgegeben. Im Königsbergiſchen ſind noch viele Descendenten der Haßbergiſch-Wißleriſchen Freundſchafft, laut des darüber verfertigten Stammbaums, vorhanden, ſind aber meiſtentheils ſo herab gekommen, daß niemand von ihnen das Wißleriſche ſchöne Stipendium bisher genießen, noch ſich ihres adelichen Urſprungs hat rühmen können. Das adeliche Haßbergiſche Wappen iſt noch zu ſehen in der Gottesacker-Kirche mit der Jahrzahl 1540. und über der Keller-Thür in Hrn. Ober-Vogt Doles Haus mit der Jahrzahl 1542. Außerdem hat Hieronymus von Haßberg 2. Häuſer mit ſtattlichen Kellern in der Stadt gehabt, eins am Saltz-Marckt, welches a. 1681. Hr. Chriſtian Sack, Amts-Verwalter, gekaufft und renoviret. Daſſelbige hat Adam von Selbitz, Amtmann zu Königsberg a. 1493. erbauet, und iſt hernach von Fürſtl. Beamten immerfort beſeſſen worden, und inſonderheit an den Amtſchößer Johann Volcken gekommen. A. 1572. haben Hochfürſtl. Herrſchafft dieſes Haus von dem Sackiſchen Erben käufflich übernommen, und bequemlich einrichten laſſen. Das andere Haus im untern Theil der Stadt gelegen, neben Hr. Chriſtoph Bubens ſel. Wohnhaus, hat einen ſchönen Keller gehabt, welchen gedachter Hr. Bub etwas enger eingezogen, und mit einem Gebäude bedecket hat. Die davor liegende Hofſtätte heiſt noch die Wißleriſche Hofſtatt. Daß offt gemeldter Hieronymus von Haßberg ein ſonderbarer Gönner gelehrter Leute geweſen ſey, erhellet aus dem ſchönen lateiniſchen Carmine, welches der berühmte Poet, *Paulus Meliſſus Schedius*, welcher Cantor zu Königsberg geweſen a. 1559. und in dem Haßbergiſchen Hauſe viel Wohlthaten genoſſen, als er a. 1577. bey ſeiner Reiſe nach Italien durch Königsberg gekommen, verfertiget hat, und in ſeinen Schediasmatibus p. 119. ſſ. befindlich iſt, welches wir der Stadt Königsberg

zu

zu Ehren, weil doch gedachtes Buch nicht in jedermans Händen iſt, hier inſeriren wollen;

Ad montem Regium Franconiæ.

Inclyte *Francorum* veteri *Mons* nomine *Regum*
Ardua qui celſum tollis in aſtra caput,
Et Pabepergenæ ciliis ridentibus vrbis
Rura glycyrrhizæ fœta ſerenus amas;
Deſuper & Bachi ſyluas & flumina Mœni
Libera nauigeris proſpicis altus aquis:
Mille mihi vicibus ſalue. Non his pudet ortos
Pampineis atauos collibus eſſe meos.
Geſtio lætitia, ſimul & (quem numina ſeruent)
Scilicet ob talem glorior ipſe locum.
Glorior; *Hasbergæ* ſed cedat gloria *genti*
Hoſpita quæ Muſas nutriit æqua meas.
Vrbs hæc tota fragrat redolentis flore Lyæi,
Purpureis nitidi veris amœna bonis.
Tale meæ, Zephyri, precor, adſpirate Roſinæ
Flamen, odoriferis gratius Aſſyriis;
Mellificas vbi curat apes, apiumq. quaſillos:
integrat harmonicum dum philomela melos;
Delicium philomela meum, ſuauisq. voluptas,
dulcius hac auium guttura nulla ſonant.
Fallimur? an ſicut *regalia vina*, palato (der Königsberger Wein.)
iudice, Rhenano ſunt potiora mero,
Bacharicam Bromio quod prælibatur *ad aram:* (Bacharach.)
(abſit, vt huic, aliis par, decus eſſe negem.)
Sic quoque naturæ tractus huiuſce patentis
nobilius, ſuperum munere, numen ineſt.
Indicio es, referens Hyacinthum, flore comanti, (Süßholtz.)
quæ nihil heic Scythicum, dia Glycea, ſapis
Lentiſco folium ſimilis; veſcæq. rubenteis
hinc ſiliquas inſtar lentis & inde geris,

In quibus incluſus pilularum more modoque
  quas platani generant, fructus apricus hiat.
Indigena ô ſalue radix, dulciſſima radix,
  cantica tu ſuccis imbue noſtra tuis.
Hoc quoq. ſub cœlo, qui *regia* nomina geſtat,
  inſignem felix protulit aura virum:
Aetheris ille orbes, motuq. orientia certo
  diſtinxit fixis ſidera temporibus;
Addidit & leges primamq. ab origine cauſſam,
  ſingula diſcernens ordine rite ſuo.
Nota Mathematicis, induſtrius arte magiſtra
  quæ monumenta alti liquerit ingenii.
Te neque Roma latent, diri ſed larga veneni
  haud poterat doctum fraus tolerare caput:
Quod Nepa ſe ſupra circli in regione locatum
  teſtatur partem ſideris eſſe ſui.
Viue anima irradians: viue & popularis amorem
  ignibus ardentem ſæpius vre tuis.
Virus item vati defende, Latina petenti
  arua, ſacros Tyberis qua lauit vnda pedes.
Annue ſi fas eſt, namq. & tibi Cynthia paret,
  nec ſine te celeres Solis aguntur equi.
Ac tibi Mons (in quo per cornea ſomnia viſa eſt
  virgo futura meis præda Cupidinibus;
In quo fatidicis oracula digna Sibyllis
  ſunt mihi non vana certa relata fide.)
Quid tibi nunc abiens precer, optime? plurima cultis
  vitea perpetuo germinet vua iugis,
Veſtiat arua Ceres, hortos Pomana venuſtet,
  prata Pales. vdam ros riget vber humum.
Neu rapidos nimium Titan ſuperingerat æſtus,
  neu noceant hyemis frigora, neue niues.
Tum loca pax vicina, tuam pax incolat vrbem,
  ciuibus & Dominum ſit metuiſſe Deum.

Ioh. Regiomontanus,

Mœni-

Mœnibus inq. tuis tranquilla per otia vitæ
floreat *Haspergæ* clara propago *domus.*
Ac quod præcipuum eſt, opto, *tibi pura ſereni*
Vox Euangelii ſemper in aure ſonet.

Der Inhalt dieſes Carminis, welches gewiß für ein rechtes Meiſterſtück paſſiren kan, iſt kürtzlich dieſer: Meliſſus nimmt Abſchied von Königsberg, da er im Begriff war nach Italien zu reiſen, rühmt die ſchöne Gegend, den Weinwachs, (welchen er den Bacharacher vergleicht, heut zu Tag dürffte er aber wohl ſchwehrlich Beyfall finden) den Süßholtzbau zu Bamberg, Ioh. Regiomontanum, den berühmten Mathematicum, von Königsberg bürtig, welchem in Italien mit Gifft ſoll vergeben worden seyn. Und weil er ſelbſt im Begriff war nach Italien zu reiſen, wünſchet er, daß es ihm nicht auch ſo gehen möchte. Bedanckt ſich gegen die Haſpergiſche Familie, welche ihm viel gutes gethan, und wünſchet der Stadt Königsberg fruchtbare Zeiten, Frieden, und, was das vornehmſte iſt, daß die lautere Stimme des Evangelii allzeit in ihren Ohren erſchallen möge. Welches denn GOtt, wie bisher, alſo auch noch ferner, an den ſpäten Nachkommen, in Gnaden erfüllen wolle.

Caſpar Hartmann

von a. 1558 -- 1564. Schreiber, hat die Amt- und Kloſter-Zinß eingenommen. Deſſen Tochter Urſula hat 1591. Hr. Petr. Fabrum, Prediger zum H. Geiſt in Nürnberg geheyrathet.

Niclaus Gottwald

von a. 1564 -- 1569. Schreiber, von Hildburghauſen bürtig.

Wolf. Reſch 1567. Keller.

Theobald Julius von Thüngen,

zu Bucholt und Sotenberg, Amtmann 1569. hat nicht im Amt gewohnt, ſondern nur einen Schreiber gehalten.

Friedrich von Amsdorff, Amtmann 1569.

Johann Volck,

Amtſchößer von a. 1569 -- 1594. gebohrn 1532. 29. Sept. zu Neuſtadt an der Heide. Sein Vater war Hanß Volck von Effelder. Frequentirt die Schulen zu Jena 1548. zu Naumburg 1549. Die Univerſitäten Wittenberg 1553. und Jena 1561. Anno 1563. iſt er von Herzog Johann Friedrich,

dem andern, zu Sachſen, zum Ober-Amtſchreiber oder Secretario zu Coburg, und 1569. von Herzog Johann Wilhelm, nach Königsberg als Amtsſchöſſer geſetzt worden. Heyrathet 1563. Margaretha Herwartin in Coburg, und erzeugt mit ihr 10. Kinder, unter welchen die Tochter, Maria Völckin, den Johann Merten, Stadtſchreiber zu Heldburg, geheyrathet. Deren Nachkommen noch zu Gotha, Coburg und Römhild im Seegen floriren. Der Sohn, Joſua Volck, des Raths zu Königsberg, hat Daniel Volcken, und dieſer wiederum Johann Balthaſar Volcken gezeuget, welcher nach Königsberg in Preußen gekommen iſt. Anno 1594. hat er Alters und Unvermöglichkeit halben ſein Amt freywillig aufgegeben, und iſt a. 1611. 13. Oct. im 79. ſeines Alters geſtorben. Sein Epitaphium in der Kirche S. Burckardi auf dem Gottsacker iſt folgendes:

Epitaphium quod Iohannes Volckius, Neapolitanus ab Ericis, Præfectus olim Regiomontanus ad 5. luſtra, vir bonus & Civis bonus, nat. 29. Sept. 1532. & 13. Oct. 1611. placide in Chriſto vita defunctus, ſibi, coniugi & filiis ipſe ſcriptum reliquit:

1532. 1563.
Naplis Volck genuit, iungit Coberga ſodalem,
1569.
Confert Mons Regis Regia ſceptra viro
1594.
Pertæſus vitæ mundi deponere curas
Optauit ſedes Chriſte videre tuas.
1610.
Margaris ad cœlos, poſt te me conuocat vnus,
atq. decem, Trinus, pignora noſtra Deus.
1564. 1566. 1568. 1570. 1572. † 1596.
Ian. primus, Margar. Maria. & Catharina, Sibylla.
1574. † 1576. 1577. † 1581. 1583.
Dor. Ian. Cord. Ian. Philipps. Ioſua ſtemma manet.

Dieſer Joh. Volck, hat von Hier. Haßbergs Erben anno 1587. das ſo genannte Sackiſche Haus am Saltzmarck erkaufft, von welchen vorhin bey Hier. von Haßberg ein mehrers gedacht worden.

M. Johann Wolfrum,

Amtſchöſſer von a. 1594-1595. aus einer uralten bürgerlichen Familie in Königs-

Königsberg entſproſſen, wie er in ſeiner Hand-Bibel eigenhändig ſpecificiret hat. Sein Vater iſt geweſen Eucharius Wolfrum, welcher gelebt 1536-1585. auus Nicolaus 1465-1480. proauus Iohannes 1381-1447. abauus Nicolaus 1380-1432. atauus Heinricus 1372-1388. tritauus Conradus Wolfrum 1331-1348. welcher in der Brüderſchafft des Auguſtiner-Cloſters zu Königsberg geweſen. Seine Mutter war Margaretha, Joh. Schierlings Tochter. Er hat unter andern Paulum Meliſſum Schedium, von Mellerſtadt, welcher damal Cantor zu Königsberg war, hernach aber mit ſeiner Poeſie ſich faſt in gantz Europa bekannt gemacht hat, zum Præceptore gehabt. Begab ſich auf die Schulen nach Nürnberg 1563. auf die Uniuerſität Wittenberg im 17. Jahr ſeines Alters, beſuchte die Lectiones Caſp. Creuzigers, Pauli Eberi, Joh. Schneidewins, Matth. Weſenbecii, Joach. von Beuſt, Caſp. Peuceri, Chriſtoph. Pezelii, und brachte es ſo weit, daß er a. 1572. gradum magiſterii erlangete. Anno 1573. hat er im 23. Jahr ſeines Alters mit Jungfer Barbara, Nicol. Mertens, Amtſchöſſers zu Heldburg und Magdal. Dehnin Tochter, auf Vergünſtigung Churfürſt *Auguſti* zu Sachſen, auf daſigen Schloß, in Gegenwart vieler Freunde, auf 6. Tiſch, Hochzeit gehalten. Anno 1574. iſt er wieder auf die Uniuerſität Jena gezogen, und hat ſeine Hausfrau mitgenommen. A. 1577. iſt er wieder zurück in patriam kommen, und hat a. 1578. ſich zum Notario publico creiren laſſen. A. 1580. iſt er in den Rath gezogen und 1583. zum Burgermeiſter-Amt und Stadtſchreiber erwählet worden. Als die Peſt 1585. grasſirte, hat er ſich nach Heldburg retiriret. A. 1594. iſt ihm die Verwaltung des Amtes Königsberg anvertrauet worden, deren er a. 1599. in Gnaden wieder erlaſſen, und in geruhlichen privat-Leben geblieben iſt bis 1621. 28. Dec. da er im 71. Jahr ſeines Alters ſelig geſtorben. Er hat folgende Kinder erzeuget und hinterlaſſen: *Urſulam Magdalenam*, Caſpar Zapfens, F. S. Bedienten zu Rodach und Hellingen, allwo in der Kirche ſein Epitaphium noch übrig iſt, Eheweib. *Margaretham*, M. Paul Wolffii, Paſt. & Superint. zu Königsberg Eheweib. *Eucharium Wolfrum*, Regiſtratorem und Ingroſſiſten zu Coburg, und *Doctor Andream Petrum Wolfrum*, Fürſtl. Sächſſl. Hof-Rath zu Coburg, welche beyde aber ohne Kinder verſtorben ſind: Und Joh. Georg Wolfrum, Iuris Practicum und Raths-Herrn zu Königsberg, welcher mit Anna Maria, Herrn Carl

Ganzhorns, Verwalters zu Bundorff Tochter, erzeuget hat eine Tochter *Dorotheam Mariam*, welche Herrn Joſua Brücknern, des Raths zu Königsberg, geheyrathet, und durch zwey Töchter, nemlich A. Barbaram, Joh. Rothens Weib, und A. Amaliam, M. Joh. Wern. Krauſens, Diaconi Weib, als meine liebe ſelige Mutter, das Wolfrumiſche Geſchlecht bis hieher fortgepflantzet hat. Seinem Fleiß hat man unterſchiedene Nachrichten von Königsbergiſchen Antiquitäten zu dancken.

Laurentius Pierer,

Amtſchöſſer von anno 1599-1605. gebohren 1532. am Abend Laurentii zu Zwickau, kam in Herzog Johann Wilhelms Dienſt und Cantzley zu Weimar 1565. 1. Nov. dann ins Amt Sonnenfeld 1568. 7. Ian. muſte mit hochgedachten Herzog als Muſterſchreiber über 3000. reiſiger Pferde in Franckreich ziehen. Anno 1573. 13. Maji wurde ihm das Amt Georgen-Thal und 1599. im Apr. das Amt Königsberg zu deſſen Einlöſung er vorhero 1569. zu Schweinfurt die Gelder hatte auszahlen helffen, aufgetragen. Ob er gleich ſchon ein groſſes Alter auf ſich gehabt, ſo iſt er doch in Amtsſachen unverdroſſen geweſen, hat ſeine Berichte ſchleunig gemacht und keine Sache ruhen laſſen, übrigen Pracht und Verſchwendung hat er nicht getrieben, ſondern das Seinige zu rath gehalten. In die Pfarr-Kirche auf den Altar hat er eine ſchöne Bibel, in die 12. fl. werth geſchencket, den Kirch-Kaſten mit 60. fl. und beyde Hoſpitalen (i. e. Siech- und Seel-Haus) mit 20. fl. verſehen. Bey gehaltener Leich-Predigt iſt auf Befehl von der Canzel verkündiget worden, daß die armen Leute nach verrichteten Begräbniß ſich in die Pfarr-Kirche finden, und Spendt-Brod empfangen ſolten. Und ſind über 100. fl. zu Taffet, für Trauerbinden, Brod ꝛc. ausgetheilet worden. Solches iſt geſchehen a 1605. d. 11. Martii, da er im 73. Jahr ſeines Alters geſtorben, und in die S. Burckards-Kirche begraben worden, im Chor gerade vor den Stuhl der Herren Geiſtlichen. Man findet Nachricht; daß er 1595. zu Suhla, und 1596. zu Arnſtadt als Priuatus gewohnt, und Herr Wendel Hoffmanns, Burgermeiſters zu Arnſtadt Wittwe, zu ſeinem vierten Eheweib gehabt, und folgende Kinder in vorigen Ehen erzeugt habe: Joh. Georgen, Meußbachiſchen Gerichtsſchreiber zu Ottendorff; Margarethen, Günther Wolfgang Goldſteins Eheweib; Barbaren, Chriſtian Heuers, zu Suhl Eheweib, und Stephanum.

Chriſtian

Chriſtian Heuer,

des vorigen Eidam, Amtſchöſſer von 1605-1611. Iſt zu Suhla gebohren 1562. und 1611. 22. Febr. zu Königsberg geſtorben, wie das Epitaphium auf ſeinem Leichſtein in der S. Burckards-Kirche bezeuget. In ſeiner Kranckheit wurde die Amtsverweſung D. Daniel Volcken und beeden Bürgermeiſtern aufgetragen. Sein Vater Joh. Heinr. Hewer, aus der Stadt Münſter-Eißfeld im Herzogthum Bergen bürtig, iſt 40. Jahr Amt-Schultheiß zu Suhl geweſen und 1596. 8 Iun. geſtorben. Seine Mutter Barbara, war Joh. Steitzens, Fürſtl. Hennebergiſchen Raths und Amtmanns zu Schmalkalden Tochter. Sein Bruder Johann Hewer iſt auch Amts-Schultheiß zu Suhl geweſen 21. Jahr lang, und 1617. 9. Aug geſtorben, hat M. Andr. Fuldæ, Salzungenſis, Hebr. & Gr. Lingu. zu Jena Profeſſoris und nachgehends Pfarrers zu Sültzfeld, und Decani zu Suhl und Schleuſingen, Tochter Margarethen zur Ehe gehabt, und mit ihr erzeuget 1. Daniel Hewern, Rathsverwandten zu Suhl, 2. Johann Heinrich Hewern, Stadt-Richter zu Suhl, 3. Chriſtian Hewern, Gleitsmann aufn Ober-Hof, 4. Eliſabeth, Friedrich Ritters, F. S. Cammerdieners zu Coburg und hernachmals Amts-Verwalters zu Neuhaus, Ehefrau.

Doctor Daniel Volck,

Rath und Amtmann von a. 1611-1633. gebohren zu Mürſtadt 1582. 7. Sept. Sein Vater war Daniel Volck, ciuis primarius allda, und die Mutter Margaretha Oeſterreicherin, welche 1588. wegen der Julianiſchen Verfolgung (welche Biſchoff Iulius zu Würtzburg wider die evangeliſchen Unterthanen in ſeinem Stifft angefangen) ſich nach Schweinfurth begeben, und dieſen ihren Sohn allda zur Schule gehalten haben, bis er 1598. im 16. Jahr ſeines Alters auf Jena geſchicket worden. A. 1603. im 21. Jahr ſeines Alters hat er zu Baſel gradum Doctoris angenommen, und 1604. zu Königsberg mit Catharina M. Andr. Graſers Paſt. und Superint. hinterlaſſener Tochter Hochzeit gehalten, und iſt 7. Jahr lang dem Fürſtl. Sächßl. Haus Weimar, wie auch vielen Herren von Adel advocando bedient geweſen, bis er a. 1611. in Anſehung ſeiner Dexterität, Eloquenz und Geſchicklichkeit zu einem Amtmann vocirt und d. 24. Maji inſtallirct worden. A. 1621. iſt er nach dem Kayſerl. Hof zu Wien zur Fürſtl. Lehens-Empfängniß geſchicket, und nach vollbrachter Reiſe ihm eine Stelle in der Fürſtl. Rathſtuben, und

400. fl. pro recompenſa verehret worden. A. 1633. im Iulio iſt er von Herzog Bernharden nach Würtzburg zu einer ſchweren Commiſſion erfordert worden, welcher er etliche Wochen treulich abgewartet. Als er d. 23. Aug. Abends um 6. Uhr von der Rathſtuben heim, und bald hernach friſch und geſund zur Tafel gangen, darüber kaum eine Viertelſtund geſeſſen, und nur von den erſten warmen Speiſen etwas weniges, und vom Bier ein Gläßlein zu ſich genommen, iſt ihm ein ſtarcker Fluß auf das lincke Aug gefallen, welches er geſchwind und mit Verwunderung der Fürſtl. Gräfl. und adelichen anweſenden Perſonen zu wiſchen angefangen, und darauf aufſtehen wollen, iſt er alſobald geſuncken und dem Stallmeiſter Pretzky in die Arme gefallen. Ob man gleich mit köſtlichen und für den Schlag dienlichen Sachen ihn angeſtrichen, haben ſich doch Kräffte und Sprache nicht wieder finden wollen, derowegen er in ſein Zimmer nahe bey der Tafelſtuben getragen und ins Bett gehoben worden, da denn D. Andr. Keßler, Superint. zu Schweinfurt, und der Superintendens von Gotha ihme tröſtlich vorgebetet und zugeſprochen. Darauf iſt er ohne einige Leibes-Bewegung und Vermerckung groſſer habenden Schmertzen den 24. Aug. gegen ein Uhr nach Mitternacht gantz ſtill und ruhig gelegen, bis ihn GOtt endlich durch ein ſanfftes ſtill und ſeliges Ende zu ſich von dieſen Jammerthal in ſein ewiges Freudenreich aufgenommen hat, ſeines Alters 51. Jahr 11. Monat 7. Tage. Den 25. Aug. iſt deſſen Cörper mit gewöhnlichen Proceſſ und Glocken-Klang durch Schweinfurt begleitet, nach Königsberg geführt, und in die S. Burckards-Kirche begraben worden. Zu ſeinen Andencken ſind 2. Leichpredigten gedruckt worden, die erſte gehalten zu Königsberg d. 27. Aug. von M. Gregor. Ewaldo, Paſt. und Superint. die andere zu Schweinfurt d. 29. Aug. von M. Nicol. Morgenroth, Diacono daſelbſten. Sein Epitaphium in der S. Burckards-Kirchen lautet alſo: Daniel Volccio. I. V. D. Conſiliario Saxonico ac in Regiomonte vltra xx. años præfecto, nata Münerſtad. 1581. denato Herbipoli 1633. 24. Aug. & hic d. 27. eiusdem ſepulto hoc monumentum pos. Vidua & Liberi año 1636.

(Sein Wappen) antiqua gratia dormit.

Die Wittwe iſt 1653. d. 10. Martii geſtorben. Der Sohn Joh. Andreas iſt 1649. Amts-Verwalter zu Königsberg worden, und 1652. ohne Kinder geſtorben. Der andere Sohn Daniel iſt in den Rath gekommen und 1656.

21. Sept.

21. Sept. auch ohne Kinder geſtorben. Die Tochter Dorothea Maria aber hat 2. Ehemänner gehabt, nemlich 1. Joh. Carl Gantzhorn, mit welchem ſie eine Tochter, A. Dorothea, Georg Schweglers Weib erzeuget hat; und 2. Joh. Adam Lorbern, mit welchem ſie Catharina Barbara, Johann Miltzens Weib erzeuget, durch welche das Völckiſche Geſchlecht weiter fortgepflantzet worden iſt.

Jonas Pürtzel,

Amtſchreiber von a. 1611--1624. hat 1615. 18. Iul. Hochzeit gehalten mit Anna, Caſp. Schmidts, Pappenh. Præfecti Græventh. filia. Neben dem Amtſchreiber-Dienſt iſt ihm 1619. die Vogtey Rügheim, wie auch die Bereit- und Beſichtigung der Zölle aufgetragen worden. Iſt nach Rügheim gezogen, allwo vor ihm Mich. Kühlemann, Vogt geweſen.

Georg Nube,

Amtſchreiber, Centgerichtshalter, Steuereinnehmer zu Königsberg und Verwalter zu Rügheim von a. 1622--1658. Gebohrn zu Thann, allwo ſein Vater, Adam Nube, Vogt geweſen. A. 1620. hat D. Dan. Volck ihn als einen Amanuenſem angenommen, und weil er ſich treu, redlich, fleißig und klüglich aufgeführet, hat ers durch ſeine Interceſſion und Recommendation dahin gebracht, daß Herzog Albrecht, im Nahmen ſeines abweſenden Herrn Bruders, Herzog Joh. Ernſts, als regierenden Landes-Fürſten, ihn a. 1622. 8 Iun. zum Amtſchreibers-Dienſt beruffen, gegen 3000. fl. Caution. A. 1623. 7. Sept. hat er mit Mechtilden Eliſab. Wolfg. Fleiſchmanns, Diaconi zu Meiningen hinterlaſſener Tochter, Hochzeit gehalten. A. 1624. iſt ihm die Verwaltung des Ritter-Guts zu Rügheim mit aufgetragen worden. Nachdem aber der Hauptmann von Brandenſtein ſolches von a. 1629. bis 1634. in Pacht genommen, hat er nach Verflieſſung ſolcher Pachtzeit a. 1634. und 35. der Verwaltung aber daſſelbe wieder über ſich genommen, auch nach D. Volckens Tod die Amtmanns-Stelle bis 1635. verſehen. A. 1640. hat er den Amtſchreibers-Dienſt aufgegeben, und die Verwaltung zu Rügheim, ingleichen zu Dörfflis und Kottenbrunn über die Auffeßiſche und Steiniſche Lehn beſorget. A. 1645. 18. Nov. hat er zum andern mal Hochzeit gehalten mit Catharina Barbara, Matth. Görings, Diaconi, nachgelaſſener Tochter. A. 1648. iſt ihm die Steuer-Reviſion und Einnahme aufgetragen worden. A. 1658. 17. Ian. iſt er ſelig geſtorben, und wird gerühmet, daß er liberalis

fautor

fautor miniſterii geweſen ſey, wie er denn den Kloſter-Garten, welchen ihm Herzog Wilhelm a. 1625 verehrt, zur Pfarr und Superintendur Königsberg, wie auch 155. rthlr. zur neuen Orgel legiret hat. A. 1634. im Octobr. iſt vom General-Commiſſario Ernſt Michael Baumgärtner ein Kayſerl. Amtſchreiber, Thomas Jacob Kuhn, eingeſetzt worden, aber im Septembr. a. 1635. wieder abgezogen, weil er kein Regiſter gehabt, hat er weder Zinß noch Steuer einnehmen können. Daher wir ihn nur beyläuffig mit benennen wollen.

D. Johann Schrickel,

Amtmann von a. 1635--1640. wurde 1636 9. Ian. von D. Joh. Leuber, Hennebergiſchen Rath, inſtallirt. Er war von Hildburghauſen bürtig, hatte Sabinam Suſannam, Hrn. Balth. Pichtels, Chur-Pfältziſchen Hof bedientens zu Amberg Tochter zur Ehe. Wurde hernach Land-Rath zu Meiningen, folgends Hof-Rath zu Eiſenach, und endlich Geheimder Rath und Canzlar zu Zerbſt, allwo er 1673. 20. Nov. geſtorben. Sein Sohn Albert. Theodoſius Schrickel war Erbſaß auf Gleichenberg, und F. S. Amtsverwalter zu Behrungen, woſelbſt er ſtarb 1676. 8. Maji. Ein anderer Sohn, Joh. Chriſtian Schrickel, war I. V. Lic. und des Ertzbiſchöfflichen Collegiat-Stiffts S. Nicolai zu Magdeburg Canonicus.

D. Wilhelm Schröter,

Salzungenſis, Comes Palatinus Cæſar. Rath und Amtmann zu Königsberg von a. 1640--1645. Als Herzog Ernſt zu Sachſen-Gotha a. 1640. in der Erbtheilung das Amt und Stadt Königsberg überkommen, ließ er zugleich d. 18. Maji bey der Erbhuldigung dieſen D. Schröter, welcher vorher Syndicus zu Saltzungen war, als Amtmann vorſtellen. Es gieng ihm aber gar übel gleich bey ſeiner Vorſtellung, indem die feindliche Parthey, welche im Schloß Königsberg einfiel, dieſen neuen Amtmann bis aufs Hemd ausgezogen, und nach Unſind mit geführet, da er ſich hat ranzioniren müſſen. A. 1641. hat er Informatorium Iuris allhier in Druck gegeben. Er hat ſich bey ſeinen Untergebenen, deren er ſich bey damaligen Kriegsläufften als ein rechter Joſeph väterlich und treulich angenommen, ſehr beliebt gemacht, und iſt, als er a. 1645. nach Saltzungen als Amtmann zog, mit vielen Thränen der Königsbergiſchen Unterthanen begleitet worden. Das Miniſterium aber legte ſeine für ihm tragende Hochachtung mit gedruckten Carminibus

unter

unter folgenden Titul an den Tag: Muſæ ſacræ, e Regio Francorum Monte Virum Nobilem Excellentiſſimum & Conſultiſſimum Dn. Wilhelmum Schröter, I. V. D. & Conſil. Saxon. cum Regiomontana abiret, Salzungenſem vero eidemq. iunctas Præfecturas adiret, pio gratias agendi, ſerio bene precandi animo ſtudioq. proſecutæ. M. Chriſtoph. Laurentii, Paſtor. & Superint. Georg. Frůauff, Holzhuſanæ & Hohenrithenſis Eccl. Paſt. Simon Ioh. Eyringius, Paſt. Vnfind. Andr. Bruſt, Paſt. Rügheim & Junckersdorff, Theod. Thalewichius, p. t. Scholæ Reg. Cantor, & Mich. Laurentii, Naumburg. Ins beſondere giebt das gute Vernehmen zwiſchen gedachten Amtmann D. Schröter, und dem damaligen Superintendenten, M. Laurentii, zu erkennen der ſchöne Glückwunſch, welchen auf D. Schröters und ſeiner drey Söhne Nahmenstag a. 1644. der Superint. M. Laurentii, als ein geſchickter lateiniſcher Poet gemacht hat, davon die Ueberſchrifft heiſt: Onomaſteria Wilhelmiana die 28. Maii, qui in Faſtis Wilhelmo ſacer eſt, in augmentum piæ hilaritatis & votum omnigenæ proſperitatis I. Nobili Excellentiſſ. & Conſultiſſ. Viro, Dn. Wilh. Schrötern, I. V. Doct. Conſil. Sax. & Præfecto Regiom. eiusq. II. Trigæ Filiolorum Wilhelmulorum, non tam metro quam animo bono & ſincero Acroſtiche Germanico-latina conſcripta a M. Chr. Laurentii P. & Sup. Hymnus matutinus ad melodiam: Aus meines Hertzens-Grunde ꝛc. auf den Nahmen WILHEM SCHROETER D. gerichtet: Wohlauf mit mit Freud und Wonne, die Morgenröth herdringt ꝛc. blandulæ indolis, ſpei ſingularis & magnæ exſpectationis puellulis Wilhelmo, Iohanni Wilhelmo, Wilhelmo Danieli Schröteris, fraterculis bene ſit hodie & innumerabiles in annos: quod tenero quidem & ſerio verſu ita precatur Anacreon Anactoreus (i. e. Poëta Regiomontanus, ab ἄναξ rex & ὄρος mons ita dictus.) A. 1647. hat Hertzog Ernſt ihn nach Gotha zu einen Hof-Rath beruffen. A. 1649. und 1650. wegen der ſtrittigen Pfarr zu Weſtheim an den Biſchoff zu Würtzburg abgeſchicket, da er erlanget, die Pfarrey zu Weſtheim wieder mit einem evangeliſchen Pfarrer zu beſetzen, wie denn noch in ſelbigen Jahr M. Ioh. Wernerus Krauß, bisher geweſener Pfarrer zu Holtzhauſen, mein ſeliger Groß-Vater, dahin verordnet worden iſt. Als a. 1659. Georg Frantzke, Cantzler zu Gotha

geſtorben, iſt er an deſſen Stelle gekommen, und ſeit dem kein Canzler zu Gotha wieder beſtellet worden, wie Herr Heinr. Rudolph Heidenreich in ſeinen Gothaiſchen Annalibus p. 9. anmercket. Er ſtarb a. 1663. und wurde in der S. Margarethen-Kirche begraben. Seine Gemahlin war Anna Catharina Löwin von Saltzungen. Was Joh. Joach. Becher in der weiſen Thorheit p. 200. von ſeinem Sohn Wilhelmo fürgiebt, daß er ein gut Talent gehabt, aber nicht wohl appliciret, und ſich in allerley Dinge eingemiſchet, die er nicht verſtanden: ſolches läſt man an ſeinen Ort beruhen. Ob aber und wie ferne obgerühmter D. Wilhelm Schröter mit der vornehmen alten Schröteriſchen Familie zu Meiningen einige Verwandſchafft gehabt, ſolches iſt mir unbekannt.

Johann Caſpar von Miltitz

zu Gutmannshauſen. Gebohren 1608. 1. Maji zu Glaucha, allwo ſein Vater, Caſpar von Miltitz Schönburgiſcher Rath und Amtmann, nachgehends aber Sachſen-Weimariſcher Rath und Landſchaffts-Director geweſen. Die Mutter war Frau Anna Chriſtina von Ponickau. Er wurde an dem Fürſtl. Witthums-Hof, der Herzogin Dorotheen Marien, zu Weimar erzogen, begab ſich 1625. nach Jena. 1627. nach Wittenberg. 1629. nach Leiden und Löwen. Ward Hof-Gerichts-Aſſeſſor zu Jena a. 1634. und 1637. Cammer-Juncker bey Herzog Ernſt zu Gotha, muſte 1640. d. 18. Maji zu Königsberg den Erbhuldigungs-Handſchlag einnehmen; und zugleich den vorerwehnten Amtmann Schröter einweiſen. Da kam eine Kayſerl. Parthey aus dem Salfeldiſchen Lager nach Königsberg, eroberten mit Liſt das Schloß und plünderten es rein aus. Die Fürſtl. Commiſſarii wurden bis aufs Hemd ausgezogen, und inſonderheit dieſer Herr von Miltitz ſehr hart tractiret, welcher im bloſſen Hemd vor dem Tiſch knieend, ſeines Lebens zu ſchonen, bitten, dennoch aber als ein Gefangener bis nach Unfind mit wandern muſte, allwo er nebſt den andern ranzioniret wurde. Nachdem er a. 1642 im Nahmen des geſammten Fürſtl. Weimariſchen Hauſes nach Wien geſchicket worden, um Erleichterung und Abwendung der überaus groſſen Kriegsbeſchwehrden nachzuſuchen: Iſt er a. 1645. d. 20. Iun. als Amtmann zu Königsberg inſtalliret worden. A. 1647. aber nach Saltzungen, und 1649. als Conſiſtorial-Rath nach Gotha gekommen, allwo er 1670. 15. Iun. geſtorben. Seine Gemahlin war Euphroſina von Witzleben. Ihme hat

Joh.

Joh. Hetzel, Stud. Theol. ein Königsbergiſches Stadt-Kind eine Diſputation zu Straßburg, welche er unter D. Danhauer, aus deſſen Hodoſophia gehalten 1647. d. 27. Aug. dediciret.

Nicolaus Dechant.

Ihme iſt das Amt von a. 1646-1648. vicario nomine anbefohlen worden, da er ſonſt ordentlich Amtſchreiber war von 1641. bis 1650. Er ſtarb 1653. 6. Mart. zu Unfind an der hitzigen Kranckheit.

Johann Andreas Volck.

Amts-Verwalter von a 1649-1652. gebohren zu Königsberg 1610. 29. Aug. von D. Dan. Volck, Rath und Amtmann, von welchen oben iſt gehandelt worden. Er zog nach Coburg 1625. Altorf 1628. Jena 1629. wieder nach Altorf 1630. und weil der Kayſerl. General Tilly 1631. ins Nürnbergiſche Gebiet einfiel, reterirte er ſich nebſt andern Studenten nach Nürnberg, und kam wieder nach Haus d. 19. Dec. Herzog Ernſt, der gleich ein Regiment zu Pferd zu Haßfurt angerichtet, nahm ihn ſo fort in Dienſte, und ſchickte ihn in gewiſſen Commiſſionibus nach Würtzburg, allwo er 8. Wochen lang zu thun gehabt. Nach ſeiner Heimkunfft hat General Tilly a. 1632. d. 5. Mart. die Stadt Königsberg eingeäſchert, da er denn mit ſeinen Eltern ſich gen Römhild und Schleuſingen ſalvirt. Nach der Nördlinger Schwediſchen Niederlage hat er zum andern mal ſeine Zuflucht dahin, und weiter nach Arnſtadt genommen. Inzwiſchen haben die Kayſerl. die Stadt Königsberg eingenommen, und ihn nebſt andern Mobilien ſeiner väterl. koſtbaren Bibliothec gäntzlich beraubet. A. 1639. hat er die Adeliche Bibraiſche Verwaltung zu Irmeltshauſen angetretten, aber auch wieder an Georg Wirthwein von Römhild überlaſſen, weil er a. 1640. auf gnädigſten Befehl Herzog Ernſtens das Amt Königsberg, auf ein halb Jahr als Amtſchreiber, und 1641. das Amt Heldburg als Amts-Secretarius und Adiunctus adminiſtriren muſte. A. 1644. wurde er auf Befehl Herzog Albrechts, durch D. Joh. Schrickeln, Eiſenachiſchen Hof- und Canzley-Rath, als Amts-Verwalter des Amts Heldburg vorgeſtellt. Von Herzog Ernſten aber a. 1649. von Heldburg nach Königsberg zur Amts-Verwaltung beruffen, und 1650. 11 Mart. durch D. Wilhelm Schrötern, Hof-Rath zu Gotha, inſtalliret. A. 1652. 8. Aug. iſt er im 42. Jahr ſeines Alters geſtorben und d. 21. Aug. begraben worden. Er hat keine Kinder hinterlaſſen.

D. Georg Achatius Heher

von a. 1647. bis 1658. Fürſtl. Sächßl. Rath und Ober-Amtmann der vier Aemter in Francken, als Königsberg, Heldburg, Eißfeld und Veilsdorff. Er war gebohrn a. 1601. d. 30. Decembr. zu Nürnberg, ſein Vater war Hr. Georg Heher, Iuris Conſultus, Comes Palatinus Cæſareus, Röm. Kayſerl. Maj. Rudolphi II. und Ferdinandi II. wie auch Fürſtl. Hochteutſchmeiſteriſcher und Heſſen-Darmſtädtiſcher Rath, auch bey der Stadt Nürnberg, und der Reichsfreyen Ritterſchafft der Sechs Orten in Francken beſtellter Advocat und Conſulent; ſeine Mutter war Fr. Amalia, gebohrne Hülſin, Hrn. Achatii Hülſens, I Cti, Com. Pal. Cæſar. Röm. Kayſerl. Maj. auch ſieben Fürſten und Biſchöffe zu Bamberg nach einander Geheimden Raths, Tochter. Nachdem er die fundamenta eruditionis zu Nürnberg und Nördlingen gelegt, iſt er a. 1616. nach Altorf und 1622. nach Jena auf die Univerſitäten gezogen, hat 1623. Gradum Doctoris zu Altorf angenommen, und darauf unterſchiedliche fremde Länder durchreiſet. A. 1632. iſt er vom König in Schweden bey der zu Würtzburg angeordneten Regierung zum Regierungs-Rath, und a. 1633. von Herzog **Bernharden** und Herzog **Ernſten** zu Sachſen zum Würtzburgiſchen Vice-Canzlar beruffen worden. A. 1640. hat Herzog Ernſt zu Sachſen-Gotha ihn als Rath zu Dero neuen Regierung vociret. A. 1644. hat er auf Kayſerl. Special-Befehl unterſchiedliche Commiſſiones bey der Reichs-Ritterſchafft und Ständen des Fränckiſchen Kreiſes übernommen, und iſt darauf vom Kayſer Ferdinando III. an ſtatt einiger Recompens mit dem Comitiv begabet worden. A. 1645. 8. Mart. iſt er nach Münſter und Oſnabrück zu den Friedens-Handlungen geſendet, und nach erfolgten Frieden 1650. zum Ober-Amtmann über Königsberg, Heldburg, Eißfeld und Veilsdorff geſetzet, und 60. fl. aus dem Amt Königsberg zu ſeiner Beſoldung aſſigniret worden. A. 1657. 21. Mart. iſt er würcklich nach Königsberg gezogen, und von Hrn. D. Wilh. Schröter, Hof- und Conſiſtorial-Rath introduciret worden. A. 1659. d. 15. Novembr. iſt er nach Rudelſtadt gezogen und Canzlar daſelbſt worden. A. 1667. d. 22. Mart. im 65. Jahr ſeines Alters iſt er allda geſtorben und in die Stadt-Kirche begraben worden. In die Stadt-Kirche zu Königsberg hat er das Bildniß JEſu Chriſti verehrt, welches annoch auf der Cantzel, neben am Schwibbogen zu ſehen iſt. Zu ſeinen unſterblichen Ruhm gereichet, daß Hr.

Joh.

Joh. Gottfried von Meyern ſeinem koſtbaren Werck, Acta Pacis Weſtphalicæ genannt, die Lebens-Beſchreibung dieſes D. Hehers p. 72. denen übrigen Weſtphäliſchen Friedens-Geſandten mit einverleibet, und gerühmet hat, daß die Heheriſche Collection beſagter Friedens-Acten, welche ihme aus der Fürſtl. Bibliothec zu Rudelſtadt, zu dieſem Werck mitgetheilet worden, unter allen, die ihm zu Handen gekommen, die allervollſtändigſte ſey: Es erhelle auch aus dieſes Geſandten Hehers abgelegten Votis ein groſſer Geiſt, Nachdruck und Leben, und daß ſeine erſtattete Relationes vor andern Geſandten ihren einen mercklichen Vorzug gehabt haben. Wie der berühmte Rector zu Gotha, Hr. Joh. Heinr. Stuß in ſeinen Programmate d. 11. Aug. 1749. de vita & meritis *Georgii Achatii Heheri*, Glorioſiſſimæ memoriæ Ducis Saxo-Gothani Erneſti Pii ad Pacem Weſtphalicam Legati, mit mehrern ausgeführet hat. Belobter D. Heher hat offt zu ſagen pflegen: Wenn ihm damals, als er denen Weſtphäliſchen Friedens-Tractaten beygewohnet, die Situation des Amtes Königsberg ſo gut, als nachhero, bekannt geweſen wäre, ſo ſolte es nicht viel Mühe gekoſtet haben, zu Vergütung der ſtarcken Prætenſionen, die das Haus Sachſen-Weimar an das Stifft Würtzburg formirt gehabt, einen beträchtlichen Zuſchlag von den angräntzenden Würtzburgiſchen Gegenden bewürcken zu helffen.

Johann Werner Dampfinger

von a. 1648--1664. Steuer-Einnehmer und Centhalter. Er war 1620. 11. Febr. zu Königsberg gebohrn. Sein Vater war Joh. Werner Dampfinger, Handelsmann und des Raths, die Mutter aber Barbara Graſerin, M. Andr. Graſers, Paſt. und Superintendenten Tochter. Frequentirte anfänglich die Königsbergiſche Schule, hernach begab er ſich 1634. nach Bamberg, die Muſic und das Orgelſchlagen zu lernen. A 1636. kam er nach Arnſtadt und Nürnberg. A 1638. 19. Nov. hat er mit Anna Marg. Ewaldin, M. Gregor. Ewalds, Paſt. und Superint. Tochter Hochzeit gehalten. A. 1642. 23. Jul. iſt er zu einem Raths-Membro eligirt. A. 1648 zur Steuer-Reviſion und Einnahme deputirt und 1666. zum Cantorat vocirt worden. Iſt geſtorben 1676. 3. Decembr. im 57. Jahr ſeines Alters. Hat hinterlaſſen eine Tochter, Anna Eliſabetha, Hrn. Valent. Leibers Eheweib, und zwey Söhne, Joh. Georg Dampfingern, Stadtſchreiber zu Königsberg und Joh. Gregor. Dampfingern, Cantorem zu Heldburg.

Marcus Antonius Heberer,

Doctorandus I. V. von Schweinfurt bürtig, Hrn. Marci Heberers, Syndici daſelbſt mit Fr. Barbara Hermännin erzeugter Sohn, ward von Hr. D. Hehern a. 1652. 30. Octobr. als Amts-Verwalter inſtallirer. Hielt Hochzeit 1654. 3. Octobr. mit Anna Margaretha, Hrn. Joh. Friedr. Weiſens, Bambergiſchen Leib-Medici, uff Ober-Au und Weilersbach, Tochter, mit welcher er zu Königsberg einen Sohn erzeuget, Hrn. D. Marc. Anton. Heberern, Stadt- und Landſchaffts-Syndicum zu Coburg, von welchen unter den Königsbergiſchen gelehrten Stadt-Kindern ein mehrers zu finden iſt. A. 1657. 7. Sept. kam er weg, und ward bey dem Reichs-Marſchall, Grafen zu Pappenheim, Rath und Syndicus. In welchen Pappenheimiſchen Dienſten er noch drey Söhne erzeuget, nemlich (1) Wolfg. Philipp Heberer, gebohrn zu Pappenheim 1657. 30. Octobr. Ward Licent. Iuris zu Straßburg 1682. Apr. Hof-Advocat zu Hildburghauſen 1684. Amts-Verwalter zu Heldburg 1686. Stadt- und Landſchaffts-Syndicus zu Hildburghauſen 1695. Von dar begab er ſich nach Coburg, allwo er als Hof- und Iuſtiz-Rath 1724. 16. Nov. geſtorben. Mit Fr. Sophia Eleonora Dürfeldin hat er 2. Töchter erzeuget, nemlich Fr. Sophien Chriſtinen, welche an Hrn. Lic. Joh. Chriſtoph Gruppen, Hof-Advocaten zu Coburg, und Fr. Marien Eleonoren, welche an Hrn. Prof. Joh. Juſt. Bode verheyrathet worden. (2) Wolfg. Hannibal Heberer, gebohren 1658. 22 Maj. welcher Oettingiſcher Pfarrer zu Mötingen 1680. Diaconus zu Weiſſenburg 1691. und Archi-Diaconus daſelbſt geworden. (3) Wolfg. Wilhelm Heberer, welcher Comes Palatinus Cæſareus, Königl. Polniſcher Rath, Hoch-Gräfl. Pappenheimiſcher gemeinſchafftlicher Syndicus und Lehn-Probſt, in dem Coburgiſchen Programmate bey Beerdigung ſeiner Frau Eheliebſten Marien Sibyllen, welche bey dem Franzöſiſch- und Bayriſchen Einfall a. 1704. ſich nach Coburg gewendet, und daſelbſt geſtorben, genennet wird. Ueberhaupt iſt von der Hebereriſchen Familie zu mercken, daß ſie aus der Pfalz am Rhein herſtammet, und mit Philippi Melanchthonis Geſchlecht weiland ſehr nahe verwandt geweſen, und von vielen Jahren her das Zeichen des Einhorns im Wappen geführet. Michael Heberer, Brettanus, hat 1610. unter dem Titul: Servitus Aegyptiaca eine Beſchreibung ſeiner unglücklichen Reiſe in den

Druck

Druck gegeben. Unbäßlichkeit wegen ward ihm 1654. 2. Sept. Joh. Chriſtian Eckart, eine Zeit-lang ſubſtituirt und adiungirt.

Johann Georg Schmidt,

Amtſchreiber a. 1652-1657. hielt Hochzeit 1652. 23. Nov. mit A. Barbara Ewaldin, M. Gregor. Ewalds, Paſt. & Superint. hinterlaſſenen Tochter, und zeugete mit ihr 2. Söhne, Johann Daniel, und Johann Andreas Schmidt 1658. welcher Gaſtwirth zu Eyringshof geweſen. Er hatte zu Dürren-Rieth ein Schönſtädtiſch Gut gepachtet, als er nun 1658. dahin gehen wolte, ward er zu Burg-Preppach von einer Schwachheit überfallen, auf Gemünd geführet, und verſtarb daſelbſt d. 27. Decembris.

Georg Ebenretter,

von Hildburghauſen, Steuer-Einnehmer, Cent- und Gerichts-Schreiber a. 1657-1659. wird Stadtſchreiber zu Hildburghauſen.

Johann Chriſtoph Ritter,

geweſener Cammerdiener der Fürſtl. Prinzen, kam nach Königsberg als Amt-ſchreiber 1657-1661. wurde weiter nach Holtzhauſen bey der Wachſenburg befördert. Hielt Hochzeit 1670. 14. Ian. mit Magd. Sibylla, J. Leipolds, Erb- und Freyſaſſen zu Schlechtſart und Leidenhauſen Tochter.

Andreas Dürfeld,

Amts-Verwalter a. 1659-1672. War gebohren zu Gotha 1625. 11. Dec. deſſen Vater, Chriſtoph Dürfeld, Raths-Cämmerer, die Mutter Marter-ſteckin geweſen. Studirte zu Jena, 1649. Wittenberg, 1651. und Rinteln. Führte den jungen Grafen von Brandenſtein als Hofmeiſter, fing darauf praxin forenſem an zu Eißleben, allwo er vielen Standes-Perſonen advocando gedienet, und 1654. nach Regenſpurg zu dem Reichs-Conuent, ferner nach Dreßden und andere vornehme Orte verſchicket worden. A. 1659. hat Herzog Ernſt zu Gotha, ihn nach Königsberg vocirt, und d. 17. Oct. als Amts-Verwalter inſtalliren laſſen. A. 1672. iſt er als Amts-Verweſer nach Heldburg beruffen worden, und ihm 1687. das Prædicat eines Amt-manns beygelegt. 1695. er aber auf ſein unterthäniges Anſuchen, Alters und Schwachheit wegen, ſeiner Dienſte in Gnaden erlaſſen worden, ſtarb 1699 24 Maji æt 74. Jahr. Er hat zu Eißleben Hochzeit gehalten mit Anna Margaretha Schöpferin a. 1657 und mit ihr erzeuget (1.) Eliſabeth Julianen, Michael Heinr. Hagelganſens, Secretarii zu Coburg Eheweib. (2.) Annen

(2.) Annen Chriſtinen, Andr. Ziegens, Amts-Caſtners zu Coburg Ehweib. (3.) Sophien Eleonoren, Lic. Wolff. Philipp Heberers, Hof-Advocati und Landſchaffts-Syndici zu Hildburghauſen Ehweib. (4.) Heinr. Nicol. I.V. Candid. (5.) Georg Chriſtoph, Theol. Studoſ. welcher Rector zu Naßau-Ottweiler worden, daſelbſt als ein Emeritus lebet, und vor kurtzer Zeit eine Reiſe in patriam gethan, zu Königsberg ſein Tauf-Teſtimonium zu hohlen, und ſeine nahe Anverwandten zu Heldburg und bey Coburg zu beſuchen. (6.) Annen Sophien, Joh. Gottfried Rauens, Pfarrers auf der Steinheid Ehweib. (7.) Georg Wolffgang Dürfelden, Stadtſchreiber zu Heldburg. (8.) Sophien Andreinen.

Matth. Cyriac. Völckert,

Amtſchreiber 1659-1660. nur ein halb Jahr, ward durch D. Hehern nebſt Hrn. Dürfelden inſtallirt. Kam 1660. als Altenſteiniſcher Richter nach Schweina und 1663. nach Saltzungen.

Johann Heidenreich,

Amtſchreiber 1661-1663. von Erfurt bürtig, allwo ſein Vater, Auguſt Heidenreich, Schloß-Vierherr geweſen, ſeine Schweſter Sophia hatte D. Barthol. Elsner, Theol. Profeſſorn und Senioren zu Erfurt zur Ehe, wie Rudolphi in Gotha Diplomatica Lib. 3. cap. 35. f. 276. in dem weitläufftigen Heidenreichiſchen Stamm-Baum gedencket. A. 1662. 28. Oct. hielt er Hochzeit mit Anna Margareth, Hrn. Majors, Nicol Gerners zu Hörith Tochter, und ward bald darauf Echteriſcher Vogt zu Unter-Hörith. Entſetzt 1666. ſtarb 1685.

Johann Chriſtoph Kirchner.

Amtſchreiber 1663-1666. Mich. gebohren zu Fridrichsroda a. 1633. 6. Febr. Sein Vater war Caſpar Kirchner, in die 58. Jahr Stadtſchreiber und Organiſt daſelbſt. Nachdem er zu Gotha die Fundamenta pietatis & latinitatis gelegt, auch daneben in der Muſic und Organiſten-Kunſt ſich fleißig geübet, kam er zu dem Amtſchöſſer nach Tenneberg, ingleichen zu dem Amtſchreiber nach Georgenthal, und führte ihre Rechnungen. Weiter kam er zu den Grafen von Hatzfeld als Canclliſt, hernach zu der Gräfl. Wittwen nach Sommerhauſen, als Haus-Vogt 3. Jahr lang. A. 1661. hat ihn der Herr von Seckendorff, Sachſen-Gothaiſcher Hof- und Cammer-Rath, bey der Fürſtl. Rent-Cammer uff Friedenſtein in Dienſte gebracht, bis er a. 1663.

von

von Herr Ernſten, Herzog zu Sachſen, als Amtſchreiber und Centhalter nach Königsberg, weiter a. 1666. nach Georgenthal als Hammer- und Schneide-Mühl-Verwalter, und ferner nach Walckenrieth als Forſt-Schreiber geſetzt worden, allwo er a. 1684. 31. Oct. im 51. Jahr ſeines Alters geſtorben. 1666. 12. Iun. hat er geheyrathet Anna Catharina, Hrn. Joh. Chriſtoph Baders, Bambergiſchen Amts-Caſtners und Forſtmeiſters der beyden Aemter Ebersberg und Schmachtenberg Wittwe, gebohrne Gerbertin, nemlich Hans Gerberts, Fahnen- und Huf-Schmidts von Plauen Tochter, deren Schweſter Margaretha Gerbertin zu Königsberg erſtlich Joh. Forchen, und darnach Hrn. Joh. Adam Valent. Eller zur Ehe gehabt. Sein Sohn, Hr. Jacob Heinrich Kirchner, gebohren 1673. 12. Mart. iſt vor etlichen Jahren zu Gotha als Floßmeiſter geſtorben, und hat Hrn. Amtmann Güttichs zu Römhild Tochter zur Ehe gehabt.

Johann Jacob Kellermann,

von Waſungen, war a. 1666. Amtſchreiber, erhielt aber ſeine Dimiſſion gar bald.

Heinr. Sebaſtian Haumann

gebohren zu Zella S. Blaſii anno 1637. von Heinr. Haumann, Amtsrichter daſelbſt. War Amtſchreiber zu Königsberg von 1666. bis 1680. da er ſolches Dienſtes d. 13. Decembr. erlaſſen worden, doch als Centhalter geblieben bis 1685. da er als Amtsvogt nach Römhild gezogen, und a. 1695. allda verſtorben iſt. Er hat das ſchöne Haus am Saltzmarckt erbauet, welches jetzt Joh. Gottlieb Müller beſitzet. Er hat ſich zweymal verheyrathet, erſtlich a. 1668. 3 Nov. mit Eliſab. Dorothea, Nicol. Gerners, Cornets zu Oberhörith Tochter, und zwey Söhne erzeuget, Joh. Chriſtoph und Joh. Caſpar, deren einer von der Chirurgie profeſſion gemacht, und bey Ihro Königl. Hoheit der verwittibten Herzogin von Meinungen zu Coburg als Cammerdiener in Dienſten geſtanden. Zum andern mal a. 1673 21. Ianuar. mit Maria Magdalena, Laurentii Bütners, Wildmeiſters zu Heldburg, Tochter.

Heinrich Gottlob von Seckendorff,

auf Obern-Zenn, Rath und Amts-Hauptmann zu Königsberg von 1672-1675. Er wurde in höchſt elender Zeit a. 1637. d. 5. Aug. zu Erfurt gebohren, da ſein Herr Vater Joachim Friedrich von Seckendorff, als Schwediſcher

Obriſter dem Krieg nachziehen müſſen; als er kaum fünfthalb Jahr alt war, wurde er deſſelben kläglicher Weiſe beraubet, wie aus Pufendorffs Schwediſch-teutſchen Kriegs-Geſchichten, in Gauchens Adels-Lexicon p. 1602. referiret wird. Im dreyzehenden Jahr verlohr er auch ſeine Frau Mutter, welche Maria Anna, gebohrne **Schertlin von Burtenbach** geweſen. Von deren vornehmen Geſchlecht mehr Nachricht zu finden, in des berühmten Seckendorffs Hiſt. Lutheraniſmi Lib. 2. §. 27. add. (d) und an mehrern Orten, welche im Regiſter angewieſen werden. Was alſo Vater und Mutter bey ſeiner Education nicht beſorgen kunten, das that ſein älterer Bruder, Herr Veit Ludwig von Seckendorff, damals Fürſtl. Sächßl. Cammer-Juncker zu Gotha, mit ſehr rühmlichen Eifer, der ihn zu ſich nahm, und theils durch priuat-Præceptores, theils in dem berühmten Gymnaſio zu Gotha unterrichten ließ, bis er a. 1653. auf die Uniuerſität nach Helmſtedt, und ferner nach Jena kunte verſchicket werden. Als der Grund ſeines Studirens ſolchergeſtalt gnugſam geleget war, nahm ihn hochbelobter ſein Herr Bruder wieder zu ſich nach Gotha, drey Jahr lang, und gab ihm mit Bewuſt gnädigſter Herrſchafft, die wichtigſten Acten mit in die Hände, und qualificirte ihn ſolchergeſtalt, daß er zu den vornehmſten Aemtern tüchtig gehalten wurde. In Anſehung deſſen wurde er auch von den in GOtt ruhenden Durchlauchtigſten **Herzog Ernſt**, dem Frommen, nach Hof gezogen als ein Hof- und Cammer-Juncker, a. 1659. ferner als ein Conſiſtorial-Rath, bis 1664. während ſolcher Zeit hat er theils mit Fürſtl. junger Herrſchafft theils auch für ſich unterſchiedliche Reiſen an den Kayſerl. Hof nach Wien, an den Königl. Dänemarckiſchen, an viele Chur- und Fürſtl. Höfe im Reich, wie auch in Engeland, Franckreich und Holland gethan. A. 1664. wurde er zum Chur-Pfältziſchen Regierungs-Rath nach Heidelberg beruffen, welche Dienſte er auch bis 1668. verwaltet. A. 1671. lieſſen Ihm **Herzog Ernſt** zu Gotha wiederum neue Beſtallung in Gnaden antragen, da er denn vor andern angetragenen Conditionen am bequemſten gehalten, das Amt Königsberg anzunehmen, damit er ſeinen in Francken gelegenen Güttern etwas näher ſeyn möchte. Iſt demnach 1672. d. 10. Maji durch den berühmten Hiob Ludolph, Fürſtl. Gothaiſchen Cammer-Directorem, als Rath und Amts-Hauptmann zu Königsberg vorgeſtellt, darauf auch a. 1673. zum Hennebergiſchen Kriegs-Rath im Fränckiſchen Creyß beſtellet, und bey damaligen vielen

vielen Creyß-Conventen offt in Geſandſchafften gebraucht worden. In ſolchen Verrichtungen, da er a. 1675. zu dem Churfürſten von Brandenburg, nach Schweinfurt, in das Haupt-Quartier verſendet und mit der unter der Armée graſſirenden Seuche befallen worden, gleichwohl aber in ſolcher Kranckheit in einer mit Bettwerck und ſonſt wohlverwahrten Fenſter-Kutſche, ſeinem äuſerſten Verlangen zu folge, nach Königsberg geführet wurde, iſt er bey dem Dorff, Mecherith, eine Stunde von Königsberg, in den Armen ſeiner Gemahlin dahin geſtorben, d. 24. Feb. in der ſchönſten Blüte ſeines Alters, nemlich 37. Jahr 6. Monat alt, in die Stadt-Kirche zu Königsberg, in dem Chor, vor dem Stuhl der Herren Beamten begraben, und ein Leichſtein, unter der Canzel, zu ſeinen rühmlichen Andencken aufgerichtet, die Adelichen Inſignia aber an der Wand aufgehänget worden. Wir können nicht umhin die ſchönen Worte, aus der Hiſtoria Lutheraniſmi Lib. I. §. 13. addit. 1. fol 29. a. welche der weltberühmte Auctor derſelben ſeinem Herrn Bruder zum unſterblichen Andencken, daſelbſt mit einflieſſen laſſen, allhier zu wiederholen: *Frater meus, Henricus Gottlob a Seckendorff*, a Ducibus Saxoniæ Conſiliarii dignitate ornatus, & ad Hennebergici Principatus militaria & circularia, quæ vocant, negotia adhibitus, *Præfecturam* etiam *Regiomontanam* ab Erneſto Saxoniæ Duce, p. m. *gubernandam obtinuit;* ſed anno 1675. in legatione ad Sereniſſ. Electorem Brandenburgicum, qui tunc in Franconia cum exercitu hybernabat, lue caſtrenſi infectus, florente ætate (nam annum XXXVIII. nondum impleuerat) ereptus nobis eſt, longiori vita, ſi eruditio & rerum agendarum peritia morumq. honeſtas ſpectetur, digniſſimus. Ignoſcant mihi lectores, quod teneri amoris affectu, quo hunc non vt fratrem ſaltem, ſed & vt filium, poſt communium parentum fata a me educatum, proſecutus fui, & quem ad *relictos ab eo meæ curæ filios duos* transtuli, digreſſiunculam hanc inſero, memoriam viri dum viueret, haud incelebris, in hoc libro meo (ſi fas eſt ætatem aliquam eius ſperare) vtcunque conſeruaturus. Das allerdauerhaffteſte Denckmal aber, welches er ſich geſtifftet, ſind die zwey Herren Söhne, welche er mit ſeiner Gemahlin Frau Agnes Magdalena gebohrner von Teutleben, erzeuget hat, und zwar allhier zu Königsberg, welches dieſer Stadt zu ſonderbaren Ruhm und Ehren gereichet.

Denn nach Bericht des Königsbergiſchen Kirchen-Buchs, ward ihme gebohren und getaufft a. 1672. d. 21. Febr. Herr Ernſt Ludwig, ietzo Freyherr von Seckendorff, Ritter-Rath bey dem Ort Alt-Mühl, welcher eine Zeitlang Cammer-Præſident bey dem Fürſten von Oettingen geweſen, a. 1723. aber von Seiner Königl. Maj. in Preußen den Titul eines geheimden Raths und die Inſpection über die Limburgiſchen und Geieriſchen Gütter in Francken erhalten hat; Und a. 1673. d. 5. Iul. Herrn Friedrich Heinrich, nachheriger des H. R. Reichs Graf von Seckendorff, Ihro Röm. Kayſerl. Maj. würckl. geheimder Rath und General-Feld-Marſchall, des H. R. Reichs General von der Cavallerie und Commendant der Veſtung Philippsburg, Herr uff Meuſelwitz, Obernzenn, Schnauderhanichen, Mumsdorff, Weitz ꝛc. Welchen beyden, als ſie vor etlichen Jahren durch Königsberg reiſeten, und dero Herrn Vaters Grabſtätte und Leichen-Stein nebſt den andern Inſignien in daſiger Kirche in hohen Augenſchein zu nehmen geruheten, ich als damaliger Diaconus daſelbſt die Gnade gehabt aus dem Kirchen-Buch ihre Natales zu zeigen und ihrer Tauff-Pathen Nahmen vorzuleſen, dabey ſie dero gnädige Neigung gegen Königsberg, als dero Geburts-Ort, in den allernachdrücklichſten Expreſſionen haben mercken laſſen.

Johann Heinrich von Erfa

auf Helmershauſen, Hennebergiſcher Kriegs-Rath und Amts-Hauptmann zu Königsberg von a. 1675. bis 1676. wurde hernach Geheimder Rath zu Gotha, und trat endlich bey Herzog Chriſtian zu Eiſenberg als Geheimder Rath in Dienſte. Wie Sagittarius in Hiſtor. Gothana p. 268. meldet.

Georg Laurentius Heher,

Rath und Amtmann von anno 1676 -- 1714. war gebohren zu Carlſtadt am Mayn a. 1634. 31. Iulii, allwo ſein Vater, Hr. Georg Chriſtoph Heher, Amtmann geweſen, bey Hammelburg aber, in damaligen Kriegsläufften, von den Soldaten erſchoſſen, und zu Würſtadt begraben worden. Seine Frau Mutter, Catharina Schlaudersbachin, vornehmen Patricien-Geſchlechts aus Nürnberg, beſorgte ſeine Education in dieſer ihrer Vater-Stadt aufs fleiſſigſte, bis er a. 1654. auf die Vniverſität Altorf ziehen, und ſein ſtudium Iuridicum antretten konnte. A. 1657. nahm ihn ſein Vetter und Tauff-Path, Herr D. Georg Achatius Heher, zu ſich nach Heldburg und Königsberg, und führte ihn ad praxin Iuris an. A. 1658. reiſete er in fremde Län-

der.

der. A. 1663. begab er ſich zu obgedachten Hrn. D. Hehern nach Rudelſtadt/ und ward daſelbſt als Hofraths-Cantzley-Adiunctus in Dienſte genommen. A. 1668. aber von Hertzog Adolph Wilhelm zu Eiſenach als Amtmann zu Lichtenberg beſtellet/ bis a. 1676. da er die Amtmanns-Stelle zu Königsberg erlanget, und durch Hr. D. Auguſt Carpzovium d. 13. Sept. 1677. introduciret worden. A. 1679 wurde er ſeiner Dienſte eine Zeitlang erlaſſen/ aber a. 1683. aufs neue wieder eingeſetzt, und a. 1699 mit dem Ehren-Titul eines Fürſtl. Raths begnadiget. Hohen Alters wegen wurden a. 1705. Hr. Joh. Georg Streubel, und a. 1712. Hr. Joh. Heinrich Scheler ihme beygeſetzt. A. 1714. 12. Febr. verſchied er ſelig im 80. Jahr ſeines Ruhmvollen Alters. Er war ein groſſer Liebhaber des öffentlichen Gottesdienſtes, und hat ſich auch in hohen Alter den beſchwehrlichen Schloß-Berg nicht hindern laſſen, die Bet-Stunden und Wochen-Predigten, wenn er abkommen konnte, fleißig zu beſuchen. Er war gewohnt, Winters und Sommers, ſehr frühe aufzuſtehen, und ſeine Sachen zu expediren. Unter ſeinen klugen Reden habe folgende angemercket: Schleuß alles zu, und traue jedermann. Der Worte des Apoſtels: Ihr vertraget die Narren, dieweil ihr klug ſeyd, wuſte er artig zu appliciren auf die ἀνεξικακίαν, oder die gedultige Vertragung thörichter Menſchen, als ein Stück politiſcher Klugheit, welches er auch in der That practicirete, und ſich nicht leichtlich von jemand in Harniſch jagen ließ. Als einer von ſeinen Amts-Schultzen fürwitzig einige Heimlichkeiten bey ihm ausforſchen wolte, ſprach er: Mein Freund, es iſt andeme, habt ihr ſchweigen gelernt? Als nun jener ſolches höchſtens verſicherte, wie er reinen Mund halten wolte, antwortete er: Ich habe auch ſchweigen gelernt. Und damit wieß er ihn glimpflich ab. Mit Frau Maria Sibylla Harsdörferin, mit welcher er a. 1663. d. 6. Octobr. zu Nürnberg im Auguſtiner-Cloſter Hochzeit gehalten, hat er folgende vier Töchter erzeuget: 1. Fr. Mariam Sibyllam, Hrn. Stadt-Schultheißen Georg Sigmund Schreibers, 2. Fr. Æmiliam Eliſabetham, Hrn. D. Andr. Bechmanns, Hochfürſtl. Raths und Leib-Medici zu Hildburghauſen, 3. Fr. Catharinam Reginam, Hrn. Tobiä Krugens, Forſt-Meiſters zu Heldburg, 4. Fr. Annam Dorotheam, Hrn. Alberti Achatii Deutſchens, Hochgräfl. Reuſiſchen Cantzlars zu Gera, Eheweiber. Deren vornehme Familien ſich bishero weiter ausgebreitet haben, und bis jetzo noch im Segen floriren.

Er ſtarb als der letzte männlichen Geſchlechts von dieſen Adelichen Stamm, und wurde auf Fürſtl. Conceſſion nach Adel. Gebrauch begraben, Schild und Helm zerbrochen mit ihm ins Grab gelegt, mit den Worten: Heute Hehr, und nimmermehr. Vid. die gedruckte Leich-Predigt und Parentation. Er iſt unter allen Königsbergiſchen Amtleuten der älteſte worden, ſo wohl nach den Jahren ſeines Lebens, als ſeines Dienſtes.

Wilhelm Chriſtian von Geißmar

auf Mupperg und Ehnes, Rath und Amts-Hauptmann, wurde von Herzog Heinrichen zu Römhild nach Königsberg geſetzet, und d. 7 Iulii 1680. durch Herr Hanß von Bibra, Geheimder Rath auch Hof- und Cammer-Directorn inſtalliret. Nachdem aber a. 1683. das Amt Königsberg an Herzog Ernſten, zu Sachſen-Hildburghauſen, Hochfürſtl. Durchl. übergeben worden, iſt er zu Neuſtadt an der Heyde Amts-Hauptmann worden, darauf a. 1689. mit Herzog Albrechten zu Coburg, als Haus- und Reiſe-Marſchall in Campagne gegangen und zu Wißbaden geſtorben. Zu Königsberg iſt ihme a. 1682. d. 12. Apr. von ſeiner Gemahlin, Frau Polyxina von Stambach, ein Sohn Henricus Xtislav (Tislof) gebohren worden, welcher a. 1728. bey Ihro Königl. Maj. in Preußen als Ober-Stallmeiſter zu Berlin engagirt geweſen. Deſſen Herr Bruder aber, Hochfürſtl. Heßen-Darmſtädtiſcher Stallmeiſter iſt anderswo gebohren.

Chriſtian Sack,

Amts-Verwalter von a. 1681 bis 1705. war gebohren zu Naumburg 1641. d. 13. Apr. Sein Vater war Chur-Sächßl. Gleitsmann zu Stößen, auch Burgermeiſter und Aſſeſſor des Madwerbiſchen Land-Gerichts-Stuhls, die Mutter Catharina, Hrn. Jerem. Schäfers, Bürgermeiſters zu Oſterfeld Tochter. Der berühmte Theologus, D. Sigfried Saccus, Dom-Prediger der Ertzbiſchöfflichen Primat-Kirchen zu Magdeburg, hatte einen Bruder Jonas Sacken, welcher Amts-Schößer zu Naumburg und unſers Hrn. Amts-Verwalter Sackens Groß-Vater geweſen. Nachdem er die Schule zu Naumburg abſolvirt iſt er 1665. nach Leipzig gezogen, 1668. Archivarius und Bibliothecarius zu Zeitz 1669. Amts-Actuarius zu Suhl, 1671. Amts-Actuarius zu Römhild, 1678. Amts-Verwalter zu Behringen, 1681. Amts-Verwalter zu Königsberg, und daneben 1685. Cent-Gerichthalter worden. A. 1706. d. 21. Nov. iſt er im HErrn verſchieden, nachdem er ſein Leben

gebracht

gebracht auf 65. Jahr 6. Monat. Zur Ehe hat er genommen a. 1679. d. 13. Iul. Jungfer Maria Eliſabetha, Hrn. Georg Klettens, vornehmen Handelsmanns zu Schleuſingen und Verleger der Gewercke des daſelbſtigen Kupfer-Hammers, einzige hinterlaſſene Tochter, und von denen mit ihr erzeugten Kindern hinterlaſſen, Fr. Eliſab. Catharina, Hrn. Lic. Joh. Stephan Welckers, Cent-Amtmanns zu Königsberg, Eheweib, und Hrn. Joh. Georg Sacken, Medicinæ Practicum und Stadt-Phyſicum zu Königsberg.

Georg Laurentius Heher,

Rath und Amtmann von 1683. bis 1714. vid. ſupra.

Johann Georg Streubel,

Amts-Verweſer von a. 1705. bis 1712. War gebohren a. 1672. d. 16. Oct. zu Volckenroda, allwo ſein Vater Hr. Joh. Georg Streubel, Amts-Richter geweſen. Die Fundamenta ſeiner Studien legte er auf dem Gymnaſio zu Gotha, und dann weiter auf der Vniverſität zu Wittenberg, wohin er ſich a. 1693. begeben. A. 1704. überkam er das Amt Volckenroda Commiſſions-weiſe, als Hr. Rath und Amtmann Carpzovius von dannen als Hof- und Cammer-Rath nach Hildburghauſen kam, welcher auch veranlaſſete, daß Hr. Streubel a. 1705. nach Königsberg befördert, und dem alten Amtmann Hehern, als Amts-Verweſer beygeſetzet wurde. Durch ſeine beſondere Dexterität recommendirte er ſich dermaſſen bey Hochfürſtl. gnädigſter Herrſchafft, daß er a. 1712. nach Heldburg als Amtmann beruffen, und 1714. mit dem Prædicat eines Fürſtl. Raths begnadiget worden. A. 1715. d. 29. Nov. ſtarb er frühzeitig im 43. Jahr ſeines ruhmwürdigſten Alters, und hinterließ als Wittwe Frau Maria Sophia, Hrn. Valent. Sutorii, Superint. zu Römhild Tochter, mit welcher er a. 1706. d. 20. Iul. Hochzeit gehalten; und drey Stief-Brüder, nahmentlich Hrn. Georg Andr. Liebermeiſter, Cantorem zu Bercka an der Werra; Hr. Mich. Wilh. Liebermeiſter, Pfarrer zu Edernheim in Schwaben bey Nördlingen; und Hrn. Sebaſtian Andream Liebermeiſter, Amts-Verwalter zu Heldburg, weiter Cammer-Verwalter zu Hildburghauſen.

Johann Conrad Bauer, *Heldburgenſis*,

Amts-Verwalter von a. 1705-1706. und wieder zum andernmal von a. 1716. bis 1724. Ob gleich das Fürſtl. Amt Mich. 1721. bis 1724. verpachtet wurde, ſo behielt er dennoch diejenigen Dinge in ſeiner Aufſicht, die vom

Pacht ſepariret waren, als den Herrſchafftl. Getreidig-Vorrath, die Kellerey, Weinberg und dergleichen bis er 1724. Mich. nach Hildburghauſen, als Cammer-Verwalter beruffen wurde. Daſelbſt iſt er a 1732. Cammer-Rath, und nicht lange hernach Hof und Cammer-Rath worden. vid. P. I. p. 260. 261.

Johann Heinrich Buchenröder,

gebohren zu Heldburg 1676 6. Sept. Sein Vater war Hr. Joh. Buchenröder, Burgermeiſter und Apothecker: Die Mutter A. Barbara, Hrn. Lazari Bauers, Bürgermeiſters jüngſte Tochter. Ward 1698. Canzelliſt zu Hildburghauſen, 1701. Rentſchreiber, 1705. Rent- und Amtſchreiber im Cloſter Veilsdorff, 1706. zu Königsberg, 1707. Rent- und Amts-Verwalter zu Hildburghauſen, 1708. Renterey-Verwalter, 1710. Cammer-Rath zu Bareuth, 1713. Commiſſions-Rath zu Schleuſingen.

Tobias Sommer,

von Eißfeld, gebohren 1669. ward 1684. Schreiber bey dem Hrn. Hofrath Joſten, der in ſeines Vaters Hauſe wohnte, darnach 1687. Canzleydiener und Küchenſchreiber zu Hildburghauſen, 1690. Amtsſchreiber zu Eißfeld, 1708. zu Königsberg, 1709. Geleits-Amtmann und Steuer-Einnehmer zu Eißfeld. † 1735. 29. Aug.

Johann Simon Schütz,

Amts-Verwalter a. 1709-1711. war von Straßburg bürtig, des Buchdruckers Johann Schützens Sohn, gebohren a. 1659. 11. Dec. legte ſich auf die Schreiberey, ward 1685. Notar. publ. hernach Proviant-Commiſſarius beym Schwäbiſchen Creiß, 1692--1703. Vorraths-Verwalter zu Coburg. † 1718. 28. April.

Georg Sigmund Schreiber,

Amts-Verwalter 1712-1714. vorher Stadtſchreiber zu Suhl von 1989. bis 1712. A. 1716. iſt er Stadt-Schultheiß worden. Von ihm hat das Schreiberiſche Haus den Nahmen. Er war 1653. 11. Iunii zu Waſungen gebohren, ſein Vater war Jacob Daniel Schreiber, Amts-Verwalter zu Frauen-Breitingen: Kam 1663. nach Schmalkalden, 1668. nach Schleuſingen auf die Schule, 1675. nach Leipzig auf die Univerſität, 1679. nach Königsberg zu ſeiner Schweſter, des Cantoris Heigens Eheweib, 1680. nach Frieſenhauſen zu Juncker Joh. Heinrich von Zobel, als Hofmeiſter ſeiner adelichen

Kinder.

Kinder. A. 1681. wurde er von Herzog Heinrich zu Römhild zum Amts-Advocaten des Amtes Königsberg confirmiret, und verſahe zugleich die Huttiſchen Gerichte zu Birckenfeld, Ermershauſen und Walchenfeld. A. 1683. iſt er von Graf Franzen von Hatzfeld und Gleichen, wie auch deſſen Schweſter, Frau Maria Anna von Klüppel, zu einem Secretario und Haushofmeiſter angenommen, und in verſchiedenen Verrichtungen nach Maynz, Speyer und andere Orte verſchickt worden, da er ſich denn 5. Jahre in Würtzburg aufgehalten hat. Er heyrathete 1690. 7. Octobr. des Amtmanns, Hrn. Georg Laurentius Hehers Tochter Maria Sibylla, und pflegte zu ſagen, er hätte ſie durch Urthel und Recht erhalten. Die davon verhandelten Acta ſind in Lynckers Conſultationibus unter den Nahmen Herennii und Scribonii zu leſen. Sein Sohn Georg Daniel iſt Amtsverwalter zu Heldburg 1724. worden: Die Tochter Fr. Maria Sibylla hat Hr. Joh. Andreas Tröbert, Amtsverwalter zu Schalckau, dann Rath und Amtmann zu Hildburghauſen, endlich Regierungs-Rath daſelbſt, zur Ehe gehabt. Nachdem ſie ihr Eheſtands-Iubilæum mit einander gefeyert hatten, ſind ſie beyde im hohen Alter zu Königsberg ſelig verſchieden.

Andreas Simſon Biechling, I.V.D.

Amtmann zu Königsberg a. 1714 -- 1718. Er iſt 1686. 13. Dec. zu Magdeburg gebohren. Sein Vater war Hr. Andr. Simſon Biechling, Conſulent und Advocatus allda, die Mutter Fr. Anna Eliſab. Gerickin. Als der Vater frühzeitig geſtorben, hat ihn die Mutter zu Magdeburg bey D. Müllern in Antiquitatibus, bey M. Kochen in Hiſtoricis, und bey andern in verſchiedenen Sprachen und Exercitien unterrichten laſſen, und 1698. ins Gymnaſium nach Quedlinburg geſchicket. Nach der Mutter Tode hat er ſich 1701. zur Saltzwedeliſchen Schule, wie auch nach Halberſtadt gewendet, und den Studiis Mathematicis obgelegen, hernach eine Reiſe nach denen Hanſee-Städten gethan, a. 1706. auf die Univerſität Jena, 1708. nach Halle, 1709. wieder nach Jena begeben, und nach gehaltener Diſputation de perſecutione delinquentium, gradum Doctoris angenommen, auch ſich docendo & in praxi geübet. Daſelbſt heyrathete er 1710. Jungfer Johanna Sibylla, Hrn. Joh. Meyers, vornehmen Buchführers Tochter, erhielt 1714. 21. Iun. den Amtmanns-Dienſt zu Königsberg, und erwarb ſich durch ſeine beſondere Geſchicklichkeit das gnädigſte Zutrauen Hochfürſtl. Herrſchafft, wel-

che ihn 1718. nach Hildburghauſen zum Regierungs- und Conſiſtorial-Rath berieff, auch 1722. die Stelle eines Geheimden Raths, wie auch die Ober-Amtmannſchafft über Heldburg und Königsberg anvertraute. Um ſelbige Zeit iſt er von Kayſerl. Maj. in dem Adelſtand erhoben worden; und nicht lang hernach in Fürſtl. Sachſen-Meiningiſche Dienſte getreten.

Johann Stephan Welcker, Licent. Iuris,

Amts-Verweſer a. 1706--1724. gebohren zu Unfind 1679. 23. Sept. von Joh. Stephan Welcker und Barbara Bieberin. Sein Stiefvater Brückner, ein Handelsmann, ließ ihn ſtudiren. Er brachte es auch ſo weit, daß er a 1698. mit einem Carmine heroico de laude vrbis Königsbergæ, der Schule zu Königsberg valediciren, und ſich nach Jena begeben konnte, woſelbſt er 1703. eine Diſputationem iuridicam inauguralem de Solennitatibus unter dem Præſidio D. Joh. Bernh. Frieſens pro licentia gehalten, und priuilegia doctoralia erlanget hat. A 1704. 15. Ianuar. hielt er mit Jfr. Eliſab. Cathar. Hrn. Amtsverwalters Sackens Tochter Hochzeit, wurde 1706. 18 Sept. zu Hildburghauſen vor Fürſtl. Regierung zur Cent-Verwaltung und Führung des Protocolls bey den Amtstägen verpflichtet, ferner 1714. 21. Iunii als Amtsverweſer vorgeſtellet. A. 1722. bekam er das Prædicat Cent-Amtmann, und von D. Paul Friedemann Meckbach, Cammer-Rath, der das Amt gepachtet hatte, übernahm er die Vicariat-Verwaltung deſſelben, machte ſich aber dabey ſelbſt unglücklich, kam um ſeinen Dienſt, und ſtarb. Er hat die Königsbergiſche Cent-Hiſtorie mit groſſem Fleiß beſchrieben, und das Manuſcript in einen ſtarcken Folianten zur Hochfürſtl. Bibliothec zu Hildburghauſen überliefert.

Friedrich Albrecht Strebel,

Amts-Verwalter 1715. 1716. kam nach Salfeld in Fürſtl. Dienſte.

Michael Chriſtoph Dampfinger,

Steuer-Einnehmer und Cent-Actuarius 1716. gebohren 1677. 3. Dec. Sein Vater war Hr. Joh. Georg Dampfinger, Stadtſchreiber, die Mutter Fr. Sibylla Regina Ritterin. Zog 1694. nach Altorff und genoß das Dilherriſche Stipendium, 1699. nach Halle. Ließ ſich 1703. 20. Mart. zum Not. Publ. creiren von Guſtav Chriſtian Happen, Schwartzburgiſchen Canzlar zu Sondershauſen, und darauf den 28. April. zu Hildburghauſen in Numerum Advocatorum extraord. recipiren. Uebernahm 1710. die Gerichtsver-

richtsverwalterey zu Rügland bey dem Herrn von Crailsheim, 1713. den Stadtſchreibers-Dienſt zu Königsberg, 1716. die Actuariat-Stelle bey der gemeinſchafftlichen Cent, wie auch die Steuer-Einnahme bey der Stadt. Heyrathete 1713. 29. Aug. Jfr. Suſanna Amalia, Hrn. Joh. Caſpar Eliä Willens, Freyherrl. Rotenhaniſchen Amtmanns zu Rentweinsdorff nachgelaſſene Tochter.

Chriſtoph Benedict Breithaupt,

Rath und Amtmann 1718-1722. Er war vorher Hof- und Rent-Secretarius zu Hildburghauſen, nachgehends kam er in Hochgräfliche Erbachiſche Dienſte nach Schönberg als Cammer-Rath.

D. Paul Friedemann Meckbach,

hatte das Prædicat als Sachſen-Hildburghäuſiſcher Cammer-Rath, übernahm das Amt Pachtweiſe von Mich. 1721. bis 1724. Vorher war er Sachſen-Eiſenachiſcher Rath und Amtmann der beeden Aemter Gerſtungen und Haus-Breitungen. Nachher kam er nach Meiningen und ſtarb.

Johann Bernhard Helmbold,

Amtſchreiber, oder Meckbachiſcher Actuarius 1722-1724. Er war gebohren zu Bolſtedt bey Mühlhauſen in Thüringen 1695. 1. Febr. Studirte 1715-1717. zu Jena, 1718. zu Halle, übte ſich zu Mühlhauſen in Praxi, bis er hieher kam. Er ſtammt her aus der Familie des bekannten Lieder-Dichters gleiches Nahmens.

Johann Andreas Eyring,

Amtmann 1725-1753. Er ward zu Fechheim im Coburgiſchen 1689. 10. Oct. gebohren, woſelbſt ſein Vater, Hr. Joh. Andr. Eyring, Pfarrer geweſen iſt. Nachdem er zu Coburg und Jena ſeine Studia vollbracht hatte, begab er ſich a. 1713. nach Regenſpurg, und übernahm bey dem Braunſchweig-Wolffenbüttelischen Geſandten, Herr von Knorr, die Information ſeines Sohnes; muſte aber wegen der noch in ſelbigen Jahr ſich anſpinnenden Peſt, welche in Zeit von 9. Monaten über 2000. Menſchen daſelbſt wegraffete, und den Reichs-Convent nöthigte nach Augſpurg zu gehen, ſich ebenfalls mit ſei-Untergebenen von Regenſpurg ſo lange zu retiriren, bis die wütende Seuche vorbey war. A. 1716. gieng er von dar in patriam zurücke, und wurde nicht nur in ſelbigen Jahr zu Hildburghauſen in numerum der daſigen Hof-Advocaten recipiret, ſondern auch ihme das daſige Stadt-Syndicat zugleich

mit aufgetragen. A. 1720. wurde er zum Cammer-Conſulenten angenommen, und zu Anfang des Jahrs 1725. als Amtmann nacher Königsberg gnädigſt beruffen, auch vor etlichen Jahren mit dem Character eines Fürſtl. Raths beehret. Er heyrathete 1719. des ſel. Hrn. Prof. Cölers, Licent. Theol. in Coburg jüngſte Jfr. Tochter, und erzeugete mit ihr 3. Kinder, davon 1. Sohn und 1. Tochter noch am Leben ſind. Er erhielt in Gnaden ſeine Dimiſſion 1753.

Johann Stephan Krauß,

Amts-Verwalter 1724--1729. Mein Bruder, gebohren 1702. 11. Nov. ſtudirte zu Hildburghauſen, Halle und Jena, wurde zu dieſem Dienſt verpflichtet 1724. 29. Sept. ſtarb frühzeitig 1729. 9. Dec. unverheyrathet.

Johann Jacob Friedlein,

Amts-Verwalter 1729--1752. war gebohren 1682. 29. Sept. zu Dentlein bey Feuchtwangen im Anſpachiſchen. Wurde 1712. zu Mich. Verwalter zu Effelder und Wildenheid, in des Sachſen-Salfeldiſchen Hof-Marſchalls, Herrn von Beuſt, Dienſten, 1714. Amtſchreiber, 1715. Rentſchreiber, endlich Accis-Commiſſarius zu Hildburghauſen: Nahm 1719. das Cammer-Guth Reurith in Pacht, und nach 4. Jahren die Stadt- und Gerichts-Schreiberey zu Themar an. Von dar kam er 1729. hieher zur Amts-Verwaltung und Actuariat. Mit Fr. Cathar. Sibylla Dorothea, Hrn. Joh. Jacob Macco, geweſenen Stadt- und Amt-Vogts zu Crailsheim zweyten Tochter hat er erzeuget und hinterlaſſen 3. Söhne und 1. Tochter.

Johann Scheller,

Steuer-Einnehmer und Cent-Amts-Verweſer 1730--1753. Vorher iſt er Rector Scholæ hieſelbſt geweſen. Vid. Rectores.

Johann Caſimir Friedlein,

Amts-Verwalter 1753. ſuccedirte ſeinem ſel. Vater, dem er etliche Jahre war beygeſetzt geweſen.

Siegmund Friedrich Bechmann,

von Hildburghauſen, woſelbſt er Hof-Advocat und verſchiedener von Adel Gerichtshalter geweſen, iſt 1753. d. 28 Iunii als Amtmann durch Herrn Hof- und Conſiſtorial-Rath Koben inſtalliret worden.

Anhang

Anhang zum 2. Cap.

Von den Medicis zu Königsberg.

Anno 1594. hat Balthaſar Möring, ein Apothecker, unter dem Reuſenberg einen Laden gehabt. 1598. wird Samuel Stähleins, des Apotheckers gedacht.

Elias Zinck aber iſt der erſte Medicus litteratus allhier geweſen von a. 1604. bis 1637. Er mag ums Jahr 1576. zu Königsberg gebohren ſeyn. Von ſeinem Vater Martin Zincken, iſt oben unter den Beamten gehandelt worden. A. 1596. 14. Iun. hat er als Studioſus Medicæ artis mit Barbara Ulichin zu Jena Hochzeit gehalten. A. 1604. iſt er Stadt-Medicus zu Königsberg worden, und hat eine Apothecke angerichtet. 1621. iſt er in den Raths-Stand und 1631. 1632. zum Burgermeiſter-Amt gekommen. Er hat ſonſt einen Proviſorem gehalten, bis Carl Brügel, Apothecker-Geſell von Anſpach 1621. 27. Nov. ſeine Tochter Veronicam geheyrathet und zugleich die Apothecke mit übernommen hat. A. 1630. ſind auf treue Vorſorge des Magiſtrats bey währender Peſtilentz uff 20. Wochen vom Iunio bis an den October allerhand Præſervativ-Mittel für die Herren Geiſtlichen, Schul-Collegen, und diejenigen ſo der Krancken und Verſtorbenen gepfleget, dann auch Rauchwerck in die Kirche, Schulen und aufs Rathhaus aus ſeiner Apothecke abgeholet und mit 60. fl. bezahlet worden. A. 1637. 4. April. hat der Obriſte, Graf Georg Friedrich von Schlick, wegen einer Prætenſion an die Stadt, dieſen Elia Zincken, nebſt andern gefänglich wegführen, und nach Meiningen, Eiſenach, Allendorff, Wonfried, Erfurt, Salfeld, Jena herum ſchleppen laſſen. Ob er nun gleich nach des Grafen Befriedigung d. 8. Iun. wieder ledig gelaſſen worden, iſt er doch bald darauf d. 13. Aug. geſtorben, und die Stadt geraume Zeit ohne Medico und Apothecke geweſen.

Daniel Ludwig, ein Sohn Matth. Ludwigs, Materialiſten zu Weimar, gebohren 1625. 5. Oct. zog 1641. im 16. Jahr ſeines Alters nach Jena, und hatte Rolfincken, Mœbium, Schlegeln und Schelhammern zu Præceptoribus; ferner nach Hamburg, Holland, Wittenberg und wieder nach Jena, allwo er Banzerum und Schneidern nicht allein gehöret, ſondern auch darneben Helmontium, Harveum, Carteſium und andere neue

Auctores durchleſen hat. A. 1654. iſt er von Herzog Ernſten zu Gotha als ein Land-Medicus nach Königsberg, 1658. nach Saltzungen und 1662. nach Gotha beruffen und beſtellet, endlich aber nach D. Glaſſii Tod 1666. zum Fürſtl. Leib-Medico angenommen worden, und daſelbſt 1680. d. 3 Sept. geſtorben. Seine ſchöne Bücher ſind in die Fürſtl. Bibliothec gebracht worden. Im Druck ſind von ihm vorhanden 1. Pharmacia moderno ſeculo applicata. 2. Tract. de Sale volatili Plantarum. 3. Tract. de morbis caſtrenſibus & dyſenteria. 4 Obſeruationes in Ephemeridibus &c. Zur Ehe hat er gehabt 1. Euphroſina Langin. 2. Regina Quelin. Zu ſeiner Zeit iſt Joh. Stürtzel Apothecker zu Königsberg geweſen.

Lic. Johann Georg Schmidt, iſt 1659. Stadt- und Land-Phyſicus worden. Hat den 10. Oct. mit A. Eliſ. M. Valent. Herbarts, Paſt. & Adjuncti zu Oſtheim, Tochter Hochzeit gehalten, und iſt 1664. nach Saltzungen kommen.

D. Johann Georg Sommer, Phyſicus zu Heldburg, welcher 1667. als Gräfl. Leib-Medicus nach Arnſtadt kommen, hat von 1665. bis 1667. von Heldburg aus das Königsbergiſche Phyſicat mit zu verſehen gehabt.

Lic. Johann Georg Trott, von Bundorff in Francken von 1667. bis 1669.

Caſpar Chriſtoph *Frobenius*, von 1670. bis 1674. da er nach Hildburghauſen kommen iſt.

Johann Heinrich Stoll, von 1674. bis 1682. nach Holtzminden kommen.

Lic. Veit Heinrich Marold, von 1682. bis 1683. da er nach Römhild kommen, und als Rath und Leib-Medicus 1711. daſelbſt verſtorben. Er war von Gotha bürtig, des daſigen Cantoris Sohn. Studirte zu Wittenberg, und diſp. pro Licentia de Iliaca paſſione ſub præſidio D. Ierem. Loſſii.

Lic. Johann Heinrich Loß, kam von Heldburg nach Königsberg 1684. und von hinnen nach Eiſenach 1685. Zu ſeiner Zeit im Sept. bis in Dec. haben ſich Wölffe, Eulen, Uhu und Kibitzen beym Früh- und Abend-Leuten erſchrecklich hören laſſen, wobey im Nov. 1685. die Haupt-Kranckheit eingeriſſen iſt, und viele Leute mitgenommen hat. Bey welcher Kranckheit

Joh.

Joh. Chriſtoph Schnetter, befehliget worden, von Heldburg aus das hieſige Phyſicat mit zu verſehen.

D. Andreas Bechmann, von 1686. bis 1692. Er war zu Jena 1662. 16. Maji gebohren. Der berühmte Theologus D. Fridemann Bechmann iſt ſein Vater geweſen. Seine Præceptores waren Rolfinck, Wedel und Faſchius. In Gotha fing er Praxin an 1683. bey ſeinem Vetter Joh. Andreas Bechmann. Gelangte zum Königsbergiſchen Stadt- und Land-Phyſicat 1686. Hielt ſub præſidio D. Wedelii ſeine Inaugural-Diſputation 1687. im Ian. de Peripneumonia. Und d. 6. Sept. mit Aemilia Eliſabetha, Georg Laur. Hehers, Amtmanns Tochter, Hochzeit zu Königsberg, und erzeuget mit ihr 1688. 20. Iun. Georg Fridemann und 1690. 8. Aug. Joh. Andream, ſeine beyden Söhne, deren jener Hof-Rath, dieſer aber Rath und Leib-Medicus zu Hildburghauſen worden iſt. A. 1692. wurde er nach Hildburghauſen vocirt, allwo er 1720. als Fürſtl. Rath und Leib-Medicus geſtorben.

D. Johann Friedrich Stöer, von 1692. bis 1703. Er war 1661. d. 2. Sept. zu Segnitz gebohren. Sein Vater war Georg Friedrich Stöer, Ober-Schultheiß daſelbſt, und die Mutter Eva Suſanna Goſtenhöferin. Nachdem er die Fundamenta latinitatis in der Schule zu Schweinfurth gelegt, kam er in daſige Apothecke, und erlernte artem Pharmaceuticam, begab ſich nach vollendeten Lehr-Jahren nach Nördlingen in daſige Apothecke, allwo ihn der Kayſerl. Reichs-Hof-Rath und Præſident Graf von Oettingen zu einen Cammerdiener angenommen, und 6. Jahr bey ſich zu Wien behalten. Von dar iſt er in Italien gezogen, und hat zu Padua das Studium Medicum 4. Jahr lang getrieben, auch 1691. 24. Sept. Gradum Doctoris erlanget. 1692. hat er das Phyſicat zu Königsberg erhalten, eine Apothecke angerichtet, und d. 23. Nov. mit A. Catharina, Hrn. Joh. Caſpar Hofmanns zu Eißfeld, Wittwen, Hochzeit gehalten. 1703. d. 4. Maj. iſt er geſtorben.

D. Johann Heinrich Sternbeck, ſuccedirte 1703. kam aber 1708. nach Sonnefeld, und ferner nach Themar.

Lic. Johann Chriſtian Graf, von 1708. bis 1714. Ein Sohn Georg Grafens, Phyſici zu Römhild und A. Barbara Eichlerin. Gebohren 1679. d. 6. Iulii. Das Fundament zum Studio Medico legte er zu Coburg unter D. Io. Luca Riem, und zu Jena unter D. Georg Wolffgang Wedel,

diſputirte

diſputirte pro Licentia, unter D. Io. Hadriano Slevogtio, de Incontinentia vrinæ 1707. und applicirte ſolches ad praxin zu Coburg, Rodach und Römhild. A. 1708 wurde er Stadt- und Land-Phyſicus zu Königsberg, und a. 1714 zu Eißfeld, von dar er 1733. nach Hildburghauſen als Hochfürſtl. Hof- Stadt- und Land-Medicus beruffen worden. Zu ſeiner Zeit hat Hr. Johann Abraham Seeger eine neue Apothecke zu Königsberg angerichtet.

Johann Martin Brem, von 1714. bis 1716. da er nach Heldburg, und von dannen 1732. nach Schmalkalden gekommen.

Johann Andreas Bechmann, von 1716. bis 1720. gebohren zu Königsberg 1690. 7. Aug. von D. Andr. Bechmann, Stadt- und Land-Phyſico. Nach Abſterben ſeines Hrn. Vaters wurde er zum Stadt-Phyſicat nach Hildburghauſen vociret, und erlangte vor etlichen Jahren den Character als Hochfürſtl. Rath und Leib-Medicus.

Johann Georg Sack, von 1720 - 1748. Ein Sohn Chriſtian Sackens, Amts-Verwalters zu Königsberg. Gebohren 1692. 20. Iun. Legte die Fundamenta Scholaſtica in patria, & academia zu Jena, und practicirt als ordentlicher Stadt- und Land-Phyſicus ſeit 1720. mit groſſen applauſu auch unter der benachbarten Reichsfreyen Ritterſchafft. Er ſtarb 1748. im Ianuario.

Caſpar Heinrich Müller, Hildburghuſ. von 1748. heyrathet Hrn. Rath und Amtmann Eyrings Jungfer Tochter.

Cap. III.

Von der Stadt Königsberg und dem Rathhauſe.

Dieſelbe hat von dem alten Berg-Schloß den Nahmen bekommen. Ehe und bevor die Stadt gegen den Schloßberg gebauet, und mit Mauren umgeben worden, hat unten in der ebene ein Dorff gelegen Ingelhofen genannt, welches ſich hinauswerts, wo ietzt die Vorſtadt gegen Unſind iſt, erſtrecket, und das alte Auguſtiner-Cloſter, nicht weit von der jetzigen Gottesackers-Kirche, in ſich gefaſſet hat. Der Bach, welcher jetzo noch mitten

mitten durch die Stadt fleuſt, ſoll die Gränze zwiſchen den Dorff, und dem obern, gegen das Schloß zu gelegenen Theil ausgemacht haben. Jenen, den untern Theil ſoll der Graf von Henneberg, dieſen aber, den obern, der König in Francken beherrſchet haben. In welchen Jahr eigentlich die Stadt ihren Anfang genommen habe, das weiß man nicht. Es läſt ſich aber aus den vorhin angeführten Kayſerl. Privilegiis de a. 1330. und 1333. darinn Caſtrum & Oppidum Künigesberg unterſchieden, und des Wochen-Marckts in der Veſte zu Künigspergk gedacht wird; nicht weniger auch aus der Zeit, da die Stadt-Mauern, die Stadt-Kirche und das Rathhaus erbauet worden ſind, muthmaßlich ſchlieſſen, daß es gegen den Anfang des vierzehenden Seculi geſchehen ſey, und etwa obgedachter erſter gefürſteter Graf Berthold von Henneberg, gleichwie er zu Hildburghauſen und Eißfeld gethan, alſo auch hier zu Königsberg die Anſtalt darzu gemacht habe. Denn ſein Sohn, Fürſt Heinrich XII. gab a. 1343. zu Aufführung der Stadt-Mauern 19. Pfund Heller, ſammt einen Geſchirr mit 4. Pferden und 2. Knechten. Alſo iſt die Stadt-Mauer mit unterſchiedlichen Thürnen, drey Thoren, und einer Pforte nach und nach erbauet worden, nehmlich dem Schloß-Thor mit einem hohen Thurn, darauf der Stadt-Thürner wohnet; dem Schnecken-Thor am Marckt gegen Unfind zu, und dem Haßfurther-Thor, welches auch das Fall-Thor genennet wird, welches 1658. 27. Nov. eingefallen, und 1715. mit einer bedachten Wohnung wieder gebauet worden iſt. Die Pforte heiſt die Lauer-Pforte iſt bey der Superintendur mit einem Thurn verſehen, worauf vormals auch eine Wohnung geweſen iſt. Der Stadt-Graben vor der Lauer-Pforte iſt 1418. und der am Dotsberg 1431. ausgegraben worden. Gegen den Berg ſind die Stadt-Gräben einfach, auf der Ebene aber gedoppelt, mit Waſſer angefüllet, zum theil auch mit Fiſchen beſetzet.

Von der Stadt-Kirche ſoll hernach bewieſen werden, daß ſie a 1397. zu bauen angefangen worden iſt. Vom Rathhaus aber hat man ſo viel Nachricht, daß a. 1456. das alte abgenommen, etliche Bürgers-Häuſer gegen die Kirche dazu gekaufft, und ein neues zu bauen angefangen worden. Weil es aber an Geld fehlete, ſo hat der Rath einen Bauern-Hof zu Altershauſen und etliche Männer daſelbſt an Hartung Truchſeß zum Ebersberg für 650. fl. wie auch 1465. eine Güld uff der Nieder-Mühl an der Stadt um 80. fl. und einen Hof zu Oſtheim verkaufft. Denen Maurern ſind gegeben worden

204. Pf. daß ſie 17. Gerten gemauert haben, je von einer Gerten 12. Pf. Und hat ein Schöffel Kalch 9. bis 10. pf. 2. Schöffel Korn 1. fl. 15. Metzen Haber 1. fl. und 1. Maaß Wein 1. neuen Pfenning gegolten.

Dieſer Bau iſt 1632. 6. Mart. durch dem Tilliſchen Brand in die Aſche geleget worden. Ob nun wohl der König Guſtaphus Adolphus in Schweden zu deſſen Wiedererbauung aus dem Bramberger Wald eine groſſe Anzahl Bauſtämme verehret hatte; ſo haben doch die Unterthanen zur ſelben Zeit mit den Fuhren nicht aufkommen können, und nach der Nördlinger Schlacht 1634. im Auguſto gieng mit dem Stifft Würtzburg eine gäntzliche Veränderung für, daß dieſe Königliche Verehrung zu keiner Krafft kam. Alſo hatte es bis 1658. mit dieſem neuen Bau einen Anſtand, welcher 1659. vom 21. Febr. bis den 10. Mart. von dem Zimmermann Hanß Schultzen aufgerichtet ward. Er bekam zu Lohn, 600. Stämme Holtz zu zimmern und zurecht zu machen, 107. fl. an Geld, 1. Ducaten ins Geding, 20. Schöffel Korn, ein gantz Gebräu Bier, und drüber noch 2. Eymer. Damals galt 1. Schl. Korn 10. Batzen, Weitzen 1. fl. Gerſten 12-15. Batzen, Haber 8. Batzen. Die groſſe Raths-Stube hält 30. Schuhe in der Länge, 15. in der Breite: Die kleine 14. Schuhe in der Länge, 15. in der Breite. Ueber dieſen Bau, wozu die Herrſchafft 100. fl. beygetragen, iſt nachfolgende Inſcription gemacht worden:

DEO T. O. M. adiuuante

Curia hæc vrbis Regiomontanæ año Chriſti 1632. vna cum Templo 1640. & fere tota vrbe a milite Pontificio, durante bello Germanico funeſtiſſimo in cinerem redacta, e ruderibus eruta & pro facultatibus tenuiſſimis ciuium reſiduorum reſtaurata fuit año 1659. die Eleonoræ, qui erat 21. Februar. ſtyli Iuliani, regnante Leopoldo Auſtriaco. Rom. Imp. ſemper Auguſto, Habenas prouinciæ dirigente Dn. Erneſto, Duce Sax. Iul. Cliv. Mont. &c. Præfecto Georgio Achatio Hehero, Doctore, Conſiliario Saxo-Gothano. Superintendente & Paſtore Sigism. Abeſſero, Capellano Io. Georg. Mullero, Scriba Præfecturæ Io Chriſtoph Rittero, COSS. Io. Welckero & Ioſua Brucknero. DEVS, qui collapſa & in nihilum redacta reſuſcitas & erigis, conſerua Vrbem cum incolis & ædificiis in TVI nominis gloriam & poſteritatis emolumentum. Auerte quæcunq. noxiam illis irrogare poterunt. Amen.

Auf

Auf dieſem Rathhauſe haben Herr Ernſt Friedrich I. Herzog zu Sachſen, chriſtmildeſten Andenckens, bey Dero Herbſt-Sejour öffters logiret, als anno 1717. da Sie das zweyte Reformations-Iubilæum mit Dero Hofſtatt allhier celebriret haben, und in etlichen folgenden Jahren, da auf dem Tuchboden etliche Neben-Zimmer von Brettern gemacht wurden, welche nach der Zeit wieder abgebrochen worden ſind.

Cap. IV.

E. E. Stadt-Rath zu Königsberg.

B. bedeutet Burgermeiſter. C. Caſtenmeiſter. a. Antritt. ab. Abtritt. † geſtorben.

Abenberger Hans C. 1495. 1502.
Albrecht Joh. von Mürſtadt 1587. † 1595.
Beck Euchar. B. 1528.
, , Andr. 1521.
, , Nicol. B. 1540.
, , Joach. Ludw. a. 1671. C. 74. 75. B. 77.
Beier Jac. 1521.
Beirreuter Steph. a. 1487. B. 1497.
Beſteimer Jörg a. 1504.
Böhm Euchar. 1625. † 1632.
Bolthoff Andr. C. 1746-49. B. 50.
Brandner Joh. a. 1697. C. 99. 1700. B. 1701. 1706. † 1707.
Brochlos Andr. Heinr. a. 1748. C. 49. 50.
Brückner Val. a. 1630. C. 33. B. 35-37. † 1639.
, , , Joſua a. 1653. B. 54. 58. 63. 67. † 1668.
Bruſt Joh. a. 1678. B. { 80. 86. 89. 90. 96. 99. } C. 82. 83. † 1701.
Bütner Carges a. 1534.
, , Thomas 1480.
Bub Chriſtoph a. 1663. B. 65. 71. 75. 78. 83. 88. 94. 1701. 1705. C. 1668. 69. † 1707.
Dampfinger Joh. Werner a. 1618. B. 27. 30. 34. C. 25. 28. † 1635.
, , , Joh. Werner jun. a. 1641. C. 53. 54. B. 57. 62. † 1676.

Dörſtewitz Joh. a. 1707. C. 9. 10. B. 11. ab. 16. †
Düring Jac. a. 1504. C. 1508. B. 1511.
Ebenretter Martin a. 1557. B. 59. 73. ab. 73.
Eckſtein Hans a. 1504.
Eller Matthes a. 1597.
= = Claus a. 1640. † 1641.
= = J. Adam Valent. a. 1685. C. 86. 87. B. 89. 95. 1700. 1703. 1708. 13. ab. 1717. † 1721.
Ether Baſt. a. 1525. ab. 1528.
Falckenſteiner Hans a. 1455. B. 58.
Faulhaber Steph. a. 1631. B. 38. 39. 44. 53. 59. † 1661.
Feuchter Joh. Mich. a. 1698. C. 1701. 2. B. 1703. 16. † 1718.
Fincke Peter a. 1480.
Fiſchbach Friedr. B. 1419.
= = Joh. B. 1458. C. 60. ab. 85.
= = Kilian a. 1480.
Förſter Steph. a. 1633.
Forch Joh. B. 1431.
= = Arnold B. 1456.
= = Peter 1480.
= = Carges a. 1565. B. 70. 72. † 1573.
= = Wolf. a. 1575. B. 81. C. 85.
= = Joh. a. 1630. B. 34. ab. 36.
= = Joh. a. 1667. B. 70. C. 72. 73. † 74.
Füßlein Peter a. 1431. B. 81. 84. † 1487.
= = Matthes a. 1571. C. 71. 72. B. 80. 84. † 85.
= = Georg a. 1598. B. 1604. † 1606.
= = Barthel a. 1637. B. 40. 41. C. 43. 47. † 48.
Franck Nic. a. 1680. B. 82. 87. 92. 95. 98. 1703. 1707. C. 84. 85. † 1712.
Fugmann Chriſtian a. 1721. C. 25. 26. B. 27. ab. 35. † 49.
Gademann Andr. a. 1584. B. 85. 89. 91. 95. 98. 1601. C. 1600. † 1602.
Gantzhorn Joh. Carl a. 1635. † 1636. 2. Nov.
Gaſt Jörg a. 1423. B. 1431. 43.
Gottsberger N. a. 1448. B. 48. 57.
Graber Georg 1528.
Gradler Matth. a. 1664. ab. 65. † 1698.
= = Joh. a. 1709. C. 11. 12. B. 13. ab. 17. † 22.
Graſer Kilian a. 1521. C. 1522. ab. 28.

Graſer

Graſer Michel a. 1541. B. 43. 48. 71. C. 41. 43. 51. † 1581.
, , Adam a. 1558. C. 58.
, , Joh. ſen. a. 1598. B. 1600. 3. 10. 17. 21. 24. 28. C. 7. 8. † 1628.
, , Joh. jun. a. 1605. B. 11. 17. 26. C. 23. 24. † 1627. 26. Maj.
, , Adam a. 1630. † 1633.
, , Martin a. 1633. † 1634.
, , Sebaſt. a. 1637. † 1642.
Gratzelt Sebaſt. a. 1624. B. 28. C. 31. 32. † 1633.
Grötzel Paul a. 1634. † 1638. 21. Ian.
, , Nicol. a. 1575. B. 79. 86. 92. 96. 99. 1602. 5. 8. 12. 16. † 1616.
Grob Hans a. 1523. C. 23. B. 24. ab. 28.
Grüner Joh. Adam a. 98. C. 1703. 4. B. 5. 10. 13. † 13.
Grünewald Nic. a. 1694. C. 97. 98. B. 1700. 4. 8. 13. ab. 17. † 23.
Gundermann Fritz a. 1521. B. 1525.
, , , Nic. a. 1528. B. 28.
Hackdors Melch. a. 1504. B. 1510.
Hartung Andr. Matth. a. 1730. C. 1731. 32. 36. 37. B. 33. 38. 43. 47. 50.
Helinger Mich. a. 1558. C. 58. ab. 71.
Helmbrich Claus Senator 1480.
Herold Martin a. 1687. B. 91. 96. ab. 1697.
Hertrich Joh. a. 1521. C. 26. 27. 28.
Heſelbach Joh. Wilh. a. 1669. B. 72. 79. 81. 85. 91. C. 76. 77. † 1713.
, , , Joh. Werner a. 1731. C. 1733. 34. 35. B. 36. 40. 45. 49.
Hetzel Chriſtoph a. 1603. B. 10. 17. 24. ab. 32.
, , Joh. a. 1574. B. 75. 78. C. 82. 83. † 1585.
, , Hans a. 1511. B. 14. 21. C. 25. ab. 1550.
, , Georg Laurent. a. 1736. C. 1738. 39. 40. 44. 45. B. 41. 46. 51.
Hoffmann Barth. B. 1577. † 1578.
, , , Joh. a. 1571.
, , , Barth. dictus Zimmermann a. 1574. C. 74. 75. B. 77. 79. 80. 83.
88. 92. 93. 96. 99. † 1600.
, , , Barth. a. 1601. B. 6. 15. 18. 22. 25. 29. C. 11. 12.
, , , Barth. a. 1634. † 1635.
Jacob Melch. a. 1551.
Karg Steph. a. 1557. B. 57. † 62.
, Linhard a. 1586. C. 91. B. 94. 98. 1600. 4. † 1612. 15. Mart.
Kegler Noah a. 1702. C. 1705. 1706. B. 1707. ab. 1709. †
Keller Fritz a. 1423. B. 1456. vxor Els Kellerin, Stiffterin des Seel-Bads.

Keßler Joh. a. 1523. C. 23. 24.

Kirchhof Joh. a. 1571. † 89.

Koch Wolf. a. 1570. B. 71. 75. 78. 82. 85. 90.

Kopfner Hans a. 1504.

Krappmann Dan. a. 1630.

Krauß Andr. a. 1661. B. 64. 69. 73. 79. † 85.

Krem Joh. a. 1450. B. 1450.

Kremer Ekarius a. 1519. B. 25. ab. 28.

Kreutziger Sebaſt. a. 1575. † 1581.

Lang Thom. a. 1504.

„ Joh. Mich. a. 1658. B. 63. 69. 74. 80. 84. C. 64. 65. 73. † 1701.

Lauring Joh. a. 1457. B. 57.

„ „ Hermann a. 1458. B. 58.

Leiber Valent. a. 1681. B. 85. C. 88. 89. 93. † 1718.

Leiß Joh. von der Neuſtadt, a. 1625. C. 29. 30. 1630.

Lemlein Sebaſt. 1571. ab. 1604.

„ „ Hans, 1528.

Lengfeld Thom. a. 1548. B. 52. C. 54. ab. 57.

Linhard Nic. a. 1640. B. 42. 43. 52. 56. 60. 65. † 1670.

„ „ Joh. Werner a. 1681. B. 84. † 1685.

„ „ Andr. a. 1686. B. 88. 94. 99. 1702. 6. 9. 14. ab. 17. † 1735.

Löhlein Joh. 1555. † 1573.

Lorber Joh. Adam, Patricius Bamberg. a. 1637. C. 41. 42. B. 48. 49. 50. 61. † 1666.

Lorentz Nic. a. 1633. C. 34. 37. † 1638.

Lother Joh. a. 1571.

Manner Joh. Chriſt. a. 1665. B. 68. 78. C. 70. 71. † 1679.

Marr Andr. a. 1633. B. 37. 38. 39. 40. 45. 46. 47. 56. 61. C. 58. 59. ab. 1663.

Meder Jac. a. 1566. C. 66. † 1583. 17. Mart.

Mehreiſen Thom. B. 1482.

Miltz Joh. a. 1676. C. 78. 79. B. 81. † 1702.

Motſchmann Joh. Georg a. 1712. C. 15. 16. ab. 17. † 1718.

Müller Joh. 1540. C. 54.

„ „ Leonhard 1640. B. 44. C. 55. 56. † 1658.

„ „ Joh. a. 1662. B. 67. 73. 77. 82. 87. † 1693.

„ „ Georg a. 1718. B. 20. 24. 29. 33. 37. 41. 45. † 1748.

„ „ Joh. Elias a. 1729. C. 30. B. 31. 37. 42.

„ „ Joh. Gottlieb a. 1752.

Mümpf

Mümpf Matthes a. 1504. ab. 1517.
Natz Hans 1486.
„ Joh. a. 1559.
„ Georg a. 1571. C. 76. 77. 84. 85. B. 79. 86. 93. † 1593.
„ Balth. a. 1571. C. 78. 79. B. 82. 90. 94. 97. ab. 1599.
„ Georg a. 1595. C. 1595.
„ Wolf. a. 1600. B. 1605.
„ Joh. a. 1609. B. 12. 21. 27. C. 17. 18.
„ Andr. a. 1611. B. 16. 31. 32. 35. C. 21. 22. † 1635.
„ Joh. junior a. 1633.
„ Georg a. 1635. B. 40. 41. 48. 49. 50. 54. 57. † 1659.
„ Stephan a. 1657. C. 57. B. 60. 64. 68. 72. 76. † 1681.
„ Jacob a. 1719. C. 21. 22. B. 23. 28. † 1731.
Nentwich Daniel a. 1607. † 1610.
Nether Sebaſt. Bemler dictus a. 1571. ab. 1594.
Neubauer Pancratz a. 1660. C. 62. 63. B. 66. 71. † 1681.
Neundörfer Peter a. 1610.
Noth Hans B. 1552.
Oertlein Joh. a. 1484. B. 84. 91.
Oettinger Joh. a. 1598. ab. 1602.
Purmann Joh. Sebaſt. a. 1722. C. 27. 28. B. 29. 32. 35. 39. 43. 48. 51.
Raab Mich. a. 1485. B. 85.
Ranninger Heinr. a. 1503. B. 3. 12.
Raßmann Laur. B. 1485.
Rauſch Ekarius a. 1510. C. 26.
Reinhard Paul a. 1692. C. 94. 95. B. 97. 1702. 6. 10. 16. 21. 25. † 1736.
Repſcher Joh. Auguſtin a. 1737. C. 41. 42. 43. † 1750.
Reſch Adam a. 1521. C. 23. 24. ab. 28.
„ Wolf. C. 1552. ab. 86.
Riß Conrad a. 1593. B. 98. 1607. C. 1603. 4. † 1632.
Röder Joh. Ernſt Georg a. 1750.
Rößner Joh. a. 1504.
„ „ Nic. a. 1461. C. 61 -- 64.
„ „ Laur. a. 1486. B. 91. ab. 97.
Roth Joh. Mich. a. 1711. C. 13. 14. B. 23. 27. 31. 35. 40. 44. 49.
Sauer Wolf a. 1653. B. 55. 63. 66. 70. 75. C. 60. 61. † 1677.
„ „ Heinr. Hartmann a. 1713. C. 17. 18. B. 20. 24. 28. 32. 36. † 1739.
Schaub Joh. a. 1485. B. 85. 88.

Scheblein

Scheblein Andr. ſenior a. 1605. B. 9. 18. 26. 30. C. 13. 14. † 1632.
„ „ „ Andr. junior a. 1636.
„ „ „ Valentin B. 1543.
Schirling Heinr. a. 1419.
„ „ „ Joh. B. 1427
„ „ „ Joh. C. 1495. 1502.
„ „ „ Joh. a. 1481. B. 81. 85. 88. C. 99. 1500. ab. 1509.
„ „ „ Joh. a. 1504. B. 1526.
„ „ „ Hermann a. 1570. B. 70. 73.
Schmal Fridr. a. 1588. C. 93. 94. B. 97. 99. 1603. 6. 9. 14. 20. † 1621.
Schmid Ditz a. 1443. B. 43. 48. 50.
„ „ Peter 1528.
Schneider Joh. C. 1637. 40. † 1641.
„ „ „ Caſp. 1528.
Schober Thom. a. 1665. C. 66. 67. B. 74. † 1676.
Schreiber Georg Sigmund Stadt-Schultheiß und Ober-Burgermeiſter 1716.
Schubart Nic. a. 1616. B. 23. C. 27. 28. † 1630.
Schultheiß Heinr. B. 1419.
Schumann Oswald a. 1431. B. 82. ab. 87.
Schwengler Joh. a. 1598. B. 1602. † 1608.
Seeger Joh. Abraham a. 1719. B. 21. 26. 30. 34. 38. 42. 47. C. 23. 24. ab. 1749.
Semmelmann Caſp. a. 1504. B. 10. 14. ab. 1522.
„ „ „ „ Georg a. 1577. C. 80. 81. B. 87. † 1595.
„ „ „ „ Nicol a. 1608.
Sinner Georg a. 1579. ab. 1600.
Spörlein Andr. a. 1520. C. 19. 20. 21. 22. B. 24.
„ „ Martin a. 1641. ab. 1647.
Steinmetz Hans 1528.
Stöner Euchar. a. 1614. C. 19. 20. B. 22. ab. 1628.
Trüb Georg a. 1543. † 1585.
„ Georg a. 1588. † 1595.
Uebel Joh. a. 1493. ab. 1517.
Unsleber Georg a. 1485. B. 88. 96. ab. 1507.
„ „ Gabriel a. 1536.
Voit Wilibald a. 1674. B. 76. 83. 86. C. 80. 81. † 1687.
„ Joh. Jacob a. 1706. C. 7. 8. B. 12. 17. 21. 26. 30 34. 39. 46. †. 1749.
„ Heinr. Hartmann a. 1753.

Volck

Volck Joſua a. 1630. B. 1633. † 1640.
„ Daniel a. 1643. C. 48. 49. B. 52. † 1656.
Wagner Hans C. 1490.
„ „ „ Conrad a. 1609.
Waltz Adam a. 1521.
Weckmann Pancratz a. 1610. B. 13. † 1623. 22. Dec.
Weimar Kilian 1528.
Weiß Joh. Georg a. 1753.
Welcker Joh. a. 1623. B. 25. 29. 33. 36. 37. 42. 43. 55. 58. † 1661.
Werner Chriſtoph a. 1611. B. 20. ab. 1627.
Wernd Nicl. a. 1540. C. 40. B. 41. 57.
„ „ Martin a. 1602. B. 7. 19. 23. C. 9. 10. † 1624.
„ „ Steph. a. 1640. B. 44. 45. 46. 47. 53. C. 50. 51. 52. † 1677.
„ „ Balth. a. 1658. B. 60. † 1663.
Widmann Jacob a. 1557.
„ „ „ Veit a. 1519.
Wiener Joh. a. 1586. B. 88. 93. 1601. 8. 11. 15. C. 96. 1605. 6. † 1617.
Wirthwein Joſua a. 1713. B. 21. 25. C. 19. 20. † 1737.
Wolf Wolfg. a. 1579. B. 95.
„ „ Euchar. B. 1541. ab. 1552.
Wolfrum Joh. Magr. a. 1580. B. 83. 87. 89. 91. † 1621.
„ „ „ Joh. Georg a. 1627. † 1629.
Zimmermann Andr. B. 1552.
Zinck Georg a. 1485.
„ Martin a. 1552. B. 74. 78. 81. 84. † 1588. 26. Ian.
„ Elias a. 1621. B. 31. 32. † 1637.

Stadt- und Caſten-Schreiber.

Wilbald Feirer, Clericus 1458. Wilibald der Schreiber 1464.
Michel von Eybe, 1470. 1481.
Nicol Kirſemann, N.P.C. 1492.
Jacob Hertel, Notarius & Scriba juratus.
Matthes Mümpf, 1512.
Philipp Schmid, Notar. 1515.
Joh. Schmid, 1535.
Melch. Jacob, 1541. Senaror. 1551.
Conrad Wiener, von Zeil 1552. † 1571.

Andr. Hoffmann, 1573. † 1577.
Georg Biſchoff, Notar. 1577. † 1583.
M. Joh. Wolfrum, N.P.C. 1583.
Balth. Scheiner, 1586. † 1596.
Juſt. Spigelius, N.P.C. 1596. † 1601.
Joh. (Georg) Werner, von Mürſtadt, (1587.) N.P.C. 1602.
Joh. Hetzel, N.P.C. 1611. † 1637. 29. Iul.
Sebaſt. Faber, von Schleuſingen 1683. iſt 1640 zum Syndicat nach Marburg beruffen worden.
Matth. Cyriac. Volckert, 1640. iſt 1657. nach Schweina gezogen.
Peter Balthaſar Hartmann, von Heldburg, N.P.C. 1649. † 1671.
Joh. Georg Dampfinger, N.P.C. 1671. † 1715.
Mich. Chriſtoph Dampfinger, deſſen Sohn N.P.C. a. 1713. ab. 1748.
Anton Wilhelm Schmidt, von Maroldsweiſach, deſſen Eidam Syndic. 1748.

Cap. V.

Von der Stadt-Kirche zu Königsberg.

Die Stadt-Kirche, unſer lieben Frauen Kirch genannt, wird in alten Briefen auch die neue Kirche, die neue Pfarr-Kirche genennet, nicht nur um deswillen, weil die S. Burcards-Kirche in der Vorſtadt, oder in dem alten Dorff Ingelhofen, und die Capelle am breiten Weg, älter waren als dieſe, ſondern auch darum, weil nicht lang zuvor, da man dieſe Kirche zu bauen angefangen, Königsberg von der Mutter-Kirche zu Rügheim ſeparirt, und alſo zu einer eigenen Pfarr-Kirchen gemacht worden iſt, wie unten Cap. XV. gemeldet wird. Dieſe Kirche iſt anno 1397. im Mertzen, unter der Regierung des Biſchoffs Gerhardi zu Wirtzburg, eines gebohrnen Grafen von Schwartzburg, welcher kurtz vorher 1394. Stadt und Amt Königsberg von Svantiborn, Herzogen in Pommern wiederkäufflich an ſich gebracht hatte, zu bauen angefangen worden. Die völlige Ausbauung derſelben hat ſich in die 67. Jahre verzogen. Dieſe Nachricht hat man der Feder des offtgelobten M. Ioh. Wolfrums, Amts-Schößers zu Königsberg zu dancken, welcher in ſeiner Haus-Bibel ad 2. Reg. 25. folgende Worte geſchrie-

geſchrieben hat: „Anno Chriſti 1397. menſe Martio Templum Regio-„montanum in foro patriæ meæ ædificari cœptum et ad S. Mariam „dedicatum fuit, non ad S. Kilianum vt aliqui credunt, et fuit in „hoc loco antea nullum templum. Sub Epiſcopo Wirceburgenſi „Gerhardo ex Comitibus Schwarceburgenſibus Thuringiæ, et ſub „Kiliano Röſnero ac Wolfgango Köſlingero ædil. curul. Anno „1445. turris ad Templum conſumāta et abſoluta eſt, vt et inte-„riora ſequentibus añis videlicet a. 1460. et 1464.

Die Verzögerung ſoll unter andern auch daher gekommen ſeyn, daß der Kirchen-Bau einem fremden Steinmetzen anverdungen worden, welcher fortgezogen und eine lange Zeit ausgeblieben iſt, worüber viel Unwillen und verdrießliche Nachreden entſtanden. Endlich kam er an, und brachte 400. Geſellen mit, welche man, da ſie von Haßfurt hergezogen, für ein feindliches Kriegs-Heer angeſehen, und ſich darüber faſt entſetzet hat. Da gieng die Arbeit wacker von ſtatten. Es wohneten aber der Kirche gegen über ein paar Bürger, die von des Steinmetzens langen Auſſenbleiben übel geredet hatten, an denen revangirete er ſich, und bildete ſie in lächerlicher Geſtalt in 2. Steinen ab, die noch auſſen an der Kirche zu ſehen ſind.

Die Länge der Kirche bis an den Chor hält 86. Schuh, (oder 35. Schritt.) Die Breite 69. Schuh oder 27. Schritt. (5. Schritt machen 1. Feldruthen.) Die Höhe des Gemäuers 40. Schuh. Der Chor iſt 23. Schritt lang und 13. Schuh breit. Die Gröſſe und die zierlich ausgehauenen Steine, ſo viel man nach den groſſen Brand-Schaden, zumal an dem Kirchthurn mitternachtwärts, noch ſehen kan, geben dem Gebäude ein ſchönes Anſehen, und iſt Schade, daß ſie nicht ringsum freyen Platz hat. Denn hinten an ſtehen 2. groſſe ſteinerne Häuſer, welche vermuthlich zum Cloſter, als Vorraths-Häuſer gehöret haben, und vor Erbauung der Kirche ſchon da geweſen ſind, wie man am Brücknerischen Haus und Keller deutlich erkennen kan. Und vor dieſem Häuſern ſtehen noch 2. andere kleinere, nemlich auf einer Seite des Kirchners Wohnung, und auf der andern die alte Schule, wodurch der hintere Theil der Kirche bis an die Kirch-Thüren auf beyden Seiten verdecket wird.

A. 1432. den 13. Iulii, den Sonntag nach Kiliani auf Margarethen-Tag hat auf Befehl und Bewilligung des Biſchoffs Iohannis zu Würtzburg,

Hermannus zu Acon, des Ertzbiſchoffs zu Maintz in geiſtlichen Sachen Commiſſarius generalis, dieſe Kirche conſecriret und eingeweihet. Der Brief, deſſen Original auf Pergament im Amt Königsberg liegt, lautet davon alſo:

In nomine Sanctе & indiuidue Trinitatis amen.

Nos *Hermannus* Dei & apoſtolice ſedis gratia archiepiſcopus Aconitanus &c. recognoſcimus publice omnibus & ſingulis Chriſti fidelibus preſentium inſpectoribus, quod ſub anno M.CCCC.XXXII. die ſolis qui erat 13. Iulii, ipſa die Margarite virginis, de mandato & indultu honorandi in Chriſto Patris ac domini, Domini *Iohannis* eadem gratia Epiſcopi Herbipolenſis diuina nobis cooperante gratia conſecrauimus atq dedicauimus *mediam* eccleſiam cum *abſidia* (*) ad dextram, parochialem intra muros opidi *Konigsberg* Herbip. dioc. in honorem beatiſſime Marie virginis genitricis Dei. Et in ipſa eccleſia etiam pro tunc conſecrauimus *quinque altaria: Vnum* ante Chorum in honorem omnium Apoſtolorum & Iohannis Baptiſte, & inibi recondite ſunt reliquie S. Baptiſte, Bartholomei, Iacobi min. Thome, Barnabe, Iacobi maj. Matthie apoſtolorum. *Secundum* altare in acie a dextris (*) chori conſecrauimus in honorem omnium Martyrum, cuius Patroni ſunt S. Laurentius, Mauritius cum ſociis, Vitalis, Ippolytus, Chriſoginus, Coſmus & Damianus, Achatius cum ſociis, Vitus, Iudocus, Pancratius, Apollinaris & B. B. Albanus, quorum etiam omnium iam dictorum reliquie inibi ſunt recondite. *Tertium* altare in angulo *abſidie* (*) a dextris conſecrauimus in honorem omnium confeſſorum, cuius patroni ſunt S. Alexius, Bonifacius cum ſociis, Leonhardus, Oſwaldus, Erhardus, Antonius, Nicolaus, Burchardus, Gothardus, Columbanus & Chriſtophorus, quorum etiam reliquie ſpecialiter per nos inibi ſunt recondite. Reliquum altare ſiue *quartum* in acie a ſiniſtris

(*) Das iſt nach allen Umſtänden die zur rechten Hand der Kirche befindliche Sacriſtey in einen Creutz-Gewölbe. Plinius lib. 2. epiſt. 17. nennt es apſida, und Cellarius erklärt es curvaturam fornicis. Paullinus Nolanus aber epiſt. 32. nennt es apſidem.

(*) wo der Schul-Mädgen Stand iſt.

(*) in der Sacriſtey.

ſiniſtris (*) chori conſecrauimus in honorem omnium ſanctarum virginum & Viduarum, cuius patrone ſunt S. Margareta, Maria Magdalena, Dorothea, Catherina, Gerdrudis, 11000. Virg. Agnes, Kunigundis, Elyzabetha Vidua, Anna mater Marie, Helena Regina & S. Lucia, quarum reliquie inibi ſunt recondite. *Quintum* altare in angulo a ſiniſtris (*) conſecrauimus in honorem omnium ſanctorum, & eius patroni ſunt omnes ſancti, deinde Fabianus & Sebaſtianus, Valentinus, Eucharius, Felix, & Adauctus, & ibi recondite ſunt reliquie plurium Sanctorum & Sanctarum, quibus cedule non ſunt appenſe, ſed cum reliquiis iacuerunt cedule huius tituli. Prima continebat ſic: iſte ſunt reliquie S. Andree apoſtoli, alia, reliquie Simonis & Iude, tertia, reliquie S. Barbare, quarta, reliquie S. Eraſmi. Cupientes igitur vt iam dicta eccleſia & altaria maioribus & vberioribus honoribus & deuotionibus congruis frequententur, & vt a Chriſti fidelibus iugiter venerentur, vt detur omnibus vere pœnitentibus, contritis & confeſſis, qui ad dicta loca in feſto *dedicationis*, quod eſt dominica proxima poſt feſtum *S. Kiliani*, ſeu patronorum in quorum honoribus conſecrata eſt eccleſia cum altaribus, feſtiuitatibus, nec non in feſtiuitatibus Natiuit. Chriſti, Circumciſionis, Epiphanie, Paraſcheues, Paſche, Aſcenſionis, Pentecoſtes, Trinitatis, Corporis Chriſti, & in omnibus feſtiuitatibus B. Virginis & omnium apoſtolorum, item in feſto omnium Sanctorum & commemorationis omnium animarum, & etiam ſingulis diebus dominicis, cauſa deuotionis, orationis & peregrinationis acceſſerint, de omnipotentis Dei miſericordia & beatorum Petri & Pauli autoritatibus confiſi 40. dies criminalium & annum venialium de iniunctis ſibi poenitentiis in Domino miſericorditer relaxamus. In cuius rei teſtimonium preſentibus duximus noſtrum pontificale Sigillum appendendum. Datum anno die & loco quibus ſupra. (L. S.)

Inſcriptio: Conſecratio Templi B. Marie Regiomontani.

A. 1437.

(*) unter der Herren Beamten Stand.
(*) in der Ecke, neben der Kirch-Thür bey der Schule.

A. 1437. den 9. April. hat Biſchoff Iohannes zu Wirtzburg die Vicarey der Engelmeße oder Corporis Chriſti, welche der Rath und etliche andächtige Männer zu dieſer Pfarr-Kirche mit 30. fl. jährlichen Einkommens geſtifftet, confirmiret. A 1445. und 46. iſt noch viel daran, inſonderheit die Spitze am Kirchthurn gemacht, und in die 410. fl. aufgewendet worden. Von a. 1460. bis 64. iſt der Bau noch immer fortgeſetzt, und das Gewölbe geſchloſſen worden, in welches oben im Schlußſtein das Fürſtl. Sächſiſche Wappen eingehauen und übergüldet worden. Auch iſt der Thurn, welcher in den Ecken vier kleine Thürnlein hatte, mit Kupffer-Platten bedecket worden.

A. 1453. hat Joh. von Melmeringhauſen, ein Prieſter, nebſt etlichen Einwohnern 2. Vicareyen zu S. Catharinæ und zu S. Thomæ Altären geſtifftet.

A. 1500. iſt eine Orgel gemacht, und von dem Schulmeiſter verſorget worden, welcher dafür 2. fl zu Lohn bekommen. Die Orgel ſtund aber damals an dem Ort, wo über dem Fürſten-Stand oben das Thürnlein herausgehet, welche hernach auf die andere Seite gleich darneben, über den jetzigen Stand der Beamten, iſt verſetzet worden.

A. 1508 wurden abermal 2. Vicareyen, nehmlich zu S. Iacobs und zu S. Urbani Altären, von Joh. Kellner, Vicario zu Königsberg und Domherrn zu Altenburg geſtifftet, und 1516. 1. Iul. vom Biſchoff Laurentio zu Wirtzburg confirmiret. Waren alſo derſelben allhier ſieben, nehmlich 5. an dieſer Kirche, 1. an der S. Burcards-Kirche, und 1. an der Capelle am breiten Wege. Die Pfaffen-Gaſſe, wo man hinter dem Saltzmarckt aufs Schloß gehet, hat von der Vicarien ihren Wohnungen noch jetzo den Nahmen.

Nachdem Lutherus 1517. zu Wittenberg anfieng wider den Ablaß zu diſputiren, bekam das Pabſtthum allenthalben einen groſſen Stoß. Und weil M. Balthaſar Düring, Vicarius zu S. Urban, eben um die Zeit nach Wittenberg gezogen war, ſein Studium fortzuſetzen, ſo trug er nicht wenig bey, das Licht des Evangelii hieſigen Orts durch Briefe bekannt zu machen, und ein Verlangen bey ſeinen Landsleuten nach der Predigt des Evangelii zu erwecken. Siehe unten von ihm ein mehrers. Cap. XI. num. 7. Es verzog ſich aber dennoch bis 1523. da das Pabſtthum auch allhier zu fallen anfieng.

Indeſſen ſchrieb der Churfürſt zu Sachſen Johannes ſub dato

Weymar,

Weymar, Sonntags nach Egidii a. 1528. eine allgemeine Kirchen-Viſitation in ſeinen Landen aus. Welches Ausſchreiben ich aus dem Original, welches an den Rath zu Königsberg, ingleichen an die Amtleute und Schöſſer, die von Adel betreffend, welches ſich im Fürſtl. Archiv zu Hildburghauſen gefunden hat, erlaſſen worden, hiemit abſchrifftlich mittheile:

Von Gots gnaden Johanns Hertzog zcu Sachßenn vnd Churfürſt ꝛc.

Lieben getrewen, wiewol der allmechtige Gott, auß grundloſer Guthe vnd barmhertzigkeit, ſein hayl vertiges worth vnd Euangelium vnſer erlöſung vnd ſeligkeit, in dieſen letzten gezeytten wiederum Lauther vnd clar an tag gegeben, welchs nuhe auch faſt in vnnſern Stetten Flecken vnd Dorffern vnnſer Chur vnd Fürſtenthumben vnd Landen des merenthails, wie berürth Lauter vnd rhein gepredigt, auch Ceremonien, demſelbigen gemeß, gehalden vnd geübt werden, So befinden wir doch, das an etlichen, wiewol den wenigſten, Orttern daran noch mangel vnd ſunſt vnrichtigkeitten fürſtehen. Wann wir dan aus dem vnd ſunſt anderm Chriſtlichen bedencken vnd vrſachen fürgenomen, etzliche der vnſern von Rethen vnd gelertten, in berurtte vnſer Chur vnd Fürſtenthumb vnd Lande umbzuſchicken, derſelbigen Gebrechen vnd mangel halben, vnd was denen anhengig, erkundung, vnd vermuge vnſers gegebenn beuhelichs, einſehung zu haben, vnd darauff vorſehung zuthun. Begern wir, yhr wollet crafft dieſer vnſer ſchriefft, auf zeit vnd Malſtadt, ſo euch dieſelben vnſer Rethe vnd vorordennthe, durch ein eingelegte zettel, anſetzen vnd benennen werden, etzliche aus euch, dem Rathe, ſampt dem Pfarner vnd Prediger bey euch, an außenpleiben, zu ynen zu komen vnd zu erſcheinen verordnen, ewer geſchickten dermaßen abfertigen, das ſie der Pfarren gewydembt einkommen vnd zugehörigen gütter, beweglich vnd vnbeweglich, auch aller Vicareyen, Lehen vnd Comenden, desgleichen der pfarrer, prediger, Capplanen vnd anderer belehnten prieſter bey euch, yrer Lare, predigten, geſchicklikeit, oder nit, weſenns vnd haltens, ob der perſonen, ſo bey euch zur Seelſorge notturfftig, gnug, auch ob etliche vnter euch des Raths, von burgern vnd einwhonern, beſeßenen oder vnbeſeßenen auch ledigen handtwergks geſellen, der Sacrament halben, aber ſunſt yrthumbs im glawben vordechtig, vnd alſo, ob Secten bey euch ſeint oder nit. Was zu Seelgerethe, Vigilien, Seelbaden, begengknußen, zu Meßen, Bruderſchafften,

Kalenden,

Kalenden, Salue, vnd dergleichen Stifftungen, vnd was ſunſt vber das, keynerley außgeſchloßen, auch an clenodien, zu milden ſachen vorordenth. Wes ſich bey euch ſolcher gaiſtlichen lehen vnd Stifftungen bereit an verledigt, was dieſelbigen zugehoriger gütter, gebeude, Zinſe vnd anderer nutzung gehabt. Wem berürtte Lehen zuuorleihen gebüren, vnd biß anhere zuſtendig geweſt. Wer der verledigten Zinſe mitler weil eingenommen, wohin die gewandt, wieuil derſelben noch vnvorledigt ſein, ob ſich der yemandts ſelbweldig vndertzogen. Wie viel dorffer der Pfarren bey euch incorporirt, ob die dartzu gelegen oder entlegen. Wie es mit dem gemeinen kaſten vnd Spital Güttern gehalden wirdet, grundlichen bericht, beſchiedt vnd antzaigung zu thun wißen. Vnd yn denſelben desgleichen andern meher artigkeln, von ynen vnſern beuhel vnd gemueth anhören. Euch auch darauff ertzaigen vnd befinden laßen, wie wir vns zu euch vorſehen vnd ſolchs nit weniger von pflicht wegen vnſers Fürſtlichen ampts dan euch vnd andern den vnſern zu gnaden meynen, vnd geſchiet vns daran zugefallen. Datum zu Weymar Sontags nach Egidii año domini &c. XXVIII.

Unſernn lieben getrewen
dem radt zu Konigſperg.

Gleiches Innhalts iſt auch, und zwar in charta maiore & ſub Sigillo, Patentsweiſe, ſub eodem dato, doch daß die Jahrzahl völlig ausgedruckt iſt: *XV* hundert *XXVIII.* an die Amtleute und Schößer, die von Adel betreffend, erlaſſen worden, mutatis mutandis, e. g.

Allenn und yglichenn vnſern Ambtleuthen vnd Schoßern, Lieben Radt vnd getrewenn ꝛc. an etlichen Orttern ſo vnns zum thail ader denn vnſern vom Adell vnd andern zuſtendig ꝛc. auf Zeit vnnd Malſtadt ſo dieſelben einem ytzlichen durch yhr ſchreibenn annſetzen vnd benennen werden, ſampt allen denenn vom Adell, ſo auf eines yeden Ambts ſchriefft ſitzen, desgleichen den Probſten ---- Compthern, Verwaltern vnd Vorſtehern der Stifft vnd Cloſter auch Schulteßenn, Heymburgen vnd Richtern der Gemeinden, ſo er Ambts vnd ein yeder vom Adell ſeines Gebiets halbenn zu erfordern hat, die wir ynen hiemit zu erfordern beuelhenn ann außenpleibenn zu ynen komenn ꝛc.

Dieſem

Dieſem Befehl iſt nachgelebet, und von der Zeit dieſer erſten Viſitation an, allerley nützliche Verordnung in Kirchen- und Schulweſen gemacht worden, wie hernach folgen wird. Damit auch das Volck den Choral-Geſang beſſer lernte mit ſingen, iſt ums Jahr 1558. die Borkirche, darauf man ſinget, erbauet worden, an den Platz, wo jetzt die Canzel ſtehet, lincker Hand, über den Mägdleins-Stühlen. Man ſiehet die Thüre noch an der Wand über der Sacriſtey. Auf dieſen Sing Chor iſt auch ein Poſitiv geſtanden. Das eigentliche Orgelwerck aber blieb vorangezeigter maſſen an ſeinem alten Platz.

Rings um den Altar-Chor herum ſtunden auf denen noch herausgehenden Crockſteinen die 12. Apoſteln, darunter waren 12. Tafeln mit dem chriſtlichen Glauben. A. 1578. iſt die Kirche von Meiſter Sebaſtian, Mahler von Heldburg gemahlet, das Sacrament-Häuslein aber und der vördere Altar abgebrochen worden. A. 1582. iſt ein neu Orgelwerck mit 15. Stimmwercken von Gabriel Raphael Rottenſtein, Orgelmacher aus Weſtphalen gemacht, und zu deſſen Probirung Philipp Wiedmann, Organiſt zu Schweinfurth erbetten worden. Dieſelbe hat nicht lang gedauert, indem man ſie 1608. einlegen, und das Poſitiv hat brauchen müſſen, welches den 27. Nov. zum erſten mal, an ſtatt der Orgel, geſchlagen worden. Dagegen hat Andreas Dietmann von Coburg 1610. ein neues Orgelwerck verfertiget, und 125. fl. 3. Pf. 28. pf. zu Lohn bekommen. Die Prob hat gedachter Phil. Wiedmann von Schweinfurth abermals verrichtet.

Auswendig und inwendig des Chors war die Paſſion Chriſti, beym Altar die Hiſtorie, wie Chriſtus das Nachtmahl mit ſeinen Jüngern gehalten; an den Amts-Stühlen die Hiſtorien von David 1. B. Sam. 16. 17. und Salomo 1. B. Kön. 3. 2. B. Kön. 18. und 22. An den Raths-Stühlen die 10. Gebot angemahlet. Hin und wieder waren auch zinnerne Gedächtniß-Tafeln, als Hrn. Joh. Werner, Stadtſchreibers 1611. Hrn. Barthel Hoffmanns 1600. Hrn. Andr. Gademanns, Hrn. Michael Graſers 1581. Hrn. Joh. Spiegels, Stadtſchreibers 1601. ꝛc. wie auch etliche Epitaphia zu ſehen, als Hieronymi von Haßberg 1587. Jobſt von Haßberg, des letzten dieſes Stammes, der in Ungarn todt blieben 1595. Hans Schotten von Aichelsdorff 1596. M. Andreas Graſers, Superint. 1611. über der Sacriſtey. ꝛc. Auf der Erden im Chor lagen etliche Grabſteine, als Margaretha Füchſin von Biſchoffsheim 1557. M. Wolfg. Horn, Superint 1557. bey der Sacriſtey-Thür. Margar. Haßbergerin, geb. Zellerin von Biſchſtein 1573. 17. Febr.

Aber dieſes herrliche ſchöne Gebäude, (welches ſelbſt der Kayſerl. General Tilly bewundert, und geſagt hat, daß er dergleichen in Teutſchland in einen ſolchen Städtlein nicht geſehen. Wie er denn auch, als er 1632. im Mart. die Stadt eingenommen, und in ſeinem Quartier (am Saltzmarck in Gottlieb Müllers Haus) im Stall Feuer auskam, wodurch ein groſſer Theil der Stadt, auch das nächſt an der Kirche ſtehende Rathhaus verzehret worden, er ſich auf den Marckt einen Stuhl hat ſetzen laſſen, und ſo gute Ordre geſtellet, daß, nächſt GOtt, durch ihn damals die Kirche vom Feuer unbeſchädigt erhalten worden iſt.) Dieſes herrliche ſchöne Gebäude iſt nicht lang hernach 1640. den 28. Maji am Donnerstag nach Pfingſten jämmerlich zerſtöhrt und in die Aſche gelegt worden.

Denn die Kayſerl. Soldaten thaten in beſagten Jahr vor Pfingſten aus dem Salfeldiſchen Lager, wodurch die umliegenden Gegenden in die 15. teutſche Meilen weit, jämmerlich ſind verwüſtet worden, wie Löberus in Hiſt. Eccl. Orlamund. p. 430. ſchreibet, einen Strich heraus ins Franckenland; da lagen etliche Hatzfeldiſche Völcker von des Obriſten Widmanns Regiment zu Hellingen im Quartier, zu denſelben ſchlug ſich die ſtreiffende Parthey aus dem Salfeldiſchen Lager, die nahmen die Stadt und Schloß Königsberg ein, und plünderten alles rein aus: Weil nun die Leute ihre beſte Sachen in die Kirche geflönet, und auf dem gewölbten Kirchboden in Sicherheit zu bringen geſucht hatten: So eilten die Soldaten der Beute nach, nahmen alles weg was ſie funden, legten über das, gegen den Abend, auf dem Boden Feuer an, welches nach und nach dermaſſen um ſich gefreſſen hat, daß es durch die Spundlöcher herabgefallen iſt, und alle Stiegen, Stühle und Bor-Kirchen, endlich auch, gegen den Morgen, den Kupfer-Thurn ergriffen und verbrandt hat. Das Feuer iſt aus den Löchern des Gewölbes, wie aus einen geheitzten Backofen gefahren. Worauf das vortreffliche ſteinerne Gewölbe, von der groſſen Feuers-Glut, ſamt den groſſen ſteinernen Seulen, und gewölbten auch an der Bruſt mit gehauenen ſteinern Laubwerck gezierten Empor-Kirchen, über einen Hauffen gefallen, und nichts als das Gewölb des hintern Chors übern Altar, nebſt den Seiten-Mauren ſtehen geblieben iſt. Es wird erzehlet, daß von der groſſen Glut, die Glocken im Thurn beweget worden ſind und zu läuten angefangen haben. Nebſt der Kirche ſind auch des Kirchners Haus, die Schule, D. Volckens Haus (wo ietzt die

die neue Schule iſt) und etliche andere Bürgers-Häuſer abgebrannt. Nach dem Brand hat man in der Gottes-Ackers-Kirche den Gottesdienſt eine Zeitlang gehalten, und ein Poſitiv, welches von den Soldaten hergebracht worden, den 23. Nov. angeſchafft: Weil es aber geſtohlen Gut war, hat mans wieder hergeben müſſen.

Nach dem Abzug der Plünderer, hat im Iunio der Rath das Kupfer, womit der Kirch-Thurn bedeckt geweſen, wie auch das Metall und Meſing, durch vertraute Leute umher zuſammen tragen, theils in den Schul-Brunnen, theils in den Brunn am Salzmarckt, theils in den Keller, da ietzo Chriſtoph Schmidt, Nagelſchmidt, unterm Rathhaus wohnet, verſencken und verſchütten laſſen. Weil aber die Stadt faſt wüſt geſtanden, haben die Soldaten nach dem Kupfer geräumet, und etwas davon nach Bamberg verkaufft. Jedoch ſind noch 40. und mehr Centner erhalten und für 589. fl. verkaufft worden.

Weil nun der Gottesdienſt in der Vorſtadt in der Gottes-Ackers-Kirche, wegen täglich ſtreiffender Kriegs-Rotten, ohne Gefahr nicht geſchehen konnte, ſo iſt man zu Rath gegangen, wie er in der abgebrannten Stadt-Kirche wieder angerichtet werden könnte. Solchemnach iſt 1642. 19. Ian. mit Werckmeiſter und Steinmetzen Peter Gabelmann accordiret worden, daß er im Kirch-Thurn einen Bau mit 3. Gebälcken über einander geſetzt, und ein Dach darauf gemacht hat. Durch Peter Köhler, Zimmermann von Mecherit iſt im Iulio das Dach über den Altar-Chor, und im Auguſto der Glocken-Stuhl aufgerichtet worden. Georg Werther, Glocken-Gieſer zu Coburg hat 2. Glocken, die groſſe 27. Centner ſchwer, und die kleine 11. Centner 80. Pfund ſchwer geliefert, welche den 10. Sept. aufgezogen worden; Wobey Daniel Volck in ſeinen Calender dieſen Wunſch geſchrieben hat: „GOtt gebe, „daß alle, die ſie läuten hören, hierdurch zur wahren Buſſe kommen, und „dermaleinſt die Seligkeit erlangen mögen. Zach. Günther, Uhrmacher von Schweinfurt, hat die verbrannte Uhr repariret. Balth. Streit, der Schreiner, hat 3. Zeicher gemacht, und Joh. Schramm, der Mahler zu Haßfurt, ſie angeſtrichen. Alle dieſe und andere Arbeit iſt von dem aus dem Kupfer gelöſeten Gelde, bezahlet worden.

A. 1643. hat man angefangen gewiſſe Perſonen, mit Fürſtl. Intercesſionibus auszuſchicken, zu Einſammlung einer Brand-Steuer, damit man

die benöthigten Geld-Mittel zum vorhabenden Kirchen-Bau erlangen mögte. Dazu iſt Stephan Faulhaber, des Raths, ein thätiger, geſchickter, beredter, höflicher Mann erwehlet und abgefertiget worden.

Indeſſen hat man 1645. den Chor beym Altar zu einer Kirche zugerichtet, hinter den Altar eine neue Canzel geſetzt, über die Crockſteine einen Sing-Chor gebauet, in der eingefallenenen wüſten Kirche beym Schwibbogen einen Anſtoß mit 2. Empor-Kirchen übereinander mit dreyfachen Stühlen verfertiget, und die Fenſter repariret. Bey welchen Bau die Handwercksleute geweſen ſind, Peter Köhler, von Mecherit, und Claus Baum, von Erlsdorff, Zimmerleute; Peter Gabelmann, Maurer; Hans Möhring, von Coburg, Glaſer; Balth. Streit, und Stephan Natz, Schreiner; Hans Bart, und Wilh. Heſelbach, Schmidte; und Caſpar Döbel, Schloſſer.

Am grünen Donnerstag den 3. April. iſt das erſtemal in der renovirten Kirche geprediget, und auf Oſtern das H. Abendmahl ausgetheilet, den 7. April. Joh. Werner, Niclaus Leonharts Sohn getaufft, und den 12. Aug. M. Joh. Werner Krauß, Pfarrer zu Lißberg, mein ſel. Groß-Vater, mit Jungfer Barbara Ewaldin, des Superint. Tochter, darinnen zuerſt copuliret worden.

In dem 1645ten und folgenden Jahren iſt nicht allein gemeldter Faulhaber, ſondern auch andere Collectanten ausgeſchickt worden, als Joſua Brückner, Barthol. Füßlein, Adam Valentin Schauffel und Joh. Mich. Lang, welche beſage ihrer Collectur-Büchlein 1866. fl. geſammlet haben.

Darauf iſt man 1650. etwas näher zum Haupt-Bau der Kirchen geſchritten, und hat den 6. Iulii mit Joh. Lutzen, des Raths und Zimmermann zu Zeil, ein Geding gemacht, daß er 8. höltzerne Seulen, jede 40. Schuh lang und 3. Schuh dick, ſetzen, die Kirche in der Mitte von Holtzwerck mit Schwibbögen auswölben, und dafür 200. thlr, und über dis 10. fl. das Bau-Holtz zu fällen, und die Spän von 40. Stämmen zu Lohn haben ſolte.

Die Giebel-Mauer, welche im erſten Bau etwas höher geweſen, wie die Merckmale am Kirch-Thurn mitternachtwärts noch vorhanden ſind, iſt etwas abgenommen, nachher aber befunden worden, daß es nicht zum Beſten gerathen, weil das Dach allzu flach worden, und vom Regenwaſſer, welches nicht wohl ablauffen kan, dem Gebäude öffters Schaden zugefüget wird.

An Bauſtämmen ſind 134. Eichen, 281. Tannen, und 8. groſſe dicke

Eichen zu den Seulen gebraucht und auf bittliches Erſuchen, 8. Stämme von Churfürſt Johann Philipp, zu Maintz und Biſchoff zu Würtzburg aus dem Bramberger Wald am Käßberg, 60. Stämme von Hertzog Ernſt, zu Sachſen, 10. Stämme von Juncker Veit Ulrich Truchſes von und zu Wetzhauſen aus dem Holtz zu Manau, 9. Stämme von der Gemeind zu Junckersdorff verehret, das übrige aber gekaufft worden, als 61. Stämme Eichen aus dem Königsberger Ambts- und Münchs-Holtz für 16. fl. 50. Stämme Eichen aus dem Würtzburger Wald, 10. Stämme Tannen zu Unter-Sultzbach, 22. Tannen zu Sechſtal und Biſchoffsheim :c.

Dieſes Holtz iſt 1651. theils von der Bürgerſchafft, theils auf Bitte von etlichen Dorffſchafften, als Unter- und Ober-Hörith, Silbach, Hellingen, Holtzhauſen, Grumm, Prappach, Unfind, Römershofen, Mecherit, Rügheim :c. herein geführet worden. Die Reichsſtadt Schweinfurt hat einen Rüſtwagen, Plochwagen, Hebgeſchirr und Hebladen hergegeben, worauf den 26. Iul. die erſte groſſe Kirch-Seule hereingeführet, und in folgenden Tagen nicht ohne Gefahr alſo fortgefahren worden iſt.

Den 2. Oct. Donnerſtag nach Michaelis iſt der Anfang zum Aufrichten gemacht, und zu dem Ende ein Schnabel oder Kranich, und 1. Zug mit 2. Sattel-Zügen aufgebauet worden. Weil nun der Meiſter, Johann Lutz, etwas läßig dabey war, ſo hat Balthaſar Reſch, der aus einen Lehrjungen erſt zum Geſellen gemacht worden, ſich erbotten die Aufrichtung des Baues fortzuführen, es auch unter göttlichen Beyſtand glücklich und rühmlich den 9. Dec. vollbracht, und 3. thlr. zum Recompens bekommen. Die Empor-Kirchen und den Sing-Chor haben gedachter Balth. Reſch, und der andere Zimmer-Geſell Joh. Andr. Spörlein, gegen Reichung der Koſt ohne Lohn gemacht, die Seulen aber Andr. Sinner, der Reinmüller umſonſt gedrehet.

A. 1652. 20 Feb. iſt mit Hans Heinr. Ruppen, Bretter-Müller zu Neubrunn ein Geding gemacht worden wegen der Bretter zum Kirchbau, dafür ihm 66. fl. gezahlt worden. Im folgenden Jahr den 13. Ian. iſt Stephan Natzen, dem Schreiner, das Gewölb oder Bogen an der Decke, und die 2. Nebendecken anverdinget, und ihm nebſt der Koſt bey der Bürgerſchafft, täglich 3. Batzen, und für einen Geſellen 2½. Batzen zur Belohnung verſprochen worden. Wobey leicht ein groſſes Unglück hätte geſchehen können. Denn 2. Geſellen fielen vom Gerüſt herab, und wurden ſehr beſchädigt. Sie hätten

 unfehlbar

unfehlbar das Leben eingebüſſet, wenn ſie nicht zu allen Glück Bretter in den Händen gehabt, und ſich damit gleichſam herab geſchwungen hätten. Wegen ihrer Zehrung und Artztlohns iſt den 21. Nov. eine Anlage auf die Bürgerſchafft gemacht worden.

A. 1654 hat man die Kirchen-Stühle, Amts- und Raths-Stände gebauet. Der Deckel zum Taufſtein iſt 1659. 3. Aug. Balth. Emeſen, Bildhauern zu Mürſtadt für 22. fl. anverdinget worden, dazu 6. fl. von Hrn. Steph. Förſters Wittwe, und 6. fl. von Joſua Brückner, und andern verehret worden. Daran iſt die Tauffe Chriſti am Jordan abgebildet.

In dieſem Jahr 1659. hat Herzog Ernſt, zu Sachſen-Gotha, ſeinem Herrn Bruder, Herzog Johann Ernſten, zu Ehren, eine ſchöne Gedächtniß-Tafel, worauf die Ausführung der Gebeine Joſephs aus Egypten, und des Herzogs Bildniß gemahlet, hinter dem Altar aufrichten laſſen, nebſt dieſer Schrifft:

D. O. M. S. Memoriæ Illuſtriſſimi Principis IOHANNIS ERNESTI iunioris, Iohannis filii, Iohannis Wilhelmi nepotis, Iohannis Friderici Electoris pronepotis, Ducis Saxoniæ, Iul. Cliv. Mont. Landgr. Thur. March. Miſn. Com. Marc. & Ravenſp. Dom. Ravenſtein. Balliviatus Thuring. Ord. Teuton. Adminiſtatoris. Hic exculta ad ſummum decus pietatis & litterarum ſtudiis pueritia, peregrinationibus & generoſis exercitiis adoleſcentia, patrii Principatus gubernacula laudatiſſimo cum ſucceſſu coepit anno MDCXV. & inter cætera bene geſta reformatæ per D. Lutheri miniſterium religionis annum ſecularem ſolenniter celebrari fecit. Dein calamitoſis reipublicæ temporibus, cum libertatis religionisque intereſſe exiſtimaret, impeditis regiminis negotiis ſocietatem foederatorum Principum præferre, commendata fratribus, quos ipſe ætate præcedebat, & paterno affectu diligebat, provincia, arma ſumſit, & egregie poſitis in Bohemia Belgioq. militiæ tyrociniis, poſtmodum exercitus Danici præfecturam adeptus, heroicas laudes præclaræ fortitudinis documentis iure ſuo meruit. Ereptus vero eſt præcipitantibus fatis Princeps pius, religioſus, doctus, prudens, fortis, iuſtus, magnanimus, nec minus comis, benignus,

benignus, commodus omnibus, graui capitis morbo oppreſſus in expeditione ad fines Pannoniæ in pago S. Martini Comitat. Turociens. anno M DC XXVI. d. 4. Decembr. cum natus eſſet Altenburgi anno MDLXXX. d. 21. Febr. vixiſſet annos XXXII. mens IX. d. XVII. Virtutis incomparabilis teneriq. affectus monumentum ERNESTVS Dux Saxon. fratri chariſſimo & de ſe & patria meritiſſimo hanc effigiem in hoc paternæ & fraternæ ditionis oppido, addita hiſtoriæ de translatione oſsium Ioſephi figuratione poni fecit, queui Patriarcham vt viuus continentiæ & prudantlæ exemplis, ita mortuus funeris ad patria ſepulchra e diſsitis regionibus deductione expreſſit. Qui hæc legis ſpectasque honeſta incitamenta a conſummatæ bonitatis Heroe ſume, & cum Ioſepho ſpem æternæ vitæ, & diuinarum promiſſionum fidem omnibus ſeculi ornamentis præferre diſce.

Darunter ſtehen unten in der Ründung herum dieſe Verſe:

Der Joſeph heiſt das Volck des HErrn vor allen Dingen
Auch ſein Gebein ins Land, das GOtt verheiſen, bringen,
Weil er gewißlich wuſt und ſchon im Glauben ſah,
Daß der Meßias einſt nach langer Zeit allda
Gebohren, auch am Stamm des Creutzes ſolte ſterben
Und allen Sterblichen das Himmelreich erwerben.
Als dieſe das Gebein des Joſephs mitgenommen,
Iſt ihnen Zweifels-ohn zu Sinnen wieder kommen,
Was er vordem von Werck der Ausführung gedacht,
Drum ſchlieſſen ſie alſo: Wie es jetzt iſt vollbracht,
So wird auch GOtt einmahl uns jenes Freuden-Leben,
Das er verſprochen hat, nach unſern Abſchied geben.
Der Joſeph freute ſich ſein Ruhbett da zu haben,
Wo ſo viel glaubige Vorfahren hin begraben,
Und wo der Abraham, Iſac und Jacob lag,
Weil er verſichert war, daß er ohn alle Klag
Einmahl wenns GOtt gefiel, ſoll wieder auferſtehn
Und in die Seeligkeit mit Leib und Seel eingehn,

Wie

Wie dieſe, da ſie nach ſo ſchweren Dienſtbarkeiten
Den Cörper Joſephs hin zu ſeinen Grab begleiten
Froh ſind: So läſt ein Chriſt auch ſeine Freude ſeyn,
Wenn er mit dem zu Grab, der in GOtt ſtirbt, ſoll gehn,
Und ſeufzt: HErr, laß mich auch ſo werden hingenommen
Und aus der Eitelkeit in deine Freude kommen.

Die Orgel iſt 1660. 14. Aug. (nachdem man ſich ſeit 1651. mit einem doppelten Regal beholffen, welches von Ludov. Compenio zu Erfurt für 25. thlr. gekaufft worden, dazu die Bürger 20. fl. Beyſteuer gegeben haben) dem Orgelmacher zu Culmbach gegen 240. thlr. anverdinget worden. Den Subbaſs hat der Schreiner Steph. Naß gemacht. Die Unkoſten belauffen ſich über 300. thlr. Dazu haben verehrt 115. thlr. Georg Nube und Conſorten, 50. thlr. Dor. Münchin, 50. thlr. Georg Naßens Erben, 34. fl. Joh. Werner Dampfinger, 10. fl. des Superint. Ewalds Erben, 5. fl. Mich. Fiſchers Wittwe. ꝛc. Dom. Septuag. den 10. Febr. iſt ſie das erſte mal geſchlagen worden. Das Fürſtl. Kirch-Stüblein oder Kirchenſtand iſt 1663. auf der Fürſtl. Herrſchafft Koſten gemacht worden. Der neue Epiſtel-Stuhl iſt 1665. verfertiget worden von Steph. Naßen. Der Mahler von Gotha, der den Fürſten-Stand gemahlet, hat ihn auch gemahlet. Die Unkoſten hat Petr. Balth. Hartmann, der Stadtſchreiber hergegeben, und die Buchſtaben G. C. K. dran ſetzen laſſen, die bedeuten Georg Clement Kretſchmann, Bürger zu Nürnberg, welcher ihm an Petri Pauli Tag 4. thlr. zum Angebinde verehret, dazu hat er noch 3. thlr. von dem Seinigen gelegt, und dieſen Stuhl dafür machen laſſen.

In bemeldten Jahr iſt die alte Canzel, welche fürwerts an der erſten Seule geſtanden, abgebrochen, und eine neue Canzel an den Schwibbogen, an die ſteinerne Schnecke gebauet, und darauf Dom. I. Advent. zum erſten mal geprediget worden.

Die Seulen ſind 1667. überkleidet worden, koſtet jede 12. fl. Das alte Ziegeldach vom Glockenthurn iſt 1685. abgenommen, und eine neue mit Schieferſtein bedeckte Spitze, ſammt einen küpffernen übergüldten Knopff und Fahne aufgeſetzt worden. A. 1688. ward ein neuer Raths-Stand unter den Sing-Chor, vor der Männer Empor-Kirchen, gebauet, der alte Raths-

Stand an dem Amts-Stand gegen Mitternacht abgebrochen, und dahin ein längerer doppelter Männer-Stand geſetzet.

A. 1697. iſt der Chor mit ſteinernen Platten belegt, und die auf der Erde liegende Grabſteine **Heinr. Gottlobs von Seckendorff, Hans Schottens von Eichelsdorff, Sigism. Abeßers** und **Joh. Georg Müllers** ſind an den Wänden aufgerichtet worden. Das ſteinerne Geländer zwiſchen dem Chor und der Kirche, hat Hr. Joh. Adam Grüner, Caſtenmeiſter, auf ſeine Koſten zum guten Andencken machen laſſen. A. 1700. iſt die gantze Kirche durch Joh. Chriſtoph Wahnes, Mahler von Suhl, gemahlet, und den 13. Octobr. von dem Diacono M. Kraußen eine Danck-Predigt gehalten worden. A. 1701. wurden drey neue Glocken angeſchaffet, und die Laurentii-Michaelis- und Suſanna-Glocken genennet. Die Uhr iſt mit einem Nachſchlag verſehen worden

Cap. VI.

Von der Gottes-Ackers-Kirche.

Die Kirche auf dem Gottes-Acker vor der Stadt, hat den Nahmen von S. Burcard, dem erſten Biſchoff zu Wirtzburg, und wird in alten Documenten die **alte Kirche**, wie auch die **alte Pfarr-Kirche vor der Stadt** genennet. Die Vorſtadt, wo dieſe Kirche ſtehet iſt ein Theil des vormaligen Dorffes Ingel- oder Engelhofen geweſen. M. Joh. Wolfrum, Amts-Schößer, in ſeiner Haus-Bibel ſchreibt davon: Templum ad S Burckhardum in cœmeterio ſuburbano vetuſtius noſtra eccleſia ſcribitur. Suburbium vbi eſt templum, in principio tantum pagum vel vicum fuiſſe, *Ingelhofen* nominatum, perhibent. Ueber der groſſen Kirchthür ſtund an einen Stein dieſe Schrifft: Anno domini M.CCCC. XX.VIII. die Martii inchoata eſt hæc ſtructura Sancti Burghar. ſub Magiſtris fabrice Herman Lauring & Ioh. Morin. Dieſe Schrifft zeigt an, daß dieſer Bau a. 1420. d. 8. Martii angefangen worden ſey. Es muß demnach ſchon vorher eine ältere Kirche an dem Platz geſtanden ſeyn, an deren ſtatt dieſe iſt erbauet worden. Denn die Kirche in der Stadt, die

neue Kirche genannt, iſt a. 1397. zu bauen angefangen worden, obgezeigter maſſen. Zu dieſer Kirche war eine Vicarey S. Burchardi, Würtzburger Lehen, geſtifftet, nebſt einer eigenen Behauſung, welche a. 1528. bey der Viſitation noch in ihrem Stande war.

A. 1541. iſt das Mäuerlein um den Gottes-Acker bey der alten Kirchen, gegen die Gaſſen gebauet, und die Steine ſind von der Buhl-Leiten (Bühel-Leiten) her geführet worden, koſtet 30. fl. 54. Pfund, 46. pf.

A. 1552. ſind die Thore am Gottes-Acker mit 26. fl. Bau-Koſten gemacht, und die Steine auch von der Buhl-Leiten und vom Buch herbey geſchaffet worden.

A. 1606. iſt ein neues Glöcklein für 46. fl. 1. Pfund, 12. pf. aufgezogen, und beym Begräbniß Andr. Weidners, welcher um der Religion willen von Staffelſtein hieher gezogen war, zum erſten mal geläutet worden. Weil die ſchwere Bedachung der Kirche, die mit viel Holtz-Kehlen aufgeführet war, wandelbar wurde, und man ſtets dran beſſern muſte: Als iſt man ſchlüßig worden a. 1617. einen neuen Kirchen-Bau vorzunehmen, dazu der Schreiner Balthaſar Natz, ein Modell gemacht hat, und iſt den 17. Mart. eine freywillige Beyſteuer in der Stadt von 522. fl. 4. gr. 1. pf. geſammlet worden.

Zum guten Andencken will ich nur etliche nahmhafft machen:

fl.	gl.	pf.	
50.	=	=	eine Perſon, deren Nahme GOtt bekannt.
50.	=	=	Hr. Joh. Scharmann.
50.	=	=	Hr. Linhard Kargens Wittib ſelige.
20.	=	=	E. E. Rath.
15.	=	=	Hr. D. Daniel Volck, Amtmann.
10.	=	=	Hr. M. Gregor. Ewald, Superint.
10.	=	=	Hr. Barthol. Hoffmann.
10.	=	=	Hr. Martin Wernt.
10.	10.	6.	Hr. Joh. Natz.
10.	=	=	Hr. Euchar. Graſers ſel. Witwe.
10.	=	=	Joh. Natz, Förſter.
33.	7.	=	Hr. Euchar. Störer, des Raths.
8.	=	=	Wolf Koch, Beck.
8.	5.	3.	Marcus Leipold.

6. fl.

fl.	gl.	pf.	
6.	10.	6.	Hr. Joh. Leiß.
6.	ſ	ſ	Andr. Waldmann, Goldſchmidt.
6.	ſ	ſ	Hr. Wolf. Agricola.
5.	ſ	ſ	Hr. Friedr. Schmal.
5.	9.	ſ	Hr. Andr. Natz.
5.	ſ	ſ	Hr. M. Joh. Wolfrum, geweſener Amtsſchößer.
5.	ſ	ſ	Georg Pancratz Röming.
5.	ſ	ſ	Valent. Baunacher.
5.	ſ	ſ	Wolf Diez.
5.	ſ	ſ	Dan. Volckens Wittib.
5.	ſ	ſ	Joh. Thomä Wittib zu Unſind.
5.	ſ	ſ	Balth. Eller.
5.	ſ	ſ	Hr. Seb. Walther, Organiſt.
5.	ſ	ſ	Hr. Ge. Kremſer, Vogt zu Ebelsbach.
5.	ſ	ſ	Joh. Schwab.
5.	ſ	ſ	Jfr. Marg. Brücknerin ſel. legirt.
4.	ſ	ſ	Jfr. Marg. Volckin.
4.	ſ	ſ	Hr. Joh. Hetzel, Stadtſchreiber.
3.	ſ	ſ	Hr. Matth. Göring, Diaconus.
3.	ſ	ſ	Baſtian Graſer.
2.	12.	10.	Valentin Brückner.
2.	10.	6.	Conrad Wiener.
2.	3.	6.	Hr. Andr. Graſers, Diaconi Wittib.
2.	ſ	ſ	Ge. Startz.
2.	ſ	ſ	Friedrich Spieß von BurckEbrach.
2.	ſ	ſ	Martin Graſer.
2.	ſ	ſ	Hr. Chriſtoph Hetzel.
2.	ſ	ſ	Hr. Andr. Scheiblein.
2.	ſ	ſ	Hr. Chriſtoph Werner.
1.	10.	6.	Hr. Pancratz Weckmann.
1.	10.	6.	Hr. Nicl. Schubart.
1.	10.	6.	Andr. Weidners Wittib.
1.	10.	6.	Melch. Mann.

fl.	gl.	pf.	
1.	10.	6.	Ge. Eller, Unfinder.
1.	10.	6.	Joh. Mercklein, Schirling genannt.
1.	10.	6.	Joh. Welcker.
1.	5.	3.	Hr. Ge. Scheiner, Notarius.
1.	7.	ſ	Joh. Gärtner.
1.	ſ	ſ	Melch. Neiß.
1.	ſ	ſ	Joh. Schramm, Kirchner.
1.	ſ	ſ	Wolf Graſer.
1.	ſ	ſ	Andr. Reſch.
1.	ſ	ſ	Andr. Wiedmann.
1.	ſ	ſ	Melch. Forchs Wittib.
1.	ſ	ſ	Val. Grötzel.
1.	ſ	ſ	Joh. Natz beym Roßbrunn.
1.	ſ	ſ	Ge. Wernt.
1.	ſ	ſ	Andr. Startz.
1.	ſ	ſ	Jac. Reſch.
1.	ſ	ſ	Chriſtoph Chriſtoph.
1.	ſ	ſ	Joh. Schauffel.
1.	ſ	ſ	Ge. Eller, Rothgerber.
1.	ſ	ſ	Joh. Löffler, Büchſenſchmidt.
ſ	10.	6.	Hermann Seidlein.
ſ	10.	6.	Mich. Heuniſch.
ſ	10.	6.	Andr. Wernt.
ſ	10.	6.	Otto Krauß, (mein Urgroß-Vater.)
ſ	8.	ſ	Andr. Krauß, (deſſen Bruder.)

Ueberdiß haben etliche ihre milde Hand zu dieſen Kirchen-Bau auf mancherley Weiſe aufgethan, als Hr. Johann Wiener, des Raths, hat an die Wand gegen Mitternacht das jüngſte Gericht mahlen laſſen: Hr. Joſua Volck, Caſtenpfleger, hat den Predig-Stuhl von gehauenen Steinen machen laſſen: Eucharius Böhm, Kupferſchmidt, hat den Knopf ſamt der Fahne auf dem Thürnlein darzu verehret: Joh. Waßmann, Joh. Forch, Joh. Hoffmann, und Georg Bruſt, alle Glaſere haben 4. Fenſter umſonſt gemacht, die Materialien hat man dazu gegeben: Hr. Johann Werner Dampfinger, des Raths,

Raths, hat den Altar mit Hamburger Tripp bekleidet, ſamt einer weißen Decke von Leinwand darüber: Hr. Joh. Graſer, ſen. hat die Weiße, und Hr. Joh. Graſer, jun. die Bühn- und Bühn-Nägel verehrt: Joh. Schwab, Becker, hat die Ziegel bezahlt, und 6. Stämme Eichen- und 10. Stämme Kinförin-Holtz verehrt. Jeder Bürger hat 3. Tage dabey gefrohnet, 2. Tage umſonſt, des dritten Tages iſt jedem ein Leiblein Brod gereichet worden. Die Kößlauer haben 4. Stämme Eichen-Holtz verehrt, und die benachbarten Dörffer unterſchiedene Bittfuhren gegen eine Mahlzeit gethan.

Dieſer Bau iſt 1617. angefangen, und mit groſſen Koſten im folgenden Jahr vollendet worden. Welches die Ueberſchrifft über der groſſen Kirchthür bezeuget:

Sacelli huius rudera, papalibus in tenebris Burchardo, nunc Deo ſacra, reſtaurari ac renouari coepta anno 1617. qui fuit Iubilæus Lutheranus primus. Deus gratæ poſteritati plures velit eſſe ſecundos. Tu mortalis cum ſis, diſce mori vivens, moriens vt viuere poſſis.

Im Chor oben im Gewölbe ſteht der Sächſiſche Rauten-Crantz, der Stadt Wappen, ein Löwe, und die Zahl 1618. An der Canzel lieſet man folgende Schrifft: Ex Deo, coram Deo, in Chriſto loquimur. 2. Cor. 2, 17. In Dei honorem, ſacelli huius decorem, & piæ deuotionis oſtenſionem hanc cathedram monumenti loco huc poni curauit Ioſua Volck. Symb. Wohl dem Volck, deſs der Herr ein Gott iſt, das Volck, das er zum Erbe erwehlet hat. Symbolum coniugis Volcki: Mein Hoffnung, Glaub, Lieb, Zuverſicht, iſt auf Chriſti Verdienſt gericht. Hanc cathedram extrui poni ac pingi curauit prædictus Ioſua Volckius, ciuis ac tum temporis ærarii eccleſiaſtici Præfectus die XXX. Iunii A. O. R. MDCXIX. Darunter 4. Wappen, nemlich das Volckiſche, Erſam- Herbart- und Aufdingeriſche.

Eben derſelbe hat 1618. den 18. April. nach vollendeten Bau, folgende Gedächtniß-Schrifft, welche 1728. den 3. Sept. gefunden worden, aufgeſetzt, und in den Knopf des Thürnleins geleget:

BONE AC PIE LECTOR.

Si qui fueris, quod ſperamus, noſtri in recordationem, pro more, templi huius pinnaculo ex neceſſitate renovati ſequentia incluſa voluimus.

Illuſtriſſimum ac Celſiſſimum principem ac Dominum, Dominum Ioannem Erneſtum, juniorem, Ducem Saxoniæ, Juliæ, Cliviæ ac Montium, Landtgravium Thuringiæ, Marchionem Miſniæ ac Ravenſpurgi, Dynaſtam in Ravenſtein &c. ſuo & fratris Illuſtriſſimi quoque & Celſiſſimi principis ac Domini, Domini *FRIDERICI*, uti etiam reliquorum fratrum non minus Illuſtriſſimorum ac Celſiſſimorum principum ac Dominorum, Dn. *WILHELMI*, Dn. *ALBERTI*, Dn. *IOANNIS FRIDERICI*, Dn. *ERNESTI*, Dn. *FRIDERICI WILHELMI*, ac Dn. *BERNHARDI*, itidem omnium Ducum Saxoniæ, Iuliæ, Cliviæ, Montium &c. tutorio nomine Ducem Clementiſſimum habuimus, Qui Celſis. matri Illuſtriſſimæ ac Celſiſſimæ principi ac Dominæ, Dominæ *DOROTHEAE MARIAE*, Duci Saxoniæ &c. natæ principiſſæ Anhaltinæ &c. viduæ, 18. Iulii anni prioris 1617. é vivis ſublatæ, pientiſſimæ recordationis, quin o die mox inſequentis menſis Auguſti, Epicedia ſcripſimus ac recitavimus.

Ill. Celſiſſ. præfecturæ Saxonicæ hujus loci tum temporis præfuit Clariſſimus ac Conſultiſſimus Vir, Dn. *DANIEL VOLCCIUS*, I. U. D. idque cum laude & maximo ſubditorum incremento.

Superintendentis ac Paſtoris vices ſuſtinuit cum ſummo eccleſiæ ædificatione Vir Reverendus & Clariſſimus Dn. M. *GREGORIUS EWALDUS.*

Diaconatus a. Vir Reverendus ac Doctiſſimus, Dn. *MATTHAEUS GOERINGIUS.*

In Schola laborarunt Dominus *GREGORIUS RUTILIUS*, Rector. Dn. *MARTINUS HERTELIUS*, Cantor, Ienenſes, Dn. *IOHANNES SCHRAM*, Collega & æditus.

Ex Conſulibus tibi nominamur Dominus *IOANNES GRASER*, ſenior & Dominus *CHRISTOPHORUS HETZEL.*

Ex Senatoribus reliqvis Dn. *FRIDER. SCHMALIUS*, à præſule Herbipolenſi qvondam *IULIO ECHTERN* propter confeſſionem evangelicæ religionis ex Königshoven expulſus, Dn. *BARTHOLOMAEUS HOFFMANN*, Dn. *MARTINUS WERNT*, Dn. *ANDREAS SCHEBLEIN*, Dn. *IOANNES GRASER*, junior, Dn. *IOANNES NATZ*, Dn. *PANCRAT. WECKMAN*, Dn. *CHRISTOPH. WERNER*, Dn. *ANDREAS NATZ*, Dn. *EUCHAR. STOENER*, & Dn. *CLAUS SCHUBART.* Locum decimum quartum & quidem inter Conſulares tenuit *IOANNES WIENER*, ſed is ante aliquot ſeptimanas, nempe 17. Octobr. prioris anni 1617. ætat. 63. ultimum diem clauſit, in ejusque locum dignus ſucceſſor è rita Senatus electione & ſubſequente principali confirmatione clementiſſima pro tempore ſperatur.

Syndi-

Syndicatus & poliſcribæ munere functus Dn. *IOANNES HETZELIUS* Notar. Publ.

Aerario publico Eleemoſynario hoc anno fideliter inſerviere prædictus Dn. *IOANNES NATZIUS*, Senator, & Dn. *Ioſua Volccius*, concivis Regiomontanus, qui etiam ſchedulam hanc ſcribi fideliterque cuſtodiri curavere. Regiomonte Francorum, 28. die Aprilis Ao. poſt reparatam ſalutem MDCXVIII. mox inſequente annum Iubilæum eccleſiaſticum, qui nonſolum ex pio juſſu noſtri Illuſtriſſimi ac Celſiſſimi principis ac Domini, Domini *IOANNES ERNESTI* in ipſius Celſitudinis Ducatibus & ſic etiam hiſce in terris Franco Saxonicis Vinarienſibus, verum etiam per totum Electoratum Saxoniæ, uti & aliis in locis evangelicam veritatem profitentibus in memoriam ejus ante centum annos divina annuente & afflante gratia, per Divum Dn. D. *MART. LUTHERUM* repurgatæ Evangelii doctrinæ 31. Oct. 1. item & 2. Nov. feſtivé ac devoté celebratus. Mortuus item paulo ante hanc devotam, feſtivitatem, nimirum 3. Sept. A. 1617, ſupra dictus præſul Herbipolenſis *IULIUS*, qui per totam ditionem Franconiæ ipſius poteſtati ſubjectam annis ſuperioribus 83. 84. & ſeqq. reformationem Romanenſem acerrime proſecutus A. regiminis ſui 43. Menſ. 9. die 12. In ejus autem locum præſente Nuncio apoſtolico Romano 25. Sept. A. ejusd. ſurrogatus & electus *IOANN. GOTHOFRIDUS*, é familia nobili Franconica Aſchauſenſi, tum temporis etiam præſul Bambergenſis.

Deus ter opt. max. tegat atque protegat ſuam eccleſiam,
donec ipſi in hac miſeriarum valle militandum, cum tota
inclura domo Saxonica, ejusque membris & Subditis,
collaudandus à triumphante Eccleſia tandem
in ſempiterna ſecula,
Amen.

Ioſua Volccius ſcripſit ac ſubſcripſit mpp.

A. 1728. 3. Sept. iſt die vorher geſchriebene Schrifft auf einen weiſen Pergament, aus dem Thurn-Knopff der Todten-Kirchen, als ſolche am Dach und Thürnlein repariret worden, herausgenommen und nachmal wieder hinein geleget worden.

Dieſe renovirte Kirche iſt 1619. Dom. 10. p. Trin. d 1. Aug. von M. Gregorio Ewald, Superint. mit Gebet und einer ſonderbaren Predigt eingeweihet worden. Die erſte Perſon aber, welche darein getragen und mit einer Leichen-

Leichen-Predigt begraben ward, iſt geweſen Catharina, Matth. Görings, Diaconi Eheweib, des Superint. Bernh. Tondorffs ſel. Tochter, welche d. 16. Ianuar. 1619. geſtorben, und den 18. begraben worden.

A. 1704. iſt der alte Raths-Stand an der Wand gegen Mitternacht abgebrochen, und dagegen eine neue dreyfache Emporkirche, daran forne der jetzige Raths-Stand iſt, gebauet, und darunter die neuen Weiber-Stühle verfertiget worden.

In dieſer Kirche ſind viel Leichſteine, Epitaphia und dergleichen Denckmahle anzutreffen, deren man nur etliche, um der Nachkommen willen, kürtzlich bemercken will.

(1.) Im Chor auf der Erden.

1. M. Joh. Wolframs, P. & Superint. 1570. vid. infra Superint.
2. Rebeccä, M. Paul Wolfs, P. & Superint. vxoris 1609. vid. infra.
3. M. Gregorii Ewalds, P. & Superint. 1641 vid. ibid.
4. Herrn Albrecht Wilhelm Liſchoffsky von Falckenau, Obriſt-Wachtmeiſter, gebohren 1651. 29. Maji, geſtorben 1722. 12. Sept. die Wittwe Frau Veronica Chriſtiana, gebohrne von Berlichingen, und zwey Töchter, Frau Suſanna Renata, vermählte von Heßberg und Fräulein Catharina Sophia haben dies Denckmal hinter dem Altar ſetzen laſſen. Als man das Grab gemacht, hat man in der Grufft, worüber ein alter Grabſtein mit abgetrettener Schrifft gelegen, einen groſſen Degen und unverſehrten Sammet am Kleid gefunden. Man ſagt, es hätte ein vornehmer Ritter vor vielen Jahren allda ſein Grab gehabt.
5. Chriſtian Heuers, Amts-Schößers Sohn, geb. 1599. 11. Iun. geſt. 1608. Mein Zeit hab ich gelebt.
6. Chriſtian Heuer, Amts-Schößer, geb. 1562. † 1611. 22 Febr.
7. Lorentz Pierer, Amts-Schößer, geb. 1532. † 1605. 10. Mart.
8. Lorentz Pierer, der Jünger, † 1600. 2. Ian. æt. 15.
9. Joh. Philipp Volck, geb. 1580. 28. April. † 1581. 4. Iun.
10. Joh. Volckens und Margar. Herwardin Sohn, geb. 15. Febr. geſtorben 9. Iun. 1576.
11. Jungfrau Sibylla, Hr. Joh. Volcks, Amts-Schößers und Margaretha Herwardin Tochter, geb. 1572. 8. Aug. verheyrathet 1596. 5. Aug. Hrn. Friedrich Rittern, Amts-Verwalter im Cloſter Veilsdorff, ſtarb 1596. 1. Nov. ætat. 24.

EXpIrans VItaM VoLCI fILIA ſponſa SIbILLa
In CœLIs VIVIt ChrIſte beata tVIs.

12. Clariſſimus & Doctiſſimus Vir Dn. Ioh. Volccius ad V. luſtra Præfectus Regiomontanus natus Neapoli ab Ericis 29. Sept. a. 1532. placide obiit Regiom. 13. Oct. 1611. æt. 79. cuius oſſa hic molliter requieſcunt.

Qui Regii Montis bene ſceptra in quina tenebat
luſtra, latens iacet hac in Ioannes Volccius vrna.

13. Seine Hausfrau, die Erbare und Tugendſame Matron, Margaretha Herwardin, geb. zu Coburg 1539. 12. Dec. † 1610. 14. April. æt. 70.

14. D. Daniel Volckens, Rath und Amtmanns Epitaphium de a. 1636. iſt oben bey den weltlichen Beamten beſchrieben.

(2.) Zwiſchen den Weiber-Stühlen, uff der Erde.

15. Joſuä Volckens, der Zeit Caſten-Pflegers, und Annä Mariä Wehnerin, anderer Sohn, Joſua, geb. 1615. 8. Febr. † 1618. 14. Mart.

16. Sophia Catharina Zinckin, † 1610. 24. Sept. æt. 3.

17. Der Erbar und Vorſichtig Herr Martin Zinck, Bürger und Raths-Freund, iſt in GOtt ſeelig aus dieſer böſen Welt abgeſchieden 1588. am Tag nach Pauli Bekehrung. æt. 75.

18. Seiner Wittwen, Kunig. Schollin, welche nach ihm Maximilian Imhoff geheyrathet, und 1598. 17. April. geſtorben, Leichenſtein, war mit einer meßingen Tafel, worauf eine Schrifft geſtanden, verſehen, welche 1702. als Michael Feuchter Caſten-Pfleger war, abgebrochen worden iſt. Siehe bey den weltl. Beamten, von Martin Zincken ein mehrers.

19. Der achtbare Erhard Körner, von Bamberg, welcher mit ſeinen einigen Söhnlein, Georg Friedrichen, 1590. 28. April. zugleich hieher geleget worden. Wappen: 1. Zinck und 3. Korn-Ehren.

20. Die Erbar- und Tugendſame Frau Barbara Jacobin von Haliß, Paul Zinckens, Bürgers und Notarii zu Königsberg eheliche Hausfrau † 1610. 3. Sept.

21. Der Ehren Veſt- und achtbare Herr Jacob Stahl. † 1601. 22. Dec. Wappen: 1. Armbruſt und 2. Corallen-Zincken.

22. Ein Stein mit derer von Haßberg Wappen 1540.

23. A. 1594. 13. Febr. ſtarb die Ehrentugendſame Frau Veronica Breit-

nerin, von Bamberg, Joh. Zinckens Hausfrau. Und den 6. und 7. Mart. hernach ihrer beeder Kinder Joh. Balth. Zinck und Theodora Zinckin.

(3.) Im Schwibbogen des Chors.

24. Ein uraltes Crucifix, um welches die 4. Evangeliſten mit ihren Inſignien, dem Engel, Löwen, Ochſen und Adler ſtehen, nebſt Maria und Johanne.

25. Unter dem Crucifix zur Rechten eine Tafel mit der Schrifft: Georg Chriſtoph, des Wohl-Edlen, Veſt- und und hochgelahrten Herrn Georg Laurenz Hehern, F. S. Amtmanns zu Königsberg, mit der Wohl-Edel, viel Ehr- und Tugendreichen Frau Marien Sibyllen, einer gebohrnen Harßdörfferin, erzeugten einigen hertzgeliebten Söhnlein 1681.

26. Gegen über zur Lincken: Allhier ruhet Jungfer Roſina Suſanna Heherin, gebohren zu Lichtenberg den 6. Maji 1675. geſtorben zu Königsberg 1681. 6. Oct.

(4.) Auf der lincken Seite an der Wand gegen Mittag.

28. C. G. Sternbeck 1683. 16. Iun. 14. Wochen.

29. Der Ehrnhaffte und Wohlweiſe Joh. Schwengler, des Raths † 1608. 25. Ian.

30. Die Erbare und tugendſame Frau Cath. Leinburgerin. † 1606. 3. Dec. æt. 50. Das Epitaphium iſt von Gipsſtein.

31. Ein ſchön übergüldtes ſilbern Crucifix in einem Käſtlein mit Glaß verſchloſſen.

32. Suſanna, Martin Zinckens Tochter, iſt verſchieden 1584. Mitwoch nach S. Matthias.

33. Die Erbare Jungfrau Anna Naglin, M. Martin Nagels ſel. Tochter † 1580. 15. Sept.

34. Georg Friedrich, Erhard Körners und Urſulä Zinckin Sohn † 1590. 29. April.

35. Joh. Zinck iſt verſchieden 1593. 13. Aug.

36. Martin, Martin Zinckens und Kunig. Schollin Sohn, geb. 1575. 1. Febr. † Dom. Palmar.

37. Das Wolfrumiſche Epitaphium, daran das Schloß und Stadt Königsberg abgemahlt zu ſehen. „Aõ Dñi 1585. Donnerstag den 4. Nov. „tempore Peſtis, quæ vltra 350. homines abſumſit iſt entſchlaffen der „Erbare Carius Wolfrum, Bürger zu Königsberg, ſeines Alters 67. Jahr. A. 1548.

A. 1548. iſt verſchieden die Erbare Frau Urſula Wolfrumin, Bemlerin genannt. A. 1585. am grünen Donnerstag verſchied die Erbare Margar. Wolfrumin, Schirlingin genannt, ihres Alters 56. Jahr. M. Ioh. Wolfrum, Not. Publ. filius ſuperſtes in beatæ reparationis ſpem parentibus dulciſſ. & cariſſ. hoc monumentum F. curauit ætatis ſuæ 40. Chriſti 1590.

38. Der Erbar und Erſam Carges Forch, des Raths † 1573. 24. Nov. æt. 51. Die Erbare Magdalena, ſeine Haußfrau † 1585. 30. Sept. æt. 66.

39. Frau Eva Kirchhoffin † 1586. 17. Nov. Hans Kirchhoff, jun. † 1587. 9. April. Hans Kirchhoff, des Raths † 1569. Donnerstag nach Pfingſten.

40. Der Erbar Hieron. Braun, Bürger zu Königshofen † 1556. 12. Iun.

41. Das Kargiſche: 1554. am Tag Urſula iſt verſchieden die tugendſame Fr. Anna Kärgin. 1562. auf Dienſtag nach Quaſimod. der Erbar Stephan Karg, des Raths. 1569. auf Mittwoch nach Iudica die tugendſame Fr. Eliſab. Kärgin. Wer JEſum Chriſtum recht erkennt, hat all ſein Zeit wohl angewendt. All Kunſt und Witz iſt lauter Staub, die höchſte Weißheit iſt, an Chriſtum glaub. 1569.

42. An der Stiege, wo man auf die Porkirche gehet, iſt ein Stuhl bezeichnet mit: I. S. I. V. I. L. I. R. G. das bedeutet Joh. Scharmann, Joſua Volck, Joh. Leiß, der Cordula Volckin zur Ehe gehabt. I. R. G. iſt unbekannt. Ueber der Thür ſteht: Memento mori. 1620.

43. In dem Chor übern Pfarrſtand iſt ein ſchönes Epitaphium, welches dem Diacono Ioh. Agricolæ von ſeinem Sohn 1620. geſetzt, 1642. 16. Aug. aber vom Wetter beſchädiget worden. Beſiehe unten die Diaconos.

44. An der Seiten gegen Mitternacht über dem Raths-Stand iſt das jüngſte Gericht gemahlt geweſen mit dieſer Schrifft: Piæ recordationis ergo hanc vltimi iudicii ideam huc apponi volebat Ioh. Winner, huius ciuitatis quondam Senator, cuius obitus fuit die 17. Octobr. a. 1617. ætat. 94. Filii fuerunt Conrad, Iuſtus & Iohannes.

45. Allda iſt auch Conrad Wieners Epitaphium mit dieſen Reimen:

Herr Conrad Wiener liegt hier begraben
Ein Mann geſchmückt mit vielen Gaben,
Gottſelig und ehrlich gelebet hat,
Stadtſchreiber war er dieſer Stadt.

Mit Fleiß hört er allzeit GOttes Wort,
Deß wird er genießen hier und dort.
Die gantze Gemein war ihm recht hold
und wünſcht, daß er noch leben ſolt,
ſanfftmüthig, glimpflich gegn jedermañ,
das muß ſagn, wer nur zu ihm kam,
gegen den Armen als den Reichen,
ach GOtt beſchehr viel ſeins gleichen.
Kirch- und Schul-Dienern war er geneigt.
Gemeinen Nutz und GOttes Ehr
zu fördern war all ſein Begehr.
Das wird ihm bezahlen GOttes Sohn
und ihm das treulich geben Lohn.
Als hie ſeine Augen giengen zue
iſt er kommen in die ewig Ruhe
Sein Leib daher begruben wir,
die Seel nahmſtu, HErr GOtt, zu dir,
die wird verwahrt in deiner Hend.
HErr Chriſt verleih ihm und uns ein frölich Urſtendt.
Obiit año 1571. 19. Maji ætatis ſuæ 77.

Oben drüber ſteht der Spruch Ioh. 3, 16. Alſo hat GOtt ꝛc. In der Mitte ein Crucifix, Er Conrad Wiener, ſein Weib und 2. Kinder, mit den Worten: Ach HErr, gedenck an uns, und nim̃ dich unſer an. Ierem. 15. HErr höre, und ſey mir gnädig. HErr ſey mein Helffer. Pſ. 36.

46. Im Eck gegen Morgen iſt Linhard Kargs Epitaphium mit Herodis Panquet und Johannis Enthauptung. Oben ſteht: Fürchtet euch nicht für denen ꝛc. Matth. 10. Unten: A. 1612. 15. Mart. iſt in GOtt ſeligl. entſchlaffen der ehrbar und ehrſam Linhard Karg, Bürger und des Raths zu Königsberg, dem GOtt genade. A. 1585. den 22. Febr. iſt entſchlaffen die ehrbar Frau Margaretha Ottin, Hr. Linhard Kargen eheliche Hausfrau. A. 1617. 13 Dec. iſt entſchlaffen die ehrbar Frau Cunigunda Ferberin, deſſen andere eheliche Hausfrau.

47. Daneben iſt die Gedächtniß-Tafel Hr. Joh. Gregorii Wirthweins, welcher als Studioſus Theologiæ zu Jena 1710. den 19. Sept. geſtorben.

Er war gebohren 1688. den 11. Octobr. von Hrn. Joſua Wirthwein, des Raths zu Königsberg.

48. Im Sing-Chor iſt das Elleriſche Epitaphium, welches 1700. aus der Stadt-Kirche hieher verſetzet worden. Oben ſteht der Spruch Marc. 16. Entſetzet euch nicht ꝛc. Mitten die Auferſtehung Chriſti. Unten 13. gemahlte Perſonen, mit dieſen Worten: Allein bey Chriſto die ewige Freud. Johann Eller, geb. 1611. 27. Aug. vxores 1. Aña Barbara Startzin 1635. 9. Febr. geb. 1615. † 1659. 2. Amalia Müllerin 1660. 22. Maji.

49. Neben dem oben num. 14. berührten Volckiſchen Leichenſtein iſt das Heheriſche Grabmahl mit dieſer Schrifft: Dormitoria dicata Generoſæ Mariæ Sibyllæ Harsdorferinæ Noricorum natæ 21. Oct. 1631. denatæ 27. Sept. 1698. Nec non Sereniſſimi Principis Erneſti Saxo-Hilperhuſ. Conſiliario & Diœceſeos Regiomont. per. 37. años Præfecto Primario Georgio Laurentio Hehero modo dictæ Coniugi. Huius dies natalis 21. Iulii anni 1634. emortualis 1. Febr. ſt. vet. añi 1714. Weil er der letzte ſeines adelichen Geſchlechts war, iſt Schild und Helm zerbrochen, und mit ihm in dieſe Grufft geleget worden, wobey der Parentator Lic. Joh. Stephan Welcker ausrieff: Heute Hehr, und nimmermehr!

50. Ueber der Canzel iſt eine Gedächtniß-Tafel, welche der Superint. Hr. Joh. Chriſtoph Fiſcher, ſeinem Hoffnungs-vollen Sohn, Joh. Andreä, welcher 1709. 18 Dec. æt. 17. da er eben im Begriff war auf die Univerſität zu ziehen, geſtorben iſt, hat ſetzen laſſen. Er war zu Walbur gebohren 1692. 9. Sept.

51. Bey der Canzel am Fenſter iſt eine Tafel, welche Hr. Superint. Wolfg. Chriſtoph Fürſt, ſeinem Tichterlein, Carl Wilhelm Friedr. Schmidt, geb. zu Hildburghauſen 1717. 26. Iun. † zu Königsberg 1719. 19. Oct. mit dieſen Verſen verfertigen laſſen:

Heu mihi quam fallax hominum ſpes atque voluptas
    Chare nepos liquida quod tua fata probant.
Ad nos te lætum traxit vindemia noſtra
    vt comedas auido ſuauiter ore botros.
Aſt tibi ferales lethum lachrymabile botros
    in membris poſuit variolasq. malas.

Has quæ delicias, guſtum vitamq. caducam
et ſenſus omnes eripuere ſimul
Triſtis auus, mœſtusq. parens ſua vulnera ſanant
et ſiſtunt lachrymas ore ſilente graues.
Cœlica te quoniam botris vindemia paſcit
dulcibus, ex ipſo fonteq. vina bibis.

Die zwey Gedächtniß-Schrifften, die nur gedachter Herr Superint. Fürſt ſeinen beyden Frauen Eheliebſten in dieſer Kirche aufgerichtet hat, ſind unten ſeinem Lebenslauff beygefügt zu finden.

(5.) Auſſerhalb der Kirche ſind an der Wand gegen Mittag etliche Leichenſteine eingemauert, als

52. Andr. Waldmann, aurifaber hoc filiolo ſuo Andreæ nato 11. Aug. mortuo 10. Oct. poſ. monum. 1609.

53. Joh. Agricolæ, Diaconi Leichenſtein. vid. Diac.

54. Joh. Nicolaus, Joh. Martini und Mariä Völckin anderer Sohn, geb. 1595. 13. Oct. † 1595. 25. Dec.

55. Hrn. Joh. Werner Dampfingern, Burgermeiſtern zu Königsberg, welcher geſtorben 1635. 5. Octobr. æt. 55. Und ſeiner ehelichen Hausfrauen, Barbarä Graſerin, ſo a. 1634 4. Oct. æt. 49. verſchieden. Und ihren Kindern Barbarä † 1615. 31. Januar. A. Barbarä † 1617. 28. Febr. Joh. Wernern † 1618. 6. Iul. Danieli † 1635. 18. Sept. Barbarä † 1635. 7. Oct. und allhier beygeſetzet worden, hat dieſes in Hoffnung einer frölichen Urſtendt, aus kindlicher und brüderlicher affection zu rühmlichen Andencken ſetzen laſſen, der überbleibende einige Sohn und Bruder, Johann Werner Dampfinger, a. 1636. Renovirt a. 1692. von I. G. D.

56. Hr. Johann Georg Dampfinger, N. P. C. Cent- Stadt- und Caſten-Schreiber zu Königsberg, iſt gebohren 1644. den 8. Mart. geſtorben 1715. den 26. Nov. Und deſſen Eheweib, Fr. Sibylla Regina Ritterin, gebohren zu Heldburg 1653. 6. Ian. geſt. zu Königsberg 1713. 6. Oct.

57. Fr. Catharinä Dillherrin, M. Andr. Graſers, Paſt. & Superint. Ehefrauen, ſchönes Epitaphium gegen Morgen, iſt unten in ſeinem Lebenslauff befindlich.

58. Am Pfeiler gegen Morgen in zinnernen Tafeln iſt Joh. Hezels, Raths-Freun-

Freundes Epitaphium, welcher 1585. den 12. Sonnt. nach Trinit. entſchlaffen, ſeines Alters 64. Jahr.

59. Und des Erbarn und Wolgelarten Balthaſar Scheiners, 11. Jahr geweſenen Stadtſchreibers, welcher 1596. 9. Iun. Dienſtag nach Trinit. verſchieden, ætat. 45.

60. Neben der groſſen Kirchthüre iſt der Kegetiſche Leichenſtein an der Wand befeſtiget mit dieſer Schrifft:

A. Ω.

Ruhe Wandersmann
bey der Ruheſtätt
des weil. WohlEdelgebohrnen Herrn,
Johann Chriſtoph Keget,
Ehemaligen Engl. Capitains unter der Leib-Garde des glorw. Königs
Williams, nachgehends Hochfürſtl. Sachſ. Hildburgh. Raths
und Hofmeiſters, letztl. hochanſehnl. Majors unter den löblichen Land-Regiment,
welcher
A. C. 1659. d. 29. Mart. in der Evangel. Reichs-Grafſchafft Ortenburg
die unruhige Welt erblicket; in Erlernung nützlicher Künſte und Sprachen keine Unruhe geſcheuet; auſer den Vaterlande aller Orten ſein Vaterland; auf ſeinen unruhigen Reiſen erwünſchte Ruhe, bey tapfern Kämpffen und Streiten ſteten Friede und in ſeinen Staats- und Hof-Geſchäfften ſtilles Vergnügen, nemlich die anmuthige Seelen-Ruhe, den unſchätzbaren Gewiſſens-Frieden und das allerbeſte Vergnügen in
GOtt gefunden, bis er endlich der Seelen nach
d. 10. Aug. 1723 in den 65. Jahr ſeines Alters in das himmliſche Vaterland zur ewigen Ruhe eingegangen.

61. Neben der kleinen Kirchthüre iſt der Kraußiſche Leichenſtein aufgerichtet, woran zu leſen:

Keines Alters
wird vom Tode geſchonet
Haran ſtarb
vor ſeinen Vater Tharah

Der

Der WohlEdle, Wohlgelahrte Herr
Johann Stephanus Kraus
Amts-Verwalter allhier
ſtarb ſeelig XXVII. Jahr alt
A. MDCCXXIX. d. X. Dec.
vor ſeinen Vater
Den WohlEhrwürd. Wohlgelahrten Herrn
M. Johann Werner Kraus
welcher A. MDCCXXXII. d. VIII. Iunii
als fünf und funfzig jähriger Diaconus
im LXXXII. Jahr ſeines Alters
ſeelig nachfolgte.
Sehet!
ſo muß
der Erſte der Letzte
und der Letzte der Erſte ſeyn.

Cap. VII.

Von dem eingegangenen Auguſtiner-Cloſter.

Nächſt bey dieſer Gottes-Ackers-Kirche iſt der Platz, worauf vor dieſem ein Cloſter geſtanden hat. Daſſelbige iſt ums Jahr 1269. erbauet worden, wie offtgemeldter M. Joh. Wolfrum in ſeiner Bibel ad 2. Reg. 25. mit dieſen Worten angemercket hat: Monaſterium in ſuburbio, dictum Auguſtini Ordinis, tradunt anno 1269. fundatum eſſe, vt refert Regiſtrum illud, quod anteceſſor meus, Ioh. Volck, Præfectus quondam ſecum habuit, & hoc ex hæreditate Hieronymi a Hasberck, olim Præfecti dicti cœnobii accepit. Er gedencket auch, daß einer von ſeinen Vor-Eltern, Conrad Wolfrum, a. 1331. in der Brüderſchafft dieſes Cloſters geweſen ſey, wie er in alten Raths-Büchern und Regiſtern gefunden. Daß es vom Kayſer Friderico Barbaroſa 1167. ſey geſtifftet worden, wie die Coburgiſ. Chronic I. 254. anzeiget, ſolches bedarf eines mehrern Beweiſes.

M. Joh.

M. Joh. Gottl. Horn in der erſten Sammlung zur Hiſtoriſchen Hand-Bibliotheck von Sachſen p. 149. führt ex MS. an, daß Ditz Truchſeß von Weßhauſen gewiſſe Weinberge bey Königsberg gehabt, circa a. 1390. welche denen Auguſtinern daſelbſt zu Theil worden. Die Weinberge ſind noch bekannt, und werden die Mönchs-Berge genannt.

Nur gedachter Auctor hat in der Lebens- und Helden-Geſchichte Friedrichs des Streitbaren, Marggrafens zu Meiſſen p. 724. den Beſtätigungs-Brief zum Vorſchein gebracht, welchen ich um deswillen einrücke, damit man ſehe, wie damals der Weinbau zu Königsberg ſtärcker, als heutiges Tages, getrieben worden iſt.

Wir Fridrich und Wilhelm Gebruder ꝛc. bekeñen ꝛc. als vorgeczîten die hochgeboren Furſtinne vnd Furſte Frawe Sophia etteswenne Burggrafinne zcu Nuerenberg ſelige vnd Her Swantebur Herczoge zcu Stetyn Vnſer libe Mume Ohem vnd Swager dieſe nachgeſchriben Wyngarten Guter vnd Czehenden by namen ſechs agker Wyngarten dy da lygen an eyme ſtugke vor Vnſer Stat Kungeſperg an dem Berge genañt der Toczberg da vff eyne ſyten anſtoſſet der Styg vnd ander ſyt anſtoſſen ettewenn Ern Ticzen Truchſezzen von Weczhuſen ſeligen Wyngarten, den Hof zcu Erckenbrechtshuſen mit allen ſynen zcugehorungen, ez ſy egker wyſen adir hueſer, eyn halb fuder Wyns an Vnſern Czehenden zcu Kungeſperg an der kurczen Leyten, einen halbin agker an der holen Styge, dry virteil eyns agkers in dem Buch, in der Gruben, vnd in dem Heiligen berge, eyn agker an den Haſenfurter wege, funf virteil Wyngarten an den Jolſchinberge, anderhalben agker an der Wigwiſen, dry agker Wyngarten an der Genſewyde eynen agker Wyngarten vnd den Czehenden an den vorgenanten Wyngarten, den Brůdern des Cloſtirs Sente Auguſtins Ordens zu Kungiſperg egenant gegebin geeignet vnd gefryet habin. Daz wir dem almechtigen Gote, der lobelichin Jungfrawen Marien ſyner Muter, vnd allen Heiligen zcu lobe vnd czu eren, den egenanten Frawen vnd Heren Iren vnd Vnſern Eldirn Erbin vnd Nachkomen ſelen zcu Seligkeit zcu troſte vnd zcu gnaden dy egenanten Gebunge, Eiginſchafft vnd Fryheit beſtetigit habin vnd beſtetigen nach ynhaldunge irer brive dy ſy dorubir habin mit crafft diſes brives. Und des

Urkunde daz ſolliche Gebunge Eiginſchafft vnd Fryheit den egenanten Brüdern vnd Convente gancz vnd vnvorbrochen von Uns vnd Unſern Erbin vnd Nachkomen Ewiglich gehaldin werden, habin Wir vnſer cleyne Inſigel wiſzintlich an dieſen briv lazen hengen der gegeben zcu Koburg nach Chriſti Geburt virczenhundert Jar vnd dornach in den ſechſten Jare.

A. 1391. am Freytag nach Iohannis haben etliche andächtige Frauen eine Schweſterſchafft, die Agelblum genannt, aufgerichtet, und von ihrem zuſammen gelegten Geld einen vierten Theil an dem Zehend zu Erlßdorff erkaufft, und dem Cloſter zugewandt, auch etwas Geld zu dem Bauen gegeben, und damit einen ewigen Jahrtag und Begängniß, jährlich auf Sonntag nach unſers HErrn Leichnamtag, nach der Veſper mit Vigilien, und Montags darnach mit den Amten der heiligen Meße, Exhortation und etlichen andern Stücken geſtifftet. Laut der Verſchreibung von Heinrich von Au, Priore und gantzen Convent a. 1391. vid. Coburgiſ. Chronic P. I. p. 255.

Die Nachricht von der Agley-Blumen-Schweſterſchafft iſt aus Ge. Unsleubers Manuſcript genommen, und von meinem ſel. Vater dem Hrn. Verfaſſer der Coburgiſ. Chronic vormals communiciret worden. Vor wenig Jahren aber 1744. hat ſich in dem Hochfreyherrl. Hutteniſchen Archiv zu Birckenfeld ein 4to auf 6. Blätter auf Pergament anno 1517. gedrucktes Exemplar gefunden, titulirt: Die Ordenung der Erbern Schweſterſchafft, genannt die Agellen Bluemen, wie ſich ein itzliche Schweſter derſelben darinn halten ſoll. Daraus ich folgendes zu weiterer Erleuterung beyfüge: Als man zalt nach Chriſti unſers lieben HErrn Geburt tauſend dreyhundert und achtzig Jare, hat ſich erſtlich die löbl. Schweſterſchafft der Erbern und Edellen Frawen zu Königsberg in Francken Auguſtiner-Ordens angefangen, welche man nennt zu teutſch die Schweſterſchafft der Agell-Blumen. Und darnach ſo man zalt tauſend vierhundert und ſechs und ſechzig Jare iſt die Schweſterſchafft in dem gemeinen Concilio zu Baſel mit Gnaden und Ablaß, um fleißiger Bitte willen der Edlen Frawen Eliſabeth des Geſtrengen Herrn Jörgen von Babenburg ehlichen Gemahl, mit ſamt den andern Erbern Mitſchweſtern durch den *Cardinal Ludewico* und *Legat*en beſtettiget und confirmirt nach Anzeigung der Bullen. Und da man zalt tauſend vierhundert und funfzig Jar, iſt die bemelt Schweſterſchafft mit Genaden

den durch den Erbern in Gott, Herrn Gottfried Biſchofen zu Wirzburg confirmirt und aufgericht, wie denn ſolche Beſtettigung von Wort zu Wort ausweiſt. Welche Erbere Schweſterſchafft etliche Jar ganz unterlaſſen, nachdem aber, da man zalt 1489. Jar, iſt ſie wieder durch die Erbern Frawen Elizabeth Fuchſin gebohrn von Thüngen mit ſamt den andern drey und zweinzig Schweſtern löbl. und herrl. angefangen, nach Innhalt ihrer Verſchreibung. Dieſe Elizabeth Fuchſin iſt geweſen eine Königin, Muter und Verweſerin ſolcher Schweſterſchafft bis in Ir End, da man zalt 1517. Jar Mitwoch nach Appolonie, der Gott mit andern Mit-Schweſtern Genade Amen. Nach welcher Abſchied Sonntag nach unſers HErrn Leichnamstag durch die Elter Schweſter berufft ſein worden alle Schweſtern gein Königsberg, wieder zu kieſen und zu welen eine andere Königin und Muter der Erbern Schweſterſchafft. Und alſo ſein erſchienen ſybzehen Schweſtern perſönlich, und neun Schweſtern haben geſchickt ſchrifftlich in Vollmacht, zu bleiben bey dem mehrern Theyl. Und da iſt zu einer Königin die Ehrenveſt Fraw Margareth vom Stein zum Altenſtein Witwe gebohrn Steinrückin, ietzo zu Haßfurth mit zwu und zweinzig Stimmen erkyßt, fürgenomen und erwelt im Jar 1517. Montag nach unſers HErrn Leichnamstag. GOtt geb mit Gnaden. Amen.

Volget nach die erbare Ordnung der Schweſterſchafft der veſten Frawen, wie ſich eine iezliche ſoll halten darinnen:

1. ſoll ein jede Schweſter wiſſen, daß zum erſten do die Schweſterſchafft iſt angefangen 1391. Freytag nach Pfingſten ein ewiger Jartag und Begängniß im Cloſter Königsberg iſt gehalten worden, der in künftiger Zeit van mer Ablaß wegen gewandelt iſt worden auf Sontag nach unſers Herrn Leichnamstag, alſo daß alle Jar auf den Sontag die verſchieden Schweſtern zu abend nach der Vesper mit Vigilien, und Montag darnach mit Meßen begangen werden ſoll. Dazu hat ſich Prior und Convent gar hoch, bey drawen und Eren, der Schweſterſchafft, genanten Jartag zu halten, verſchrieben.

2. Der Schweſtern ſollen auf einmal nit über ein und dreißig ſeyn. Darunter ſoll eine Königin ſeyn, und ſo die abgeht, eine andere aus ihnen gewehlet werden.

3. So ein Königin mit tod abgieng, ſol die Elter Schweſter die andern

ihre Schweſtern beruffen und fordern auf Sontag nach unſers Herrn Leichnams tag ſchirſt nach Abgang der Königin bey den Vigilien und Montags darnach bey den Ambten der heil. Meßen zu Königsberg im Cloſter zu ſeyn, für der Königin und aller verſchiedenen Schweſtern Seelen andechtiglich zu bitten, und alsdeñ in ſolcher Verſam̃lung ein ander Königin welen in gottlicher lieb.

4. Weñ aber die Elter Schweſter auch abgangen, ſo ſoll die ſo am lengſten in der Schweſterſchafft geweſt, ſolche Beruffung zu der Wale einer andern Königin thun.

5. Ein jegliche Schweſter, ſo ſie geklaidt iſt, ſoll allweg ein ſilbern verguldte Agelblumen an oder bey ihr tragen. welche von ihrer Mitſchweſter ohn ein Agelblumen funden wird, ſol allweg ein halb Pfund Wachs zur Pueß zerfallen ſeyn, daraus Kerzen machen, und in der Pfarr dariñ ſie begriffen iſt, in den nächſten 4. Wochen, nachdem ſie alſo erfunden worden, vor dem Sacrament, zum Heyl aller verſchieden Schweſtern, Seelen ohn Verzug anzünden und in Gottes Eren verbrennen.

6. Was guets der geſtorben Schweſter wird nachgethan durch die Schweſterſchafft: Wol zu mercken. wenn der Schweſtern eine mit tod abgeht, ſo ſoll yezliche der andern die noch im Leben ſeyn, ſo bald ſie das erfahren hat, in den nächſten viertheil Jares, drey *Vigili*en, und dazu 10. tag auf iezlichen tag ein Meß auf ihr ſelbſt Koſt beſtellen und halten laſſen. Auch zu jeder Meß 3. Licht anzünden, und biß zu End der Meß brennen. Mehr 10. Opfer und 10. Almuß geben, unter yezlicher Meß 30. Vater Unſer, auch ſo viel Ave Maria, und zu 3. malen den Glauben, Gott zu Lob, auch zu Heyl und Troſt der verſchieden Schweſter Seele, beten, und dieſelb verſchieden Schweſter allwegen mit ihren Namen neñen. Zu überkommen aus der Gnad Gottes ein Lieb und Andacht dieſer erbern Schweſterſchafft, ſo vermerck kürzl. daß ihrer iezt 30. ſein, von jezl. werden 10. Meß gehalten, macht die ganze Summa 300. Meß der geſtorben Schweſter zu gut. Item 90. Vigilien: 90. Wachs Lichter: 300. Opfer: 300. Almuſen: 900. Vater Unſer: 900. Ave Maria: 90. Glauben. etc.

7. Nach Abgang einer yeden Schweſter von dieſem Elend, ſollen ihre nächſte getreue Erben in den ſchierſt kommenden 14. Tagen die verguldte Agelblumen ſamt einen guten reiniſchen Gulden der Königin überſchicken,

ſolchen Gulden ſoll ſie dem Prior des Cloſters Königsberg ſchicken, und beſtellen, wie die Verſchreibung ausweißt gründlich.

8. Jede Schweſter hat macht bey ihrem leben, oder am todt-bett eine andere aus ihren gebohrnen Freunden, oder welche ſie ſonſt will, doch daß ſie unverleumunt ſey, an ihre ſtat zu welen. Dieſelbe ſoll in den nächſten 14. Tagen zu der Königin perſönl. kommen, ihr 1. Gulden behendigen, ſich einſchreiben laſſen, und von ihr die Agelblumen, und auch ein Regiſter, dariñ die Namen der Schweſtern, und die Ordnung dieſer Schweſterſchafft verzeichnet seyn, entpfahen, damit ſie ſich darnach zu richten weiß. Hat aber die abgegangene Schweſter keine andere beſtellet, ſo hat die Königin Macht, ſamt 2. oder 3. Schweſtern, die ſie am beqvemlichſten bekomen mag, eine andere Schweſter aufzunehmen.

9. Es ſoll aber keine aufgenommen oder zugelaſſen werden, ſie ſey deñ eines guten Leumunds, und von Jren vier Anden edel geborn, die ſich ſelbſt auch nicht genidert hat.

10. Welche dieſe Ordnung in ein oder mehr ſtucken nicht halten, oder durch ihr ſelbſt Ubelthat eines gemeinen offentl. argen Leumunds wird, die ſoll aus der Schweſterſchafft entſezt werden.

11. Welche an der abgegangenen Schweſter ſtatt gewelet wird, die ſoll der abgangen Schweſter Seelen zu gut auch thun, wie die andern Schweſtern zu thun ſchuldig.

12. Folgen die Nahmen der Erbern Frawen aus der Schweſterſchafft der Agelblumen des Cloſters zu Königsberg der Einſiedler Sant Auguſtins Orden der Obſervanz die von anno 1380. biß 1490. da die Schweſterſchafft wieder aufgericht iſt worden, da ſie etl. Jahr unterlaſſen war, mit tod abgangen ſein.

Bitt Gott fleißig für die Verſchieden.

1 Fraw Agatha von Schaumberg.
" Eva von Schaumberg.
" Sophia von Heßpurg.
" Geyſela Fortſchin.
5 " Gutta von Boppenhauſen.
" Anna Lemplerin.
" Anna Fortſchin von Thurnaw.

Fraw Caterina Fuchſin.
= Anna vom Lichtenſtein.
10 = Barbara Truchſeßin.
= Caterina von Moßbach.
= Anna Truchſeßin.
= Anna Reichartin von Moßpach.
= Anna Truchſeßin von Frieſenhauſen.
15 = Geyſela Voytin.
= Margareta Truchſeßin von Wetzhauſen.
= Eliſabeth Truchſeßin.
= Barbara von Heßburg.
= Agatha vom Rotenhan zu Rentweinsdorff.
20 = Eva Marſchalckin von Raweneck.
= Benedicta Fortſchin.
= Chriſtina von Bibra zu Bramburg.
= Felicitas von Moßpach.
= Anna Truchſeßin von Sternberg.
25 = Anna Truchſeßin von Wetzhauſen.
= Sophia von Schaumberg.
= Gertraud vom Rotenhan.
= Agnes Marſchalckin.
= Agatha von Wieſenthauerin.
30 = Anna von Hesſpurg.
= Eliſabeth Fuchſin.
= Chriſtina Fortſchin.
= Anna von Freyburgk.
= Catherina von Bünau.
35 = Eliſabeth Zolnerin.
= Margareta Egloffſteinerin.
= Margareta Rinhoferin.
= Anna von Redwitz.
= Anna Truchſeßin.
40 = Margareta Lichtenſteinerin von Meyneck.
= Margareta vom Rotenhan.

Fraw

Fraw Margareta von Schaumberg.
= Petronella von Maßbach.
= Agnes Stambergerin von Thurnaw.
45 = Elizabet von Weinburg, die ein Königin und Muter geweſt iſt.
= Oſanna von Heſſburg.
= Margareta Truchſeßin.
= Margareta von Redwitz.
= Helena von Hyrsberg.
50 = Sophia Truchſeßin.
= Margareta Fuchſin.
= Margareta Fuchſin. Genad Ihnen allen GOtt!

Dieſe benañte Schweſtern haben die Schweſterſchafft gar viel Jar in guten Wirden behalten, und dem Clöſterlein alldo viel Gutthat erzeigt. Erſtl. haben ſie gegeben 80. Pfund heller zu dem Geſtüle im Chor. Mer 20. Pfund heller zu dem Hauß hinten an der Kyrchen. Mer 30. Pfund heller zu dem Creuzgang zu erpauen. Und mer 30. Pfund heller den Chor zu decken, welches alles vor Augen iſt biß auf heut. Zu bitten erſtlich für

Nunmals folgen die geſtorben Schweſtern bey dieſer Königin Elizabeth Fuchſin gebohrn von Thüngen, die regirt hat die Schweſterſchafft 19. Jar biß an ihr End, und ſie gefürdert nach Irem alten Erbern Vermögen.

52 Die hochgebornen Fürſtin und Frawen, Fraw Elizabeth Grefyn und Fraw zu Hennburg geborne Marggrefin von Brandenburg.
= Anna Marſchalkin von Salzburg geborn von Thüngen.
= Margareta Fuchſin geborn von Rechberg.
55 = Urſula von Bibra geborn Fuchſin.
= Eliſabeth von Weyhers geborn von Hutten.
= Walpurg vom Rotenhan geborne Fortſchin.
= Anna Truchſeßin zu Bom̃ersfelden geborn von Bibra.
= Brigitta von Bibra geborn von Breytenſtein.
60 = Margareta Fuchſin geborn von Gnotſtatt.
= Dorothea von Veſtenberg geb. Brimling Amtmäñin zu Königsberg.

Fraw

Fraw Gutta Steinrückin geborn von Bibra.
= Urſula von Hutten geborn von Bibra.
= Margareta von Schaumberg geb. Schottin.
65 = Omely von Bibra geb. Fortſchin.
= Walpurg von Schaumberg geb. Fuchſin.
= Magdalena von Heßburg zu Leutzendorf geb. von Wirsberg.
= Anna Fuchſin zu BurgBreybach geb. vom Stein zum Altenſtein.
= Catherina von Senſtheym geb. vom Lichtenſtein.
70 = Barbara vom Lichtenſtein geb. von Heßburg.
= Elizabeth Fuchſin zu Rügheim geb. Zolnerin von Halmbergk.
= Agnes von Redwitz geb. Fuchſin.
= Helena Truchſeßin zu Wetzhauſen, geb. Fuchſin von Rügheim.
= Elizabeth Fuchſin zu BurgBreybach geb. von Thüngen, Königin und Muter geweſt der Schweſterſchafft neunzehen Jar, der GOtt und Ihnen alle Gnad. Amen.
75 = Kunegund von Gnotſtatt zu Rüdenhauſen geb. von Eyb.

Die Namen der Schweſtern im Leben, als man zalt 1517. Jar.

Die Hochgeborne Fürſtin und Fraw, Fraw Anaſtaſia Gräfin und Fraw zu Hennpurg gebohrne Marggrefin zu Brandenburg.
= Margareta vom Stein zum Altenſtein geb. Steinrückin, die ein Königin und Muter iſt dieſer Zeit der Erbern Schweſterſchafft der Agellenblumen.
= Eva vom Rotenhan geb. von Redwitz.
= Margareta Fuchſin geb. von Schaumberg.
80 = Urſula von Schaumberg zu der Lauterburg geb. von Steinaw.
= Barbara von Lencken zu Gleißnaw geb. Fuchſin zu Breitbach.
= Margareta vom Lichtenſtein geb. von Wirsberg.
= Kunegund von Wirsberg geb. von Redwitz.
= Margareta von Heßpurg geb. Adelmannin.
85 = Barbara Fuchſin geb. von Wirsberg.
= Gertraud von Hutten geb. von Weyhers zu Birckenfeld.
= Catherina von Schaumberg zu Thundorf geb. von Bibra.
= Anna Fuchſin geb. von Bibra.

Fraw

Fraw Barbara von Kynsberg geb. von Wolfſtein zum Werenſtein.
90 = Omely von Streitburg geb. von Leineck.
= Barbara Marſchalkin zu Oſtheim geb. von Seckendorff.
= Margar. von Herbſtat zu Northeim geb. von Hawſen.
= Elizabeth Fuchſin geb. Dymerin.
= Dorothea von Monſter geb. von Giech.
95 = Sibylla Fuchſin zu Bymbach geb. von Wallenfels.
= Kunigund von Füllbach zu Kleußdorf geb. von Herbſtadt.
= Omely vom Stein zum Altenſtein geb. Scherdingerin.
= Barbara von Veſtenberg zu Haßlach geb. von Wallenfels.
= Oſanna Truchſeßin geb. von Raweneck.
100 = Scolaſtica vom Stein zum Altenſtein geb. von Hutten.
= Omely Fuchſin zum Stephansberg geb. von Wallenfels.
= Agatha Fuchſin zu Rügheim geb. von Bibra.
= Dorothea vom Stein zum Altenſtein geb. von Thüngen..
= Brigitta von Bibra zu Irmelshauſen geb. von Schaumburg.
105 = Margareta von Redwitz zu Eynodt geb. vom Lichtenſtein.
= Margareta Truchſeßin zu Wetzhauſen geb. von Monſter.
= Dorothea vom Stein zum Altenſtein geb. Truchſeßin von Wezhauſen.

Dieſe Schweſtern haben einmüthiglich beſchloſſen, daß die Büchlein darin die Ordenung der Schweſterſchafft begriffen, ſollen gedruckt werden auf aller Coſtung, und durch die Königin jeglicher behendigen und zuſchicken. Nach Abſchied einer jeglichen Schweſter ſoll allweg das Büchlein mit ſamt der Agelblumen der Königin wieder zugeſchickt werden. Und dergleichen Büchlein eines iſt das obgedachte vielleicht geweſen, wobey ſich am Ende findet ein alphabetiſches Regiſter :c.

Regiſter über die vorſtehende Gräflichen und Freyherrl. Frauen, ſo den Orden der Agley=Blumen getragen haben: Die beygeſetzten Zahlen beziehen ſich auf die vorhergehende Numern.

Bibra. Brigitta geb. von Breitenſtein. 59. item geb. von Schaumberg. 104. Chriſtina von Bramberg. 22. Omoley geb. Förtſchin. 65. Urſula geb. Fuchſin. 55.

Boppenhauſen. Gutta. 5.

Bünau. Catherina. 34.
Egloffſtein. Margareta. 36.
Fortſch zu Thurnau. Anna. 7. Benedicta. 21. Chriſtina. 32. Gyſela. 4.
Freyburgk. Anna. 33.
Fuchs. Anna. 68. 88. Barbara. 85. Eliſ. 31. 71. 74. 93. Cath. 8. Marg. 51. 54. 60. 79. Omely. 101. Sibylla. 95. Agatha. 102.
Füllbach. Cunegund. 96.
Gnotſtatt. Cunegund. 75.
Henneberg. Gräfin Eliſab. 52. und Anaſtaſia. 76.
Herbelſtatt. Margareta. 92.
Heßberg. Anna. 30. Barb. 18. Magd. 67. Marg. 84. Oſaña. 46. Sophia. 3.
Hirsberg. Helena. 49.
Hutten. Gertraud. 86. Urſula. 63. Eliſ. 56.
Künsberg. Barbara. 89.
Lencken. Barbara. 81.
Lempler. Anna. 6.
Lichtenſtein. Anna. 9. 53. Barbara. 70. Margar. 40. 82.
Marſchalck. Agnes. 28. Anna. 53. Barb. 91. Eva. 20.
Mosbach. Cather. 11. Felicitas. 23. Petronella. 43. Anna. 13.
Münſter. Dorothea. 94.
Redwitz. Anna. 37. Marg. 48. 105. Agnes. 72.
Reichart. Anna. 13.
Rinhofer. Margar. 36.
Rotenhan. Agatha. 19. Eva. 78. Gert. 27. Marg. 41. Walpurg. 57.
Schaumberg. Agatha. 1. Eva. 2. Cath. 87. Marg. 42. 64. Soph. 26. Urſ. 80. Walpurg. 66.
Sensheim. Cather. 69.
Stamͤbergerin. Agnes. 44.
Stein zum Altenſtein. Doroth. 103. 107. Margar. 77. Omely. 97. Scolaſtica. 100.
Steinaw gnt Steinruck. Gutta. 62.
Streitberg. Omely. 90.
Thüngen. 53.
Thurnau. 44.
Truchſeß. Anna. 12. 14. 24. 25. 39. 58. Barb. 10. Eliſ. 17. Helena. 73. Margar. 16. 47. 106. Oſaña. 99. Sophia. 50.
Veſtenberg. Barb. 98. Dor. 61.
Voyt. Gyſela. 15.

Weinburg. Eliſab. 45.
Weyhers. Eliſab. 56.
Wieſenthau. Agatha. 29.
Wirsberg. Cunegund. 83.
Zöllner vom Rotenſtein. Eliſab. 35.

Welches obgedachten Adelichen Familien zu Ehren und Ausfüllung Ihrer Geſchlechts-Regiſter, in welchen es in Benennung der Gemahlinnen öffters fehlet, nicht unberührt habe laſſen können. Es iſt aber auch der Stadt Königsberg ein nicht geringer Zugang geweſen, daß ſo viel fürnehme Fürſtliche, Gräfliche und Adeliche Perſonen, zum wenigſten alle Jahre einmal, ihre Zuſammenkunfft allhier gehalten haben.

A. 1444. hat **Kilian Truchſeß** ſammt ſeiner Hausfrau **Sophia von Redwitz** 400. fl. üm eine Capelle, und Meß daſelbſt, für ſich, ihrer abgeſtorbenen und künftig noch abſterbender Freunde Seelen gegeben, mit dem Beding, wofern das Cloſter verſtöret oder verbrennet würde, daß ſie und ihre Erben, ſolcher 400. fl. halben, ſich an des Cloſters Güthern zu **Erbrechtshauſen** und einen **Hoff zu Hörith**, die dafür uff ſolchen Fall verpfändet, ſich erholen ſolte. (Dieſe Capelle oder Cloſter-Kirche hat geſtanden auf dem Platz, wo jetzt Hr. Joh. Elias Müllers, des Raths, Kannengieſſers, Küchen-Garten iſt.

Um dieſe Zeit haben die drey Dörffer **Nieder-Hörith**, **Ober-Hörith** und **Silbach** einen Caplan oder Mönch aus dem Cloſter jährlich gedinget, daß er ihre Kirche mit predigen verſehen ſoll.

A. 1454. den 3. Aug. hat Künna Kellermännin zu Königsberg 20. Schl. Korn und 10. Schl. Haber Getreid-Güld dem Cloſter und der Pfarr-Kirche zu Königsberg uff ihrem freyeigenen Hoff zu Mecherit vermacht, und in ihrem Teſtament befohlen, daß ihr todter Leichnam in die geweihete Erde des Cloſters, darinn ſie vorhero auch Brüderſchafft und Begräbniß gehabt, beſtattet, und von denen Brüdern im Cloſter, und denen Gottshausmeiſtern ins künfftige ein Jahrtag mit Vigilien, Seelmeſſen und Beleuchten jährlich am Tage ihres Todes gehalten werden ſolte.

A. 1481. ſind im Amt noch Cloſter-Regiſter vorhanden geweſen, darinn verzeichnet war, was Zehend frey ſeyn ſoll, ingleichen Cenſus pecuniales *in Synodo Rügheim*, Cenſus pullorum autumni, (Herbſt-Hüner) Cen-

ſus frumenti ſiliginis, Cenſus vini, gallinæ carnis brivialis (Faßnacht-Hüner) it. Cellarius Principum dat ½ Fuder Wein de Cellaria Principis in autumno, Dominica poſt omnium Sanctorum. Darum haben die Auguſtiner alle Tage der Herrſchafft eine Meße im Cloſter geleſen.

Die Procuratores der groſſen Brüderſchafft zu Ebern haben in Profeſto Petri Cathedra vom Jahrtag Hrn. Joh. von Helm, weiland geweſenen Plebani daſelbſt, 1. fl. ins Cloſter geben, pro quo ipſi receperunt ſatisfactionem.

Zu Römershofen, Junckersdorff, Hörith, Altershauſen ꝛc. ſind jährlich 30. fl. gefallen, damit die Mönche ihnen alle Sonntage eine Meſſe halten ſolten. Der Rath und die Bürger zu Königsberg gaben jährlich eine Tonne Hering, oder 6. fl. ein Keripp Stockfiſch (pro ſtrumulis fermulis) oder 3. fl. 1. fl. für geſtifft Saltz und 2. fl. wegen des N. Lauters und Gottfried Pfiſters Jahrtag, pro quibus receperunt ſatisfactionem.

A. 1482. hat Hartung Truchſeß zum Ebersberg (bey Weſtheim ein alt Berg-Schloß am Steigerwald) etliche Männer zu Altershauſen mit Zinſen, die er vormals dem Rath zu Königsberg für 650. fl. abgekaufft, wie Cap. 3. gemeldet worden, dem Erbarn und Geiſtlichen Prior und Sanct Auguſtins-Cloſters-Ordens zu Königsberg umb Heyl und Seeligkeit willen ſeiner Eltern, ſeines Bruders ſel., ſeiner Erben und Nachkommende Seelen, zu ihrer Nahrung und Enthaltung zugewendet. In dieſe Gabe und Zuwendung hat am Montag Sancti Iohannis Hertzog Wilhelm zu Sachſen, jedoch mit Vorbehalt der Wiederlöſung mit 650. reiniſchen Gulden eingewilliget.

A. 1489. iſt eine Päbſtl. Verkündigung nach Königsberg kommen, daß die Auguſtiner unſträfflich leben, und man ſie ſchützen ſolle.

A. 1490. ſeqq. hat der Gottes-Kaſten zu Königsberg ins Cloſter 1. viertel Wein am Himmelfarts-Tag, da der Oſterſtock um die Stadt getragen worden, und 2. viertel Wein an der Mönche Kirchweih geſchencket.

A. 1493. hat Churfürſt Friedrich zu Sachſen den Prior und das Convent nach Torgau citirt.

A. 1497. haben die Heiligenmeiſter zu Nieder-Hörith den wirdigen Herrn Nicolaus Heinlein, Bruder des Ordens S. Auguſtini, ihren gedingten Caplan gebeten, ihnen das Heiligen-Regiſter zu verneuen.

A. 1503.

A. 1503. haben die Heiligenmeiſter zu Hörith 6. fl. denen Herrn und Cloſter auf Petri angewieſen zu bezahlen.

A. 1504. hat der Prior des Cloſters Claus Alberten von Ummerſtadt und Elſa, Stephan Beierreuters, Rathsherrns zu Königsberg Tochter copulirt.

A. 1509. Montag nach Johannis hat Matthes Schaupp, der Ober-Müller zu Königsberg, ſeine Wieſen, ſo gleich üben, bey der Mühl am Mühlgraben gelegen, Georg Nageln, dem Priori, Nicolao Heinlein, Sub-Priori, Conrad Becken, Cuſtodi, Egidio Göbeln, Schaffnern und dem gantzen Convent des Auguſtiner Cloſters für 60. fl. an Gold guter reiniſcher Landes-Wehrung zu kauffen gegeben.

A. 1510. wird in dem Erb-Buch gemeldet, daß die Herren zu Sachſen den Herrn Auguſtinern jährlich ½. Fuder Wein im Herbſt geben, darum haben ſie alle Tage eine Meß im Cloſter der Herrſchafft geleſen. Item ſie haben einen Hoff, zu Erckenbrechtshauſen gelegen mit aller Zugehörung. Solcher Hoff iſt ihnen von der Herrſchafft worden mit dem Anhang, ob ſie ſolchen Hoff oder den Weinberg verkauffen würden gar oder eines Theils, alsdenn ſolt der Käuffer den erkaufften Theil von der Herrſchafft zu Lehn empfangen nach Innhalt einer Verſchreibung, ſo die Auguſtiner Herren darüber haben. Vermuthlich iſt dieſer Hoff 1391. von Herzog Svantibor in Pommern dem Cloſter gegeben worden, als welcher Dienſtag nach S. Gallen Tag durch ſeiner und ſeiner Gemahlin Frauen Annen ſel. ihrer Erben und Nachkommen Seel ſeeligkeit willen etliche Acker Weinberg und Zehenden dem Cloſter Königsberg geeignet und gefreyet hat.

A. 1511. haben Veit Lutz und Claus Trencker von Oſtheim einen Mann von Hilperhauſen, Caſpar Biſchoffen ermordet, und neben andern Straffen, zu Heil und Troſt des entleibten Seelen 30. Meßen in dem Cloſter zu Königsberg beſtellen müſſen.

A. 1514. und 1515. haben Brüder Wilhelm und Heinrich Pröglein aus dem Cloſter, als Capellane zu Hörith der Heiligen Rechnung zu Unter-Hörith beygewohnet.

A. 1516. iſt Johann von Staupitz, Doctor, Einſiedler-Ordens unter der Regul Auguſtini Vicarius Generalis über 40. Auguſtiner Clöſter worden in Meißen und Thüringen, darunter war auch das hieſige. Denn iſt Lutherus in eben dieſem Jahr als Vicarius medius ſive ſubalternus bey-

geſetzet worden. Vid. Seckendorff Hiſt. Luth. Lib. 1. Sect. 8. num 11. f. 20. Wie er denn auch in ſolcher Qualität dem General-Convent der Auguſtiner zu Heidelberg 1518. im Maji beygewohnet iſt, und dieſe Reiſe zu Fuß gethan hat, bey welcher er ohne Zweifel auch das hieſige Cloſter beſuchet, und ſeinen Weg ſo dann weiter auf Würtzburg genommen hat, da er von dem Biſchoff Laurentio von Bibra ſehr wohl aufgenommen worden iſt. Vid. Seckend. l. c. f. 28.

A. 1519. iſt Michel Kreutlein ein Koch im Cloſter geweſen, und wegen ſeines Teſtaments ½. fl. in die Brüderſchafft S. Iacobi & Sebaſtiani gegeben worden.

A. 1523. Montag nach Dionyſii ſind Hans Hetzel, des Raths und Hans Schmidt zu Vorſtehern des Cloſters verordnet worden.

A. 1523. die Veneris d. 13. Nov. iſt von dem Würtzburgiſchen Official ein Beſcheid ertheilet worden, daß die Gemeind zu Humershauſen dem Prior und ſeinem Convent im Auguſtiner Cloſter, Wilhelm von Schaumberg in Tundorff, und dem Frühmeßer zu Rügheim den Lämmer-Zehend reichen ſolte.

Bey angehender Religions-Aenderung haben die Mönche im Cloſter allerley Unfug angefangen, indem ſie einen ſilbernen Arm, eine ſilberne und güldene Monſtrantz, ein Pacifical, 5. Kelche, ein Corallen Pater noſter, und 2. ſilberne Kandeln entwendet, und gen Schweinfurt und Nürnberg verkaufft haben. Darauf hat der Prior, Georg Bütner, ſelbſt nicht länger im Cloſter bleiben wollen. Die Mönche ſind theils weggezogen theils abgeſtorben, wie denn das Cloſter auf nicht mehr als 12. Perſonen geſtifftet war, nemlich ein Prior, ein Sub-Prior, ein Cuſtos, ein Schaffner und acht andere Brüder. Darauf iſt Mitwochens nach Diuiſionis Apoſtolorum durch den Amtmann und Stadtſchreiber aller Heiligthum in ein Inuentarium gebracht, und ein Exemplar dem Rath, eins den Mönchen, und eins der Herrſchafft zu Weimar gegeben worden. Dem Prior, Georg Büchnern, der aus dem Cloſter kommen, und Pfarrer zu Rügheim worden, hat man 30. fl. gegeben zur Abfertigung.

A. 1524. haben Hans und Heintz Truchſeß etliche Silber-Geſchirr, welches ihre Vorfahren zum Cloſter verſchafft, zurück begehrt. Im Bauren

Aufruhr

Aufruhr 1525. ſind die Kleinodien und Silber-Geſchirr, ſamt den Briefen darüber nach Coburg ins Schloß geſchickt worden.

A. 1526. ſind die Einkünffte des Cloſters ſequeſtrirt, zum Amt Königsberg gezogen, und darüber ein Cloſter-Vogt nebſt einen Schreiber beſtellet, überhaupt aber alle Einkünffte und Vermögen des Cloſters auf 9506. fl. Capital angeſchlagen und taxiret worden. Unter andern iſt noch eine Rechnung von a. 1527. Cantate bis 1528. vorhanden, darinn folgende Specification und Anſchlag befindlich:

64. fl. 2. Pfund 13½. neue pf. und 2. alte pf. an Geld-Zinß ſamt 1. Tonnen Hering à 5. fl. auch etliche Eyer, Käß, Faßnacht- und Herbſt-Hüner eingerechnet, (1. Pfund für 2. Schock Oſter-Eyer. 4. pf. für einen Pfingſt- oder Weihnacht-Käß.)
85. Herbſt-Hüner à 4. pf.
28. Faßnacht-Hüner à 8. pf.
19. Pfund 1½. Viertel Wachs à 1. Pfund.
5½. Eimer 18. Mas Wein à 1. fl.
1. Schl. 3½. Metz Weitz à ½. fl.
45½. Schl. 3½. M. Korn à ½. fl.
3. Schl. 2½. M. Erbſen à ½. fl.
28½. Schl. 3½. M. Haber à 5. Batzen.
100. Schl. Zehend-Getreid ungefehr zu Humprechtshauſen ½. zu Ober- und Unter-Hörith ¼. zu Bramberg ¼. und zu Erlßdorff ¼.
94. Acker Artfeld in dem Hoff zu Erckprechtshauſen.
22. Acker Wieſen zu Ansfeld.
10. Acker Wieſen zu Seidenhauſen à 1. fl.
7½. Acker Wieſen vorm Roßberg.
2. Acker Wieſen zu Unter-Hörith.
4. Acker minus 6. Ruthen, ein Teich vorm Roßberg, der Münch-See, nun Wieſen.
1½. Acker zu Seidenhauſen öde.
3½. Acker Teich an 2. Orten zu Seidenhauſen.
292. Acker Holtz zu Seidenhauſen, das Münchs-Holtz.
121. Acker Holtz am Beulberg, Klecleiten und Heyn.
1. Garten hinter Clas Bannachers Haus gelegen.

¾. Kraut-

$\frac{3}{4}$. Kraut-Garten uf der Au hinter der Ziegel-Hütten.
9. Acker Weinberg an der Gänß-Weid, der Münchs-Berg worzu der Graben und Weiden gehören.
1. Wieß-Garten zwiſchen dem Cloſter und der Mühl.

In der Rechnung 1622. ſteht: Das Cloſter hat den halben Zehend zu **Humprechtshauſen** zu Dorff und Feld, an Getreid, Heu, Lein, Schwein, Gänſe. Das andere wird mit Geld abgetragen. Den 4ten Theil zu **Erlßdorff** an Getreid allein, das andere ſoll alles frey ſeyn. Den $\frac{1}{4}$. Theil zu **Alten Bramberg** nur an einen gewiſſen vermarckten Ort zu Felde und das Getreide. Aber zu Dorff, Lämmer, Schwein, Gänß, Kraut, Ruben und Wieſen frey. Nun aber Gänß item ꝛc. und Lämmer geruhiglich herbracht.

A. 1527. Dienſtag nach Luciæ ſchrieb der Rath zu Königsberg an Churfürſt Iohannem zu Sachſen, daß die geiſtl. Prieſter aus dem Cloſter bis auf 2. abgangen. Dieweil aber von gemeiner Stadt und etlichen Bürgern etliche Gütter um ihrer Seelen Heyl und um GOttes willen darein gegeben worden, ingleichen von dem Dorff Altershauſen Holtz und anders: Als würde gebeten, dieſelben Gütter wieder um GOttes willen zu einen Spital oder zum gemeinen Kaſten, zu Erhaltung des Armuths zu geben. *Ingleichen* haben auch ſchon hiebevor die von Adel gebeten, ihnen das *Cloſter und deſſen* Einkünffte zu Erhaltung armer von Adel und Ausſteurung ihrer Töchter zu geben. Wobey die Viſitatores ihren Bericht zugleich erſtattet haben. Es iſt aber beydes abgeſchlagen worden.

A. 1528. war noch ein einiger Pfründner in dem baufälligen Cloſter, und wurde auf Fürbitte **Mattheſen von Giech** (Schößers zu Coburg) unterhalten. Bey damaliger General-Viſitation haben die Viſitatores dem Cloſter-Vogt Urlaub gegeben, und dagegen Nicolaum Schweitzer, der hiebevor auch eine Ordens-Perſon verordnet, daß er das Cloſter verwalten, Rechnung thun, und für ſeine Mühe 6. Schöffel Korn haben ſolte. Der Amtmann aber ſolte die Wieſen und Weinberge hinlaſſen, und die Aecker bauen laſſen.

A. 1530. Sonnabend nach Margaret haben uff Befehl Churfürſt Iohannis, **Nicolaus von Ende** zu Georgenthal, und **Burckard Hund zum Altenſtein**, Befehlshabere, die Cloſter-Rechnung **Jörgens von Haßberg**, **Unter-Voigts**, abgehöret und deswegen quittiret ſub dato **Weymar**.

A. 1536.

A. 1536. Freytag nach S. Veits-Tag wurde *Hieronymus* von Haßberg Cloſter-Verwalter, und ſein Vater, Jörg von Haßberg leiſtete Bürgſchafft für ihn. Damals wurden auch Hans Baunachern, welcher ein Ordens-Bruder geweſen, und ein Prediger worden, 30. fl. aus des Cloſters Einkünfften bewilliget.

A. 1541. Mitwochen nach Viti haben *Felix* von Brandenſtein auf Rhanis, und Joh. Fliedner, Burger zu Gotha, verordnete Sequeſtratores des Landes zu Thüringen und Ort Landes zu Francken zu Münchröten über die Rechnung quittiret.

A. 1542. wurde ein Holtz zum Schwenckel des Brunnens gemacht, und der Dohlen des Brunn-Fluſſes gereiniget, und der Graben am Cloſter ausgefeget, welches das Cloſter, der Mühlen zu gut, zu fegen ſchuldig iſt.

A. 1542. und 45. ſind auf Befehl Herzogs Johann Ernſt zu Sachſen, denen Kirchen- und Schul-Dienern zu Königsberg, Rügheim, Holtzhauſen, Hellingen, Altershauſen und Hörith aus den Cloſter-Einkünfften zur Verbeſſerung ihrer geringen Beſoldungen 60. fl. an Geld, 57. Schöffel Korn und 26. Clafter Holtz aus dem Münch-Holtz gegeben worden. Aber a. 1547. hat Marggraf Albrecht zu Brandenburg, als er die Stadt Königsberg erobert, und von dem Kayſer Carolo V. überkommen, dieſe Zulage wieder genommen, und ſeinem Amtmann eingeräumet. A. 1551. Donnerstag nach Reminiſcere ſchrieb Iheronimus Bartung, Marggräfiſcher Cammerſchreiber an Iheronimum von Haßberg: Ich habe meinem gnädigen Herrn, Marggraf Albrechten angezeigt wegen des Häußleins im Cloſter, welches die Churfürſtl. euch eingethan und geſchencket, und was ihr darinn verbauet. Worauf der Marggraf geſagt: Was Euer ſey, das ſoll Euch billig bleiben, ob ſchon der Verkauff mit Königsberg vor ſich gehet. A. 1555. muſte Hieron. von Haßberg Unter-Vogt auf Befehl Biſchoff Melchiors zu Würtzburg dieß Cloſter-Häußlein, Stadel und Fiſch-Gruben, ſo vormals zum Cloſter gehört, dem Vogt Martin Zincken abtretten, und zur Cloſter-Rechnung reſtituiren. A. 1585. muſten die Haßbergiſchen Erben eine Behauſung neben dem Cloſter liegen laſſen, welche ihre Voreltern dem Cloſter entzogen hatten. A. 1571. ſind im Cloſter noch eiſerne Gitter in der Sacriſtey und 2. Thürlein vorhanden geweſen. A. 1598. gab das Stifft Würtzburg ein Gravamen ein, daß das Cloſter ſonſt dem Stifft einen Lehenträger wegen des

halben Zehends zu Humprechtshauſen und eines Sölden-Guts geſtellet, aber nach Georg Marſchalcks Abſterben wäre keiner geſtellet worden.

A. 1602. 3. April. ſind drey alte eingefallene und zerbrochene Cloſter-Häußlein ſamt Zugehörung, nach Ausweiſung Rein und Stein verkaufft, und auf jedes ein Herbſt-Hun, Erb-Zinß und Handlohn geſetzt worden. (Poſſeſſores iam ſunt Hr. Joh. Mich. Roth und Joh. Martin Schmidt.)

A. 1607. wurde Claus Micheln, dem alten Wein-Gärtner ein Platz 28. Schuh lang und 24. Schuh breit aus Gnaden geſchenckt ſolchen zu bauen, mit 3. Tag Frondienſten oder 2. gl. für jeden Tag. (iam poſſidet Hans König.)

A. 1617. 4. Iul. hat Herzog Johann Ernſt zu Sachſen, 7. Ruthen Steine von der Cloſter-Mauer zur Reparation der Gottes-Ackers-Kirche verehret.

A. 1618. 10. April. wurde befohlen, die Cloſter-Gütter abzumeſſen und zu verſteinen, da denn befunden worden, daß der gantze Platz des Cloſters $1\frac{3}{4}$. Acker und 6. Ruthen gehalten. Auf jeden Acker 160. Ruthen gerechnet, und auf jede Ruthe $6\frac{1}{2}$. Ellen.

A. 1626. 8. Sept. hat der Amtmann etliche Clöſter-Plätze verkaufft, nemlich an Steph. Faulhaber 80. Ellen lang und breit für 20. fl. an Erhard Welcker 80. Ellen lang und breit für 20. fl. an Balth. Natzen 20. Ellen lang und breit für 15. fl. oder $\frac{1}{8}$. Acker zu einen Küchen-Gärtlein, (iam Hr. Joh. Elias Müllers Garten, da die Cloſter-Kirche geſtanden.) und an Hans Deſpern, Manger oder Schwartzfärber 30. Ellen lang und 38. Ellen breit für 20. fl. worauf er ein Häußlein gebauet. (iam poſſident Jörg Licht, Hans König, Joh. Adam Wehner.)

A. 1626. 9. Oct. hat Herzog Wilhelm zu Sachſen, dem Amtmann D. Daniel Volcken, einen Platz von 28. Ruthen zu einen Küchen-Garten aus Gnaden verehret, mit Befreyung der Zinſen und Beth, jedoch ſoll Handlohn 5. von 100. gegeben werden. Den beſitzen noch die ſo genannten Volckiſchen Erben. Ingleichen hat er dem Amtſchreiber Georg Nuben, einen Platz verehret, welcher mehr denn 100. Fuhr Schutt und Steine weg- dagegen gute Erde darauf hat führen, fruchtbare Bäume drein pflantzen, und mit Zäunen und Mauren verwahren laſſen, worauf 18. gl. an ſtatt 9. Fron-Tage jährlich Erb-Zinß geſchlagen worden. Dieſen ſeinen Cloſter-Garten

hat

hat er 1658. 16. Jan. in ſeinem Teſtament zur Superintendur vermacht mit dieſen Worten: Weil ein Pfarrer und Superintendens allhier zu ſeinen Dienſt keinen Garten hätte, ſo wolte er ſeinen Cloſter-Garten, welchen Herzog Wilhelm zu Weimar ihme um ſeiner geleiſteten Dienſte willen hiebevor doniret und gegönnet zur hieſigen Superintendur dergeſtallt verſchaffet haben, daß derſelbige zu ewigen Zeiten dabey verbleiben, und deſſelben Gebrauchung und Nutznieſſung von einem Superintendenten auf den andern iure ſucceſſionis gedeien und kommen ſolte, jedoch mit der Beſcheidenheit, daß derſelbe jederzeit in baulichen Weſen erhalten auch die Gebühr hievon entrichtet werden mögen.

Und ſo viel von dem alten Auguſtiner Cloſter zu Königsberg und deſſen Zugehörungen.

Gegen der alten Cloſter-Kirche über, am Geiß-Plan, auf dem Platz wo jetzt Hrn. Jacob Natzens Garten iſt, hat das alte Seel-Haus, oder Armen-Haus geſtanden, für Hausarme Leute, als ein Hoſpital, wozu vor Zeiten Kilian Truchſeß zu Wetzhauſen, 2. Schl. Korn, 1. Schl. Dinckel, 1. Schl. Haber aus Gaßmannsdorff beſchieden hat.

Beſſer hinauswärts am Junckersdorfer Weg, im freyen Felde ſtehet noch das Siech-Haus, nebſt einen Garten.

Cap. VIII.

Von der eingegangenen Capell am breiten Weg, und Schaafhoffs-Capelle.

Vor vielen Jahren iſt auſſer der Stadt, oben am breiten Weg, gegen Mittag, wo man auf Altershauſen, ins Roth oder auf den Pappelſee zugehet, rechter Hand am Fahrweg gegen die Wart zu, eine Capelle, Unſer lieben Frauen, der heil. Jungfrau Maria zu Ehren erbauet worden. Darbey hat geſtanden ein Haus und Stadel mit einer Kalter, darinn der Capellmann gewohnet, beneben noch einen andern kleinen Bäulein. Neben der Capell hat es auch 2. Art Aecker gehabt. Zu dieſer Capell hat der Rath und Inwohner

wohner zu Königsberg eine Vicarey oder Frühmeß mit 50. fl. jährlichen Einkommens geſtifftet.

A. 1456. d. 7. Iunii und 23. Aug. haben Iohannes, Cardinal durch Teutſchland, Ungarn und in der Türckey ꝛc. und Biſchoff Iohannes zu Wirzburg dieſer Capell einen Indulgenz-Brief und darinn 100. Tage Ablaß ertheilet.

A. 1504. d. 8. Febr. hat Dorothea Schebin zu Königsberg, um GOttes willen, zu Heyl und Troſt ihrer und aller ihrer Voreltern Seelen ein ſeiden Borten mit vergüldeten Beſchläg, ein Corallen Pater noſter und 2. agnus Dei legiret und vermacht.

Die jährliche Kirchweih zum breiten Weg wurde am 3. Oſtertag gehalten, und dabey 9. Pf. 6. pf. von Prieſtern, Schulmeiſtern und andern verzehrt.

A. 1535. iſt bey der andern general-Kirchen-Viſitation bewilliget worden, dieſe Capelle abzubrechen, und von den Steinen des Gotteskaſtens Hoffreit und Hoffſtätten zu bauen.

Um ſelbige Zeit ſoll ſichs zugetragen haben, daß das junge Volck in der Vorſtadt, vorm Haßfurter-Thor eine Spinn- oder Licht-Stube gehabt, in dem Haus, welches jetzo Hr. Joh. Jacob Voit beſitzet, da das Geſpräch vorgefallen, weil es bey dieſer Capell immer etwas ungeheuer geweſen, wenn jemand es wagen würde, dahin zu lauffen, und ein Wahrzeichen mitbringen, ſo ſolte es ein neu Kleid bekommen. Eine kühne Magd läufft bey finſtrer Nacht dahin, ſieht vor der Thür ein angebunden Pferd ſtehen mit einem Bündel, und hört in der Kirchen ein groß Geheul, Winſeln und Wehklagen. Sie ſchneidet den Bündel vom Pferd, läufft damit heimwärts, und weil ſie höret, daß ein Reuter hinter ihr drein geritten kommt, verbirgt ſie ſich mit groſſer Noth hinter einen am Weg liegenden Miſthauffen, kommt endlich in groſſer Furcht und Schrecken wieder in die Spinn Stube, macht ihren Bündel auf, und findet darinnen allerhand Kleinodien von Gold, Silber, Perlen, ꝛc. wie auch Briefe, daraus man Nachricht bekommen, wie eine reiche Jungfrau mit ihrem Schmuck anders wohin hätte verreiſen wollen, von einen Knecht aber, als ihren Geferden, in dieſer Capelle wäre ermordet worden. So lautet die gemeine Sage. vid. Coburgiſ. Chronic I. 254. An der Spitze dieſes Berges, woran dieſe Capelle geſtanden, liegt die ſo genannte Wart, davon der

Berg

Berg zum Theil auch den Nahmen hat. Man ſiehet noch die rudera, daß vor alten Zeiten eine *Specula*, oder Wachthurn da geſtanden habe. Vor etlichen Jahren iſt ein Wachhäuslein für den Wächter, der im Herbſt die da herumliegende Weinberge bewachen muß, dahin erbauet worden. Der Proſpect iſt auf dieſen Platz weit beſſer, als auf dem Schloß Königsberg ſelbſt, ſonderlich gegen Süd-Oſt, und ſieht man das Oratorium auf dem Berg bey Zeil, wo ehmals das Caſtrum Zilanum geſtanden hat, gantz eigentlich, die andern Gegenden zu geſchweigen, die ehmals zu dem Pago Haßgau, Salgau und Folcfeld gehöret haben. Davon hernach ein mehrers.

Von der S. Jacobs-Capelle

in der Wüſtung zu Erbrechtshauſen, oder Erkenprechtshauſen. Des Hoffes zu Erbrechtshauſen iſt vorhin, als einer Zugehörung des Cloſters zu Königsberg, etlichmal gedacht worden. Ueber dem Schloß gegen Morgen, wo man nach Bramberg und Ebern gehet, zwiſchen dem Sperbersheig und Roßberg am Wald, liegt in einer angenehmen Ebene, der ſo genannte und dem Rath zu Königsberg zuſtändige Schaafhoff. Nächſt bey demſelben ohnweit der groſſen Linde und dem Brünlein hat vor Alters ein Dorff, Erbrechtshauſen, geſtanden, welches längſtens eingegangen iſt. Dabey iſt noch zu ſehen auf einen kleinen Hügel die alte S. Jacobs-Capelle, welche vor Alters als ein Filial in die Pfarrey Prappach gehöret hat. Wie denn die Pfarrer zu Prappach noch jetzo von den um die Capell herumliegenden Rangen Erbzinß, auch von einen vermarckten Stück Feldes die 30te Garb an ſtatt des Zehends bekommt. Dieſe Capelle iſt ſeit geraumer Zeit öde, mit Büſchen und Stauden bewachſen. Im Kirchhoff liegen ein baar Leichenſteine, daran man die Schrifft nicht mehr erkennen kan. Die Einwohner auf dem Schafhoff haben vor dieſen jährlich auf Jacobi ihre Kirchweih pflegen zu halten, und findet ſich in alten Rechnungen, daß der Bauer uffn Hoff beym Fürſtl. Amt um den Scholler, mit Schieſſen, Kegeln ꝛc. hat angehalten.

Cap. IX.

Anhang etlicher Alterthümer.

(1.) Von dem Pago Haßgau.

Daß dieſe Gegend um Königsberg vor Alters das Haßgau geheiſſen habe, beweiſe ich

(1.) mit einem Brief, der hernach Cap. XV. num. 9. fürkommt, in welchem Oſtheim bey Hoffheim im Haßgau genennet wird. Dieſes Oſtheim liegt eine Stunde von Königsberg, und wird mit dieſen Beynahmen von Oſtheim an der Rhön, und von Kraut-Oſtheim bey Volckach unterſchieden.

(2.) mit dem Zeugniß Laur. Frieſens in der Würtzburgiſchen Hiſtorie f. 424. edit. Ludewig. da er die alten Pagos im Franckenland nach alphabetiſcher Ordnung beſchreibet, und ſpricht: „Haßgau wird itzund am Haßberg genannt, ſtößt an das Grabfeld.

(3.) mit denen Traditionibus Fuldenſibus, die Piſtorius und Schannat heraus gegeben haben, darinn kommt *Pagus Haſsgau* zum öfftern für, und wird zur regione *Grabfeld* gerechnet. Ich will nur etliche Stellen aus Schannats Corpore Traditionum Fuldenſium zum Beweiß anführen. e.g. Num. 265. Werinolt und Halbthuring ſchencken anno 814. dem Cloſter Fulda 2. Hobas Seruiles in *Villa Hunperateshuſan, in marca Rugiheimono in Pago Haſagewe*, & in *Bunaba* ſeptum (ein Stück gehegten Waldes) und etliche Mancipia, die mit Nahmen genennet werden Ratmunt, Ruodwar, Hohuvin, Vulfila, Winibald. Weiter Num. 362. Ruodhelm übergiebt a. 824. gedachtem Cloſter 10. Iugera *in Heilingero-marcu in Pago Haſagewe*. Ingleichen Num. 367. a. 824. Folcrat *in Pago Haſagewe in Heilingero marcu* LV. iugera. Und Num. 368. in beſagten Jahr, Zitwart zwey iugera *in Pago Haſagewe in Heilingero-marcu*. Unſtrittig iſt gemeynet das Hellingen eine viertel Stunde unter Königsberg gelegen. Das wird Heilingen, jenes aber bey Heldburg Helindunga in dieſen Traditionibus genennet. Ferner kommt Num. 540. für eine Donation, da a. 892. Boſſo, alles was ihm der König *Arnolfus* geſchencket hat *in Pago Haſagewe & in Weterungu marca*, an mancipiis, ædificiis, agris, ſiluis, pratis, paſcuis, aquis, aquarumq. decurſibus &c. dem Cloſter Fulda eingeräumet hat. Gleichwie nun hier Wettringen, welches nicht weit von Rügheim und Humpertshauſen liegt, zum Haßgau gerechnet wird: So kommen in dieſen Traditionibus noch etliche Stellen für,

darinn es zum *Pago Grabfeld* gezehlet wird. Als Num. 105. a. 795. Num. 431. a. 838. Num. 492. a. 863. in regione Grapfeld, in finibus *Weterungono* & *Rugiheimono*, in captura quæ dicitur *Steinaha*. (Marck-Steinach, Klein-Steinach gegen Schweinfurt im Wald gelegen, im Rädners) Welches zum Beweiß dienet, daß unſer Haßgau zu dem groſſen Pago Grabfeld auch mit gehöret habe.

Hieraus kan man ſich deutlich den Umfang dieſes Pagi Haſagewe oder Haßgau vorſtellen, alles nemlich was zwiſchen dem Haßberg und zwiſchen Haßfurt, der Stadt am Mayn, liegt, hat das Haßgau geheiſſen. Folckfeld aber hieß der gantze Strich über dem Mayn drüben, von Volckach an, bis nach Bamberg: Und Salgau wurde genennt die Gegend an der Fränckiſchen Sale, von Königshofen an, bis nach Gemünden, wo die Sale in den Mayn fällt. Oben auf dem Schloß Königsberg ſieht man einen Theil vom Salgau; wenn nemlich Abends die Dünſte von der Sale aufſteigen, ſo ſieht man gegen die Rhön-Gebirge etwas von derſelbigen Gegend. Einen groſſen Theil des Folckfeldes hat man gleichfalls im Geſicht: Das Haßgau aber præſentiret ſich völlig, und in der angenehmſten Geſtalt.

Woher es den Nahmen bekommen habe, iſt ſchwer zu ſagen, muthmaßlich aber rühret er von dem Haßberg her, welches ein Wald iſt 4. Stunden lang, und 2. Stunden breit auf einen hohen Berg, aus welchen gegen Morgen bey Bundorff die Baunach, und gegen Abend bey dem Dorff Naßach, die Naßach entſpringet. An beyden Enden liegen die Rudera von den 2. alten Caſtris, Wildberg gegen Mitternacht, und Rotenſtein* gegen Mittag. Dieſer Wald wird in der Coburg. Chron. II. 28. ad annum 1271. genennet der Haßenberg, welches die dabey benahmte Orte beweiſen, als welche alle an unſerm Haßberg liegen. Von dieſem Gebürg hat ohne Zweifel das Haßbergiſche adeliche Geſchlecht, deren etliche Beamten zu Königsberg geweſen ſind, ſeinen Nahmen bekommen.

Viel-

* Rotenſtein. Das Stamm-Haus des Edlen Geſchlechts der Zöllner von Rotenſtein, von welchen Conradus, der Hochmeiſter in Preußen entſproſſen, welcher a. 1387. zu Culm, der damaligen Haupt-Stadt in Preußen, eine hohe Schule angeleget hat, die von dem Pabſt Urbano mit allen Vorrechten der Academie zu Bononien iſt verſehen worden. Mithin unter die Claros Franconiæ Viros billig zu rechnen iſt. v. D. Arnolds Hiſtorie der Univerſität zu Königsberg in Preußen. Cap. I.

Vielleicht hat der Haßberg, folglich auch Haßgau von dem berühmten Comite Heſſio, Haſſio oder Eſico, welchen Carolus M. aus Sachſen heraus in Francken nebſt andern geſetzet, ſeine Benennung erhalten, welcher dieſe Gegend nach ſeinen Nahmen genennet, gleichwie in Nieder-Sachſen der Pagus Heſſigau, Haſſigavi oder Hosſgau, davon die Herren Auctores des Chronici Gottwicenſis am beſten handeln, etwa auch von einem gleiches Nahmens alſo iſt genennet worden. Haßfurth mag etwa ſo viel heiſſen als eine Furth über dem Mayn in dem Haßgau.

(2.) Von dem alten Schloße Bramberg.

Davon das Dorff, Alten-Bramberg und der Bramberger Wald den Nahmen haben, liegt in ſeinen Ruinen auf einen hohen Berg, welcher unter allen umliegenden der höheſte iſt, wie man von fernen wahrnimmt. Der gemeine Mann ſteht im Wahn dieſes Schloß wäre im Bauren-Krieg 1525. zerſtöret worden. Man findet aber daß es ſchon 1168. ſey verſtöret worden, und zwar auf Befehl des Kayſers Friderici I. denn ſo lautet es in einen Diplomate in Schannats Vindemiis II. 117. Quia de caſtro *Bramberg* quies pacis totius prouinciæ ſæpe turbabatur, & multorum malorum occaſiones contra Eccl. Herbipol. exortæ ſunt, pro pace eccleſiæ & ſalute animæ noſtræ *ipſum Caſtrum deſtrui fecimus*, & montem eccleſiæ Wirceburgenſi iure proprietatis tradidimus, ne de cetero caſtrum vel aliqua munitio in eodem monte fiat, firmiter inhibentes &c. Eben dieſer Kayſer räumte 1172. 22. April. dem Stifft Würtzburg eine Wildbahn ein, gegen Bamberg zu, deren Gräntzen „ſind, der Zeilberg, bey Marolzweiſach, das Waſſer Rodach da es in „die Itſch (Itz) fällt (bey Seßlach) fürter am Mayn, da die Ebelsbach „in den Mayn fällt (bey Ebelsbach) von dar an den Bramberger Forſt bis „zum Sonderſtein, und von dannen an den Habelsberger (forte Haßberger Forſt.„ Fürwahr! eine conſiderable Wildbahn, die aller Ehren werth iſt. Wo der Sonderſtein liege, hab ich noch nicht erforſchen können. Hr. Friedr. Zollmann in ſeiner 1732. bey Homanns Erben heraus gegebenen Tab. III. Ducatus Saxoniæ Superioris, vt ſtatus ipſius fuit per X. priora Secula vsq. ad annum 1000. ſetzt das alte Brämberg, deſſen in den alten Capitularibus Francorum gedacht wird, hieher nahe bey Königsberg.

Es

Es ſchickt ſich aber gar nicht, wenn man alle Umſtände betrachtet, und Hr. Hof-Rath von Falckenſtein hat in ſeinen Analectis Nordgavienſibus den Situm jenes alten Breembergs beſſer gezeiget. Zu Ditерswind bey Maroltzweiſach præſentirte ſich Bramberg, Raueneck und Altenſtein, die 3. Berg-Schlößer als in einen Triangel liegend.

(3.) Das Caſtrum Zilanum

betreffend, deſſen oben Erwehnung geſchehen iſt, ſo wird dadurch das alte Berg-Schloß bey Zeil am Mayn verſtanden, von deſſen Ruderibus der Caſten-Hof allda in nähern Zeiten erbauet worden iſt. Jetzt ſteht ein Oratorium auf dem Platz. Daſelbſt war vor Alters eine *Curia Regalis*, ein Königl. Saal, wie Hoffmannus in Annalibus Bambergenſibus berichtet. Dieſe alte Berg-Schlöſſer, **Königsberg**, und gegen Mittag *Caſtrum Zilanum*, und die **alte Burg** bey Bamberg (worauf der unglückliche Graf Adelbertus von Babenberg, der a. 907. enthauptet ward, und in die familiam Comitum Hennebergenſium unſtrittig gehöret, reſidiret hat) auf der andern Seite gegen Mitternacht, **Rotenſtein**, und **Wildberg** am Haßberg, dann weiter **Lichtenberg** bey Oſtheim an der Rhön, und das Stamm-Haus der Grafen von **Henneberg**, das nicht weit davon liegt, machen faſt in einer geraden Linie einen Strich aus, mitten durch unſer Francken-land, und haben durch ihre Wachthürne und Feuer-Zeichen mit einander correſpondiret. Und das mitten inne liegende **Königsberg** war überaus bequem einen Sitz für dieſe **Grafen von Henneberg**, die in den alten Zeiten die mächtigſten in dieſer Gegend waren, abzugeben, und die Communication zwiſchen ihren zerſtreuten Landen zu unterhalten. Daher mag es gekommen ſeyn, daß ſie ſo viele Koſten angewendet haben eine Stadt, unter dem Berg des Schloßes Königsberg, und wie der Augenſchein zeiget, faſt contra naturam, zu bauen und anzulegen.

(4.) Von dem Würtzburgiſchen Burggrafthum.

Weil oben beym Schloß Königsberg aus einem Kayſerl. Lehen-Brief angeführet worden iſt, daß Königsberg ein Kayſerliches Hennebergiſches **Burggrafthum**, und eine Ober-Reichs-Vogtey genennet wird, darunter ſelbſt das **Stifft Würtzburg herrſchafftlich und oberherrlich** hatte

und herkomme: So will ich auch mit wenigen anführen etliche Henne-bergiſche Burggrafen von Würtzburg deren in dem Würtzburgiſchen Geſchicht-Schreiber Laur. Frieſen, und andern bewährten Urkunden Meldung gethan wird. Daß die Grafen von Henneberg, des Stiffts Würtzburg Burggrafen geweſen, „als die reichſten und mächtigſten unter „den andern Grafen in Francken, und in ſolcher Gewalt und Anſehen geſtan-„den, daß gar wenig Käuffe, Wechſel, Stifftungen und andere trefliche „tapfere Verträge und Handlungen in dem Stifft Würtzburg, ohne ihr Bey-„ſeyn und Bewilligung gemacht worden, ſind des nur genannten Laur. Frieſens eigene Worte fol. 505. Wie denn auch der berühmte Abt Schannat in ſeinen Vindemiis litterariis Collect. I. fol. 53. bis 79. viele ſolche alte Verträge zum Vorſchein gebracht hat, welche Goteboldus (Gottwald) als Vrbis Præfectus, Vrbanus Comes, oder Advocatus unterſchrieben hat, der übrigen zugeſchweigen. Solche Burggräfl. Würde mögen ſie, wie Spangenberg in der Hennebergl. Chronick f. 40. ſchreibet, von den alten Herzogen in Francken, aus deren Geſchlecht ſie wahrſcheinlich abſtammen, erlanget haben noch vor Anrichtung des Stiffts Würtzburg. Als Burg-grafen von Würtzburg haben ſie auch das Wappen geführet, den ſchwartzen zweyköpfigen halben Adler im gülden Feld, und die darunter liegende rothe und weiſe Schacht-Felder, welches ſie nicht hätten thun können, wofern es ihnen nicht von Kayſerl. Gewalt wäre eingeräumet worden. Spangenberg ſpricht f. 44. daß ſie allbereit vor dem neunhunderten Jahr nach Chriſti Ge-burt Burggrafen zu Würtzburg geweſen, ſich auch bis auf das 1260te Jahr alſo geſchrieben haben.

(5.) Von dem Seel-Bad zu Königsberg.

Anno 1446. hat gelebet ein Bürger zu Königsberg, Namens Kuntz Kößlinger, welcher zu Oſtheim einen frey eigenen Gülthoff gehabt, und darauf (in welchem Jahr iſt unbekannt) einen Jahr-Tag, Seelen-Geräth, Spentweck und Spentröck geſtifftet, und dazu 6. Scheffel Korn und 2. Schl. Waitzen gewittmet, dergeſtalt, daß der älteſte Kößlinger, oder da keiner mehr lebe, das älteſte unter dem Kößlinger Geſchlechte, ermelte 8. Schl. Getrey-de einnehmen- und den Jahr-Tag jährlich auf Freytag vor Mittfaſten halten ſoll.

2.) Zwey

2.) Zwey Pfund Wachs zu Kertzen vermachen und anzünden, was überbleibt am Char-Freytag vor dem Grab verbrennen, denen Prieſtern, als viel zu Königsberg seynd, zu Vigil und Meß-Præſenz jedem 18. pf. dem Schulmeiſter und Kirchner, als ſich gebührt, geben, Einen Schl. Waitzen verbacken und unter Hausarme-Leute theilen, für 1. fl. Tuch kauffen und am Char-Freytag zwey Arme, oder wo es am beſten angewendet iſt, kleiden ſoll.

Anno 1485. Sonntags den 24. April., um Veſper-Zeit, hat Elß Kellnerin, weyland Claßen Widmanns und dann Fritz Kellners Wittib, Kuntzen Rößlingers Tochter, auf dem Rathhaus vor den meiſten Rathsherren ein Teſtament gemacht, und darinnen zu Hülff und Troſt ihrer Seelen, ingleichen ihrer Eltern, Ehemänner, Freunde und aller Chriſt-gläubigen Seelen geſtifft und beſchieden, zu einem ewigen Jahr-Tag und Seelen-Bade, die Nutzung der Zehend, Zinß, Feld und Gerechtigkeit, ſo ſie gehabt zu Vollmannsdorff in der Marck zu Junckersdorff gelegen; item 10. Schl. jährlicher Gült, nemlich 9. Schl. Korn und 1. Schl. Waitzen, alles Königsbergiſches Maas, die ſie gehabt hat auf ihren Theil frey eigen Hoffs zu Oſtheim, und 3. Acker Wieſen in der Oſtheimer-Marckung gelegen, dabey hat ſie zu getreuen Händen verordnet Thomam Langen und Jacob Kühn, alſo, daß Sie ſtracks nach dieſer Stifftung den Jahr-Tag jährlich beſtellen und ausrichten ſollen, daß ſolcher Jahr-Tag gehalten werde, in der erſten Woche allwege des Advents unverzogen, und das Seelen-Bad in den erſten 14. Tagen in der Faſten, alles uff die bequemlichſten Tage derſelben Advent und Faſten. Und ſollen die Begängnis gehalten werden in der Pfarr-Kirchen zu Königsberg des Abends mit geſungenen Vigilien, mit neun Lection, und des Morgens mit dem Amte der heiligen Meße, 2. geſungen, die erſte von der Himmelfahrt unſer lieben Frauen, die andere mit einem Requiem für alle Chriſtgläubigen Seelen, und die übrigen 4. nachdem der Prieſter 6. ſeyn ſollen, geleſen, nach Andacht eines jeglichen Prieſters, der darzu erfordert wird, und der Prieſter, der die geſungenen Seel-Meße hält, oder ein Pfarr zu Königsberg, der jezuweilen da ſeyn wird, ſoll gedencken mit offener Exhortation und Vermahnung gegen dem Volck, ihr Elß Kellnerin, als Stiffterin, ihrer Eltern, Ehemänner und aller Menſchen Seelen, von denen ſolch Haab und Guth herkommen iſt, und damit das Volck zur Andacht reitzen, für derer und aller Chriſt-gläubigen Seelen zu bitten mit einem Vater Unſer und Ave Ma-

ria. Darnach den Pfarrern und den andern geordneten Prieſtern, Schulmeiſter und Kirchner ihr jeden 12. pf. geben, denſelben Jahr-Tag auch ehrlich beleuchten mit 4. brennenden Kertzen, zu welchen allen 1½. Pf. Wachs kommen ſoll, und was an der Kertzen überbleiben wird, das ſollen die gemelte treu Händ zu einer Kertzen machen und die brennen laſſen bey unſers HErrn Grab, von dem Char-Freytag bis auf den Oſter-Tag, und das übrige brennen alle folgende heilige Tage, ſo man Meß hält, ohn Gefährde, und das Seelbad verſehen mit Wein, Brod und nach der gemeinen Gewohnheit, wie man andere geſtiffte Seelen-Bad zu Königsberg nach Geſtallt der Jahr ꝛc. pfleget zu halten, auch den Ueberſtandt der gedachten Nutzung über die vollkömmliche Ausrichtung für ihre Mühe und Belohnung innbehalten.

Anno 1528. Montag nach Martini iſt unter Churfürſt Iohanne von Sachſen die erſte Evangeliſche Kirchen-Viſitation gehalten, und dabey allerhand Stifftungen in den Kirchen-Caſten gezogen, aber wegen dieſer Stifftung verordnet worden, daß die Seel-Bad dermaſſen, wie Herkommen, und das Geſtifft vom Rath und andern Bürgern, gehalten werden ſollen.

vid. Viſitat. Acta volum. I. pag. 35. 38. 60.

Anno 1529. hat der Gottes-Caſten Kuntzen Kößlingers Stifftung, nemlich die 2. Schl. Waitzen und 6. Schl. Korn einziehen wollen; alleine der eine Mit-Beſitzer und Genieſer Peter Uebel hat nach Weymar an die hohe Obrigkeit ſuppliciret, und ſeine 4. Schl. wieder erhalten; aber der andere Beſitzer Niclas Wolffrum hat aus Einfalt nicht angeſucht, daher hat der Gottes-Caſten 4. Schl. bis uf dieſe jetzige Zeit behalten, und ſtehet in denen Königsbergiſchen Caſten-Rechnungen A. 1540. und 1552. daß es geſchehn, laut eines Vertrags, der etwa aufgerichtet worden.

Anno 1555. bis 1557. iſt vor dem Stadt-Gericht zu Königsberg ein rechtlicher Proceſs geführet worden von denen Kühnen, Natzen und Langen, als Klägern wider Eucharium Wolffrum und ſeine Schweſter Margaretha Schmiedin, Beklagte, und haben Klägere behaupten wollen, daß ſie aus der Kößlinger Freundſchafft herſtammeten, und Johann Natzen, als dem Aelteſten, die Stifftungs-Verwaltung zukomme, alleine es iſt ihnen durch ein zu Schweinfurt eingeholtes Urtheil abgeſprochen, und Beklagten zuerkennet worden.

Anno 1617. den 24. Ian. haben die beeden Caſten-Pfleger zu Königsberg

berg wegen dieſer Stifftungen ein Informations-Urtheil holen laſſen, in welchen vor Recht erkannt worden, daß die zwey älteſten des Kößlinger Geſchlechts bey Verwaltung der Stifftung zu laſſen, aber ſie ſeyn ſchuldig die jährlichen Einkünfften, ſo viel derer im Papſtthum zum Seel-Bade und andern Begängnißen angewendet worden, zu beſſeren Nutz Kirchen und Schulen und dem lieben Armuth anzuwenden.

Anno 1624. den 24. April. wird vom Herzog Albrechten zu Sachſen dem Amtmann zu Königsberg gnädigſt anbefohlen, daß er Fleiß anwenden, und die Kößlingeriſche Erben in der Güte dahin behandeln ſoll, daß ſie, anſtatt des Bades 5. fl. unter arme Schul-Knaben und Haus-arme Leute, in Beyſeyn zweyer vom Amt und vom Rath dazu verordneten Perſonen, austheilen mögen, hingegen ſollen ſie bey den Oſtheimiſchen Zinſen allerdings in ſolcher Weiß, wie ſie die inne haben, geſchützet werden.

Anno 1673. hat das geiſtliche Unter-Gericht uf Befehl des Conſiſtorii zu Gotha mit denen älteſten der Kößlingeriſche Familie geredt, und die Sache verglichen, daß ſie anſtatt des ausgerichteten Seelen-Bades, jährlich 3. thlr. ad pios uſus geben, hingegen aber wider ihre Cenſiten Amts-wegen beſchützet werden ſollen, welches auch vom Conſiſtorio alſo ratificiret worden iſt ꝛc.

Cap. X.

Von denen Pfarrern, und reſpective Superintendenten zu Königsberg vor und nach der Reformation.

Vor alten Zeiten iſt Königsberg eine Filial-Kirche geweſen, und hat zu Rügheim, als zu der Mutter-Kirche gehöret. Beede Kirchen ſind bis auf erfolgte Separation, welches ums Jahr 1400. geſchehen ſeyn mag, durch einen Pfarrer verſorgt worden. Es haben aber zu dieſen alten ſehr weitläufftigen Pfarr-Spiel als Filiale und reſp. als Lehen gehöret: Unſind, Mecherith, Holtzhauſen, Uchenhofen, Kleinmünſter, Junckersdorff, Gaßmansdorff, Vorbach, Naueneck, Bramberg, Jeſendorff, Albersdorff, Hohnhauſen, Gemünd und Wölckendorff.

 (1.) Vor

(1.) Vor der Reformation.

findet man folgende Pfarrer in alten Urkunden benennet.

1394--1400. *Güntherus de Kehre*, Rector Eccleſiæ parochialis in Rügheim, mit deſſen Willen iſt Unfind von Rügheim und Königsberg ſepariret worden, wie das Separations-Inſtrument ausweiſet. Zu ſeiner Zeit, nemlich a. 1397 iſt die ſchöne Stadt-Kirche zu Königsberg zu bauen angefangen worden. Siehe unten Cap. XV. Num. 1.

1407. *Otto Wolff*, Herbipolenſis & Bambergenſis eccleſiarum Canonicus & Rector eccleſiæ parochialis in Rügheim. Mit deſſen Einwilligung iſt Mecherith von Rügheim ſepariret worden. a. 1407. vid. Cap. XV. Num. 5.

1420--1426. *Richardus de Masbach*, Canonicus Eccl. Herbipol. & Rector eccleſiæ parochialis & matricis in Rügheim, welcher in die Separation der Kirche zu Holtzhauſen eingewilliget. Siehe Cap. XV. Num. 4. Zu deſſen Zeit iſt die Kirche S. Burchardi in der Vorſtadt zu Königsberg gebauet worden.

1423. *Martinus* Rate, Rector eccleſiæ parochialis in Rügheim, alias zu Königsberg, approbirt die Separation der Kirch zu Unfind von Rügheim. vid. Cap. XV Num. 1. & 2.

1431. iſt ein neuer Pfarrer zu Königsberg ankommen, deſſen Nahme aber nicht genennet wird, und 1432. die neue Stadt-Kirche am Marckt eingeweihet worden.

1437. der Erberge (honorabilis) Johann Kloß, verus Paſtor Parochialis eccl. in Rügheim, alias in Königsberg, derſelbe hat in domo dotis (Pfarr-Haus) parochialis eccleſiæ oppidi Königsberg, Heinrich Büchern zu einen Capellan nach Rügheim geſetzt, daß er zugleich Uchenhofen, Münſter und Junckersdorff mit dem Gottesdienſt verſehen ſolte. Er williget in die Vicarey oder Frühmeß, welche a. 1446. Eberhard von Schaumburg zu der Capell in Rügheim geſtifftet. A. 1449. wird gedachter Joh. Kloß, Pfarrer in der Stadt Königsberg (und nicht zu Rügheim) genennet. Woraus zu ſchlieſſen, daß um dieſe Zeit die Pfarr Königsberg von der Pfarr zu Rügheim geſondert, und jener den Zehend zu Uchenhofen, dieſer aber der Zehend zu Münſter zugeſchlagen worden.

1455.

1455. Herman Düringer, Verweſer der Pfarr zu Königsberg von wegen eines rechten Pfarrers daſelbſt, hat als Ganerb den Schaf-Brief zu Junckersdorff mit unterſchrieben.

1468. Johann Kelner, Prieſter zu Königsberg, Ganerb zu Rügheim.

1482. Egregius & Eximius Vir, Magiſter *Johann Herold*, de oppido Königsberg, artium magiſter, ac Sacre theologie Doctor & Profeſſor, Miſnenſis & Aldenburgenſis ſiue Sancti Georgii in caſtro Aldenburgk, Numburgenſis dioeceſeos, eccleſiarum Canonicus, & eiusdem Aldenburgenſis Præpoſitus, Plebanus in Königsberg, præfatæ dioeceſeos Numburgenſis Præsbyter. Sein Vater mag Petrus Herold, Notarius zu Königsberg geweſen ſeyn. Er hat ſich ein immerwährend Andencken durch allerhand Legata geſtifftet. Denn a. 1464. hat er mit 80. fl. ein ſo genanntes Salve Regina * ſonſten auch Horas beate Mariæ Virginis in eccleſia parochiali opidi Königsberg decantandas, ingleichen für ſtudirende Stadt-Kinder ein *Stipendium* uf 20. fl. jährlicher Abzinß

* Von dem Salve Regina iſt allbereit im 1ſten Theil p. 495. einige Nachricht gegeben worden. Wie es damit gehalten worden ſey zeiget folgendes Document, welches ich ex MSto communicire: „Wir hernach geſchriebene mit Nahmen Veit Tymper, Stephan Pfeil, Andres Tuchel und Claus Hafen, alle vier zu Gaßmansdorff, Nachdem wir aus ſunderlicher Andacht, liebe und troſt, ſo wir zu der Jungfrauen Marien, der Mutter unſers Seeligmachers tragen, die löbliche Antiphon Salve Regina, mit dem Verſicel: In omni tribulatione, und der Collecte: Interveniat pro nobis, daß die eins jeden tags in der Pfarr-Kirchen hie zu Gaßmansdorff zu lob und Ehre GOtt dem allmächtigen, und der gedachten ſeiner Gebährerin auch allen himmeliſchen Heere, zu Heil und troſt unſer Seelen aufzurichten lang Zeit begierig geweſt ſein ꝛc. . . . ſo bekennen wir mit dieſen offen brief geyn allermänniglich, daß wir 6. fl. jährlicher Zinß zu ſtifftung vorgerührtes Salve bewilliget haben, als 4. fl. dem Pfarrer, $1\frac{1}{2}$. fl dem Kirchner, und nachdem, ſo offt man ſolch Salve ſinget, des Gotshauß Kertzen dabey brennen, $\frac{1}{2}$. fl. dem Gotshauß für ſolche Beleuchtung, jedes Jahrs uf S. Peters tag ad cathedra. Und ſoll die Ordnung zu ſolchen Salve alſo ſein und gehalten werden: Pfarrer, Schultheiß, Bauer- und Gotshauß-Meiſtere ſollen die Zeit des Abgangs der Arbeiter, nachdem es die bequemlichkeit im Jahr giebt, beobachten, und dem Kirchner befehlen, um dieſelbe Zeit zu läuten, damit die Arbeiter, ſo zu Feld wären, auch Zeit haben, zu ſolchen Salve zu kommen, ungeferlich ein Viertel einer Stund lang, und ſo bald deñ ſolch leuten ein End hat, ſo ſollen Pfarrherr, Kirchner und Schüler anheben ſolche Salve zu ſingen. . . . Und ſoll ſolche Salve, ſo bald das von unſern Gnädigen Herrn von Wirtzburg beſtätigt wird, angehen und zu ewigen Zeiten gehalten werden. Das bewilliget Johañ Hacktors, der Zeit Pfarrherr zu Gaßmañsdorff, und Georg Fuchs, Amtmañ zu Bramberg, mit angehängten ihren Innſiegel. So geſchehen ums Jahr 1507.

Abzinß von 400. fl. Capital geſtifftet, welche der Rath zu Leipzig, auf denomination und præſentation des Raths zu Königsberg, jährlich auf 2. Friſten, Michaëlis und Walpurgis auszahlet. Dagegen muß ein Stipendiat alle morgen in dem Chor der Niclas-Kirchen zu Leipzig die horas beſuchen, und nebſt andern lateiniſche Pſalmen ſingen, weßwegen er ſich mit des Königsbergiſchen Raths Vorſchrifft bey den Superintendenten zu Leipzig anmelden, und von ihm ſich anweiſen laſſen muß. In Chriſt Thomaſii Hiſtorie der Weißheit und Thorheit p 83. 84 ſteht ein Vertrag, der a. 1466. zwiſchen der Vniuerſität und dem Rath zu Leipzig iſt gemacht worden, derſelbe fängt alſo an: Wir hernach beſchriebene mit Nahmen, **Meiſter Johannes Königsberg**, der H. Schrifft Baccalaureus, Thumherr zu Aldenburg, im groſſen Collegio Collegiat, Rector der hohen Schule zu Leipzig ꝛc. Da deñ außer Zweifel iſt, daß obgedachter Johann Herold, von Königsberg, dadurch zu verſtehen ſey. Etwa um das Jahr 1496. iſt er geſtorben, nachdem er zuvor ein Teſtament gemacht, und dariñ Thomam Loſern, Doctor Thumuls und Scotus zu Meißen, Archidiaconum Luſatiæ, und Johann Kellnern, Prieſtern zu Königsberg zu Executoren verordnet.

1496. **Leonhard Zehender**, Regiomontanus Plebanus beate Marie eccleſie parochialis, und Vicarius zu unſer Frauen Capell am Breitenweg zu Königsberg, Canonicus und Cantor zu Aldenburg 1508. Sein Vater iſt Claus Zehender, Unter-Voit und Kellner zu Königsberg, und ſeine Schweſter Felicitas, Haintz Theins zu Rügheim Ehweib, Veit Schultes aber, Schößer zu **Heldburg** 1490 -- 1523. ſein Schwager, geweſen. A 1511. hat er in die Brüderſchafft S. Annæ ein ſchön ſilbern Bild S. Annæ, 1. ſilbern übergüldten Kelch, ein groß ſilbern vergüldtes Pacifical mit einem groſſen Cryſtall, 2. ſilberne Meßkändelein, 1. Meßgewand ꝛc. verehrt. A. 1517. und 1518. hat er mit dem Rath zu Königsberg wegen des Meß-Pfennings, welchen der Rath nicht geben wollen, Streit gehabt. A. 1527. um Weyhnachten iſt er geſtorben. Er hat nicht zu Königsberg, ſondern zu Aldenburg gewohnet, und hat die Pfarr zu Königsberg durch ſeine ſo genannte **Pfarr-Verweſer** verſehen laſſen. Die Zehender ſind zu ſelbiger Zeit in groſſen Anſehen und Vermögen geweſen, wie ſie denn der Kirche zu Königsberg eine Güld zu **Junckersdorff** und **Hellingen** beſchieden haben.

1508. **Linhard Schwartzbach**, (Nigrinus) Pfarr-Verweſer und Vorſteher

Vorſteher der Brüderſchafft S. Annæ. Vorher war er 1487. Vice-Plebanus zu Eißfeld. vid. P. III. p. 48.

1518. **Johann Hüther**, Pfarr-Verweſer und Bruder bey S. Annæ Brüderſchafft. Er iſt vorher 1508. Plebanus zu Gemeinfeld geweſen.

1519 -- 1524. **Bartholom. Güthlein**, Pfarr-Verweſer. Hat der von Luthero geprediġten Lehre des Evangelii Beyfall gegeben, und die Horas nicht mehr ſingen wollen. Bey den Diaconis wird unten ein mehrers von ihm gemeldet werden. So viel von den Pfarrern zu Königsberg vor der Reformation. Nun folgen

(2.) Die Evangeliſchen Pfarrer und Superintendenten nach der Reformation.

I. *M.* Wolfgang Horn, Hoffmann genannt,

war vorher Prædicant im Stifft zu Wittenberg, zu Schweinfurt und im Cloſter Sonnenfeld. Als anno 1528. am Montag nach Martini die erſte Evangeliſche Viſitation, auf Anordnung Churfürſt Iohannis zu Sachſen, gehalten wurde zu Königsberg, erforderten ihn die Viſitatores auf Churfürſt Iohannis Recommendation * von Sonnenfeld, und ſetzten ihn zu einen

* Von GOttes Gnaden Johans, Hertzog zu Sachſen und Churfürſt. Liebenn Rath, andechtigenn und getreuenn. Welcher geſtalt die Erwirdigenn, wirdigenn und Erbarn, Unſere auch liebe andechtige Probſt, Dechant und andere Thumbherrn Unſer Stifft-Kirchen zu Wittenberg, einen Wolffang Horn gnant, der etwo uns daſelbſt in Unſern Stifft, ein Zeitlangk, wie wir uns dan des wol zu errinnern wiſſen, gedynet, das wir in anſehung derſelbigen ſeiner unterdenigen Dinſt, auch ſeins armuths und Gebrechens halben, In mit einem Lehen gnädiglich vorſehen wolten, an uns vorſchrieben, habt Ir aus inliegenden Schrifften weiter zu vornemen. Und wiewol wir derſelben Lehen halben, davon er anzaigung thut, hievor von andern zu mermalen auch erſuchet worden, ſo haben wir doch dieſelben nit verleihen, ſondern biß auf die Viſitation unvorliehen laſſen wollen, und vormüge unſers bevhelichs ſo wir Unſern verordneten Viſitatorn, ſolcher und dergleichen Lehen halben gegeben, damit vorordnung zu thun. Dieweil wir Euch dan zu angezaigter Viſitation vorordnet,

ſo werdet Ir nach Geſtalt und Gelegenheit vermüge unſer überſchickten Inſtruction damit wol zu gebaren wiſſen, welchs wir auch gnediger Meynung unvorhalten nit laſſen wolten. Datum Coburg freytag nach Urſulæ anno Domini x xxviii.

Unſern Rath, lieben Andechtigen und Getreuen, Hanſen von Sternberg, Ritter zu Kalenberg, Nicolaen Kind, Doctor, zu Eiſſeld Pfarrer, Magiſter Balthaſar Doringk, Prediger und Paulsen Bader Caſtner zu Coburgk.

einen Pfarrer und Superintendenten nach Königsberg, und untergaben ſeiner Inſpection Rügheim, Holtzhauſen, mit ihren Filialen, Hellingen, Silbach, Ober- und Unter-Hörith, Remershoffen, Altershauſen, Sechſtall und Unfind. Zu ſeiner Zeit iſt 1530. die Augſpurgiſche Confeſſion übergeben, 1535. die zweyte und 1545. die dritte Evangeliſche Viſitation zu Königsberg gehalten, 1546. Lutherus durch zeitlichen Tod abgefordert, 1547. Königsberg von Marggraff Albrecht zu Brandenburg erobert, 1552. an Würtzburg verpfändet, 1555. der Religions-Friede beſtätiget worden. A. 1557. 20. Mart. Sonnabends vor Oculi iſt er geſtorben, und in die Stadt-Kirche, vor dem Eingang in die Sacriſtey begraben worden. Wie denn a. 1697. als der Chor mit neuen Blatten beleget worden, ſein Nahme auf ſeinen Leichſtein noch zu ſehen geweſen. Und a. 1703 iſt Hr. Superint. Hartmann an ſelbigen Platz begraben worden. In den Viſitations-Acten wird er gerühmet, daß er überall wohl beſtanden ſey.

II. *M.* Johann Wolffram

von 1557 -- 1570. Er war gebohren zu Humelsheim bey Cala, allwo ſein Vater Pfarrer geweſen; ſtudirte zu Wittenberg 2. und zu Jena 3. Jahr, wurde von D. Schneppio ordinirt zum Diaconat gen Schleitz, von dannen gelangte er zum Paſtorat zu **Gumpertshauſen**, (das bey Heldburg gelegene Gumpertshauſen kans nicht ſeyn, als welches damal noch keine eigene Pfarrer gehabt, ſondern ein Filial von Weſthauſen war,) und als er 3. Jahr im Miniſterio geweſen, a. 1557. nach Königsberg vocirt, und Dom. Trinitatis von D. Joh. Stößeln, Superintendten zu Heldburg, inſtallirет. A. 1561. hat Graff Georg Ernſt von Henneberg ſeiner Dienſte begehret; dawider aber vom Rath zu Königsberg an die Herzogen zu Sachſen ſuppliciret

worden

worden iſt. 1566. hat der Biſchoff *Fridericus* zu Würtzburg ſich über ſeine Predigten beſchweret; aber der Rath zu Königsberg ihn defendiret und herrlich gelobet. 1569. 11. Sept. hat Hertzog Johann Wilhelm zu Sachſen, das Amt Königsberg von Würtzburg wider abgelöſt, und darauf d. 21. Nov. durch D. Tileman Heshuſium, Eberhard von der Thann, und D. Kilian Goldſtein, ICtum, eine Kirchen-Viſitation zu Königsberg angeordnet, bey welcher die Paſtores, beſonders aber der Superint. M. Wolfram, wegen der damaligen Streitigkeiten Maioris und Victorini Strigelii ſehr ſcharf examiniret worden ſind. Das Protocoll giebt folgenden Bericht: M. Ioh. Wolfram 1.) damnat omnes corruptelas damnatas in libro Confutationum Principum. 2.) amplectitur Confutationes Principum. 3.) Vtitur Catechiſmo Lutheri. 4.) retinet priuatam abſolutionem. 5) Nunquam ſubſcripſit Declarationi Victorini. 6.) Denegat hoc tempore damnationem Declarationis Victorini, & petiit tempus deliberationis, donec legerit ſcripta Victorini. Et datum eſt ei ſpatium vsq. ad 1. & 2. horam poſt meridiem. Unter andern gab er für, er wäre nun 13. Jahr allhier unter den Papiſten und Jeſuiten geweſen, und hätte ſich mit ihnen überworfen, und ſie refutirt; aber dieſe neue Certamina wären ihm unbekannt. D. Heshuſius hat in den Viſitations-Acten folgendes Iudicium von ihm niedergeſchrieben: Eſt homo præclare doctus, erudite diſtinxit Legem & Evangelium, erudite ſoluit argumenta obiectionum, eleganter loquitur latine, multum contendit de præſentia bonorum operum in actu iuſtificationis, & tamen proteſtatur, ſe damnare ex animo Maiorismum (item ſub alia manu: fouet in ſinu Maiorismum: non cedit: pendet totus a Stöſſelio) Admonitus multis verbis noluit a ſententia recedere: In argumentando quærit effugia. Non eſt ſincerus. Maiorismum clam fouet. Locum Pauli Rom. 4. ſophiſtice illudit. Eſt pertinax. Simulat ſe non intelligere Declarationem Victorini, cum tamen verſatus ſit in Controuerſiis, & ſit Diſputator, & habeat Confutationes Irenæi. Iuſſus eſt, ſcripto ſententiam ſuam de neceſſitate præſentiæ bonorum operum in actu iuſtificationis, & de declaratione Victorini exhibere. Eſt enim lubricus in ſermone. Bey den Viſitations-Acten iſt ſeine eigenhändige ſchrifftliche Erklärung, darinn er handelt 1.) de libero

arbitrio. 2.) de operibus in actu iuſtificationis præſentibus, vbi dicit: Vera & iuſtificans fides nullo vnquam tempore aut loco ſola absq. operibus eſſe poteſt, & excluſivæ particulæ præſentiam & coniunctionem operum cum fide nequaquam tollunt aut diſſoluunt. quod probatur ex Iac. 2. & Gal. 5. Hinc bona opera quidem adſunt in fide in actu iuſtificationis, fides tamen, non opera iuſtificant. Er hat auch neben dem Diacono und Paſtoribus auf dem Land ſich unterſchrieben: quod damnet Victorini dogmata de libero arbitrio, & approbet Ducum Saxoniæ fratrum Confutationes. Nichts deſtoweniger haben ihn die Viſitatores bey Herzog Johann Wilhelmen angegeben, als wenn er in loco iuſtificationis irrig wäre, die Declarationem Victorini approbirte, und deßwegen der Formulæ nicht unterſchreiben wolte, deßwegen er nach vollendeter Viſitation nach Jena vors Conſiſtorium ſolte citirt werden. Er hat aber nicht lang mehr nach ſolchem Examine rigoroſo gelebt, ſondern iſt a. 1570. d. 14. Oct. im HErrn entſchlaffen, und liegt in der Gotts-Ackers-Kirche begraben, hinten im Chor zur rechten Hand, allwo ſein Leichenſtein an die Wand eingemauret zu ſehen iſt, auf welchen M. Wolfram, einen Pſalter in Händen habend, nebſt ſeinem Weib, 3. Söhnen, 2. Töchtern, und folgender Schrifft ſtehet:

Obiit XIIII. Octobr. ANNO MDLXX.

Hern Joan Wolframs entſchlaffner Leib
allhier mit Erd bedecket leit,
die Seel aber lebt im himmliſchen Thron,
hinfort in ewger Freud und Wonn.
Darum ſo du fürüber gehſt
und dieſe Grabſchrifft leſen thuſt
ſo günn dem treuen Hirten dein
von Hertzen dieß Ruh-Bettelein.

Im 30. jährigen Krieg ſind die Angeſichter auf dieſem Leichſtein von den Soldaten ſchändlich zerhackt und zerſtümmelt worden, wie man noch ſehen kan. Der Schößer, Johann Volck, giebt in den a. 1570. 15. April. eingeſchickten Königsbergiſchen Gravaminibus von M. Wolfram dieß Zeugniß, daß er ein gelehrter, fleißiger, treuer und angenehmer Prediger, daneben auch ein guter Haußvater ſey, ziehe ſeine Kinder chriſtlich zu Kirchen und Schulen, lege

ſein

ſein Pfarr-Einkommen an erbliche Gütter, baue und beſſere für ſich und die Nachkommen. Zur Erläuterung ſeiner obgedachten Diſputation mit D. Tilem. Heshuſio dienet deſſen Examen Theologicum, complectens capita doctrinæ, de quibus interrogati ſunt Paſtores in Franconia & Thuringia in Viſitatione a. 1569. gedruckt zu Jena 1571. in 8vo. Da berührt Heshuſius dieſe Controvers mit M. Wolframen, ob er ihn gleich nicht mit Nahmen nennet, wenn er Loc. VII. object. 11. p. 49. alſo ſchreibt: Qui ita reſpondent ad ſuperiorem obiectionem, etſi neceſſe ſit, bona opera concurrere cum fide in iuſtificatione, tamen non ſint cauſa nec meritum iuſtificationis, non ſatisfaciunt argumento, ſed potius intempeſtiua ſolutione Maiorismo patrocinantur. Si enim neceſſe eſt concurrere bona opera ad iuſtificationem, Ergo opera ſunt ad ſalutem neceſſaria, & nemo ſine bonis operibus ſaluari poteſt.

III. *M.* Matthias Böhm

1571--1573. Er war hiebevor von den Churfürſtl. Räthen zu Weida, und auch von dem Leipziger Conſiſtorio zu Pößneck, als ein Flacianer enturlaubet worden. Als nun Churfürſt *Auguſtus* a. 1573. 26. Aug. wegen des Flacianiſchen Irrthums eine Viſitation allhier angeſtellt, und folgende Puncten den Paſtoribus fürhalten laſſen: 1.) Daß ſie wolten den chriſtlichen Conſens nach GOttes Wort, der Bibel, Prophetiſcher und Apoſtoliſcher Schrifft, Augſpurgiſcher Confeſſion, und Büchern, Lutheri und Philippi mit andern Kirchen im Churfürſtenthum Sachſen einträchtiglich halten. 2.) ſich des unbilligen Condemnirens, Schmähens und Läſterns wohlverdienter unſchuldiger Perſonen, in Kirchen und Schulen gänßlich euſſern, und 3.) dem geordneten Superintendenten jedes Orts und Conſiſtorio zu Jena ſich unterwerfen und demſelben gebührenden Gehorſam leiſten: Da hat M. Böhm dieſe 3. Articul abgeſchlagen und fürgewendet, er könne die Enturlaubung der Flacianiſchen Theologen zu Jena nicht billigen, noch ſich von ihnen abſondern. Worauf die Viſitatores (darunter D. Ioh. Stöſſelius und D. Frider. Widebramus, Crypto-Calviniani, geweſen) ihme ſeinen Abſchied gegeben und fürgewendet, daß er als ein unruhiger Clamant, an dieſem Ort, da man mit dem Pabſtthum zu kämpfen, wenig Nutzen ſchaffen werde. Der Rath zu Königsberg hat ihm bey ſeinem Abzug am Donnerstag

poſt Nativ. Mariæ ein beſſer Zeugniß mitgetheilet, und darinn vermeldet, daß er ſeiner Gemeinde wohl vorgeſtanden, ſich mit Lehren, Leben, Weſen und Wandel chriſtlich, gottſelig, fleißig und unärgerlich auch gegen männiglichen nachbarlich wohl und alſo verhalten, daß ſie ihn wohl länger bey ſich dulten und leiden mögen. Neun Jahr nach ſeinen Abzug, nemlich a. 1582. hat ſein geweſener Collega, Ioh. Agricola, Diaconus, bey der Viſitation angezeiget, daß der Lehre halben, in welcher er richtig und einig mit ſeinem Anteceſſore und Succeſſore geweſen, nicht mit ihme gehandelt, noch er gehöret worden ſey.

IV. *M.* Andreas Graſer

1573—1602. gebohren zu Königsberg 1545. von Mich. Graſer, Burgermeiſter, und Eliſab. Weimarin, hat 1563. nach Jena und 1566. nach Leipzig ſtudirens halben ſich begeben. Von den Chur-Sächſiſchen Viſitatoribus a. 1573. iſt er zur Pfarr und Superintendur vorgeſchlagen, zur Prob-Predigt cum applauſu populi gelaſſen, und d. 7. Sept. vom Rath ad paſtoratum vocirt worden. 1575. 4. Oct. hat er zu Königsberg Hochzeit gehalten mit Catharina, M. Mich Dillherrns, Amtmanus zu Themar und Hennebergiſchen Raths Tochter, des Nürnbergiſchen Theologi Schweſter, dabey D. Maximil. Mörlin, Superintendens zu Coburg die Hochzeit-Predigt *gehalten*, und Ioh. Poppius, Ludirector Münerſtadenſ. ein Carmen drucken laſſen. Bey der 1578. gehaltenen Viſitation hat er von D. Iacob Andreæ das Lob erhalten, daß er fromm, gelehrt und fleißig ſey, und daß er keine Gaſtereyen halte. 1580. hat er nebſt andern Pfarrern die neue Formulam Concordiæ zu Coburg unterſchrieben. 1602. d. 9. Maji iſt er plötzlich und unverſehens am Schlag geſtorben, und am Sonntag in der Pfarr-Kirche begraben worden, im 57. Jahr ſeines Alters und 29. ſeines Amts. Hierbey iſt von dem Amtmann an die Paſtores ausgeſchrieben worden, daß man am Sonntag zu Mittag in allen Kirchen des Amts Königsberg mit allen Glocken eine halbe Stunde leuten, und das Volck vermahnen ſolte, bey der Leiche ſich fleißig einzuſtellen, nach dem Begräbniß aber die Anordnung vernehmen, wie biß zu Ankunfft eines neuen Superintendenten die Predigten zu beſtellen wären. Der Stadt-Rath aber hat 14. fl. für Daffet zu Trauer-Binden den Herren des Raths, dero Dienern, auch Kirchen- und Schul-Dienern auszahlen laſſen, und ſo viel hat auch der Gottes-Caſten gezahlet. Unter ſeinen Kindern

hat

hat ſeine Tochter Barbara, Hrn. Joh. Werner Dampfingern, einen Handelsmann zu Königsberg, geheyrathet und das Geſchlecht fortgepflanzet. A. 1610. iſt ſeine hinterlaſſene Wittwe geſtorben, und zu ihren Andencken folgendes Epitaphium an der Kirchmauer auf dem Gottes-Acker aufgerichtet worden: Mortalitatis hic poſuit exuuias CATHARINA, M. Michaël Dilherri, Ducum Hennebergenſium Conſiliarii intimi ac Themaræ Præfecti filia, nata d. 23. Febr. 1557. In matrimonio, quod d. 4. Oct. 1575. cum M. Andr. Graſero, regii huius montis per vndetriginta annos paſtore, patriota ac Superintendente d. 9. Maji 1602. beatiſſime fatis functo ſubiit, 13. liberorum mater facta, quos inter Andreas, per octeñium itidem patriæ Diaconus, vt & ſeptem nepotes iuxta matrem reconditi, Deo ſe piam, ſibimet ipſi caſtam, marito modeſtam, liberis prouidam, rei familiari ſedulam, pauperi beneficam, omnibus inculpatam exhibuit, phthiſi correpta d. 21. April 1610. Saluatori noſtro vnico Ieſu Chriſto certa futuræ gloriæ ſpe lubenter placide deuote ſuam reddidit animulam, poſteris memorabile patientiæ bonæq. conſcientiæ relinquens exemplum. 2. Tim. 4, 18. Eripiet me Dominus &c. cui gloria in ſecula ſeculorum Amen. Nachdem M. Graſer geſtorben, iſt deſſen Todes-Fall von dem Schößer und Rath an Fürſtl. Herrſchafft berichtet, und um einen andern Pfarrer und Superint. gebeten, interim aber vom Diacono, Ioh. Agricola und dem Schößer die Vices vertretten worden. Zu der verledigten Stelle hat ſich Jacob Behem, Diaconus und Spital-Prediger zu Schweinfurt gemeldet, und ſeine Dienſte angebotten, es haben auch Amts-Schößer und Rath eine Interceſſion für ihn eingeleget, doch mit dem Anhang, daß ihnen nicht gebühre, dem Conſiſtorio jemand hiezu vorzuſchlagen. Vom Conſiſtorio ſelbſt iſt zwar Io. Maior, Diaconus Vinarienſis, M. Nicol. Roſtius, Diaconus Ienenſis und M. David Meiß, Hof-Prediger, vorgeſchlagen, aber keiner von dieſen allen vociret worden.

V. *M.* Bernhard Tondorff

1603–1609. gebohren 1551. zu Cunitz bey Jena von Volckmar Tondorff, und Martha Zimmermännin. Nachdem er die Schulen zu Burgel, Jena, Neuſtadt an der Orla beſuchet, kam er 1569. auf die Vniuerſität nach Jena, ward Magiſter 1574. heyrathete 1579. Vrſulam, Paul Lauerhaſens, Verwalters

walters zu Neuba bey Salfeld Tochter. Wurde a. 1580. nach Königshofen im Amt Eiſenberg gelegen, und 1587. von Herzog **Friedrich Wilhelm** zu Sachſen, nach Dornburg zum Predig-Amt und Adiunctur beruffen. A. 1603. 6. April. wurde auf gnädigſten Befehl Herzog **Johannis** zu Sachſen, vom Conſiſtorio zu Weimar dem Schößer und Rath zu Königsberg anbefohlen, ihn zur Probe vorzuſtellen, und zu einen Pfarrer und Superintendent zu beruffen. Worauf er am Palm-Sonntage ſeine Prob-Predigt abgelegt, und auf Oſtern mit Predigen und Sacrament-reichen das Amt gehalten. d. 10. Sept. wurde er von D. Antonio Probio, General-Superint. und D. Günther Schneidewein, Hofrath, beyden von Weimar, inveſtiret, und muſten nach ſeiner Inveſtitur die Pfarrer und Schuldiener in einem Buche ſich unterſchreiben. 1605. 13. Mart. hat er beym Begräbniß Lorenz Pierers, Amt-Schößers über Ioh. XI. und 1606. 2. Dec. beym Begräbniß Ioh. Agricolæ, Diaconi, über Gen. 25, 7. 8. die Leichpredigten gehalten und in Druck gegeben. 1609. 27. Febr. iſt er geſtorben, und d. 1. Mart. in der Pfarr-Kirche neben ſeinen Anteceſſore M. Graſern begraben worden, nachdem er 58. Jahr alt worden, und der Kirche GOttes mit lehren und predigen 29. Jahr lang gedienet. Die Leichpredigt *hat* Andr. Graſer, Diaconus über Hiob. 19, 25-27. gehalten und drucken *laſſen*, dafür ihm der Rath und Gottes-Caſten 1. Ducaten verehret. Bey ſeinen Begräbniß haben Rath und Gottes-Caſten 21. fl. für 64. Ellen Daffet zu Trauerbinden, für den Amt-Schößer, Rath, Kirchen- und Schuldiener ausgegeben. Die Wittwe iſt 1612. 11. Maji zu Salfeld geſtorben. Was ſeine Kinder anlangt, ſo hat Catharina, Matth. Göringen, Cantorem hernach Rectorem und endlich Diaconum zu Königsberg; Vrſula, M. Frider. Herda, P. L. C. und Rectorem zu Königsberg; Anna, Iuſtum Göhring, Pfarrer zu Meles 1618. Anna Maria aber, Andr. Waldmann, Goldſchmid zu Königsberg geheyrathet, deſſen Tochter Barbara, 1650. 12. Febr. Hr. Joh. Mich. Langen geheyrathet, und mit ihm 3. Söhne und 2. Töchter erzeuget, durch welche das Tondorffiſche Geſchlecht biß hieher iſt fortgepflanzet worden. Das Epitaphium Tondorffianum lautet folgender maſſen:

Hac ego *Bernhardus* recubo *Tondorphius* vrna
Quid mihi, quidue tibi, forte, viator, ais?

Negligat

Negligat hoc omnis mundus, non curo. Redemtor
Mortuus hic recubo, *Viuit* at *ille meus*.
Et mihi *nae viuit*, per eum victurus & ipſe
Poſthæc æternos ſecla beata dies.
Tunc de pelle mea exultans his rurſus ocellis,
Inque mea IHOVAM carne videbo meum.
Ipſe ego non alius: ſpes hæc mihi certa fidesque
Inconcuſſa fides, indubitata manet.

M.B.T.P. & Superintendens Regiom.

VI. *M.* Paul Wolf

1609--1613. gebohren zu Weimar, allwo ſein Vater M. Joh. Wolf, Scholæ Rector, und ſein Bruder, M. Mich. Wolf, zu Jena Profeſſor geweſen. Seine zu Weimar angefangene Studia hat er zu Jena continuiret, allwo er auch Magiſter worden, und 1589. ein Carmen gratulatorium in adventum Magni & Georgii Ducum Brunſuicenſium aufgeſetzt, 1590. de Bono, 1592. de Senſibus externis, als Præſes diſputirt. Drauf hat er 1595. als Diaconus zu Wittenberg unterm Præſidio D. Aegid. Hunnii de Prouidentia Dei, diſputirt, und iſt darauf nach Beltitz, zum Pfarrer und Superintendenten, a. 1602. aber nach Eißleben zum Pfarrdienſt beruffen worden. Nach M. Tondorffs Tod hielt der Rath beym Conſiſtorio an, ihren Diaconum, Andr. Graſer, ihnen zu einen Superintendenten zu ordnen. Ob nun wohl das Conſiſtorium ſolcher Bitte ſtatt geben wollen; ſo wurde doch von Churfürſtl. Sächßl. Vormundſchafftlicher Regierung ein anders beliebet, und M. Paul Wolf verſchrieben. Als er von Eißleben heraus reiſete, hielt er zu Weimar in der Fürſtl. Hof-Kirche am Freytag nach Quaſimodogeniti d. 1. Maji über 1. Cor. 15 eine Predigt, welche gedruckt worden. d. 4. Maji kam er zu Königsberg an, und legte d. 7. Maji am Sonntag Iubilate ſeine Prob-Predigt ab, erhielt die Vocation, und reiſete d. 9. Maji wieder zurück. d. 14. Maji am Sonntag Cantate hielt er in der Pfarr-Kirche zu Weimar, auf des Raths Begehren, eine Gaſt-Predigt, welche gedruckt und dem Rath dediciret worden. d. 31. Aug kam er mit Weib und Kindern nebſt ſeinem Haus-Rath, worunter 85. Centner Bücher geweſen, zu Königsberg an, und machte d. 3. Sept. am 12. Sonntag

 nach

nach Trinitatis den Anfang mit predigen. d. 13. Sept. ſtarb ſein Ehweib, Rebecca, D. Caſp. Meliſſandri, zu Altenburg einige Tochter, und wurde d. 14. Sept. in den Chor der Burckards-Kirche begraben. Bey ihren Begräbniß hat der Rath 8. fl. 4. Pfund 20. pf. für 26. Ellen Daffet zu Trauerbinden für den Schößer und die Rathsherrn, bezahlet, und eben ſo viel hat auch der Gottes-Caſten für die Kirchen-Diener ausgegeben. Auf ihren Leichſtein im Chor iſt folgendes Epitaphium zu leſen:

Chara Meliſſandri Doctoris nata Rebecca
Poſt duros morbos hic inhumata iacet.
Vxor erat Pauli Wolfi Paſtoris honeſta,
Prudens, caſta, piæ relligionis amans.
Pauperibus facilis, rebus ſolamen acerbis,
Corde humilis, patiens, tota dicata Deo.
Quæ trinis vicibus mater iam facta quieſcit
Aeternum placido membra ſopore leuans
Reginoburgi Bojorum eſt edita in auras,
At mons Francorum Regius oſſa tenet.
Coniug. deſideratiſſ. M. Paulus *Wolfius*
P. & S Königsberg.

Den 3. Nov. auf einen Freytag iſt er durch den Diaconum, Andr. Graſer, in der Kirche und den Amt-Schößer, Chriſtian Heuer, auf dem Rathhaus, in Beyſeyn des Stadt-Raths, der Paſtorum und Schul-Diener, von der Stadt und Land, wie auch der Bauer- und Heiligen-Meiſter, inveſtiret worden. A. 1610. 5. Iun. hat er mit Margareta, des alten Amt-Schößers, M. Joh. Wolfrums Tochter anderweit Hochzeit gehalten, bald darauf aber, in den Hundstagen iſt dieſer gelehrte Mann gantz melancholiſch und Sinn-loß worden, daß man ihm 3. bis 4. Wächter zu ordnen, und wegen Zerrüttung des Haupts d. 3. Sept. gar an eine Kette hat legen müſſen. A. 1611. iſt ihm die Kirche verboten, und die Verwaltung des Geiſtl. Unter-Gerichts dem Diacono und etlichen Paſtoribus auf dem Land anbefohlen worden. d. 22. biß 27. Maji ſind die Chur-Sächßl. Commiſſarii, Wolf. Philipp von Draxdorff, und Heinr. Durſten, Cammer-Secretarius, nebſt dem Hof-Prediger, M. Abr. Langen von Weimar da geweſen, und haben den Freytag nach Trinitatis ſeine Predigt angehöret, und ihm die Kirche nochmahls eine

Zeitlang

Zeitlang verboten. Denn zu Weimar hat mans nicht glauben wollen, daß er ſo ſehr verwirret ſeyn ſolte, biß man ihn ſelbſt gehöret. Doch iſt er hernach wieder zum Verſtand kommen, welches aus 2. gedruckten ſchönen gelehrten Predigten, welche er d. 5. Aug. am Begräbniß-Tag des Churfürſt Chriſtians von Sachſen, über 2. Sam. 1, 17-27. und d. 16. Oct. bey der Leiche Joh. Volckens, des alten Amt-Schößers, über Gen. 47, 8. 9. gehalten, wie auch aus einen a. 1612. 6. Iul. auf Martin Hertels, Cantoris zu Königsberg, Hochzeit überreichten Carmine, erhellet. Aber 1613. im Febr. hat ſich die Verwirrung ſeines Verſtandes wieder mercken laſſen, daher der Rath ſolches nach Weimar berichtet, und um Mutation gebeten, welche auch erfolget. Indem das Conſiſtorium zu Weimar die Verordnung gethan, daß M. Gregorius Ewald von Jena nach Königsberg ziehen und das Amt verrichten, doch dabey auch M. Wolf bleiben ſolte. A. 1614. iſt er wieder zu Verſtand kommen, wie er denn d. 1. Mart. D. Joh. Gerharden, Superint. zu Heldburg ein ſinnreiches Hochzeit-Carmen gemacht hat. Iſt ihm auch unterm 12. Martii vom Conſiſtorio erlaubet worden, auf den Dörffern ſich wieder in Predigen zu üben. Immittelſt als durch Abſterben M. Ioh. Braſſicani die Pfarr Biſchleben im Amt Ichtershauſen verledigt, und er M. Wolf dahin vociret worden, hat er zu Königsberg ſeine Valet-Predigt gehalten, und iſt vorher vom Hof-Prediger zu Weimar d. 11. Dec. am 3. Sonntag des Advents publice reſtituiret worden. A. 1626. iſt er, ſein Weib und 2. Töchter innerhalb 4. Wochen an der Peſt geſtorben. Er hat einen Sohn hinterlaſſen, Joh. Wolf, welcher 1622-1627. Sub-Con-Rector bey der Schul zu Weimar geweſen.

VII. *M.* Gregorius Ewald

1613--1641 gebohren 1584. in der der Thann, allwo ſein Vater Hans Ewald, und der Groß Vater Melchior Ewald, Schultheißen und Gaſtwirthe zum grünen Baum, die Mutter aber Margar. Kohlbachin von Salzungen geweſen. Nachdem er die Fundamenta in den Schulen zu Thann und Salzungen gelegt, hat er Jena beſuchet, und 1607. in Magiſtrum promovirt, worauf er die Stelle eines Adiuncti Philoſophiæ erlanget. Als M. Wolf, wie gemeldet, in delirium gerathen, iſt er unter Vormundſchafft der Churfürſten zu Sachſen vom Conſiſtorio zu Weimar zur Pfarr und Superintendur zu Königsberg præſentiret worden. Worauf er 1613. 20. Iun. die Prob-

Predigt abgelegt, die Vocation vom Rath und Gemeinde erhalten, d. 16. Sept. zu Weimar ordiniret, und 1614. 9. Maji Dom. Miſericordias Domini von D. Abrah. Langen, General-Superint. zu Weimar, und D. Dan. Volcken, Amtmann, zu Königsberg inueſtiret worden. Beym Anfang ſeines Amts hat er dann und wann diſputationes theologicas in der Kirche gehalten, und die Paſtores auf dem Lande, zum opponiren invitiret. 1616. hat er das Witthums-Buch der Kirchen- und Schul-Diener, wie auch ein Verzeichniß alles Einkommens der Gottes-Cäſten verfertigen laſſen. 1618. d. 16. Maji ergieng die Verordnung: „Weil in den Aemtern, da Ihro Fürſtl. „Gnaden das Ius Patronatus haben, die Vocationes nicht von denen Ge„meinden, ſondern von den Schößern ausgefertiget werden: als ſoll es in „dem Amt Königsberg auch alſo gehalten werden, und wird deßwegen eine „Notul überſchicket.„ Zu ſeiner Zeit iſt 1617. das erſte Evangeliſche Jubel-Feſt celebriret, 1618. die Gottes-Ackers-Kirche repariret, und der 30. jährige Krieg angefangen, 1623. Herzog Wilhelm von Sachſen gefangen genommen, 1630. das Iubilæum Aug. Confeſſ. gefeyert, und 1632. die Stadt Königsberg von dem Tilly abgebrannt worden, da er denn mit der Flucht ſich hat ſalviren müſſen. A. 1632. 4. Dec. hat Herzog Wilhelm zu Sachſen, Schwediſcher General-Lieutenant, ihn an ſtatt des krancken M. David Lippachs zu einen Hof- und Feld-Prediger erfordert, und monatlich 40. Rthl. verordnet, welches er auch bekommen von Ianuar. 1633. biß in den Iulium. Herzog Ernſt, Schwediſcher Feld-Obriſter, da er in dem Herzogthum Francken zu reformiren angefangen, hat ihn zu einem Superintendenten nach Ochsfurth am Mayn gnädig begehret, welches er aber depreciret, und ſeine Inſpection von Haus aus über Haßfurth und Meinberg angeboten hat. A. 1634. hat er wegen der unglücklichen Schlacht bey Nördlingen, die Flucht ergreiffen, und zu Arnſtadt in Thüringen ein gantzes Jahr im Exilio und Elend ſich aufhalten müſſen. Unterdeſſen hat das Kayſerl. feindliche Volck die Stadt Königsberg d. 6. Oct. ein- dem M. Ewald aber ſein Getreid im Stadel weggenommen, und ſeine Güter confiſcirt. Als er nun nach dem Prageriſchen Friedens-Schluß a. 1635. d. 2. Aug. aus ſeinem Exilio wieder heimgekommen, ſo hat er nebſt den Seinigen das liebe Brod nicht haben können, und biß an ſein Ende Hunger und Kummer leiden müſſen. Denn ob wohl a. 1636. 9. Dec. vom Conſiſtorio zu Weimar ein Befehl kam,

daß

daß denen ausgewichenen Predigern, Schul-Dienern und andern ihre Beſoldung unverkürtzt gelaſſen werden ſolte, weil es ihnen nicht an Willen gemangelt ihr Amt und Arbeit zu verrichten, ſondern alles dem Kriegsweſen beyzumeſſen ſey: So war doch in damaligen kūmerlichen Zeiten nicht viel von den Beſoldungen zu erheben. Bey dem Tillyſchen Einfall a. 1632. kam er in Leibes und Lebens-Gefahr. Denn da wurde er über der Buchleiten in den Weinbergen ertappet, und von 2. Croaten geplündert, und weil er einen guldnen Ring am Finger ſtecken hatte, der nicht abgehen wolte, hat er ſolchen mit ſamt der Haut ſich müſſen abziehen laſſen, wolte er anders nicht den Finger gar abſchneiden laſſen. Darauf führte ihn ein Croat den Berg herunter, und forderte 1000. thlr. Ranzion, oder drohete ihn zu erſchieſſen. Neben dem Hirten-Hauß hat er ihn einem Teutſchen übergeben, welcher mit ihm in den Pfarr-Hof gegangen, und ſolche Ranzion haben wollen. M. Ewald aber bietet ihm einen Trunck an, und führet ihn in ſein eigen Hauß gegen über an der Lauer-Pforten gelegen, wo ietzo die Mägdleins-Schul und Organiſten-Wohnung iſt, allwo er ſeinen Wein liegen hatte. Als ſie nun an die Kellerthür kommen, ſtellte er ſich als hätte er den Schlüſſel vergeſſen, welchen er oben im Hauß holen wolte. Aber er hat den Soldaten lang genung ſtehen laſſen, iſt oben zum hintern Thürlein hinaus gegen die Stadt-Mauer zu gekrochen, auf das Schloß zugewandert und alſo glücklich entwiſchet. Nachdem er nun in ſolchen langanhaltenden Kriegs-Troublen ſehr viel Ungemach ausgeſtanden, 56. Jahr gelebet, und 28. Jahr ſeine Kirchendienſte zu Königsberg treulich verrichtet: hat ihn GOtt a. 1641. d. 8. Martii aus der ſtreitenden in die triumphirende Himmels-Kirche verſetzet. Auf ſeinem im Chor der Gottes-Ackers-Kirche liegenden Leichen-Stein iſt folgendes Epitaphium zu leſen: M. Gregorius Ewald, P. & Superint. Regiom. natus anno 1584. in magiſterium 1607. in miniſterium 1613. denatus 1641. ætatis anno 56. menſ. 4. Leichtext Luc. 23, 45. Vater, ich ꝛc.

Thanna mihi uitam, mihi Iena parauit honores,
Regius officium Mons tumulumq. dedit.

Zur Thann gab mir das Leben
Mein GOtt, zu Jehn die Ehr,
Allhier mein Am̃t, darneben
Jns Grab mich legt hieher.

An gedruckten Schrifften hat M. Ewald hinterlaſſen: *Carmina:* In nuptiis D. Io. Gerhards, Sup. Heldburg. 1608. 19. Sept. in fun. Val. Franckenbergers 1624. in fun. Magd. Wehnerin 1627. *Disputationes:* Quæſtionum illuſtrium Philoſophicarum Diſp. 2. Qualis ordo in ſtudiis obſeruandus, præſide M. G. E. SS. Theol. Stud. 1609. Miſcellanea philoſophico theologica, 1611. M. G. E. Phil. Adj. de Cauſa & cauſato 1612. M. G. E. Phil. Adj. de juſtificatione 1614. 14. Maj. M. G. E. Paſt. & Sup. Regiom. Reſp. Matth. Göring, Rectore. De peccato originis Diſp. 2. ex Aug. Conf. 1614. 22. Aug. Reſp. Matth. Schimmelio, Paſt. Unfindenſ. Leich-Predigten: In fun. Amal. Agricolin über Marc. 5. 1615. Kunig. Karchin 1617. 13. Dec. über das Lied: Nun laßt uns den Leib ꝛc. Cathar. Göringin 1619. über Pſ. 25, 17. Margar. Leichin 1619. 6. Nov. Barbarä Karchin 1621. 3. Mart. über Pſ. 112. Mar. Margar. Volckin 1622. über Matth. 19, 14. Joſuä Gregorii Volckens 1622. 5. Aug. über Sap. 4. 1-9. Margar. Gantzhornin 1625. über Ioh. 7, 37-39. Wolfg. Agricolä 1628. Anna Margar. Volckin 1629. über Pſ. 25, 7. Dietrich Wilhelm Gantzhorns 1630. über 2. Sam. 24. D. Daniel Volckens, Amtmanns 1633. 27. Aug. über Pſ. 17. vlt. Hochzeit-Predigt: Georg Nubens 1623. 2. Sept. über Gen. 39. 2. Lehr- und Troſt-Predigten bey frölicher Wiederkunfft Herzog Wilhelms zu Sachſen aus Kayſerl. Cuſtodie 1625. 26. und 27. Ian. über Iud. 6. und Rom. 8. *Tractat*en: Franckenthal, oder Widerlegung des Papiſtiſchen Franckenthals, ſo F. Simon Schreiner, Prior im Cloſter Langheim ausgehen laſſen. Coburg 1625. in 8. Im erſten Theil handelt er von Miraculis; im andern, vom Urſprung der Wallfarth zu den 14. Nothhelffern in Francken. Papiſtiſcher Glaube, aus der Apologia des Catholiſchen Franckenthals F. Sim. Schreiners, ſo er wider Hr. D. Keßlern publicirt, zuſammen getragen. Coburg 1627. in 8.

Von dem Ehſtand und Kinder-Seegen dieſes M. Ewalds noch etwas weniges zu gedencken, ſo hat er A. 1614. d. 28. Iun. mit Barbara, D. Abrah. Langens, General-Superint. zu Weimar, Tochter, allda Hochzeit gehalten, und mit ihr erzeuget: M. Johann Ewald, Pfarrer zu Unfind; Eliam Ewald, Pfarrer zu Holtzhauſen; Wolff Gregor. Ewald, Handelsmann; Annen Margareten, Hrn. Joh. Werner Dampfingers Eheweib; Barbaren, M. Joh. Werner Krauſens, Pfarrers zu Weſtheim, Eheweib; Annen Barbaren,

baren, Johann Georg Schmidts, Amtſchreibers zu Königsberg, Eheweib: Von welchen ſich das Ewaldiſche Geſchlecht hie und da, durch GOttes Seegen, weitläufftig ausgebreitet hat. Obgedachtes ſein Eheweib Barbara Langin ſtarb 1655. 15. Sept. als Wittwe. Auf M. Ewalds Hochzeit machte ſein Schwieger-Vater folgendes ſchöne Carmen:

Sponſe Gener, generis ſpes ampla, decusq. ſacrati
  Ordinis, & natis annumeranda meis.
Vnica quam tibi do, cum ſit mihi nata ſuperſtes,
  Vnice vt hanc adames detq. iuuetq. Deus.
Sponſaq. ſic parili Te complectatur amore,
  Alter vt alterius cor ſit & vnus amor.
Iura poli ſint iura thori, ſint regula vitæ
  Aurea felicis, quæ violare nefas.
Vt mihi ſi tempus perrexerit eſſe nouerca
  Paruulus afflicto ſit medicina nepos.
Chriſte faue votis, & triſtibus adiice læta,
  Fac & vt e tenebris lux oriatur. Amen!

Abraham Lange, S. Th. D. Paſt. &
Superint. Vinar.

VIII. *M.* Chriſtoph Laurentii.

1641--1656. gebohren zu Naumburg 1604. 4. Febr von Mich. Laurentii, Baumeiſter, und Barb. Hahnin. Legte in der Schul-Pforte und zu Jena, allwo er gradum magiſterii 1630. angenommen, den Grund ſeiner Studien. Wurde Rector zu Naumburg 1629. Pfarrer zu Klein-Jena 1633. zu Gebſtedt 1638. von Herzog Ernſten zu Sachſen-Gotha ward er durch D. Salom. Glaßen zur Königsbergiſchen Superintendur vorgeſchlagen A. 1641. 9. April zur Prob-Predigt admittirt d. 25. April. auf Oſtern, und vocirt. Der Stadt-Rath hat ihn in der Vocation zum Pfarrer und Superintendenten beruffen, das Conſiſtorium aber wolte das letzte nicht einräumen. Dahero d. 5. Maji befohlen wurde, die Vocation nur allein auf die Pfarr der Kirchen zu richten, und auch vom Amtmann zugleich mit unterſchreiben zu laſſen. Ob nun wohl die Vocation M. Ewalds vorgeſucht und remonſtrirt wurde, daß der Rath ſolche allein unterſchrieben; ſo iſt doch vom Conſiſtorio die Reſolutio

ſolution erfolget, daß der Amtmann neben dem Rath ſolche Amtswegen unterſchreiben ſolte, und ſolches ſey nach dem gewöhnlichen Stilo bey den Pfarren, in welchen dem Herzog das jus patronatus neben dem jure epiſcopali zuſtändig, gemäß. Den 21. Iul. hat er ſeinen Ein- und Anzug gehalten, da ihm 1. Eym. Wein zum Haustrunck vom Rath und Gottes-Caſten iſt verehret worden. Er war ein treflicher Poet, der manchen ſchönen Vers geſchrieben hat, und hätte wohl ſagen können: Quicquid conabar dicere verſus erat. Maſſen auch Georg Frantzke, Comes Palatinus Cæſareus und Cantzlar zu Gotha ihme, da er ſchon lange Zeit in Miniſterio geweſen, den Poetiſchen Lorber-Krantz freywillig gen Königsberg geſchickt. Dafür er ſich bedanckt hat in einem gedruckten Carmine: Lauri folia ſacra Regum Regis Ieſu Chriſti cunas deuote ambientia, Georgio Frantzkio, Comiti Palatino & Cancellario Gothano dicata ob Laur. & inſign. Poet. ſpontanea munificentia beneuolentiſſime collata & donata. 1650. Darneben war er auch ein vortreflicher Philologus, der die Studia humaniora vollkommen inne gehabt, und beſonders in der Hebräiſchen Sprach es ſchon in der Schul-Pforte ſo weit gebracht, daß er die Hebräiſche Bibel ſine verſione leſen und ziemlich verſtehen können. A. 1647. iſt ihm von D. Glaſſio und andern Theologis ein ſchönes Theologiſches Werck, nemlich die *Continuatio Harmoniæ Veteris Teſtamenti*, welche D. **Chriſtoph Schleupner** angefangen, und darüber verſtorben, aufgetragen worden, worinn er zwar viel gearbeitet, aber anhaltender Leibes-Schwachheit wegen es nicht zum Stand gebracht hat. Ein anderes ſchönes erbauliches Tractätlein, welches er nennet, **Prophetiſcher Spiegel**, oder wie man zu täglicher Uebung der Gottſeligkeit die Schrifften der Propheten nützlich anwenden könne, iſt völlig ausgearbeitet, und könte, wenn ſich ein Verleger finden wolte, dem Druck überlaſſen werden. Dabey war er ein demüthiger, eifriger und exemplariſcher Theologus, der ſeine anbefohlne Pfarr-Kinder treulich gelehret, die Examina Catechetica fleißig getrieben, die Aduerſarios gründlich widerlegt, die ſichern Welt-Kinder ernſtlich geſtrafet, die Betrübten freundlich getröſtet, die Krancken öffters beſuchet, vor ſeine Gemeinde andächtig gebetet, alle Widerwärtigkeit gedultig erlitten, ſeine Haus-Kirche wohl beſtellet, mit jederman, auch den geringſten Leuten, demüthig, fried- und freundlich conuerſiret, und ſich alſo zum rechten Vorbild ſeiner Heerde in

Lehr

Lehr und Leben vorgeſtellet hat. Nach vielfältig erlittenen Kriegs-Drangſalen und Plünderungen, hat ihn doch GOtt wieder den guldnen Frieden, und das deswegen gefeyerte Jubel-Feſt erleben laſſen: Aber a. 1656. hat Paralyſis, febris hectica und Phthiſis ihm gar hart zugeſetzt, in welcher Kranckheit Herzog Ernſt in eigner hoher Perſon ihn zu beſuchen und zu tröſten die Gnade gehabt. Vierzehen Tage vor ſeinem Tode hat ihn der Fürſtl. Gothaiſche Medicus, D. Georg Ludwig Speckner beſucht, und zu ihm geſagt, er ſolte in GOttes Nahmen ſein Haus beſtellen, GOtt würde bald mit einem ſeligen Stündlein kommen. Darauf hat er, wie zuvor allzeit, ſich zu einem ſeligen Ende andächtig vorbereitet, den 6. und 130. Pſalm ſingen laſſen, von Weib und Kindern, mit Auflegung ſeiner Hand und ſegnen, Abſchied genommen, auch den Diaconum, ſeinen Eidam gebeten, daß er nach ſeinem Hintritt der gantzen Gemeinde den Seegen, den er ihnen hinterlaſſen, pro concione verkündigen, und ſie zur Beſtändigkeit des Glaubens und einem gottſeligen Leben anmahnen ſolte. Endlich hat er ſeine beyde Arme ausgeſtrecket und gebetet: So fahr ich hin zu JEſu Chriſt &c. Als ihn nun darauf eine groſſe Mattigkeit überfallen, und die Umſtehende vermeynet, er wäre verſchieden, hat er ſich wieder aufgerichtet und geſagt: **Lazarus, unſer Freund, iſt nicht tod, ſondern ſchläfft.** Und unter dieſen Worten ſchlieff er ſanfft und ſelig ein a. 1656. am 4. Nov. da er ſein Alter auf 51. Jahr 25. Wochen und 4. Tage gebracht hatte. Den 7. Nov. iſt er in der Stadt-Kirche in ſeine Ruhe-Kammer beygeſetzet worden. Darauf ward dem Diacono, Joh. Georg Müller, anbefohlen, neben dem Amtsverwalter Heberer die Conſiſtorialia zu beobachten. Was ſeinen Ehſtand und Kinder betrifft, ſo hat er a. 1633. 27. Maji zu Naumburg mit Catharina Willin Hochzeit gehalten, und mit ihr unter andern erzeuget und hinterlaſſen Michael Laurentii, welcher 1657. zu Steltzen Schulmeiſter und Vice-Paſtor, a. 1659. aber Pfarrer zu Hörith worden; und Joh. Chriſtoph Laurentii, welcher 1664. Pfarrer zu Biberſchlag und Schwartzbach und 1670. zu Wigleben worden, und einen Sohn gezeuget, Georg Michael Laurentii, Pfarrer erſtlich zu Tütleben und Nuben, hernach Archi-Diaconum zu Graitz, welcher durch ſeine deutliche exegetiſche Schrifften und Tabellen über die meiſten Bücher des Neuen Teſtaments ſich um unſere Kirche ſehr verdient gemacht hat.

IX. *Sigiſmundus* Abeßer

1656--1657. gebohren 1615. 1. Febr. zu Schleuſingen, allwo ſein Vater, M. Sebaſt. Abeßer, damahls Ober-Diaconus, hernach aber Superintendens zu Suhl, die Mutter Margaretha, M. Joachim Zehners, General-Superint. zu Schleuſingen Tochter geweſen. Nach gelegten fundamentis zu Suhl und Schleuſingen, zog er 1634. nach Erfurt, 1635. nach Roſtock, 1638. nach Jena. Wurde 1641. Collega des Gymnaſii und Inſpector Conuictorii zu Gotha, 1650. Pfarrer zu Cella. 1657. bekam er die Vocation im Martio, Pfarrer und Superintendens zu Königsberg zu werden, welchen Beruff er auch gefolget, und als ihm von Mich. Buchenröder, Superint zu Heldburg, nebſt D. Georg Achatz Hehern, Amtmann, die Cantzel eröffnet worden, d. 6. April. am Sonntag Quaſimodogeniti ſeine Prob-Predigt abgeleget hat. Nachdem darauf in einen Conſiſtorial-Befehl dem Amtmann D. Hehern aufgetragen worden, nach geſammleten Votis dem Hrn. Abeßer die Vocation zuzuſtellen, ſo haben Burgermeiſter und Rath bey der Præſentation beſcheidentlich erinnert, daß bey der Stadt eine hergebrachte Befugniß ſey, daß auf vorhergehende Denomination des Landes-Fürſten einem Pfarrer von dem Rath die Vocation zugeſtellet würde, und darauf die Vocation erfolge, dahero gebeten, ſie bey ſolchem Recht zu laſſen, maſſen ſie auch angezogen, und Georg Rube, der alte Amtſchreiber atteſtiret, daß M. Graſer und M. Ewald von dem Rath allein, M. Laurentii aber, wegen der zu hieſiger Pfarr geſchlagenen Dorffſchafften, Hellingen und Altershauſen, von dem Amtmann zugleich mit vociret worden: Es iſt ihnen aber d. 15. April. abgeſchlagen und befohlen worden, daß, weil im gantzen Fürſtenthum es üblich, auch a 1641. bey M. Laurentii geſchehen, die Vocation von dem Amtmann und Rath geſtellet, aber darinn nur das Wort Pfarrer, und nicht zugleich Superintendens, als deſſen Vocation allein von dem Landes-Fürſten geſchehe, gebrauchet werde. Nachdem nun die Vocation auf ſolche Art eingerichtet worden, hat er Fer. I. Pentecoſt. ſeine Anzugs-Predigt gehalten, und iſt d 21 Aug. am Freytag nach dem 12. Sonntag Trinit. in Gegenwart Gn. Fürſtl. Herrſchafft von Dero Hof-Prediger, Chriſtoph Brunchorſt, inveſtirt worden. Im übrigen iſt Hr. Abeßer ein gründlich gelehrter und in ſcriptis Lutheri ſehr beleſener Mann geweſen, hat ſein Amt zwanzigſthalb Jahr zu Königsberg mit unverdroſſenem Fleiß, Treue, Sorgfalt, Wachſam-

keit

keit und Beſcheidenheit verrichtet, bis er a. 1676. d. 2. Sept. an der rothen Ruhr geſtorben, und den 7. darauf in die Stadt-Kirche begraben worden. Sein Epitaphium auf einem im Chor beym Altar aufgerichteten Stein lau„tet alſo: Allhie ruhet in GOtt der weyland Wohlehrwürdige, Großacht„bar und Hochgelahrte Herr Sigmund Abeßer, in die 20. Jahr treu und „wohlverdienter Pfarrer und Superintendens allhier, wurde gebohren zu „Schleuſingen den 1 Febr. anno 1615. ſtarb ſelig d. 2 Febr. Aō. 1676. ſei„nes Alters 61. Jahr 7. Monat. Dem GOtt eine fröliche Auferſtehung „gebe.

Anno 1642. d. 4. Octobr. hat er zu Gotha mit Dorothea, Sebaſtian Köhlers, Armatur-Händlers zu Suhl Tochter Hochzeit gehalten, und drey mit ihr erzeugte Kinder hinterlaſſen, nemlich Sebaſt. Abeßer, Amts-Actuarium zu Kündorff, nachgehends zu Themar, Annen Eliſabethen, Johann Chriſtoph Dürfelds, Amtmanns zu Kündorff Eheweib; und Mariam, Joh. Trappens, Pfarrers zu Dörfflis, hernach Diaconi zu Themar, und endlich Pfarrers zu Weſtenfeld, Eheweib.

X. Johann Georg Müller

1676--1682. gebohren zu Gemünda bey Seßlach 1627. 29. Sept. Sein Vater war Joh. Müller, Pfarrer daſelbſt, hernach zu Mehrendorff, weiter zu Burgpreppach, und endlich zu Birckenfeld. A. 1642. iſt er nach Nürnberg, 1646. nach Coburg, und 1651. nach Wittenberg gezogen. A. 1654. hat er zu Schweinshaupten bey Eliſabeth Marianen Füchſin eine Præceptoratur angenommen, und bisweilen für den krancken Superintendenten M. Laurentii zu Königsberg geprediget, welches denn Gelegenheit gegeben, daß er 1656. von E. E. Rath zum Diaconat vociret und d. 4 Maji Dom 2. Trin. zu Gotha ordiniret worden. A. 1676. d. 23. Nov. iſt er im Conſiſtorio zu Gotha zu einem Pfarrer und Superintendenten zu Königsberg declariret, 1677. 26. Mart. von dem Amtmann, Burgermeiſter und Rath vociret, und d. 20. Iul. in Gegenwart Herzog Heinrichs von Sachſen-Römhild, von M. Joh. David Zangen, Superint. zu Eißfeld inveſtiret worden. Er war ein guter Theologus Biblicus, der die Hebräiſche Bibel fleißig geleſen, und in ſeiner lateiniſchen Hand-Bibel viele ſchöne Obſervationes annotirt, welche er hernach in ein beſonder Buch zuſammen getragen, unterm Titul: *Abyſſus verbi diuini*, i. e. Obſervationes verborum, locutionum & hiſto-

riarum nouæ, ex quibus poſt ſexcentas tam Iudæorum quam Chriſtianorum explicationes, verbi diuini fons inexhauſtus & βάθος σοφίας καὶ γνώσεως Θεȣ̃ deprehenditur. Daß er willens geweſen ſey, ſolche drucken zu laſſen, weißen dieſe Worte in der Vorrede: Sciat B. L. in hisce obſeruationibus, monente Clariſſ. & excellentiſſ. D. Wasmuth, accentuationes & verſiculorum antecedentia & conſequentia me ante omnia reſpexiſſe. Speciminis loco wollen wir ſeine Obſeruation ad Geneſ. 4, 7. hier mit einrücken: Ante omnia probe notandum, quod ſermo ſit de Caino vt primogenito, qui turgebat ob ius primogenituræ, & fratrem ſuum Abelem ideo oderat, quia eius ſacrificium Deus magis reſpexerat. Hebr. 11, 4. Dicit ergo Deus: *Nonne ſi benefeceris* (aut in poſterum te meliorem præſtiteris) *excellentia* (ſcil. penes te erit. i. e. Du wirſt der Oberſte im Opfer seyn, wie Hr. Lutherus das Wort שאת Gen. 49, 3. ſehr ſchön gegeben. q. d. ius primogenituræ & dignitas ſumma penes te manebit) *Sin autem non benefeceris* (nec in poſterum te meliorem præſtiteris) *ad oſtium* ſ. ingreſſum *peccati* (i. e. quamprimum porro ita enormiter, vti in nuperrimo ſacrificio factum, peccaueris) *ſuccumbes* (ſcil. fratri, nec dominaberis) *Alias* (ita vav in voce ואליך hoc loco commodiſſime verti poteſt) *ad te appetitus eius & te dominaberis ei* (Im übrigen, wenn du wirſt fromm ſeyn, ſo ſoll dir das Recht gelaſſen, und der Bruder dir untergeben ſeyn) Et hæc explicatio conuenit cum antecedentibus & conſequentibus, & quadrat cum ſtructura grammatica. Nam ſi ſermo eſſet de peccato, dicendum eſſet רבצת non vero רבץ, item תשוקתה non תשוקתו & denique dicendum eſſet תמשל בה non vero תמשל בו. Vielleicht zeigt GOtt Gelegenheit dies nützliche Werckgen einmal dem Publico durch den Druck mitzutheilen. In der Ehe hat er gehabt (1.) Maria, M. Chriſtoph Laurentii Tochter, mit welcher er Hochzeit gehalten 1656. 11. Nov. (2.) Anna Amalia, Joh. Chriſtian Gotters, Superint. zu Eißfeld, und hernach General-Superint. zu Gotha, Tochter, jedoch beyde ohne Leibes-Erben. A. 1682. 9. Aug. iſt er geſtorben, d. 13. Aug. in die Stadt-Kirche begraben, und 54. Jahr 10. Monat alt worden. Sein beym Altar ſtehender Leichſtein führt folgende Inſcription: „Hic requieſcit Dn. Ioh. Georg. „Müller, Paſtor & Superintendens Regiomontanus, natus Gemün-

„dæ

„dæ d. 29. Sept. 1627. Patre & Auo vnius nominis Iohanne Mül-
„lero, vtroque Paſtore Gemündenſi, denatus Regiomonte d. 9.
„Aug. 1682. poſtquam vixiſſet annos 54. menſes 10. & dies 4. Fieri
„curauit Anna Amalia Müllerin, relicta vidua. Textus Rom. 8, 38.
„39. Ich bin gewiß, daß weder ꝛc.

XI. Paul Sternbeck

1683 -- 1687. gebohren zu Mietau in Churland a. 1642. d. 17. Sept. allwo deſſen Vater Jacob Sternbeck, ſonſt aus Mecklenburg bürtig, Kirchen-inſpector und Seelſorger der teutſchen Gemeine zu Schlocka und Rogazehm, die Mutter aber Maria Ketlerin aus Preußen, Adelichen Geſchlechts, aus welchen die Herzoge in Curland, dieſes Nahmens entſproſſen, bürtig geweſen. Auf den Schulen zu Mietau und Riga hat er den Grund ſeiner Studien gelegt, und iſt a. 1660. im 18. Jahr ſeines Alters, zur Zeit Chriſt. Chemnitii, Rectoris Magnifici, nach Jena gezogen; A. 1663. im 21. Jahr ſeines Alters Pfarrer zu Schweinau bey Salzungen; Hernach 1676. 26. Nov. Decanus zu Themar; Weiter 1683. 28. Ian. Dom. 4. Epiph. Superintendens zu Königsberg; und endlich 1687. Superintendens und Hof-Prediger zu Salfeld worden, und daſelbſt a. 1717. d. 18. Nov. nachdem er an damaligen Jubel-Feſt ſeine letzte Predigt gehalten, als ein rechter Iubilæus, im 54. Jahr ſeines Miniſterii, und 75. ſeines Alters, ſelig verſchieden. A. 1664. d. 2. Maji hat er ſich verehliget mit Catharina Cordula, Georg Ludwig Parteſen, Apotheckers zu Salzungen Tochter, und mit ihr erzeuget 6. Söhne und 4. Töchter, nemlich zu Schweinau Margaretha Johanna, Georg Matth. Bötzingers Pfarrers zu Holzhauſen Eheweib; Maria Catharina, Hrn. M. Michael Kobens, Superintendentis zu Eißfeld Eheweib; Johann David welcher bey dem Herrn Grafen von Ronov in Dienſten geſtanden; Johann Heinrich, welcher in Doctorem Medicinæ promovirt; Juliana Veronica, † zu Themar: Chriſtoph Friedrich †. Valentin Paul † zu Königsberg: Chriſtian Georgen †. Theodoſium Chriſtian † zu Salfeld: Sybilla Maria, Hrn. Chriſtoph Peter Kühns, Fürſtl. Sachſen-Meiningiſchen Raths zu Coburg Eheweib. Er hatte excellente Gaben zu predigen, und konnte ſeinen Zuhörern recht ans Herz greiffen. Derowegen ihn ſeine lieben Königsberger nicht gern verlohren haben. Die Hochſel. Herzogin von Salfeld hatte ihn einmal zu Königsberg gehört, und eine ſolche Gnade auf ihn geworffen,

daß Sie ſagte: Dieſen Mann wolte ich mir wünſchen einmal bey meinem Tod-Bette! Welches denn die Gelegenheit zu ſeinem Ruf nach Salfeld geweſen.

XII. Chriſtoph Chriſtian Haberkorn.

S. S. Theol. Licentiatus von Gießen, allwo ſein Vater Superintendens geweſen, wurde 1688. d 12. April. am grünen Donnerſtag, durch Hrn. D. Reinhard Superint. zu Hildburghauſen, und Hrn. Amtmann Hehern zur Probe vorgeſtellt, legte die Prob-Predigt glücklich ab, und nahm die Vocation, welche im Nahmen des Amts und Raths ihme ausgehändiget worden, würcklich an. Als er aber wieder nach Haus gekommen, und eben ſein Bruder, Pfarrer und Inſpector zu Alßfeld geſtorben war, die Gemeinde aber bey dem Landes-Fürſten anhielten, daß dieſer ſein Bruder ihme ſuccediren möchte, ſendete er ſeine Vocation nach Königsberg wieder zurücke.

XIII. Laurentius Hartmann

gebohren zu Wildungen 1633. 26. Sept. von Adam Hartmann, anſehnlichen Bürger und Gaſtwirth daſelbſt, und Fr. Barb. Kotzenbergerin. Nachdem er in der Schul zu Wildungen den Grund ſeiner Studien geleget, begab er ſich 1650. auf die Univerſität nach Gieſſen, wurde 1652. Succentor zu Wildungen, 1663. Diaconus zu Corbach, 1669. Paſtor zu Wildungen, 1681. Paſtor und Inſpector der 30. Evangeliſchen Kirchen in der Untern-Grafſchafft Catzenellenbogen zu S. Goar. Anno 1688. iſt er auf Recommendation Herrn Georg Friedrichs, Fürſten zu Waldeck, von Herrn Ernſten, Herzog zu Sachſen-Hildburghauſen, zur Königsbergiſchen Pfarr und Superintendenten-Stelle gnädigſt ernennet, und deswegen bey Herrn Carl, Landgrafen zu Heſſen um ſeine Dimiſſion angeſuchet worden, welche er auch erhalten, und darauf d. 6. Sept. nach Königsberg gereiſet, des Orts Gelegenheit zu erkundigen, ſodann d. 9 Nov. angekommen, und d. 11. Nov. Dom. 22. Trin. eine Gaſt-Predigt gehalten. Den 13 Nov. hat D. Reinhard ihn zur Prob-Predigt vorgeſtellet, worauf die Vocation vom Amt und Rath zur Pfarr, und d. 3. Dec. von Herrn Herzog Ernſt zur Superintendur nebſt der Confirmation und gewöhnlichen Inſtruction erfolget. Dom. 3. Adv. iſt er von D. Reinhard inveſtiret worden, und hat ſein Amt mit ſonderbarer Gravität rühmlich und treulich verwaltet bis 1703 16. Iul. da er ſelig

ver-

verſtorben, und in die Stadt-Kirche begraben worden, an den Platz, wohin 1557. der erſte Superintendent M. Horn geleget ward. Das Epitaphium auf ſeinen im Chor aufgerichteten und mit ſeinem recht wohl getroffenen Contrafait gezierten Leichſtein lautet alſo: Suas qui ad Sacrarii hac in æde introitum exuuias d. 16. Iul. MDCCIII. pie depoſuit Deo reddendas, fuit Dn. Laur. Hartmannus, Septuagenarius, Dei in Eccleſia & Schola ſeruus L. años fideliſſimus, & quidem XV. Superint. Regiom. IIX. Inſpector Goarinus, V. Diac. Corbac. XI. in patria paſtor Wildung. XI. Scholarum ibidem Collaborator: diuerſorum huius diœceſeos templorum reſtaurator & renouator. Idem agnovit Patrem Adamum, dignitate ſenatoria, matrem Barbaram ſtirpe Kotzenbergeriana, vt & II. Vxores, IX. Liberos, XXXIX Nepotes, a quibus etiam hoc pietatis documentum & monumentum eſt erectum, Annam Catharinam & Annam Eliſabetham oriundas Kaudeliis, Reiffenbergeriis. Text. fun. Pſalm. XIII. tot. Gc. Kauffmann, Coburg. exſculpſit. Oben drüber ſteht ein Todten-Kopff und Sand-Uhr, und zwey Engel, welche die Schrifft halten: Heic fata mirari! Nec mori morare! Zur Erleuterung dieſes Epitaphii dienet, daß er ſich zum erſtenmal verehliget anno 1660. mit Jgfr. Anna Catharina, Hrn. M. Kaudels, Pfarrers zu Sachſenhauſen Tochter, und nachdem dieſelbe anno 1677. geſtorben, zum andernmal anno 1681. mit Jgfr. Anna Eliſabetha Reiffenbergerin, und hat hinterlaſſen 7. Töchter, als 1. Kunigundam, Hrn. Joh. Leonhard Diezens, Pfarrers zu Ummerſtadt; 2. An. Reginam, Hrn. Joh. Matth. Laubers, Apotheckers zu S. Goar; 3. A. Barbaram, Hrn. Joh. Kochens, Pfarrers zu Weyer am Rhein; 4. Annam, Hrn. Joh. Reuſens, Pfarrers zu Himmighofen; A. Catharinam, Hrn. Mich. Reinmanns, Rect. und Profeſſoris zu Hildburghauſen; 6. A. Ericam, Hrn. Joh. Heinr. Schmidts, Diac. zu Schweinfurth; 7. Alexandr. Catharinam, Hrn. Joh. Caſp. Laudenbachs, Pfarrers zu Schottenſtein, Frauen Eheliebſten, deren anſehnliche Familien ſich hier und dar in vielen Seegen ausgebreitet haben. Mehrere Particularia von ihm ſind mitgetheilet worden in dem zweyten Theil des beliebten Jubel-Prieſter-*Lexici* Hrn. M. Joh. Matth. Großens p. 73.

XIV. Johann Chriſtoph Fiſcher,

gebohren zu Rodach 1661. 5. Dec. allwo ſein Vater, Hr. M. Joh. Fiſcher, damals

damals Diaconus, endlich aber Archidiaconus zu Coburg geweſen; ſtudirte zu Coburg und Jena, und wurde 1687. Diaconus zu Neuſtadt an der Heide, ferner 1691. Pfarrer zu GroſſenWalbur, darauf Adiunctus zu Scherneck, und endlich 1704. Superintendens zu Königsberg, woſelbſt er Dom. Septuageſ. ſeine Prob- und Dom. Reminiſc. ſeine Anzugs-Predigt gehalten hat, und Dom. Quaſimodogeniti von Hrn. Superint. Thamero inveſtiret worden iſt. Ein angenehmer und dabey ſehr eyfriger Prediger. Er ſtarb 1717. d. 25. Ianuar. im 55. Jahr ſeines Alters, und ward in die Stadt-Kirche begraben. Zu ſeinem Andencken ſteht ſein Bildniß im Chor beym Altar in Lebens-Gröſſe gemahlt, nebſt der Umſchrifft: Iohannes Chriſtophorus Fiſcherus, Paſtor Primarius & Superintendens Diœces. Regiomont. Franc. an. XII. Rotachii natus MDCLXI. d. 5 Xbr. Denatus Regiom. d. 25. Ianuar. MDCCXVII. æt 55. menſ. 1. & dies xx. Sein Bruder, Hr. M. Johann Michael Fiſcher, Diaconus Coburg. hatte folgende Verſe darzu gemacht, welche aber vom Mahler, wegen Enge des Raums, weggelaſſen werden muſten:

Ingenuum vultum & ſacram cum nomine ſpartam
Pictoris ſiſtit non male docta manus.
Ornamenta animi, virtutes donaque plura,
Illis nota, quibus præfuit vtiliter.
Hæ quæ rareſcunt ætate fidesq. laborq.
Hunc exornarunt cum pietate virum.

In geſegneter Ehe mit Frau Anna Barbara Spindlerin hat er erzeuget und hinterlaſſen 3. Söhne und 3. Töchter, nemlich Hrn. Joh. Chriſtoph Fiſchern, Medicinæ Doctorem und Phyſicum Ordin. zu Dinckelſpühl; Hrn. Joh. Friedr. Fiſchern, Pfarrer zu Holtzhauſen; Hrn. Wilh. Tob. Fiſcher, Buchhändler zu Schweinfurth; Fr. Mar. Eliſabetham, Hrn. Joh. Tobiä Hagelganſens, Hochfürſtl. Heſſen-Darmſtädtiſchen Ober-Amts- und des peinlichen Hals-Gerichts Adſeſſoris; Fr. Eliſab. Barbaram, Hrn. Joh. Friedr. Bergmanns, Coburgiſ. Amts-Secretarii; und Fr. Mar. Cathar. Eliſabetham, Hrn. Joh. Jacob Kühns, Cantoris zu Rodach, Eheliebſten.

XV. Wolfgang Chriſtoph Fürſt,

gebohren a. 1668. d. 21. Sept. zu Dannhauſen an der Altmühl, von Hrn. Joh. Leonhard Fürſt ſel., damaligen Hochadel. Holtziſchen Pfarrer daſelbſt, (von welchen

welchen in Hrn. M. Joh. Matth. Großens hiſtoriſchen Lexicon Evangeliſcher Jubel-Prieſter p. 116. ſqq. vollſtändige Nachricht zu finden iſt) und Frau Maria Catharina, einer gebohrnen Bößwillibaldin. Frequentirte die trivial-Schulen zu Weißenburg, a. 1678 1679. Guntzenhauſen, 1680. Nördlingen, 1681. 1682. und endlich das berühmte Gymnaſium zu Rotenburg an der Tauber. Und brachte unter geſchickter Anführung Hrn. Con-R. Geltners, Hrn. Rect. Wernhers, und Hrn. Prof. Lipſii'es ſo weit, daß er noch vor erfüllten 17. Jahr, mit guten Ruhm a. 1685. d 31. Iul. die Vniuerſität Jena beziehen kunte. Woſelbſt er in Philoſophicis Schmidtium und Hebenſtreit, in Phyſicis Poſnerum, in Hiſtoricis Sagittarium, in Theologicis Velthemium, Bechmannum und Baierum gehöret, ſich aber ſonderlich an Hrn. Dantzen, damals Profeſſ. LL. OO. gehalten, und weil er des Hebräiſchen ſchon zu Rotenburg mächtig worden, ſogleich ein Collegium Harmonicum Chald. Syriac. Samarit. Arabicum bey ihm frequentiret, und ſeine Methode ſich dermaſſen bekannt gemacht, daß er dazumal für einen unter den geſchickteſten ſeiner Auditorum iſt gehalten worden. Wie denn auch andere, welche Hrn. Prof. Dantzen nicht überall capiren konnten, ihn zum Daducho gebraucht, und ſich in dieſen Sprachen das Licht von ihm haben anzünden laſſen.

A. 1687. d. 13. Nov. langte er, nutu Parentis wieder in Patria an, übte ſich im predigen, und erwarb ſich durch unterſchiedliche geſchriebene Hebräiſche auch Syriſche Briefe die Gunſt des Hrn. General-Superintendten D. Gottfried Händels zu Anſpach. Welches ſo viel effectuirte, daß er 1689. d. 2. Iul. zum Pfarrer nach Gerolfingen am Heſelberg, an der Wernitz, zwiſchen Dünckelsbühl und Waſſertrüdingen gelegen, im 21. Jahr ſeines Alters ordiniret wurde. A. 1698. waren Ihro Hochfürſtl. Durchl. Herr Marggraf Georg Friedrich, auf ſeine weitere Beförderung bedacht, und lieſſen ihm die anſehnliche Stadt-Pfarr Prichſenſtadt, per decretum gnädigſt angedeyen, allwo er Dom. Iubilate von Hrn. M. Dürrio, Decano zu Uffenheim, inveſtiret wurde. Nachdem er ſolchen Amt gegen das 15te Jahr rühmlich vorgeſtanden, ereignete ſich ein ſehr hartes widriges Schickſal, wodurch er ſolchen Dienſt niederzulegen genöthiget wurde. Ein Hebräiſcher Brief, welchen er a. 1711. d. 28. Aug. an den Anſpachiſchen Hof-Juden, auf Erſuchen ſeines leiblichen Bruders, geweſenen Stadt-Vogts zu Merckendorff,

geſchrieben und ihn erſuchet hatte um einige Nachſicht, in Einlieferung ſeiner Cautions-Gelder; welcher Brief, nachdem der Jud in Ungnade gefallen, a malevolis & æmulis, denen er zu Geſicht gekommen, unter horriblen Verdrehungen, ohne ihn zuvor darüber zu hören, gantz verkehrt interpretirt worden, hatte unſchuldiger Weiſe die Gelegenheit darzu gegeben. Jedoch muſte גבזו לשובה auch dieſes ihm zum Beſten dienen, daß er mit Ovidio ſagen kunte: Nos quoque conſpicuos noſtra ruina facit. Denn als der Durchl. Fürſt und Herr, Herzog Ernſt Friedrich, zu Sachſen, damit umgieng ein Gymnaſium Academicum in Dero Hochfürſtl. Reſidence Hildburghauſen zu etabliren, bey welchem man einen geſchickten Profeſſ. LL. OO. deſiderirte, kam ſeine Perſon in Vorſchlag, und nachdem er mit einem beygebrachten Atteſtat vom Hochfürſtl. Conſiſtorio zu Anſpach ſich legitimirete, daß man mit ſeiner Perſon, Lehr und Leben allezeit zufrieden, und ihm nichts als die Addreſſe an den Hof-Juden durch den Hebr. Brief (welches doch inter caſus fortuitos zurechnen, und nicht proprio motu, ſondern ex officio humanitatis & fraternitatis ohne eigne intereſſirte Abſicht geſchehen) fatal geweſen; wurde er nach abgelegter Prob-Predigt als Hof- und Stadt-Diaconus und zugleich als Profeſſor LL. OO. bey dem neu-angerichteten Gymnaſio a. 1714. vociret und eingewieſen, auch a. 1716. die Profeſſio Log. & Metaph. ihme cum augmento Salarii conferirt. Da er nun in Hildburghauſen bey die 3½. Jahr in vtraq. cathedra ſein Talent wohl angeleget, vielen Subiectis zu Grundlegung ihrer Studiorum in LL. OO. & Philoſ. gedienet, auch daneben in den occident. Sprachen, Gall. Ital. Angl. Belgica, Hiſpanica & Luſitanica kein Hoſpes bleiben, ſondern ſich meiſt αὐτοδίδακτος ſo weit pouſſiren wollen, daß er wenigſt einen Auctorem und die Bibel darinnen leſen können: Fügte ſichs, daß Sereniſſimus, zu einen Præmio ſeines Fleißes und hinlänglichern Entretien ſeiner nombreuſen Famille, ihme die Succeſſion in das vacant gewordene Paſtorat und Superintendenten-Amt zu Königsberg gnädigſt angedeyen lieſſen. Wannenhero er a. 1717. Dom. Exaudi nach gehaltener Prob-Predigt vom Hrn. Gen. Superint. Thamero b. m. præſentirt, und darauf zu dieſer Stelle vocirt und confirmiret, auch Dom. X. Trinit. von beſagten Hrn. Gen. Superint. inveſtiret und eingewieſen wurde. Welchem Amt er durch GOttes Seegen mit groſſer Dexterität, Fleiß und Treue vorgeſtanden,

und

und auch privatim manchem lehrbegierigen Schüler gute Anweiſung zum Hebräiſchen gegeben hat.

Seinen Eheſtand und Deſcendenz betreffend, hat er ſich nach göttlicher Direction dreymal verheyrathet, und zwar erſtlich mit Jungfer Maria Margaretha Kunigunda, weil. Hrn. Balthaſar Rögers, Hochadel. Zochaiſchen Pfarrers zu Wald, bey Gunzenhauſen, ehelichen älteſten Tochter, mit welcher er daſelbſt Hochzeit gehalten 1689. d. 15. Oct. und durch göttl. Seegen 14. Kinder in 35. jähriger Ehe erzeuget, von denen überlebenden ſind (1.) Frau Erneſtina Sulamith Franciſca, welche verheyrathet worden, erſtlich an Hrn. Andr. Schmidt, F. S. geheimden Canzeliſten, letzlich Bothenmeiſter zu Hildburghauſen † 1725. und zum andernmal 1726. an Hrn. Georg Fried. Pölmann, Lehens-Regiſtrator und Bothenmeiſter zu Coburg. Zum dritten mal an Hrn. Bothenmeiſter Schamel zu Coburg. (2.) Hr. Friedr. Adam Fürſt, Pfarrer zu Brünn, Eisfeld. Dioeces. (3.) Frau Catharina Barb. welche Hrn. Joh. Georg Feuchter, Pfarrer zu Bürden zur Ehe gehabt. (4.) Frau Maria Juliana Barbara, heyrathete Hrn. Chriſtian Friedrich Marl, F. S. Bibliothecarius zu Hildburghauſen, welcher ein anſehnliches Legat für die Königsbergiſchen Hausarmen vermacht hat. (5.) Frau Maria Margaretha, verheyrathet an Hrn. Gottlieb Chriſtoph Teichern, Hochfürſtl. Brandenburg-Culmbachiſchen Regierungs-Advocaten und Gerichts-Actuarium in Bayreuth. (6.) Frau Friederica Dorothea Euphroſina heyrathete Hrn. M. Rittweger, Rectorem Scholæ zu Königsberg jetzo zu Hildburghauſen. Dieſe ſeine erſte Frau Ehe-Conſortin ſtarb im 54. Jahr ihres Alters a. 1725. Dom. Exaudi. In der Gottes-Ackers-Kirche, wo ſie begraben liegt, hat er auf einen an der Wand aufgerichteten Stein folgendes Epicedion geſetzet:

Viator!
Moue Pauliſper Gradum
Ingredere huius Coemeterii Templum
Et ex Templo per tres gradus deſcendendo
Qua chorus naui conterminus eſt
calcabis pedibus Tuis Tumbam
in qua
a laboribus domeſticis gnauiter exantlatis

et omnibus vitæ huius ærumnis ac miſeriis
placide quieſcit
Virilis animi Fæmina
Sexus ac ordinis ſui Decus et Corona
Nobiliſſima et Virtutum præconio Condecoratiſſima
Matrona
MARIA MARGARETA KVNIGVNDA
nata ROEGERIA maritata FVRSTIA
ab vtroq. Parente Generoſis natalibus orta
Coniux Gu. Chriſtoph. FVRSTII. Paſt. Prim.
et Superint. Regiom. Cariſſima
quocum per annos fere XXXVI. ſimul ſine ſimultate
vixit
אתתא כשרתא כלילה לבעלה
אשתחייל כאסתר ואביגייל
Tot liberorum mater foecunda verecunda ſe-
dula et caſtiſſima, recti veri et ſinceri
amantiſſima, omnibus ſuauis
nemini grauis.
Artibus honeſtiores foeminas decentibus
excultiſſima, quæ varios fortunæ caſus
cum Marito æqua mente experta
par proſperis maior erat aduerſis
Cumulatis egregia pietate optimæ Matris familias laudibus
immortalem DEO reddidit animam
A. C. MDCCXXV. d. XIV. Maj. ætatis LIV.
Cuius obitum
Maritus Liberi ſex et procul remoti propinqui
acerbiſſime lugent
Omnes boni ac noti vndiquaq. grauiter dolent
Tumulo ipſius ingemiſcentes vno ore:
REQVIESCAT IN PACE SVRGAT CVM GLORIA!

Nach

Nach $\frac{7}{4}$. jährigen Wittwer-Stand faßte er den Entſchluß ad ſecunda vota zu ſchreiten mit II. Jungfer Sophia Eliſabetha, Hrn. Marquard Lorentz Kreyſelmayers, damahligen Hochfreyherrl. Crailsheimiſchen Oberbeamtens zu Alten-Schönbach bey Prichſenſtadt, hernach Hochgräflichen Caſtelliſchen Remblingl. Ober-Commiſſario und Cammer-Raths zu Remblingen älteſten Tochter, mit welcher er ſich zu gedachten Alten-Schönbach 1727. d. 18. Febr. trauen laſſen, und mit ihr nicht minder in einer geſegneten und fruchtbaren Ehe fünf Kinder erzeuget 1.) Johann Wolfgang Chriſtoph, 2.) Frieder. Cathar. Juliana, 3.) Eliſab. Charlotta, 4.) Louiſa Amalia Johanna, 5.) Ein Töchterlein, welches nach der Geburth und empfangener Nothtauffe ſogleich wieder verſtorben. Sie ſtarb d. 15. Nov. a. 1535. wurde ebenfalls in der Gottes-Ackers-Kirche, zur Seiten ihrer Ehe-Vorfahrerin begraben, und bey deren Leichenſtein folgende Schrifft in einem Täfelein aufgehänget:

Anno MDCCXXXV. d. XVII. Nov.
ward meine andere geliebte Ehe-Frau
Frau Sophia Eliſabetha Fürſtin, eine gebohrne Kraiſelmaierin
in dieſer Todten-Kirchen hart an die Seiten
meiner erſten ſel. Hauß Frau
Maria Marg. Kunig. einer gebohrnen Rögerin
ſtandesmäßig begraben und geleget.
Welche durch einen gantz unvermutheten und frühzeitigen Todt
Auf welchen Sie ſich recht chriſtlich bereitet, und denſelben mit aller
Freudigkeit erwartet, von mir leider! höchſtſchmertzlich getrennet worden
Nachdem Sie erſt das 33. Jahr ihres Alters erreichet
und mir vier kleine unerzogene Kinder
zu ihrem ſtetigen ſehnlichen Angedencken hinterlaſſen
Derſelben gebühret wegen ihrer ausnehmenden Tugenden und Qualitäten
als Lieb, Treu, Zucht, Keuſchheit, Gottſeligkeit und Geſchicklichkeit
in allen ihrem Geſchlecht wolanſtändigen Sitten und œconomiſchen
Geſchäfften eben dasjenige Ehrenlob
ſo ich in Latein. Hebr. Chald. und Teutſcher Sprach
meiner erſten ſel. Hauß Frauen in dieſer Todten-Kirchen
auf das ſteinerne Epitaphium und nebenſtehendes Täfelein
ſetzen laſſen, will derohalben alles auch auf Sie extendiret haben

und mehr nicht hinzu thun als m. m.
was ein gelehrter Mann einer gewiſſen Vornehmen Tugend-Matron
zur Grab-Schrifft geſetzet h. v.

Viator! Siſte gradum accelera lacrumas
SOPHIA ELISABETHA FVRSTIA
vxor digniſſima Guolffgang. Chriſtoph. Fürſtii P. & Sup.
altera non minus quam ſecunda
nono coniugii ſui anno eheu! obiit
quia mors parcit nemini
Viuit tamen etiamnum in quadruplici ſobole
cui vitam ceu pia mater dedit & reliquit
Viuit in mœſti Coniugis, quem ſincere amauit pectore
quia eius Cor eſt
Viuit in deſiderio pauperum
quia iſti per eam viuebant.
Viuit in imitatione bonorum omnium
quia illius ſequuntur veſtigia
Viuit in ore totius populi
quia præclaris virtutibus erat condecorata
Viuit denique apud ſuperos
quia interiora deſpexit
Ad quos virtute maturior quam annis
Omnium mœrore, cœlitum gaudio euolauit.

Zum III^ten mal hat er mit Frau Eliſabetha Sophia, Hrn. Joh. Chriſtoph Wilckens, Evangeliſchen Pfarrers zu Mertzbach, hinterlaſſenen Wittwen, einer gebohrnen Leonin von Saltzungen 1737. im Febr. verheyrathet, mit welcher er, doch ohne Leibes-Erben, vergnügt gelebt bis an ſein ſel. Ende, welches nach einer ſchmertzhafften Kranckheit 1742. 12. Nov. erfolgte. Er ward in die Stadt-Kirche begraben. Sein Portrait iſt hinter dem Altar in Lebens-Gröſſe aufgeſtellt. Seine Frau Wittwe verheyrathete ſich an Hr. Johann Friedrich Will, Hochfürſtl. Sächßl. Eiſenachiſcher Major zu Oſtheim vor der Rhön.

XVI.

XVI. Johann Friedrich Coburger

iſt gebohren den 26. Dec. 1691. zu Eiſenach, allwo ſein Vater, Hr. Johann Sigmund Coburger, Diaconus war, nachmals aber Inſpector zu Kalten-Nordheim worden, und endlich zu Voilsburg, in der Groſſen-Rudeſtedti-Diœces, in gleicher Function geſtorben iſt. Seine Mutter war Frau Maria Catharina Splitthuſin, Hrn. Severini Splitthuſens, weyland Reichs-freyherrl. Riedeſeliſchen Beamten zu Freyenſtein im Lauterbachiſchen, älteſte Tochter, mit welcher ſein Herr Vater in die Ehe getreten, als er zu Hopff-mannsfeld im Riedeſeliſchen Pfarrer war, von wannen er als Diaconus nach der Tann, und von dar nach Eiſenach beruffen ward. Zu Kalten-Nordheim wurde er durch tüchtige privat-Informatores ſo weit gebracht, daß er im 14. Jahr ſeines Alters nach Gotha zu dem berühmten Rector Vockerodt gethan, und von demſelben in ſecundam Claſſem geſetzt werden konte. Nachdem er auch die beyden übrigen Claſſen, Primam & Selectam durchgangen, und publice eine Orationem valedictoriam de pietatis cum litterarum ſtudiis coniungendæ emolumento abgelegt hatte, iſt er ad Academias dimittiret worden. Zu erſt gieng er nach ſeines Hrn. Vaters Willen auf Halle, und hörte drey Jahr lang die daſigen Doctores und Profeſſores Breithaupt, Anton, Franck, Lange und die beyden Michaëlis. Beſonders war er von ſeinem Vater an D. Antonium, welcher im Miniſterio zu Eiſenach als Hof-Prediger ſein Collega war, recommendiret, welches den guten effect gehabt, daß er gantz beſondere Liebe von ihm genoſſe. Hernach hat er ſich auf die Sächſiſche Univerſität Jena begeben, und der vortreflichen Männer Förtſchii, Buddei, Weiſſenbornii, bey welchem er im Haus und am Tiſch zu ſeyn das Glück gehabt, ingleichen Dantz, Ruß und Stockens Collegia 2. Jahr lang beſuchet. Nach abſolvirten Studiis Academicis verblieb er, zu deren Repetition, eine Zeitlang bey ſeinem Vater zu Hauſe, und ſublevirte ihn mit predigen. Worauf ihme GOtt unvermuthet zu Weferlingen bey Helmſtädt eine Condition gezeiget, dabey er die Durchlauchtigſte Prinzeßin *Sophie Caroline*, jetzige verwittibte Fürſtin zu Oſt-Frießland, deren gnädigſte Mama, die Durchl. Fürſtin und Frau, Frau *Sophie Chriſtiane*, verwittibte Marggräfin von Brandenburg-Bareuth-Culmbach, nunmehro höchſtſel. Andenckens, allda reſidirten, zu informiren, und ſowohl Dero hohen Verſtand als übrige gantz ausnehmende ſchöne

Eigen-

Eigenſchafften mit gröſtem Vergnügen zu bewundern, das Glück gehabt, auch etliche mal dem Herrn Abt Schmidt in Helmſtädt, mit welchem ſein Hr. Vater bekannt geweſen, mit vielem Nutzen aufwarten können. Als er nun drey Jahre daſelbſt geſtanden, hat er auf die, von der tödtlichen Kranckheit ſeines Vaters, erhaltene Briefe, eine Reiſe nach Haus, auf Voilsburg, thun müſſen, zu ſeiner gröſten Betrübniß aber, ſeinen Vater, der bereits beerdiget war, nicht mehr angetroffen. GOtt fügte es aber ſo, daß der Durchlauchtigſte Fürſt und Herr, Herr Johann Wilhelm, Herzog zu Sachſen-Eiſenach in Dero Fürſtl. Zimmer ihn predigen, und ſofort die damals eben vacant gewordene Pfarrey Magdelungen, Krauthauſen und Uetterode bey Eiſenach ihm gnädigſt antragen ließ. Solchen gnädigſten Antrag nahm er unterthänigſt an, und legte nach dem von dem Eiſenachiſchen Miniſterio angeſtellten gewöhnlichen privat-tentamine, am 2. Sonntag nach Trinitatis 1720. die anbefohlne Prob-Predigt zu Magdelungen ab, nach deren Endigung die Præſentation an die verſammleten Gemeinden von dem Hrn. Kirchen-Rath und General-Superintendenten *Nicander* mit allgemeiner Zufriedenheit geſchahe. Tags darauf muſte er Vormittags in der Stadt-Kirche zu Eiſenach über den aufgegebenen Text, Rom. 2, 4 predigen, Nachmittags aber im Conſiſtorio, im Beyſeyn des höchſtgedachten Herzogs, welcher Selbſt mit einigen wichtigen Fragen den Anfang gemacht, ſich publice examiniren laſſen, worauf die Ordination und Inveſtitur flugs erfolgete. Darauf iſt er mit gnädigſter Erlaubniß wieder nach Weferlingen gereiſet, und hat devoteſten Abſchied genommen. A. 1722. hat er durch göttliche Fügung mit Jgfr. Chriſtiana Sophia Wolfin, Hr. M. Chriſtian Wolfs, weyl. Conſiſtorial-Aſſeſſoris und Ober-Paſtoris zu S. Andreæ in Eißleben jüngſter Tochter, die ſich damals zu Eiſenach bey ihren Anverwandten aufgehalten, ſich verehlichet. A. 1723. iſt er als Stiffts-Prediger nach Eiſenach, wo er zugleich in Claſſe ſelecta des Gymnaſii Theologiam und Hiſtoriam eccleſiaſticam dociren müſſen; A. 1728. als Inſpector und Paſtor Primarius nach Oſtheim vor der Rhön; A. 1742. als Hof-Prediger und Archi-Diaconus nach Hildburghauſen; A. 1743. als Superintendens und Paſtor Primarius nach Königsberg vociret worden. Welchen Vocationen er bey bemerckter göttlicher wunderbarer Direction gefolget, am letztern Ort Feſto Trinitatis ſeine Prob-Predigt, ſodann Dom. 5. p. Trinit.

ſeine

ſeine Antrits-Predigt gehalten, alles unter göttlicher Gnade, die bis daher geholffen, und fernerhin zu ſeines Nahmens Ehre, und der Seelen wahrer Erbauung, mit Hülffe und Gedeyen beyſtehen wolle.

Cap. XI.

Von denen Vicariis und Diaconis zu Königsberg, vor und nach der Reformation.

(1.) Vor der Reformation.

Vor dieſen im Pabſtthum ſind ſieben Vicarii oder Frühmeſſer zu Königsberg geweſen, welche dem Pfarrer beym Gottesdienſt aſſiſtiret haben.

1. Die *Vicarey S. Catharinæ.*

Zu S. Catharinæ-Altar in der Pfarr-Kirche, hatte ein Pfarrer zu Königsberg zu verleihen; So viel man Nachricht hat, waren Beſitzer derſelben:

Iohann Molitor oder Müller, 1490-1518. der zugleich Vorſteher geweſen, der Brüderſchafft S. Annæ.

Laurentius Schnetter, 1528. iſt hernach 1535. Pfarrer zu Rügheim worden.

2. Die *Vicarey S. Thomæ.*

Zu S. Thomæ-Altar, in der Pfarr-Kirche, auch ein Pfarrlehen, beſaſſen:

Johann Kellner, Præsbyter, Altariſta ad altare S. Thomæ und zuletzt Thumherr zu Altenburg 1482-1498.

Johann Heller, 1498-1519. war vorher Rector Scholæ.

Wolff Hezel, 1518-1528. war ein Membrum der Brüderſchafft S. Annæ, ingleichen der Brüderſchafft S. Iacobi und Sebaſtiani.

3. Die *Vicarey S. Burckardi.*

Zu der Kirche S. Burckardi, oder der alten Pfarr-Kirche, da das Begräbniß geweſen, iſt vom Biſchoff zu Würtzburg verliehen worden. Derſelben Beſitzer waren:

Nicolaus Hemmel, 1497.

Matthes Ortlieb, 1515-1528. Deme ſein Vater dieſe Pfründ um 140. fl. erkaufft.

4. Die *Vica*rey am breiten Weg

zu Unſer lieben Frauen-Capell am breiten Weg, iſt vom Rath verliehen worden. Beſitzer derſelben war:

Leonhard Zehender, Plebanus beatæ Mariæ eccleſiæ parochialis in Königsberg und Thumherr zu Altenburg 1510-1527. von welchem oben ſchon Meldung geſchehen iſt.

5. Die *Vica*rey der Engelmeß oder *Corporis Chriſti*

von den Zehendern und etlichen andern andächtigen Männern geſtifftet, ward vom Rath verliehen. Beſitzer waren:

Johann Kellner, 1450-1468.

Nicolaus Piſtor, Vicarius Corporis Chriſti, oder Engelmeſſer 1482.

Nicolaus Hund, 1508-1523. Membrum der Brüderſchafft S. Annæ.

6. Die *Vica*rey S. Jacobs,

Rathslehn, zu S. Jacobs-Altar in der Pfarr-Kirche, von Joh. Kellnern, Thumherrn zu Altenburg etwa ums Jahr 1508. geſtifftet. Derſelben Beſitzer ſind geweſen:

Wolfgang Hezel, 1516.

Philipp Schmidt, 1528. vorher Schulmeiſter, und Bruder bey S. Jacobs und Sebaſtians Brüderſchafft. Derſelbe hat vom *Rath Erlaubniß* bekommen, 2. Jahr zu Wittenberg zu ſtudiren, wozu ihm *jährlich 6. fl.* beygeſteuert worden ſind. Indeſſen muſte er von ſeinen Lehen oder Vicarey einen Verweſer (Altariſten, Lettmeiſter, Lectoriſten, Cantiſten) jährlich ein gewiſſes geben, vor ihn zu den Horaſen zu gehen. Als er nun a. 1532. von Wittenberg nach Cala zum Pfarrdienſt beruffen, und von D. Mart. Luthero eingeſetzet worden: Wolte ihm der Rath zu Königsberg die jährliche Penſion von ſeiner Vicarey nicht mehr folgen laſſen. Deswegen ſupplicirte er an den Churfürſten zu Sachſen, welcher an den Amtmann und Rath zu Königsberg ſub dato Torgau 1532. Crucis Exalt. geſchrieben, daß man ſich, ſeiner Armuth wegen, mit ihm abfinden ſolte. Es iſt aber nicht geſchehen. Dannenhero hat Philippus Melanchthon 1534. Dom. Palm. an M. Joh. Langern, Pfarrer zu Coburg, folgendes Schreiben ergehen laſſen: M. Iohanni Langero, Paſtori Coburgenſi. Cum neſciam, quibus in Franconia veſtra Eccleſiarum inſpectio commiſſa ſit, duxi ad te ſcribendum eſſe, Vir optime, teq. rogo, vt hanc meam epiſtolam D. Viſitatori-

bus

bus oſtendas, & hoc negotium, de quo ſcribo, eis diligenter commendes. Memini, me eadem de re etiam ante ad te literas dare, ſed res ad Inſpectionem tunc reiecta eſt. Philippus, Paſtor Calenſis habet Sacerdotium *in Regiomonte* & Domunculam, & ni fallor, Princeps ſcripſit ad Regiomontanos, ne ei eripiatur id ſacerdotium. Neq. ſolet fieri, neq. honeſtum eſt, eripi his, qui ſunt in miniſterio verbi, ſi quæ alibi habent ſacerdotia. Nunc Regiomontani rapuerunt Philippo ſacerdotium & ædes, adhæc ſupellectilem, quam in ædibus habuit, vel eiecerunt vel corruperunt. Obſecro, ſic tractandi ſunt ſacerdotes, qui docent Euangelium? Hæc gratia Euangelio redditur? Et habuit Philippus difficilia principia in adminiſtratione, nec ſine illo ſuo ſacerdotio tolerare ſumtus nouæ oeconomiæ potest. Oro igitur & te & viſitatores per Chriſtum, vt Philippo Regiomontanum illud ſacerdotium atq. ædes ſeruentur. Nulla eſt crudelitas magis, odio digna, quam quæ in ſacerdotes exercetur. Hanc certe non diu toleraturus eſt Deus. Quod decet vos, quibus inſpectio commiſſa eſt, re diligenter & humaniter cognita, tegere commiſſos ſacerdotes aduerſus iniuriam, vulgiq. immanitatem, quam profecto qui alunt ſua diſſimulatione, non bene conſulunt eccleſiæ. Hæc ſcripſi tantum deprecans, nihil enim ſumo mihi iuris in aliena inſpectione. Noui quantis difficultatibus res Philippi impeditæ ſint, noui etiam inopiam, & eſt in publica functione. Horum iniuriis affici recte humanum eſt. Commendo igitur totum negotium tibi ſumma cum fide agendum. Bene vale, Dom. Palmar. 1534.

Philippus Melanchthon.

Gleichfalls hat er an D. Nicol. Kindium, Superint. Eisfeldenſem deswegen geſchrieben, und ſich folgender Worte bedienet: Nam Philippus hoc anno habuit meſſem infelicem & eſt nouus œconomus, & vir ingenio & doctrina talis, vt dignus ſit, quem diligenter & officioſe iuvemus. Wie in Schlegelii Initiis Reformationis Coburg. pag. 207. 216. 217. mit mehrern zu leſen iſt. Bey der a. 1535. gehaltenen General-Viſitation ließ M. Joh. Langer, der ein Viſitator mit war, dieſe von Melanchthone ihm ſo ſehr recommendirte Sache ſich höchſtens angelegen ſeyn:

Der Stadt-Rath antwortete aber darauf, daß Philipp Schmidt ein gut Patrimonium und Matrimonium von Königsberg weggebracht; daß a. 1528. eine Viſitations-Ordnung publiciret worden, daß hinfort die Collatio beneficiorum ſine cura ceſſiren ſolte; daß Phil. Schmidt zu Leipzig auf gemeiner Stadt Stipendium und angemaßter Pfründ Einkommen etliche Jahre ſtudirt: aber weder Lectoriſten noch Cantiſten gehalten, auſſer daß ſein Bruder bisweilen zu den Horaſſen gangen. Nichts deſtoweniger wurde 1538. ein Vertrag mit ihm gemacht, daß er wegen ſeiner Vicarey jährlich 15. fl. aus dem Gottes-Caſten Zinß erheben ſolte, welcher Vertrag 1541. iſt wiederholet worden. In gedachten 1541. Jahr hat er zu Cala ſeine Dimiſſion erhalten, wie Hr. D. Chriſtoph Heinrich Löber in Hiſtoria eccleſiaſtica Ephoriæ Orlamundanæ pag. 388. meldet. A. 1532. M. Philipp Schmidt venit Calam. Calenſes quidem Antonium Scharfium, Diaconum Vinarienſem maluiſſe, ſed prælatum ex aula fuiſſe hunc Fabrum. Propter latentia ibidem Anabaptiſtarum ſemina nonnullæ ipſi creatæ fuerunt moleſtiæ, accuſatusq. eſt, ac ſi fuerit Antinomus. Perpetuæ ſenatui Calenſi fuerunt lites cum Fabro, depictusq. eſt Faber apud Electorem & Viſitatores a ſenatu, ac ſi *in* officio ſit negligentiſſimus, ſæpius Torgam, Iſennacum, *Witte*bergam excurrat, ſub conſilii (ob ſuos fanaticos & *aduerſarios*) capiendi prætextu, calumniator, auarus, rixoſus, mendax, ſcandaloſus ac propterea ad tale officium gerendum ineptus. Sed fauore aulico & Viſitatorum ſe ſemper tueri ſciuit, donec a. 1541. ipſius dimiſſio fuit decreta. Ipſe vero ob metum captiuitatis & abductionis Leuchtenburgum, clam ſe ſubduxit. Darauf hat er ſich nach Erfurt gewendet, und die veraccordirte 15. fl. jährlich bis 1552. aus dem Caſten zu Königsberg bekommen. Philippus Melanchthon hat nicht unterlaſſen ihn aufs Beſte zu recommendiren, die Vniverſität Wittenberg, auch Iuſtus Menius, Pfarrer zu Eißleben haben ihm ſtattliche Teſtimonia ertheilet, welche zu finden in Schlegelii initiis Reform. Coburg. pag. 213. 214. 216. 219. 228.

7. Die *Vicarey S. Vrbani*

in der PfarrKirche zu S. Vrbani Altar, Rathslehn, iſt von Joh. Kellnern mit

mit 600. fl. und Niclaus Kißling, Pfarrer zu Rügheim mit 8. fl. geſtifftet, und 1516. confirmiret worden. Beſitzer waren:

Nicol. Kißling, Bruder bey S. Annæ Brüderſchafft 1508--1516.

M. Balthaſar Düring oder Thüring, daß er nicht aus Preußen bürtig, wie in der Coburgiſ. Chron. p. 79. und in der Hiſtorie des Gymnaſii Caſimiriani p. 10. vorgegeben wird, ſondern ein ehrlicher Franck geweſen, von unſerer Stadt Königsberg bürtig, ſolches habe, auf Hrn. Schlegels gegebene Veranlaſſung, aus alten Documentis gantz deutlich gefunden. Denn ſein Vatter, Jacob Düring, der vorher zu Haßfurt 1485. Keller und 1488. Voit geweſen, iſt nach Königsberg gezogen, und von 1498--1511. Burger, Rathsherr, Gottshaußmeiſter und Burgemeiſter, auch ein Bruder bey S. Annæ Brüderſchafft geweſen. Año 1516. iſt vom Rath dieſe Vicarey dem Balth. Düring geliehen worden, und wird in den Caſten-Rechnungen 1517. 1518. ihme ſchon der Magiſter-Titul beygelegt. Es iſt vermuthlich, daß er ſeine Vicarey eine Zeitlang durch einen andern verwalten laſſen, und ſich wieder auf die Univerſität Wittenberg begeben, Lutherum und Melanchthonem zu hören. Wie er denn die Einkünffte ſeiner Vicarey von 1516. bis 1524. da er ſich unſtrittig in Wittenberg aufgehalten, genoſſen hat, beſage der Caſten-Rechnungen. Als er aber ao. 1525. von Wittenberg nach Coburg zu einem Prediger (nicht aber Superintendenten, wie in der Coburgl. Chron. P. II. p. 137. er der erſte Superintendens zu Coburg genennet wird) berruffen worden, (*) hat er ſolche Vicarey dem Rath zu Königsberg wieder übergeben, welcher die Einkünffte 4. Jahr, nemlich 1525. 26. 27. und 28. innen behalten, aber nachmals dem Gottes-Caſten wieder hat bezahlen müſſen. Was er für ein treflicher Mann müſſe geweſen ſeyn, iſt aus folgenden wahrzunehmen. Als anno 1527. die Secte der Wiedertäuffer in der Stadt und Cent Königsberg eingeriſſen war, und einer derſelben, der Beutel-Hannß genannt, Montags nach Iudica ſolte gerichtet werden, der Amtmann auch den peinlichen Gerichts-

(*) Daß M. Balthaſ. Düring ſchon a. 1524. Prediger zu Coburg geweſen ſey, deſſen findet ſich ein ſtattlicher Beweiß in Ge. Spalatini Annalibus, da er ad a. 1524. ſchreibt: Die XXI. Iunii Feria III. poſt Viti Balthaſar Duringus, Concionator Coburgenſis diem nuptialem ſuum inſtituit. Vid. Menckenii Script. rer. germ. Tom. 2. f. 636. Woraus zugleich erhellet, in welcher Achtung er ſchon dazumal geweſen ſey. Daß er aber hernach anno 1528. das Amt eines Superintendtens zu Coburg verwaltet habe, etwa ein Jahr lang, ſolches bezeugen die Viſitations-Acta, wie hernach folgen wird.

Tag ihme hatte anzeigen laſſen; hat er um GOttes willen gebeten, daß man ihm zuvor den *M.* Balthaſar Düring, Prediger zu Coburg zuſchicken wolte, denn er begehre ſich mit ihm zu unterreden und ſeine Antwort zu hören. Wie die Cent-Acta melden. Ingleichen als zwiſchen dem Pfarr-Verweſer Barthol. Gütlein, und der Bürgerſchafft allerley Unwillen ſich hervor that, iſt M. Balth. Düring zum Schiedsmann erwehlet worden, der mit Hülffe Phil. Melanchthonis den zerrütteten Zuſtand der Kirche zu Königsberg wieder in Ordnung gebracht. Wir können nicht umhin, zwey merckwürdige Briefe Melanchthonis, ſo in dieſer Sache geſchrieben worden, allhier zu inſeriren:

Balthaſari Thuringo, Concionatori Coburgenſi.

Accepi tuas literas, in quibus ſcripſiſti de ſtatu Eccleſiæ in Regiomonte. Gaudeo aliquando factam eſſe tranquilliorem, ac precor Deum, vt det nobis concordiam. Scripſi (ſcil. Barthol. Gütlein) vt rudes non grauet longo examine acceſſuros ad Euchariſtiam, neq. tamen admittat inexploratos. Dicitur multos abſolui more Carolſtadiano & inexploratos admitti ad Euchariſtiam, quod fieri non eſt vtile. Admonebis igitur hominem. Audio etiam eum alioquin eſſe negligentem in eccleſiaſticis officiis, & ægre pati ſe admoneri. Quæſo te, adhibe medicinam, ſi qua potes, his vitiis, ac hortare vtrumq. vt leniter doceant ea, quæ ad ædificationem faciunt, nempe doctrinam pœnitentiæ, fidei & bonorum operum, & ſine vitiis, & ſine priuatis affectibus, ſine iracundia, ſine cupiditate vindictæ diſpenſent miniſterium Domini Chriſti. Miſera res eſt, quod pro concione noſtri fere omnes ſic vlciſcuntur priuatos affectus. Vituperantur Aduerſarii, quod ſeruiant Veneri. At noſtri ſic indulgent iracundiæ, vt videantur gloriæ ſuæ inſeruire. Rogo te igitur propter Deum, vt quantum potes, des operam, vt Euangelium modeſte doceatur. Vale feliciter.

Philippus Melanchthon.

Ad Balth. Thuringum.

Comendaui tibi ante hoc tempus concionatorem in Regiomonte. Sed ita comendaui, vt tu adhortaueris eum etiam ad modeſtiam. Nam illius concionatoris noua & inuſitata petulantia iudicabam, multas diſſenſiones in eo oppido excitatas eſſe. Non accuſo vulgi improbitatem, quanquam ſit ſumma. Nam concionatoris eſt, vulgi improbitati cedere,

re, eamq. patientia vincere. Videbatur neſcio quas leges ferre ciuitati de Campanis, de Cereis & ſimilibus rebus. Quia hæc non probarent, acerbiſſime in quosdam inuehebatur, credo, quod aliis de cauſis priuatim oderat. Iſtiusmodi mores concionatorum pariunt graues diſſenſiones & odium Euangelii acerbiſſimum. Primum igitur erit, ſi velis in *Regiomonte* eccleſiam conſtituere, vt cures, vt concionator ſit moderatus ac patiens. Non verſetur in officio eccleſiaſtico, qui non vult iniurias vulgi perferre ac diſſimulare. Hoc vero prudentis dispenſatoris, ſanare diſſimulando errata hominum, & intelligere medendi tempora, non de quibuslibet rixari, non vlciſci quaslibet offenſiones. Præcipua igitur cura ſit de moderando Concionatore. Alterum etiam prodeſt, non nimis multas conciones fieri. Audio tres conciones in Regiomonte ſingulis Dominicis fieri. Quid opus eſt? Duæ ſatis erant, & per totam ſeptimanam duæ vel tres. In illa copia obrepit ſatietas populo. Sit igitur modus quidam, ne nimis etiam onerentur concionatores, & vt habeant etiam aliquid vacui temporis ad diſcendum. Nihil fit, cum quotidie cogentur concionari, niſi vt imeditati veniant in publicum & effutiant, quæ in buccam inciderint. Et ſi nihil venerit in mentem, transferunt ſe ad locum comunem, quem vnum habent plurimi, nempe ad conuitia. Vtinam Deus tandem reſpiciat nos, & det concionatoribus animos & linguas moderatiores. Hæc ſcripſi pluribus verbis, vt curam in hac re tuam acuerem, ſcio te eſſe moderatiſſimum. Sed ille Regiomontanus concionator minime mihi moderatus eſſe viſus eſt, ingenium vehemens eſt, oratio tragica, querelæ acerbiſſimæ de leuiſſimis rebus. Quod hic de eo male locuti eſſent ciues ipſius, obſecro, none oportuit hæc diſſimulari? Ages igitur cum eo, ſic tibi decet, vt iſtam naturæ vehementiam mutet, vt modeſte doceat, vt patientiam præſtet dignam euangelico doctore. Venio ad alia. Placet mihi, quod acceſſiſti ad Regiummontem, vt eccleſiam ordines. Sed primum hoc te oro per Chriſtum, ne multa mutes. Locus vicinus eſt Epiſcoporum ditioni. Non igitur valde diſſimiles ceremonias veteribus iſtis eſſe velim. Si latina Miſſa non eſt abolita, non aboleas eam totam. Satis eſt, alicubi miſcere germanicas cantiones, ficut hic facimus, & ſcis, me voluiſſe apud vos quoq. ante trienium (Coburgi 1526.) Obſecro, quantum ex veteribus ceremoniis retineri poteſt, retineas. Quid enim attinet, ſchismata ſine neceſſitate fieri, aut quomodo excuſabimus Deo, nos in rebus non neceſſariis feciſſe ſchismata? Quod ſi latina Miſſa iam ante eſt abolita, vide tantum, vt ſeruetur aptus quidam ordo, non diſſimilis veteri, vt re-

tinean-

tineantur veſtes vſitatæ in ſacris. Non poſſum plura conſulere, quia neſcio, qui ſit ſtatus eccleſiæ in Regiomonte, neq. vero tu magnopere meo conſilio indiges. Tantum te oro, vt non multa noues. Omnis nouitas nocet in vulgo. Sunt igitur tolerandi veteres ritus ac mores, quatenus ſine peccato tolerari poſſint. Habes ſummam meæ ſententiæ & conſilii. Deus gubernet & tuam mentem & nos omnes ad eccleſiæ vtilitatem. Quæſo etiam te, vt reſcribas, quid egeris in Regiomonte, & de Concionatore tuum iudicium mihi ſignifices. Vale feliciter. Ex Witteberga, poſtridie diuiſionis Apoſtolorum (15. Iul.) ão 1528.

Phil. Melanchthon.

Die abrogatio ceremoniarum in Miſſa iſt erſt 1543. auf dem Synodo zu Coburg beſchloſſen worden. Vid. ſupra P. III. p. 93.

Der gröſte Beweiß aber, in was ſonderbarer Conſideration dieſer M. *Balth.* Düring damals geſtanden, iſt zu nehmen aus der erſten general-Viſitation in Francken, anno 1528. welche derſelbe auf Churfürſt **Johannis** zu Sachſen Befehl, nebſt **Hañß von Sternberg** zu Kallenberg, *Ritter*, D. **Nicol. Kind**, Pfarrer zu Eißfeld und **Paulus Bader**, Caſtner zu Coburg, hat übernehmen müſſen. Wie er denn dieſer general-Viſitation zu Königsberg vom Montag nach Martini bis auf Montag Andreæ beygewohnet hat. Nachdem er 5. Jahr Prediger zu Coburg geweſen, iſt er anno 1529. *nach dem* Auguſt-Monat geſtorben. vid. Schlegelii initia Reform. *Coburg*. p. 207. In der Pfarr Streſenhauſen iſt noch das Original, ob zwar ſehr zeriſſen, vorhanden, da dieſe Pfarr von Eißhauſen iſt ſepariret worden, welchen Brief nebſt den andern Viſitatoribus auch dieſer M. Düring geſiegelt hat, am Mitwoch am Tage Sebaſtiani (20. Ianuar.) 1529. vid. P. II. p. 443. D. Ge. Heinr. Götz, Superint. zu Lübeck, in ſeinen gelehrten Tractat de domeſticis Lutheri p. 47. zehlt ihn unter Lutheri beſonders gute Freunde und Schüler, und allegiret die Briefe, welche Lutherus an ihn geſchrieben, ex Supplemento Epiſtolarum Lutheri p. 42. Gedencket auch, daß Lutherus ihn an Churfürſt Joh. Friedrich I. zu Sachſen aufs nachdrücklichſte recommendiret habe. Dieſer M. Balthaſ. Düring iſt 1528. bey der erſten Viſitation über Coburg, auch Stadt und Zenten Neuenſtadt, Sonnberg, Geſtingshauſen und Lauter zum Superattendenten vermüge Churf. Inſtruction verordnet worden. Weil er nun die Kirchen allenthalben im Regiment haben, und alle Kirchendiener ſich nach ſeinen Befehl und Geheiß achten ſolten, ſo iſt 1528. beſchloſ-

beſchloſſen worden, einen Prediger anzunehmen, der ihm in der Arbeit, des Predigen halben, beyſtehen ſolte, nachdem es ihm allein zu ſchwehr und zu viel iſt. Dazu iſt M. Joh. Langer 1528. angenommen worden, der aber mit der Viſitation nichts zu thun gehabt hat 1528. M. Balth. Düring hat noch 1529. Sonntag nach Purif. Mar. als Viſitator die Abfertigung des Pfarrers zu Grub unterſchrieben und ſich Prediger zu Coburg genennet. Ex Actis Viſit. 1528.

Außer vorgedachten Vicariis oder Frühmeßern zu Königsberg, werden noch folgende gefunden: Hanß Knecht. Hanß Heinlein 1411. Joh. Föß, Diaconus, Capellanus, Archidiaconus 1423. Berthold Buhl, 1423. Thomas Luchſe, Kellner und Prieſter 1437. Leonhard Gebhard, Frühmeßer 1437. Wolf Anting, Magiſter 1503. Mich. Freyſing 1508. Nachdem aber D. Mart. Lutherus año 1517. zur Religions-Aenderung Anlaß gegeben; ſind die Vicareyen aufgehoben, und deren Einkünffte zum Gottes-Caſten geſchlagen; hingegen an deren ſtatt ein Diaconus geſetzet, und aus dem Gottes-Caſten beſoldet worden. Folgen alſo

(2.) Die Diaconi nach der Reformation.

I. Bartholomäus Gütlein.

War anfänglich Pfarr-Verweſer an ſtatt Leonhard Zehenders, und verſahe die Pfarr mit wiſſen Amtmanns, Unter-Voits und des Raths. A. 1524. bekennete er ſich zur Evangeliſchen Lehre, und wolte die horas Mariæ Virginis nicht mehr ſingen. Wie übel er bey Philippo Melanchthone angeſchrieben geweſen ſey, weißen die Briefe an M. Düring, welche kurtz zuvor ſind angeführet worden. Bey der Viſitation a. 1528. haben dennoch der Amtmann, Rath und Unter-Vogt ihme wegen ſeiner Lehre, Fleiß, und Lebens ein gut Zeugniß gegeben. Weil er aber Schwachheit halben dem Pfarr-Amt nicht allerdings vorſtehen können, ſo iſt von den Viſitatoribus M. Wolfgang Hoffmann zum Pfarrer und Superintendenten verordnet, er aber dem neuen Pfarrer adiungiret und beygeſetzet worden, daß er, ſo er Schwachheit wegen könnte, wöchentlich predigen, und bey Reichung der Sacrament auf Erfordern, wie ein Caplan dienen ſolte, weswegen ihme auch 30. fl. zur jährlichen Beſoldung, nebſt freyer Wohnung verſchaffet worden. A. 1535 hat er weder ſtehen noch gehen, und nirgends hinkommen können, als wohin man ihn ge-

tragen und geführet. Endlich iſt er zu Oſtern a. 1540. im HErrn ſelig entſchlaffen, nachdem er faſt 12. Jahr in ſolchen Dienſt geweſen.

II. Nicolaus Fleiſchmann

Schweitzer genannt. Iſt der letzte Ordens-Bruder im Auguſtiner-Cloſter geweſen, und a. 1528. zum Cloſter-Prediger verordnet worden, daß er auf die Sonn- und Feyer-Tage Nachmittags darinnen predigen ſolte. Nachmalen iſt er gleichſam zu einen Subſtituten des alten ſchwachen Diaconi, wie auch zu einem Prediger zu Altershauſen und Römershofen geſetzet worden. Als Barth. Gütlein geſtorben, hat er das Diaconat allein verſehen. A. 1557. wird er als ein ſchwacher lahmer Mann beſchrieben, wenn er aber geſtorben, iſt unbekannt.

III. Bartholomäus Schmidt.

Vorher Pfarrer zu Altershauſen, wird in einen alten Protocoll 1562. Diaconus zu Königsberg genennet. Iſt 1567. 1569. Pfarrer zu Gleiſenau geweſen.

IV. Leonhard Hoffſtedter,

Hasfurtenſis. Iſt a. 1563. Pfarrer zu Altershauſen und 1567. Diaconus zu Königsberg worden. Er hat Eucharii Hezels, Pfarrers zu Rügheim Wittwe geheyrathet, und iſt 1567. geſtorben.

V. *Iohannes Agricola*, (Bauer)

zu Heldburg gebohren 1537. Studirte 1558. zu Jena, ward 1560. Cantor zu Römhild, darauf 1562. Cantor zu Heldburg, und 1568. Diaconus zu Königsberg, und wurde zu Altenburg, tempore Colloquii von D. Ioh. Wigando ordinirt. Er ſtarb 1606. 29. Nov. und ward auf den Gottes-Acker begraben. Die Leichpredigt über Gen. 25, 7. 8. die ihm M. Tondorph, Superint. gehalten, iſt im Druck vorhanden. Sein Symbolum war dieſes:

Feci quod potui, potui quod Chriſte dediſti
Improba fac melius, ſi potes, inuidia.

A. 1569. hat er Hochzeit gehalten mit Barbara, Mauritii Dehns, Cent-Grafens zu Heldburg Tochter. Man hat vor ihm 2. Epitaphia, in der Gottes-Ackers-Kirche; das erſte über dem Pfarr-Stuhl im Chor lautet alſo:

Deo

Deo optimo maximo Reſuſcitatori ſacrum. Mors Chriſti vita noſtra.
Quicquid habet ortum, manet exitus, ibimus omnes
In cœlum patriam, qui pius ibit, abit.

O læta Sabbathi quies, ô fauſta mortis dies, quo iura ditis & necis vno ſubacta tempore. A. O. R. 1606. d. 29. Nov. in Chriſto pie obiit Rev. Dn. Ioh. Agricola, Heldburgenſis, eccleſiæ Regiomontanæ per annos 38. Diaconus vigilantiſſimus, ætatis ſuæ 68. menſe 3. A. 1602. d. 7. Sept. ex hac mortalitate deceſſit eiusdem coniux Barbara Dehnin ætat. 53. d. 26. Quos moriendo ſecutus filius Wolfgang Agricola a. 1628. d. 1. Mart. A. 1619. d. 6. Nov. in Domino obdormivit coniux prædicti Agricolæ Margareta Laica, præmiſſo filio vnico & 3. filiabus in flore iuuenili ætat. 37. menſ. 3. d. 6. Vtriq. parenti, Coniugi & liberis p. m. deſideratiſſimis acerbo in officio hoc monumentum poni curauit Wolfg. Agricola, anno vltimi ſeculi 1620. Auſſer der Kirchen gegen Mittag in einen an der Wand eingemauerten Stein ſtehet: Hic quondam Rev. Viri Dn. Ioh. Agricolæ eccl. Regiom. per 38. annos Diaconi, qui in iisdem 2476. Chriſtianorum funera huc comitatus eſt; Nec non coniugis ſuæ Barbaræ piiſſimæ & nurus Margaretæ filii Wolfgangi Coniugis dilectisſimæ, eorumq. liberorum 4. deſiderat. cineres & oſſa ad futuram carnis reſurrectionem quieſcunt.

Hier liegt bey ſeiner Heerd der Hirt
und wart biß ſie aufwecken wird
am jüngſten Tag HErr JEſus Chriſt
Der Ihrer aller Heiland iſt.
Schickt euch all recht, ihr müſt hernach
und wiſt doch weder Stund noch Tag.
Was ihr ietzt ſeyd, ſind wir geweſen,
und wie wir ſind, müſt ihr verweſen.
Darum thut Buß und ſeumt euch nicht
ein harter Stand iſts Jüngſt Gericht.

Parentibus, coniugi & liberis dulciſſimis hoc monumentum poni curauit Wolfgang Agricola 1620.

Dieſer Wolfg. Agricola wolte a. 1628. den 1. Mart. nach Schweinfurth zu ſeiner einzigen Tochter Verlöbniß fahren, iſt aber unter Wegs zwiſchen Königsberg und Haßfurth auf ſeinen Wagen plötzlich geſtorben, wie M. Ewald in der Leichpredigt meldet.

VI. Andreas Graſer,

von M. Andr. Graſer, Superint. und Cathar. Dillherrin a. 1581. zu Königsberg erzeuget, gelanget nach Agricolæ Tod zum Diaconat, und wird 1607. d. 24. Iun. zu Jena ordiniret. Heyrathet d. 6. Oct. Anna Maria Fendin von Schweinfurth. Iſt nicht länger als 8. Jahr Diaconus geweſen. Denn 1615. 10. Sept. iſt er ſelig geſtorben, und auf den Gottes-Acker begraben worden. Daß er ein guter lateiniſcher Poët geweſen ſey, beweiſen unterſchiedliche Hochzeit- Trauer- und Glückwünſchungs-Carmina welche man im Druck von ihm noch übrig hat.

VIII. Matthäus Göring,

gebohren zu Waltershauſen in Thüringen a. 1577. Sein Vater iſt geweſen Matth. Göring, Pfarrer zu Eberſtedt und Sonnenborn 1606-1609. Seine Brüder ſind geweſen **Joh. Göring**, Pfarrer zu Wenigen-Sömmern 1615-1635. **Juſtus Göring**, Pfarrer zu Mehles bey Wetzhauſen 1618. 1619. und *M.* **Wilhelm Göring**, Pfarrer zu Biſchleben 1619-1635. Obgedachter Matth. Göring aber iſt anfangs Cantor geweſen zu Dornburg, darnach a. 1604. d. 25. Nov. iſt er Cantor worden zu Königsberg, und hat Catharina, M. Bernh. Tondorphii, Superint. Tochter geheyrathet. A. 1611. hat er das Rectorat erhalten, und beym Antritt deſſelben d. 18. Sept. de Liturgia angelorum bonorum carmine heroico perorirt. Wie er denn ein vortreflicher lateiniſcher Poët war, und man aus ſeinen einzeln gedruckten Carminibus einen ziemlichen Tractat verfertigen könnte. A. 1614. 14. Mart. hat er ſub præſidio M. Greg. Ewaldi, Superint. de iuſtificatione reſpondendo diſputirt. A. 1615. d. 15. Sept. iſt er dem Conſiſtorio durch das geiſtl. Unter-Gericht von E. E. Rath zum Diaconat præſentiret, d. 10. Dec. zur Prob-Predigt vorgeſtellet, vocirt, und d. 17. Dec. zu Weimar von M. Joh. Kromayer, General-Superint. ordiniret worden. A. 1619. 16. Ian. iſt ſein Ehweib, Catharina Tondorffin geſtorben, und die erſte geweſen, welche d. 18. ej. in die renovirte Gottes Ackers-Kirche getragen, und mit einer vom Superint. M. Ewalden, über Pſ. 25. gehaltenen Predigt, begraben worden.

worden. Worauf er zum andernmal mit Barbara, Mich. Rutilii, Piſtoris & Senatoris Ienenſis Tochter, und M. Gregor. Rutilii, Rectoris Regiomontani Schweſter, virgine longiſſima, wie ſie in den Carminibus genennet wird, d. 14. Sept. Hochzeit gehalten. A. 1632. d. 5. Mart. als General Tilly die Stadt Königsberg eingenommen, geplündert, und den 6. abgebrannt, iſt ihm alles, was in der vorhergegangenen Plünderung noch übrig geblieben, im Feuer aufgegangen, daß er auch nicht ein Buch davon gebracht, und hat ſich ſein Verluſt auf 532. fl. 12. gr. 7. pf. erſtrecket. Sein Zehr-Pfenning, den er auf den Nothfall zurück gelegt, und davon er bey der Flucht etwas zu ſich geſtecket, iſt ihm von den Krabbaten (Croaten) ſo ihn nebſt andern gefangen bekommen, mit Leibs- und Lebens-Gefahr abgenommen worden. Hat auch ſonſt in dieſem Jahr, wegen der ausſtreiffenden Rotten, dreymal entweichen müſſen. Bey dieſen elenden Zuſtand hat ihm Herzog Albrecht zu Sachſen, 50. fl. zu einen Pfarr-Rock und Kleid, und Herzog Wilhelm zu Sachſen, 55. fl. 4. gr. 2. pf. oder 46. thlr. zu ſeiner Ranzion verehren laſſen. A. 1633. 15. Ian. als die Peſt zu Königsberg graſſirt, ſind ihm morſulæ præſeruantes aus *Eliæ* Zinckens Apothecke gereichet, und vom Caſten-Pfleger bezahlet worden. Damal iſt er auch in abſentia des Superintendenten M. Ewalds, Aſſeſſor des Ehe-Gerichts geweſen. In eben dem Jahr d. 5. Sept. ward ihm ſein Sohn Johann, Schulmeiſter zu Hörith, in dem ſo genanten Silbacher Krieg, erſchoſſen. A. 1634. 16. Maji auf angebrachte Klage wegen ſeines ſchlechten Unterhalts, wurde von Herzog Wilhelm, mit Einwilligung der Landſchafft, dem Ober-Aufſeher zu Schleuſingen, Ludwig Ernſt Marſchalck von Herrn Goſſerſtädt, d. 5. Iul. Befehl ertheilet, 10. Erfurter Malter oder 50. Königsbergiſche Scheffel Korns nach Königsberg, für ihn und andere arme Schul- und Kirchen-Diener zu liefern. Weil aber nach der Nördlinger Niederlage d. 31. Aug. die guten Königsberger nach Arnſtadt entweichen muſten, iſt ſolche Lieferung nicht erfolget. In ſolchen Exilio hat er zwar ſeine Dimiſſion geſuchet und erhalten: iſt aber doch a. 1635. wieder zurück gekommen, und hat ſeine Dienſte wieder verſehen, bey ſeiner Wiederkunfft aber wahrnehmen müſſen, daß alles, was er noch gehabt, in der plötzlichen Einquartirung des Kayſerl. Volcks, von den Pollacken ertappt und weggenommen worden. Dahero er nebſt andern a. 1636. im Februario ſeine Noth und Armuth dem

Conſiſtorio geklaget, worauf anbefohlen worden, daß einem jeden ausgewichenen Prediger und Schuldiener ſeine Beſoldung unverkürtzt gelaſſen werden ſolte, ſintemal es ihrer keinem an Willen, ſein Amt zu verrichten gemangelt habe, und ihre Flucht nur allein dem grauſamen Kriegs-Weſen zuzumeſſen ſey. Aber der Mangel und Noth iſt allenthalben ſo groß geweſen, daß ſie nichts haben erhalten können. Hat er alſo Hunger und Kummer bis an ſein Ende leiden müſſen, welches erfolget a. 1639 d. 1. Mart. Nach ſeinen Tod hat ſeine Wittwe 631. fl. an Geld und 68. Scheffel Getreid, wegen rückſtändiger Beſoldung beym Gottes-Caſten zu prætendiren gehabt. Er hat hinterlaſſen einen Sohn Chriſtian Göring, welcher a. 1633 34. 35. jährlich 5. fl. aus dem Gottes-Caſten zu ſeinen Studiren empfangen, und a. 1641. bis 1658. zu Ottendorff bey Dreßden Pfarrer geweſen iſt. Die Tochter aber Catharina Barbara hat den Amtſchreiber Georg Nuben zu Königsberg geheyrathet.

Vacantia Diaconatus von 1639. bis 1656.

Nach tödtlichen Hintrit des Diaconi Görings, weil die Stadt verwüſtet, die Einwohner verjagt, die Felder verödet, und die Caſten-Gefälle meiſt ungangbar geweſen, hat das Diaconat mit keiner beſondern Perſon, (ohnerachtet das Conſiſtorium d. 2. Maji einen Schwartzburgiſchen Kirchen-Diener M. Chriſtian Göldelium, * der das Almoſen für den Thüren ſuchen müſſen, recommendiret,) beſtellet werden mögen. Iſt derowegen untern 17. Dec. aus dem Ober-Conſiſtorio zu Weimar die Verordnung ergangen, daß der Superintendens M. Ewald gegen Reichung 50. fl. aus dem Caſten und 50. fl. von der Bürgerſchafft, daſſelbe eine Zeitlang bis auf fernere Anordnung verſehen, und bisweilen den neuen Cantorem zu Hülffe nehmen ſolte. Solchemnach iſt das Diaconat a. 1640. und 1641. von M. Gregor. Ewalden, und von a. 1641 bis 1656. von M. Chriſtoph Laurentii mit verſehen worden. A. 1655. im Majo hat bey Hertzog Ernſten zu Sachſen der Rath zu Königsberg, in Anſehung, daß dem Superintendenten, wegen täglich mehr und mehr abnehmender Leibes-Kräffte, die bey dem Pfarr-Amte fürfallende vielfältige Labores allein zu verſehen, ſehr beſchwehrlich fiele, um Wiederbeſtellung des verledigten Diaconats unterthänig gebeten, und hierzu

* Vielleicht iſts derſelbige, welcher 1642 -- 1650. Pfarrer zu Unterneubrunn geweſen. vid. P. III. p. 382.

hierzu Joh. Georg Müllern, Studioſum, fürgeſchlagen, auch gebeten, von denen ad pias cauſas verwilligten Steuern, an der geringen Beſoldung eine Addition zu machen. Weil nun an Müllers Perſon, nach beſchehenen Tentamine und abgelegter Predigt, im Conſiſtorio nichts ſonderliches deſideriret worden: als iſt zwar d. 6. Iun. des Raths Petito ſtatt gegeben worden, aber ſofern, daß das Geiſtl. Unter-Gericht vorhero ſpecifice berichten ſolle, wie hoch ſich die gangbare Beſoldung eines Diaconi erſtrecke, und ob nicht aus beyden Filialen, Altershauſen und Hellingen, ſo vor dieſen ihre eigene Pfarrer gehabt, ein Zuſchuß zu nehmen. Ob nun gleich ſolches berichtet worden, was ſich Rath und Bürgerſchafft ſowohl als beyde Filialen willfährig erbotten hatten: So verzog ſich die Wiederbeſtellung dennoch bis in das 1656. Jahr, dahero die Königsberger unter 26. Martii nochmalen um Beförderung des Wercks gebeten haben. Es wurde aber den 1. April. vom Conſiſtorio reſcribiret, daß man zu Vollſtreckung berührter Diaconats-Beſtellung alſobalden nicht ſchreiten können, indem aus des Raths Bittſchrifften wahrgenommen worden, daß derſelbe die vormalige demüthige Recommendation des Studioſi Müllers für eine Nomination ausdeuten, und alſo per indirectum ſich das Ius Patronatus zuſchreiben wolle. Als nun aus der Amts-Repoſitur, dem Bewiedumbsbuch, Fürſtl. Weimariſchen Conſiſtorial-Befehlen, Bericht-Schreiben, und den am 12. Iun. 1654. neu confirmirten Privilegien dargethan worden, daß der Rath mit Vorwiſſen des Geiſtl. Unter-Gerichts ſonſt das Ius Patronatus excerciret habe; ſo iſt auf Befehl des Conſiſtorii, durch den Superintendenten dem vormals denominirten Studioſo Müller den 27. April. Dom. Iubilate die Cantzel zur Prob-Predigt eröffnet, die Vocation zugeſtellet, und er darauf zu Gotha ordiniret, auch a. 1657. d. 21. Aug. von dem Hof-Prediger Brunchorſt zugleich mit dem neuen Superint. Abeßer inveſtiret worden. Weil nun bald nach ſeinen Antrit, durch M. Laurentii a. 1656. d. 4. Nov. erfolgtes Abſterben, die Superintendur vacant wurde, hat er auf den Filialen nicht predigen können, deswegen der Pfarrer zu Dörfflis, Heinr. Römhild, verordnet worden, zu Sublevirung des Diaconi, das Filial Altershauſen zu verſehen, und in daſiges Pfarr-Haus zu ziehen, weil zu Dörfflis noch keines geweſen. Alſo iſt denn das Diaconat, nachdem es faſt 18. Jahr ledig geſtanden, durch

VIII.

VIII. Johann Georg Müller

anno 1656. wieder beſtellet worden, welcher daſſelbe mit treuem Fleiß verwaltet, und ſich eben dadurch eine Stuffe zu einer höhern Function gebauet hat, da er a. 1676. d. 23 Nov. zum Pfarrer und Superintendenten gnädigſt iſt declariret worden. Wie oben unter den Superintendenten bereits gemeldet worden.

IX. *M.* Johann Werner Krauß,

gebohren A. 1650. d. 21. Aug. oder d. 1. Sept. nach dem verbeſſerten Calender, zu Holtzhauſen, im Amt Königsberg, allwo ſein Vater gleiches Nahmens, damals Pfarrer geweſen, bald darauf aber nach Weſtheim gekommen iſt. Seine Mutter war Barbara, M. Gregorii Ewalds, Superint. zu Königsberg Tochter, und D. Abrah. Langens, Gen. Superint. zu Weimar, Enckelin. Als er 6. Wochen alt geweſen, wurde er bey der Translocation ſeines Vaters, von Holtzhauſen nach Weſtheim getragen. Daſelbſt legte er die erſten Rudimenta bey dem gelehrten Schulmeiſter und guten lateiniſchen Poeten, Johann Stahlen. Im achten Jahr ſeines Alters wurde er nach Königsberg in die Schul, zu ſeinem Tauff-Pathen, Joh. Werner Dampfinger, Rathsherrn, und nachmaligen Cantor in die Koſt gethan, und hatte Joh. Georg Wirthwein, Cantorem, ingleichen M. Chriſtoph *Schultz*, Rectorem zu Lehrmeiſtern. A. 1664. d. 29. Iun. die Petri & *Pauli* iſt er nach Schweinfurth in die Schule kommen, und hat in Tertia Martin Geißler, A. 1665. in Secunda Georg Nicol. Scipionem, A. 1666. in Prima M. Wilh. Barger, und deſſen Succeſſorem, Valent. Schmidt, zu Præceptoren gehabt. A. 1668. iſt er ins Gymnaſium translocirt worden, und hat M. Joh. Seyfried, Rectorem, wie auch M. Caſp. Heuniſch, Paſt. Prim. Theol. & Metaphyſ. Prof. Publ. in den Lectionibus Theologicis & Metaphyſicis; nicht weniger M. Chriſtoph Schmidt, Archidiaconum, einen grundgelehrten Mann, ſeinen beſondern Patronum, in Hebraicis & in Matheſi fleißig und mit groſſem Nutzen gehöret. Wie er denn zu Schweinfurth ſchon im Stand geweſen, ſich ſo wohl in variis diſputationibus, e. g. 1669. de Republica in genere & tribus formis Rerumpubl. A. 1670. de imagine & prouidentia Dei. A. 1671. de S. Cœna & Sacrificiis nec non Miſſa Pontificia; als auch in etlichen Predigten, nemlich A. 1670. F. Epiphan. über den Spruch Ierem. XXIII, 5. 6. Siehe, es kommt die Zeit ꝛc.

A. 1671.

A. 1671. Dom. Lætare über Davids Worte Pſ. XXXVII, 25. Ich bin jung geweſen ꝛc. Desgleichen in etlichen lateiniſchen Declamationibus, e. g. A. 1670. Dom. Lætare de Pane, und A. 1671. Dom. 2. Trinit. de Heraclito flente, womit er zugleich dem Gymnaſio valediciret, öffentlich hören zu laſſen. Dabey hat er zu Schweinfurth Gelegenheit gehabt vornehmer Leute Kinder zu informiren, als Hrn. Martin Geißlers, Schul-Collegæ, Sohn, Joh. Martin, welcher mit der Zeit ein gelehrter Mann und Pfarrer zu Zeulizheim worden iſt, item Hrn. Lic. Piccarts, Paſt. & Superint. einigen Sohn, und Hrn. Joh. Chriſtoph Glockens, Canzelliſten, Kinder; wodurch er ſich in ſeinen Studiis recht feſt geſetzt. A. 1671. d. 5. Aug. iſt er zu Jena ankommen, und hat nach abgelegten Iurament ſub Rectoratu Joh. Chriſtoph Hundeshagens, Logic. Metaph. P. P. ſeinen Nahmen in Album Academicum inſcribiren laſſen. Die Theologos D. Ioh. Muſæum, D. Fridemann Bechmann, D. Sebaſt. Niemann, D. Joh. Wilh. Baier; Die Philoſophos und Philologos, Joh. Friſchmuth, Erhard Weigeln, Caſp. Poſnern, Ioh. Andr. Boſium, Georg Götzen, Philipp Müller, Joh. Chriſtoph Hundeshagen, M. Caſp. Sagittarium, M. Valent. Velthem; wie auch die geſchickten Adjunctos Facult. Philoſ. M. Ioh. Fabricium, M. Joh. Heinr. Häner, und M. Henr. Opitium, und andere mehr hatte ihm die göttl. Providenz zu Lehrmeiſtern beſcheret, und ihre Anweiſung geſegnet, daß er in Philoſophicis nach damaliger Art, und in Linguis Orientalibus, Hebr. Chald. Syr. Arabica und Rabbinica, dazu ihm ein bekehrter Rabbi, Chriſtian Zarvoſſi, Anleitung gab, vor andern ſchöne Profectus erlanget. In der Accentuation hatte ers ſo weit gebracht, daß M. Heinr. Opitius, einſt bey einer angeſtellten Wette, ob es möglich ſey a priori zu accentuiren? ſeinem Gegenpart unſerm M. Krauſen, zur Probe vorgeſtellt, ihme nach Belieben aus der Hebr. Bibel einen Verſicul vorzulegen, und verſichert zu ſeyn, daß er die Worte mit eben denſelben Accenten, die in der Bibel ſtehen, ob er ſie ſchon nicht aufgeſchlagen, bezeichnen würde, ſothane Wette glücklich gewonnen, und damit die Richtigkeit ſeiner Lehr-Sätze von der Accentuation zu nicht geringer Beſchämung ſeines Adverſarii beſtätiget hat.

A. 1673. hat er unterſchiedliche Diſputationes publicas gehalten, de concurſu cauſæ primæ cum ſecundis, und von andern materiis logi-

cis, als (1.) de quæſtione: an omne nomen infinitum tam de ente quam de non-ente prædicari poſſit. (2.) de enuntiationibus ſeqq Vbi cadauer eſt, ibi congregantur aquilæ; qualis rex, talis grex &c. Sintne compoſitæ an ſimplices? (3.) de Syllogismo metaleptico. (4.) de enuntiationibus exhibitiuis. (5) de qualitate. (6.) de quarta figura Galeni. Zu ſeiner Suſtentation hat er von ſeinen Eltern etliche wenige Sumtus, und von Gotha aus 20. fl. zum jährlichen Stipendio, erhalten; darneben aber mit Informationibus, bey Georg Nicol. Beier, Peruquenmacher, und bey Matth. Birckner, Buchführer, ſich fort-helffen müſſen.

A. 1674. d. 10. Sept. hat er Gradum Magiſterii angenommen, und vermeynet durch Eröffnung unterſchiedlicher privat-Collegien längern und bequemern Aufenthalt in Jena zu finden: Weil aber, wegen einfallender Theurung ſein Hoſpes mehr Koſt-Geld haben wolte, die Geld-Mittel aber bey Annehmung des Magiſterii ziemlich entgangen waren; ſo iſt er genöthigt worden, eine privat-Information bey *M. Erneſto* Stockmann, Pfarrer zu Beyer-Naumburg ohnweit Eißleben, auf Recommendation M. Heinr. Opitii, anzunehmen. Dieſes iſt derjenige Ernſt Stockmann, *welchen Hr.* D. Heumann in Conſpectu Reipublicæ Literariæ *cap. V. §. 16. p. 237.* inter duos egregios eosdemq. primos Madrigalici carminis artifices in Germania gezehlet hat. * So ſchwer ihm dieſe Mutation anfangs eingieng, ſo nützlich ſchlug ſie für ihm aus, daß er Zeit Lebens GOtt offt dafür gedan-

* Derſelbe kam nicht lang hernach, nemlich a. 1682 von Beyer-Naumburg weg, und wurde Superintendens zu Allſtedt, und daneben 1691. Conſiſtorii Aſſeſſor und 1709. Kirchen-Rath zu Weimar. Verſtarb 1712. 28. April æt. 78. Miniſt. 54. Jahr. Er war ein Sohn M. Paul Stockmanns, von dem wir das ſchöne Paßions-Lied haben, JEſu, Leiden, Pein und Tod ꝛc. Die 3. Stockmänniſchen Söhne, welche M. Krauß zu unterrichten gehabt, ſind mit der Zeit vortrefliche und berühmte Leute worden, der älteſte, Paul Stockmann, damals 13. Jahr alt, ſuccedirte ſeinem Vater zu Beyer-Naumburg, und edirte unterſchiedliche Schrifften e. g. Elucidarius Hæreſium &c. Vom Iure Patronatus &c. Der andere, Gottfried Stockmann, damals von 11. Jahren, I. V. D. Hochfürſtl. Sachſen-Gothaiſcher Rath, und vornehmer Advocatus zu Gera worden. Der dritte, Ernſt Stockmann, ein Knab von 7. Jahren. Ward P. L. C. Phil. Mag. und Pfarrer zu Holdenſtedt und Adjunctus der Tennſtädtiſchen Inſpection. Deſſen gelehrter Sohn gleiches Nahmens, den neunten Theil der nach Hübners Methode eingerichteten Kirchen-Hiſtorie Neuen Teſtaments anno 1732. zu Jena in 12. edirt hat.

gedancket, und bekannt hat, docendo in dieſer Condition mehr profitirt zu haben als diſcendo auf Schulen und Univerſitäten. Denn M. Stockmann, als ein guter Schulmann legte ſelbſt Hand mit an, daß nicht nur ſeine eigene 3. Söhne, ſondern auch daneben vier andere vornehmer Leute Söhne, worunter des Weimariſchen General-Superint. *Conradi* von der Lage, ſein Sohn ſich befand, in den Sprachen und vornehmſten Diſciplinen nach einer beſondern Methode aufs leichteſte und gründlichſte unterrichtet, und ſonderlich in der Oratorie und Poeſie ſehr weit gebracht wurden.

Als Hr. Diaconus Müller zur erledigten Superintendten-Stelle in Königsberg befördert wurde; machte E.E. Stadt-Rath ſogleich auf M. Krauſen Reflexion, invitirten ihn zu einer Gaſt-Predigt, welche er Dom. 4. poſt Epiph. Nachmittag d. 28. Ian. 1677. in der Stadt-Kirche gehalten, und ſchickten ihn ſofort mit einem Denominations-Schreiben an das Hochfürſtl. Conſiſtorium zu Gotha, in welchem er d. 8. Febr. examinirt, und mit einem Præſentations-Schreiben zur Probe d. 12. ej. wieder abgefertiget, Dom. Iudica zur Prob-Predigt vorgeſtellet, und ſo fort ſchrifftlich vociret, d. 11. Maji im Conſiſtorio rigoroſe examiniret, und d. 11. ej. als Dom. Cantate zu beſagten Diaconat ordiniret, d. 20. Iul. an einen Freytag aber von Hrn. Joh. David Zangen, Superint. zu Eißfeld, p. m. zugleich mit dem neuen Superintendten Müllern, in hoher Gegenwart, Ihro Hochfürſtl. Durchl. Herzog Heinrichs zu Sachſen-Römhild, als damaligen Beſitzer des Amts Königsberg, ſolenniter inveſtiret worden. Dieſem Amt iſt er mit treuen unermüdeten Fleiß vorgeſtanden bis 1732. den 8. Iun. da ihn GOtt nach einen kurtzen Krancken-Lager im 82. Jahr ſeines Alters und im 55. des Miniſterii von dieſer Welt abgefordert und in ſein himmliſches Reich verſetzet hat. Er hat nebſt der Stadt 2 Filiale zu verſehen gehabt, Hellingen und Altershauſen, da er wechſelsweiſe, einen Sonntag in der Stadt, den andern zu Hellingen, den dritten in der Stadt, den vierten zu Altershauſen hat ſeyn, dabey aber doch allezeit die Nachmittags-Predigt in der Stadt verrichten müſſen. Nachdem aber Hellingen a. 1690. ſeparirt und zu einer eigenen Pfarre gemacht worden iſt, hat er zwar etwas weniger Arbeit, aber auch weniger Beſoldung gehabt. Um ſolches Abgangs willen iſt ihm zwar die Stelle eines Vicarii zu Eißfeld angetragen worden, welches er aber modeſte depreciret, und in Königsberg lieber zu bleiben ſich erkläret hat. Er

hat währenden ſeines Diaconats viermal die Vices eines Superintendten, vi Commiſſionis, mit verſehen müſſen, nehmlich tempore vacantiæ nach der Herren Superintendenten, Müllers, Sternbecks, Hartmanns und Fiſchers Todte, ſich aber allezeit an ſeinem Dienſt genügen laſſen, und nicht nach höhern Ehrenſtellen getrachtet. In den Eheſtand hat er ſich begeben zum erſtenmal mit Jungfer Anna Amalia Brücknerin, Hrn. Joſua Brückners, Handelsmann und Burgermeiſters zu Königsberg jüngſte Tochter 1678. 23. April. und nachdem dieſelbige 1699. 30. Jul. dies Zeitliche geſegnet hatte, zum andernmal mit Jungfer Catharina Margaretha, Hrn. Joh. Georg Dampfingers, Stadt-Schreibers zu Königsberg älteſter Tochter 1701. den 11. Ian. welche aber 1715. 29. Aug. durch den Tod von ihm iſt getrennet worden. Aus der erſten Ehe ſind erzeuget worden: (1.) Barbara Roſina, Hrn. Georg Müllers, Burgermeiſters zu Königsberg und Stadt-Lieutenants. (2.) Maria Eliſabetha, Hrn. Joh. Heinrich Müllers, Gold- und Silber-Arbeiters zu Schweinfurth. (3.) Eleonora Maria, Hrn. Nicol. Heubners, Pfarrers zu Ober-Hellingen. (4.) Ottilia Eliſabetha, Hrn. Joh. Chriſtian Zieglers, Pfarrers zu Lindenau Eheweib. (5.) Johann Werner Krauß, Superintendens zu Eißfeld. Aus der andern Ehe, Joh. Stephan Krauß, welcher als Amts-Verwalter zu Königsberg 1729. 9. Dec. frühzeitig geſtorben iſt. Was ſeine Studia privata anlangt, hat ers nebſt der Theologie, auch in andern Facultäten durch ſeinen unermüdeten Fleiß ziemlich weit gebracht. Seine von Jugend auf ſchwächliche Leibes-Conſtitution hat ihn veranlaſſet, ſich in der Medicin und Chymie zu üben: Etliche verdrießliche Proceſſe, darein er mit ungewiſſen Schuldnern verwickelt worden, machten, daß er in der Praxi forenſi ſich umſahe, und keines Advocaten bedurffte; Seine Liebe zum Studio hiſtorico, welche ihm ſein Præceptor zu Jena D. Caſp. Sagittarius inſpiriret hatte, wurde durch die alten Wolfrumiſchen Documenta, die ihm durch die erſte Heyrath in die Hände kamen, aufgemuntert, daß er ſich weiter umſahe ſo wohl in den Fürſtl. Amts- und Raths-Archiven, als auch in gedruckten Büchern, ſo daß wohl kein Blat von alten Sachen übrig geblieben iſt, daß ers nicht angeſehen, und nach Befinden in ſeine Collectanea eingetragen hätte. Dazu kam, daß bey der Conferenz mit Würtzburg 1695. ihm von denen Herren Räthen, ſonderlich Herrn Hof-Rath Joſten, die von Gotha beygebrachten Viſitations- und andere Acta

ad

ad perluſtrandum mitgetheilet worden. Daraus hat er mit mehr als 40. jährigen Fleiß zuſammen getragen:

1. Seine Königsbergiſche *Annales*, in 2. Folianten, über 20. Alphabeth, mit vielen Diplomatibus, Stifftungs- und Indulgenz-Briefen, Dorffs-Ordnungen, Verträgen ꝛc. nach der Ordnung der unterſchiedlichen Herrſchafften, unter deren Bottmäßigkeit Stadt und Amt Königsberg von Zeit zu Zeit geſtanden, als der Grafen von Henneberg bis 1290. Der Marggrafen von Brandenburg 1291-1308. Der gefürſteten Grafen von Henneberg 1314-1353. Der Burggrafen von Nürnberg 1358-1361. Herzogen zu Pommern 1372. Biſchöffe zu Würtzburg 1394. Landgrafen in Thüringen, Churfürſten und Herzogen zu Sachſen 1400-1542. Kayſer Carls V. 1547. Marggraf Albrechts zu Brandenburg 1548. Churfürſt Moritzen zu Sachſen 1551. Biſchoffen zu Würtzburg 1552-1562. Herzogen zu Sachſen 1569. bis auf gegenwärtige Zeit.

2. Lebens-Beſchreibungen der Beamten, Medicorum, Kirchen- und Schuldiener, Burgermeiſter, Rathsherrn, Stadtſchreiber, Caſten-Pfleger, Gelehrten, in der Stadt und Amt Königsberg.

3. Beſchreibung des Amts, der Cent, der Stadt Königsberg, und der Amts-Dörffer mit ihren Grund-Riſſen.

4. *Genealogica* derer von Adel, die im Amt Königsberg Unterthanen haben, als Fuchs, Lichtenſtein, Hutten, Truchſeß von Wetzhauſen, Rotenhan ꝛc. welches zwar alles ins Reine und in Ordnung zu bringen noch nicht möglich geweſen iſt. Im Druck hat er 1690. eine Gedächtniß-Predigt überlaſſen, welche an dem jährlichen ſo genannten Schloß-Feſt den 27. Ian. iſt gehalten worden, unter dem Titul: Vincula Petri & Wilhelmi. In der Coburg. Chron. Lib. I. iſt das XLII. Cap. von der Stadt Königsberg, ſeine Arbeit, welche er dem Herrn Auctori communiciret hat.

Der Jubilirende Königsberg, oder eine Gedächtniß-Predigt, welche er 1717. d. 1. Nov. an dem Jubel-Feſt über den Text Pſ. 68, 16. 17. gehalten, und darinnen die Religions- und Kirchverfaſſung hiſtorice beſchrieben hat, liegt noch in Manuſcripto, zum Druck parat. Und dieſe gegenwärtige Königsbergiſche Kirchen- und Schul-Hiſtorie iſt meiſtentheils ſeine Arbeit.

Nachdem ihm die meiſten Zähne ausgefallen und die Ausſprache ziemlich leiſe worden war, bekam er 1717. ſeinen Sohn zum Subſtituten, wie jetzo

weiter angezeiget werden ſoll. Sein Lebenslauff iſt in Hrn. M. Großens Jubel-Prieſter-Lexicon P. II. p. 103. ſſ. mit eingerücket worden.

X. Johann Werner Krauß,

ſein Sohn, iſt ihm a. 1717. im Diaconat adiungiret, 1731. aber zum Superintendten nach Eißfeld geſetzet worden. Vid. P. III. p. 168.

XI. Johann Caſpar *Friderici*,

geweſener Inſpector des Fürſtl. Wayſenhauſes und Pfarrer in der Neuſtadt vor Hildburghauſen, kam 1731. den 26. Maji an deſſen Stelle, erhielt nach M. Krauſens ſel. Abſterben, das völlige Diaconat, und ſtarb 1739. im Ian. Vid. P. II. p. 294.

XII. Johann Chriſtoph *Piſtorius*,

kam als geweſener Pfarrer in der Neuſtadt vor Hildburghauſen anhero 1739. im Iunio. Vid. P. II. p. 294. Führet ſein Amt annoch im Seegen, den GOtt noch weiter über ihn wolle walten laſſen.

Cap. XII.

Von dem Schul-Collegio zu Königsberg.

Vor Alters iſt die Schule zu Königsberg durch einen einigen Schulmeiſter, welcher von dem Pfarrer mit der Koſt verſehen worden, beſtellet geweſen. Derſelben findet man folgende Nahmen:

Jörg Höhl, Rector Scholarum & Presbyter 1482. Joh. Heller 1497. Petrus Michel 1498. Nicolaus Pfeiffer, Collaborator 1498. Conrad Scharmann, Rector Scholarum 1507. Nicol. Müller, von Schweinfurth, Schulmeiſter 1515. Philipp Schmidt, Schulmeiſter 1517. iſt hernach Vicarius zu S. Jacobs Altar worden. Theodorus Schumann, Schulmeiſter 1517. 1518.

I. Rectores nach der Reformation.

Aõ. 1528 -- 1534. N. N. der Schulmeiſter, wird bey der Viſitation gerühmt, aber nicht mit Nahmen genennet.

1. A. 1535 -- 1540. Joh. Dillinger.

2. 1541--1552. *M.* Euchar. Wolff, Schulmeiſter, iſt von Neuſtadt herkommen.
3. 1552--1558. Eucharius Hetzel, Schulmeiſter, ein Königsberger Stadt-Kind, iſt Pfarrer zu Rügheim worden a. 1558.
4. 1558--1575. Conrad Geiling, Regiomont. iſt vorher Cantor allhier geweſen, hat einen Sohn gezeuget, Martin Geiling, welcher zu Crudnitz in Meißen Pfarrer worden.
5. 1576--1587. Erhard Kolb, Ludi-Rector. war gebohren 1547. zu Porta, im Amt Weida, ſtudirte zu Jena 1567. bis 69. Iſt 5. Jahr Cantor zu Merſtedt geweſen, darnach Rector allhier, und 1587. Pfarrer zu Hellingen worden.
6. 1587. Johann Popp, Poëta Laur. Cæſ. von Mürſtadt, von wannen er in der Iulianiſchen Inquiſition a. 1587. vertrieben und Rector allhier worden, aber d. 25. Iun. geſtorben, und nicht lang am Dienſt geweſen iſt.
7. 1587. *M.* Heinrich Hunefeld, von Friedrichsrode, iſt geſtorben 1588. d. 26. Febr.
8. 1588--1592. *M.* Nicol. Hübner, Ienenſis, iſt hernach Pfarrer zu Rügheim worden 1592.
9. 1593--1595. *M.* Joh. Gölner, Rugheimenſ. natus 1567. hat mit Valent. Bonfigii, Paſtoris Suinfurtenſis, Tochter, Anna, Hochzeit gehalten 1594. A. 1595. d. 20 Oct. iſt er Pfarrer zu Rügheim worden.
10. 1595--1609. *M.* Matthias Schimmel, gebohren zu Reheſtedt in Thüringen 1566. iſt 11. Jahr zu Jena ein Stipendiarius der Herzogen zu Sachſen geweſen. Ein guter Poet. Iſt a. 1609. Pfarrer zu Unfind worden.
11. 1609--1611. *M. Fridericus Herda*, P. L. C. von Wölfis in Thüringen bürtig, hat ſich mit griechiſchen und lateiniſchen Verſen durch den Druck berühmt gemacht. Iſt 1611. Pfarrer zu Mehles worden.
12. 1611--1615 Matth. Göring, vorher Cantor, iſt hernach Diac. worden.
13. 1616--1620. *Gregor. Rutilius*, Ienenſis, gebohren 1592. hat M. Andr. Graſers, Superint. Tochter, Annam, 1617. geheyrathet. Iſt 1620. Pfarrer zu Unter-Hörith worden.
14. 1620--1630. *M.* Joſeph Schneider, von Meiningen. Iſt Pfarrer zu Junckersdorff worden 1630.
15. 1630--1635. Johann Hertrich, Regiom. ſtudirte zu Leipzig, wurde

Cantor

Cantor 1620. d. 22. Febr. Rector 1630. heyrathete 1624. 13. Iul. Marci Leipolds, Schloßers, Tochter. In dem Königsberger Brand und Tylliſcher Plünderung litte er auf 500. fl. Schaden. Muſte 1634. die Flucht nach Arnſtadt ergreiffen. Nach ſeiner Wiederkunfft ſtarb er an der Peſt 1635. d. 29. Aug. Hierauf iſt das Rectorat bis auf 1656. ledig geſtanden.

16. A. 1656--1666. *M.* **Chriſtoph Schultz**, Gothanus, gebohren 1627. d. 27. Ian. ſtudirte 1649. zu Leipzig, und 1651. zu Jena, und legte ſich nebſt dem Studio Theologico und Philoſophico ſonderlich auf Mathematica. A. 1653. nahm er durch hülfreiche Hand Georg Sorgens, Senatoris Gothani den Gradum Magiſterii an. Er muſte in Gotha eine Zeitlang zur Probe die grammaticaliſchen Tabellen Heinrich Schoffs, mit etlichen Schulknaben privatim tractiren, und als ſolches Werck nützlich befunden worden, ſchickte ihn Herzog Ernſt mit gedachten Tabellen in die Fränckiſchen Aemter Königsberg, Heldburg und Eißfeld, um den Præceptoribus methodum informandi nach ſolchen Tabellen zu zeigen. In dieſer Abſicht kam er 1655. 3. Oct. nach Königsberg, und legte eine Probe ab; weil nun das Rectorat noch nicht beſtellt war, recommendirte ihn der Hofprediger Brunchorſt, daß er 1656. 28. Nov. vom Rath *vociret*, und vom Conſiſtorio confirmiret wurde. Er ſtarb *1666. 28.* Maji an der hitzigen Kranckheit. ætat. 39.

17. 1667--1685. **Andr. Barthol. Bruſt**, gebohren zu Königsberg 1637. 4. Oct. Sein Vater, Andr. Bruſt, war damals Cantor, hernach Pfarrer zu Rügheim, die Mutter aber Dorothea Ellerin. Begab ſich nach Schweinfurth auf die Schule 1650. nach Leipzig 1659. præceptorirte zu Altenburg 1. und zu Geißingen 2. Jahr, wurde 1664. 14. Iul. Informator zu Erlsdorff, und 1667. Rector zu Königsberg. Heyrathete 1667. 20. Nov. Annam Magdalenam, Matth. Hellers zu Schweinfurth Tochter, zeugete mit ihr eine Tochter, Magdalenam, welche nachmals an deſſen Succeſſorem, Mich. Reinmann, verehlicht worden. Er ſtarb 1685. 20. Dec. an der hitzigen Kranckheit, im 18. Jahr ſeines Amts, und 48. ſeines Alters.

18. 1686--1714. **Michael Reinmann**, gebohren 1654. d. 9. Maji zu Heldburg. Sein Vater war Georg Reinmann, von Rotach bürtig, 54. Jahr Rector zu Heldburg, die Mutter Catharina Schülerin von Römhild.

A. 1666.

A. 1666. iſt er von der Heldburger Schul in das Gymnaſium und Hof-Capelle zu Gotha, dann a. 1678. nach Leipzig gekommen. A. 1680. nahm er die privat-Information der jungen Herren von Rotenhan zu Fiſchbach an; wurde aber a. 1686. als er am Schloß-Feſt, den 27. Ian. in der Schloß-Kirche, die Probe geſungen, zum Cantorat, und 2. Stunden darauf zum Rectorat nach Königsberg beruffen. Er hielt bey ſeinem Anzug eine Oration von der Beſchwerlichkeit des Schulſtandes. Seine bisherigen privat-Diſcipuli, nemlich Hr. Joh. Wilhelm und Hr. Philipp Albrecht von Rotenhan, Gebrüdere, Georg Adam und Chriſtian Willen, Gebrüdere, wie auch Joh. Bitterauf, folgten ihm ſogleich nach, und die Schule wurde durch ſeinen unermüdeten Fleiß und Geſchickligkeit in ſonderbares Aufnehmen gebracht, daß auch viele Fremde hieher kamen, indem ſeine Diſcipuli immediate mit Nutzen auf Univerſitäten ziehen konnten. Welches denn auch Herzog Ernſts, Hochfürſtl. Durchl. bewogen, bey Errichtung des Gymnaſii Illuſtris zu Hildburghauſen a. 1714. ihn als Profeſſorem Extraordinarium, und zugleich als Rectorem Scholæ Senatoriæ dahin zu beruffen, woſelbſt er 1720. die Profeſſionem ordinariam Hebrææ Linguæ erhalten, und 1734. d. 31. Maji im 80. Jahr ſeines Alters ſelig verſchieden iſt. Er hatte zur Ehe, erſtlich ſeines Anteceſſoris Tochter, und hernach Fr. Annam Catharinam, Hrn. Superint. Hartmanns Tochter. Die mit ihr erzeugte hinterlaſſene einige Tochter, Fr. Alexandrina Magdalena, wurde 1710. d. 17. Iun. an Hrn. D. David Gottlob Fehmel, Phyſ. Profeſſorem und Leib-Medicum zu Hildburghauſen, verheyrathet.

19. A. 1714--1718. *M.* Joh. Matth. *Georgi* (Bauer) Hildburghuſanus, vorher ConRector zu Hildburghauſen, kam hernach wieder in Patriam als Profeſſor beym Gymnaſio und Früh-Prediger, ſodann als Pfarrer zu Holtzhauſen bey Heldburg. Hat ſich durch ſeine Theoremata Oratoria und viele gedruckte Carmina bekannt gemacht.

20. A. 1718--1730. Johann Scheller, gebohren 1688. 14. Mart. zu Drackendorff bey Jena. Deſſen Vater war M. Joh. Scheller, P. L. C. Pfarrer daſelbſt. Nachdem er etliche Schulen, als zu Jena, Plauen, Eiſenberg, Schul-Pforten frequentirt, begab er ſich nach Jena, ſtudirte anfangs Theologiam, hernach aber ergriff er das Studium Iuridicum,

und Mathematicum. Bekam die privat-Information des jungen Herrn von Nauendorff, des Amts-Hauptmann zu Cahla Sohn. Begab ſich nach Straßburg, und informirte etliche junge Herrn in Latinitate und Matheſi. A. 1717. d. 10. Iun. hielt er daſelbſt eine Diſputation de Solatione particulari. Und in eben dieſen Jahr wurden ihm die Durchlauchtigſten Prinzen zu Hildburghauſen in Latinitate & Matheſi zu informiren anvertrauet, bis er a. 1718. um Michaelis von E. E. Rath zu Königsberg zum Rectorat vociret, und d. 22. Oct. vom Fürſtl. Conſiſtorio confirmiret ward. A. 1730. wurde er von gnädigſter Herrſchafft zur Steuer-Einnahme und Verwaltung der Cent, unter dem Prædicat eines Cent-Amts-Verweſers conſtituiret.

21. A. 1730 -- 1732. **Martin Wilhelm Schaffner**, Eisfeldenſis, gebohren 1687. 7. Maji. Sein Vater war Hr. Joh. Laur. Schaffner, des Raths und Weisbecker, die Mutter Eliſabetha, Hrn. Caſp. Hoffmanns, des Raths und Gaſtwirths Tochter. Seine Studia hat er in daſiger Schule, wobey er die privat-Information Hrn. Superint. Kobens genoſſen, angefangen, zu Coburg 4. Jahr fortgeſetzet, und in 4. Jahren zu Jena vollendet, allwo er Danzen, Rußen, Syrbium, Wucherer, Stock, Förtſchen und Buddeum fleißig gehöret. Darauf hat er viel Jahre *privatim informando* andern gedienet, bis er 1730. zum hieſigen Rectorat vociret und den 9. Mart. introduciret worden iſt. Er war ein cordater, chriſtl. gelehrter Mann, dabey aber von ſchwächlicher Leibes-Conſtitution. A. 1732. überfiel ihn die damals graſſirende catharraliſche Seuche, und raffte ihn F. Steph. früh, da er ſich vorgenommen hatte an ſelbigen Tag zu predigen, gantz unvermuthet, doch ſelig hinweg, ætat. 45. J. 8. Mon. Seine Wittwe, Fr. Maria Eliſabetha, Hrn. Joh. Georg Ritters, Pfarrers zu Hellingen, jüngſte Tochter, hat Hr. Georg Müller, Burgermeiſter und Stadt-Lieutenant geheyrathet.

22. A. 1733 -- 1750. *M.* **Joh. Caſp. Rittweger**, gebohren 1696. 15. Febr. zu Holtzhauſen bey Heldburg. Sein Vater iſt Wolfg. Rittweger, Dorffsmeiſter, die Mutter Anna Marg. Freßelin. Kam nach Heldburg auf die Schule 1707. nach Nürnberg auf die Laurenzer-Schule 1712. nach Hildburghauſen bey Aufrichtung des neuen Gymnaſii 1714. hielt 1717. am Oſter-Feſt eine Oration de miraculoſa Solis ecclipſi, quæ tempore paſſio-

paſſionis Dom. accidit, und beym Iubilæo 1717. diſputirte er Præſide Ehrenbergero de Reformatione Pontificum in Mattheſi infelice. Zog 1719. nach Leipzig, promovirte zu Wittenberg 1729. in Magiſtrum. Kam zurück nach Hildburghauſen 1730. und informirte die Jugend in den Hochadel. Henn- und Mühlſtrohiſchen Häuſern. Erhielt die Vocation 1733. 8. Ian. zum Königsbergiſchen Rectorat. Heyrathete 1733 14. Iulii Hrn. Superint. Fürſtens jüngſte Tochter, Frider. Dor. Euphroſina. Brachte die Schule in merckliches Aufnehmen, daß viele Fremde dahin zogen, und von ſeiner geſchickten Information profitirten. Daher geſchahe es, daß er 1750. faſt wider ſeinen Willen, zum Rectorat nach Hildburghauſen befördert wurde; daſelbſt iſt er d. 18. Mart. introduciret worden.

28. A. 1750 -- Georg Chriſtian Hetzel, des Burgemeiſters Georg Laurent. Hetzels Sohn, vorher Pagen-Hofmeiſter zu Coburg, kam an die Stelle, welche vor 200. Jahren, aus eben dem Geſchlecht, Eucharius Hetzel, vorgedachter maßen, bedienet hat.

II. Cantores zu Königsberg.

In den Viſitations-Acten 1528. wird keines Cantoris gedacht, a. 1535. aber verordnet, daß der Kirchner, Joh. Krämer, des Locaten-Amts frey ſeyn, und mit Singen in der Kirche, wie ſonſt verpflichtet ſeyn ſoll. Bey der Viſitation 1545. wird verordnet, daß Pfarrer und Schulmeiſter den Cantorem wegen Unfleiß und Ungeſchickligkeit beurlauben, und auf Peterstag einen fleißigen, geſchickten, gelehrten Geſellen annehmen ſollen. Folgen demnach als Cantores:

1. Nicolaus Spörlein, 1546.
2. Martin Ebenretter, 1547.
3. Conrad Wiener, 1548. wird Stadtſchreiber.
4. Nicolaus Staud, 1552. iſt 1553. Pfarrer zu Hellingen, und 1555. zu Altershauſen worden, allwo er geſtorben.
5. Conrad Geiling, Regiomontanus, 1553. iſt 1558. Dienſtag nach Eliſabethæ Rector worden.
6. Johann Wernt, 1558.
7. *Paulus Meliſſus Schedius*, iſt Cantor zu Königsberg geweſen von a. 1559. bis 1561. Er war zu Mellerſtadt 1539. den 20. Dec. gebohren. Sein

Vater hieß Balthaſar Schad, und war ein wohlhabender Mann, kam aber durch Bürgſchafftleiſtung um den gröſten Theil ſeines Vermögens: Die Mutter Ottilia Schirlingin, von Meliß bey Wetzhauſen bürtig. Sein munterer Kopff machte, daß er zum Studiren angehalten ward. In den Schulen zu Erfurt und Zwickau legte er einen guten Grund, auf welchen er hernach zu Wittenberg und Leipzig weiter bauen konte. Seine Geſchicklichkeit zur Poëſie machte ihn bey Melanchthon, Rüdiger, Camerario, Peucer, und andern gelehrten Leuten bekannt und beliebt, welche nach damaliger Gewohnheit, da alles griechiſch oder lateiniſch klingen muſte, ſeinen Nahmen Paulus Schad in Paulus Meliſſus Schedius verwandelt haben. Die Liebe zu ſeiner Mutter gab ihm den Nahmen Meliſſus, und der väterliche Nahme, Schad, Schäd, muſte eine fremde Tracht und Bedeutung annehmen. Weil der Vater ihn nicht länger auf Vniverſitäten erhalten konnte, ſo halfen ihm die mütterlichen Anverwandten zu Königsberg zu dem vacanten Cantorat, welches er als ein junger Menſch von 20. Jahren angenommen, und ins dritte Jahr verwaltet hat. Daß ſeine Voreltern zu Königsberg gewohnet haben, bekennet er nicht nur in dem Carmine, welches er dieſer Stadt zu Ehren gemacht hat, welches Cap. 2. angeführet worden iſt, ſondern auch in einem andern p. 412. da er an den Biſchoff Iulium zu Würtzburg ſchreibet:

Regius aſſurgit qua *Mons* & Curia regis
qua vada Francoi conſpicit orta Salæ:
Inde ſuos deriuat auos *Schediæa propago*
nobilius Moeno mox paritura decus.
Collibus his *ingens*, his vallibus imperat olim
Carolus, Iſaidos cultor amansq. lyræ,
Sæpius in templis ſupremo pſallere viſus
cantandiq. pios inſtituiſſe modos
Ergo tibi merito (ſiquidem doctiſſime princeps
Tu modo nunc Salicis prædominaris aquis)
Dauidis harmonias ſacrat Polyhymnia. Francum
quod decuit regem, dedeceatne Ducem?

Daß er zu Königsberg Cantor geweſen ſey, ſolches hat zwar keiner von den Auctoribus, die dieſes berühmten Poetens Lebenslauff beſchrieben haben,

haben, angemercket; Es kan aber aus ſeinen Schediasmatibus bewieſen werden, darinn das oben angeführte Carmen ad montem Regium Franconiæ p. 119. befindlich iſt. Ueber dies beweiſet es auch ein anderes p. 279. da er an Caſpar Peucer, des Melanchthons Eydam, ſchreibet:

Non procul a Moeno dum me iuga regia ſeruant,
 diues vbi pinguem ramus opacat humum,
Quæ totam nobis hyemem cantarat aëdon,
 conticuit verno muta repente die.
Ille dies ſupremus erat, quo nulla *Melanchthon* (19. Apr. 1560.)
 in terris *genero* poſtmodo verba dedit.
Nuntia deinde mihi quum fama veniret ab Albi
 Luſcinia extremum clauſit & ipſa diem.
Nonne putas miram *Peucere* fuiſſe? futurum
 quæ ſimilis cecinit nominis omen auis?
Fata ſibi præſagit olor: *Philomela Meliſſi*
 præſenſit *ſoceri* funera moeſta *tui.*

Das war ein poetiſcher Einfall, daß er ſeine Nachtigall, welche an dem Tage, da Melanchthon geſtorben, plötzlich verſtummete, gleichſam zu einer Wahrſagerin machet. Doch giebt es einen Beweiß ab, daß Meliſſus damal zu Königsberg ſich aufgehalten habe. Am ſtärckſten aber beweiſet es der geſchriebene Lebenslauff, des alten Amtſchöſſers M. Joh. Wolfrums, den ich beſitze, woraus oben Cap. 2. das vornehmſte angemercket worden iſt, daß er unter andern den Paulum Meliſſum, als Cantorem zu Königsberg, in ſeiner Jugend zum Lehrmeiſter gehabt habe. A. 1561. hat er dieſen Cantors-Dienſt aufgegeben, weil es bey ihm auch hieß: Hæc ſchola me non capit! wie der berühmte Schurtzfleiſch an die Schul-Thüre zu Corbach, darinn er Rector geweſen war, geſchrieben hat. Von Königsberg iſt er nach Wien gezogen, hat die Kayſerl. Edel-Knaben unterrichtet und iſt a. 1564. vom Kayſer Ferdinando I. mit dem poetiſchen Lorbeer-Crantz gekrönet, auch unter die Zahl der Equitum auratorum nobilium und Ciuium Romanorum aufgenommen worden. Von Wien hat er ſich wieder nach Wittenberg und Leipzig, und ferner an den Würtzburgiſchen Hof, von dannen aber wieder an den Kayſerl. Hof begeben, allwo Kayſer Maximilianus II. ein Pædagogium Nobi-

lium oder Ritter-Schule angerichtet, und ihn zum Hofmeiſter über 42. junge Edel-Knaben geſetzet. A. 1566. iſt er mit dem Kayſer in den Krieg wider die Türcken gezogen, darauf aber a. 1567. in Franckreich gereiſet, da er zweymal gefangen genommen, und ihm fünf Volumina Verſuum, daran er wohl zehn Jahr geſammlet, verbrannt worden. A. 1570. iſt er aus Franckreich zurück wieder in Teutſchland und auf den Reichs-Tag zu Speyer kommen, da er mit dem Churfürſten in der Pfaltz Friderico III. bekannt worden, welcher ihn a. 1571. an ſeinen Hof nach Heidelberg beruffen, und befohlen hat, die Pſalmen Davids in die teutſche Sprache nach der franzöſiſchen Melodey Marots zu überſetzen. Nach dieſes Churfürſten Tod iſt er a. 1576. abermal durch Teutſchland und Franckreich gewandert und a. 1577. nach Königsberg gekommen, da er das ſchöne Carmen in regium Francorum Montem, welches Cap. 2. in Hieron. von Haßberg Lebenslauff angefüget worden, aufgeſetzet hat. Darauf hat er eine Reiſe in Italien gethan, und iſt zu Padua anno 1579. von Ferrando Amadio, ex Priuilegio Caroli IV. Rom. Imper. ſolenni ritu Comes Palatinus, Eques auratus & Ciuis Romanus creiret worden. A. 1582. iſt er nach Engeland gangen, und von der Königin Eliſabeth, Dero er ſeine Carmina offeriret, ein halb jahrlang königlich tractiret worden. Als aber a. 1586. Pfaltzgraf Ioh. Caſimirus, Adminiſtrator, die berühmte Heidelbergiſche Bibliothec (welche leider a. 1622. nach Rom gebracht worden) angerichtet, hat er Paulum Meliſſum als Bibliothecarium darüber geſetzet, in welcher Station er auch von Churfürſt Friedrich IV. a. 1592. confirmiret worden iſt. Bey dieſer Function hat er in gantz Europa bey allen Gelehrten ſich groſſen Ruhm erworben, indem faſt keiner geweſen iſt, der ſich nicht um ſeine Bekanntſchafft beworben hat. A. 1593. im 54. Jahr ſeines Alters hat er Ludovici Iordani ICti & Conſiliarii Palatini Tochter, Æmiliam, zur Ehe genommen, und mit ihr Æmilium und Roſinam erzeuget. A. 1602. 3. Febr. iſt er in eine geſchwinde Ohnmacht geſuncken, und im 63. Jahr ſeines Alters verſtorben, als er etliche Tage vorher das Vater Unſer, das Apoſtoliſche Glaubens-Bekäntniß, Canticum Mariæ & Simeonis in teutſche Reim gebracht hatte. Dieſe Nachricht iſt genommen aus der öffentlichen Schrifft der daſigen Univerſität: Programma in beatum obitum Magnifici & Clariſſimi Viri

Dn.

Dn. *Pauli Meliſſi Schedii*, Comitis S. Palatii Cæſar. & Equitis, Ciuis Rom. Conſiliarii & Bibliothecarii Elect. Palatini a M. Iacobo Chriſtmanno Logices Prof. & Rectore Heidelberg. anno 1602. V. Febr. ſtil. Gregor. ſcriptum. Sein Gedächtniß hat ohnlängſt erneuert Hr. Paſtor Brücker zu Augſpurg in dem Ehren-Tempel deutſcher Gelehrten viertes Zehend. Num. 6. Zu geſchweigen, was Freherus in ſeinem Theatro, Melchior Adami, Clarmund, Witte, König und andere Lexicographi, als Hoffmann, Buddeus, Mencken, Iöcher zu ſeinem Ruhm geſchrieben haben. Einen ſo vornehmen berühmten Mann hat Königsberg ehedeſſen zum Cantor gehabt! Und gehört er alſo unter die gelehrten Cantores, von welchen Hr. D. Heumann vormals ein Programma geſchrieben hat, unter dem Titul: Minerua Muſica, welches zum theil in ſeinem Poecile ſtehet Tom. 2. lib. 3. p. 389. Gantz aber hat es Hr. Heinr. Jac. Sivers ſeinen Opuſculis Academicis einverleibet.

8. A. 1561–1579. *Ioh. Roscius*, Mürſtadenſis, iſt ob fornicationem relegirt worden.

9. 1579–1593. Linh. Biſchoff, Pösneccenſis, iſt 1593. Pfarrer zu Dörffliß worden.

10. 1593–1604. Simon Langguth, Eisfeldenſis, iſt Pfarrer zu Hellingen worden 1604. d. 13. Dec.

11. 1604–1611. Matth. Göring, Waltershuſanus, iſt hernach Rector, und folgends Diaconus allhier worden.

12. 1611–1620 Martin Hertel, Ienenſis, gebohren 1586. heyrathet Joh. Caſp. Lorbers, Rathsherrn zu Bamberg und Beyſitzers am Land-Gericht Tochter, Urſulam, 1613. 1. Ianuar. wird Cantor zu Schweinfurth 1620. 16. Ianuar.

13. 1620–1630. Joh. Hertrich, Regiomont. iſt Rector worden.

14. 1630–1631. Andr. Bruſt, Steph. Bruſtens Sohn, gebohren zu Königsberg 1598. hat mit Balth. Ellers, Metzgers Tochter, Dorothea, Hochzeit gehalten 1631. 16. Maji. In der Tylliſchen Plünderung 1632. 176. fl. eingebüſſet. 1634. ſich nach Arnſtadt ſalvirt, und im Exilio den Schuldienſt zu Ichtershauſen verſehen. 1635. iſt er wieder heim gekommen, hat aber keine Beſoldung bekommen können, deswegen Hunger und Kummer gelitten

litten bis 1639. da er Pfarrer zu Rügheim worden, und daſelbſt 1657. 26. Maji geſtorben.

15. A. 1640--1644. Joh. Caſp. Schimmel, M. Matth. Schimmels, Rectoris zu Königberg Sohn, iſt ob adulterium cum ancilla commiſſum flüchtig worden. Seine Frau war Ge. Friedr. Schadens, Pfarrers zu Biſchoffsheim bey Dörffliß Tochter, Helena.

16. 1644--1649. Dietrich Thalwich, wurde von Gotha mit Fürſtl. Befehl geſchickt und d. 4. Aug. proteſtante Senatu, angenommen. 1650. 3. April. iſt er nach Winterſtein bey Salzungen als Schulmeiſter gezogen.

17. 1649--1651. Elias Ewald, M. Gregor. Ewalds, Superint. Sohn, iſt Pfarrer zu Holzhauſen worden.

18. 1651--1656. *M.* Jacob Wolfg. Scheidemantel, Schleuſingenſis, hat 1652. 3. Maji auf den Frauenwald mit Anna Maria Trautlerin Hochzeit gehalten. Weilen er vacante Diaconatu dem krancken Superint. M. Laurentii im predigen aſſiſtirt, ſind ihm 1654. 10. fl. zu ſeiner Beſoldung addirt worden. 1656. iſt er zu Rieth Pfarrer worden.

19. 1656--1666. Johann Georg Wirthwein, Römhildenſis, Georg Wirthweins, Cantoris & Senatoris und Eliſab. Wölſingin Sohn. Studirt 1644. zu Coburg, 1649. zu Thoren und 1651. zu Königsberg in Preuſſen. Præceptorirt 1654. bey Obriſt-Lieutenant Muffeln, Commendanten auf der Plaſſenburg. Singt ſeine Probe cum applauſu 1656. 23. Nov. Hält Hochzeit 1657. 3. Nov. mit Anna Judith, Joh. Rothens Tochter, und zeuget mit ihr 2. Söhne, Joh. Georgen, nachmaligen Pfarrer zu Rügheim, und Joſuam, Senatorem. Stirbt 1666. 3. April. am hitzigen Fieber.

20. 1666--1676. Joh. Werner Dampfinger, iſt vorher Organiſt, Steuer-Einnehmer und Centhalter geweſen.

21. 1677--1685. Joh. Andr. Heige, gebohren 1647. am Char-Freytag zu Warza bey Gotha. Hat zu Gotha frequentirt, 1670. zu Jena das Studium Theol. angefangen, iſt 1675. zu Jüchſen Schulmeiſter, und 1677. vor Pfingſten Cantor allhier worden. Hat offt geprediget, und den Chorum Muſicum ſehr in Aufnehmen gebracht. Zur Ehe hatte er erſtlich Barbaram Roſinam, Jacob Daniel Schreibers, Amts-Verwalters zu Frauenbreitungen Tochter; darnach Annam Catharinam, Bernh. Laurentii,

rentii, Pfarrers zu Nentzenheim Tochter. Iſt 1685. 27. Nov. an der hitzigen Kranckheit geſtorben im 38. Jahr ſeines Alters.

22. 1686 -- 1690. **Joh. Graff**, von Goldbach in Thüringen bürtig. That ſeine Probe 1686. 22. Aug. und wurde d. 11. Nov. introducirt. Wurde 1690. Rector zu Eißfeld. Von ſeinen weitern Beförderungen, ſiehe P. I. p. 470.

23. 1690 -- 1713. **Joh. Nicolaus Krafft**, Erfurtenſis, gebohren 1651. 5. Mart. ſtudirte in Patria und zu Jena. Ward Pfarr-Subſtitutus zu Egeſtett und Bechſtedt bey Erfurt 1677. hat 1679. reſignirt, und den Schuldienſt zu Kirchheim bey Erfurt 1680. und dann das Cantorat zu Königsberg angenommen. Hatte ſchöne Gaben zu predigen, darinn er ſich offt exerciret. 1713. hat er ſein Amt nicht mehr verrichten können, wegen groſſer Haupt-Schmertzen, dannenhero er eine Proviſion erlanget und zur Ruhe geſetzet worden. Starb 1723. 14. Iul. im 72. Jahr ſeines Alters. Mit A. Eliſab. Valent. Walſchlebens, Bürgers zu Arnſtadt Tochter, hat er erzeuget und hinterlaſſen einen Sohn, Joh. Valentin Krafften, Apotheckern und Rathsherrn zu Eißfeld.

24. 1713 -- 1746. **Johann David Müller**, gebohren 1677. 9. Nov. zu Reichenbach im Vogtland. Sein Vater, David Müller, war ein Tuchhändler daſelbſt, die Mutter Cath. Magd. Hrn. Joh. Feyerleins, Pfarrers zu Koltznitz im Bayreuthiſchen, Tochter. Frequentiret die Schule zu Zwickau und Schneeberg, darnach 1699. die Univerſität zu Leipzig bis 1703. da er nach Hildburghauſen kam; und die Fräulein von Harſtall informirte. A. 1704. wurde ihm die 4. Claſſe der Hildburghäuſiſchen Stadt-Schule anvertrauet, 1711. rückte er in Claſſem Tertiam, und bekam nach drey viertel Jahren zugleich das Cantorat. A. 1713. wurde er als Cantor und Conrector nach Königberg beruffen. Er iſt 1746. geſtorben und den 9. Aug. begraben worden. Seine Wittwe iſt Fr. Anna Eliſabetha Volckmarin von Eiſenach, Joh. Georg Volckmars, Tuchhändlers daſelbſt Tochter.

25. 1746 -- 1754. **Georg Andreas Hartung**, von Königberg, ward als Conrector introducirt d. 24. Oct. 1746. in Claſſ. II. die Cantorats-Verrichtungen übernahm der Kirchner Ge. Fried. Ludewig, gegen Abtretung einiger Accidentien. Heyrathete 1749. 22. April. Jgfr. Dorothea

Louiſe Heubnerin, Hrn. Nic. Heubners, Pfarrers zu Hellingen bey Heldburg jüngſte Tochter. Er iſt 1754. Dom. Exaudi als Diaconus zu Ummerſtadt ordiniret, und

26. *Norbertus* Koller, bisher Collega der teutſchen Schulen und Nachmittags-Prediger im Wayſenhauſe zu Hildburghauſen, an deſſen Stelle 1754. nach Pfingſten geſetzet worden.

III. Kirchner und Locaten zu Königsberg.

Locaten ſind vor dieſen genennet worden, die mit den Fibuliſten umgehen, und den Kindern das A b c lehren. vid. Siberi Gemma p. 185. Golii Onomaſt. p. 212. Dieſelben haben geheiſſen:

1. Veit Rieß, 1516-1519.
2. Joh. Krämer, 1528.
3. Joh. Streuber, 1541.
4. Joh. Kiſtner, 1552.
5. Joh. Hoffmann, von Hilperhauſen, iſt zum Kirchners- Schul- und Organiſten-Dienſt angenommen worden 1558.
6. Jacob Düring, 1575. Iſt 1585. Schulmeiſter zu Unfind geweſen.
7. Mich. Zeitler, Regiomont. ein Tuchſcherer 1578. *hat 1584. gebeten,* ihn der Schule zu erlaſſen, und allein beym Kirchners-Dienſt zu laſſen.
8. Joh. Schramm, 1600. Er war vor der Schul ein Tuchſcherer, nach der Schul ein Häcker, und in mediis laboribus zugleich ein Kirchner. Iſt 1621. removirt worden.
9. Joh. Ludwig, 1628--1638. Iſt removirt worden, und 1642. geſtorben.
10. Adam Valentin Schauffel, 1638--1656. Iſt von 1624--1632. zu Hörith, von 1632--1638. zu Altershauſen Schulmeiſter, von 1638--1656. Kirchner zu Königsberg und von 1656. bis 1660. zu Hellingen Schulmeiſter geweſen, allwo er den 29. Maji geſtorben. Als 1634. und 1635. alle Geiſtliche von Königsberg entflohen, ſo iſt dieſer Schauffel da geblieben, und hat in der Peſt ſeine Dienſte verrichtet. Ein Evangeliſcher Lieutenant hat den Pfarrer von Biſchoffsheim, Georg Friedrich Schaden, im Wald aufſuchen und herbey bringen laſſen, daß er die an der Peſt und Haupt-Kranckheit darnieder liegende Leute tröſten und mit dem heil. Abend-

mahl verſehen muſte, welches vielen aus einen Becher oder Glaß, weil keine Kelche da waren, muſte gereichet werden.

11. Wolfgang Sauerbrey, von Waſungen, hat ſich im Krieg hier und dar für einen Muſterſchreiber gebrauchen laſſen, weil er ſchön ſchreiben und rechnen gekont, auch in latina lingua einige profectus gehabt. Iſt 1651. Schulmeiſter zu Manau und 1654. zu Zimmerau, a. 1655. 30. Ian. Mägdleins-Schulmeiſter zu Königsberg, und 1656. 26 Sept. Kirchner und Collaborator bey der Knaben-Schul worden. Hat aber 1659. 9. Mart. ſchrifftlich gebeten, die Information der Mägdlein ihn abzunehmen, welches erſt 1667. geſchehen. A. 1689. 22. Mart. iſt er geſtorben und hat ſein Alter bracht auf 78. Jahr und 9. Monat.

12. A. 1689--1719. Andreas Matthäus Krauß, gebohren 1664. d. 2. Dec. zu Königsberg von Andreas Krauſen, Burgemeiſter. Kam 1679. nach Leipzig auf die Thomas-Schul, 1681. nach Schweinfurth aufs Gymnaſium und 1685. nach Königsberg in Preußen auf die Univerſität. Erlangte den Kirchners-Dienſt 1689. und heyrathete d. 23. Iun. Eva Graſerin, mit welcher er erzeuget und hinterlaſſen 1. Sohn Joh. Caſpar, Verwalter zu Schlottenhoff bey Eger 1726. und 2. Töchter Cathar. Margar. und Mar. Eliſabetham. Starb ſelig a. 1719. d. 17. Maji.

13. A. 1719-- Georg Friedrich Ludwig, gebohren 1693. zu Rentweinsdorff, allwo ſein Vater, Michael Friedr. Ludwig, etliche 30. Jahr Schuldiener geweſen. Kam 1706. als Discantiſt nach Römhild in die Fürſtl. Hof-Capelle, 1708. wieder nach Haus, und trat in Dienſte bey dem Herrn von Rotenhan zu Rentweinsdorff, von welchem er 1714. nach Weimar recommendirt und von Herrn Ernſt Auguſt, Herzog zu Sachſen-Weimar in Dienſte genommen wurde. Kam 1716. nach Weſtheim als Schulmeiſter. 1717. um Mich. nach Dörfflitz als Schulmeiſter. 1719. nach Königsberg als Kirchner und Schul-Collega. Verſahe nach Hrn. Conrector Müllers Tod das Cantorat zugleich.

IV. Organiſten und teutſche Schulmeiſter zu Königsberg.

Anno 1513. wird eines Organiſten, aber ohne Nahmen gedacht.

1. 1541. Johann Schmidt.

2. A. 1558. Joh. Hofmann, Organiſt und Kirchner.
3. 1576. iſt eine teutſche Schul angeordnet, und Mich. Rudolph, Organiſt zum teutſchen Schulmeiſter angenommen aber 1579. wieder enturlaubet worden.
4. 1579. Joachim Knoblauch von Themar. Er hat auf dem Reuſenberg gewohnt, und 2. Stuben innen gehabt.
5. 1584. *Caſp. Pellio*, Organiſt, teutſcher Schulmeiſter und Gerichtsſchreiber.
6. 1589. Valent. Zitter.
7. 1593. Johann Groſch.
8. 1594. Nicol. Kühner, von Eißfeld, Notarius, Organiſt, und Cent-Gerichts-Schreiber. Er hat in Dan. Volckens Stammbuch dieſe ſchöne Sentenz geſchrieben: Omnia cum amico diſcutienda ſunt, primum autem diſcutiendus probandusque amicus ipſe eſt.
9. 1606. Sebaſtian Walther, von Dambach. Iſt beym Tilliſchen Einfall 1632. eines jähen Todes geſtorben.
10. 1603. Lorentz Kerber, von Mürſtadt, ſtarb 1619. æt. 70.
11. 1619. Wolff Graſer, ein geweſener Kauffmann, hat in der Pfarr-Gaſſen, neben dem Diaconat, in ſeinem eigenen Haus gewohnt, und Schul darinn gehalten, wo jetzt noch die Mägdlein-Schul iſt.
12. 1632. Barthol. Füßlein, (Pedunculus) iſt 1648. geſtorben. 1640. iſt die Orgel ſamt der Kirche verbrannt.
13. 1652–1666. Joh. Werner Dampfinger, hat das Regal, ſo 1651. gekaufft worden, theils umſonſt geſchlagen, bis 1666. ein neues Orgelwerck geſchafft, und er Cantor worden.
14. 1667–1673. Nicolaus Wilhelmi, gebohren zu Ober-Weißbach bey Königsee in Thüringen 1643. Ließ ſich zu Wetzhauſen 1664. für einen Schreiber gebrauchen, bis er 1667. nach Königsberg beruffen worden. Starb 1673. 30. Nov. im 30. Jahr ſeines Alters.
15. 1673–1689. Joh. Heinrich Anſchütz, von Suhl bürtig. Hatte zur Ehe erſtlich Anna Eliſabetha, Mich. Wieners Tochter, und nach ihren Tod hielt er 1688. 2. Maji mit Anna Dorothea, M. Chriſtoph Günthers, Archidiaconi zu Suhl Tochter Hochzeit. Iſt 1689. nach Suhl gezogen.
16. 1690–1741. Valentin Gehebe, gebohren 1670. 29. Iun. zu Barchfeld.

feld. Sein Vater war Joh. Gehebe, Cent-Graf, und die Mutter Barbara Schmidtin. A. 1685. iſt er nach Saltzungen kommen, und hat bey Ernſt Emanuel Freißlich, Organiſten im Clavir, und bey dem Cantore Meder im Singen ſich geübet. 1688. hat er zu Tiefenorth die Orgel verſehen, und iſt 1690. nach Königsberg kommen. 1692. d. 12. Oct. hat er mit Catharina Eliſabetha, Joh. Chriſtoph Rumbachs, Pfarrers zu Fahmbach Tochter ſich verehliget. Er ſtarb 1741. 20. Dec. War ein guter Componiſt und hat viele Scholaren dazu angewieſen.

17. A. 1742. Andr. Matthäus König, von Königsberg, ſuccedirte ihm, und ward introduciret 1742. in der Faſten.

Cap. XIII. Litterati Königsbergenſes.

Von denen gelehrten Leuten, welche zu Königsberg theils gebohren theils daſelbſt in die Schul gegangen ſind.

Die vornehmſten unter denſelben ſind:

1. *Iohannes Regiomontanus*, insgemein der Königsberger genannt, der weltberühmte Mathematicus, führte den Beynahmen Camillus. Sein eigentlicher Nahme war Johann Müller oder Molitor. Gebohren 1436. d. 6. Iun. hor. 4. a meridie. Sein Vater iſt geweſen Johann Müller, der ältere, ein Müller zu Unſind. Seine Schweſter Catharina hat zur Ehe gehabt Joh. Merboth zu Hellingen, und darnach Joh. Schirling, Burgemeiſter zu Königsberg. Aus ſeinem Geſchlecht hat Urſula, Joh. Schadens von Sültzfeld Tochter, Joh. Mich. Dillherrns, berühmten Predigers zu Nürnberg Großmutter, wie in ſeiner Leichpredigt gemeldet wird, ihren Urſprung gehabt. Nachdem er zu Königsberg den Grund in der Grammatica gelegt, iſt er nach Leipzig gekommen, und hat ſich auf Dialecticam und Matheſin appliciret. Von dannen hat er ſich nach Wien begeben, allwo er mit dem gelehrten Purbachio bekannt worden iſt. Weiter iſt er nach Italien gegangen, und hat daſelbſt die griechiſche Sprache gelernet; a. 1464. iſt er nach Venedig und Rom gekommen, und hat mit dem Trapezontio viel Strittigkeiten gehabt, deswegen er ſich wieder nach Wien, von dannen aber der Kriegs-Unruhe wegen a. 1471. nach Nürnberg

gewendet, und eine Buchdruckerey daſelbſt angerichtet hat, in welcher er ſeinen ſubtilen Commentarium in Almageſtum Ptolomæi, welches griechiſche Werck er von dem Cardinal Beſſarion erhalten, herausgegeben. vid. Mich. Neandri Explicatio orbis terræ p. 134. Von dem Pabſt Sixto IV. iſt er wegen Reformation des Calenders wieder nach Rom beruffen, und zu einen Biſchoff zu Regenſpurg gemacht worden. Er hat aber nicht lang zu Rom gelebt, ſondern iſt von beygebrachten Gifft im 41. Jahr ſeines Alters a. 1476. geſtorben. Er ſoll der Welt Ende in das Jahr 1588. laut folgender Reimen, geſetzet haben:

tauſend fünf hundert achtzig acht
das iſt das Jahr welchs ich betracht.
Geht denn die Welt nicht unter,
ſo geſchicht dennoch groß Wunder.

Als er ſeine Ephemerides drucken laſſen, iſt jedes Exemplar vor 12. Ungariſche Goldgülden verkaufft worden. Seine hinterlaſſene Bibliothec hat Bernhard Waltherus gekaufft, und nach deſſen Tod, der Rath zu Nürnberg aufheben laſſen. Unter den Kunſtſtücken, welche die Künſtler zu Nürnberg nach ſeiner Anweiſung verfertiget, iſt geweſen 1.) *eine Mücke*, welche aus der Hand des Künſtlers ausgehet, um die Gäſte *herum fleugt*, und endlich wieder in des Künſtlers Hand zurück kehret. 2.) Ein Adler, welcher aus der Stadt Nürnberg dem ankommenden Kayſer in der Lufft entgegen geflogen iſt, und bis an das Stadt-Thor ihn begleitet hat. Wie Petrus Gaſſendus in Copernici, Peurbachii & Regiomontani Vitis p. 365. ſeqq. ſchreibet, deſſen Worte wohl werth ſind, daß wir ſie hier ſelbſt anführen: Norimberga tum *Regiomontano* fruebatur, Mathematici inde & ſtudii & operis gloriam tantam adepta, vt Tarentum Archyta, Syracuſæ Archimede, Bizantium Proclo, Alexandria Cteſibio non iuſtius, quam Norimberga *Regiomontano* gloriari poſſit. Exſtinctis enim Mathematicis Archyta, Archimede, Proclo, Cteſibio, matheſis Tarentina, Syracuſana, Bizantia, Alexandrina exſtincta eſt: at inter artificum Norimbergenſium, *Regiomontani* mathematis eruditorum, delicias eſt, *muſcam ferream*, ex artificis manu velut egreſſam, conuiuas circumuolitare, tandemq. veluti defeſſam in domini manu reuerti. *Aquilam* ex vrbe aduen-

aduentanti Imperatori longiſſime obuiam, ſublimi aëre procedere, atq. aduentantem ad vrbis portam comitari. Deſinamus ergo Archytæ columbam mirari, cum muſcam, cum aquilam, geometricis alis alatam, Norimberga exhibeat. Ergo nobiles illi quondam in Græcia atq. Aegypto hodie artifices nulli ſunt; *Regiomontani* Norimbergæ ſuperſunt: Senatus enim Populusq. Norimbergenſis operam dedit, vt perpetuos *Regiomontanos* haberet.

Vid. Tom. III. Declam. Phil. Melanchth. p. 252. ſſ. vbi Er. Reinholdi oratio exſtat de Ioanne Regiomontano habita, item p. 270. oratio ipſius Io. Regiomontani, Patavii habita de Alfrangano.

2. *D.* Johann Herold, de oppido Königsberg, artium Magiſter ac Sacræ Theologiæ Doctor & Profeſſor, Miſnenſis & Aldenburgenſis eccleſiarum Canonicus, & eiusdem Aldenburgenſis Præpoſitus, Plebanus in Königsberg. Wie er ſich a. 1464. in einem gewiſſen Brieff geſchrieben hat, oder Meiſter Johannes Königsberg, der H. Schrifft Baccalaureus, Thumherr zu Aldenburg, im groſſen Collegio Collegiat, *Rector* der hohen Schulen zu Leipzig. Wie er in einen andern Document genennet wird. Muß mit dem vorigen Iohanne Regiomontano nicht confundirt werden. Von ſeinem Stipendio, deſſen ſich die Königsbergiſchen Stadt-Kinder noch bis jetzo zu erfreuen haben, iſt oben Cap. X., unter den Pfarrern zu Königsberg, mehrere Nachricht zu finden.

3. *M. Iohannes Marcellus,* (Märckell) Regiomontanus Francus, oder Regius, wie er ſich in ſeinen Briefen geſchrieben, vir eruditus & pius, Profeſſor Poëtices in Academia Witebergenſi, obiit 1552. die natali Chriſti inchoante, wie Paulus Eberus in Calendario Hiſtorico p. 428. angemerckt hat. Er hat zu Gotha und Erfurth ſtudirt, und daſelbſt Iohannem Portunnum, und Conradum Mutianum Rufum, bey welches Ende er 1526. 3. Cal. April. geweſen, zu Præceptoren gehabt. Mutianus hat ihn an den berühmten Poeten Eobanum Heſſum recommendirt, mit welchen er Briefe gewechſelt, deren ein paar in Tenzelii Supplem. I ad Sagittarii Hiſt. Gothanam p. 90–95. befindlich ſind. Von Erfurth iſt er nach Wittenberg gekommen, und daſelbſt Profeſſor

Poëti-

Poëtices & Logices worden. Von Phil. Melanchthone, Ioachim Camerario, Sabino, Placatomo, und andern gelehrten Leuten ſeiner Zeit, iſt er ſehr hoch geſchätzet und geliebet worden. A. 1546. in welchem Jahr D. Mart. Lutherus geſtorben, iſt Marcellus Rector Magnificus zu Wittenberg geweſen, und hat am Sonntag Trinitatis an die von der Univerſität, für die Studioſos, publicirte Kleider-Ordnung, eine lateiniſche Vermahnung mit angehänget. Er hat auch die Scripta publica auf dieſer Univerſität colligirt, in Ordnung gebracht, und zu ediren die löbliche Anſtalt gemacht. A. 1550. hat er herausgegeben eine Oration de Moſe feriente Petram, welche Tom. III. p. 507. & 666. Melanchth. befindlich, und eine andere de Precatione. Der Churfürſtl. Canzlar, Gregorius Pontanus, iſt durch ſeine Tugend, Gelehrſamkeit und annehmliche Sitten bewogen worden, ſeiner Frauen Schweſter ihme zur Ehe zu verſchaffen. vid. Melchior Adami in Vitis Philoſophorum Vol. I. p. 145. Gesneri Bibliothec. p. 393. Lenzius de Profeſſ. Viteberg. Franc. §. VIII. Bocriſii Schediasma III. de claris Franconiæ Viris. p. 5. Wir können nicht umhin, ſeinen ſchönen Brief, welchen wir Hrn. Rath Tenzel, Supplem. III. p. 101. ſ. zu dancken haben, hier einzurücken:

Eximia doctrina & pietate prædito D. Friderico *Myconio*
Domino ſuo perpetua obſeruantia colendo, S. *D.*

Eximie D. Friderice, facis pro tua vſitata humanitate, quod ad me ſcribis, tametſi neceſſariam cauſam aliam ſcribendi, quam officii, exiſtimes te non habuiſſe. Quare habeo tibi gratiam & Deum precor, vt te benigne reſpiciat. Quod quidem faciet haud dubie, cum fallere non poſſit, etiamſi externa ſpecies diuerſum clamet, & tota rerum natura nobis aduerſari videatur. Nam, vt Paulus ait, non in ſpecie ſed in fide ambulamus. In hanc ſententiam nunc non plura colligo, ne bubo luſciniæ, quod dici ſolet. Ego te iam olim mihi colendum ſumma obſeruantia propoſui, propter ſingularem tuam virtutem & pietatem, qua te videbam eccleſiæ vtilitatem & incrementa prouehere. Itaq. etiam me tibi charum fieri optaui, quod me conſequutum eſſe gaudeo. Sic enim non literæ tantum, ſed multa beneficia tua erga me loquuntur. Hanc animorum firmitatem etiam in altera vita multo melius tenebimus, cum hinc migrabimus in veram & cœleſtem patriam ad Chriſtum. Nam in his quidem ærumnis & infelicitatibus conſtituti, profecto vere

exulamus Paradiſo, hoc eſt, patria. *Portunno*, quem tibi ſcribenti ad me literas aſſediſſe dicis, quæſo ex me ſalutem reuerenter dicas. Amo enim eum non iniuria, cum fere viginti ante annos ab eo didicerim olim: ὁ καὶ ἡ ἄνθρωπος, hoc eſt principia bonarum rerum. Valeat & Langenhain, Conſul, Leo & Pancratius bene & παγκρατικῶς. Chriſtus te cum ſuis ſeruet. Vitebergæ 12. Ianuar. 1546.

T. Ioh. Marcellus, Regiomontanus.

Von dem Portunno findet man mehr Nachricht in Tenzelii Supplem. III. ad Sagittarii Hiſt. Gothanam p. 58. ſſ.

4. *M.* **Balthaſar Düring**, der erſte Evangeliſche Prediger zu Coburg, gehört mit unter die gelehrten Königsberger vom erſten Rang. Ein mehreres iſt oben Cap. XI. unter den Vicariis von ihm gedacht worden.

5. **Conrad Graſer**, hat das Königsbergiſche Stipendium zu Leipzig genoſſen 1577. iſt hernach Paſtor Eccleſiæ & Profeſſor Hebr. Linguæ atque Hiſtoriarum in Gymnaſio zu Thoren in Preußen worden, und hat einen Sohn **Johann Graſer** gehabt, welcher auch Pfarrer zu Thoren geweſen. Er hat edirt Plagam Regiam ſ. Commentarium in Apocalypſin. Tiguri 1610. in 4. Aus was Urſach Adrian Regenvolſcius in Syſtem. Hiſtor. Chronolog. Nav. Eccleſ. Lib. 3. p. 375. ihn unter die reformirten Lehrer gezehlt, iſt mir unbekannt. In D. Daniel Volckens Stambuch hat er, da er in patria geweſen, folgende Schrifft hinterlaſſen: Cœlumne an terram imitemur? Hæc nunquam, illud ſemper mouetur. Fortaſſis & hic medium tenuere beati. Hoc reliquit Regiomonti in Franconia Cunradus Graſer, junior. poſtr. Non. Sept. ao 1609. פלה. Dieſer Conrad Graſer war ein Vetter M. Andr. Graſers, Superint. zu Königsberg.

6. *D.* **Andr. Petr. Wolfrum**, welcher als Fürſtl. Rath und Conſiſtorii Aſſeſſor zu Coburg 1650. d. 9. Aug. geſtorben. Aus den Perſonalien bey ſeiner gedruckten und von D. Tob. Seifarto, General-Superintendenten gehaltenen Leichpredigt erhellet, daß er d. 22. Febr. 1590. von M. Joh. Wolfrum, Amt-Schößer zu Königsberg erzeuget, und das Wolfrumiſche Geſchlecht für der älteſten eines daſelbſt gehalten worden, und ſeine Vorfahren über die 300. Jahr nach einander zu Königsberg gewohnet, und ſich wohl verhalten haben. Ich beſitze aus meiner ſel. Großmutter,

ter, welche obgedachten D. Wolfrums Bruders Tochter geweſen, hinterlaſſenen Erbſchafft M. Joh. Wolfrums Hand-Bibel, darein er viele Particularia, die man ſonſt nirgends findet, und von ſeinen Progenitoribus folgende Nachricht aufgezeichnet hat:

Tritauus	Conradus Wolfrum		1331.	1343.	1348.
Atauus	Heinricus - -		1372.	1383.	1588.
Abauus	Nicolaus	vixerunt	1380.	-	1432.
Proauus	Ioannes		1381.	-	1447.
Auus	Nicolaus - -		1465.	-	1532.
Pater	Eucharius - -		1536.	-	1585.
Ego	M. Iohannes Wolfrum		1550.	-	1621.

Progenitores ex linea matris meæ Margaretæ, Iohannis Schirlingii, Conſulis Regiomontani filia ſunt:

Atauus	Heinricus Schirling	1404.	-	1419.
Abauus	Iohannes primus	1427.	-	1434.
Proauus	Iohannes ſecundus	1460.	-	1491.
Auus	Iohannes tertius	1500.	-	1533.
Frater matris	Hermannus	1540.	-	1573.

cum quo Schirlingiorum ſtirps 1573. deſiit.

Von der Königsbergiſchen Schule kam Andr. Petr. Wolfrum nach Coburg, und von dannen, weil das Gymnaſium damals noch nicht aufgerichtet war, in die Land-Schule zu Gotha, a. 1609. auf die Univerſität Jena, da er bey 10. Jahren ſtudiret. Und als er zu Jena Gelegenheit bekommen mit Georg Schieffern, Freyherrn aus Oeſterreich nach Straßburg und fürter an andere fremde Orte zu reiſen, hat er ſich daſelbſt und hernach zu Baſel aufgehalten, allwo er unter GOttes Gnad und Seegen præſtandis laudabiliter præſtitis a. 1619. d. 16. Sept. in Iuris vtriusq. Doctorem promovirt worden. Nach erlangten Gradu iſt er von Baſel gen Genev, dann in Franckreich ſonderlich auf Paris zugezogen, und hat in dieſer Königl. Reſidenz, um der Sprach und anderer Urſachen willen, bey einem Jahr ſich aufgehalten, auch hin und wieder in dieſem Königreich, wo es vornehme Städte, Regierungen und Schulen gehabt, und wie ſein Itinerarium ausweiſet, alles wohl in Acht genommen. Ferner iſt er in Ita-

lien,

lien auf Rom, Neapolis, Ancona, Venedig, Ravenna, Padua, Mantua, Florenz &c. gereiſet, und auf dem Adriatiſchen Meer und Welſchen Gebürgen offtmals in groſſe Leibes- und Lebens-Gefahr gerathen. Endlich aber durch die Niederlande mit erwehntem Freyherrn zu deſſelben Herrn Vater in Oeſterreich, von dannen aber in ſein Vaterland nach Königsberg gekommen. Als er ſich daſelbſt eine geringe Zeit aufgehalten und 1622. d. 9 Nov. auf ſeines Bruders, Eucharii Wolfrums, Canzley-Verwandten zu Coburg Hochzeit ſich begeben, hat er auf guter Freunde Rath Gelegenheit bekommen, ſich mit D. Johann Gehrings, Reichsfreyer Ritterſchafft in Francken Advocati, nachgelaſſener Wittwen, Anna Maria, gebohrner Rüdigerin von Schweinfurth, ehlich zu verloben und 1623. 4. Febr. trauen zu laſſen, mit welcher er 26. Jahr in gewünſchter friedſamer Ehe, ob zwar ohne Erzeugung einiger Leibes-Erben, gelebet. Nachdem er anfangs in Coburg eine Zeitlang aduocando ſich gebrauchen laſſen, iſt er von Herzog Johann Caſimir a. 1626. zu einem Scabino und Schöppen-Stuhls Aſſeſſorn, wie auch Gymnaſii Profeſſorn vociret, und 1628 d. 9. Iun. an D. Joh. Jacob Drachens Stelle zu einem Canzley- und Hof-Rath angenommen und verpflichtet worden. Um ſeiner ſonderbaren Dexterität und Geſchicklichkeit willen, und weil er etlicher auswärtiger Sprachen kundig geweſen, iſt er in damaliger Kriegs-Unruhe unterſchiedlichmal auf die Creyß- und Conferenz-Tage verſchicket worden. Was er 1632 d. 28. Sept bey dem Friedlandiſchen Einfall zu Coburg, und 1634. 20. Octobr. bey dem Lamboyiſchen Einfall, ingleichen 1635. bey der ſchwehren Piccolominiſchen Contribution für Noth und Gefahr ausgeſtanden, wie er 1641. 28 Maji zu Römhild und Hildburghauſen die Erb-Huldigung eingenommen, und anders mehr von ihm iſt in Hrn. Rath und Amtmann Hönns Coburg. Chronic P. II. p. 264. 266 282. 286 315. umſtändlich zu leſen. Endlich iſt er im 60. Jahr ſeines Alters geſtorben, und 1650. d. 9. Aug. zu Coburg begraben worden. Conf. D. Gottfr. Ludwigs Hiſtorie des Coburgl. Gymnaſii P. II p. 121-129. Was gedachter Hr. D. Ludwig l. c. p. 122. muthmaſſet, daß nemlich der Zwickauiſche Superint. D. Vitus Wolfrum, vielleicht ein Anverwandter dieſes D. Wolfrums geweſen ſey, befindet ſich ohne Grund, indem die Königsbergiſche Wolfrume, mit denen zu Hildburghauſen, von wañen D. Vitus Wolfrum

 bürtig

bürtig geweſen, keine Connexion gehabt haben. In der Kirche zu Hellingen bey Heldburg, ſteht nechſt der Canzel lincker Hand ein ſchönes Epitaphium, welches Urſula Magdal. Wolfrumin, D. Wolfrums Schweſter, ihrem Mann Caſpar Zapfen, F. S. Diener, und Verwalter des Ritter-Guths daſelbſt, und des Caſten-Hofs zu Rodach, hat verfertigen laſſen, woran das Wolfrumiſche Wappen zu ſehen iſt.

Die übrigen Literatos Königsbergenſes will ich in alphabetiſcher Ordnung recenſiren, und die auswärtigen, welche hier frequentirt haben, mit † bemercken.

Abeßer Sebaſt. Gothanus, frequ. 1658. & ſqq. iſt Amts-Actuarius zu Kündorff und darnach zu Themar worden.

Agricola Wolfg. natus 1569. 14. Dec. † 1628. 1. Mart. Er genoß Herzog Friedrich Wilhelms Stipendium 10. Jahr lang zu Jena, und diſputirte daſelbſt 1595. 15. Iul. unter D. Jacob Welſen de Vſucapionibus & longi temporis præſcriptionibus. Agirte hernach in patria einen Advocaten. vid. ſupra Diaconos, allwo bey ſeinem Vater Ioh. Agricola, von ihm ein mehrers.

† Arnold Ge. Heinr. von Hellingen, Amts-Schreiber zu Nettenheim bey dem Grafen von Wartenberg 1729.

Bechmann Georg Fridemann, Hochfürſtl. Hof- und Regierungs-Rath zu Hildburghauſen, n. 1688. 20. Iun.

Bechmann Joh. Andreas, Hochfürſtl. Rath und Leib-Medicus zu Hildburghauſen, n. 1690. 8. Aug.

† Bitterauff Joh. Hochadel. Verwalter zu = = n. 1675. zu Lichtenſtein, frequ. unſre Schul 1687. ſſ.

† Boetzinger Joh. Immanuel, von Holtzhauſen, ſtirbt als Pfarrer daſelbſt 1716. vid. Pfarrer zu Holtzhauſen.

† = = Alexander David, deſſen Bruder, nat. 1687. 14. Mart. ſtudirte zu Leipzig 1707. wurde bey einem Königl. Pohln. Cron-Regiment Lieutenant.

† *Bomelius* Eucharius, von Holtzhauſen 1620. iſt Amtmann zu Grünhan geweſen 1677.

Botthoff Joh. Andr. † Ienæ Stud. Iuris 1744.

Brügel

Brügel Wolf Carl, der berühmte Muſicus und Capell-Meiſter zu Gotha und Darmſtadt, nat. 1626.

†Brückner Joh. Philipp, Königl. Schwediſcher Majeſtät bey Dero Kriegs-Eſtaten in Thüringen und Meißen geweſener Commiſſarius, gebohren 1614. 23. Oct. zu Rügheim. Sein Vater war Phil. Albrecht Brückner, Schaumbergiſcher Amtmann daſelbſt. Starb zu Erfurth 1649. 12. Febr. ætat. 35. J. v. Leichpr. von M. Nicol. Stenger, Pfarrer zur Kauffmanns-Kirche zu Erfurth über Rom. 8, 28. gehalten.

Bruſt Andr. n. 1598. Cantor zu Königsberg 1630-1639. Pfarrer zu Rügheim 1639-1657. vid. l. c.

= = Andr. Barth. deſſen Sohn. Rector zu Königsberg.

= = M. Joh. Georg, deſſen Bruder, n. 1639. Stirbt 1688. zu Leipzig als Advocatus Ordinarius daſelbſt.

= = Joh. Stephan, n. 1681. 27. Dec. Studirte zu Leipzig, und ſtarb in patria als Candidatus Miniſterii a. 1724. im Iunio.

†Buchenröder Joh. Ernſt, n. 1677. zu Ober-Hellingen, frequ. zu Königsberg 1691. ſſ. wird = = =

† = = Joh. Friedr. von Weſtheim, Studioſ. Theol. zu Coburg 1751.

Burckard Joh. ſtudirt als Stipendiarius zu Leipzig 1582. 84.

Dampfinger Joh. Werner, Bürgermeiſter, Steuer-Einnehmer, Centhalter, Organiſt und Cantor zu Königsberg, † 1676. vid. ſupra.

= = Joh. Gregor. deſſen Sohn, n. 1659. 16. Sept. Cantor zu Heldburg, † 1724.

= = Joh. Georg, deſſen Bruder, nat. 1644. 8. Mart. Stadtſchreiber zu Königsberg, † 1715.

= = Mich. Chriſtoph, deſſen Sohn, n. 1677. 4. Dec. Stadtſchreiber zu Königsberg.

†Diez M. Iuſt. Laurent. Ummerſtadienſis, in patria Paſtor & Adiunctus, frequ. zu Königsb. 1705. ſſ.

= Ioh. Leonh. deſſen Bruder, frequ. 1713. Stadtſchreiber zu Buttſtedt.

Dürfeld Heinr. Nicol. n. 1666. 25. Nov. Iuris Candid.

Düring M. Balth. vid. ſupra.

Egerland Erasmus, Hauptmann, Ingenieur und Commendant zu Wittenberg circa 1650. 54.

† Eller Joh. von Unſind, I.V. Stud. 1606. † 1635.
= = Georg Heinrich, n. 1689. 8. Ian. iam Pfarrer zu Naſſach.
= = Val. Dan. Naſſach. † Jenæ 1748. Stud. Theol.
† Engelhard Joh. Pfarrer zu Hörith 1528–1564. vid. ſupra.
† Erthal Hr. Veit Dietrich von Erthal zu Leutzendorff. Cammer=Præſident zu Würtzburg, n. 1682. freq. 1695. ſ.
Ewald M. Joh. Pfarrer zu Unſind, † 1675. vid. ſupra.
= = Elias, Pfarrer zu Holtzhauſen, † 1680. vid. ſupra.
† = = Joh. Georg, deſſen Sohn, n. 1660. 11. Dec. Pfarrer zu Heldrit 1688. Seidmansdorff 1699. Weißenbrunn 1711. †
† Eyring Joh. Andr. Unfind. Paſtoris fil. n. 1649. Pfarrer zu Fechheim 1678. vid. Thomæ Licht am Abend.
= = Joh. Chriſt. abit Gottingam. 1746.
Faulhaber Steph. n. 1593. † 1661. des Raths zu K.
= = Joh. 1622. 1652. P. L. Gymnaſii Elbingenſis Prof. Publ.
† Fauſt German Wolfg. von Eyringshofen, Gerichts=Verwalter zu Redwitz 1748.
Feuchter Joh. Chriſtoph, Pfarrer zu Hörith. vid. ſupra.
= = Joh. Georg, deſſen Bruder, n. 1689. 8. Ian. Pfarrer zu Bürden, † 1736.
† = = Chriſtoph Erdmann, Burdenſ. Pagen=Hofmeiſter zu Hildburghauſen 1748.
Fiſcher Joh. Petrus, n. 1670. Studioſ. Theol. †
† = Joh. Chriſtoph, Neoſtad. Medic. Doctor zu Dinckelſpül.
† = Joh. Friedr. Neoſtad. Pfarrer zu Holtzhauſen. v. ſupra.
† = Joh. Andr. Walburenſ. † 1709. Studioſ. raræ exſpectationis.
† = Wilh. Tobias, Walbur. Buchführer zu Schweinfurth.
Forchaimer M. Mart. Sebaſtiani filius, 1584. 1590.
Fuſelius (Fuſius) Adam, Pfarrer zu Eſchenfeld 1573. 1593.
Füßlein Matth. 1600. 1621.
= = (Pedunculus) Barthol. Organiſt zu K. v. ſupr.
= = Georg, 1594. 1653. Amt= und Stadt=Schreiber zu Oettingen.
= = Joh. Thomas, 1605. 1653. Iuris Pract. und Sollicitator zu Klagfurt in Kärnten.

Frey=

Freyſtein Andr. † 1638. Pfarrer zu Dörffliß. v. ſupr.
Franck Joh. Petr. n. 1685. 1. Aug Pfarrer zu Pommersfelden, ordinirt zu Hildburghauſen 1712. 7. Dec. 1727. zu Lemingen bey Oettingen.
† Fuchs Hr. Georg, gebohren zu Rügheim. Biſchoff zu Bamberg, † 1560.
† Gantzhorn Joh. Carl, von Bundorff, nat. 1604. 15. Aug. filius Caroli Gantzhorns, 40. jährigen Truchſiſchen Verwalters zu Bundorff; nepos D. Wilh. Gantzhorns, Hofraths zu Wirtzburg, welcher auf den Sandhoff daſelbſt, den er vor 1600. erkaufft, gewohnt; abnepos D. Ge. Gantzhorns, welcher 1540. 21. Iul. nach Rom geſchickt worden, das Pallium für Biſchoff Conrad von Bibra zu holen, iſt aber unter Weges zu Augſpurg geſtorben. Gedachter Johann Carl Gantzhorn iſt nach Königsberg in die Schul gethan worden 1621. allwo ſeine Schweſter A. Barbara den Johann Welcker 1619. 2. Nov. geheyrathet hatte. A. 1626. iſt er nach Straßburg gezogen. 1633. mit D. Dan. Volckens, Amtmanns zu Königsberg Tochter Doroth. Maria, Hochzeit gehalten. 1635. in den Rath gezogen worden, und 1636. 2. Nov. geſtorben. Seine hinterlaſſene Tochter A. Dorothea hat Ge. Schwegler, Pfarrer zu Burg Preppach geheyrathet. vid. Pfarrer zu Hörith.
† Geiger Joh. Herreth. Theol. Stud.
Geiling Conrad, † 1575. Rector zu K. v. ſupr.
= = Martin, 1570. 1621. deſſen Sohn, Pfarrer zu Grudi tz in Meißen.
= = Conrad, 1635. Commiſſarius zu Coburg.
= = Joh. Georg, von Lendershauſen, ſtudirte Theol. † 1719.
Geißmar Herr Heinr. Xtislau, n. 1682. 12. Apr. Königl. Ober-Stallmeiſter zu Berlin.
† Girbert Joh. Leonh. Balthaſar, von Kalbe-Steinberg, n. 1707. frequ. zu K. und treibt Orientalia privatim bey ſeinem Vetter, Hrn. Superint. Fürſten 1724. 1725. zieht nach Wittenberg gegen dem Herbſte.
† Göbel Sebald, von Rügheim. Exul Chriſti 1602. 1604. Paſtor zu Unter-Schwappach 1632.
† = = Valent. von Rügheim, Schuldiener zu Holtzhauſen 16.2 -- 34.
† Gölner M. Joh. 1593. † 1627. Rector in K. und Pfarrer zu Rügheim in patria. v. ſupra.
† = = Joh. Georg, deſſen Sohn, Pfarrer zu Holtzhauſen. v. ſupr.

† Gölner

† Gölner Thomas, deſſen Bruder. Stud. Iuris zu Roſtock 1631.
Göring Chriſtian, 1631. 1658. Pfarrer zu Ottendorff bey Dresden.
Grätzel Sebaſt. Clericus Bambergenſ. 1497.
† Graff Joh. Chriſt. Lendershuf. Med. Lic. 1748.
Graſer Conr. Prof. in Gymnaſ. Thorenenſ. Boruſſ. 1577. ſcripſit Iſagogen Hiſtoricam. v. ſupr.
= = Joh. deſſen Sohn. Paſtor zu Thoren.
= = M. Andr. Superint. zu Königsberg, † 1602. v. ſupr.
= = Andreas, deſſen Sohn, Diaconus. v. ſupra.
= = Joh. I. V. C. Burgemeiſter in Kitzingen 1611. 1616.
= = Wolfg. Organiſt 1632. v. ſupr.
† = = Paul, von Hellingen, nat. 1689. 9. April. ein guter Muſicus. Cantor zu Rentweinsdorff, und hernach Secretarius bey einen Grafen von Naſſau-Weilburg.
Haller von Hallerſtein, Georg Friedr. von Nürnberg, 1660.
† Hanf Joh. Georg, von Unfind. † zu Coburg.
Handſchuh Joh. Jacob, von Schweinshaupten, frequ. 1708.
= = Joh. Carl, deſſen Bruder, freq. 1713.
= = Mart. Nicol. freq. 1713.
Harant Joh. Heinrich, 1650 – 53. ein Sohn Joh. Georg *Harants* von Polſchitz und Weſeritz, uf Stöckach.
Hartmann Joh. Andr. n. 1650. † 1686. P. L. C. N. P. C. und Iuris Practicus in Dreſzden.
= = Philipp Laurent. nepos Superint. Hartmanni. Iſt Pfarrer worden am Rheinſtrom.
Hartung Georg Andr. Conrector zu Königsberg 1746. Diaconus zu Ummerſtadt 1754.
Heberer D. Marcus Antonius, n. 1656. 13. Iul. Stadt- und Land-Syndicus zu Coburg 1690. † 1727. d. 6. Kal. Ian. vxorem duxit 1680. Anna Sophia, Caſp. Phil. Eberweins, Secretar. filiam.
Hein Joh. von Weſtheim, nat. 1709. legte in der Schule zu Königsberg einen guten Grund, genoſz im Hebr. den privat-Unterricht des Hrn. Sup. Fürſtens, zog 1726. im Nov. aufs Gymnaſium zu Hildburghauſen, 1727. 4. Maji auf die Vniuerſität zu Halle; begab ſich 1729. im Oct. nach Jena,

von

von dar 1731. 2. April. wieder nach Halle; woſelbſt er ins Seminarium Præceptorum aufgenommen, und bald darauf in das Königl. Pædagogium gezogen wurde, allwo er die Grafen von Wedel aus Norwegen, und von Forbach aus Lothringen in ſeine beſondere Aufſicht, und dabey Gelegenheit bekam, ſich im Frantzöſiſchen und Italiäniſchen zu üben. A. 1736. nach Oſtern ward er Conrector des Gymnaſii zu Halle; 1739. im Iunio Rector der Saldriſchen Schule zu Brandenburg; 1743. nach Martini Prediger zu Netzen ohnweit Brandenburg; 1745. um Weihnachten zu Werder bey Potsdam Ober-Prediger, und ſtarb daſelbſt 1746. 22. Sept. Er heyrathete 1739. Jungfer Johanna Sophia, weyl. Hrn. *D. Ioh. Matheſii*, Rathsmeiſters und Pfänners in Halle mittelſte Tochter, und erzeugete etliche Kinder mit ihr. Seine Schrifften haben unter Gelehrten und Ungelehrten groſſes Aufſehen gemacht. Denn er gab 1741. d. 1. Nov. heraus eine Diſp. *de diluvio orbi terrarum per Cometam inducto.* Drauf folgte die andere im Ian. 1742. *de præludio iudicii extremi orbi terrarum per Cometas exhibendo.* Weil ſich nun nicht lange hernach ein Comet am Himmel ſehen ließ: So merckte jedermann darauf. Die Diſputationes wurden nicht nur in Leipzig wieder nachgedruckt, ſondern auch der Auctor bewogen ſeine Gedancken in einer teutſchen Schrifft weitläufftiger zu eröffnen, welche 1742. mit der Oſter-Meße zum Vorſchein kam und den Titul führte: Betrachtung über die Cometen, die Sündfluth, und das jüngſte Gericht, nach Aſtronomiſchen Gründen und der heiligen Schrifft angeſtellet. Dadurch wurde alles noch mehr allarmiret, und Hr. Hein genöthiget, wider etliche dagegen heraus gekommene Schrifften ſich zu retten. Dahin gehöret ſein Sendſchreiben an einen Freund auf dem Lande, worinnen gezeiget wird, daß der Stern, welchen die Weiſen aus Morgenland geſehen, ein Comet geweſen iſt. 1742. it. Ein Sendſchreiben an einen Schleſiſchen Freyherrn (dem Herrn von Crauße.) Fürnemlich aber ſeine geſammlete Briefe von den Cometen ꝛc. welche 1745. in 8vo zu Berlin bey Ambroſius Haude heraus kommen, darinnen er von Seelen-Schlaf, und vielen andern Materien ſich gar anſtößig erkläret, und viel Widerſpruch erreget hat. Sonderlich leuchtet aus dem 19. Brief, welcher unter dem erdichteten Nahmen eines Magdeburgiſchen Edelmanns geſchrieben iſt, ſeine Neigung zum Semi-Pelagianiſmo oder

Pajoniſmo gar deutlich herfür. Er war Willens dieſe Arbeit unter dem Titul: Erbaulicher Briefe fortzuſetzen, wurde aber durch frühzeitigen Tod daran gehindert. Seine Schreibart war aufgeweckt und angenehm, und einige, die ihn von Jugend auf gekannt hatten, urtheilten, die Pfeile die andere geſchnitzet, wären von ihm verſchoſſen worden, und bedaureten, daß er nicht bey der Schule geblieben. Man kan ihn füglich den zweyten Joh. Regiomontanum nennen, denn auſſer dem Vornahmen und Herkommen, daß aus Müllers Söhnen Leute worden, die in der Aſtronomie etwas ſonderliches præſtirt, hatte er mit dem erſten auch dieſes gemein, daß er ſich in der Beſtimmung des Jahres 1748. oder 1752. verrechnet hat.

Hertrich Joh. † 1635. Rector zu Königsberg. vid. ſupra.

Herold Peter, Notarius 1437. 1450.

= = D. Joh. vid. ſupra.

Heſelbach Val. Mich. n. 1682. 29. Sept. Cantor zu Ober-Eißenheim 1704.

Heuniſch Joh. Daniel, n. 1676. 10. Maj. Pfarrer zu Rügland. †

= = Joh. n. 1679. 12. Ian. Apothecker zu Waſſerdrüdingen.

Hetzel Wolf. 1525. 28. Vicarius zu S. Thomæ zu Königsberg.

= Euchar. 1550. † 1558. Rector.

= Wolf. 1565. Pfarrer zu Biſchoffsheim auf dem Kreygau.

= Joh. † 1636. Stadt-Schreiber zu Königsberg. vid. ſupra.

= Joh. † 1658. Pfarrer zu Hörith.

= Joh. n. 1652 9. Oct. deſſen Sohn auch Pfarrer daſelbſt.

= Georg Chriſtian, Pagen-Hofmeiſter zu Coburg 1747. Rector zu Königsberg 1750.

Keller Eucharius, Vnfindens. n. 1665. 5. Dec. ſtudirt Iura, iſt Verwalter in Sachſen †.

Kellner Joh. Engelmeſſer zu Königsberg 1450-1468. vid. ſupra.

Knobloch Joh. Georg, von Heldburg, n. 1682. freq. 1694 ſtudirte Iura, ward Gerichts-Verwalter bey dem Herrn von Marſchalch zu Brattendorff, ſtarb zu Eißfeld.

Kögler Joh. Georg, n. 1695. 24. Nov. ſtudirte Iura. Verwalter zu Bonnland bey dem Herrn von Rußworm, hernach zu Frieſenhauſen bey dem Herrn von Dalberg.

Köſslinger N. Monachus Ebracenſis 1470.
= = Carl, wird in den Seelbads=Actis ein Cantzler genennt 1493.
Krafft Joh. Valentin, n. 1691. 28. Iun. Apothecker und Rathsherr zu Eißfeld.
Krauß M Joh. Werner, Pfarrer zu Weſtheim. vid. ſupra.
† = Georg Gregorius, von Weſtheim, deſſen Sohn, n. 1652 11. Mart. Iuris Conſultus und Raths=Syndicus zu Freyberg in Meißen, † 1719.
† = Joh. Georg, deſſen Bruder, n. 1655. 24. Nov. Iuris vtr. Doctor und Syndicus zu Wittenberg, † 1707. 12. Ian.
† = M. Joh. Werner, deſſen Bruder, Diaconus zu Königsberg. vid. ſupra.
† = Joh. Werner, deſſen Sohn, Superint. zu Eißfeld.
= Georg Michael, des vorigen Sohn, Conrector zu Hildburghauſen 1750.
= Andr. Matth. Kirchner zu Königsberg. vid. ſupra.
= Joh. Caſpar, æditui filius, n. 1696. 8. April. Verwalter zu Schlottenhof bey Eger 1726.
= Georg Sam. frequ. 1743. Hof=Advocat zu Eißfeld.
Krug Georg Andreas, n. 1711. 2. Iul. Advocatus zu Heldburg.
Lang Kilian, 1464.
= Joh. Peter, Pfarrer zu Weſtheim. vid. ſupra.
= Joh. Michael, n. 1653. Kirchner zu Heldburg.
= Joh. Peter, n. 1693. 25. Oct. Schulmeiſter zu Lendershauſen. †
† = Gottfried, von S. Goar, Apothecker daſelbſt, frequ. 1698. ſſ.
†Laurentii Mich. von klein Jena, frequ. 1641. Pfarrer zu Hörith. vid. ſupra.
† = = Joh. Chriſtoph, Naumburg. frequ. 1641. Pfarrer zu Biberſchlag und 1670. zu Wigleben bey Gotha.
Leiber Juſt Sigmund, n. 1662. 3. Maj. brachte in Kriegsdienſten es ſo weit, daß er Hauptmann worden. † 1730.
† Leiß Joh. Heinrich von Unfind, n. 1604. Stadt=Lieutenant zu Neuſtadt an der Heid. † 1671. Die Leichpredigt ſo M. Heinr. Crells, Superint. in Pſalm. 42, 1. 2. ihn gehalten, iſt gedruckt vorhanden.
Lengfeld (Longicampianus) Joh. 1552.
† Lichtenauer Mich. von Hörith, n. 1687. 17. Febr. Pfarrer zu Fürſtenfeld in der Marck=Brandenburg bey Küſtrin. †

Lorber Daniel, n. 1647. des Rath zu Bamberg, vornehmer Patritius.
Lother Andr. Stipendiarius 1574.
† Lühner Mich. Anton, von Römhild, freq. 1713. Secretar. zu Meiningen.
† Mandel Laur. von Hörith, 1629. zieht auf Coburg 1632.
Marcellus M. Joh. vid. ſupra.
Matthes Euchar. 1622. Schulmeiſter zu Unſind.
† Meder Joh. Friedr. von Fiſchbach, n. 1689. Pfarrer zu Gräfenhäg bey Culmbach.
† Meiner Joh. Werner, geb. zu Römershofen 1723. im Mertz, brachte es in der Schule zu Königsberg, und bey dem privat-Unterricht des ſel. Hrn. Superint. Fürſtens ſo weit, daß er 1740. auf die Vniuerſität Leipzig ziehen, und daſelbſt mit Unterweiſung anderer in Hebraicis &c. ſich faſt gantzer 10. Jahre erhalten kunte, bis er 1750. im Ian. Con-Rector, und darauf 1751. im Iunio Rector zu Langenſaltza wurde. Er gab 1748. heraus, **die wahren Eigenſchafften der Hebräiſchen Sprache aus richtigen Gründen, mit gehöriger Schärffe unterſucht und aufgeklärt,** oder den erſten Theil einer neuen Grammatic, darinn er viele Vortheile, die andere übergangen haben, entdecket hat. Etliche Programmata, als de operationibus diabolicis, 1750. Minucius Felix a *corruptionis* ſuſpicione vindicatus, 1751. Analyſis Logica & *Verſio* Capitis III. Eccleſiaſtæ, 1751. ingleichen de verborum ſuauitate, quæ vera eius ratio ſit, & vndæ oriatur, 1754. die er bisher geſchrieben, haben ihm nicht weniger Ruhm gebracht.
† Merboth Joh. Vicarius zu Hellingen, in patria. 1508. vid. ſupra.
Mercklein Andr. 1606. Kayſerl. Proviant-Schreiber in Ungarn, 1623. Geleits-Schreiber zu Thonna, † 1643.
Miltz Joh. Werner, n. 1669. Lieutenant zu Waltershauſen bey Gotha.
= Georg Laurent. n. 1682. 3. Maj. Amt-Schreiber zu Saltzungen.
† Mohr Joh. von Silbach, Pfarrer zu Dörffliß. vid. ſupra.
Müller Joh. Cantor zu Wechmar 1633.
= = Andr. Matth. n. 1690. 9. April. Kunſt-Gärtner zu Eyringshoff.
= = Mart. von Altershauſen, Pfarrer zu Unſind 1593. vid. ſupra.
= = Mart. von Unſind, diſputirt zu Coburg 1621. vid. Thomä Licht. p. 394.

Müller

† Müller Lud. Eshuſ. Pfarrer zu Weſtheim.
Natz Joh. Hrn. Endres Natzen Sohn 1628. Stadt-Schreiber zu Dama 1640.
= Georg, 1621. Schulmeiſter zu Waldau 1650.
= Johann, Balth. Natzens Sohn. Amts-Richter zu Schönewald 1643.
Neubauer Joh. n. 1639. Pfarrer zu Eigelsdorff 1668.
† Oeckler Caſpar, von Manau, n. 1678. Pfarrer zu Aſpach 1725.
Ortlieb Matth. 1525. 28. Vicarius zu Königsberg. vid. ſupra.
† Piſtorius M. Joh. Wilhelm, n. 1678. 25. Nov. zu Ditlofsroth. Frequ. 1696. Pfarrer zu Bödigheim im Odenwald 1702. zu Pfersdorff 1717. zu Streſenhauſen. †
† Queller Georg, von Hörith, Pfarrer daſelbſt 1620. vid. ſupra.
Regiomontanus Io. vid. ab initio.
† Reinhard Laurent. n. 1699. 21. Febr. zu Hellingen, Con-Rector zu Hildburghauſen, dann Profeſſor Eloqu. Græcæ Lingu. & Poëſeos bey daſigen Gymnaſio, hernach Con-Rector Gymnaſii illuſtris zu Weimar. Hat durch viele edirte nützliche gelehrte Schrifften ſich hervor gethan, iſt weiter in Doctorem Theol. promovirt und Superint. zu Buttſtädt worden. † 1752.
† Reinmann Mich. Chriſtoph, von Ermershauſen, freq. 1713. Cand. Theol.
† Reſch Chriſtoph Friedr. von Eishauſen, † 1742. als Candidat.
† Ritter Joh. Georg, Pfarrer zu Hellingen in patria. v. ſupr.
Rösner Joh. Doctor Iuris Vtr. und Canonicus zu S. Stephan in Bamberg, hat 1502. einen Jahrtag in die Kirche zu Königsberg geſtifftet.
= = Georg, † 1581. 10. Iul.
† von Rotenhan Hr. Joh. Wilh. zu Rentweinsdorff.
† = = = Hr. Phil. Albrecht zu Ebelsbach, frequentiren beyde 1686. etliche Jahr die hieſige Schule.
† Rottſtein von Altershauſen, Pfarrer zu Welfthal im Vogtland 1611.
† Roth Joh. Chriſtian, von Ober-Junckersdorff, frequ. 1710. Secretarius des Hrn. von Rußworm zu Bonland; hernach Hochgräfl. Görtziſcher Rentmeiſter zu Schlitz, †
† Rumbach Joh. Samuel, von Fambach, nat. 1680. frequ. 1694. Ober-Schultheiß zu = = =
Sack Joh. Georg, Stadt-Phyſicus zu K. v. ſupr.

† Schad M. Chriſtoph, von Frieſenhauſen 1568. † 1620.
Scheiner Georg, Notarius 1617. 1632.
Scheller Chriſtoph Imman. abit Coburg. 1747.
Schimmel Alexand. Conrad, Vogt zu Schweinshaupten 1640.
= = Joh. Caſp. Cantor zu K. 1640. v. ſupr.
= = Matth. Samuel, Schulmeiſter zu Römershofen 1632.
† = = Elias, von Schweinshaupten 1659.
† Schleier Joh. Nicol. von Rügheim, n. 1693. 16. Aug. Pfarrer zu Bellin und Bleßin bey Küſtrin.
† = = Joh. Georg, von Holtzhauſen, n. 1700. 20. Ian. Schulmeiſter zu Seidmansdorff und Ebersdorff.
Schmidt Phil. Vicarius zu K. 1528. v. ſupr.
† Schmoller Nic. Dan. Herreth. Med. Pract. zu Pösneck.
Schorr Adam, Notarius 1604. † 1627.
Schober Pancratius, 1640. 1670. Schuldiener zu Königsb. in Preußen.
† Schreiber Georg Dan. von Suhl, n. 1691. 23. Sept. Amts=Verwalter zu Heldburg 1724. †
† = = Herm. Ludw. Samuel, deſſen Bruder, n. 1703. 8. Nov. ſtudirt Iura. †
Schröter Wilhelm, n. 1640. v. ſupr. in vita parentis.
† Schwartz Heinr. Val. von Frieſenhauſen, Verwalter zu Hohenſtein 1748.
† Schwegler Joh. Erhard von Junckersdorff, n. 1698. 19. Iul. Canzeliſt zu Rüdenhauſen.
† Schweſinger Joh. Chriſt. von Sachſendorff, Pfarrer zu Seidingſtadt.
von Seckendorff Herr Ernſt Ludwig, Königl. Preußl. Geheimder Rath, n. 1672. 21. Febr.
= = = Herr Friedrich Heinrich, des H. Röm. Reichs Graf, der groſſe Staats=Miniſter und Kriegs=Held, n. 1673. 5. Iulii. Von welchen beyden oben in ihres Herrn Vaters Lebens=Beſchreibung ein mehrers zu leſen iſt.
† Silchmüller Joh. Daniel, von Unfind, n. 1683. 25. Apr. Superintendens zu Meinungen 1722.
† Sinner Melchior, von Altershauſen, Pfarrer daſelbſt 1621. v. ſupr.
† Solcher Joh. Carl, von Burg Preppach, freq. 1712. Verwalter zu N.
von Sparenberg Hr. Joh. Dietrich uff der Bettenburg, n. 1680. freq. 1693.

†Spieß Joh. Georg, von Dörffliß, n. 1698. Amts-Verweſer zu Nieder-wehren.
†Sprenger Joh. Werner, von Ober-Hellingen, n. 1731. Stud. Iuris zu Jena 1751.
†Sternbeck Joh. David, von Schweina, nat. 1669. 30. Dec. Hochgräfl. Stollbergiſcher Beamter zu Waldenburg.
† = = Joh. David, deſſen Bruder, n. 1672. 25. Apr. Doctor Medicinæ zu = = =
†Stadler Joh. von Gleiſenau, Organiſt zu = = =
Stöer Ge. Chriſtoph, n. 1695. 18. Sept. Doctor Iuris, † zu Schweinfurth 1727.
Stöner Joh. Pfarrer zu Hellingen 1637. v. ſupr.
Stöltzner Dan. 1648. 1670. in Hamburg.
†Stoll Joh. Laurent. von Rügheim, n. 1661. † 1690. als Stud. Theol.
†Strauß Elias, von Holtzhauſen, 1599. Schulmeiſter zu Gochsheim.
†Trapp Joh. Marcus, von Dörffliß, n. 1682. 25. Mart. Pfarrer zu Weſtenfeld bey Römhild, †
Vogel Joh. Adam, n. 1691. 15. Dec. Schuldiener zu = = †
Voit Joh. Ludwig, n. 1699. 16. Iun. Paſtor zu Pernau zu S. Nicolai in Lieffland. 1731. Conſiſtor. Aſſeſſor, † 1747.
† = Joh. Leonhard, von Schweinshaupten, n. 1682. Vogt daſelbſt.
† = Joh. deſſen Bruder, freq. 1713. Secret. zu Franckenberg.
Volck Joſua, des Raths zu K. 1583. † 1635.
= Joh. Andr. Amts-Verwalter zu K. † 1652. v. ſupr.
= Daniel, des Raths zu K. 1616. † 1656.
von Volgſtedt Herr Ernſt Dietrich uff Stöckach, n. 1688. frequ. 1700. ff. jetzo Geheimder Rath und Ober-Jägermeiſter zu Weimar.
Wagner M. Joh. Pfarrer zu Wenigen Jena 1667. 1674.
† = = Joh. Georg, von Heldburg, freq. 1704. Actuarius zu Behringen.
† = = Joh. Georg, von Lendershauſen, Verwalter zu Leutzendorff. †
†Wachenhäuſer Martin, von Unfind, Buchdrucker zu Bodenſee 1626.
†Welcker Joh. Stephan, von Unfind, n. 1679. 23. Sept. I. V. Licent. und Cent-Amtmann zu K. v. ſupr.
†Weigand Joh. Mich. von Burg Preppach.

†Wein-

† Weinmann Georg Paul, von Oberlauringen, ſtudirt Theol. wird Cantor zu Oſterfeld, dann zu Naumburg in der Domm-Kirche, †

Wiener Juſtus, Notarius 1609. 1625.

† Will Georg Adam, von Rentweinsdorff, Doctor Iuris, Chur-Maynziſcher Hofrath und Conſulent in Schweinfurth, † 1719.

† = M. Chriſtian, n. 1676. Ober-Pfarrer zu Kitzingen, †

† = Joh. Friedrich, der vorigen Bruder, nat. 1683. Grenadier-Hauptmann unter Ihro Durchl. Prinz Ludwig von Sachſen-Hildburghauſen, † als S. Weimar- und Eiſenachiſcher Major in Oſtheim 1744.

† Wörtmann Nicol. von Hellingen (Hörith) 1604. Stud.

Wirthwein Joh. Georg, n. 1662. Pfarrer zu Rügheim. v. ſupr.

= = = Joh. Gregor. n. 1688. deſſen Vetter, † 1710. als Stud. Theol. zu Jena.

† Wolfarth Joh. Conrad, Kalten-Herberg. Stud. Theol. Ien.

Wolfrum Joh. Mart. 1583. Canzeliſt zu Coburg 1606. † 1611.

= = M. Joh. Amtsſchöſſer zu K. † 1621. v. ſupr.

= = Joh. Georg, n. 1594. † 1629. Iuris Practic. zu Königsberg deſſen Sohn, hat mit Anna Maria, Carl Gantzhorns, Verwalter zu Bondorff Tochter, eine Tochter erzeuget und hinterlaſſen, Doroth. Mariam, n. 1648. 19. Sept. Verheyrathet an Joſua Brücknern, † 1714. er ſtarb 4. Aug. 1629. im 34. Jahr ſeines Alters unter ſeinen letzten Worten: O Ieſu Chriſte Filii Dei viui, miſerere mei! als er kurtz vorher 22. Iul. einer Hochzeit zu Würtzburg, der Gantzhorniſchen Freundſchafft wegen, beygewohnet, und des neuen ſtarcken Weins etwa zu viel mochte zu ſich genommen haben.

= = Andr. Petr. deſſen Bruder, Hofrath zu Coburg. v. ſupr.

= = Eucharius, n. 1588. † 1659. deſſen Bruder, Canzeliſt, Ingroſſiſt, und Regiſtrator zu Coburg.

Zehender Leonhard, 1496. † 1527. zu Königsberg und Canonicus zu Altenburg. v. ſupr.

† Zeiß Barthol. von Naßach, n. 1677. 26. Nov. Verwalter bey dem Herrn von Weyers an der Rhön.

† = Joh. Mich. deſſen Bruder, n. 1681. 24. Aug. Stud. Theol.

Zeitler Mich. 1582. Kirchner zu Königsberg.

† Zertzog

† Hertzog Joh. Georg, von BurgPreppach, ſtudirt Iura zu Jena, Verwalter zu Burgckhåg bey dem Herrn von Varell.
† Zinck Martin, von Hoffheim, Vogt zu K. † 1588. v. ſupr.
= = Paulus, Notarius zu Huttenheim, 1589. 1618.
= = Johann, Stadt-Richter zu Schleuſingen, † 1635.
= = Elias, 1596. † 1637. Medicus & Conſul zu Königsberg. v. ſupra.

NB.

A. 1654. ſind die Pfarren auf dem Land mit lauter Königsbergiſchen Stadt-Kindern beſetzt geweſen, denn zu Weſtheim war M. Joh. Wern. Krauß; zu Unfind und Dörffliß M. Joh. Ewald; zu Holtzhauſen und Uchenhofen Elias Ewald; zu Rügheim, Junckersdorff und Kleinmünſter Andreas Bruſt; zu Hörith, Silbach und Römershofen Joh. Hetzel: Wie aus obigen mit mehrern erhellet.

Cap. XIV.

Von den Emigranten, welche ſich vormals zu Königsberg ꝛc. häuslich niedergelaſſen haben.

Da das Licht des Evangelii, durch den Dienſt Lutheri, in Sachſen-Lande zu ſcheinen anfieng, breitete es ſeine Strahlen auch im Francken-Lande gar bald aus. Nicht nur unter denen von Adel, ſondern auch in denen Stifftern Bamberg, Würtzburg, Fulda erkannten viele die Evangeliſche Lehre mit Freuden, und gaben derſelben Beyfall. Die Biſchöffe lieſſen es geſchehen, und tolerirten eine Zeitlang ihre Unterthanen, die es mit Lutheri Lehre hielten; ja ſie geſtatteten ihnen auch Lutheriſche Prediger an verſchiedenen Orten in ihren Bißthümern, wie man ſolches, wenn es die Nothdurfft erforderte, mit vielen Exempeln beweiſen könnte. Als aber Pabſt Gregorius XIII. den neuen Calender einführete, welches im Stifft Würtzburg a. 1583. um Martini geſchahe, ſo merckte man bald, daß auf dieſe Calender-Reformation eine andere erfolgen würde, indem die Biſchöffe auf Antreiben des Pabſt und der Jeſuiten anfiengen ihre Unterthanen zu reformiren, und die ſich nicht bequemen wolten, aus ihren Stifftern mit Gewalt zu vertreiben.

Die gute Stadt Hamelburg, im Fuldaiſchen, war eine von den erſten in dieſer Gegend, die Lutheri Lehre angenommen hat. Denn a. 1524. auf Oſtern hat ſie ſchon die Päbſtiſche Meſſe abgeſtellt. Obgleich dieſelbe a. 1530. wieder angerichtet wurde, ſo wolte doch niemand in die Meſſe gehen. Darum hat denen Hamelburgern, der damalige Abt zu Fulda, Johannes, Fürſt Wilhelms von Henneberg Sohn, ein ſehr gütiger Herr, auf ihr Anſuchen und Bitten, zugelaſſen, einen Evangeliſchen Prediger auf ihre Unkoſten zu halten. Der Rath ſchickte alſo nach Wittenberg zu D. Luthern und hielt an um einen Pfarrer, Stadtſchreiber und Cantor. Darauf wurde D. Friedrich Bachov, zu einen Pfarrer dahin verordnet, der auch Petri Cathedræ a. 1543. daſelbſt ankam. Nach des Abts Johannis Tode, gerieth ſein Nachfolger, mit dem Churfürſten zu Sachſen, der Backiſchen Händel wegen, in Widerwillen. Deſſen muſten die Evangeliſchen zu Hamelburg entgelten A. 1547. daß D. Bachov dem Predigtamt nicht länger vorſtehen kunte, und kam kurtz hernach hinweg nach Naumburg in Thüringen. Nach ſeinen Abſchied wurde die Schule gantz verboten, und wiewohl man gern wieder einen Meß-Prieſter dahin geordnet hätte, wolte ſich doch keiner wagen, weil man wuſte, daß die Leute allda der Päbſtl. Religion am hefftigſten zuwider waren. Iſt alſo das gantze Jahr kein Pfarrer nach Hamelburg kommen, und die Kirche und Schul gleichſam öde geſtanden. Doch wenn der Sonntag kam, muſte allewege ein Schüler der Gemeinde das Evangelium, ſamt etlichen Gebeten vorleſen. Die Kinder ſo indeſſen gebohren, wurden alle heraus nach Unter-Erthal zur heiligen Tauffe getragen, desgleichen geſchahe auch mit den Hochzeiten, bis nachgehends die Religion wieder anders beſtellet wurde, welches ſie bey dem damaligen Abt, Wolfgang von Eußigheim a. 1549 wieder erhielten. A 1561. kam *Matthæus Dileſius* dahin, und ſtund dem Predigamt 33. Jahr daſelbſt vor. Und hatte zum Collegen M. Georg Horn, welcher 1567. den 4. Iun. ſeine Prob-Predigt allhier gethan hat, und darauf zu Jena ordinirt worden iſt. Derſelbe ſuccedirte Dileſio im Pfarr-Amt, und ſtarb 1603. $\frac{14}{24}$. Sept. nachdem er ſeinem Vaterland im Miniſterio treulich gedienet hatte 36. Jahrlang. Er hat einen erbaulichen Tractat vom Weinbau geſchrieben, Hierampelos genannt, welcher 1585. zu Schmalkalden gedruckt worden iſt. Sein Sohn Stephan Cornarius, (Horn) iſt zu Coburg Cammer-Secretarius und Scholarcha geweſen. Vid. Ludovici Hiſt. Gymnaſii Cob. P. II.

P. II. p. 116. ſſ. Indeſſen entſtund a. 1576. groſſer Zwietracht zwiſchen dem Abt Balthaſar und der Stadt Hamelburg, wegen fürgenommener Reformation. Doch weil der Abt ſeines Regiments durch ſeine Capitulares entſetzet wurde, und erſt nach 26. Jahren wieder dran kame, ſo hatten die Hamelburger indeſſen der Religion halber gute Ruhe. So bald aber der Abt Balthaſar wieder eingeſetzet ward, welches zu Ende des Jahrs 1602. erfolgete, ſo gieng er zuerſt auf diejenigen loß, die ſeiner Religion nicht zugethan waren. Auf Petri 1603. wurden alle Evangeliſche Amtleute und Diener abgeſetzt und andere an ihre Stelle geordnet. Am 6. Sept. kam der Dechant von Fulda nebſt dem Canzlar nach Hamelburg, brachten zwey neue Geiſtliche mit, die ſetzten ſie des folgenden Sonntags mit Gewalt ein, M. Georg Horn, der alte Pfarrer ſtarb 14. Tage hernach für Bekümmerniß. Sein Mit-Conſort, *Andreas Dileſius*, that ihm die Leich-Predigt, und erregte damit wider ſich noch gröſſern Neid und Mißgunſt, daß er in folgender Wochen die Stadt räumen muſte. Er zog mit den Seinigen gen Ditlofsrod, ein Dorff denen von Adel zuſtändig, 1. Meile von Hamelburg. Da hielt er ſich bey einen halben Jahr auf, bis er anders wohin befördert wurde. Alſo wurde die Stadt Hamelburg mit groſſen Jammer und Bekümmerniß von der Evangeliſchen Religion und Bekäntniß mit Gewalt abgedrungen, dabey ſie in die 80. Jahr, ſeit a. 1524. war beſtändig geblieben, auch fleißiger Lehre halben in der Kirch und Schul weit berühmt geweſen. Ob wohl etliche Fürſten und Städte um Hülffe angelangt worden, hat ſich doch kein Beyſtand finden wollen. Sind alſo die Confeſſions-Verwandten nachhero alle daraus vertrieben worden, und haben anderswo ihre Wohnung anſtellen müſſen. Wie denn a 1604 in der Wochen vor Pfingſten bey 120. Bürger aus der Stadt gezogen ſind, theils gen Schweinfurth, als Merck, Sprung, Schäffer, Morſchhäuſer, Gräf, Bengel, Schüler, Spohr, Apfelbach, Hartlaub, Zentgraf, Herold ꝛc. theils gen Kitzingen, Meyn Bernheim, und anders wohin. A. 1604 am 24. Oct. hielt der Pabſt zu Rom ein Conſiſtorium, da rühmte er vom Abt zu Fulda, daß er mit ſeiner Geſchicklichkeit in die 20000. Ketzer zum heiligen Catholiſchen Glauben bekehret hätte. Nicht lang hernach a. 1606. den 16. Mart. iſt er unverſehens eines ſchnellen Todes geſtorben.

Im Stifft Würtzburg giengs eben ſo zu. Der Biſchoff Julius Echter von Meſpelbrunn, welcher 1573. 1. Dec. erwählet worden, von

welchem das Julius-Spital den Nahmen hat, deſſen Grundſtein er 1576. den 12. Mart. geleget, und 1580. den 10. Iul. den Bau vollendet hat, fieng a. 1585. im Oct. und November an, ſeine Unterthanen der Evangeliſchen Religion wegen hart zu bedrängen und gefänglich einzuziehen. Zu Unter-Eiſenheim am Mayn wurden etliche aus ihren Weinbergen und Gütern vertrieben, desgleichen zu Volckach, Detelbach und Gerolzhofen wurde den Confeſſions-Verwandten verboten, eigenen Rauch zu haben, ja man wolte nicht einmal geſtatten, daß ſie catholiſche Unterthanen in ihre Häuſer beſtandsweiß ſetzen mögten. Denen Arnſteinern wurde auferlegt, ſie ſolten auf Weihnachten zum Nachtmahl gehen, oder in dreyen Tagen insgeſammt die Stadt räumen. Er kam ſelbſt nach Haßfurth den $\frac{26.\ Iul.}{5.\ Aug.}$ und ſetzte ernſtlich an die Evangeliſchen, von GOttes Wort abzufallen. Den 1. Sept. lag er über Nacht zu Trimberg, fordert und examinirte der Religion halben die umliegenden Dorffſchafften, darauf der mehrer Theil abgefallen. Sonderlich wurde denen Bürgern zu Carlſtadt, die vor andern ſtandhafft waren, gar hart zugeſetzt. Samſtags vor Miſericordias Domini den 19. April. neuen Calenders kamen des Biſchoffs geiſtl. Räthe dahin, und forderten ein Viertel nach dem andern in die Kellerey. Die Bürger gaben aber insgemein und ein jeder beſonders zur Antwort, „ſie hätten ihrem gnä„digen Herrn gelobet und geſchworen, mit Leib, Blut und Gut zu dienen, „bey Tag und Nacht erkenneten ſie ſich als arme Unterthanen ſchuldig, ſo „lang ihr Leib und Gut währet: Allein was in geiſtlichen Sachen die Seele „antrifft, da könnten ſie ſolches über ihr Gewiſſen nicht bringen, daß ſie von „der Bekänntniß der wahren chriſtlichen Religion abfallen ſolten. Was ſie „einmal bekannt hätten, das bekenneten ſie noch, gedächten auch dabey zu „verharren, es gienge ihnen gleich darüber, wie der liebe GOtt wolle.„ Darauf wurde ihnen auferlegt, etlichen in 14. Tagen, etlichen in 4. Wochen, ihre Haab und Güter zu verkauffen, und aus der Stadt und Stifft zu ziehen. Ihrer 200. machten ein Bittſchreiben an den Rath, ſich ihrer anzunehmen, bekamen aber zur Antwort, es ſolte ſich hierinn ein jeder ſelbſt verſehen, ſo gut er könnte und mögte. Darauf fertigten ſie ihrer 4. an den Biſchoff mit einer Supplic ab, der ließ ſie vor ſich, gab ihnen gute Worte: Er hätte in ſeinem gantzen Stifft keine Stadt oder Flecken, das ihm allzeit ſo willigen Gehor-

Gehorſam geleiſtet hätte, als Carlſtadt, verſähe ſich auch, ſie würden ſich hierinnen der Gebühr nach halten. Bekamen den Beſcheid, ſie ſolten wider heim ziehen, und bis Pfingſten das Land räumen. Vierzehn Tag hernach wurden ſie am 3. Maj. wieder vorgefordert und examinirt, da waren derer die beſtändig blieben noch 330. Am 12. Maj. kam D. Schweicker von Würtzburg, und fragte, weſſen ſie ſich in der Zeit bedacht hätte? Am 13. Iun. ſtili novi kam er wieder, und gebot ihnen, ſie ſolten von Stund an Stadt, Land und Stifft räumen bey 20. thlr. Straf. Doch verzogs ſichs, und die Bürger blieben alle beſtändig. Sie machten wieder ein Schreiben, und übergaben es zu Würtzburg dem Biſchoff im neuen Spital, der beredete ſich 2. Stunden lang mit ihnen gantz freundlich, gab ihnen gute Wort, und vermeynte, ſie ſolten ſich noch ergeben. Als ſie ſich weigerten, gab er ihnen den Beſcheid in 3. oder 4. Wochen aus der Stadt zu weichen, und ließ ſie alſo hinziehen. Als ſie nun ſahen, daß nichts anders zugewarten, zogen auf Iacobi und folgende Tage ihrer bey 80. aus der Stadt, etliche gen **Laudenbach**, etliche gen **Remblingen**, **Heidenfeld**, **Werthheim** und andere umliegende Flecken. Hernach am 20. Aug. ſupplicirten etliche ihren künfftigen Herbſt einſammlen und verkauffen zu dürfen. Darauf hat ihnen der Biſchoff dieſe Antwort gegeben: Dieweil der Wein nunmehro faſt erbauet, ſo ſolte es ihnen erlaubet ſeyn, denſelben einzuſammlen, doch aber ihn nicht in die Stadt ſondern gen Laudenbach zu ſchaffen. Weil ihnen ſolches beſchwerlich war, weil ihrer etliche von Laudenbach wieder hinweg und nach Kitzingen gezogen waren, ſo wendeten ſie ſich an den Herrn Marggrafen Georg Friedrich zu Anſpach, der intercedirte ſchrifftlich für die armen Exulanten bey dem Biſchoff: Was er doch diejenigen Zeihe, die ihr Armuth, darauf ſie ein gantzes Jahr gebauet, nicht ſolten folgends einherbſten, und zu verkauffen Macht haben? Wodurch es endlich dahin gebracht worden, den Herbſt in die Stadt zu führen und auszukaltern, auch hernach bey guter Weil zu verkauffen. Welches auch hernach den andern ſo gen Heidenfeld und Werthheim gezogen, zu ſtatten gekommen iſt.

In ſelbigen Jahr 1586. im Brachmonat wurden auch die Unterthanen im Amt **Neuſtadt vor der Rhön**, ſonderlich die von **Heuſtreu**, von dem Amts-Keller fürgefordert und gefragt: Ob ſie die catholiſche Religion annehmen wolten? Als ſie ſolches beſtändig abſchlugen, wurden ihre Viere, des Gerichts

 daſelbſt,

daſelbſt, alſobald gefänglich eingezogen, und nach ihrer Erledigung ihnen und andern mehrern bey 100. fl. Straffe geboten, daß ſie innerhalb 8. Tagen ihres gnädigen Herrns Land und Stifft räumen ſolten, mit Bedrohung, daß ſie forthin auf ihren eigenen Güthern, weder zu Bett, Haus und Hoff, noch auf dem Feld nimmermehr einige Sicherheit haben ſolten. Gleichergeſtalt wurde denen zu Walbich, Saltz, Hamroth, Lawerham und Herſchfeld durch beſagten Keller auch ausgeboten. Worauf viele Unterthanen aus Furcht weichen, ihre häusliche Nahrung begeben, und etliche Wochen im Elend herumziehen muſten. Zu Neuſtadt wurde am 6. und 7. Iunii 42. Bürgern ausgeboten, und ihnen nicht länger als ein Monat Friſt zu wandern verſtattet. Denen zu Brend und Lorentzen als Dorffleuten wurde am 3. Iunii auch alſo begegnet. Sie baten den Biſchoff, daß ihnen eine längere Friſt gegönnet werden mögte, ſie wurden aber mit einer rund-abſchläglichen Antwort abgewieſen. Acht Bürgern zu Königshofen im Grabfeld giengs auf ihre den 11. Iun. übergebene unterthänige Supplication auch nicht beſſer. Dieweil aber in ſolchem Handel des Biſchoffs Beamten und Befehlshabere ſich unterſtunden, der Ritterſchafft und der Edelleute Dörffer und Unterthanen, als zu Allsleben, Oberſtreu, Herbſtatt, Eyershauſen ꝛc. zur päbſtiſchen Religion zu zwingen; ſo kam die Ritterſchafft zu Mürſtadt zuſammen, ſtellte eine gemeine Fürſchrifft an den Biſchoff, deren Datum hält den 17. Iunii 1586. und baten, Er mögte ſie und ihre Unterthanen, immaſſen auch in des H. Reichs unlängſten aufgerichteten Religions-Frieden begriffen, mit ſolcher Inquiſition unbekümmert laſſen, auch derer zu Neuſtadt, Brend, Lorentzen, Walbich, Saltz, Königshofen und anderer gnädig verſchonen, und ſie bey ihrer häuslichen Nahrung, und auſſerhalb des Gewiſſens, ſonſten bey dem erbietigen unterthänigen Gehorſam bleiben laſſen, oder je aufs wenigſte eine ſolche Friſt verſtatten, daß ſie es ertragen könten, und nicht dadurch in äuſſerſte Armuth und Verderben gerathen müſten, nicht weniger auch gemeiner Ritterſchafft Unterthanen unbedrängt und in ihrem Gewiſſen unangefochten, frey und ſicher paſſiren laſſen. Hiemit wurde zwar von der Ritterſchafft ſo viel erhalten, daß ſie und ihre Unterthanen hinfüro unangefochten blieben, aber die andern des Biſchoffs Unterthanen, für welche ſie gleichfalls gebeten, wurden keinesweges verſchonet, ſondern ſo lang und viel bedränget, bis ſie endlich die Religion annahmen, oder aus dem Stifft und Land entwichen.

Eodem

Eodem anno am Freytag den 19. Sept. ſtili noui kam der Biſchoff mit 100. Pferden nach **Mürſtadt**; denn die 2. Städte **Mürſtadt** und **Neuſtadt** hielten vor andern noch hart und gantz ſteiff an ihrer Confeſſion. Obwohl der Biſchoff ſeine Jeſuiter längſt dahin abgefertiget, auch ihnen vom daſigen Keller zum öfftern war ausgeboten worden, ſo gaben ſie doch nicht viel darauf. Darum muſte ſie der Biſchoff in eigner Perſon viſitiren. Am folgenden Samſtag ließ er den Bürgern, doch nur ein Viertheil auf einmal aufs Rathhaus gebieten, und ihnen fürhalten: Demnach ihnen bisher etlichmal gnugſame Anmeldung geſchehen, was ſein ernſtlicher Wille und Begehren ſey, nemlich, daß er ſeine Unterthanen, die mit Irrthum und Ketzerey behafftet, wiederum zu recht bringen, diejenigen aber, die ſich widerſetzten, keinesweges länger in ſeinen Gebieth haben wolte. Darauf ſolte ſich nun ein jeder erklären, was er hierinn thun oder laſſen wolle? Sie dürfften gar nicht beſorgen oder glauben, daß er ſie einen unrechten Weg führen wolte, ſondern vielmehr als ein frommer Hirt ſeinen Schäflein treulich vorſtehen, ſie auch hiemit in den rechten Schaafſtall der chriſtlichen Kirche bringen. Deſſen wolle er ihnen ſeine Seel zum Pfand ſetzen, daß dies der rechte catholiſche Glaub, auſſer welchem man nicht ſelig werden könnte. Verſähe ſich demnach, ſie würden ſich hierinnen erzeigen, als wie frommen und gehorſamen Unterthanen zuſtehet. Nach dieſem wurde einer nach dem andern hinein in die Rath-Stube gefordert und vom Biſchoff freundlich angeredet und befraget: Ob er die catholiſche Religion wolte annehmen, und ſich als ein gehorſamer Sohn der chriſtlichen Kirche einſtellen? Welcher nun ſeinen Willen drein gab, der muſte alſobald dem Biſchoff angeloben, und demnächſt vom Rathhaus ſich in die Kirche zur Beicht einfinden, und durffte keiner vorher heimgehen. Mit den andern aber, ſo ſein Begehren abſchlugen, machte er nicht viel Diſputirens, ſondern fertigte ſie kurtz ab mit dem Beſcheid, ſie ſolten in Monats-Friſt aus der Stadt ziehen. Den Rath konte er damals noch nicht auf ſeine Seite bringen. Derſelbe hatte ſich vorhin ſchon erklärt, daß ſie hierinn nicht könten einwilligen. Alſo wurden ungefehr bey 100. Bürger von dem Biſchoff aus Furcht überwältiget, daß ſie ſeine Religion und Glauben annahmen. Daran ließ er ſich vor diesmal begnügen.

Am nächſtfolgenden Donnerſtag zog der Biſchoff von Mürſtadt nach **Neuſtadt**. Daſelbſt ließ er die Bürger auch Viertels-weiß aufs Rathhaus forderu,

fordern, welche bis daher feſt zuſammen gehalten, auch auf des Kellers und Jeſuiters Gebot nichts gegeben haben. Nachdem ſie aber der Biſchoff *ſelbſt* zur Verhör fürnahm, und ihnen erſtlich mit guten Worten, hernach auch mit ernſtlichen Bedrohungen hart zugeſetzet, wurden ihrer viel dadurch beweget, daß ſie ſich in ſeinen Willen ergaben. Welche ihm nun hierüber angelobet, die muſten alſobald vom Rathhaus zur Kirchen gehen und beichten, dahin ſie von denen Raths-Dienern begleitet wurden, daß keiner zuvor heimgehen durffte. Dieſelbe waren hernach den andern, die beſtändig blieben, *unter* welchen die fürnehmſten Bürger waren, am hefftigſten zuwider, ſo lang bis ſie ſich entweder auch ergaben, oder aus der Stadt hinweg zogen. In denen andern oberländiſchen Städten, **Kißingen**, **Biſchoffsheim**, **Fladungen**, **Mellerſtadt**, **Königshofen** 2c. waren die Confeſſions-Verwandten etwas dünner geſäet, derowegen ſie auch keiner ſolchen Inquiſition bedurfften. Doch war faſt keine Stadt, darinnen nicht Leuten ausgeboten worden, deren hernach etliche gen Coburg, Heldburg, Hildburghauſen, Königsberg, Schweinfurth, Meiningen und andere benachbarte Städte und Flecken ihre häusliche Wohnung verrücken müſſen. Ob nun wohl die von Mür- und Neuſtadt aufs ehiſte hinweg ziehen ſolten, ſo hatte man doch noch ein gantzes Jahr mit ihnen zu thun, bis man ſie gar aus dem Stifft brachte, *in welcher* Zeit ſie auch von den Amtleuten und Jeſuitern offtmals *fürgenommen* und bedränget wurden, dadurch ihrer viele zuletzt bewegt, ſich ergaben, und die päbſtiſche Religion annahmen.

A. 1587. wurde **Mürſtadt** der Religion wegen aufs neue angetaſtet. Denn im Anfang des Mertzen kam Pater Gerhard dahin, præſentirte einen neuen Pfaffen, und drang hefftig in den Rath und Burgerſchafft, ſie ſolten communiciren oder aus der Stadt weichen. Den 6. April. kam er wieder, drohete hefftig und gebot dem Rath bey 50. thlr. Straff zur Kirche zu gehen. Unter andern ſagte er, wenn er ſie hinein brächte, ſo wolte er ihnen die rechte Hertz-Wurtzel ſtreichen. Den 2. Maj. Samſtag vor der Creutz-Wochen wurde dem Rath wieder in die Kirche geboten bey hoher Straff, auch ihnen die Schlüſſel zu den Thoren abgedrungen, denen Bürgern aber wurde geboten, ſie ſolten ihre Kinder aus andern Schulen abfordern bey Straff 20. thlr. Am 7. Iunii wurde der Burgemeiſter und etliche des Raths auch ihrer 2. aus der Gemeinde nach Würtzburg citirt und examinirt, hernach gab man ihnen noch

noch 6. Wochen Dilation zur Bedenck-Zeit. Dergleichen Anſtöſſe hatten auch die zu Neuſtadt. Weil alſo beyde Städte in groſſen Zwang waren, und die bedrängten Bürger faſt täglich unter die Thore zuſammen kamen, däuchte die Geiſtlichen und Jeſuiter, daß ſie ihrenthalben nicht ſicher vor die Stadt ſpaziren durfften, beklagten ſich deſſen vor dem Biſchoff, der ſchickte darauf am Montag den 6. Iul. etliche Soldaten gen Mürſtadt und Neuſtadt die Thore zu hüten. Als dieſe etliche Tage die Hut hielten, waren ſie eben in den Sorgen, als die Jeſuiter. Nachdem ſie nun des Handels auch bald gnug hatten, und nicht länger allda bleiben wolten, wurden ſie am Dienſtag den 21. Iul. wieder nach Würtzburg abgefordert.

Im October war wieder groſſe Drangſal zu Mürſtadt. Etliche Herren des Raths wurden entſetzt, und andere an ihre Statt geordnet. Die Viertelsmeiſter wurden auch abgeſetzt. Den Bürgern wurde geboten bey 20. fl. Straff, es ſolte keiner anderswo communiciren. Der Stadt-Knecht wurde auch abgeſetzt, und ſolte die Stadt räumen, darum weil er niemand einziehen wolte.

Im November hatten die Bürger zur Mürſtadt und Neuſtadt, welche noch beſtändig blieben, ihren Termin, da ſie abziehen ſolten oder beichten. Weil ſie nun ſahen, daß der Winter vorhanden, und man ſie ſo hart nöthigte, ſo ergaben ſich ihrer viel. Die andern muſten ſich zu ihrer Farth rüſten und zogen alſo zu Weihnachten zu Neuſtadt 118. und zu Mürſtadt 80. Bürger aus der Stadt, etliche nach Schweinfurth, etliche nach Coburg, Meiningen und andere Evangeliſche Orte umher, unter welchen auch 12. gen Hamelburg zogen. Die Amtleute und Würtzburgiſche Diener, Evangeliſcher Religion, die ſich noch bis hieher aufgehalten, muſten auch weichen im Saal-Grund zu Euerdorff und Trimbach.

A. 1590. hat der Biſchoff zu Würtzburg abermal eine Inquiſition wider ſeine Unterthanen im Stifft fürgenommen der Evangeliſchen Bücher halben, welche noch viel Leute, ohngeachtet der bey voriger Reformation ihnen abgedrungenen, noch in groſſer Anzahl bey ſich hatten. Demnach aber die Jeſuiter, bey welchen ſolches alles verrätheriſcher Weiſe angegeben wurde, dauchte, daß etliche Leute ſich nicht allerdings, wie ſie gern geſehen, zu ihrer Religion einſtellen wolten, hielten ſie dafür, daß ſolche Bücher nicht wenig hinderlich dran ſeyn möchten. Derohalben wurden ſie vom Biſchoff hin und

wieder ausgeſandt, mit ernſtlichen Befehl, daß ſie ernannte Bücher überall aufſammlen, und dieſelben hiernächſt nach Würtzburg ſchicken ſolten. Hierauf wurde an vielen Orten, als zu Dettelbach, Volckach, Gerolzhofen, und andern Orten, da man vermeint, daß etliche Unterthanen der Evangeliſchen Lehre noch heimlich anhängig wären, ernſtlich geboten, daß jedermann, wer ſolche Bücher bey ſich hätte, dieſelben unverzüglich hervor geben, oder wo ſie das nicht alſobald thäten, und man ſolche hernach bey ihnen gewahr würde, ſolten ſie gantz hefftig deswegen geſtrafft werden. Alſo wurden ihrer viel gefunden, die ſolche aus Furcht hergaben, etliche wurden mit Gewalt genommen, deren viel wurden von den Leuten in benachbarte Evangeliſche Orte getragen und um halb Geld verkaufft. Gleichwol brachten beſagte Jeſuiter derſelben eine merckliche Anzahl zuſammen, wie ſie denn allein in Unter-Eiſenheim einen gantzen Wagen voll nach Würtzburg geſchickt, ohne was an andern Orten geſchehen. Welches viel Leute mit Jammer und Betrübniß anſehen muſten. Etliche wurden noch hierüber gedrungen zu ſchweren, und anzugeloben, ihr Lebtag keine ſolche Bücher mehr zu leſen oder zu behalten bey Vermeidung hoher Straff, ſondern an ihrer ſtatt andere catholiſche Bücher zu kauffen, und forthin denſelben gemäß zu leben. Zu Gerolzhofen wurden einſtmals die Lutheriſchen Bücher durch den Hencker verbrannt, darzu ſchlug einer die Trommel, der Ehebruchs wegen aus Schweinfurth war verwieſen und allda papiſtiſch worden.

Obgedachter Biſchoff Julius ſoll durch ſothane Austreibung der Evangeliſchen, wie Pater Scherer fürgegeben, über 100000. Seelen zum päbſtiſchen Glauben wieder gebracht haben.

Er ſtarb 1617. den 28. Aug. nachdem er regiert hatte 43. Jahr 9. Monat 12. Tage, gelebt 73. Jahr. Weil er dem Fränckiſchen Adel viel zu Leid gethan, ſeine Freunde aber ſehr groß gemacht, alſo daß ſich einer, Valtin Echter zum Freyherrn machen laſſen, wurde nicht allein bey ſeinen Lebzeiten einmal dieſer Reimen an ſein Schloß zu Unter-Hörith angeſchlagen:

Valtin Echter führe Miſt,
weil dein Bruder noch Biſchoff iſt.

ſondern auch nach ſeinen Tod folgender verkehrte Geſang gemacht:

Gelobet ſeyſt du JEſus Chriſt, daß Biſchoff Julius geſtorben iſt an einer Pfeben das iſt wahr des freuet ſich des Adels Schaar. Des ewgen

Geiſtes

Geitzes einig Kind jetzt man in der Gruben findt in unſer armes Hab und Gut verkleidet ſich das Echtriſch Blut. Den der Fränckiſch Crayß nie beſchloß, der liegt jetzt in der Höllen-Schooß. Er iſt ein Würmlein worden klein, der alle Ding begehrt allein. Das ewig Licht geht da herein, giebt der Seel eine neue Pein, es quält ihn ſtetig Tag und Nacht, und ihn zum Kind des Teufels macht. Der Sohn des Vaters GOtt von Art unſers Jammers innen ward, und führt uns aus dem Jammer-Thal, Er ſtieß den Echter aus dem Saal. Er iſt ins Biſchthum kommen arm, darinn iſt er worden warm, er hat ſein Freund gemachet reich, daß ſie ſind worden Grafen gleich. Dies alles hat er uns gethan, jetzt aber freut ſich jederman in Franckenlande weit und breit, daß Biſchoff Julius begraben leit.

Von dieſen Vertriebenen ſind unter denen die nach Schweinfurth zogen, bekannt: **Baltzer Rüffer**, von Fulda bürtig, geweſener Bürgermeiſter zu Würtzburg, ſtarb zu Schweinfurth 1599. 16. Maj. æt. 65. **Rudinger**, **Stahl**, **Hübner**, dieſe kamen von Würtzburg her. Von Mürſtadt: **Albrecht**, **Eichhorn**, **Volck**, **Krebs**, **Seyfrid**, **Creckart**, **Miltz**. Von Carlſtadt: **Holtzmann**. Von Volckach: **Held**. Von Neuſtadt: **Schöner**, ꝛc.

Im **Bambergiſchen** fieng man a. 1590. an zu reformiren, und wurde denen Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten zu Bamberg die öffentliche Uebung ihrer Religion geſperret, daß ſie ihre Kinder in privat-Stuben muſten tauffen laſſen, daher ihrer viel, die nicht romaniſiren wolten, hinweg gezogen ſind, etliche nach Schweinfurth, als D. **Paul Brückner**, ein fürnehmer Juriſt, welcher hernach 28. Jahr lang der Stadt Schweinfurth Conſulent, und Fürſtl. Weimariſcher Rath geweſen iſt, † 1621. 13. Sept. **Stephan Zeitloß**, **Kreitner**, **Schwerdmann** ꝛc. Dieſe Perſecution dauerte bis 1598. der damalige Biſchoff hieß **Neidthart von Thüngen**, ließ die Evangeliſchen allenthalben hervor fordern, und examiniren. Was ſich nicht zur päbſtiſchen Religion bekennen wolte, muſte alles aus dem Stifft weichen. A. 1596. wurde der Stadt-Rath zu Bamberg reformirt, und alle Lutheriſche daraus geſtoſſen. Damit hatte man etliche Jahre zu thun, bis ſolche Reformation allenthalben exequiret wurde, da half weder Bitten und Flehen. Darüber muſten viele ihr väterliches Erbe verlaſſen, und ſich hinweg begeben, allerdings wie im Stifft Würtzburg auch geſchehen.

A. 1597. betraf es Hans Döbnern, Bürgermeiſter zu Lichtenfels und Andreas Kraußen, Stadt Richter zu Staffelſtein, dieſelben wurden mit einander vorgefordert, ins Gefängniß geſtecket, alle Tage kam ein Prieſter oder Mönch zu ihnen ins Gefängniß, und bemühte ſich mit vielen Bedrohungen und Verheiſſungen ſie zur päbſtiſchen Religion zu bringen. Weil ſie aber ſich erklärten, wenns je nicht anders ſeyn könnte, lieber aus dem Land zu ziehen, ſo wurden ſie zwar des Gefängniſſes erlaſſen, ſie muſten aber vorher angeloben, daß ſie innerhalb Jahr und Tag ſub pœna *confiſcationis* ihre Güter verkauffen und das Stifft räumen wolten. Und alſo iſt jener nach Culmbach, dieſer, als mein Ur-Ur-Groß-Vater, mit Weib und Kindern nach Königsberg gezogen. A. 1599. ſind die im Stifft Bamberg, zu Zeil und anderswo noch übrige Evangeliſche verfolget und ausgeſchaffet worden. Da denn auch Andreas Weidner, und ſein Weib, eine gebohrne Zinckin, welche vorher Alexander Dietzen, zur Ehe gehabt, mit ihrem Sohne, Wolfgang Dietzen, der Religion wegen, von Staffelſtein nach Königsberg gezogen ſind. Auch begab ſich um dieſe Zeit Martin Nagels, Burgers zu Ebern, und Syndici derer von Rotenhan zu Rentweinsdorff, Wittwe Anna, gebohrne von Haßberg, nach Königsberg, mit Verlaſſung einiger ihrer Güter wegen Verfolgung des Evangelii mit ihrer Tochter *Barbara*, welche hernach Hans Wieslern von Schmalkalden 1596. *geheyrathet*, und 1643. 10. Nov. 3000. fl. Capital zu einem Stipendio für 3. arme Studioſos geſtifftet hat. Bey dieſer Gelegenheit iſt Königsberg eine Zuflucht vieler Exulanten worden, die allhier ſichern Aufenthalt gefunden, und ihr Geſchlecht zum Theil im Seegen fortgepflantzet haben, als die Albrecht, Amling, Butnitz, Dietz, Gantzhorn, Krauß, Lorber, Popp, Volck, Weidner, Werner, Zinck, und andere mehr, von denen hin und wieder ein mehreres iſt gemeldet worden.

Cap. XV.

Anhang etlicher alten Documenten zum nöthigen Beweiß gewiſſer Umſtände, deren oben gedacht worden, und unten weiter wird gedacht werden.

Num. I.

Num. I.
Betreffend die Separation der Pfarr Unfind von der Pfarr Rügheim de. anno 1423.

Iohannes Dei gratia Epiſcopus Herbipolenſis omnibus & ſingulis, ad quos præſentes noſtræ literæ peruenerint, ſalutem in Domino ſempiternam. Cum notitia ſubſcriptorum, ſollicitudo paſtoralis officii & animarum regimen nos indeſinenter cogunt, vtilitatibus ſubiectorum, illis præcipue quibus animarum ſaluti conſulitur, prouidere: ſane petito deuoti noſtri dilecti *Martini Rate*, *Rectoris parochialis eccleſiæ in* Rügheim *&* *Rudolphi* Gewßen, *Rectoris parochialis eccleſiæ in* Unfinden, quæ dimembrata exiſtit a prædicta parochiali eccleſia in Rügheim, nec non & petitio dilectorum nobis in Chriſto filiorum, hominum vtriusq. ſexus villæ in Unfinden, qua humiliter nobis exiſtit ſupplicatum, quatenus quandam reformationem facere dignaremur ſuper ſeparatione & confirmatione prædictæ eccleſiæ parochialis in Unfinden, noſtræ diœceſis, quæ ſeparatio, dimembratio atq. confirmatio facta eſt *a Gerhardo, Epiſcopo Herbipol.* noſtro prædeceſſore felicis in Chriſto recordationis, cum conſenſu *Güntheri de Kehre*, piæ memoriæ, pro tunc *Rectoris eccleſiæ* (1372-1400.) *parochialis in* Rügheim, allegantes, quod bona & reditus, qui continentur in dicta confirmationis litera, pro nunc ſint immutata, etiam quod *Plebanus* eorum *in* Unfinden ac Chriſti homines utriusq. ſexus nimium ſint adhuc per eandem literam confirmatoriam aſtricti in ſubiectione & redituum exhibitione *matrici eccleſiæ in* Rügheim, quod etiam propter nimiam diſtantiam & viarum diſcrimina talia tempore debito bono modo nequeant adimplere. Nos igitur ex paſtorali nobis deſuper officio credito attendentes prædictam noſtrorum dilectorum petitionem fore piam & fauore dignam, noſtrum ad hoc contulimus conſenſum, tum quia *Sculteti, Magiſtri fabricæ & tota communitas villæ* Unfinden eandem ſeparationem recompenſarunt matrici eccleſiæ *cum trigentis quinquaginta libris Hallenſibus* * monetæ tunc currentis tempore *Güntheri de Kere*, Rectoris parochialis eccleſiæ in Rügheim. Cumq. iterum recompenſauerunt difficultates reſeruatas in litera confirmationis *quadraginta florenis* monetæ currentis *Martino Rat*, noſtro dilecto, *pro nunc Rectori parochialis eccleſiæ in* Rügheim. Aliisq. ex cauſis rationalibus nos ad hoc mouentibus Canonice in iis ſcriptis in nomine Patris, & Filii & Spiritus S. reformando ſeparamus & dimembramus, ac ipſam *eccleſiam ſive Capellam in* Unfind *in eccleſiam parochialem & Curatam* denuo reformamus, erigimus, ſtatuimus & intitulamus,

* Ein Pfund Heller galt zur ſelbigen Zeit etwa 1. Gülden. Wie Hr. Rath und Amtmann Höhn in der Coburg. Chronic Part. I. p. 149. ausgerechnet hat.

mus, volumusq. quod ipſa parochialis eccleſia in Unfinden de cetero ſit & maneat per ſe eccleſia parochialis & curata, a prædicta eccleſia Rügheim ſua matrice ſeparata & penitus diſtincta, ordinantes reformando & ſtatuentes, quod ipſa *eccleſia S. Bonifacii* in Unfinden deinceps perpetuis temporibus futuris habeat pro regimine animarum *Rectorem* proprium, nec non baptiſterium pro baptizandis, cæmiterium pro defunctis ſepeliendis ibidem, & omnia alia iura parochialia, quæ eccleſia parochialis de iure vel conſuetudine habere debet. Inſuper volumus, quod quilibet *Rector ſiue Plebanus* ipſius eccleſiæ ſeparatæ in ipſa villa Unfinden continuam & perſonalem debeat facere reſidentiam, eccleſiam ipſam in diuinis officiis quotidie in miſſæ celebratione officiando, & parochianis ibidem verbum diuinum debitis temporibus ſeminando ac eccleſiaſtica ſacra miniſtrando. Plebanus etiam ipſe & parochiani eiusdem eccleſiæ tenebuntur ſingulis annis viſitare *Synodum in* Königsperg perpetuis futuris temporibus, *ſiue ipſa FILIALIS ECCLESIA in* Königſperg fuit ſeparata *A MATRICE ECCLESIA* Rügheim ſiue non, ſic tamen, quod incolæ ibidem in Unfinden dare & penſitare debent *Hallenſes Synodales* ipſi *Archidiacono* & non plus. Et Plebanus in Unfinden dabit Plebano eccleſiæ Königſperg, quindecim *denarios* monetæ currentis & non plus ratione expenſarum Synodalium, & exemti erunt de *avena Synodali*, quam aliquæ villæ penſitabunt, & etiam in omnibus aliis absq. vara & fraude. Ipſe etiam Plebanus in Unfinden, qui pro tempore fuerit & parochiani eiusdem eccleſiæ, *vel ſaltem* de qualibet domo vna perſona tenebuntur ſingulis annis *in die S. Marci* viſitare matrem eccleſiam in Rügheim cum vexillo ſiue cruce, & in diebus Rogationum iterum ſemel tantum, legitimo ceſſante impedimento, nec aggrauandi erunt de offertoriis porrigendis temporibus illis absq. vara & dolo.

Etiam Plebanus in Unfinden in nullis aliis aſtrictus erit *Plebano in* Rügheim *ſiue* Kongſperg, nec intereſſe debebit proceſſionibus nec diuinis officiis ſuis, ſed omnino ab eo liber, & ſui proprii iuris erit. Nec tenebitur ſibi ſubuenire in iuribus Papalibus, Epiſcopalibus, Regalibus nec Synodalibus quibuscunq. Iuribus omnibus & ſingulis a prædicta matrice eccleſia ac eius paſtore plebanum in Unfinden volumus habere indemnem & exemtum, omni vara, dolo & fraude ſecluſa. Porro bona, redditus atq. cenſus cum quibus dicta parochialis Eccleſia in Unfinden ex nunc dotata eſt ac amplius dotabitur, in futurum fore eccleſiaſticæ libertatis ſiue immunitatis declaramus. Bonaq. nec non eccleſiam & Plebanum ibidem pro tempore exiſtentem immunitatibus, libertatibus, prærogatiuis & iuribus aliorum noſtræ diœceſis plebanorum gaudere vti & frui debere decernimus & pronunciamus, reformantes in his ſcriptis, eximentes eum & ea præſentibus promulgantes exemta

exemta a Precariis, Steuris, Herbergis ſeu hoſpitiis, etiam ſine ſeruitiis, exactionariis, ac vniuerſaliter ab omni iugo ſeu onere cuiuscunq. laicæ vel prophanæ poteſtatis.

Bona autem de & ſuper quibus ſeparata eccesia in Unſinden eſt per præfatos Sculteros, Magiſtros fabricæ & communitatem eiusdem villæ reformando fundata & dotata, ſequuntur & ſunt iſta: Primo vnum *vehodum* (feodum, feudum, Lehn) *in* Oſtheim ſoluet ſingulis annis vndecim Scheffelios frumentorum. Item vnum pratum ſitum in der klein Schönawe. Item vnam vineam, alterum dimidium iugeri dictum an der Gaßen. Item tria quartalia vineti dictum unter der Leim Gruben. Item quinq. quartalia vineti dictum vor dem Kaudermannsloch. Item tres menſuras muſti perpetui cenſus ſuper vinea dicta die Setze in der kleinen Schönawe, quas nunc dabit Iohannes Mülner. Item vnum denarium monetæ currentis perpetui cenſus, ſuper vineam im Wacholder, quam poſſidet Iohannes Rinder, item vnum denarium de vinea retro dem Hutberg, quam poſſidet . . . Tauchan. Item vnum denarium cenſus de vinea ante am Hutberg, quam poſſidet Conradus Kellermann. Item vnum denarium de vinea an Hellingen, quam poſſidet Petrus Sewen. Item Plebanus habebit ad ſtatum bonam & honeſtam habitationem in villa Unſinden prope cæmiterium. Item Plebanus ibidem in Unſinden debet recipere vnam portionem, ſicut alter villanus de lignis communibus, quando diſtribuuntur: Similiter & in pratis, quæ dicuntur Anſpann, ſi qua haberent diſtribuenda. atq. aliis libertatibus, vſibus, iuribus, conſuetudinibus, immunitatibus Marchiæ in Unſinden debet gaudere. Etiam ipſe Rector eccleſiæ in Unſinden percipiet & leuabit ſingulas oblationes, animarum recommendationes, funeralia, legata & alia iura parochialia pro tempore in ipſa parochia Unſinden obuenientia, quemadmodum alii Plebani in noſtra Diœceſi percipere & leuare conſueuerunt. Et prædicta omnia bona acta, facta, ordinata, diſpoſita ac reformata ſunt & fuerunt de conſenſu, voluntate ac beneplacito noſtri dilecti & deuoti *Martini Rat*, Rectoris Parochialis eccleſiæ in Rügheim alias zu Königſperg. Poterit etiam ipſe Plebanus pro tempore exiſtens tenere continue duodecim pecora ſiue animalia, de quibus cuſtodi pecorum penitus nihil dabit. Item Magiſtri fabricæ dabunt & penſitabunt Plebano ſuo in Unſinden pro luminibus ornandis ſingulis annis tres libras ceræ, vnam libram ceræ in feſto omnium Sanctorum, ſecundam libram in feſto purificationis glorioſæ virginis Mariæ, tertiam libram in feſto Paſchæ. In quorum omnium & ſingulorum præmiſſorum teſtimonium, ac robur reformationis huiusmodi perpetuum has literas reformatorias

torias deſuper conſcriptas mandauimus noſtri vicariatus ſigilli appenſione communiri.

Et ego *Martinus Rat*, Rector eccleſiæ parochialis in Rüghein, alias in Königſperg, præſentibus recognoſco, quod omnia ſingula præmiſſa, de meo conſenſu, beneplacito & voluntate reformata ſunt ac proceſſerunt, acta & geſta fuerunt, qua propter Sigillum meum proprium præſentibus literis duxi appendendum.

Inſuper & ego *Rudolphus* Sews, præfatus plebanus in Unfinden, diſcreti viri Caſpari Zellneri Sigillum ibidem feci appendendum, ipſum diligenter exorans, me Sigillo proprio carente, ſub quo omnia ſuperſcripta pro me & omnibus ſucceſſoribus meis ratifico.

Datum anno Domini milleſimo quadringenteſimo viceſimo tertio prima die menſis Maii

Heinricus Herlhard, Procurator fiſcalis.

v. Flor.

Num. 2.

Quittung über 40. Gülden, deren in vorhergehenden Document gedacht wird. de anno 1423.

Ich *Martinus* Rath, rechter Pfarrer und *Rector* der Pfarr zu Rügheim und Königsberg, bekenn öffentlich mit dieſem brive geyn männiglich, alß mir die beſcheiden Männer, die Haußgenoßen von Unfinden ſchuldig worden waren viertzig Gulden von der Verneuerung wegen eins beſtetigten brives der Abſchiedung ihrer Kirchen, u. beſtetigung zu einer Pfarr-Kirchen, von der Pfarr Rügheim und Königsperg, daß mich dieſelbige obgenañte Haußgenoßen der 40. fl. ganz und gar bezahlt und gütlichen ausgericht haben, in Gegenwärtigkeit des Erbergen Veſten Junckern Ditz Truchſeß dermales Voit zu Königſperg, Herrn Bertold Bulen, Frühmeßers, Herrn Johanſen Fößen, Caplans zu Königſperg, Herr Caſpar Zehenders, Frühmeßers zu Unfind, und eins teils der geſchwohrnen des Raths zu Königſperg mit Nahmen Jörg Gaſtes, und Fritzen Kellners, und han auch dieſelbigen Gülden und gekehrt in meiner Pfarr kündlichen Bawe und Nutz. Und ſag ſie der Summe Gülden qvitt ledig loß für mich und alle meine Nachkommen mit Urkund dieſes brives, und ſolln und wolln

wolln auch fürbaß mere ewiglichen kein Forderung noch Anſpruch darnach han in keinerley weiß ohn all Gefehrd. Und deß zu mehrer Sicherung und Stetigkeit hab ich obgenañter *Martinus* Rate mein eigen Inſiegel für mich und all mein Nachkoñen wißentlichen laſſen hencken unten an dieſen offen briv. Geben nach Chriſti Geburt vierzehenhundert und im drey und zwanzigſten Jahr, am nächſten Donnerſtag nach Urbani. (d. 25. Maj.)

Num. 3.

Betreffend die Frühmeß zu Unfind de anno 1422.

Iohannes Dei gratia Epiſcopus Herbipol. ad perpetuam rei memoriam iis, quæ ad diuini cultus augmentum pie & prouide facta ſunt, vt illibata perſiſtant, libenter, cum a nobis requiritur, adiicimus noſtri muniminis firmitatem. Exhibita ſiquidem nobis pro parte dilectorum noſtrorum Iohannis Tuchandt, Werner Tuchandt, Friderici Roſener, Henrici Lange ac totius communitatis villæ **in Unfinden** noſtræ diœceſis petitionis ſeries continebat, quia ipſi de propria ſalute cogitantes, ac cupientes terrena in cœleſtia, tranſitoria in permanentia munera felici commercio commutare, ad laudem Dei omnipotentis ac glorioſæ virginis Mariæ totiusq. curiæ cœleſtis, quandam *præmiſſariam* in eccleſia parochiali dictæ villæ **in Unfinden**, in propriarum, ſuorumq. progenitorum ac benefactorum & ſucceſſorum, nec non ipſorum, qui ad ipſam præmiſſariam ſua bona pie tradiderunt & in futurum tradent, ac omnium Chriſti fidelium animarum ſalutem, de bonis, reditibus, & pecuniis infra ſcriptis pro vno presbytero, inibi perpetue Domino Seruituro, quantum in eis fuit, dotauerunt, erexerunt & fundarunt modis & formis infra deſcriptis. Unde pro parte prædictorum Iohannis Tuchandt, Werner Tuchandt, Friderici Roſener, Henrici Lange, ac totius communitatis dictæ villæ in Unfinden nobis fuit humiliter ſupplicatum, quatenus dotationibus, erectionibus & fundationibus prædictis ac aliis inde ſecuturis robur noſtræ ordinariæ Confirmationis adiicere dignaremur. Nos igitur ipſorum piam deuotionem, & eorum ſinceram ordinationem in Domino commendamus, dignumq. reputamus congruum & debitum, vt eis, præſertim in iis, quæ pro diuini cultus augmento deſiderare prædicuntur, grato conſurgamus aſſenſu, ac eos in tam laudabili propoſito ſtudeamus fauorabiliter confouere. Ea propter huiusmodi ſupplicationibus inclinati, excitata noſtra ſcientia, prætactas fundationes, erectiones & quæcunq. inde ſecuta, ratas & gratas habentes, eas autoritate noſtra ordinaria in Dei nomine confirmamus, ipſamq. *Præmiſſariam* in beneficium eccleſiaſticum perpetuum *ſine animarum cura* erigimus,

Hh

mus, inſtituimus & creamus, perpetuantes, ſtatuentes & ordinantes, de conſenſu, beneplacito & voluntate dilecti noſtri *Iohannis* Kemlein (*Heylin*) *Plebani dictæ eccleſiæ parochialis* in Unfinden, vt Rector ſiue Capellanus eiusdem præmiſſariæ, qui pro tempore fiet, teneatur & ſit aſtrictus ad continuam & perſonalem reſidentiam, dolo & fraude quomodolibet excluſis. Ius vero patronatus ſiue præſentandi ad huiusmodi præmiſſariam, quotiescunq. eam vacare contigerit, fideli noſtro *Appelloni de* Lichtenſtein *militi* & ſuis hæredibus, perpetuis futuris temporibus ſpecialiter & expreſſe duximus reſeruatum & reſeruamus, ſic quod ipſe *Apello miles* quamdiu vixerit, & poſt ipſius obitum ſenior maſculus de progenie ſiue ſtirpe dicti *Apellonis de* Lichtenſtein, militis, exiſtens, quotiescunq. ipſam præmiſſariam vacare contigerit, perſonam habilem & idoneam, bonæ famæ & honeſtæ conuerſationis, actu presbyterum, vel talem, qui intra annum ad ſacerdotium valeat promoueri, teneatur & debeat nobis & ſucceſſoribus noſtris Epiſcopis, vel noſtro & eorum in Spiritualibus Vicariis generalibus pro tempore exiſtentibus præſentare. Teneatur etiam perſona ad eandem præmiſſariam præſentata, inſtituta & admiſſa, infra annum a die admiſſionis ſuæ deputandum, ſi Presbyter non fuerit, legitimo impedimento ceſſante, ad ſacerdotium promoueri. Alioquin anno elapſo, ipſa Præmiſſaria ſit ipſo facto priuatus. Volumus etiam, *vt Rector* eiusdem *præmiſſariæ* pro tempore exiſtens frequentius, quo poterit, & Deus inſpirauerit, *diebus feriatis in aurora ante exitum operariorum,* in dicta villa Unfinden commorantium, *ſuper altari in honorem S. Bonifacii conſecrato legere & celebrare miſſas teneatur.* Sic tamen quod diebus dominicis, feſtis ſolennibus, & quando exequiæ alicuius defuncti peraguntur, ſi celebrare voluerit, non, vt præmittitur, in aurora, ſed poſt lectionem ſeu decantationem Evangelii, idem Rector Miſſam incipere poterit & debet. Inſuper præfatus *Præmiſſarius*, qui pro tempore fiet, diebus dominicis, & præſertim in magnis feſtiuitatibus, legitimo impedimento ceſſante, in præfacta eccleſia parochiali indutus ſuppellitio diuinis officiis ac proceſſionibus, quæ in dicta eccleſia parochiali fient, cantando & legendo *Plebano* ſeu eius vices gerenti, fideliter, reuerenter ac honeſte aſſiſtere debet. Poſtquam etiam *Præmiſſarius* ipſe pro tempore exiſtens ad poſſeſſionem eiusdem præmiſſariæ admiſſus fuerit, tenebitur *Plebano*, fide data loco iuramenti, promittere, quod omnes & ſingulas oblationes Miſſarum, comparationes ac animarum recommendationes, quæ ipſi Præmiſſario in dicta parochiali eccleſia ſeu eius cæmiterio publice vel ſecrete qualitercunq. porrigentur, absq. quacunq. deminutione ipſi *Plebano*, dolo & fraude quomodolibet ſecluſis, præſentabit, tradet & fideliter aſſignabit. Ipſam etiam eccleſiam Parochialem ſeu eius *Plebanum* pro tempore

pore exiſtentem, in ſuis iuribus, obuentionibus ſeu prouentibus parochialibus, quibuscunq. modis, directe vel indirecte, publice vel occulte, per ſe vel per alium aut alios, aliquali cautela vel ingenio non impediet neque impedire attentabit, neq. etiam ſe iuribus ſeu actibus plebani ibidem absq. iuſſu ſeu mandato vel voluntate ipſius Plebani quomodolibet intromittet, niſi in caſu emergentis neceſſitatis, prout ius id fieri permittit.

Volumus etiam, vt bona, reditus, cenſus & prouentus, cum quibus dicta *Præmiſſaria* ex nunc dotata eſt, ac amplius dotabitur, in futurum libertate gaudeat eccleſiaſtica, eximentes ea & promulgantes exemta ab omnibus, ex actione, impoſitione, ſeruitute, Steuris, Precariis, Herbergis ſeu hoſpitiis, ac vniuerſaliter ab omni iugo & onere cuiuslibet laicæ & prophanæ poteſtatis.

Bona vero ſuper quibus dicta *Præmiſſaria* eſt dotata & fundata, ſequuntur in hunc modum: Primo ipſa Præmiſſaria & Præmiſſarius habebunt honeſtam & decentem domum habitationis, Item duodecim pecora poterit retinere, de quibus nihil ſoluat pro cuſtodia. Item de lignis tantum habebit, ſicut alius inquilinus. Item in Hellingen de bonis quæ colit Conradus Salßmann ſedecim Schöffel Getreids Rocken, Weitzs und Haber. Item Werner Tuchandt dedit vnum iugerum vinearum ſitum im Gundelberg. Item Fridericus Roſener dedit vnum iugerum vinearum ſitum am Seefeld. Item Henricus Lange dedit vnum iugerum vinearum ſitum an der langen Ellern. Item Dominus Waßmund am Ende vnum iugerum vinearum ſitum auf dem Hermelsbach. Item Hanß Gaüßfeld dedit dimidium iugerum vinearum ſitum in der Kindleiten. Item Conradus Steigleder triginta florenos Rhen. ſemel ſoluendos.

Sed quia præfata bona non ſufficiunt pro competenti ſeu ſufficienti donatione huiusmodi Præmiſſariæ, ideo Hanß Marckart, nec non Conradus Steigleder, bona fide pro ſe & nomine totius Communitatis præfatæ *Villæ* in Unſinden promiſerunt, quod infra annum a data præſentatione computandum, diſponent & effectualiter ordinabunt, vt dicta Præmiſſaria & eius Præmiſſarius pro tempore exiſtens habeant communem æſtimationem in veris & bonis reditibus ſingulis annis circa triginta ſex florenos Rhen. dolo & fraude quomodolibet ſecluſis.

In quorum omnium & ſingulorum teſtimonium perpetuum atq. robur has noſtras literas deſuper confectas mandauimus ſigilli noſtri Vicariatus appenſione communiri. Datum in Ciuitate noſtra Herbip. Anno Domini 1422. Vltima die menſis Ianuarii.

Datum pro Copia cum appenſo Sigillo *Domini Appellonis de* Lichtenſtein. *Militis.*

Num. 4.

Betreffend die Separation der Kirche zu Holtzhauſen von der Mutter-Kirche zu Rügheim. de anno 1420. d. 25. Ianuar.

Iohannes Dei gratia Epus Herbipol. ad rei memoriam ſempiternam. Quemadmodum ſacri canones atteſtantur, bonæ rei dare patrocinium, diſponente gratia Dei omnipotentis, non ſolum vitæ præſentis ſubſidium obtinere, ſed etiam perpetuæ remunerationis præmium expectare meretur: ſane pro parte dilectorum noſtrorum Sculteti & Magiſtrorum fabricæ (Heiligenmeiſter) totiusq. communitatis villæ Holtzhuſen noſtræ diœceſis nobis extitit humiliter ſupplicatum, quatenus *Capellam Sanctæ Crucis* in ipſa villa *Holzhuſa* ſitam cum omnibus & ſingulis vtriusq. ſexus hominibus, plebe ſeu incolis eiusdem villæ *ab eccleſia parochiali villæ* Rügheim noſtræ diœceſis, eius matrice, canonice ſeparare, & per ſe diſtinctam eccleſiam parochialem incunctanter inſtituere & intitulare fauorabiliter dignaremur. A qua quidem eccleſia *in Holzhuſen* ſeu eius ſpeciali pro tempore *Plebani* inſtituto, ipſi villani ſeu incolæ vtriusq. ſexus, præſentes & futuri, poſſent ac valeant, percipere de cetero libere ſacramenta & ſacramentalia eccleſiaſtica, nec pro his vel aliis iuribus parochialibus, etiam ſacri baptiſmatis ſeu ſepultura eccleſiaſtica ad dictam *matricem eccleſiam* vel eius *rectorem* reſpectum habere deinceps quilibet teneantur. Nos itaq. ex paſtorali deſuper nobis crediti officii debito, cultum diuinum in noſtro Epiſcopatu temporibus noſtris augeri deſiderabiliter affectantes ac proinde attendentes, quod prælibati incolæ ipſam *matricem eccleſiam* propter nimiam diſtantiam adire, ac diuinis officiis intereſſe ibidem plerumq. congruo tempore ſine difficultate & in commoditate non poſſunt; quodq. dicta *matrix eccleſia* eiusq. *rector* alias tam in plebe quam in reditibus & prouentibus parochialibus, ac omnino ſpecialiter ex cauſa recompenſationis *Triginta ſlorenorum* per dictos ſcultetum, magiſtros fabricæ & communitatem præfatæ *Villæ Holzhuſen* dictæ *eccleſiæ matrici* in Rügheim & eius rectori factæ, in præmiſſis adeo noſcitur habundare quod *Capellæ S. Crucis in Holzhuſen* cum præfatis incolis ſiue plebe ſeparatio magis in profectum, quam defectum ſeu præiudicium ipſi matrici eccleſiæ & eius Rectori pro tempore exiſtenti redundabit, quin imo absq. quouis tam ipſius matricis eccleſiæ quam eius rectoris damno prorſus procedet, prout de præmiſſorum veritate inquiſitionem fecimus diligentem.

Propterea dictorum ſupplicantium piis & deuotis precibus non imerito inclinati prædictam *Capellam ſiue Eccleſiam Filialem S. Crucis in Holzhuſen*, cum eius plebe ſeu incolis ac vtriusq. ſexus hominibus *in* Rügheim *parochiali eccleſia*

ſia ſua matrice ac a Rectore ipſius ex prædictis ac aliis cauſis rationalibus nos ad hoc monentibus, canonice in his ſcriptis in Nomine Patris & Filii & Spiritus S. ſeparamus ac dimembramus, ac ipſam *Capellam in eccleſiam parochialem & curatam* erigimus, inſtituimus & intitulamus. Volentes quod ipſa eccleſia filialis in *Holzhuſen* de cetero ſit & maneat per ſe eccleſia parochialis & curata, a prædicta eccleſia in Rügheim ſua matrice ſeparata & penitus diſtincta. Ordinantes & ſtatuentes vt ipſa eccleſia *S. Crucis in Holzhuſen.* Deinceps perpetuis futuris temporibus habeat pro regimine animarum Rectorem proprium, nec non baptiſterium pro baptizantis, cemeterium pro defunctis ſepeliendis ibidem, & omnia alia iura parochialia, quæ eccleſia parochialis de iure vel conſuetudine habere debet. Huiusmodi etiam eccleſia in *Holzhuſen* non erit aliquatenus obligata ad conformandum ſe in obſeruantia inhibitionis ſepulturæ ſiue interdicti eccleſiaſtici eccleſiæ matrici in Rügheim. Inſuper volumus, quod quilibet *Rector ſiue Plebanus* ipſius eccleſiæ ſeparatæ in ipſa villa *Holzhuſen* continuam & perſonalem debeat facere reſidentiam, eccleſiam ipſam in diuinis officiis debite officiando, parochianis ipſius eccleſiæ miniſtrando eccleſiaſtica ſacra. Plebanus etiam ipſe & parochiani eiusdem eccleſiæ tenebuntur ſingulis annis viſitare *Synodum in* Rügheim, & celebrationi huiusmodi Synodi intereſſe modis & formis, ſicuti prius ante huiusmodi ſeparationem conſueuerunt. *Collectas conſuetas* ſoluet rector eccleſiæ matricis, ſicut ante conſueuit; *inconſuetas* autem Plebanus in *Holzhuſen* in quantum eum tangunt, ratione eccleſiæ ipſius ſeparatæ. Tenebitur etiam *Plebanus in Holzhuſen* ſoluere rectori parochialis eccleſiæ in Rügheim ſingulis annis tempore ſynodali *triginta denarios* monetæ currentis, vt Plebanus ipſe in Rügheim celerius poſſit de *collectis conſuetis* ſatisfacere. Ipſe etiam Plebanus in *Holzhuſen*, qui pro tempore fuerit & parochiani eiusdem eccleſiæ S. Crucis perpetuis futuris temporibus ſingulis annis ad viſitandum cum crucibus, proceſſionibus & offertoriis debite & deuote in diebus Rogationum vnica vice eccleſiam parochialem ſiue matricem in Rügheim viſitare tenebuntur. Porro bona, reditus atq. cenſus, cum quibus dicta eccleſia in *Holzhuſen* ex nunc dotata eſt ac amplius dotabitur reuera fore eccleſiaſticæ libertatis ſiue immunitatis declaramus, bonaq. nec non eccleſiam ac plebanum ibidem pro tempore exiſtentem, immunitatibus, libertatibus, prærogatiuis & iuribus aliorum noſtræ diœceſis Plebanorum gaudere ac vti frui debere decernimus & pronunciamus, in his ſcriptis eximentes eum, & ea præſentibus promulgantes exemta a precariis, Steuris, Herbergis ſeu hoſpitiis ac vniuerſaliter ab omni iugo ſeu onere cuiuscunq. laicæ vel prophanæ poteſtatis. Bona autem de & ſuper quibus ipſa ſeparata eccleſia parochialis in *Holzhuſen* eſt per

præfatos Sculterum & Magiſtros fabricæ ac communitatem eiusdem villæ fundata & dotata ſequuntur & ſunt iſta: Primo ipſi, Sculretus, Magiſtri Fabrice & communitas ſoluent, tradent & præſentabunt Plebano pro tempore ibidem exiſtenti in domo ſua ſingulis annis perpetuis futuris temporibus in Feſto Natiuitatis (d. 8. Sept.) beatæ Mariæ Virginis, vel infra quindecim dies immediate ipſum Feſtum ſequentes 12. Scheffel Siliginis, 3. Scheffel Tritici & 5. Scheffel avenæ *menſuræ oppidi* Königsperg. Item habebit Plebanus pro tempore exiſtens 13 bonos agros. Item 4. iugera pratorum, quorum 3. iugera ſita ſunt im Grebach & quartum iuger. in der Au. Item 2. iugera vinearum ſita in der Greuß. Item Magiſtri Fabrice præſentabunt ſibi ſingulis annis 2. libras ceræ. Item ordinabunt ipſi Plebano ad ſtatum habitationem bonam, honeſtam & conuenientem, quæ perpetuo pro Plebano permanebit. Inſuper ipſi Sculretus, Magiſtri Fabrice & communitas dabunt & tradent Plebano pro tempore ſingulis annis tot ligna, quot bono modo indiget communiter in domo ſua. Poterit etiam ipſe Plebanus pro tempore exiſtens tenere continue 12. pecora ſiue animalia, de quibus cuſtodi pecorum penitus nihil dabit.

Idem etiam Rector huiusmodi ſeparatæ eccleſiæ gaudebit iuribus, priuilegiis, immunitatibus, conſuetudinibus & ceteris prærogatiuis, quibus ceteri Plebani per noſtram diœceſin conſtituti communiter gaudere conſueuerunt. Ipſe etiam Rector percipiet & leuabit ſingulas oblationes, animarum recommendationes, funeralia, legata & alia iura parochialia pro tempore in ipſa parochia *in Holzhuſen* obuenientia, quemadmodum ceteri Plebani in diœceſi noſtra percipere & leuare conſueuerunt. Et præmiſſa omnia & ſingula acta, facta, ordinata & diſpoſita fuerunt de conſenſu voluntate & beneplacito *hominis nobilis viri deuoti Domini RICHARDI de MASBACH, Canonici eccleſiæ noſtræ Herbipol. ac Rectoris eccleſiæ parochialis in* Rügheim *ſiue matricis.* In quorum omnium & ſingulorum præmiſſorum teſtimonium atq. robur perpetuum has literas deſuper conſcriptas mandauimus noſtri Vicariatus ſigilli appenſione communiri. Et ego *RICHARDVS de MASPACH, Canonicus eccleſiæ Herbipol. & Rector eccleſiæ parochialis in* Rügheim præſentibus recognoſco, quod omnia & ſingula præmiſſa de meo aſſenſu, beneplacito & voluntate & collaudatione proceſſerunt ac acta & geſta fuerunt, & propterea ſigillum meum proprium præſentibus literis duxi appendendum. Nos etiam *Conradus* Rolteman, Sculretus, *Fridericus* Berwert, *Iohann Andreas*, Magiſtri Fabricæ totaq. communitas villæ prædictæ *in Holzhuſen* recognoſcimus ſponte ac voluntate, quod omnia & ſingula præmiſſa de noſtro aſſenſu, ſupplicatione, beneplacito & voluntate proceſſerunt, ac acta & facta fuerunt, propterea

rea nos & in dicta villa ſucceſſores noſtros ad debitam omnium prædictorum, in quantum nos tangunt, & inviolabilem obſeruantiam adſtringimus, & præfatos reditus & bona, vt præmittitur, per nos ſoluendos & ſoluenda promte & benigne perpetuis futuris temporibus ſoluere & tradere bona fide promittimus, nec vnquam velle verbis vel factis, directe vel indirecte, publice vel occulte quouis quæſito colore in contrarium venire, dolo & fraude in præmiſſis quolibet excluſis. Et in præmiſſorum omnium fidem & teſtimonium nos Sculteus, Magiſtri Fabrice & communitas prædicta ſupplicauimus *GEORGIO de SCHAVLENBERG*, *Armigero*, *Herbipolenſis diœceſis Aduocato in* Königſperg *& in Holzhuſen*, vt ſigillum ſuum præſentibus apponeretur. Et ego *GEORGIVS de SCHAVLENBERG*, *Aduocatus* prædictus recognoſco, quod ad inſtantem ſupplicationem prædictorum Sculteti, Magiſtrorum Fabrice & communitatis ſigillum meum proprium præſentibus duxi appendendum. Datum & actum in ciuitate noſtra Herbipolenſi anno 1420. in die Conuerſionis S. Pauli Apoſtoli. (25. Ianuar.)

(Epiſc. Herbip.) (Rich. de Maſpach.) (Georg de Schaulenberg.)

Num. 5.

Betrifft die Separation der Kirche zu Mecherit von der Kirche zu Rügheim de anno 1407. d. 8. Iun.

OTTO Wolff, *Herbipolenſis & Bambergenſis eccleſiarum Canonicus & Rector eccleſiæ parochialis in* Rügheim Herbipolenſis diœceſeos recognoſco publice per præſentes, quia dicta mea parochialis eccleſia in certo miſſarum numero in eccleſia *S. Nicolai in* Mecherit infra limites dictæ meæ parochiæ ſituata celebrandarum nimium prægrauabatur: ideoq. ob Dei honorem & intuitum, dictæq. meæ parochialis eccleſiæ euidentem vtilitatem & commoditatem, vt præfata eccleſia *S. Nicolai* vna cum incolis dictæ villæ Mecherit a præfata mea parochiali eccleſia per *Reuerendum in Chriſto Patrem & Dominum meum Dominum IOHANNEM, EPISCOPVM HERBIPOLENSEM*, ſi ſibi videbitur expedire, in perpetuum ſeparari iubeatur atq. dimembrari, pro me & ſucceſſoribus meis in ante dicta parochiali mea eccleſia conſenſum meum adhibui pariter & aſſenſum. In cuius rei euidens teſtimonium ſigillum meum præſentibus eſt appenſum. Datum anno Domini milleſimo quadringenteſimo ſeptimo, Menſis Iunii die 8.

Num. 6.

Num. 6.

Betreffend die Stifftung der Pfarrey zu Weſtheim 1420. 1421. 1422. 1427.

Tranſſumptum publicum ſuper omnibus literis Officii Prædicationis in Weſtheimb.

In Nomine Domini, Amen. Nos Georgius Dei gratia Abbas S. Egidii Nürenberg. Ordinis S. Benedicti Bamberg. Diœceſeos &c. notum facimus tenore præſentium uniuerſis, quod pro parte dilectorum nobis in Chriſto fundatorum *OFFICII PRÆDICATIONIS*, de quo in ſequentibus fit mentio, certas literas, annuos cenſus, reditus & prouentus emtor ſeu comparatos, fundationem, dotationem, locum & modum ſtructuræ damus habitationis, comparationem librorum, ordinationem & confirmationem & alia oportuna & conſummatiue certi ac perpetui *OFFICII PRÆDICATIONIS* per eosdem fundatores inchoativè ſimul & conſummatiuè de nouo inſtaurati, in ſe continentis, coram Notario publico ac teſtibus infra ſcriptis, ad hoc vocatis ſpecialiter & rogatis, reuerentia, qua decuit, nobis præſentatus, accepimus reuerenter, requiſiti quoque humiliter & rogati, quatenus de ipſorum exiſtentia & veritate viſionis noſtræ transſumtorias & teſtimoniales literas concedere dignaremur, Nos horum ſupplicationibus tanquam honorabilibus & honeſtis fauorabiliter annuentes, præfatas literas diligenter inſpeximus & vidimus, ac de ſuſpicione diligenter examinauimus, & quia poſt diligentem inſpectionem & examinationem comperimus, literas easdem fore ſanas, integras, veras & illæſas, non vitiatas, non cancellatas, non abraſas, non abolitas, ſed omni vitio & ſuſpicionis nota carentes, idcirco tenores earum de verbo ad verbum præſentibus annotari, & per diſcretum virum Iohannem Kritzelmer, Notarium publicum ſupra & infra notatum ſiue ſcriptum, tranſumi, & exemplari ac in publicam transſumpti formam redigi, unumque vel plura, publicum vel publica inſtrumentum aut inſtrumenta conficere mandauimus & iuſſimus ad futuram rei memoriam. Quarum literarum tenores ſequuntur in hæc verba:

Wir Martin von Gottes Gnaden, Thumprobſt, Wir Antonius von deſſelben Gnaden Dechant und das Capitul gemeiniglich des Stiffts zu Bamberg, bekennen und thun kundt öffentlich mit dieſem Brieff für uns und alle unſere Nachkommen, gegen allermänniglich, daß Hr. Conrad von Auffeß, unſer Mit-Thumb-Herr und zu dieſen Zeiten Pfleger des Spittals zu Schechßlitz mit unſern Wiſſen, Willen und Gunſt von deßelben Spittalß wegen, recht und redlich verkaufft und zu kauffen hat gegeben, und gibt auch

auch zu kauffen in krafft dieſes Brieffs dem Erſamen Claus Schreibern, Bürgern zu Nürnberg, Kunigunden ſeiner ehelichen Wirtin, und dem Herman Pechrer auch Bürgern daſelbſt, Ellen ſeiner ehelichen Wirthin und allen ihren Erben Eilff Morgen Weinwachß gelegen ein Theil am Himmelsbühl, und das andere Theil am Beilſtein, und 11. Morgen Wißmatz gelegen bey der Straß, als man gewöhnlich gehet von Zell gen Weſtheimb, und 18. Wald-Acker Feldes in der Marck Zell gelegen, das alles rechts lauters eigen iſt, und auch von Hrn. Dietrichen von Heytingsfeld, Rittern ſeelichen an dem vorgenannten Spittal zu Schechßlitz kommen iſt, und darumb die vorgeſchrieben Perſon bereit gegeben und bezahlt haben 254. fl. und ſind auch fürbaß an des vorgeſchriebenen Spittalß Nutz und Frommen angewendet und gekehrt worden; und die vorgeſchriebene Weingarten, Wißmatz und Acker mit allen ihren Rechten, Nutzen, Gewohnheiten und Zugehörungen, als die Umbfangen haben und an den obgenannten Spittal kommen ſind, und er auch die bißher gehabt hat, ſollen die obgenannten Perſonen und ihre Erben innen haben, nutzen und nitzen, wenden und kehren, damit thun und laſſen, ſchicken und achten, was ſie wollen, und wie ſie wollen, auch alles das gäntzlich einnehmen, das jährlichen davon wird bekumpt und gefällt, wie das genannt iſt, als es dann der vorgenannte Spittal bißher innen gehabt und genoßen hat, ohne Gefehrde, ohn alle unſer und unſer Nachkommen Hinderniß und einſprechung geiſtlichen und weltlichen fürbaß ewiglichen, und ſollen und wollen ſie auch der vorgeſchrieben Weingarten, Wißmatz und Acker wehren, ohn ihren ſchaden, Jahr und Tag, als freyes lauters eigen, und auch des Landes Gewohnheit und recht iſt, gegen Geiſtl. und weltlichen Gerichten, von wem in daß von des obgenannten Spittalß wegen mit recht angeſprochen würden. Des alles zu einem waren Urkundt ſo geben wir in dieſem offenen Brieffe mit unſers vorgeſchrieben gemeinen Capituls angehangenden Inſiegel, das geſchehen am S. Veits-Abend nach GOttes Geburt viertzehen hundert und darnach in dem zwantzigſten Jahr.

Subditur alia litera.

Ich Jörch Fuchs zu Burck-Preppach geſeſſen, und ich Agnes ſein eheliche Wirthin bekennen für Uns und alle unſere Erben und Nachkomen, und thun kundt öffentlich mit dieſem Brieff gegen allermänniglich, daß wir

mit wohlbedachten vereinten Muth und guten freyen Willen mit geſamter Hand recht und redlichen Verkauffen und zu kauffen geben haben und geben in krafft dieſes Brieffs den erſamen Jungfrau Magdelenen Becherin und Jungf. Elſen von Stein, beide Bürgerin zu Nürnberg und ihren Erben die hernachgeſchriebene unſer eigen Gütter und Jährliche Zinß, Güld und Rente alle mit ihren Zugehörungen und Rechten, nehmlich 12½. Malter und 1. Metzen Getreids, alles Schwartzacher Maas, 400. Eyer minder 2½, und 20. 6. Pf. und 20. pf. und 1. heller Gelds, 9. Herbſthüner, und anderthalbs, und 20. Faßnachthüner, die wir bißher in der Mark und in dem Dorff zu Järkendorff gehabt und herbracht haben und die die hernachgeſchriebene Erbleut von ihren Erben daſelbſt zu Järkendorff jährlich Zinſen und geben, mit Nahmen der Stephan Schweicker 3. Malter Getreidts, der ſind 11. Metzen Haber, das ander hart Getreidt, 30. pf. zu S. Mertenstag, 15. pf. zu S. Walburgistag, 85. Eier, 2. Herbſthüner und 5. Faßnachtshüner. Der Cuntz Püchelberg und Eberhart Köberlein ihr jeder von ſeinem Erb auch gleich als viel, als gemeldter Schweicker. Der Simon Müller 3. Malter Getreidts, das ſind auch 11. Metzen Haber, das übrige hart Getreidt, hundert und achthalb und zwantzig Eyer, 43. pf. zu S. Martinstag, dritthalben und zwantzig pf. zu S. Walpurgtag, 3. Herbſthüner und 6½. Faßnachthüner. Und der Cuntz Voit 5. Metzen Getreids, das ſind 4. Metzen Habern und das übrige hart Getreidt und die ehegeſchriebene Zinß, Güld und Rent alle recht lauter unbekümmert eigen ſind. Und darumb uns die vorgenannte Jungfrauen für ſich und ihre Erben bereit geben und bezahlt haben 252. reiniſcher Gülden gut und geng am Gold, am ſchlag und Silber gnug an rechten Gewicht, damit ſie uns die wohl vergolten haben, daran uns wohl genügt, und die wir fürbaß zu unſer Nothdurfft gebraucht haben. Und ſagen ſie fürbaß darumb gäntzlich qvit, ledig und loß. Und alſo ſetzen wir ſie des vorgeſchriebenen Kauffs der Gütter, Zinß, Güld und Rent mit ihren Zugehörungen in rechte leibliche Nutz und Gewehre in krafft dies Brieffs ein, denſelben Jungfrauen Magdalenen und Elſen und ihren Erben die einzunehmen, zu haben, zu nießen und zu gebrauchen mit allen Gewohnheiten, Nutzen und rechten, die wir daran gehabt haben oder gehaben mügen, wie das genannt iſt, zu Dorff und zu Feld, beſucht und unbeſucht, nichts ausgenommen, und die zu wenden und zu kehren, und und damit zu thun und zu laſſen, was oder wie ſie gut dünckt, ohn alle hinder-

niſſe, zu gleicher weiſe, als wir gethan haben ohn Gefehrde fürbaß ewiglich. Und wir geloben ſie auch der alſo zu wehren für lauter unbekümmerts eigen, und ihnen auch die gänzlich zufertigen und zuvertretten vor alle Anſprach geiſtl. und weltlicher Leute und Gericht, als des Landes und eigens recht iſt, ohn ihr ſchaden und Gefehrde. Und verzeihen uns auch der für uns und alle unſere Erben lauterlich, alſo daß wir, noch jemand von unſert wegen darnach keinerley anſprach, klag noch forderung nimmer gehaben noch gewinnen ſollen, weder mit Gerichte geiſtl. oder weltlichen, noch ohne Gericht, noch ſonſt in kein weiſe fürbaß ewiglichen. Hierumb haben wir zum Bürgen geſezt Wilhelm Fuchſen, geſeſſen zu Burck-Preppach, und Herman Zehender, Bürger zu Königsberg geſeſſen, ob das wer ob keinerley Anſprach würde in Jahres friſt wenn die denn ermahnet würden, ſo ſollen ſie einfahren zu Königsberg oder zu Bamberg, wo ſie hin ermahnet werden, ohn Gefehrde, und darum aller obgeſchriebenen Dinge, Punct und Artickel hab ich obgenannter Jürg Fuchß zu einem ewigen Urkundt und mehrer ſicherheit für mich, alle meine Erben und Nachkommen mein eigen inſiegel gehangen an dieſen Brieff mit der obgenannten zweier Bürger eigen Inſigel, der geben iſt nach Chriſti Geburt 1421. Jahr an S. Peters tag Cathedra genannt.

Ich Dieterich Hr. zu Bickenbach, der Elter, und ich Barbara ſein eheliche Gemahl, und ich Dieterich, Hr. zu Bickenbach, der jünger, bekennen für uns und alle unſere Erben und nachkommen, und thun kundt öffentlich mit dieſen Brieff gegen aller männiglich, daß wir mit wohlbedachten, vereinten Muth und willen und mit geſamter hand zu Urtet ewiglich, dem beſcheiden Manne Clauſen Schreiber, Bürgern zu Nürnberg und ſeinen Erben recht und redlich verkauft und zu kauffen geben haben und geben in kraft dieſes Briefs die hernachgeſchriebene unſere Gütter, Weingarten, Zehende, Zinſe, Güld und Rent zu Wunfurt gelegen an dem Rötelbach genannt, und der ſind 23. Morgen oder aker und ſind vererbet den hernachgeſchriebenen Männern und ihren Erben, zum erſten Fritzen Eitzman, Cuntzen Eitzman, Cuntzen Guttſar, Cuntzen Schober, Hanſen Fuchs, Hanſen Traſe, Cuntzen Pauſenhart, Cuntzen Bauer, Hanſen Herrn, Cuntzen Kirchner, Hanſen Kepplin, Hanſen Herbſt, Ihr jeglicher iſt beerbt ein Aker derſelben Weingarten, davon gibt ihr jeglicher alle Jahr jährlich im Weinleſen bereit in die Butten den zehenden theil aller Frucht, die da wachſen, es ſein Weinbeer oder

andere Frucht, wie die genannt ſind, und 3. pf. zu S. Martins tag, *und 1.* Faßnacht hun.

Auch iſt vererbt dem Wolff König, und Herman Kirchner und Cuntzen ſchnitzer und Ullein Traſe, ihr jeglichen 2. Acker Weingarten, und dem Cuntzen Fiſchbach 3. Acker Weingarten alle daſelbſt gelegen, und gibt ihr jeglicher von jeglichen Aker Weingarten als viel, als oben geſchrieben ſtehet, und darumb ſo hat uns der vorgenannte Claus ſchreiber für ſich und ſeine Erben bereit geben und bezahlt 220. fl. reiniſch, gut und gerecht an Gold *und Gewicht* gemeine Landeswehrung, der wir gar und gäntzlich eingenommen und empfangen haben, und ſagen ihn und ſeine Erben darumb gäntzlichen quit, ledig und loß ohn gefehrde, Und alſo haben wir ihme gar und gäntzlichen die vorgeſchriebene Gütter, Weingarten, Zehende, Zinſe, Güld *und rent* mit aller ihrer Zugehörunge gäntzlichen aufgeben, und uns der für uns und alle unſere Erben und Nachkommen gegen ihm und ſeine Erben und Nachkommen lauterlich verziehen, Ihm demſelben Claus Schreiber und ſeinen Erben dieſelbe vorgeſchriebene Güter, Weingarten, Zehende, Zinſe, Güld und Rent, alle und jede zu haben zu nißen, zu gebrauchen, zu wenden und zu kehren mit allen rechten und Nutzen, die darzu und darein gehören zu Dorffe und *zu feld*, an Grund und an Boden, wie das alles genannt iſt, beſucht und *unbeſucht,* nichts ausgenommen fürbaß ewiglich, alſo daß derſelbe *Claus Schreiber mit* ſein eins hand damit thun und laßen mag, was er will, *ohne alle hindernis.* Und ſetzen ihm auch deßelben vorgeſchrieben Kauffs der Güter, Weingarten, Zehende, Zinſe, Güld und Rent mit ihren Zugehörungen in rechte leibliche ſtille nütze und gewehre in krafft dieſes brieffs, und geloben ihn der alſo gar und gäntzlich zu weren für lauter frey unbekümmert eigen, als eigens und des Landes recht iſt, und ihn auch die vor allen anſprach geiſtl. und weltlicher Leute Gerichte zu vertretten, fertigen und ledigen mit dem rechten, als offt das zu ſchulden kommt ohn gefehrde. Und um dieſelben wehrſchafft haben wir für uns und alle unſere Erben dem obgenannten Claus Schreiber und ſeinen Erben unverſcheidenlichen zu Bürgen geſetzt, die hernach geſchriebene Bürgen, alſo mit der Beſcheidenheit, ob Ihm daran einigerley abbruch geſchehe, alſo daß Ihme nicht gäntzlichen gehalten und vollführet würde, was hievor begriffen iſt, wie oder woran das were, ſo haben ſie gantzen und vollen Gewalt und Macht und gut recht, dieſelben hernachgeſchriebene Bürgen zu

mahnen

mahnen zu leiſten, und welcher denn alſo von ihm gemahnt wird, es ſey mit Briffen, Bothen, zu Haus, zu Hoff oder unter Augen, der ſoll bey ſeinen guten treuen ohne alles erkennen fürzog und verziehen in den nechſten 14. tagen nach der Mahnung einen Knecht und ein Pferdt gen Haßfurth in die ſtadt in eines offenen Gaſtgebers herberg, darein ſie dann gemahnt oder geweiſt werden, ſchicken, und das ſoll ihr keiner auf den andern nit verziehen, die dann da in Gaſtes weiſe leiſten, und aus der Leiſtung nimmer kommen, noch der bürgſchafft ledig werden ſollen, als lang, biß ihn gäntzlich gewendet, ausgericht und vollführt wird, was hievor und hernach geſchrieben ſtehet, ohne Gefehrde, als offt das noth geſchiehet, und als offt auch der leiſtenden Knecht einer oder der Pferd eines oder mehr in derſelben Leiſtung abgehen oder verleiſtet worden, ſo ſoll jeder bürg an deßelben ſeins abgangen oder verleiſten Knechts oder Pferdts ſtatt andere Knecht und Pferde in dieſelben Leiſtung ſchiken und ſtellen, die da leiſten ſollen in der weiſe, als vor begriffen iſt, ohne Gefehrde. Were auch, daß der Bürgen einer oder mehr abgienge, es were von todes wegen oder ſonſten, wie das geſchehe, daß er nicht leiſten oder leiſten mögte, ſo ſollen wir ihn je einen andern, als guten und gewißen Bürgen, die ſie gerne nehmen, an deßelben abgegangen ſtatt in den nechſten 8. Tagen darnach und wir des von ihm ermahnet werden, unverzüglich ſetzen, oder die bliebene Bürgen ſollen leiſten in der maß, als vorgeſchrieben ſtehet, als langk es geſchicht ohn gefehrde.

Und des zu waren Urkund und guter Sicherheit geben wir obgenannten Dietrich beyde Hrn. zu Bikenbach für uns und unſere Erben und Nachkommen dem obgenannten Claus Schreiber und ſeinen Erben dieſen Briff verſigelt mit unſern und der hernach geſchrieben unſer Bürgen anhangenden Inſiegeln, und dieweil auch der Inſiegel eins oder mehr an den Briff hanget, ſo ſoll er gantz volle Crafft und Macht haben allenthalben und unverworfen ſein und bleiben. So ſein dieß die Bürgen **Dietz von Thüngen**, und **Cuntz von Hutten**, und wir die itzund genannten Bürgen bekommen auch beide unverſcheidenlich der ehe geſchrieben Burgſchafft gar und gäntzlich und gereden und geloben auch unſer jeder beſonder bey guten treuen gute Bürgen zu ſein, als landes recht iſt, Jahr und tag, und alles das zu halten, zu leiſten und zu vollführen, was hievor von uns geſchrieben ſtehet oder begriffen iſt, getreulich ohne alles Gefehrde. Und des zu gezeugnis habe ich obge-

obgenannter Diß von Thüngen mein eigen Inſiegel für mich und für den ehegenannten Cuntzen von Hutten von fleiſiger Bitt wegen deßelben Cuntzen von Hutten zu der obgenannten Dieterich Hr. zu Bikenbach inſiegeln an dieſen Brieff gehangen. Und ich itztgenannter Cuntz von Hutten, wann ich eigens inſiegel auff dieſe Zeit nicht gebrauche, bekenne unter Dietzens von Thüngen inſiegel in aller weiſe und krafft als unter mein ſelbs. Geben nach Chriſti Geburt 1421. an den nechſten tage vor S. Georgen des H. Märtyrers.

Wir Dieterich der Elter, Hr. zu Bickenbach, Barbara ſein ehelich Gemahl, und wir Dieterich der Jüngere Hr. zu Bickenbach, ihr Sohn, bekennen alle für uns und alle unſere Erben und Nachkommen, und thun kundt öffentlich mit dieſen Brieff gegen allermänniglich, daß wir mit wohlbedachten vereinten Muth und Willen und mit geſambter Hand zu Urkett und ewiglichen dem Erſamen und weiſen Manne Clauſen Schreiber, Bürger zu Nürnberg und ſeinen Erben recht und redlichen verkauft und zu kauffen geben haben, in Krafft und Macht dieſes Briffs, dieſe hernach geſchriebene unſere Güter, Ecker und Wieſen, Zehende, Zinß, Güld und Rentt, alle und jegliche beſander mit ihren Zugehörungen, rechten, Nutzen und Gewohnheiten im Feld und im Dorff, beſucht und unbeſucht, die gelegen ſind in den Marckten zu Weſtheimb und zu Miltſch, zu Dampffach und zu Gochsheimb. Zum erſten zu Weſtheim und zu Miltſch mit nahmen ein Miltſcher Gut daſelbſt gelegen, und iſt vererbet Cuntzen Hoffmann und ſeinen Erben und Nachkommen alle Jahr jährlich umb 3. Pf, je 30. pf. Landswehrung für 1. Pf. die gibt er halb zu S. Martins tag und den andern halben theil zu S. Walpurgen tag, und 3. Kaſe zu Weihenachten, und 3. zu Pfingſten, 100. Eier zu Oſtern und 1. Faßnachthun. Zu Dampfach 20. Morgen Art Ackers oder mehr, alle an einem Stück, genannt im Gereut, und ſtoſſen mit einer ſeiten und mit einem Ort auff das Frauen holtz, und mit einer ſeiten und mit einem Ort uff das Dansdorffer Holtz, und mit der andern ſeiten auff Engel Seldners feld, und ſtoßen auch mit eim örtlein uff die Gemeine bey dem Weg, der da in den Fluhr gehet, und uff etliche andere felder, und ſeind vererbet den hernachgeſchriebenen Mannen, ihren Erben und Nachkommen, mit Nahmen Hanß Seldnern, gibt von 3. Flecken deßelben feldes 2. Pf. Wachs: Hanß Müllner gibt von 2. Flecken ½. Wachs: Claus Sawnſcheim gibt von 2. Flecken 1½. Pf. Wachs: Hanß Sewrle gibt von 1. flecken Feldes 1. Pf. Wachs: Claus

Claus Schmiedt gibt von 1. Flecken feldes 1. Pf. Wachs und den zehenden theil aller frucht, die auff den itztgenannten Ackern wachſen, es ſey Korn, Weitzen, Tinckel, Habern, oder auch anderley Frucht, wie die genannt werden mögen, ohn geſehrde.

Und zu Gochsheim unſer Gut, des Hoffſtatt gelegen iſt an dem Pfarrhoff mit einer ſeiten, und auch hinten mit eim Ort, und mit dem andern Ort und ſeiten ſtößet Sie uff der von Ebrach Güter, und vorn uff die ſtraßen, und hat in dem Flur gegen Schwebheimb 17. Morgen feldes gelegen an 4. Flecken, und in dem Flur gegen Schweinfurt und gegen Sennefeld 13. Morgen gelegen auch an 4. flecken, und in dem Flur gegen der Hortte 12. Morgen gelegen an 6. flecken, und hat auch 4. Morgen Wieſen gelegen an 3. flecken, das vererbt iſt dem Heintzen Ludwig und ſeinen Stieffkindern und Erben, und gibt davon alle Jahr jährlich 4. Pf, je 30. pf. für 1. Pf, halb zu S. Martins tag und den andern halben theil zu S. Walpurg tag, 1. Lambsbauch zu Oſtern und 4. Faßnachthüner.

Und darumb ſo hat der obgenannte Claus Schreiber für ſich und ſeine Erben bereit geben und bezahlt 88. reiniſche Gülden gut und gerecht an Gold und Gewicht, gemeine Landswerung, die wir gar und gäntzlich eingenommen und empfangen haben, und ſagen ihn und ſeine Erben darumb gäntzlich qvit, ledig und loß, ohne Geſehrde. Und alſo haben wir ihm gar und gäntzlich die vorgeſchriebene Güter, Acker und Wieſen, Zehende, Zinſe, Güld und rent mit aller ihrer Zugehörung gäntzlich uffgeben, und uns der für uns und alle unſere Erben und Nachkommen gegen ihm und ſeine Erben und Nachkommen lauterlich verziehen, demſelben Clauſen Schreiber, ſeinen Erben und Nachkommen dieſelben vorgeſchriebene Güter, Ecker und Wieſen, Zehend, Zinſe, Güld und rent, alle und jegliche beſonder zu haben, zu nießen, zu gebrauchen, zu wenden und zu kehren mit allen rechten und Nutzen, die darzu und darein gehören, zu Dorff und zu Felde, an Grund und Boden, wie das alles genannt iſt, beſucht und unbeſucht, nichts ausgenommen, fürbaß ewiglichen, alſo daß derſelbe Claus Schreiber mit ſein eins Hand damit thun und laſſen mag, was er will, ohn alle hindernis: Und ſetzen ihn auch deßelben vorgeſchrieben Kauffs der Güter, Acker und Wieſen, Zehend, Zinſe, Güld und rent mit ihren Zugehörungen in rechte leibliche ſtille nütze und Gewehre in krafft dieſes brieffs, und geloben ihn der alſo gar und gäntzlich zuweren

weren für lauter frey unbekümmert eigen, als eigen und des Landes zu Francken recht und Gewohnheit iſt, und ihn auch die vor aller Anſprache geiſtl. und weltlicher Leute und Gericht zu vertretten, vertig und ledigen mit den rechten, als offt das zu ſchulden kömmet, ohn geſehrde. Und umb dieſelbe Werſchafft haben wir alle für uns und unſere Erben und Nachkommen dem oftgenannten Claus Schreibern und ſeinen Erben unverſcheidenlich zu Bürgen geſetzt die Erſamen und Weiſen hernachgeſchriebene unſere Bürgen alſo beſcheidenlich, ob ihm daran einigerley Abbruch geſchehe, alſo daß ihm nicht gäntzlich gehalten und vollführet würde, was hievor begriffen iſt, wie oder woran das were, ſo haben Sie gantzen und vollen Gewalt und gut recht, dieſelben hernachgeſchriebene bürgen zu mahnen zu leiſten, und welcher denn alſo von ihm gemahnet wird, es ſey mit brieffen, bothen, zu hauſe zu hoffe oder unter Augen, der ſoll bey ſeinen guten treuen ohn alles erkennen, für zug und verziehen in den nechſten 14. Tagen nach der Warnung einen Knecht und ein Pferdt gen Haßfurth in die Stadt in eines offenen Gaſtgebers herberge, darein ſie dann gemanet oder geweiſet werden, ſchicken, und das ſoll ihr keiner uf den andern nicht verziehen, die dann da in Gaſtes weiſe leiſten, und aus der Leiſtung nimmer kommen, noch der bürgſchafft ledig werden ſollen, als lang, bis ihr gäntzlich geendet, ausgericht und vollführet wird, was hie vor und hernach geſchrieben ſtehet, ohne Geſehrde, als offt des Noth geſchiehet. Were auch, daß der bürgen einer abgienge, es were von todes wegen oder ſonſten, wie das geſchehe, daß er nicht leiſtet oder geleiſten mögte, ſo ſollen wir ihm je einen andern, als guten und gewißen bürgen, den ſie gerne nehmen, an deßelben abgegangen ſtatt in den nechſten 8. Tagen darnach und wir des von ihm ermanet werden, unverzüglich ſetzen, oder die bleibenden bürgen ſollen leiſten, in der maßen, als vorgeſchrieben ſtehet, als lang, biß es geſchiehet, ohne Geſehrde. Auch ſo gereden und geloben wir bey unſern guten treuen, dieſe hernachgeſchrieben unſere Bürgen von dieſer Bürgſchaft gütlichen zu ledigen und zu löſen ohn Eyde, ohne Nothrecht, und ohn allen ihren ſchaden, ohn geſehrde. Und das alles zu waren Urkund und guter Sicherheit geben wir obgenannte Dieterich der Elter, und Dieterich der jünger, beide Hrn. zu Bickenbach, für uns, unſere Erben und Nachkommen dem obgenannten Clauſen Schreiber und ſeinen Erben dieſen Brieff verſiegelt mit unſern unten hernachgeſchrieben unſern bürgen anhangenden inſiegeln, und die-

diweil auch der Inſiegel eines oder mehr an dieſen brieff hanget, ſo ſolle er gantz volle Krafft und Macht haben, allenthalben und unverworfen ſein und bleiben. So ſeind dies die Bürgen mit Nahmen Hanß Heimbürge burger zu Schweinfurt, und Hanß Herold geſeſſen zu Geltersheimb. Und wir die itztgenannte bürgen bekennen auch beide unverſcheidenlich der ehegeſchrieben bürgſchafft gar, und gereden und geloben auch unſer jeglicher beſonder bey guten treuen, alles das zu halten, zu leiſten und zu vollführen, was hie vor und nach von uns geſchrieben ſtehet oder begriffen iſt, getreulich ohn alle argeliſt und Gefehrde. Und des zu mehrer Sicherheit ſo hat unſer jeglicher ſein eigen Inſiegel auch wiſſentlich an dieſen briff gehangen, der geben iſt āo Chriſti 1421. an den Mitwochen in der Goldfaſten zu Pfingſten.

Subditur alia litera.

Ich Georg Keypper, bürger zu Bamberg und ich Clara, ſein eheliche Wirthin bekennen mit geſambter Hand für uns, und unſer Erben und Nachkommen, mit dieſem offen briffe gegen allermänniglich, daß wir mit wohlbedachten Muth recht und redlichen verkaufft haben und geben zu kauffen zu einem ewigen todten kauffe in Krafft und Macht dieſes Briffes dem Erſamen Clauſen Schreibern, bürgern zu Nürnberg, Kunigunden ſeiner ehelichen Wirthin, unſern Weinzehend und alle unſere ewige Zinß und Güld mit ſampt der Lehnſchafft darüber und alle andere unſere recht, die wir zu Schwappach im Dorff und in der Marck daſelbſt haben, die wir vormahls umb Otten von Wichſenſtein gekaufft haben mit allen ihren Zugehörungen zu Dorff und im Felde, klein und groß, nichts ausgenommen, beſucht und unbeſucht, das alles lediges eigen iſt, und kompt zu rechten kauff für 300. fl. reiniſch Stadtwehrung zu Bamberg der wir aller gütlichen entricht und bezahlt ſind worden und ſagen Sie und ihr Erben darumb qvit, ledig und loß ohn Gefehrde, Ihn denſelben Clauſen Schreibern, Kunigunden ſeiner ehelichen Wirthin und ihren Erben, denſelben Wein-Zehend, die ewigen Zinß und Güld mit ſampt der Lehnſchafft darüber mit allen ihren rechten, Nutzen, Gewohnheiten und Zugehörungen, als die der ehegenannt Otto von Wichſenſtein, ſein Vatter ſeeliger und auch wir ſelber herbracht und innen gehabt haben, ohngefehrd fürbaß ewiglich zu haben, und zu nießen, zu wenden, zu kehren und damit zu thun und zu laſſen, was ſie wollen, und als mit andern ihren eigen Gütern ohn unſer und unſer Erben hinderniß und wiederrede, Anſprach und anfertigung

Kk gung

gung aller geiſtl. und weltlichen Rechten. Und darauff eußern und verzeihen wir uns für uns, unſer Erben und Nachkommen aller Rechten daran leuterlich, gäntzlich und ewiglich, und ſetzen des dieſelben Käuffer in recht ruhige gewehre und freyeigenſchafft, und geloben ſie des alles und ihr jedes beſonder zu wehren Jahr und Tag, als eigens recht iſt nach der Stadt recht und Gewohnheit zu Bamberg, alſo ob in die gar oder ſein ein theil in Jahr und Tag nach datum dieſes brieffs anſprechen würden mit den rechten, wie oder von wem dieſes geſchehe, ſo ſollen und wollen wir ſie des mit den rechten entwehren und verantworten, da man recht nehmen und geben will ohn ihren Schaden, das doch redlich und unfährlich ſchaden heißen und ſein ohn gefehrde: Geſchehe das nicht, ſo haben ſie oder ihr Erben hin nach, wenn ſie wollen, gantzen vollen Gewalt und gut recht darum zu mahnen zu leiſten die Erſamen mit Nahmen Heintzen Welber den jüngern, und Heintzen Oertlein, beede Bürger zu Bamberg, unſere Schwäger, und wenn die gemahnet werden von ihnen, ihren Brieffen oder boten, ſo ſoll ihr jeglicher nach ihrer mahnung zu Bamberg in der Stadt einfahren und da leiſten nach der Stadt recht und Gewohnheit daſelbſt, als lange, biß das die vorgenannte Clauß Schreiber, ſeine Wirthin und ihr Erben des vorgeſchrieben Weinzehendes, der ewigen Zinß und Güld und der lehnſchafft drüber gäntzlichen und gar gewehrt werden ohn ihr ſchaden, als hie vor an dieſen Brieff geſchrieben ſteht: Were auch, daß der vorgenanten Bürgen einer dieweil abginge oder aus dem Land were, ſo ſollen und wollen wir ihn je als offt einen andern als guten und gewißen Bürgen an deßelben ſtatt ſetzen in einen Monat nach ihrer Mahnung, geſchehe das nicht, ſo ſoll die andere Bürge, ob der darumb gemahnet wird, leiſten in den vorgeſchrieben rechten, als lang, biß daßelbe verbürgen geſchicht. Wir geloben auch den vorgenannten Bürgen von der Bürgſchaft und Leiſtung, ob die zu ſchulden kompt, gütlichen zu helffen und ſie davon zu ledigen und zu löſen ohn Notrecht und ohn all ihren ſchaden.

Und wir, die vorgenannte zween bürgen bekennen auch, daß wir alſo gute willige bürge worden ſein, gereden und geloben alles das ſtet zu halten und zu vollführen und auch darumb zu leiſten, ob es zu ſchulden kompt, als hievor von unſer jeglichen beſonder geſchrieben ſtehet. Und des alles zu einer wahren ſteten Urkund geben wir obgenannte ſelbſtſchuldner und bürgen dem ehegenannten Clauſen Schreiber, ſeiner Wirthin und ihren Erben dieſen offnen brieff

brieff verſiegelt mit unſern Inſiegeln, die wir alle wiſſentlich daran gehangen haben, ſo verbinde ich mich obgenannte Clara Keypperin unter meines ehelichen Wirths inſiegel auch mit ſampt ihnen alles das ſtet zu halten und zu vollführen, das hievor von mir an dieſem brieff geſchrieben ſtehet. Das iſt geſchehen am Montag vor S. Georgen tag anno Chriſti 1422.

Ich Otto von Wichſenſtein, Hartung von Wichſenſtein ſeeligen Sohn, bekenne für mich, alle meine Erben und Nachkommen offenbar mit dieſem briff gegen allermänniglichen, daß ich mit wohlbedachten Muth und mit guten Rath recht und redlich verkauft habe und gebe zu kauffen zu einem ewigen todten Kauff in Krafft und Macht dieſes briefs dem Erſamen Georg Keypper, bürger zu Bamberg, Frauen Claren ſeiner ehelichen Wirthin und ihren Erben meinen Weinzehenden, alle mein ewige Zinſe und Güld mit ſampt der Lehenſchafft drüber und alle mein andere recht, die der vorgenannt mein Vatter und ich gehabt haben, das alles lauter freyes ledigs eigen iſt, und zu Schwappach im Dorff und in der Marck daſelbſt gelegen iſt, mit allen ſeinen Freyheiten, rechten, Nutzen, ewigen Zinſen und Gülden, Lehenſchafften darüber, Gewohnheiten und Zugehörungen, die darzu gehören zu Dorff und zu Feld, tod oder lebendig, an Waßer, Wieſen, Ecker, Weingarten, holtz, ſtock, ſtein, Wunne und Weide, klein und groß, nichts ausgenommen, beſucht und unbeſucht, gleicher Weiſe und mit allen rechten, als die der obgenannte Hartung von Wichſenſtein mein Vatter ſeel. die innen gehabt und auf mich geerbet hat, und die auch ſelbs herbracht und innen gehabt hab ohn alles Gefehrde, und derſelben eigen Weinzehend mit allen ſeinen Zugehörungen, als hievor an den briff geſchrieben ſtehet, kompt zu rechten Kauff für 250. fl. reiniſch Stadtwerung zu Bamberg, der aller ich gütlich entricht und bezahlt bin worden: Und darumb ſage ich für mich, meine Erben und Nachkommen dieſelbe Georg Keipper, ſeine Wirthin und ihr Erben gäntzlich qvit, ledig und loß ewiglichen. Ihn denſelben Georg Keipper, Claren ſeiner ehelichen Wirthin und ihren Erben den ehegeſchriebenen verkauften eigen Weinzehend mit den ewigen Zinſen und Gülden und der Lehnſchafft drüber mit allen ihren rechten, Nutzen, Freyheiten, Gewohnheiten und Zugehörungen, als hievor an dieſem brieff geſchrieben ſtehet, fürbaß ewiglichen zu haben, und zu nießen, zu wenden, zu kehren, damit zu thun und zu laßen, als mit andern ihren freyen eigen Gütern, ohn mein, meiner Erben und

Nachkommen hinderniß und wiederrede, Anſprach und anfertigung aller *geiſtl.* und weltlichen rechten; Und darauf eußere und verzeihe ich mich, für mich, meine Erben und Nachkommen aller rechten daran lauterlich, gäntzlich und ewiglich, und ſetze des die Käuffer vorgenannt in recht redliche ruhige Gewehr, und gelobe ſie auch darzu des alles und ihn jeglichs beſonder zu wehren für lauter frey ledigs eigen, als eigens recht und des Landes Gewohn*heit iſt*, ohn all ihren ſchaden, das doch ungefehrlich ſchaden heißen und ſein, da man denn recht nehmen und geben will ohn Gefehrde, thäte ich das *nicht*, oder an welchen andern vorgeſchriebenen Dingen ihn von mir Wangkbruch oder ſchaden geſchehe, ſo haben ſie und ihre Erben hinnach, wenn ſie wollen, gantzen vollen Gewalt, darumb zu mahnen zu leiſten die Erbarn mit Nahmen Peter Ochſen, Albrecht Gotzman und Heintzen Stieber, und wenn die darumb gemahnet werden von ihnen, ihren brieffen, oder bothen, zu Hauſe zu Hoffe oder mündlich unter Augen, ſo ſoll ihr jeglicher unverzüglich bey ſeinen rechten treuen nach ihrer erſten Mahnung einen Knecht mit einem Pferdte antworten und ſtellen gen Bamberg in offener Wirthhäuſer, dahin ſie denn von ihnen eingemahnt oder geweiſt werden, und ſollen darinn leiſten nach Gaſtrecht, und das bey ihren rechten guten treuen auf einander nicht verziehen, ſie ſein in andern leiſtung oder nicht, und aus derſelben leiſtung *nicht zu kommen*, es ſein denn vor die vorgenannte Georg Keipper, *ſeine Wirthin und* ihr Erben des eigen Weinzehends, der ewigen Zinſe *und* Güld mit ſampt der Lehenſchafft darüber und allen andern ihren Freyheiten, rechten, Gewohnheiten und Zugehörungen gäntzlichen und gar gewehret und gefertiget worden, ohn ihr ſchaden, als hievor geſchrieben ſtehet, als offt auch der leiſtende Knecht oder Pferd eins oder mehr in der Leiſtung abginge oder ſich verzehret, als offt ſoll jeder bürg, des derſelbige Knecht oder Pferd geweſen iſt, einen andern Knecht oder Pferdt in die Leiſtung wieder ſchicken in den ehegeſchrieben rechten. Were auch, daß den vorgenannten Bürgen einer oder mehr dieweil abgingen, Geiſtliche würden oder aus dem Lande weren, ſo ſoll ich und meine Erben ihnen je als offt einen andern als guten bürgen an deßelben ſtatt wieder ſetzen in einem Monat nach ihrer Mahnung: Geſchehe das nicht, ſo ſollen die andern bürgen, ob ſie darumb gemahnet werden, leiſten in den vorgeſchriebenen rechten, ſo lang biß daß ſelbe verbürgung geſchicht. Ich gelobe auch den vorgenannten Bürgen von dieſer

Bürg-

Bürgſchafft und Leiſtung, ob die zu ſchulden kompt, gütlich zu helffen, ohne notrecht und ohn all ihren ſchaden. Und wir vorgenannte Bürgen bekennen auch, daß wir alſo recht gutwillig bürgen worden ſein, und geloben mit guten treuen alles das ſtet zu halten, und auch darumb zu leiſten, ob es zu ſchulden kompt, als hievor von uns an dieſem briffe geſchrieben ſtehet. Und des alles zu einem wahren ewigen ſteten Urkundt aller obgeſchriebenen ſachen ſo gebe ich vorgenannter Otto von Wichſenſtein für mich, meine Erben und Nachkommen, und wir die ehe genannt ſein bürgen dem dickgenannten Georg Keipper, ſeiner Wirthin und ihren Erben, dieſen offen brieff verſiegelt mit unſern inſiegeln, die wir alle vier mit guten wiſſen daran gehangen haben, das iſt geſchehen am donnerſtag nach allerheiligen anno Chriſti 1421.

Subditur alia litera.

Ich Waltz Vockel, Mahlmeiſter in den Zeiten Weſtheimb und wie die gantze Gemein daſelbſt geſeßen mit Hauſe, bekennen öffentlich und thun kundt mit dieſem brieffe gegen allermenniglich, daß wir mit wohlbedachten Muth und mit vereinten Willen Gott zu Lob und Ehren geben haben und auch geben in krafft dieſes briffs unſern Flecken Felds gelegen am Kirchhoffe hie zu Weſtheimb gegen den See hinaus an das Predig-Ampt, das da Clauß Schreiber, bürger zu Nürnberg und Kunigunda ſeine eheliche Wirthin mit ihrer ſelbs haab und auch mit ander Menſchen Hülffe jetzund ſtiften wollen hie zu Weſthеim in ſolcher Meinung, daß ein jeglicher Prediger, dem dies Predigamt verliehen wird, ſoll denſelben flecken haben und nießen zu einer Hoffreit, und ſoll ihn bemauren und bezimmern, als notdürffig und ziemlich iſt, mit namen von außen als lang der flecken iſt, ſo ſoll er eine Mawren führen, die hoch genug ſey nach gewöhnlichkeit anderer Kirchhöffe Mauren, und auff dieſelben mag er allenthalben bauen oder einthawen, als ihn denn bekommlich dünckt nach ſeiner beſten Vernunft. Der Flecke nach ſeiner breite iſt vom Kirchhoff hinaus biß als der eußer Zaun itzt ſtehet, die länge des Flecken iſt von Heintzen Schmidts Gadem, das nieden am Kirchhoff ſtehet, biß umb des Kirchhofes ſpitzen umbhin biß an das Frühmeßhauſe, jedoch umb ſo vielminder, daß am Ende der itzund genannten Hoffreit und Flecken bey der Frühmeßhauſe ein Weg ſey, der vom Kirchhoff hinaus gehe durch Heintzen Schmidts Hoffreit und ein Thürlein oder Pförtlein da ſey, das die Gemeine ſchuldig ſey auf und zuſchließen und verſorgen, und ob es geſchehe, da Gott für ſey,

daß das obgenannte Predig-Amt nicht gehalten oder verweſen würde nach der Stiftung und ausweiſung des Stiftsbrieffs unſers gnädigen Herrn des Biſchoffs zu Wirtzburg, wenn das zuviel geſchehe oder wieder Beſcheidenheit, ſo ſoll der obgenannte Flecken und Hoffreit wieder an die Gemeine gefallen als lang, biß die gebrechen gewandelt würden und gebeſſert. Und das zu Urkundt und Gezeugniß geben wir die obgenannten Mahlmeiſter und Gemein dieſen Briff verſiegelt mit Hrn. Albrecht Rüdigers unſers getreuen Pfarrers zu Gnetzgau anhangenden inſiegel, daß wir fleiſig darumb gebetten haben, wann wir eigen Inſiegel nicht haben. Und ich itztgenannter Albrecht Rüdiger Pfarrer zu Gnetzgau bekenne auch offentlich mit dieſem Brieff, daß die obgenannte Stiftung des Predigampts zu Weſtheim mein guter Wille und Wort iſt, und mit meinem rath und verhengniß angefangen iſt, und gebe auch in derſelben ſache meinen Willen jetzund mit Urkund dieſes brieffs in meines gnädigen Hrn. Johannſen Biſchoffs zu Wirtzburg willen, wie es der beſtetiget, das gefält mir wohl und begnüget mich auch wohl, und will es ſtet halten, und aller vor und nach geſchriebenen reden, punct oder Artickel dies briffs zu Urkund und gezeugniß habe ich für mich und meine Nachkommen und auch für die obgenannten Mahlmeiſter und Gemein zu Weſtheim und ihre Nachkommen mein eigen Inſiegel an dieſen Brieff gehangen von ihrer aller bitt wegen, der geben iſt anno Chriſti 1422. an der nechſten Mitwochen nach dem H. Oberſten Tage.

Ich Herman Bechrer, Bürger zu Nürnberg, und Ich Elle, ſein eheliche Wirthin, bekennen für uns und alle unſere Erben und Nachkommen, und thun kundt öffentlich mit dieſen briffe gegen allermänniglich, daß wir mit wohlbedachten Muth und Willen und mit beſambter Hand GOtt zu Lob und Ehren, und unſer ſelbs und der unſern zu Hülffe geben in Krafft dieſes Briefs unſere hernachgeſchriebene freyeigen Güter, Zinſe, Güld und Rent an das ewige Predigampt und Meße gen Weſtheimb gelegen in der Pfarr zu Knetzgau, und geben auch dieſelben Güter in der Meinung, daß ſie demſelben Predig-Ambt und Prediger ſollen dienen fürbaß ewiglich zu ſeiner Perſon und Leibes-Nothdurft und von Ihme auch herwiederumb verdienet werden, gäntzlich und gar mit guten treuen und Fleiß nach Ausweiſung, Laut und Sage der Confirmation, die unſer Gnädiger Hr. Hr. Johannes Biſchoff zu Wirtzburg darüber jetzund geben hat. Dieß ſind die Gütter, mit Nahmen

men zween gute Weingarten, einen am Himmelsbuhel und den andern am Beilſtein, neun Francken-Acker Wißmat und Achtzehen halbe Waldacker feldes, die in der Marck zu Zell gelegen ſind, und die wir ſelbs und auch mit Claus Schreiber, unſer Mitbürger, vormahls gekaufft haben umb das Spittal zu Schechßlitz, und ſind alle und jedes beſonders gelegen und verſerbt, alsdenn des obgenannten Clauſen Schreibers Stifftsbrieffe, der auch in die Confirmation geſetzt und geſchrieben iſt, ausweiſet und ſaget. Und alſo geben wir obgenannten Herman und Elle unſer obgenannte Güter, Zinſe, Güld und Rent, mit allen ihren Nutzen, rechten und Gewohnheiten und Zugehörungen, beſucht und unbeſucht, zu dem obgenannten Predig-Amt zu Weſtheimb, und eußern und verzeihen uns derſelben gegen demſelben Predig-Ampt durch GOttes Willen für uns, unſere Erben und alle Nachkommen fürbaß ewiglich. Und des zu Urkund und mehrer Sicherheit gebe ich obgenannter Herman für mich und Elle meine eheliche Wirthin dieſen brieff verſiegelt mit meinen eigen anhangenden Inſiegel. Der geben iſt anno Chriſti 1422. an S. Kilians Abend und ſeiner Geſellſchafft der H. Martyrer.

N. Hr. Georg Abt zu S. Egidii in Nürnberg literas has ſigillo muniuit.

Subditur alia litera.

In Nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis, Amen.

Iohannes Dei Gratia Epiſcopus Herbipolenſis. Ad perpetuam rei memoriam inter varias ſollicitudines, qvibus cor noſtrum quotidiana (cotidiana) ſollicitudine pro ſalute noſtrorum ſubditorum diſtrahitur, ad illa præcipue aciem mentis noſtræ convertimus ac ſedulum deſtinamus effectum, per quæ fides Catholica proſpera recipere valeat incrementa, rudes informari, ac provecti aſcendere poſſint ad altiora. Cum itaque ſicut pro parte dilectorum Nicolai Schreiber, civis oppidi Norimbergenſis (Nurmb.) Bambergenſis diœceſeos ac Kunigundis conthoralis ſuæ, expoſitum extitit coram nobis, qvod ipſi ad utilitatem & proſperitatem reip. totiusque populi ſ. plebis villæ Weſtheimb, infra limites parochiæ Knetzgau noſtræ diœceſis herbipolenſis ſitæ, laudabiliter intendentes in Capella S. Iacobi Apoſtolis Majoris in dicta villa Weſtheimb ſita, deſiderent, plurimum (plmum) fieri & ordinari *OFFICIUM PRÆDICANDI* verbum Dei populo ac *LEGENDI* ſ. celebrandi ſingulis Septimanis *CERTAS MISSAS*, ut ibidem fides catholica dilatetur, erudiantur ſimplices, æqvitas ſervetur, judicii vigeat ratio, illuminentur mentes, intelle-

tellectus hominum illuſtrentur, ac divinus cultus augmentetur: Qvare nobis pro parte præfatorum Nicolai & Kunegundis fuit humiliter ſupplicatum, qvatenus ad laudem Dei omnipotentis ac glorioſæ virginis Mariæ & S. Iacobi Apoſtoli Majoris totiusque curiæ cœleſtis pro ſuarum ſuorumque progenitorum, benefactorum, amicorum & hæredum ac ſucceſſorum ac omnium Chriſti fidelium qvi ſuas pias eleemoſynas ad dictum officium dederunt ac in futurum dabunt, animarum ſalutari remedio, omnia & ſingula communiter & diviſim circa hujusmodi prædicationis & legendi miſſas officium, ordinata ac diſpoſita, accepta, rata grata & firma habentes, *autoritate* noſtra ordinaria collaudare, approbare, autoriſare & confirmare de ſpecioſi gratia dignaremur, attento præſertim, quod ipſi de bonis ſuis propriis, ipſis a Deo collatis, bona, reditus, proventus, cenſus & emolumenta ſufficientes & ſufficientia ad hujusmodi officium deputarunt, dederunt & aſſignarunt, & ipſum officium competenter dotaverunt, prout in certis literis lingva vulgari deſcriptis deſuper confectis plenius continetur, qvarum literarum tenor infra de verbo ad verbum fideliter eſt deſcriptus.

Nos igitur Iohanes Epiſcopus prædictus omnia & ſingula circa hujusmodi officium ordinata & diſpoſita, donata & aſſignata diligenter examinari fecimus, examinationeque diligenti facta ad dictæ reipubl. utilitatem, commodum & profectum paternis affectibus anhelantes, prædictorum Nicolai & Kunegundis fundatorum propoſitum, ordinationem, *diſpoſitionem, donationem*, dotationem, & fundationem, in Deo comm*endatas, ipſorum* quoque ſupplicationibus piis, juſtis & rationalibus inclinati, ad laudem divini nominis ac fidei propagationem orthodoxæ, ac ut pia devotaque intentio præfatorum fundatorum debite adimpleatur, de Conſenſu, voluntate & beneplacito dilecti ac devoti noſtri Heinrici Lochner Rectoris parochialis eccleſiæ in Haßfurt ac Alberti Rüdiger, plebani in Knetzgau, ſtatuimus & ordinamus, ut in capella S. Iacobi Majoris Apoſtolis in præfata villa Weſtheim ſita, de cætero ſit & maneat perpetuis temporibus *OFFICIVM PRÆDICANDI POPVLO IN LINGVA VVLGARI AC LEGENDI MISSAS* temporibus, locis & diebus infra deſcriptis. At qvod (qvidem) officium aſſumi debet, præfici ac deputari per illos, ad qvos ſpectavit præsbyter ſecularis, bonæ famæ & honeſtæ converſationis, prædicandi ſ. ſermocinandi habens peritiam, & ad ſanctæ prædicationis officium exeqvendum tam reſpectu idiomatis, qvam etiam facundiæ ſermonis, aliasque ſufficiens & idoneus, qvi populo verbo ſanctarum doctrinæ & prædicationis ac exemplo bonarum vitæ & converſationis inſtruere & ædificare velit & valeat utiliter & fructuoſe, aliasque in hujusmodi officio ſe bene habere & illud laudabiliter exeqvi & exercere

exercere debet, ſicuti coram Deo & hominibus fructum, laudem & honorem velit reportare. Et ante omnia volumus & mandamus, ut hujusmodi prædicator in prædicationibus ſuis & alibi ſit cautus & diſcretus, ne populum aliqvaliter retrahat a juribus parochialibus plebano in Knetzgau pro tempore exiſtenti de jure vel conſvetudine exhibendis primo ut hoc laborare debet verbis & factis, quantum in eo erit, ut inter ipſum plebanum & parochianos pax, concordia & amicitia vigeant & remaneant, cum non niſi pacis in tempore bene colitur pacis autor. Volumus etiam, ut idem prædicator, qvi pro tempore fuerit, teneatur & ſit adſtrictus ad continuam & perſonalem Reſidentiam in dicta villa Weſtheim faciendam, dolo & fraude qvomodolibet excluſis adjicientes, qvod ſi idem prædicator per duos menſes a dicta villa absque ſui ſuperiorum & collatorum licentia ſpeciali fuerit abſens ex tunc duobus menſibus elapſis dicto officio privatus ſit ipſo jure, absque aliqva monitione illiqve, ad qvos jus præſentandi ad hujusmodi officium ſpectabit, aliam perſonam idoneam præſentare poterunt, contradictione cujuscunque non obſtante. Item volumus, ut idem prædicator omnes & ſingulas oblationes, miſſarum comparationes & animarum recommendationes, quæ ſibi in dicta Capella S. Iacobi publice vel ſecrete porrigentur aut offerentur, Plebano in dicta villa Knetzgau aut vices ejus gerenti absque diminutione qvacunque dolo & fraude qvomodolibet excluſis, tractet & fideliter aſſignet, ipſam etiam eccleſiam parochialem in Knetzgau ſive ejus plebanum pro tempore exiſtentem in ſuis juribus obventionibus, utilitatibus ſ. proventibus parochialibus qvibuscunque directe vel indirecte, publice vel occulte per ſe, alium ſive alios aliqvali ingenio vel cautela nullatenus impediet, nec impedire attentabit, nec etiam ſe juribus vel actibus plebaniæ absque licentia plebani in Knetzgau qvomodolibet intromittet, niſi in caſu ſive articulo emergentis neceſſitatis, prout jus id fieri permittit. Volumus etiam, ordinamus & ſtatuimus, ut idem Prædicator ſit & maneat perpetuis temporibus abſtrictus ad prædicandum populo dictæ villæ in Weſtheimb in Capella S. Iacobi prædicta horis debitis & populo convenientibus ſingulis diebus ſolennibus, Dominicis & feſtivis, nec non qvartis & ſextis feriis per adventum Domini, ſed per qvadrageſimam velut duntaxat ſextis feriis & cum hoc qualibet ſeptimana in dicta Capella S. Iacobi legere vel celebrare debet tres Miſſas, niſi rationabili & manifeſta cauſa vel legitimo impedimento fuerit impeditus. Qvotiescunque vero absque cauſa rationabili & manifeſta idem prædicator neglexerit, diebus prædictis prædicare populo, ut præmittitur, toties pro qvalibet vice ſolvere debet magiſtris fabricæ ad uſum fabricæ viginti qvatuor denarios monetæ herbipolenſis communiter

currentis. Et ſi forſan aliqvi de Plebe dictæ villæ Weſtheimb propter *nundinas* vel aliis de cauſis abſentes fuerint, ſeu interdictum vel ceſſatio divinorum in ipſa villa Weſtheim fulminatum ſive fulminata fuerit, propter hoc idem prædicator prædicationes ſuas nullatenus omittere debet. Si tamen plebanus villæ Knetzgau in dicta Capella prædicare velit, ex tunc prædicator de ſuo ſermone ſuperſedere debet. Ipſe etiam prædicator nullatenus permutare, nec cuiqvam reſignare nec etiam ad manus cujuscunque induſtria ſive cautela qvacunque tradere ſive devolvere poterit nec debet hujusmodi officium absque ſpeciali licentia Magiſtrorum fabricæ & Officialis *Mahlmeiſter* dictæ Capellæ & villæ Weſtheimb pro tempore exiſtentium petita & obtenta, qvod ſi aliter factum fuerit modo qvocunque, totum ſit irritum & inane atque nullius penitus firmitatis, ſitque taliter excedens prædicator ipſo facto poſt dies duorum menſium elapſos privatus, ſicut ſupra privatus eſt, qvando ſine licentia ſuorum collatorum abſens fuerit per duos menſes. Ius vero Præſentandi perſonam habilem & idoneam, ut ſupra præmittitur, ad hujusmodi officium præfato Nicolao Schreiber, qvam diu vixerit in humanis, & poſt ipſius obitum Magiſtris fabricæ & officiali Mahlmeiſter dictæ capellæ & villæ Weſtheimb pro tempore exiſtentibus, perpetuis futuris temporibus duximus reſervandum & præſentibus modis & formis infra ſcriptis in Dei nomine reſervamus, ſic videlicet, ut pro hac prima vice & quotiescunque poſtmodum hujusmodi officium vacaverit, præfatus Nicolaus *fundator,* quamdiu vixerit, & non diutius, & poſt ipſius obitum *præfati loci Magiſtri* fabricæ & officialis Mahlmeiſter pro tempore exiſtentes *infra* qvatuor menſes a die notæ vacationis computandos præſentare debent perſonam habilem & idoneam, ut ſupra præmittitur, Rectori matricis ſive parochialis eccleſiæ in Haßfurt, ipſeque Rector eccleſiæ parochialis in Haßfurt perſonam habilem ſibi per dictos Magiſtros fabricæ & officialem Mahlmeiſter vel ipſorum duos præſentatam & nullatenus aliam absque qvacunque contradictione, impedimento & protractione ulterius præſentare debet nobis aut ſucceſſoribus noſtris Epiſcopis ſive noſtro vel ipſorum in Spiritualibus vicario ſive Commiſſario Generali pro tempore exiſtenti. Si autem præfati Magiſtri fabricæ & officialis Mahlmeiſter ſive ipſorum duo infra dictos qvatuor menſes præſentare, ut præmittitur, perſonam habilem neglexerint, & tunc jus præſentandi dictis qvatuor menſibus elapſi, ad præfatum plebanum in Haßfurt, qvi pro tempore fuerit, pro hac vice duntaxat devolvatur, & ſi forſan præfati Magiſtri fabricæ & Mahlmeiſter ſive ipſorum duo forſan ex ſimplicitate & ignorantia perſonam minus idoneam & inſufficientem ad hujusmodi officium præſentarent, & de ipſius præſentati inſufficientia debite per Vicarium

Vicarium in Spiritualibus informati poterunt extunc aliam perſonam idoneam & ſufficientem, ut ſupra præmittitur, modis & formis ſuperius expreſſis totiens, quotiens neceſſarium fuerit, infra dictos qvatuor menſes præſentare. Et quia officium prædicationis verbi Dei inter cætera officia a ſacris Canonibus & legibus Imperialibus majoribus dignoſcitur gaudere prærogativis & privilegiis idcirco ſacros Canones in hac parte imitari volentes, ipſum officium & Prædicatorem ad dictum Officium pro tempore deputatum ſive deputandum, ac bona reditus & proventus ad hujusmodi officium ſpectantes nobis & ſucceſſoribus noſtris Epiſcopis & noſtro & ipſorum vicariis in Spiritualibus generalibus & nulli alteri ſubeſſe debent, reſervantes nobis & Succeſſoribus noſtris ac dictis Vicariis generalibus poteſtatem & autoritatem corrigendi & puniendi hujusmodi prædicatorem, ſi in aliqvo ſiue aliqvibus, qvod abſit, exceſſerit, nec ad viſitandum Capitulum rurale ſive ad contribuendum cum ipſo Capitulo rurali vel aliis beneficiatis in eodem Capitulo ratione dicti officii aliquatenus erit obligatus. Præterea ad præfatum prædicationis officium deputati ſunt & aſſignati certi reditus, proventus & bona pro ædificatione Domus habitationis & pro Comparatione Librorum dicti officii & ipſius officii Rectoris ſive Prædicatoris, prout in litera vulgari deſuper confecta & ſigillis dilectarum Magdalenæ Bechcrin & Eliſabeth von Stein virginum ſigillata plenius continetur, cujus literæ tenor inferius præſentibus eſt inſertus. Inſuper omnia & ſingula in dictis literis vulgaribus infra deſcriptis diſpoſita, ordinata, donata & aſſignata & quæcunque inde ſecuta, rata habentes & grata, ipſaque noſtra autoritate ordinaria etiam modo, forma, jure, via, cauſa, effectu & efficacia melioribus, qvibus poſſumus & debemus, ex certa ſcientia confirmavimus & præſentis ſcripti patrocinio in Dei nomine confirmamus, ſupplentes nihilominus ex ſimili ſcientia omnes & ſingulos defectus, ſi qui forſan intervenerunt in eisdem. Volumus etiam, ut bona, reditus, cenſus & proventus, cum quibus dictum prædicandi officium ex nunc dotatum eſt & amplius dotabitur in futurum libertate gaudeat eccleſiaſtica, eximentes ea & præſentibus promulgentes exempta ab omnibus exactione, impoſitione, ſervitute, a precariis, Sturis, herbergiis & hoſpitiis, ac univerſaliter ab omni jugo & onere cujuslibet laicæ & prophanæ poteſtatis.

Ut autem ipſos Chriſti fideles ad verbum Dei attentius audiendum ſtudioſius invitemus, de omnipotentis Dei miſericordia confiſi omnibus vere pœnitentibus, confeſſis & conſtrictis, qvi verbum Dei in hujusmodi prædicationis officii executione audierint, nec non & Prædicans ipſe, pro ſingulis prædicationibus qvadraginta dierum indulgentiam de injunctis ſibi pœ-

Ll 2 nitentiis

nitentiis miſericorditer in Domino relaxamus. Poſtremo deſiderio *Fundatoris* ipſius officii ſatisfacere cupientes, volumus etiam & ordinamus ac diſtricte in virtute ſanctæ obedientiæ mandamus, ut Prædicator dicti officii, qvicunque pro tempore fuerit in antea divinum officium miſſarum & horarum canonicarum de B. Dominico Confeſſore & de B. Petro martyre, & B. Thoma Doctore, ordinis frartum Prædicatorum, in eorum feſtivitatibus in Calendario ſignatis, dicere ac celebrare ſingulis annis teneatur ſolemniter pleno cum officio juxta hiſtorias eorum proprias ſive communes (concione) de Sanctis, ſi qvando defuerint.

Tenor vero Literæ vulgaris & dotationis, de qva ſupra facta eſt mentio, ſeqvitur & eſt talis:

Ich Claus Schreiber Bürger zu Nürnberg und Ich *Kunigunda* ſein eheliche Wirthin bekennen für uns, alle unſere Erben und Nachkommen und thun kund öffentlich mit dieſen Brieff gegen allermänniglich, daß wir mit wohlbedachten Muth und Willen und mit beſambter Hand GOtt zu Lob und Ehren und unſer ſelbs und der Unſern Seelen zu Hülffe geben haben, und geben in Krafft dieſes brieffs, unſere hernachgeſchriebene eigene Güter, Zinß, Zehende, Gůld und Rent mit allen ihren Zugehörungen, beſucht und unbeſucht, an ein ewig Predig-Amt und Meße gen Weſtheimb *gelegen in der Pfarr* zu Gnetzgau, das wir jetzund in derſelben Kirchen zu *Weſtheimb von neuen* mit denſelben Gütern dotiren und ſtiften wollen, und ſtiften in krafft dieſes briffs und geben auch dieſelbe unſere Güter in der Meinung und uff das Endt, daß ſie demſelben Predigampt und Prediger ſollen dienen fürbaß ewiglich zu ſeiner Perſon und Leibes-Notturfft, und auch von ihm herwiederumb verdient werden gäntzlich und gar mit guten treuen und Fleiß, nach Ausweiſung, laut und ſage der Confirmation, die unſer Gnädiger Hr. Hr. Johannes, Biſchoff zu Wirtzburg darüber geben wird:

Das ſind die Güter mit Namen: 23. Francken-Acker Weinwachs gelegen zu Wunfurth an dem Rötelbach genannt alle an einem Stücke und ſtoſſen unten uf Jacob Fuchſens feld und oben uff der Gemein Holtz zu Wunfurth, und auch uff Walther Wernts Acker und uff ein Seiten uff Herman Heuniſch Weingarten und mit der andern Seiten gen Heynart werts ſtoſſen ſie an Hanſen Troſen Weingarten und auch hinauff an Hanſen Herbſts Weingarten und ſind beerbt den hernachgeſchriebenen Mannen und ihren Erben

und Nachkommen, zum erſten dem Fritzen Citzman iſt beerbt 1. Acker, Cuntzen Citzman 1. A. Cuntzen GutJahr 1. A. Wolff König 2. A. Cuntzen Schober 1. A. Hanſen Fuchs 1. A. Hanſen Troſen 1. A. Cuntzen Pauſenhart 1. Acker, Cuntz Bauer 1. Acker, Herman Kirchner 1. A. Cuntz Schnitzern 1. A. Herman Kirchnern aber 1. A. Hanſen Herrn 1. A. Hanſen Herbſt 1. A. Cuntzen Fiſchbach 4. A. an einem ſtück, Ullen Troſen 2. A. an einem ſtück, Hanſen Fuchſen aber 1. A. und Cuntzen Schnitzern aber 1. A. am End gelegen gegen Heinart werts und giebt ihr jeglicher von jeglichen Acker Weinwachs alle Jahr jährlichen im Weinleſen bereit in die Butten den zehenden theil aller Früchte, die da wachſen, es ſeien Weinbeer oder andere Frucht, wie die genannt ſind ohngefehrde und 3. pf. zu S. Merten tag und 1. Faßnachthun.

Item. Wir geben auch darzu unſer Miltſcher Gut, das vererbt iſt Cuntzen Hoffman zu Weſtheimb und ſeinen Erben alle Jahr jährlich umb 3. Pf. die gibt er halb zu S. Martinstag und den andern halben theil zu S. Walpurgtag, 3. Käß zu Pfingſten und 3. zu Weihenachten, 100. Eier zu Oſtern, und 1. Faßnachthun. Daßelbe Gut hat mehr denn 60. Francken-Acker feldes, und lieget mehr denn an 16. Flecken, und hat auch wohl 7. A. Wißmat, die liegen an 6. Flecken. Das iſt an dem Weſtheimer bach 1½. A. und die andern zu Miltſch, deßelben Wißmats geneuſt der Prediger ſelbs bey 3. Akern und Heintz Scheiringk 1½. Aker felds uff der Ochſenleiten gelegen, davon gibt er 3. heller jährlich, und Fritz Schmidt 3. A. felds, auch uff der Ochſenleiten gelegen, und gibt jährlich 3. pf. und gehören auch in das Miltſcher Gut.

Item Die Acker bey Dampffach im Gerent genannt, der iſt 28. Acker, alle an einem ſtück gelegen, und ſtoßen mit einer ſeiten und mit einem Orth uf das Frauenholtz und mit einer ſeiten und mit einem Ort uff das Dansdörffer holtz und mit der Seiten gegen den Dorff uff Engel Seldners feld und auch mit einem Oertlein uff die Gemein des Dorffs zu Dampffach bey dem Weg, der da in den Flur gehet, und uff etliche andere Felder, und ſind beerbt den hernachgeſchriebenen Mannen und ihren Erben, alle Jahr jährlich umb 7. Pf. Wachs und umb den zehenden theil aller Frucht, die darauff wachſen, wie die genannt ſind ohngefehrde, mit Namen Cuntz Saunſcheim gibt von den obern ſtücke 1. Pf. Wachs und von dem niedern ſtück ½. Pf. Hanß Saunſcheim gibt von einen ſtück ½. Pf. und aber von einem ſtücklein gibt er ¼. Pf.

Hanß Sewrlein gibt von einem ſtück 1. Pf. Hanß Seldner von dreien *flecken* 2. Pf. und Hanß Mülner gibt von zweien flecken ¼. Wachs.

Item Das Gut zu Gochsheimb, des Hoffreit gelegen iſt mit einer ſeiten und auch hinten mit einem Orth an dem Pfarrhofe, und mit der andern ſeiten uff Eberacher Güter und ſtoſſet vorn auf die Straße im Dorffe und iſt vererbt dem Heintzen Ludwig und ſeinen Erben und Nachkommen alle Jahr jährlich umb 4. Pfundt, die gibt er halb zu S. Martinstag, und den andern halben theil zu S. Walburgtag, einen Lambsbauch zu Oſtern, und 4. Faßnachthüner. In das gut gehören 42. A. feldes, die gelegen ſind an 14. ſtücken oder flecken: In dem Flur gegen Schwebheim hinaus 17. A. des ſind an ein flecken 6. A. nahe bey dem Dorff an den Weg, und aber 6. an ein flecken und 3. an ein flecken, und 2. an ein flecken. In dem flur gegen Schweinfurt hinaus 13. A. an 4. flecken, des ſind an einen flecken 6. A. und ſtoſſen uff das Anſpan Weidrecht mit ein Ort, und 1½. A. an einen flecken, und 3½. A. an einen flecken und ligt nahe bey Sonnefelder feld und 2. A. neben Eppen Creutzer Weingarten. Und in dem Flur gegen der Hart hinaus 12. A. an 6. flecken, deß ſind an dem Eltheimer Wege 2. A. an 2. flecken, und 2. A. im baumgarten und 2. A. ſtoßend uff den Harttweg mit eim Ende, und 3¼. A. nahe bey dem Euerheimer Weg, und 3. A. an den Klepper genannt, *und an den* Wißwege 2. A. Wieſen, und iſt die Wechſelwieſe genannt *gen Ertzenwinckel* ¾. und aber ¾. Wieſen daſelbſt.

Item Die Gütter in der Mark zu Zell mit namen Zween gute Weingarten, einem am Himmelbühel, und den andern am Beilſtein, 9. Francken-Aker Wißmats, und 17½. Wald-Aker felds, und ſind alle vererbt, alß hernach geſchrieben oder begriffen iſt. Des Himmelsbuhel wohl 8. Francken-Aker und mehr, und ſtößet unten und an beiden ſeiten uff unſers Hrn. Wald von Bamberg und wendet oben uff den Wirbel des berges, und iſt vererbt alle Jahr jährlich umb 4. Bamberger Eimer desſelben Weingarten Weins im Herbſt vor dem biet in das Faß zu bezahlen: Des Beilſteins ſind wohl 3. A. oder mehr, und ſtößet oben an die Holtzſpitzen an den Wald unſers Herrn zu Bamberg, und uff Hanſen Haſenſtaubs Eltern neben der Holtzſpitzen und unten uff Seitzen Grillen Hecken, und neben mit der ſeiten uff ſein Weingarten und mit der andern ſeiten gegen dem Wald uf Thoma Dutzen Weingarten, und iſt vererbt alle Jahr jährlich umb 3. Bamberger Eymer deßelben Weingarten

garten Weins im Herbſt vor dem Biet zu bezahlen. Das Wießmatt ligt alles an einem ſtück und ſtößet mit dem obern theil uff die Straßen zwiſchen Zell und Weſtheimb, und mit dem niedern theil uff Hanſen Fuchs Wieſen, und mit der ſeiten gegen dem Dorff ſtößt es an Cuntzen Eben Wieſen und mit der andern ſeiten an Stor Hanſen Wieſen, und iſt vererbt jeglicher Aker für 1. Pf. jährlich. Des Feldes ligt 8. Waldaker an einem Fleken und aber 1. Waldacker ſtößet mit dem obern ort uff dieſelben. 6½. Wald-Acker liegen in den 4 Morgen, 1. Wald-Aker uff der Amleiten und 1. Waldaker bey dem wenigen brünnlein, und 1. Waldaker ſtößt uff das Stöckach, und ſind alle vererbt jeglicher Waldaker alle Jahr jährlich umb 20. pf. Landeswehrung, je 30. zu rechnen für 1. Pf. allenthalben in dieſem brieff.

Item Die Gütter, Zehende, Zinß, Güld und Rent in der Mark und Dorff zu Schwappach mit Nahmen bey 36. Aker Weingarten und Art-Aker und 2. Hoffreit daſelbſt gelegen. Die Weingarten ſind vererbt alle Jahr jährlich jeder Acker umb 6. pf. landswehrung, und umb den zehenden theil aller Frucht, die darauff wachſen. Der Hoffreit eine iſt vererbt alle Jahr jährlich um 6. pf. und 1. Faßnachthun. Die andere iſt vererbt alle Jahr jährlich umb 6. pf. und 1. Käß, 15. Eier und 1. Faßnachthun.

Dieſe obgeſchriebene Gütter alle und ihr jegliches ſind frey lauter unverkümmert eigen und ſind auch darfür an mich obgenannten Clauſen kommen, und habe ſie auch alſo in Nutz und Gewehr gehabt bißher. Und alſo geben wir die obgenannten Claus und Kunigunda unſere obgenannte Güter, Zinſe, Zehenden, Gült und Rent mit allen ihren Nutzen, Rechten, Gewohnheiten und Zugehörungen im Dorff und im feld, an Grund und Boden, beſucht und unbeſucht, zu dem obgenannten Predig-Ambt zu Weſtheimb in die Capellen des H. Zwölffboten S. Jacobs des größern, alſo daß ſie bey demſelben bleiben ſollen fürbaß ewiglich, und eußern und verzeihen uns derſelben gegen demſelben Predigt-Ambt zu Weſtheimb lauterlich, gar und gäntzlich durch GOttes Willen für uns, unſere Erben und alle unſere Nachkommen, alſo daß wir oder jemand von unſert wegen kein recht noch Anſprach geiſtl. oder weltlichen Gericht mögen darzu haben fürbaß ewiglich.

Und bitten demüthiglich mit andächtiger Begierde unſern Gnädigen Hrn, Hrn. Johanſen Biſchoff zu Wirtzburg, daß er daßelbe Predig-Ambt geruhe zu confirmiren, autoriſiren ꝛc. in allerbeſten Weiſe und Form, als er

das

daß gethun mag, und dieſelben obgeſchriebene Güter alle und ein jegliches wolle zueignen demſelben Predig-Ambt, ausheben und freien von allen weltlichen Gewalt und Gericht, und nehmen in ſeinen Schutz und Schirm. Und das zu Urkundt und mehrer ſicherheit gebe ich obgenannter Claus für mich und Kunigunden mein eheliche Wirthin dieſen Brieff verſiegelt mit mein eigenanhangenden Inſiegel, der geben iſt, da man zehlte nach Chriſti Geburt 1422. am nechſten Moñtage nach Philippi & Iacobi Apoſtolorum.

Tenor etiam literæ vulgaris de aſſignatione Redituum, proventuum & bonorum pro ædificatione domus habitationis & comparatione librorum dicti officii, de qva ſupra facta eſt mentio, ſeqvitur & eſt talis.

Ich Magdalena Bechrerin, und Eliſabeth von Stein Jungfrauen, beide bürgerin zu Nürnberg bekennen mit dieſen offen brieff, daß wir die hernachgeſchriebene Gütter, Güld, Zinſe und Rent mit allen ihren Zugehörungen und rechten geben zu dem Predigambt gen Weſtheimb in kraft dieſes brifs, daß man das Hauß deßelben Predigambts davon bauen und beßern, und Bücher davon zeugen ſoll, als hernach geſchrieben oder begriffen iſt. Dies ſind die Gütter, Güld, Zinſe und rent mit Namen 12½. Malter und 1. Metzen Getreids, alles Schwartzacher Maas, 400. Eyer minder achtzehend halbs, 6. Pf. und 20. pf. und 1. heller Geldes, 9. Herbſthüner und anderthalb und zwantzig Faßnachthüner, die wir in der Mark und in dem Dorff zu Järckendorff vormahls gekaufft haben umb den Erſamen Veſten Hr. Jörgen Fuchß zu Burck Preppach geſeſſen, und die die hernachgeſchriebene Erbleut von ihren Erben daſelbſt zu Järkendorff jährlich zinſen und geben, mit Nahmen der Stephan Schweicker gibt 3. Malter Getreidt, des ſind 13. Metzen hart getreidt und 11. Metzen Haber, 85. Eier und 2. Herbſthüner und 5. faßnachthüner, 30. pf. zu S. Martinstag und 15. pf. zu S. Walpurgtag. Deßelben Guts Hofreit ligt in Järkendorff an den brūñ und ſtöſt mit der andern ſeiten uff Simon Trüllers Hoffreit, und ſtöſt hinten uf das Wißflecklein, des iſt wohl eine halbe Morgen und gehört auch zu dem Gut und ſtöſt vorn uf den Weg im Dorff, und hat in das Feld gen Brūñ hinaus wohl 25. Morgen Felds, und die ſind gelegen an 13. flecken und in das Feld oder Flur gen Eichfeldt hinaus 15. Morgen und ligt an 5. flecken und in das feld gegen der Stifflingen wohl 21. Morgen an 11. flecken gelegen, item 2½. Morgen Wißmat an 3. flecken gele-

gelegen. Cunʒ Büchelberg gibt von einen Gut daſelbſt gelegen gleich als viel der itʒt genannte Stephan Schweiker, des Guts Hoffreit ligt gegen dem obgenannten Brünn über den Weg und ſtöſt mit einer Seiten an Weygle feyts Hofreit und mit der andern ſeiten an Eberhard Köberleins Hoffreit, und hinten uff Weygle faits den jeʒtgenannten und forn uff den Weg, und hat in das Feld gen Brünn hinaus wohl 15. Morgen Felds an 14. Flecken, und in das feld gen Eichfeld hinaus wohl 18½. Morgen an 19. flecken, und in das feld gen Stadel Schwarʒach hinaus 16. Morgen an 14. flecken und wohl 8. Morgen Wiſʒmats an 9. flecken. Eberhart Köberlein gibt von einen Gut daſelbſt auch gelegen gleich als viel als der obgenannte Schweiker, deſʒen Guts Hoffſtadt ligt auch gegen den Brünn über den Weg neben des Büchelbergers Hoffreit, und ſtöſt mit der andern ſeiten und auch hinten uff den Weigle fayt und forn uff den Weg und hat in das feld gen Brünn hinaus wohl 18. Morgen felds an 21. flecken, und in das feld gen Eychsfeld hinaus wohl 15. Morgen an 18. flecken und in das feld gen Stadelſchwarʒach hinaus wohl 15. Morgen an 17. flecken und wohl 4. Morgen Wiſʒmat an 8. flecken gelegen. Simon Trüller gibt von eim Gut auch daſelbſt gelegen 3. Malter Getreids, das ſind 13. Meʒen hart getreidt, und 11. Meʒen haber, achthalb und zwanʒig und hundert Eyer, 43. pf. zu S. Martinstag und dritthalb und zwanʒig Pfennige zu S. Walpurgtag, 3. Herbſthüner, und 6½. faſʒnachthüner. Des Guts Hoffreit ſtöſt mit einer ſeiten an Stephan Schweikers Hoffreit und mit der andern und auch hinten ſtöſt ſie uff ſein feld und forn an den Weg, und hat in dem flur gegen Brünn hinaus wohl 25. Morgen felds an 6. oder 7. flecken, und in dem flur gegen Rymbach hinaus wohl 34. Morgen an 10. flecken, und in dem flur gegen Eichfeld hinaus wohl 22. Morgen an 7. flecken und wohl 4½. Morgen Wiſʒmat an 4. flecken gelegen. Cunʒ Faiht gibt von eim Gut daſelbſt 5. Meʒen getreids, des ſind 4. habern und 1. hart getreid. Deſʒelben Guts Hoffreit ſtöſt mit einer ſeiten an Friʒen Schorren Hoffreit, und mit der andern uf Claus Schweikers Hoffreit und uff ſein ſelbs feld und forn uff den Weg. Und die obgenannte Pfenninge ſollen alle Landeswehrung ſein zu Wirʒburg im Lande:

Dieſe obgeſchriebene Güter ſoll des obgenanten Predigambts Prediger zu Weſtheimb innen haben, verſprechen, vertretten und verſorgen in allen rechten, als andere Gütter des Predigamts und ſoll auch die obgenannte

Mm Güld

Gůld, Zinß und rent alle Jahr jährlich fordern und gänßlich und gar ein= bringen und die Getreide zu Geld, als ſie denn zu S. Martinstag zu Haß= furt und Weſtheim gelten, und Hůner und Eyer auch, alßdenn andere Herr= ſchaften ihren hinterſeßen zu Järkendorff anſchlahen und berechnen, und für ſeine Můhe und Zehrung, die er damit hat, den vierten theil nehmen und haben und die ůbrigen drey theil behalten und vor ihm halben das Predig= ambts Hauß und Hoffreit, die gelegen iſt zu Weſtheimb hinten an den Kirch= hoff gegen dem See hinaus, bevoran allermeiſt mit Gemäwr um die Hoffreit an Hauſe, Keller, Gewelben und eiſern thürgewandten und darnach andere Gebew in und außen am Hauſe, alsdenn für feuersnoth, frevele Hand und Diebſtall nottürftig důnkt, nach zimblicher und auch herrlicher Notturfft Priſterlichen Standt bawen und beßern, als offt des Noth *geſchiehet* fürbaß ewiglich: Von dem andern halben theil ſoll er dem Predigambt bůcher und bevoran Predigbůcher und Studierbůcher reichliche Gnůge und *Menge*, und eine buchkammern, die allenthalben für fewersnoth ſey zeugen, bauen und beßern als oft es noth wird fürbaß ewiglich. Und ſollen dieſelben bůcher und auch alle andere bůcher, die zu dem Predigamt gezeugt oder geben werden, bey dem Predigambt in des Predigers beſchlißung und Ver*ſorgung und auch* in der buchkammern, Herren Noth ausgenommen, fürba*ß ewiglich bleiben*, es were denn, daß der Prediger mit den hernachgeſch*riebenen baumeiſtern* einig wůrden, daß ſie nachent umb geſeßener Pfaffheit ein buch oder mehr wolten uff kurtze und benannte Zeit Gemeinſchaften, ſo ſollen ſie denn vorhin, ehe ſie das thuend fordern und einnehmen zu Urkund ein alſo gut oder koſtbarer buch, denn das iſt, und darzu gute bůrgen, die ihnen gereden und geloben ſollen, daß ſie das buch oder bůcher dem Predig=Ambt unverſehrt wieder= geben, und auch gnugthuend umb alle ſchaden, Zerunge, Nachreiſe und Můhe die davon bekoment, und ſoll denn der Prediger jezuzeiten daßelbe buch oder bůcher und auch in welcherley andere Weiſe des Predigambts bůcher in frembde Hand kommend wieder fordern und unverſeumlich einbringen nach ſeinen beſten vermögen und können ohngefehrlich und ſoll auch die Gemein da= ſelbſt 2. oder 3. redliche und tůgliche Mann den Predighauſe zu Baumeiſtern geben, und dieſelben ohn redliche und verſchuldte Sache nicht wandeln, noch abſetzen, mit welcher wiſſen und rath dem Prediger alle Bäw am Hauſe und Hoffreit thun bauen und beßern ſoll, als offt das noth geſchiehet: Sie ſollen

auch Schlüßel zu den büchern und buchkammern und darinn reichliche und Schloßhaftige Behältniße zu des Predigambts ſachen haben und darinn und zu ohn allermänniglich'es hinterniß freien Zugang haben, als offt ſie wollen, und zum minſten alle Jahr jährlich eine Fahrt zu S. Andreas tag und auch als offt der Prediger ſtellet oder beginnet von todts wegen oder ſonſten in einigerley weiſe in leumat iſt, von dem Predigambt zukommend und auch denn rechnung fordern. Und ſoll der Prediger umb ſolche Einnehmen, ausgaben und verbauen, als hie vor und nach von ihm geſchrieben iſt, in Gegenwertigkeit der Geiſtl. Herrn je zuzeiten Pfarrern zu Haßfurt und Knetzgau oder ihrer in der Sache Machthalter, oder auch, ob ſie unwillig und ſäumig weren, gleichwohl unverzüglich den baumeiſtern alle Jahr jährlich ohne vermahnung uf die vorgenannte Zeit und auch als offt er außer derſelben Zeit vermahnet oder gefordert wird, rechnung thun und ſoll ihnen auch dieſelbe klärlich und gäntzlich beſchrieben geben, und bevoran alle bücher da benenne, gegenwertig zeige und mit ihren Nahmen beſchrieben gebe, und welcherley denn ſchade, Verluſt, Verſcumung oder Gebrechen bücher halben oder auch, wie das genennt were wieder dieſe ſtiftung daran er ſelbs oder anders jemand ſchuldig were, das ſoll er in jeglicher Rechnung und auch die baumeiſter ihr jeglicher nach ſeiner beſten Kundſchafft melden und laut meren und ſollen zuvoran der Prediger und damit die Baumeiſter ſchicken, wirken und thun, daß es gebeſſert und gegolten werde, als denn beſcheidenheit und recht mag erkennen, und alles das denn in allen und jeglichen Rechnungen vorhanden iſt, mit der baumeiſter wißen, mitwirkung und rath behalten und beſchlißen, alſo wohl und ſicher, daß er ſelbs wieder ihren willen, und ſie herwiederumb wieder ſeinen willen ihr jeglicher ohne der andern wißen, willen und wort kein laub noch recht haben, noch haben ſollen noch mögen, daßelbe inne haben, noch gebrauchen in keinerley Sachen anders, denn dieſer briff und Stifftung ausweiſet. Als oft auch bauens nicht noth iſt, noch bey langer Zeit noth wird, ſo ſoll doch der Prediger, was denn vorhanden iſt, und jährlich gefället, nicht an ſeinen Haußrath oder fahrende Haab legen, oder in keinerley weiſe anders verzehren oder verthun, ſonder für ſich ſchieben und behalten mit obgeſchriebener behaltnuße alß lang biß bauens aber noth wird, und mag auch und ſoll kein Prediger, Priſter oder Pfaffe das obgenannte Predighauſe in Gewehr bringen, noch gebrauchen, noch beſitzen, noch in einigerley weiß überall recht darzu

haben noch gewinnen, es ſey denn das Predigambt in ſeine Hand kommen, nach ſag und laut der Confirmation unſers gnädigen Hrn. Hrn. Johanſen, Biſchoffs zu Wirzburgk mit allen ihren puncten und artikuln über das Predigambt. Auch ſoll der Prediger niemands überall in Gaſtes, Haußgenoßen oder Dienſtbothen weiſe, es ſey Manns oder frauen Perſon, hauſen oder herbergen oder embſigen Zugang verhengen, den die Baumeiſter oder auch die Gemein daſelbſt ſchedlich, unfriedlich oder ſonſt einigerley weiſe unfüglich, ärgerlich oder unbeßerlich erfinden oder ſchätzen. Er mag auch und ſoll einen Schulmeiſter ohne Weibs anhang mit ſampt ſchul, alß offt das noth wird, bekomliche Hauß und Herberge verleihen nach ſeiner beſten vermügligkeit. Er mag auch und ſoll des Dorffs Gemein in ihren Herren Pflichten hauſen und herbergen, doch alſo beſcheidenlich, daß den Predighauſe kein ſchedlicher krieg, zuſpruch oder ungemach darvon werde zugezogen oder verurſachet. Er ſoll auch, ehe denn er eingeleitet wird, in Gewehr und beſitzung des Predig-Ambts in der ehegenannten Pfarrer beeder oder ihr eins hand, in Gegenwertigkeit zweyer oder dreyer redlicher Manne, denn (die) behauſet zu Weſtheim gereden und geloben mit handgegebener treu und damit auch ſein Gut tüglich und gnugſame brieffe und Inſiegel, daß er die Stifftung, Ordnung, Punct und Artikel in dieſem Brieff beſchrieben oder begriffen, alle und jegliche gäntzlich und getreulich halte, vollbringe und vollführe, handhabe und ſchirme ohngefehrlich nach ſeinen beſten können und vermögen. Und wir die obgenannten Magdalen und Eliſabeth derſelben Gütter, Güld, Zinſe und rente, mit allen ihren Zugehörungen rechten, Nutzen und Gewohnheiten, zu feld, im Dorff, beſucht und unbeſucht, eußern und verzeihen uns gegen dem obgenannten Predig-Ambt zu Weſtheimb für uns und alle Nachkommen, und bitten demütiglich mit Andacht unſern Gnädigen Herrn, Herrn Johanſen, Biſchoff zu Wirtzburg, daß er in der Confirmation des obgenannten Predigambts dieſe vorgeſchriebene unſere Gebung, Stiftung und Ordnung mit allen ihren puncten und begreiffungen geruhen zu confirmiren, autoriſiren und freyen &c. als andere Gütter und Stifftungen des Predig-Ambts und des zu Urkund geben wir obgenannte Magdalena und Eliſabeth dieſen Briff verſiegelt mit unſern eigen anhangenden Inſiegeln, der geben iſt nach Chriſti Geburt 1422ſten Jahr an den nechſten Freytag nach S. Peters tag Cathedra genannt.

In

In quorum omnium & ſingulorum præmiſſorum robur atq. teſtimonium perpetuum has noſtras literas deſuper confectas mandauimus ſigilli noſtri vicariatus appenſione communiri. Datum Herbipoli anno Domini Milleſimo quadringenteſimo viceſimo ſecundo in Vigilia Sanctorum Kiliani, Totnani & Colonati Martyrum.

Poſt quæ omnia & ſingula ſupra dicta nos Georgius Abbas præfatus una cum Iohanne notario publico ſupra & infra ſcripto præſens transſumtum publicum cum ipſis Originalibus diligenter auſcultavimus, collationavimus & concordavimus, & quia tandem poſt diligentem collationationem & auſcultationem comperimus, præſens tranſumtum cum ipſis literis originalibus in omnibus concordare: Ideo nos Abbas præfatus decrevimus & tenore præſentium decernimus in teſtimonium prædictorum omnium, hoc præſens publicum inſtrumentum ſive tranſumptum per Iohannem notarium publicum ſupra & infra ſcriptum de noſtro mandato deſuper publicatum ſigilli noſtri appenſione communiri. Datum & actum in Urbe Nürnberg Bambergenſis Diœceſeos in Monaſterio noſtro prædicto ſub anno a nativitate Domini 1427. indictione quinta Pontificatus ſanctiſſimi in Chriſto Patris & Domini noſtri Domini *MARTINI* divina providentia Papæ Quinti, anno ſuo decimo, die Mercurii viceſima quarta menſis ſeptembris hora ejusdem diei ſexta vel quaſi, præſentibus diſcretis viris Conrado Künlein & Conrado Herdeg, Clericis Bambergenſis diœceſeos, teſtibus in teſtimonium ad præmiſſa vocatis pariter & rogatis.

Et Ego Iohannes Krützelmör de oppido Kulmbach Bamberg. diœceſeos publicus Imperiali autoritate Notarius, quia præſcriptorum viginti duorum foliorum pergamenorum, primo tamen & ultimo non explete ſcriptorum, originalibus authenticis exhibitioni, requiſitioni, per modum vidimus tranſumpti & exempli, excopiationi, collationationi & concordantiæ omnibusq. aliis & ſingulis manuſcriptis, dum ſic ut præmittitur & coram venerabili in Chriſto patre & Domino Georgio Abbate prædicti agerentur & fierent, una cum prænominatis teſtibus præſens fui, eaq ſic fieri vidi & audivi: Ideo hoc præſens vidimus tranſumptum inſtrumentum publicum & exemplum de mandato Domini Georgii Abbatis præfati per Notarium alium fideliter ſcriptum deſuper confeci, & in hanc publicam formam redegi officiiq. mei tabellionatus autoritatem & decretum interpoſui & præſentibus modis melioribus, quibus valeo & poſſum, interpono, meq. hic propria mea manu & in ultimo viginti duorum foliorum pergamenorum præſcriptorum ſubſcripſi & publicavi, ſignoq. & nomine meis ſolitis & conſuetis una cum appenſione

 ſigilli

ſigilli Domini Georgii Abbatis prætacti ſignavi in teſtimonium omnium & ſingulorum præmiſſorum.

Iohann Krützelmör.

Aliud Tranſumptum, cui inſcriptum eſt:

Prædicatori ſive Communitati in Weſtheimb.

In Nomine Domini Amen. Nos Georgius Dei Gratia Abbas S. Egidii Nurmbergenſis, Ordinis S. Benedicti Bamb. diœceſeos notum facimus tenore præſentium univerſis, quod certas literas reverendi in Chriſto Patris ac Domini, Domini Iohannis Epiſcopi Herbipolenſis ſcriptas in Pergameno ſigillo vicariatus Zonis ſericeis coloris viridis dependente ſigillatas, fundationem, dotationem, ordinationem, confirmationem & alia oportuna certi ac perpetui officii prædicationis de novo inſtaurati in ſe continentes, nobis reverentia, qua decuit præſentatas accepimus reverenter, requiſiti quoq. humiliter & rogati, quatenus de ipſarum exiſtentia & veritate viſionis noſtræ teſtimoniales literas, obmittendis quibusdam paſſibus ſive Capitulis in *charta* earundem literarum pro præſenti non neceſſariis ſigilli noſtri *appenſione* concedere dignaremur: Nos hujusmodi ſupplicationibus favorabiliter inclinati, præfatas literas diligenter inſpeximus & vidimus, ac de ſuſpicione diligenter examinavimus; Et quia poſt diligentem inſpectionem & examinationem comperimus, literas easdem fore ſanas, integras, veras & *illæſas*; non vitiatas, non cancellatas, non abraſas, non abolitas, *ſed omni vitio* & ſuſpicionis nota carentes; Idcirco tenores earum de *verbo ad verbum* inſiliendo, prout ſupplicatio ſupra poſita continebat, *quosdam paſſus* mandavimus & juſſimus præſentibus annotari: Unde hujusmodi literarum tenores ſequuntur in hæc verba:

In Nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis, Amen. Iohannes Dei Gratia Epiſcopus Herbipolenſis &c. In Domino relaxamus. Vide ſupra.

Et infra ſubditur.

Tenor etiam literæ vulgaris de aſſignatione reddituum, proventuum & bonorum pro ædificatione domus habitationis & comparatione librorum dicti officii de qua ſupra facta eſt mentio ſequitur & eſt talis:

Ich Magdalena Bechrerin und Eliſabeth von Stein, Jungfrauen ꝛc.

(Sub finem inſtrumenti ſuperadduntur: Tandem. Poſt quæ omnia & ſingula prædicta Nos Georgius Abbas &c. &c. in urbe Nürenberg &c. anno 1427. Indictione quinta. &c.)

Prædicator, communitas ſive Magiſtri fabricæ in Weſtheimb illud inſtrumentum ſive tranſumptum habere debent in uſu.

Num. 7.

Num. 7.
Indulgentz-Brief der Kirche zu Unſind. de año 1391.

Nos frater Iohañes dei & aplice ſedis gra Epus Titopolenſis vices gerens in pontificalibus ad preſens reu. Chro patris & dni, Dni *Gerbardi* eadem gra epi Herbip. vniuerſis Sancte matris eccle. filiis ad quos preſentes litere peruenerint ſalutem in dno ſempiternam, quod año dni M° CCC° nonage° primo die XX. Iunii chorum cum altare in ecclã parochiali *Vnſinden* Herbip. dioc. in honorem Sanctorum Petri & Pauli Aplorum, beate Virg. Marie, S. *Bonifacii* epi martyris, Patroni eiusdem eccle dnã clemeã nobis cooperante conſecrauimus. Cupientes igitur vt Chorus predictus cum altare eccle prefate congruis honoribus frequentetur & a Chri fidelibus iugiter veneretur, omnibus vere pœnitentibus confeſſis & contritis qui ad dictum chorum cum altare in die S. Bonifacii epi & martyris deuote viſitauerint, & in dedicaoe eiusdem, que alias celebrata hucusq. fuit dnca die poſt diem S. Bonifacii, quam de cetero in die S. Bonifacii tam Chori quam eccle volumus perpetuis temporibus inuiolabiliter obſeruari, ac in aliis feſtiuitatibus infra Scriptis, videlicet Natalis dni, Cõncifionis, Epiphanie, & per quadrageſimas ſingulas, in diebus Paſche, aſcenſionis Pentecoſte, Trinitatis, corporis Chri, inuentionis & exaltaois S. Crucis, in omnibus & ſingulis feſtiuitatibus beate Virg. Marie, S. Michaelis, Natiuitatis & decollaois S. Iohañis Bapt. Petri & Pauli aplorum & oium aliorum aplorum & Euangeliſtarum Patronorum & in feſtiuitate Sanctorum, quorum reliquie in eadem ecclã continentur, aut qui ad eandem ecclam parochialem manus auxiliatrices porrexerint, vel eleemoſynas ſuas largiter erogauerint, de oipotentis dei miſericordia & beatorum Petri & Pauli aplorum confiſis ſuffragiis *quadraginta dies indulgentiarum* perpetuis temporibus duraturarum miſericorditer in dno relaxamus. Datum año, loco & die vt ſupra, in quorum teſtimonium preſentes damus literas Sigilli nri munimine roboratas.

Num. 8.
Noch ein Indulgentz-Brief der Kirche zu Unſind de año 1471.

F*ranciſcus* miſeratione dnã SS. Rom. eccle S. Euſtachii Diaconus Cardinalis Senenſis in partibus Alamannie & Germanie ac terris S. Rom. Imp. ſubiectis aplice ſedis Legatus. Vniuerſis & ſingulis Chri fidelibus preſentes literas inſpecturis & audituris ſalutem in dno ſempiternam. Licet is de cuius

cuius munere venit, vt ſibi a ſuis fidelibus digne & laudabiliter ſeruiatur, de habundantia pietatis ſue, que merita ſupplicum excedit, & vota bene ſeruientibus ſibi multo maiora retribuit, quam valeant promereri, nichilominus tamen deſiderantes dn̄o reddere populum acceptabilem & bonorum operum ſelectatorem, fideles ipſos ad complacendum *allectiuis muneribus, indulgentiis* ſcilicet & remiſſionibus inuitamus, vt exinde reddantur dn̄e gratie auctiores. Cupientes igitur vt parochialis ecclā S. Bonifacii *in Uſſoenden* Herbip. dioc. congruis frequentetur honoribus & vt Chrī fideles eo libentius deuotionis caā confluant ad eandem, quo ex hoc ibidem dono cœleſtis gratie vberius conſpexerint ſe refectos, ex oīpotentis dei miſericordia & beatorum Petri & Pauli aplorum eius precibus & autoritate confiſi, ac dilecti nobis in Chro *Franciſci* olim *Præmiſſarii* dicte ecclē ſupplicaobus inclinati, oībus vere pœnitentibus & confeſſis, qui dictam ecclam in reſurrectionis dn̄i nrī Ihū Chri Pentecoſt. Aſſumt. b. Marie Virg. SS. aplor. Petri ac Pauli ac Bonifacii feſtiuitatibus deuote viſitauerint, & dicta die reſurrectionis proceſſioni inrfuerint, anuatim, ac pro reparaoē dicte ecclē & ornamentorum huiusmodi manus porrexerint adiutrices, a primis veſperis vsq. ad ſecundas veſperas dictarum feſtiuitatum, *Centum dies* indulgeārum, ſingulis videlicet feſtiuitatum predictarum diebus, *de iniunctis eis pœnitentiis*, miſericorditer in dn̄o relaxamus preſentibus, perpetuis futuris temporibus duraturis, In quorum oium & ſingulorum fidem & teſtimonium *præmiſſorum* has preſentes nrās literas fieri,. nrīq. ſigilli iuſſimus & fecimus appenſione communiri. Dat. Herbipoli in domibus nr̄e reſidentie anno incarnaōis dn̄ce *Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo primo*, Octauo Cal. Nouembr. Pontificatus ſanctiſſ. dn̄i nrī *Sixti* duā prouidentiam pape IIII. anno primo.

(Ein gleich ſtyliſirtes formulare ſiehe in Weinrichs Hiſt. des Hermanfelder Sees bey Meiningen p. 80.)

Num. 9.

Betrifft den zur Pfarrey Unſind geſtiffteten Güld-Hoff zu Oſtheim bey Hoffheim im Haßgewe. de año 1437.

Wir Johannes von Gottes Gnaden Biſchoff zu Wirtzburg bekeñen vnd thun kund öffentlich mit dieſem brif vor allermänniglichen das Vns die erſamen Vnſere lieben andächtiger vnd beſunder Peter Byger, Pfarrer zu Vnſinden vnd Michel Rone geſeßen zu Oſtheim einen gantzen vnuer-

vnuerſehrten Pergamenen Brif mit Vnſer liben andächtigen vnd beſunder Thomas Luchſen Vnſer Herren von Sachſen Kellner vnd Jörgen Gaſts, Burgers zu Königsberg anhangenden Inſigeln verſigelt, des datum hält am Doñerstag nach dem h. Chriſttag nach Chri Geburt vierzehenhundert Jar vnd darnach in dem ſiebenden vnd dreyßigſten Jaren, fürbracht vnd gezeiget haben, dorinne die itzund genañte Thomas Luchſe, Leonhardus Gehart, Frümeßer zu Königsberg, Hermannus Neuwirt, Pfarrer zu Merckershuſen vnt Jörg Gaſt einen Schied vnd Vßſpruch zwiſchen Jhn gethan haben, als von eins Hoffs wegen in den genañten Dorffe Oſtheim gelegen, vnd haben Vns demütiglich gebeten, daß Wir Vnſern Gunſt, Willen vnd Verhängniße zu ſolchen Vßſpruch geben vnd thun wolten nach lute des Schidbrifs. Alſo haben Wir angeſehen ihr fleißige bitte, vnd haben Vnſern Willen, Gunſt vnd Verhencknuße zu ſolchen Schide vnd Vßſpruch gethan, vnd thun den darzu vollkommelichen in Krafft ditz brifes, doch der obgenañten Pfarrer zu Unfinden an ihren rechten vnd gewonheiten on Schaden, on geverde. Vnd des zu Vrkunde haben Wir Vnſer Inſigel an diſen brif thun hencken, der geben iſt zu Haßfurth am Montag nach den Soñtag *Quaſimodogeniti* nach Chriſti Vnſers Herrn Geburt vierzehenhundert Jar, vnd darnach im ſieben vnd dreiſigſten Jaren.

(L. S.)

Jch Thomas Luchſe, itzund Kellner meines gnädigen Herrn Hertzogs zu Sachſen, zu Königsberg, vnd Jch Leonhard Gebhard, ietzund Frümeßer zu Königsberg, Hermañus Neuwirt, Pfarrer zu Merckershuſen, vnd Jch Jürg Gaſt, Bürger vnd des Raths zu Königsberg bekennen alle vir einmütiglich mit diſen brif, von ſolcher zwietracht wegen die dañ bißher geweſt iſt zwiſchen Herrn Peter Byger, ietzt Pfarrer zu Vnfinden vff ein: vnd Michel Rone geſeßen zu Oſtheim bey Hoffheim im Haßgewe gelegen uff die ander Parthey, von eins Hofes wegen, gelegen in dem vorgenañten Dorfe Oſtheim, den der genañt Michel Rone lange Zeit hat inn gehabt, ſolcher zwietracht ſein die obgenañte beede Parthey gäntzlich vnd gar bey Vns obgenañten Viren blieben, vnd haben Vns geredt vnd mündlich vnter augen geſagt, wie Wir ſie der Sach halben

 entſetzen,

entſetzen, ſcheiden vnd ausſprechen, daß ſie das alſo halten, thun vnd vollführen wöllen on alles geuerde. Alſo ſind wir obgenañt Vir all ein, vnd ſprechen aus vnd ſcheiden als hernach geſchrieben ſteht. Zu dem erſten ſoll der obgenañte Michel Rone vnd all ſein erben bey ſolchem Hofe bleiben on geverde, vnd ob er oder ſein erben den verkaufen würden, ſo ſoll der obgenañt Herr Peter Byger oder ſeine Nachkommen alle wege den leihen, als offt vnd dicke des noth geſchicht on widerrede, doch der Pfarre zu Unfinden vnſchädlichen an ihrem gewonlichen Handlohne. Vnd von ſolchen Hofe ſoll der genañt Michel Rone vnd ſeine erben oder wer den innhat, einem Pfarrer zu Vnfinden järlich vf Sant Martinstag on geuerde geben vnd antworten gein Vnfinden in den Pfarrhofe zwelff Scheffel Getreids Königsberger Maß, das ſoll ſeyn ſechs Scheffel Korns, vir Scheffel Habern vnd zwey Scheffel Tinckels und ein Faßnacht-Hun, vnd ſoll ſeyn Kauffmañs Gut on geuerde. Vnd ob die Partheyen darunter vneins würden zu geben oder zu nehmen, ſo mag der Parthey eine oder ſie beede, welcher das noth iſt, einen frumen Nachtgebauer im Dorff Vnfinden geſeßen, dorum bitten zu gehen zu beſehen. Iſt deñ das Getreid Kauffmanns Gut vnd zu nehmen, dabey ſoll es ein Pfarrer auch laßen bleiben. Der obgenañt Herr Peter Byger ſoll auch förderlich vnd getreulichen gegen Vnſern Gnädigen Herrn von Wirtzburg dran ſeyn in Kürtze, daß deßelben Vnſers Herren Gnade denſelben Hofe mit ſeinen zugehörende beſtätige der obgenañten Kirchen vnd Pfründe zu Unfinden als ſich denn das gebühret on geuerde. Wañe derſelbe Hof freyeigen iſt, nehmlich iſt vormals ein Acker Wieſen von demſelben Hofe genommen worden zu der egemelten Pfarr, der ſoll auch noch bey der Pfründe bleiben, vnd hierüber ſoll der obgemeldt Michel Rone vnd all ſein erben oder wer den Hof innhat, von eim ieglichen Pfarrer zu Vnfinden vnbedrungen ſeyn mit dienſten, frohnen vnd allen andern beſchwerungen, wie dy genañt ſeyn, es wäre denn, daß das einer der vff dem Hofe ſäße, mit guten willen thun wolte. Auch ſoll der genañt Michel Rone, oder wer uff dem Hofe ſitzet, keinen andern Herrn ſuchen oder han denn einen Pfarrer zu Vnfinden, es ſey denn mit eines Pfarrers wiſſen vnd willen on geuerde. Bey ſulchen teidingen vnd Vsſpruch ſind geweſt die Erbarn, Erſamen Weiſen hernach geſchrieben, Herr Johañes Schelcklin, itzt Pfarrer zu Hoffheim, Herr Berthold Gundlach

Frü-

Frümeßer zu Unfinden, Johañes Huter, Unter-Vogt zu Bramberg und Zentgraf zu Königsberg, Peter Pappenheim, Fritz Kellner und Peter Mercklein, Bürger zu Königsberg, Kuntz Ule, Ditz Swinde, und Heintz Jäger, geſeßen zu Oſtheim. Des alles zu wahrer bekäntnuße und Urkund haben Wir obgenañt Thomas Luchſe, Prieſter und Kelner ꝛc. und Jürg Gaſt unſer jeglicher ſein eigen Inſigel wißentlichen an dieſen brif laßen hengen, des Wir Leonhardus Gebhard und Hermannus Neuwirt zu dieſen mal mit Ihn gebrauchen. Geben und geſchehen am Donnerstag neſt nach dem heiligen Chriſttage nach Chriſti Geburt vierzehenhundert Jar und darnach in dem ſieben und dreißigſten Jaren.

(Not. Damal hat man das neue Jahr am 1. Chriſttage angefangen.)

Num. 10.

Copia Privilegii Henrici Regis de Renunciatione exactionum & omnium impedimentorum, quæ Sculteti imperii inferre ſolebant hominibus eccleſiæ Sancti Kiliani. Dat. Haugæ. Non. Cal. Dec. 1234.

In nomine Domini, Amen. *Henricus* Dei gratia Romanorum Rex & Semper Auguſtus. Dilectis fidelibus ſuis Wilhelmo de Wimpina, Butiglario de Nurnberg, in Rotenburg, in Hallis, in Schweinfurt, in *Künesberg*, in Lenckersheim *Sculteтis & aliis Officiatis* ſuis gratiam ſuam ac omne bonum. Cum dilectus venerabilis princeps noſter Dominus *Hermannus* Herbipolen. Epiſcopus pluries ſit conqueſtus, ſe & ſuos per noſtros in multis fatigari & impediri videlicet in iurisdictione ſua & in villis Damsdorff, Gochsheim, Urheim, Bernheim, Huttenheim, & in aliis pluribus villis, ſibi & eccleſiæ ſuæ attinentibus in ſervicio ſpeciali, in villa Tutenſtetten, in qua forenſe ſignum eſt erectum, contra noſtra ſtatuta in moneta apud Sweinfurt in ſtrata ibidem, quæ declinatur contra ius in centis quibuslibet Ducatus ipſius, qui mutantur & impediuntur invocationibus perſonalium Synodalium civitates noſtras & ad Centas in cenſu ruſticorum, quæ adhuc recipitur in foro apud Windesheim, quod hactenus impetitum eſt in pignorationibus, qui fiunt extra civitates noſtras in Ducatu ipſius in iudicio de feudis, & proprietatibus, quod nobis aſſumitis in detentionibus Clericorum, quos compellitis ſtare in iudicio ſeculari, in exactionibus factis in cenobiis, in hominibus, qui te-

nentur in civitatibus, in iudicio & placitis generalibus, quæ in quibusdam locis indicitis, & in omnibus libertatibus, iurisdictionibus & iuribus ſuis & ſuorum, quæ diminuere videmini, Nos intuentes ipſius fidelia obſequia, quæ nobis exhibuit & exhibet inceſſanter & renunciamus omni exactioni & impedimento quolibet, quod per nos & noſtros habuit usque huc, ei recognoſcimus villas notatas ſuæ eccleſiæ attinere, & ipſum in poſſeſſionem mittimus earundem, & renunciamus monetæ in Sweinfurt, ſigna forenſia in villa Tutenſtetten & alibi deponi, remota ambiguitate qualibet ſtatuentes, ut nos univerſos & ſingulos & alios noſtros homines ab hactenus ſibi illatis injuriis & gravaminibus per obtentum gratiæ noſtræ compeſcentes; Mandamus igitur auctoritate regia firmiſſime, vobis præcipientes quatenus dictum principem noſtrum eccleſiam ſuam & omnes iurisdictionis ſuæ homines in libertatibus & omnibus eorum iuribus amplius non gravetis, ſicut regiam diligitis gratiam Specialem, ſcituri, quod quicunque veſtrum contra huiusmodi mandatum eum vel ſuos turbare præſumſerit, offenſam læſæ ſentiet majeſtatis & volumus, ut per ſententiam coherceat omnes univerſos & ſingulos, qui ei eccleſiæque ſuæ aut ſuis læſiones intulerint aut procurant. Reſervamus autem nobis ius, quod in villa Gochsheim ab antiquo dinoſcimus habuiſſe, & ut huius renunciationis & recognitionis pagina & memoria futuris temporibus habeatur & ei & eccleſiæ ſuæ, quæ ſuperius ſunt expreſſa inviolabiliter obſerventur, præſens Scriptum ſigilli noſtri munimine fecimus roborari, Data Haugæ, Anno Domini MCCXXXIIII. Nona Kalendas Decembris, indictione Octava.

Zur Erläuterung dieſes Privilegii muß man des Würtzburgiſchen Geſchicht-Schreibers Laur. Frieſens Bericht, der ſich in ſeiner Chronic f. 556. 557. edit. Ludewig. findet, zu Rathe ziehen. Es beſchwerten ſich nehmlich auf dem Reichstag zu Worms 1231. die geiſtl. und weltl. Fürſten, daß ihnen vom Kayſer viel Beſchwerten begegnet; ſie baueten etliche neue Schlöſſer, machten aus den Dörffern Städte; richteten neue Märckt und Zölle auf, zwängen die Leute von der alten gewöhnlichen Straße abzuweichen, und auf ihre neue Städte zuzufahren &c. lieſſen in etlichen Städten neue geringe Müntze ſchlagen, dadurch der Fürſten Müntze, die etwas beſſer war, aufgewechſelt, verſchmeltzt und abgethan wurde &c. wolte nun König Heinrich erlangen, daß die teutſchen Fürſten ſeinem Vater Kayſer Friedrichen eine Hülffe in Welſchland zu thun bewilligten ſo muſte er ſolche Beſchwerden abſchaffen &c. Und ſolches iſt geſchehen zu Worms 1231. den 1. Maj. Aber unangeſehen ſolcher gege-

gegebenen Freyheiten, „unterſtunden ſich die Reichs-Bütigel (Butigliarii) „Schultheißen (Sculteti) den Stifft Wirtzburg viel Eintrag zu thun rc. „(wie es in dem Privilegio alles nach einander erzehlet wird.) Das klagte „Biſchoff Hermann dem König Heinrich den Siebenden, der ſchuff ſolche Be„ſchwerden und Bedrängniß allenthalben wieder ab, gab auch dem Biſchoff „ſondere gute Freyungs-Briefe dafür, wie ſich ſolche noch da befin„den, am *dato* haltend den 21.ten Tag des Winter-Monats im Jahr „des HErrn 1234. Darunter iſt zu verſtehen nicht nur der jetzt angezogene, ſondern auch derjenige deſſen oben Cap. I. gedacht worden iſt.

Was die Butigliarii eigentlich geweſen ſind, erklärt du Fresne in ſeinem Gloſſario medii æui Tom. I. p. 734. folgender maſſen: *Buticularius* Franciæ eſt vnus e quatuor Palatii Officialibus, qui literas & diplomata Regis ſubſcribebant, vel certe earum expeditioni intereant. In den Capitularibus Caroli Magni wird ihrer zweymal gedacht, und zwar wie ſie in Hrn. Georſchiſchens Corpore Iuris Germ. antiqui p. 609. und 614. befindlich ſind. §. XV. Volumus, vt quidquid, nos aut regina vnicuique iudici ordinauerimus, aut Miniſteriales noſtri *Seniſcalcus* & *Buticularius* de verbo noſtro aut reginæ ipſis iudicibus ordinauerint ad eorundem placitum, ſicut eis inſtitutum fuerit, impletum habeant. Und §. 47. Vt venatores noſtri & Falconarii vel reliqui Miniſteriales, qui nobis in palatio aſſidui deſeruiunt, conſilium in villis noſtris habeant, ſecundum quod nos, aut regina, per literas iuſſerimus, quando ad aliquam vtilitatem eos miſerimus, aut *Seniſcalcus* & *Buticularius* de noſtro verbo eis facere aliquid præceperint.

Cap. XVI.
Pfarrer in der Diœces Königsberg, und zwar zu Hellingen.

Dieſes Dorffes wird in den Traditionibus Fuldenſibus gedacht, ſchon im neunten Sæculo, und es zum Unterſcheid genennet Hellingen im

Nn 3 Haßgau.

Haßgau. Davon oben Cap. 9. (1.) ein mehrers. Vid. Schannat Num. 362. 367. 368. Piſtorius Tom. II. f. 537. 538. 539. denn wie in Margine ſtehet, ſo ſind dieſe Donationes a. 824. geſchehen. Allda iſt eine eigene Kirche, welche den Ritter S. Jörg zum Patron hat, deſſen Bildniß und Geſchicht am Altar befindlich. Vor dieſen iſts ein Filial der Pfarr Königsberg geweſen, und aus dem Auguſtiner-Cloſter verſehen worden. Das Dorff iſt vor Alters nur ein Hoff geweſen, als aber die Hausgenoſſen ſich gemehret, hat Johann Kelner, ein Bürger zu Königsberg, aus einem Teſtament *eines gewiſſen* Vicarii zu Wirtzburg a. 1472. eine Vicarey mit 28. fl. Einkommens dahin fundiren, von Pabſt Sixto IV. und etlichen Cardinälen zu Rom, und dann durch Biſchoff Rudolph zu Wirtzburg 1476. beſtätigen laſſen. A. 1507. iſt **Joh. Merboth**, Frümeſſer allda geweſen, welcher ſonſt ein Mitglied der Brüderſchafft S. Annä, S. Jacobs, und S. Sebaſtians geweſen. 1523. iſt er auch Vicarius zu Unſind geweſen. A. 1535. iſt die verledigte Vicarey zu einer eigenen Pfarr angerichtet, und Altershauſen, als ein Filial dazu geſchlagen und

1. Johann Bopp, Coburger genannt, zum erſten Pfarrer dahin geſetzt worden. Er iſt hiebevor ein Frühmeſſer zu Lichtenfelß geweſen, hat ſich aber des Evangelii und göttl. Worts wegen von *dannen hinweg* und nach Coburg begeben. Bey ſeiner Vocation iſt *ihm anbefohlen worden*, daß er beyde Dörffer verſorgen, und einen Sonntag um den andern darinnen predigen und die Sacramenta reichen, auch ſonſten alle Wochen einmal auf Altershauſen gehen und predigen, auch ſonſten auf erfordern zu dienen bereit ſeyn ſolte. Weil er aber ein ſchwerer Mann geweſen, und ſo weit, ſonderlich im Winter, nicht wohl gehen können, hat er nur den dritten Sonntag allda predigen wollen, darwider aber die Altershäuſer ſich geſetzet, und veranlaſſet, daß a. 1545. zu Altershauſen eine eigene Pfarr angerichtet worden.

2. Johann Gratzelt, von Bodenſtein, im Wirtzburgiſchen bürtig, gebohren 1519. iſt ein Mönch und Conventual im Cloſter Theres geweſen, hat auf keiner Vniuerſität ſtudirt, iſt 1548. zu Hellingen, 1549. zu Altershauſen und Kößlau, und 1554 zu Unſind Pfarrer worden, und daſelbſt 1586. 22. Nov. geſtorben und begraben worden, im 67. Jahr ſeines Alters. Er hat das Lob, daß er treu, fleißig, ſtill und eingezogen geweſen, und ſeinem Hauſe wohl vorgeſtanden ſey.

3. Nico-

3. Nicolaus Staud, kam von Cantorat zu Königsberg 1553. hieher, und 1555. von hinnen nach Alterhauſen.

4. Johann Jordan, gebohren zu Hoff im Vogtland 1530. hat ſeine Studia zu Hoff und Berlin angefangen, und zu Leipzig 4. Jahr lang fortgeſetzet. Iſt 1558. Pfarrer zu Hellingen, und 1561. zu Rügheim worden, und daſelbſt im 62. Jahr ſeines Alters 1592. geſtorben. Er wird gerühmt, daß er treu, fleißig, haushältig und eines züchtigen Lebens und Wandels geweſen ſey.

5. Georg Wolffram, gebohren 1530. zu RauſchenGeſäß bey Lobenſtein, hat zu Leuchtenberg und Saalfeld frequentirt, und Armuth halben auf keiner Vniuerſität ſtudirt. Zu Neuſtadt an der Heide iſt er 3. Jahr Schulmeiſter geweſen, und 1561. zum Pfarrdienſt nach Hellingen beruffen worden. 1580. hat er die Formulam Concordiæ zu Coburg unterſchrieben. 1585. im 55. Jahr ſeines Alters iſt er geſtorben, und wird gerühmt, daß er ein guter Prediger, in der Lehre rein, in ſein Amt, treu, fleißig, ſtill und eingezogen geweſen ſey.

6. *Iohannes Erythræus* oder Rotha, iſt 1550. zu Gaberndorff bey Weimar gebohren, hat zu Weimar 9. Jahr unter M. Joh. Wolfen frequentirt, und 1571. zu Jena 2. Jahr ſtudirt. Er wurde Diaconus zu Korn in der Superintendur Meißen, dann 5. Jahr zu Heppenheim und Bendersheim an der Bergſtraß, von wannen er von den Calviniſten vertrieben worden, a. 1585. nach Hellingen, und 1587. nach Holtzhauſen zum Pfarr-Amt vom Conſiſtorio zu Weimar beſtellet, iſt 1589. im 39. Jahr ſeines Alters geſtorben.

7. Erhard Kolb, vorher Rector zu Königsberg. Iſt d. 14. Sept. 1587. zum Pfarrer zu Hellingen confirmirt worden, iſt 1590. 14. Ian. im 43. Jahr ſeines Alters geſtorben. M. Graſer, Superint. hat ihm die Leichpredigt über Pſalm 31. Vater in deine Hände ꝛc. gehalten.

8. M. *Gregorius Babius*, iſt d. 8. Mart. 1590. vocirt worden. Als er 1597. 23. Mart. am Mitwoch vor dem grünen Donnerſtag nach Königsberg in Hans Stachleins Badſtube gegangen, ſich ſchrepfen zu laſſen, iſt er unter dem Schrepfen von der Banck vor ſich aufs Angeſicht gefallen, liegen blieben, ſchwach und Sprachloß worden, daß man ihn heraus in die andere Stube tragen müſſen. Iſt noch in derſelben Nacht in GOtt verſchieden und d. 24. am grünen Donnerſtag uf den Kirchhoff ober den kleinen Kirchthürlein begraben

graben worden. Die Leichpredigt hat M. Andr. Graſer, Superint. über Matth. 11. Kommet her zu mir ꝛc. welcher M. Babii Haupt-Sprüche einer geweſen, gehalten.

9. Theodorus Strauß, gebohren zu Zeulenroda 1570. 16. Sept. Sein Vater, Adam Strauß, Pfarrer daſelbſt, welcher ſonſt die Confeſſion-Schrifft der Prædicanten zu Graitz 1567. mit unterſchrieben, hat in Tom. II. Luth. in Gen. die Geburth dieſes ſeines Sohns mit dieſen ſchönen Wunſch aufgezeichnet: „Er ſey dem HErrn wieder mit Leib und Seel geſchenckt und „gegeben, der woll ihm ſeiner Kirchen nützlich werden laſſen, um Chriſti ro„then Blutes willen. Amen. 1589. iſt er gen Eisleben ad continuanda ſtudia gezogen. 1591. zu Ebersdorff und 1592. zu Unſind Schuldiener worden. 1597. hat er beym Conſiſtorio zu Weimar um die Pfarr zu Hellingen angeſucht, und Dom. Iubilate nachmittag die Prob-Predigt gethan, und weil die Gemeinde damit zufrieden, haben ſie ihn zu ihren Seelſorger beruffen, und um deſſen Confirmation gebeten. d. 28. April. iſt er in der Pfarr-Kirchen zu Weimar ordinirt, und ferner confirmirt worden, hat Formulæ Concordiæ ſubſcribirt, und Feſto Adſcenſionis ſein Amt zu Hellingen angefangen. Den 25. Iul. F. Iacobi iſt er durch den *Superint.* und Amt-Schöſſer in Beyſeyn des Pfarrers zu Junckersdorff M. Balth. Budnitzens inveſtirt worden. A. 1604. hat man Hellingen und Junckersdorff in eine Pfarr zuſammen geſchlagen, und ermeldten Theod. Straußen den Junckersdörffern zu einen Pfarrer fürgeſtellet. Weil ihn aber die Junckersdörffer nicht vociren wollen, und ſonſt allerhand Contradictiones mit untergelauffen, als ſind aus Befehl Herzog Johannis zu Sachſen d. 24. Oct. die beeden Pfarren wieder ſepariret, und Theod. Strauß gen Altershauſen geſetzet worden. Wie er denn Dom. 2. Adv. allda die Prob-Predigt, und 1605. Dom. Sexag. zu Hellingen die Valet-Predigt gethan, und d. 7. Febr. abgeholet worden. 1612. 13. Ian. iſt er im 42. Jahr ſeines an der damahl regierenden Seuche geſtorben.

10. Simon Langguth, von Eißfeld, vorher Cantor zu Königsberg. Iſt auf ſonderbare Erbittung der Gemeinde 1604. Pfarrer zu Hellingen worden. Als er 1607. d. 9. Maj. geſtorben, iſt die Gemeinde über ſeinen Abſchied höchlich bekümmert geweſen, und aus dem Heiligen ſind 4½. fl. 7. ß. 6½. pf. auf ſein Begräbniß gewendet worden.

11. Jo-

11. Johann Stöner, gebohren zu Königsberg 1577. hat zu Leipzig etliche Jahr ſtudirt, und das Königsbergiſche Stipendium 1603. ſqq. genoſſen. 1607. wurde er vom Superint. und Schößer zu Königsberg dem Conſiſtorio zu Jena (wohin damahl die Geiſtlichkeit gewieſen war) vorgeſchlagen, aus deſſen Befehl zur Prob vorgeſtellet, von der Gemeinde ordentlich vociret, und d. 30. Oct. zu Jena von D. Ioh. Debelio ordiniret. 1615. ſolte er Diaconus zu Königsberg werden, weil aber die Gemeinde ihn nicht gern laſſen wolte, haben ſie ſeine Beſoldung mit 10. fl. Addition vermehret. Im 30jährigen Krieg hat er viel gelitten, und iſt 1637. im Dec. geſtorben. Merckwürdig iſt bey ihm die ſiebende Zahl geweſen. 1577. war er gebohren. 1607. zum Dienſt kommen im 30. Jahr ſeines Alters, und 1637. im 30. Jahr ſeines Amtes geſtorben, und hat ihn die Gemeinde begraben laſſen. Seine Brüder waren Balthaſar und Carges Stöner.

Nach deſſen Tod hat die Gemeinde keinen Pfarrer beſolden können, dannenhero ſie den Gottesdienſt in der Kirche zu Königsberg beſuchet, und einsweils als Filialiſten dahin gezogen worden. Während ſolcher Zeit haben

M. Gregor. Ewald, Superint. von 1637--1641.

M. Chriſtoph Laurentii, Superint. von 1641--1656.

Joh. Georg Müller, Diaconus, von 1656--1677.

M. Joh. Werner Krauß, Diaconus, von 1677--1690. da er Dom. 21. Trin. d. 9. Nov. ſeine Valet-Predigt zu Hellingen gehalten, von Königsberg aus, das Amt daſelbſt verrichtet, bis 1690. wieder ein eigener Pfarrer dahin geſetzet worden, nemlich

12. Georg Andreas Ritter, gebohren 1656. 30. Oct. zu Heldburg, deſſen Vater Joh. Friedr. Ritter, Amt-Schreiber daſelbſt, und die Mutter Maria Happin von Meiningen geweſen. Die Fundamenta pietatis & eruditionis hat er in Schola patria und zu Schleuſingen geleget, dahin er 1668. d. 14. Mart. gezogen. Von dannen hat er ſich 1678. nach Jena, und 1680. wegen der Contagion von Jena nach Altorff begeben, woſelbſt er ſub præſidio D. Ioh. Fabricii de prædeſtinatione reſpondendo diſputiret. 1684. d. 29. April. iſt er im Conſiſtorio zu Hildburghauſen examiniret, und auf der Veſtung Heldburg zu den Catechismus-Predigten beſtellet, 1685. d. 29. Oct. zum Conrectorat nach Eißfeld, und a. 1690. d. 25. Oct. zum neuen Paſtorat zu Hellingen und Junckersdorff beruffen worden, allwo er

Oo Dom.

Dom. 19. p. Trin. zur Probe vorgeſtellet, und nachdem er 1691. ordiniret worden, d. 4. Febr. angezogen, und Feſt. Anunt. Mar. inveſtiret worden. Hat anfänglich bis das neue Pfarr-Haus zu Hellingen erbauet worden, zu Junckersdorff gewohnet. A. 1722. iſt ihm ſein Sohn ſubſtituiret worden, er aber 1724. im Mart. im 68. Jahr ſeines Alters ſelig geſtorben. Zur Ehe hat er gehabt Ottiliam Eliſabetham, des berühmten Schulmanns, Joh. Schmidii, Rectoris zu Eißfeld einige Tochter, mit welcher er 1686. Hochzeit gehalten, 38. Jahr in vergnügten Ehſtand gelebet, und erzeuget, einen Sohn, der ihm ſuccediret, und 4. Töchter, deren die älteſte an Hrn. N. Sauer, Lebküchner in Schweinfurth, die andere an Hrn. Joh. Abraham Seeger, Rathsherrn und Apothecker zu Königsberg, die dritte an Hrn. Georg Heinr. Eller, Pfarrer zu Naßach, und die vierte an Hrn. Martin Wilhelm Schaffner, Rectorem zu Königsberg glücklich verheyrathet worden.

13. Johann Georg Ritter, deſſen Sohn, und bisheriger Subſtitutus. Gebohren 1696. d. 28. Iun. legte den Grund ſeines Studirens zu Königsberg unter Anweiſung Rectoris Reinmanni. Proſequirte daſſelbe auf dem neuen Gymnaſio zu Hildburghauſen, allwo er Hrn. Prof. Burckarden mit groſſen Nutzen gehöret. Beſuchte die Vniverſität Jena von 1717 — 1719. Nahm in Kitzingen bey Hrn. M. Chriſtian Willen, Stadt-Pfarrer 1720. Condition an, wurde 1721. wieder nach Haus beruffen, und 1722. Dom. 7. Trin. zu Hildburghauſen als Subſtitutus ordinirt. Lebt in der Ehe mit Hrn. M. Joh. Wilhelm Piſtorii, Pfarrers zu Streſenhauſen, einigen Tochter, Eliſabetha Johanna Dorothea, nupt. 1729. 14. Iun.

Cap. XVII.

Zu Altershauſen bey S. Mauritii Kirche.

Das Dorff Altershauſen hat ſchon ums Jahr 1355. eine Kirche, aber keinen eigenen Pfarrer gehabt, ſondern iſt von Prappach aus verſehen worden. Weilen aber der Pfarrer zu Prappach den Alterhäuſern das Evangelium nicht hat predigen wollen, ſo haben ſie ſich nach Königsberg gewendet, von wannen

1. Matthes

1. Matthes Ortlieb, Vicarius zu S. Burcard, und

2. Nicolaus Fleiſchmann, der letzte Ordens-Bruder und Nachmittags-Prediger im Auguſtiner-Cloſter, von 1528--1535. hinausgegangen ſind, und ihnen dann und wann eine Predigt gehalten haben. Von 1535. bis 1541. iſt Altershauſen als ein Filial zu Hellingen geſchlagen, und von dem Pfarrer daſelbſt

3. Johann Bopp, Coburger genannt, verſorget worden. Weil aber derſelbe nicht mehr nach Altershauſen hat gehen wollen, hat

4. Nicolaus Fleiſchmann, Diaconus zu Königsberg das Amt wieder verſehen von 1542. bis 1544. da denn

5. Peter Körner, a. 1545. nach Altershauſen zu einen Pfarrer beruffen, und Kößlau, allwo er allwegen über den dritten Sonntag predigen müſſen, als ein Filial darzu geſchlagen worden.

6. Johann Gratzelt, vorher Pfarrer zu Hellingen, kam 1549. nach Altershauſen, und 1554. nach Unfind.

7. Nicolaus Staud, vorher Pfarrer zu Hellingen, kam 1555. nach Altershauſen, und ſtarb daſelbſt 1556.

8. Barthol. Schmidt. Iſt 1562. Caplan zu Königsberg worden.

9. Ioh. Zinneus, (Zien) iſt auf Oſtern 1562. angezogen, und hernach 1565. Caplan zu Lobeda bey Jena geweſen.

10. Leonhard Hoffſtedter, von Haßfurt, von 1563--1567. iſt Diaconus zu Königsberg worden.

11. Andreas Rottſtein, gebohren zu Hilperhauſen 1538. hat auf keiner Vniuerſität ſtudirt, ſondern nur auf den Schulen Eißleben, Dreßden, Jüterbock, Jena und Wittenberg. Er iſt a. 1557. Schulmeiſter zu Unfind, 1564. Pfarrer zu Aubſt bey Königshoffen, und 1567. 10. April auf Oſtern Pfarrer zu Altershauſen, und von D. Stößeln ordiniret worden. Er hat eine ſtarcke Ausrede gehabt, die Felder und Weinberge der Pfarr gebeſſert, in ſeinen Amt treu, fleißig und beſcheiden ſich erwieſen, 1580. die Formulam Concordiæ zu Coburg unterſchrieben, und 1599. 14. Maj. ſeinen Geiſt aufgegeben. Die Leichpredigt hat der Superint. M. Graſer gehalten. Seine Söhne ſind geweſen: Friedrich, ein Schuhmacher; Johann, ein Schneider; Michael, ein Bader; Andreas, Pfarrer zu Welffthal im Vogtland, und Martin, ein Schüler zu Weimar.

12. Georg *Faber*, (Schmidt) von Rothach, Exul. Er iſt Pfarrer zu Sand geweſen, und von dem Biſchoff zu Wirtzburg in der Büttelſtuben zu Eltmann 9. Wochen gefangen gehalten, und endlich aus dem Stifft Bamberg vertrieben worden. Worauf er den Pfarrdienſt zu Ueſchersdorff und Erlßdorff etliche Jahr verſehen. Iſt 1599. 19 Oct. zu Altershauſen zur Prob-Predigt vorgeſtellet worden, 1603. aber wieder abgezogen. Deſſen Tochter Margaretha hat Jacob Schaumbergern, zu Altershauſen geehliget.

13. David Freyſtein, vorher Pfarrer zu Junckersdorff, iſt *1604.* Dom. Quaſimod. nach Altershauſen vocirt worden, hat über 7. Predigten, ſchwehrer Noth wegen, nicht gethan, und iſt d. 9. Oct. geſtorben. Sein Sohn, Andreas, iſt Pfarrer zu Dörffliß geweſen.

14. Theodorus Strauß, iſt von Hellingen nach Altershauſen kommen, 1604. hat Dom. 2. Adv. ſeine Prob-Predigt gethan, iſt d. 7. Febr. 1605. angezogen, und 1612. 13. Ian. geſtorben. Siehe Hellingen.

15. Melchior Sinner, zu Altershauſen gebohren 1580. Er iſt vom Superintendenten und Amtmann zur Præſentation nach Jena an das Conſiſtorium geſchicket, zur Prob vorgeſtellet, von beyden Gemeinden vociret, zu Jena examinirt und 1612. 13. Mart. ordiniret worden. Hat das erſte Evangeliſche Jubelfeſt 1617. celebrirt. A. 1619. 20. Oct. iſt das Filial Kößlau von Altershauſen abgeſondert, und verordnet worden, das Altershauſen hinfüro ohne Filial ſeyn ſolle. A. 1621. im Herbſt d. 10. Oct. iſt dieſer Sinner vor dem Altar niedergefallen, und im 41. Jahr ſeines Alters geſtorben.

16. Johann Lang, D. Abrah. Langens, General-Superint. zu Weimar Sohn, hat Dom. Sexag. d. 24. Febr. 1622. zu Altershauſen ſeine Prob-Predigt gethan, iſt d. 28. April. Dom. Quaſimod. inveſtiret, und d. 19. Nov. mit Margar. Wolff Natzens, Burgemeiſters zu Königsberg Tochter copuliret worden. Da ihm denn von der Herrſchafft 3. Eimer Wein und 3. Scheffel Weitzen zum Hochzeit-Geſchenck ſind verehret worden. A. 1632. im April. iſt er zur Pfarr Unfind befördert worden, allda aber 10. Wochen hernach d 25 Iun. geſtorben. Deſſen Wittwe hat M. Nicol. Pflüger, Pfarrer zu Eichelsdorff, welcher 1634. Pfarrer zu Weſtheim worden, geheyrathet. Er hat einen Sohn, Johann Michael, hinterlaſſen, durch welchen ſein Geſchlecht iſt fortgepflantzet worden.

17. Mat-

17. Matthäus Myling, geweſener Pfarrer zu Eyringshoff, iſt 1632. d. 29. Iun. uf Petri Pauli præſentiret und Pfarrer zu Altershauſen worden. 1634. haben faſt alle Pfarrer und Schulmeiſter die Flucht genommen, und ſind in Thüringen entwichen: Dieſer Myling aber iſt ſtandhafft blieben, und von einen evangeliſchen Kayſerl. Officier in die Stadt beruffen worden, die Krancken zu tröſten, und mit den H. Nachtmal zu verſehen. Gleichwol hat er 1636. ſich nicht getrauet länger zu bleiben, ſondern ſich auch nach Thüringen retirirt. Von ſeiner rückſtändigen Beſoldung, zu 96. fl. Geld, 20. Scheffel Korn, und 20. Scheffel Haber, hat er nach ſeiner Wiederkunfft nichts als ein wenig Geld und dürres Obſt erhalten können. Er iſt nach der Zeit Pfarrer zu Lobſtädt und Zweitzen in Thüringen worden, und hat einen Sohn, Joh. Walter Myling, hinterlaſſen, welcher ums Jahr 1664. Pfarrer zu Manau geweſen, deſſen Tochter Johanna Sabina, Joh. Ludwig Stoll, Pfarrer zu Rügheim geheyrathet. Von ihm ſtammen her, N. Myling, des Raths in Schweinfurth.

Weil nun durch den Krieg das Dorff Altershauſen verwüſtet worden, ſo haben die guten Leute in der Stadt den Gottesdienſt beſuchet, und einsweils zu Pfarrer gehabt,

M. Gregor. Ewald, Superint. von 1636--1641.
M. Chriſtoph Laurentii, Superint. von 1641--1656.
Heinrich Römhild, Pfarrer zu Dörffliß 1656.
Joh. Georg Müllern, Diaconum zu Königsberg 1656--1677.
M. Joh. Werner Krauſen, Diaconum von 1677--1717.
Joh. Werner Krauſen, Diaconum Subſtitutum von 1717--1731.
Joh. Caſpar Friderici, Diaconum von 1731--1739.
Joh. Chriſtoph Piſtorium, Diaconum von 1739. bis ietzo.

Cap. XVIII.

Pfarrer zu Rügheim bey der Kirche zu unſer lieben Frauen daſelbſt, und S. Ottilien-Kirchen zu Klein-Münſter.

Von Rügheim findet ſich eine alte Tradition in Schannats Corp. Trad. Fuld. num. 265. die a. 814 geſchehen iſt, und wird es ausdrücklich zum

Pago Haßgau gerechnet, desgleichen eine andere num. 492. die a. 863. und von dem berühmten Comite Vnviano geſchehen iſt. An beyden Orten heiſt es Rugiheim. Beym Laur. Frieſen kommt es f. 559. unter den Gütern für, welche Ludwig von Raueneck a. 1231. dem Stifft Wirtzburg übergeben hat. In Schannats Diœceſi Fuld. f. 308. num. 114. wird gedacht des Ludovici de Rügheim und ſeiner 2. Söhne Hans und Ott, ad a. 1326. Eberhard von Schaumburg hat a. 1446. 19. Mart. eine Frühmeſſe zu Rügheim geſtifftet, und den vierten Theil des Zehenden zu Lenters- und Humertshauſen dazu vermacht. Daß zu Rügheim vor dieſen die Mutter-Kirche geweſen, wohin auch Königsberg nebſt andern vielen Dorffſchafften als Filiale gehöret: ſolches iſt bereits oben bey Königsberg erzehlet, und etliche Pfarrer nahmhafft gemacht worden, welche Rügheim und Königsberg zugleich verſehen haben. Ueber die daſelbſt angeführte kommen noch folgende in alten Briefen vor:

Iohann de Grumbach, Archidiaconus eccleſiæ in Rügheim 1446.

Heinrich Bücher, 1437. Viceplebanus & Capellanus in perpetua Capellana.

Heinrich Heinant, Capellanus 1437.

Iodocus, Plebanus 1482.

Nicolaus Dietz, Pfarr-Verweſer 1497.

Jacob Scherff, Viceplebanus 1508.

Carol Hertel, Vicarius 1517. Bey der Viſitation 1528. iſt ihm befohlen worden, in die Evangeliſchen Predigten zu gehen, nichts zu tadeln, und ſeine Köchin zu heyrathen.

Jörg Keßler, Pfarrer 1527. hat 2. fl. jährliche Penſion genommen, und die Pfarr an ſeinen Succeſſorem reſignirt.

1. Georg Büttner, iſt vormals Prior im Auguſtiner-Cloſter zu Königsberg geweſen, a. 1524. daraus gekommen, und hat die Pfarr zu Rügheim angenommen. Weil ihm nun bey der Viſitation 1528. von Endreß und Jacob Fuchſen, und von der Bauerſchafft ein gut Zeugniß gegeben worden, als iſt er zum Evangeliſchen erſten Pfarrer daſelbſt beſtätiget worden.

2. Laurentius Schnetter, vorher Vicarius zu S. Catharinæ in Königsberg. A. 1535. iſt ihm die Pfarr zu Rügheim von dem Pfarrer zu Königsberg verliehen worden.

3. Eucharius Hetzel, Regiomontanus, vorher Rector zu Königsberg,

berg, iſt 1558. um Clementis-Tag Pfarrer zu Rügheim worden, und 1562. daſelbſt geſtorben.

4. **Johann Jordan**, vorher Pfarrer zu Hellingen, iſt 1562. uf Michaëlis zu Rügheim angezogen, hat 1580. die Formulam Concordiæ zu Coburg unterſchrieben, iſt 1592. im 62. Jahr ſeines Alters geſtorben.

5. M. **Johann Hübner**, Ienenſis, vorher Rector zu Königsberg, iſt 1592. Pfarrer zu Rügheim worden, und 1593. 12. Febr. dahin gezogen, 1595. d. 4. Mart. geſtorben, und in die Kirche bey ſeinem Stuhl begraben worden. Seine Tochter Barbara hat Jacob Piccarten, Licent. Joh. Andr. Piccarts, Superint. zu Schweinfurth, Vater geheyrathet.

6. M. **Johann Gölner**, Rügheimenſis, 1595. bis 1627. vorher Rector zu Königsberg. Mit ſeinem erſten Eheweib, Anna, Wolf Haßfurters, Pfarrers zu Aſpach am Steigerwald, Tochter hat er 2. Söhne erzeuget, Joh. Georg Gölner, welcher 1625. Pfarrer zu Holßhauſen worden, und Thomas Gölner, welcher 1623--1631. zu Roſtock Iura ſtudirt. Mit ſeinem andern Eheweib Anna, Val. Bonſigs Superint. Sumfurt. Tochter, hat er Joh. Gölnern erzeuget, welcher ein Handelsmann worden und 1664. zu Breßlau ſich aufgehalten. Alters und Schwachheit wegen iſt ihm Gabriel Cambach, Ienenſis, 1625. ſubſtituirt worden. 1627. 27. Aug. iſt er geſtorben. Die Leichpredigt hat M. Ewald, Superint. über Phil. 1. cupio diſſolvi &c. gehalten.

7. **Gabriel Cambach**, Ienenſis, bisher Subſtitutus, erlangte die Succeſſion 1628. und wurde Dom. Reminiſc. inveſtirt. Er heyrathete 1626. 29. Aug. Walburg. Phil. Alb. Prückners, Schaumbergiſchen Verwalters zu Rügheim Tochter, welcher hernach 1649. als Schwediſcher Kriegs-Commiſſarius zu Erfurt geſtorben, und 4000. Thlr. in Hamburg hinterlaſſen, welche Joh. Georg Kambach zu Rügheim und Caſp. Schmidt zu Hofheim geerbet. Wegen ſchwerer Theurung iſt er 1636. nach Tambach in Thüringen gezogen, daher der Pfarrdienſt bis 1638. ledig geſtanden.

8. **Georg Früauff**, (Eous) Pfarrer zu Junckersdorff hat Rügheim mit verſehen von 1638. bis 1640. da er nach Holßhauſen kommen.

9. **Andreas Bruſt**, vorher Cantor zu Königsberg, iſt 1639. Dom. 24. Trin. d. 24 Nov. nach Rügheim vocirt, und d. 15. Dec. ordinirt worden. Hat Junckersdorff mit verſehen. Iſt 1657. 26. Maji geſtorben. Er

hat

hat 6. Kinder hinterlaſſen. 1. Andr. Barthol. Bruſten, Rector zu Königsberg. 2. M. Johann Georg Bruſten, Advocaten zu Leipzig. 3. Anna Margaret. Bruſtin, welche 3. Ehemänner zu Römershofen nach einander gehabt, Martin Sinner, Nicol. Walcken, und Linh. Henn, und mit ihnen unterſchiedene Kinder gezeuget. 4. Anna Eliſab. Bruſtin, welche Thom. Schober, Rathsherr zu Königsberg geheyrathet, und etliche Kinder mit ihr gezeuget. 5. Eva Maria Bruſtin, welche Wilh. Schmidt zu Uchenhofen geheyrathet. 6. Margar. Bruſtin, welche Claus Förſtern, Bundorfiſchen Schultheiſen zu Rügheim geehliget, und 4. Kinder hinterlaſſen. Daß alſo ſein Geſchlecht im gantzen Amt Königsberg ſich weitläufftig ausgebreitet hat.

10. Johann Ludwig Stoll, von 1657. bis 1690. Die Nachricht von ihm iſt verlohren worden.

11. Johann Georg Wirthwein, von 1690. bis 1698. Gebohren 1662. d. 17. Ian. von Joh. Georg Wirthwein, Cantore zu Königsberg, und Anna Judith Rothin. Nachdem er den Grund ſeiner Studien zu Königsberg, Römhild und Coburg geleget, begab er ſich auf die Vniuerſität nach Leipzig, allwo er 3. Jahr verblieben, und darauf zu Friedeburg in Mannsfeldiſchen bey dem Herrn von Ottleben 2. Jahr in Condition geſtanden, hernach in patria 2. Jahr expectirt, 1686. die Information des Durchl. Prinzens, Herrn Ernſt Friedrichs, zu Hildburghauſen übernommen. 1690. Dom. 14. Trin. zum Pfarrdienſt nach Rügheim und Klein-Münſter beruffen, wurde 1698. ſuſpendirt, und das Amt von Hrn. Adam Conrad Weinmann, geweſenen Feld-Prediger verſehen. Er wurde endlich Feld-Prediger unter dem Königl. Polniſchen und Chur-Sächßl. Leib-Regiment, und ſtarb in cœlibatu a. 1711. am Tag Viti zu Londſee in Braband, und wurde daſelbſt in der Reformirten Kirche begraben, im 49. Jahr ſeines Alters. Sein Erbe war ſein einiger Bruder, Hr. Joh. Joſua Wirthwein, Rathsherr zu Königsberg.

12. Laurentius Fiſcher, von 1700 – 1718. gebohren 1672. 15. Sept. zu Hildburghauſen von Nicol. Fiſcher, Rathsverwandten, und Suſanna Barbara Ebenretterin. Seine Studia hat er in patria angefangen, zu Coburg fortgeſetzt, und zu Jena abſolvirt. A. 1697. wurde er Pagen-Hofmeiſter zu Hildburghauſen, 1700. Dom. Reminiſc. zu Rügheim zur Prob-

Predigt

Predigt præſentirt, Dom. Palm. zu Hildburghauſen ordinirt, und Feſto Paſch. bey ſeinen Anzug von den Rügheimern und und Klein-Münſterern willig und gern auf- und angenommen. A. 1701. 26. Oct. hat er mit Suſanna Roſina, Hrn. Laur. Schumanns, Diaconi zu Heldburg, Tochter, Hochzeit gehalten, und mit ihr erzeuget, Lorentz Georgen 1703. Wilhelm Friedrichen 1705. Chriſtian Heinrichen 1707. Friedr. Gottlob Martin 1709. Joh. Philipp Theodorum 1711. Johanna Maria 1713. Margar. Eliſabeth. A. 1719. d. 19. Ian. iſt er im 46. Jahr ſeines Alters geſtorben.

13. Johann Nicol. Scherlein, gebohren 1672. 14. Maji zu Coburg, von Georg Scherlein, Hof-Maurer und Suſanna Cordula Höllerin. Studirte in patria und 1695. begab er ſich nach Jena. Wurde 1699. 17. Febr. zu Coburg ordinirt zum Pfarrdienſt nach Lahm, und 1719. d. 24. April. zur Pfarr Rügheim und Klein-Münſter vocirt. Hat 1701. d. 7. Iun. mit Clara Chriſtiana, Joh. Treffentlichs, Amt-Schreibers zu Sonnefeld, Tochter Hochzeit gehalten, und durch GOttes Seegen 6. Söhne und 2. Töchter mit ihr erzeuget, davon noch 2. Söhne am Leben, deren einer Medicinam ſtudiret hat. Iſt 1747. ſelig geſtorben. Weil zu ſeiner Zeit Rügheim von dem Amt Königsberg ab- und an die Ritterſchafft gekommen iſt, ſo kan hier weiter keine Nachricht davon gegeben werden, als daß

14. Johann Gottfried Schöner, 1747. den 9. Nov. im Pfarramt ſuccediret iſt. Er war 1718. 28. April. zu Schweinfurth gebohren, zog aus daſigem wohlbeſtellten Gymnaſio 1738. auf die Vniuerſität Altorff, und 1739. nach Jena, allwo er bis 1741. blieb. So dann aber nach Sommerhauſen kam, und dem alten 80. jährigen Hrn. M. Volpert Ebert, daſigem Ober-Pfarrer 2. Jahr lang durch predigen, Krancken beſuchen ꝛc. aſſiſtirete, bis er 1743. 17. Sept. zur Schloß-Prædicatur nach Bundorff von denen Herren Chriſtian Gottlob und Ferdinand Dietrich, Truchſeßen von und zu Wetzhauſen und Bundorff beruffen ward, von wannen er hieher iſt befördert worden.

Cap. XIX.

Pfarrer zu Unfind bey S. Bonifacii-Kirche.

Unſind, wird insgemein Uenfeld, oder Uefeld genennet. Iſt aber unrecht, daß man die letzte Sylbe ſind in feld verkehret, und damit Gelegenheit giebt, dieſen Ort mit dem Fuldiſchen Vnofelt oder Hunfeld, welches von dem dabey flieſſenden Waſſer den Nahmen hat, zu confundiren. Zugeſchweigen daß es in denen alten Urkunden allzeit Unfinden, oder kürtzer Unfind geſchrieben wird. Das haben einige von dem lateiniſchen Wort *infundere* herleiten wollen, als hieße es ſo viel als *infunde* vinum vel cereuiſiam, weil hier gutes Geträncke iſt: Andere meynen, es ſey ſo viel als *in fundo*, weil es, wenn man von dem hohen Berge, an der Coburger Weinſtraſſe herabkommt, in einem angenehmen Thal lieget, welches mit Recht die Schönau heiſt. Andere haben gar ein Utopien draus machen, und es für einen Unfindbaren Ort halten wollen. Ich bin aber der Meynung, daß es von dem erſten Anbauer *Vnvianus* denſelben bekommen habe, und ſo viel als Unfianden heiſſen ſoll. Wie denn in den alten Briefen im Amt Königsberg, deren Abſchrifften zum Theil Cap. 15. beygebracht worden, die Buchſtaben zumal in dem ſub num. 8. allegirten ſo verzogen ausſehen, daß ſchier Unfianden heraus kommt. In alten Zeiten haben verſchiedene Grafen und Herren dieſen Nahmen gehabt. Vid. Eckardi *Hiſt. Geneal.* Principum Sup. Sax. f. 493. und in vorigen Cap. habe ich bewieſen, daß einer dieſes Nahmens in der Nachbarſchafft anſehnliche Güter gehabt hat.

A. 1394. iſt Unfind von der Pfarr-Kirche zu Rügheim ſeparirt und eine eigene Pfaar allda angerichtet worden. Es werden genennet Johann Kemlein, (Heylin) Plebanus 1422. Rudolph Seuß, Paſtor 1423. Caſpar Zehender, Frühmeßer 1423. Peter Piger, Paſtor 1437. Berthold Gundloch, Frühmeßer 1437. Georg Beier, Vice-Plebanus 1498. Plebanus 1507. Georg Thein, Vicarius 1508. Hanß Merboth, Vicarius, oder Frühmeßer 1523. Vid. Cap. XV. 1. 2. 3.

1. Heinrich Hühnlein, wird bey der Viſitation 1528. zum Evangeliſchen Pfarrer beſtätiget.

2. Georg Steigleder, von 1535 -- 1554. Ihme iſt die Vicarey zu Unfind von Wendel von Lichtenſtein, als Aelteſten des Geſchlechts, zu einer Zubuße geliehen worden.

3. Johann Gratzelt, von 1554 – 1586. vorher Pfarrer zu Altershauſen und Hellingen, allwo mehr Nachricht von ihm zu finden. Als 1567. d. 22. Oct.

d. 22. Oct. ſein Pfründberg in der Schönau abgeleſen worden, und er ſelbſt wegen Kranckheit nicht dabey ſeyn können: wurde ſein Buttenträger beſchuldiget, daß ſie wegen der zehenden Butten unrichtig gehandelt hätten. Deswegen haben ihm die Zehend Herren 40. fl. Straffe angefordert, das Amt Königsberg aber hat ſich ſeiner 1570. angenommen.

4. **Laurentius Beier**, von 1587. 7. Febr. bis 1593. von Würſtadt, allwo er etliche 20. Jahr Caplan geweſen. Denn 1569. 30. Maji iſt ihm der Predigt-Stuhl verbotten, 1587. aber in der Julianiſchen Verfolgung er um der Evangeliſchen Lehre willen von dannen vertrieben worden. In Daniel Volckens Stammbuch hat er dieſes Epigramma nebſt etlichen ſchönen Troſt-Sprüchen geſchrieben:

Tres ego litterulas didici puerilibus annis
Quas bene quotidie ſcrutanti pectore voluo
Obſcura & triſti ducta eſt nigredine prima,
altera ſanguineo roſeoque notata liquore,
tertia candidior, niueo ſignata colore.
Turpia prima notat peccati pondera fœdi
Cuius cum triſti peccator mente recordor
Fit mihi nigra velut lethalis ſarcina morbi
Sollicitum reddens animum noctesq. diesq.
Nigraq. Plutonis cogit me tecta ſubire.
Sed quæ ſanguinea eſt, reuocat me litera mœſtum
Atq. redemtoris Chriſti meminiſſe cruoris
Vult, quem pro mundi totius crimine fudit.
Mox deſiderium & cœleſtis gaudia vitæ
Vltima ſperanti monſtrat, quæ certa ſequentur
Quando fide firma Chriſtum complector Ieſum.

Laur. Beierus exul τοῦ θεανθρώπου
Anno inquiſitionis & cribrationis Francicæ 87.

A. 1593. iſt er nach Wetzhauſen gekommen.

5. **Martin Müller**, von 1593--1608. von Altershauſen bürtig, hat zu Leipzig ſtudirt, iſt 1608. d. 4. Dec. geſtorben.

6. M. **Matth. Schimmel**, von 1609--1632. vorher Rector zu Königsberg. Wurde 1609. 28. April. zu Jena von D. Debelio ordinirt, und

und d. 2. Maji confirmirt. Anfänglich waren die Unfinder mit ſeiner Prob-Predigt zufrieden, und wünſchten ihm Glück, hernach aber wolten ſie ihn verwerffen, darum wurden ſie um 20. Thlr. geſtrafft. Daß er ein gelehrter und beredter Mann geweſen ſey, weiſen ſeine hinterlaſſene gedruckte Schrifften, als, ein Carmen pro felici ingreſſu in regium Franconiæ montem Domini Friderici Wilhelmi, Ducis Saxon. 1601. De quæſtione, an Petrus fuerit ſummus & œcumenicus Epiſcopus Romæ? Orationes duæ, altera affirm. altera negatiua. A. 1604. 14. *Cal. Ian.* in Schola Regiom. recitatæ. Diſputatio de peccato originis ſub præſidio M. Greg. Ewaldi, Superint. Regiom. 1614. 22. Aug. habita. Eine Oſter-Predigt, zu Unfind gehalten 1615. Und eine Leichpredigt über dem Abſterben Frau Dorothea Maria, Herzogin zu Sachſen 1617. 10. Aug. viele gedruckte Carmina zugeſchweigen. Er iſt d 2. Nov. 1631. geſtorben, ſeine Wittwe iſt Ammefrau zu Königsberg worden 1632. und 1633. 9. *Iun.* geſtorben. Seine Kinder ſind geweſen: Kunigunda, an Euchar. Mattheſen, Schulmeiſter zu Unfind verheyrathet; Alexander Conrad Schimmel, Vogt zu Schweinshaupten; Joh. Caſpar Schimmel, Cantor zu Königsberg; Matthias Samuel Schimmel, Schulmeiſter zu Römershofen und Uchenhofen.

7. Johann Lang, iſt 1632. im April. nach Unfind kommen, und nachdem er nicht länger als 10. Wochen Pfarrer daſelbſt geweſen, d. 25. Iun. geſtorben. Vorher iſt er Pfarrer zu Altershauſen geweſen.

8. Simon Johann Eyring, von 1633--1649. gebohren zu Rothhauſen bey Römhild, 1608. 13. Ian. von Joh. Eyring, Pfarrer daſelbſt und Anna Spöhnin. Seine Studia hat er zu Coburg angefangen, und zu Jena 1629. continuiret. 1633. Dom. XII. Trin. iſt er von M. Ewald, Superint. und Georg Nube, Amtſchreiber, zur Prob-Predigt zu Unfind præſentiret, vociret, d. 19. Sept. zu Weimar ordiniret und Dom. XVIII. Trin. inveſtiret worden. 1634. 16. Sept. hat er zu Coburg mit Anna Maria Gollingin Hochzeit gehalten. Sein Amt iſt ihm durch Krieg, Peſt und Hungersnoth ſehr ſchwer gemacht worden. Nichts deſtoweniger, und ob wohl ſeine meiſte Zuhörer, um des Hungers ſich zu erwehren, in Thüringen, Sachſen und anders wohin gezogen: ſo iſt er doch bey ſeiner Kirche ſtandhafft geblieben, und hat ſein weniges Vermögen, welches aber GOtt ſeinen noch jetzo

flori-

florirenden Nachkommen in Gnaden erſetzet, gedultig dabey eingebrocket. A. 1636. waren in Unſind nur 230. Pfarr-Kinder, deren vormahl 600. geweſen, und ſind 138. Perſonen in und auſſerhalb an der Peſt und Hungers geſtorben. In eben dem Jahr 1636. wurde verordnet, daß er achtmahl im Jahr das Amt zu Dörffliß und Kößlau halten muſte. A. 1649. bekam er Vocation nach Fechheim bey Neuſtadt an der Heide, welche er angenommen, und 1677. d. 31. Ian. im 69. Jahr ſeines Alters daſelbſt geſtorben. Er hat 8. Kinder, nemlich 5. Söhne und 3. Töchter hinterlaſſen. Unter welchen der andere Sohn, Joh. Andreas Eyring, Vnfindenſis, der dem Vater ſuccedirte zu Fechheim, und vor wenig Jahren in hohen Alter geſtorben iſt, drey gelehrte und berühmte Söhne hinterlaſſen hat, nemlich Hr. M. Elias Martin Eyring, Adjunctum zu Rodach, und letztlich Superintendenten zu Rodach, Auctorem der Lebens-Beſchreibung Erneſti Pii, und viel anderer erbaulich- gelehrter Schrifften; Hr. Joh. Andr. Eyring, Rath und Amtmann zu Königsberg; und Hrn. Joh. Chriſtian Eyring, Adjunctum zu Sonnberg. Welche durch etliche wohlgerathene Söhne das Eyringiſche Prieſterliche Geſchlecht weiter propagiret haben.

9. M. Johannes Ewald, von 1650 -- 1675. gebohren 1623. 27. Dec. am Tag Iohannis Evangeliſtæ zu Königsberg von M. Gregor. Ewald Superint. und Barbara Langin. Sein Vater zeichnete ſeine Geburt mit dieſen Wunſch auf: Faxit Altiſſimus vt creſcat ætate, ſapientia & gratia apud Deum & homines, & ſuo tempore ad veſtigia Iohannis Evangeliſtæ, præconium Evangelii annuntiet. Bis ins eilfte Jahr ſeines Alters iſt er zu Königsberg in die Schul gegangen. A. 1634. hat er mit ſeinen Eltern nach Arnſtadt ſich in die Flucht begeben, und daſige Schule beſuchen müſſen. Nach dem Prageriſchen Frieden 1635. iſt er in die Schleuſingiſche und ferner in die Weimariſche Schul gethan worden. A. 1641. nach Jena gezogen, hat in Studio philoſoph. und theologico ſich 8. Jahr geübet, gradum magiſterii erlanget, und ſub præſidio D. Ioh. Tob. Majoris 1648. 16. Sept. diſputando reſpondiret. Nachgehends hat er des Gothaiſchen Canzlers D. Wilhelm Schröters, Kinder informiret, 1649. d. 11. Nov. Dom. 25. Trin. nach abgelegter Prob-Predigt, die Pfarr Unſind erlanget, und 1651. 11. Febr. mit Anna Barbara, Joh. Bambergers, Diaconi zu Weimar, Tochter, Hochzeit gehalten. Als aber 1661. 5. April. dieſelbe

geſtorben, zum andern mal mit Juſtina Maria, M. Ioh. Piſtorii, Paſt. und Adjuncti zu Schalckau Tochter; und nach derſelben 1671. 14. Aug. erfolgte Abſterben, zu dritten mal 1673 25. Nov. mit Suſanna Maria Güntzelin, Philipp Chriſtoph Güntzels, Stadt-Schreibers zu Rodach Wittwe, (welche hernach 1676. Hrn. Caſpar Füßlein, Pfarrer zu Mupperg, geheyrathet, deſſen Tochter Suſanna Maria, Hrn. M. Joh. Büttnern, Pfarrer zu Sachſendorff zur Ehe gehabt) ſich verehliget. Iſt ein grundgelehrter Mann geweſen, kunte aber mit Worten ſeine Wiſſenſchafft nicht an Tag geben. Hingegen hatte er einen Bruder, Elias Ewald, Pfarrer zu Holtzhauſen, der ſeine geringere Wiſſenſchafft mit beredter Zunge treflich heraus ſtreichen kunte. Darum ſagte der berühmte Dan. Ludovici, damals Phyſicus zu Königsberg, ein naher Anverwandter, zu ihnen: Ihr zwey ſoltet nur ein Mann ſeyn. Denn du Johann kanſts, und du Elias kanſt es vorbringen. A. 1675. 30. Ian. im 52. Jahr ſeines Alters iſt er verſchieden, und hat 2. Töchter hinterlaſſen, Annen Magdalenen, welche Melchior Zeunern, Schulmeiſter zu Unfind, und hernach zu Sonnenfeld, und Annen Chriſtinen, welche Georg Handſchuh, Pfarrer zu Schweinshaupten genommen.

10. Johann Silchmüller, von 1675--1685. gebohren zu Saltzungen 1645. 5. Aug. von Chriſtian Silchmüller, Pfänner, und Catharina Bahuſin. Frequentirte in patria bis ins 16. Jahr, ſodann kam er 1662. nach Coburg, und 1667. nach Leipzig. Iſt auf Recommendation Balth. Jerem. Ludovici, Hofpredigers zu Gotha, informator worden 1672. der jungen Gräfl. Herrſchafft, Graf Chriſtoph Ludwigs zu Stollberg-Artern. A. 1675. Fer. 3. Pent. hat er nach abgelegter Prob-Predigt die Vocation erhalten, und nachdem er zu Gotha Feſto Iohannis in der Margareten-Kirche ordinirt worden, Dom. 7. Trin. ſeine Anzugs-Predigt, und d. 4 Oct. deſſelben Jahrs mit Maria Eliſabetha, Daniel Pfnörs, Diaconi zu Saltzungen Tochter, Hochzeit gehalten, mit welcher er zu Unfind 3. Söhne als Joh. Georgen, nat. 1676. 7. Aug. welcher als Superint. zu Waſungen 1735. um Iohannis geſtorben. Heinr. Chriſtian, 1680. 5. April. Advocat zu Waſungen und Joh. Daniel, 1683. 25. April. (welcher Superintendens zu Meiningen worden) item Joh. Chriſtoph, Hofprediger, Beicht-Vater und Conſiſtorial-Rath zu Bayreuth, erzeuget. A. 1685. wurde er zu Neuſtadt an der Heide dem Superint. Planckenauern, welcher in die 2. Jahre ſein

Amt

Amt nicht mehr verwalten kunte, beygeſetzt. Da er nach Dom. Exaudi abgelegter Probe d. 18. Iun. ſeinen Einzug und Dom. V. Trin. ſeine Anzugs-Predigt gehalten, und vom Gen. Superint. Verpoorten inveſtiret worden. A. 1686. hatte er die Ehre, daß er den neuen General-Superintendenten zu Coburg M. Joh. Chriſtian Schlegel, einwieſe. A. 1698. kam er nach Waſungen zur Superintendur, und ſtarb 1710. 11. Iul. zu Unter-Katz auf der Kirchen-Viſitation an einen Schlag-Fluß.

11. Georg Möhring, Hilperhuſanus, vorher Rector zu Hildburghauſen, 1685--1687. ward removirt, und kam nach dieſen als Schul-Collega zu Neuſtadt an der Ayſch wieder in Dienſte, und ſtarb daſelbſt 1729. als Rector.

12. M. Johann Erhard Schwegler, von 1687--1719. gebohren 1661. 5. Sept. zu Burg-Preppach von Georg Schwegler, Pfarrer daſelbſt, und Anna Dorothea Ganßhornin. Würde 1675. nach Königsberg, 1676. nach Gotha in die Schulen, und 1681. nach Jena auf die Univerſität geſchicket. Zu Gotha (allwo er den hernach berühmt gewordenen Theologum M. Auguſt Hermann Francken, Profeſſ. zu Halle, mit welchem er gute Freundſchafft und vertrauten Brief-Wechſel unterhalten, zum Condiſcipulo gehabt,) hat er 3. Jahr den freyen Tiſch im Auguſtiner-Cloſter genoſſen, darnach eine privat-Information bey D. Aviano, und 3. Jahr bey D. Adam Tribbechovio, General-Superint. bekommen, wobey er in Studiis viel profitiret, und durch ſeinen Vorſchub ein Stipendium von 28. fl. erlanget, welches er zu Jena 5. Jahr genoſſen. Daſelbſt hat er in lateiniſchen Verſen, darinn er ſo wohl als in der teutſchen Poëſie ſehr glücklich geweſen, (wie wir denn in unſern Geſangbuch 2. ſchöne Lieder von ihm haben.) Zweymal perorirt 1. de nauigatione Salomonis ophiritica, welche er mit den Studiis Scholaſticis comparirt. 2. de Manibus Gisbachiacis, in honorem Abrah. Giesbachii, Diaconi, wobey er zugleich dem Gymnaſio valedicirt. Zu Jena hat er bey D. Rothen und D. Mühlpforten Condition und 1685. gradum Magiſtri gratis erlanget. Wurde auch ein Membrum des engeren Prediger-Collegii, welche alle Sonn- und Feſtage Nachmittag in der Collegien-Kirche predigten, bekam auch von D. Schubarten, der ihn als ſeinen Landsmann liebete, Erlaubniß, Collegia Oratoria & Poëtica zu halten, worinn er guten Applauſum fand, weil er öffters parentiren muſte.

muſte. A. 1686. kam er nach Neuſtadt an der Heide zu Herrn Amts-Hauptmann von Geißmar, und informirte 3. junge Herrn von Boſe. 1687. Dom. Iudica wurde er zu Unfind zur Prob-Predigt vorgeſtellet, vociret, d. 18. Mart. zu Gotha examiniret, Dom. Palm. ordiniret, und Feſt. Adſcenſ. inveſtiret. 1687. 18. Iul. hielt er auf der kalten Herberg Verlöbniß und d. 11. Oct. zu Hellingen bey Heldburg Hochzeit mit Maria Barbara, Michael Buchenröders, Pfarrers daſelbſt Tochter. A. 1719. d. 5. Iun. halb eins Nachmittag iſt er friſch und Geſund in die Kirche gegangen, hat die Beicht-Veſper inſtante F. Purif. gehalten, und etliche 50. Confitenten abſolviret. Es waren noch 9. ledige Weibs-Perſonen übrig, deren ſchon 7. ihre Beichte abgeleget hatten, die wolte er mit einander abſolviren. Aber indem überfiel ihn ein ſtarcker Schlag-Fluß, daß ihm das Beicht-Regiſter aus der Hand entfiel, und er zu ſincken anfieng, jedoch aber noch von den Beicht-Kindern erhalten wurde. Er kunte nichts mehr reden, weil die Zunge flugs auf einmal gelähmet worden. Man trug ihn im Backtrog als einen Toden nach Haus, ſtriche ihn an, öffnete eine Ader. Aber alles vergebens. Abends nach 11. Uhr verſchied er im 57. Jahr ſeines Alters. Die Leichpredigt hielt Hr. Superint. Fürſt über Gal. 2. GOttes Sohn hat mich geliebet ꝛc. und die Parentation ſein Beicht-Vater, Hr. Georg Andreas Ritter, Pfarrer zu Hellingen.

13. Georg Hanff, von 1719. gebohren zu Schalckau, a. 1676. 2. Febr. von Georg Hanff, Metzger und Sächßl. Rathsverwandten, und Eliſab. Steinmännin von Eißfeld. Wurde in patria von Hrn. Caſp. Friedr. Treuner, damaligen Rectore daſelbſt, und hernach Paſtore zu Gumpershauſen, informirt, beſuchte das Gymnaſium zu Coburg von 1693. bis 1699. begab ſich nach Wittenberg bis 1704. und ſo dann wieder in patriam, da er in numerum Candidatorum recipirt, und 1713. die Andreæ auf Hochfürſtl. Conſiſtorio zu Hildburghauſen zum Pfarrer nach Weſtheim denominiret wurde. Hielte Dom. 4. Adv. ſeine Prob- und 1714. Feſt. Purif. nachdem er Dom. 2. Epiph. war ordinirt worden, ſeine Anzugs-Predigt daſelbſt. Und führte ſein Amt durch GOttes Gnade daſelbſt bis 1719. da ihm die Pfarr-Stelle zu Unfind angetragen, und er zur Prob-Predigt Dom. 6. Trin. vorgeſtellet wurde. Dom. 9. Trin. hielt er ſeine Anzugs-Predigt zu Unfind. A. 1715. hat er ſich mit Jungf. Maria Eliſabetha, Hrn. Joh.

Chriſtian Motſchmanns, geweſenen Fürſtl. Witthums-Hof Verwalters zu Coburg, jüngſten Tochter verehliget und d. 9. Iul. zu Weſtheim copuliren laſſen. Mit welcher er 3. Söhne und 5. Töchter erzeuget. Sie aber ſtarb 1733. im Herbſt, und hinterließ die lieben Ihrigen in groſſer Betrübniß.

14. Johann Chriſtian Wagner, Hildburghuſ. wird als Subſtitutus ordinirt 1753. Dom. Oculi.

Cap. XX.

Pfarrer zu Junckersdorff bey der Kirche S. Viti.

Anno 1592. iſt dieſe Pfarr angerichtet worden, vorhero aber hats nach Rügheim gehöret.

1. M. Balthaſar Butnitz, von 1592--1598. Er war von Gütterbach bürtig, und 1554 11. Mart. Rector zu Hammelburg worden. In der Julianiſchen Reformation 1587. wurde er um des Evangelii willen von dannen vertrieben, kam nach Königsberg, und nahm das Burger-Recht an. A. 1592. haben Herzog Friedrich Wilhelm und Herzog Johannes zu Sachſen, Gebrüdere, dieſe neue Pfarre geſtifftet, und dieſem Exulem, M. Budnitzen dahin verordnet. Er iſt geſtorben 1598. d. 10. Iul.

2. David Freyſtein, iſt 1598. d. 1. Oct. gen Junckersdurff und 1604. nach Altershauſen geſetzet worden.

3. Theodorus Strauß, Pfarrer zu Hellingen, wurde auf Befehl des Conſiſtorii 1604. d. 15. Mart. denen Junckersdörffern zum Pfarrer vorgeſtellet, weil Hellingen und Junckersdorff in eine Pfarr zuſammen geſchlagen werden ſolte. Die Sache ging aber nicht vor ſich, und Junckersdorff blieb eine abſonderliche Pfarrey.

4. Johann Cäſar, von Reißdorff in Thüringen, von 1605--1612. hat zu Jena ſtudirt und aus Fürſtl. Mildigkeit ein ehrliches Stipendium und freyen Tiſch genoſſen. Zur Ehe hat er gehabt Erhard Krumpfußens N. P. C. und Stadt-Schreibers zu Jena Tochter. A. 1605. d 27. Nov. hat er ſeine Prob-Predigt gethan, die Vocation erhalten, und iſt d. 25 Dec. von Jena abgezogen. A. 1606. 4. Sept. hat er zu Jena eine Predigt gehalten, über den Spruch Matth. 7, 21. Es werden nicht alle ꝛc. und dieſelbe a. 1608.

drucken laſſen, unter dem Titul: Speculum Chriſtianorum verbalium & realium, da er in der Dedication rühmet, daß die Herren Truchſeßen zu Wetzhauſen und uf Bettenburg a. 1608. ein neues Pfarr- und Schul-Haus zu Manaw ohne der Unterthanen Unkoſten aufgerichtet, und mit reichlicher Beſoldung von ihren Güttern verſehen, und *Adamum* Felbachen, aus ſeinen zweyjährigen Exilio dahin vocirt und confirmirt haben. A. 1606. d. 19. Sept. hat er bey dem Begräbniß Margarethä, Balthaſar Friderici, N. P. C. Hausfrauen eine Leichpredigt gehalten, und in der Zuſchrifft gerühmet, daß ſie 50. fl. in die Kirche verehret. 1611. hat er ſeine *Mariolatriam* drucken laſſen, und a. 1612. iſt er nach Rithnorthauſen kommen, allwo er 1619. noch gelebet hat.

5. M. Caſpar Groba, 1612--1615. iſt vorher Pfarrer zu Thalborn bey Neumarck geweſen. 1615. d. 20. Sept. iſt er geſtorben und d. 21. mit einer vom Superint. Ewald gehaltenen Leichpredigt begraben worden.

6. Johann Lang, 1615--1630. iſt vorher Schulmeiſter zu Unfind, und hernach Pfarrer zu Redendorff geweſen. Er iſt 1615. von der Gemeinde vocirt, d. 15. Dec. zu Weimar ordinirt und 1616. Dom. Iubilate inveſtirt worden, a. 1630. 3. Maji in höchſter Armuth geſtorben.

7. M. Joſeph Schneider, von Meiningen. 1630--1632. vorher Rector zu Königsberg, iſt 1630. 18. Maji am Pfingſt-Dienſtag *præſentirt* und d. 20. Iun. inveſtirt worden. 1632. im Martio geſtorben.

8. Georg Früauff, (Eous) 1632--1639. Deſſen Bruder war Dan. Früauff, 1636. Pfarrer zu Streſenhauſen. 1638. und 39. hat er auch die Pfarr Rügheim und Klein-Münſter mit verſehen müſſen. A. 1639. Dom. Epiph. iſt er von Junckersdorff nach Holtzhauſen, a. 1647. nach Burg-Preppach, und 1651. nach Grub am Forſt im Coburgiſchen kommen, da er bald verſchieden, indem ihn dieſe Mutation ſehr gereuet hat. Er hat ſich verheyrathet 1632. 20. Nov. mit Margaretha, Johann Zinckens zu Schleuſingen Tochter, und nach deren Abſterben 1645. 24. Nov. mit Urſula Maria, M. Martin Seelmanns, Diaconi zu Coburg hinterlaſſenen Tochter. Seine hinterlaſſene Tochter Margaretha hat 1666. 17. Iul. mit Joh. Georg Eyring, Pfarrer zu Mitwitz, Simon Joh. Eyrings, Pfarrers zu Fechheim Sohn, Hochzeit gehalten.

Anno 1639. und folgends iſt Junckersdorff wieder zu Rügheim geſchlagen und von dar aus verſehen worden von

Andreas Bruſten, 1639 -- 1657.

Johann Ludwig Stollen, 1657 -- 1690.

Als aber die neue Pfarr zu Hellingen angerichtet worden, iſt Junckersdorff von Rügheim ſeparirt, und zu Hellingen geſchlagen, folglich von

Georg Andreas Ritter, 1691 -- 1724.

Johann Georg Ritter, 1724. bis jetzo verſehen worden.

Cap. XXI.

Pfarrer zu Dörffliß und Kößlau bey der Kirche S. Burckardi.

Man hält dafür, daß Dörffliß und Kößlau vor alters Filiale der Mutter-Kirche zu Kirchlauter geweſen. Wie man denn Nachricht findet, daß Nicol. Katz, Schulteß zu Kößla, Joannes Graff, Schulteß zu Dörffliß, wie auch Joannes Ziehr, Schulteß zu Kirchlauter und Nicol. Müller, Schulteß zu Neubrunn, Fundatores der Pfarr Kirchlauter, welche ſonſt als Filial nach Zeil gehört, geweſen ſeyn. Wie ſie denn a. 1445. von Heintzen von Füllbach zu Kleußdorff, das Füllbachiſche Gut zu Kirchlauter für 552. fl. erkaufft, daß es fürbaß ewiglich zu einer eigenen beſondern Pfarr zu Kirchlauter gehören ſoll. So hat auch eine andächtige Perſon, welche ihren Nahmen nicht hat wollen offenbar machen, zu Bezahlung ſolches Guts, dem Plebano zu Ebern, Johann Helm, 300. fl. eingehändiget, welcher dieſelben den 4. Käuffern geliefert, mit dem Beding, daß ſie wollen Fleiß anwenden, damit in einer Jahrs-Friſt ſolche Pfarr uffgericht und confirmirt werde. Worauf die Separation von Zeil a. 1446. mit Conſens Biſchoff Gottfrieds von Wirtzburg, und a. 1448. mit Conſens Biſchoff Antonii zu Bamberg erfolget. Von a. 1559. an und länger haben die zu Kirchlauter und Dörffliß das Exercitium der Evangeliſchen Religion ohne Eintrag gehabt. Aber unter Biſchoff Iulio zu Wirtzburg hat der Amtmann zu Raueneck, Lips von Lichtenſtein, die Evangeliſche nöthigen wollen zur

Papiſtiſchen Religion zu tretten. Deswegen haben die 4. Dörffer, *Kirchlauter*, Neubrunn, Köſslau und Dörffliß, die Pfarr-Gütter zu Kirchlauter verkauffen wollen. Es hat ſich aber der Schößer zu Königsberg, Johann Volck a. 1578. 25. Martii der Sache angenommen, und ſie gebeten mit dem Verkauff inne zu halten, auch an Lorentz von Guttenberg, als vornehmſten Dorffsherrn zu Kirchlauter 1579. d. 16. Martii deswegen geſchrieben.

Was aber das Dorff Dörffliß inſonderheit betrifft, ſo hat die weltliche Herrſchafft Bernharden und Valten von Bibra vor *deſſen, und* noch a. 1589. zugeſtanden. Hernach aber iſts an Georg Ernſt Fuchß von Bimbach zu Burg-Preppach verkaufft worden. Dieſer Georg Ernſt Fuchß iſt ums Jahr 1556. von Hanß Wilhelm Fuchß, *Hennebergiſchen* Hoffmeiſter zu Schleuſingen, (welcher das Haus *Gleiſenau erbauet*) und von Sophia von Bibra gebohren, von Fürſt Georg Ernſt von Henneberg aus der H. Tauffe gehoben worden. Er hat ſchöne Adeliche Ritter-Gütter beſeſſen, als Bimpach, Burg-Preppach, Gleiſenau, Albersdorff, Biſchoffsheim, Limbach, Dörffliß, Eltmann, Aſpach, *Zeuliz*heim, Eſchenau ꝛc. Und gleichwie er für ſeine Perſon der chriſtlichen Religion Augſpurgiſcher Confeſſion zugethan geweſen: *alſo hat er auch alle* ſeine Pfarren mit Predigern Augſpurgiſcher Confeſſion *verwandt beſtellet*, und zu mehrerer Fortpflantzung der chriſtlichen Religion *zwo neue Pfarreyen* zu Limpach und Dörffliß geſtifftet, und zu Burg-Preppach eine ſchöne neue Kirche erbauen laſſen. Die Beſoldung zu dieſer 1591. neu geſtiffteten Pfarr war: 40. fl. an Geld, 30. Sümra Korn, 2. Sra Weitz, 8. Sra Haber, 1. Sra Gerſten, 1. Sra Erbſen, 1. Sra Linſen, 6. Eimer Bier, 2. Eimer Wein, 1. Fuder Heu, 1. Fuder Grummet, 12. Claffter *Holtz*, 4. Schock Reißig. Der erſte Pfarrer war alſo,

1. Leonhard Biſchoff, von Pößneck bürtig, bisher Cantor zu Königsberg, wurde 1593. von Georg Ernſt Fuchßen zum Pfarrer nach Dörffliß vocirt, d. 8. Ian. examinirt. Iſt folgends nach Neuhaus kommen.

2. M. Heinrich Kretzer, von Kitzingen, iſt 1601. Pfarrer zu Dörffliß geweſen, hat 1602. 26. Ian. zu Unfind Hochzeit gehalten mit *Anna, Jacob* Zietzens Tochter. Iſt nach Gleiſenau kommen.

3. Heinrich Mohr, von Königsberg. 1606. 22. Iun. hat zu Georg Ernſt

Ernſt Fuchſens Leichpredigt ein lateiniſch Carmen, als Pfarrer zu Dörffliß gemacht. Als er 1601. zu Straßburg ſtudirte, hat er Carmina Miſcellanea drucken laſſen, welche er dem Superint. Schößer, Burgermeiſter und Rath zu Königsberg, nebſt andern, dediciret.

4. Johannes Mohr, gebohren zu Silbach 1592. Iſt Pfarrer zu Dörffliß geweſen von 1616 -- 1631. A. 1618. im Martio hat Herzog Johann Ernſt zu Sachſen für ſich und ſeine Herren Gebrüdere von Joh. Wilhelm Fuchßen von Bimbach zu Gleiſenau, Eltmann und Biſchoffsheim, die 2. Dörffer, Dörffliß und Kottenbrunn, uff Art wie es Georg Ernſt Fuchß von Bernhard und Valtin von Bibra, ſammt dem Pfarr-Saz oder Pfarr-Gerechtigkeit, für 1300. fl. und 300. reiniſche Gold-Gülden zum Leihkauff, erkaufft, worein Adam Valtin Fuchß zu Burg-Preppach, der Bruder 1618. Petri conſentiret. Hierauf iſt Kößlau von der Pfarr Altershauſen ſeparirt, und zur Pfarr Dörffliß 1619. 20. Oct. geſchlagen, und der Beſoldung 4. Scheffel Korn und 8. Claffter Holz zugelegt worden. A. 1631. 1. Nov. iſt Joh. Mohr geſtorben, und hat 2. Kinder Wendelinum zu Römershofen, und Barbara hinterlaſſen.

5. Andreas Freyſtein, Regiomontanus. Georg Reinhards, Pfarrers zu Weßhauſen, Stief-Sohn, hat zu Leipzig ſtudirt, und das Heroldiſche Stipendium genoſſen. Und iſt Joh. Mohren 1630. Dom. 23. Trin. ſubſtituirt, 1631. F. Matthiæ inveſtirt, 1635. Pfarrer zu Holzhauſen worden. In einen gedruckten Carmine nennt er ſich Pfarrer zu Dörffliß, Kößlau und Köttiz (i. e. Kottenbrunn, das Wort Köttiz, mit ſeiner Wendiſchen Endung giebt ein Zeugniß von den ehmals in dieſer Gegend befindlichen Sorben-Wenden.) A. 1636. iſt die Pfarr-Beſoldung ins ſtecken gerathen, daher weder Pfarrer noch Schulmeiſter angenommen werden können. Deswegen hat der Pfarrer von Unfind 8. mal im Jahr hinauf gehen und das Amt zu Dörffliß und Kößlau halten müſſen. Solchemnach haben

Simon Johann Epring, von 1636. bis 1649. und

M. Johann Ewald, von 1650. bis 1656. von Unfind aus den Pfarrdienſt verſehen, bis 1656. d. 22. Febr. die Pfarr wieder geſtifftet, und

6. Heinrich Römhild, von Waltershauſen d. 22. Maji zur Prob-Predigt vorgeſtellet, und d. 22. Aug. zur Pfarr Dörffliß und Kößlau beruffen worden. Er hat aber nach Altershauſen in daſiges Pfarr-Hauß (weil zu

Dörffliß noch keines wieder erbauet geweſen) ziehen, und weil der Superint. M. Laurentii zu Königsberg d. 4. Nov. geſtorben, das Amt zu Altershauſen bis d. 4. Maji 1657. mit verſehen müſſen. A. 1658. 11. Maji hat er zu Herpff Hochzeit gehalten mit Eva Barbara, Chriſtoph Eberts, Pfarrers daſelbſt Tochter. A. 1663 iſt er nach Biberſchlag und Schwartzbach, nachgehends aber nach Steinheid translociret worden. A. 1646. d. 13. Febr. hat Herzog Ernſt zu Sachſen, dem D. *Friderico Fabricio*, die Dörffer Dörffliß und Kottenbrunn zu Söhn- und Töchter-Lehn, nebſt dem *Iure* Patronatus, doch die Iura epiſcopalia ausgenommen, käufflich übergeben. Dieſer D. Fabricius hat 1656. 23 Ian. 50. fl. Abzinß von 1000. fl. Capital zur Pfarr beſchieden und legiret, welche aus der Fürſtl. Milden-Caſſa zu Hildburghauſen gezahlet werden.

7. Johann Buchſpieß, von Neumarck, 1663--1674. iſt nach Hörieth kommen. Vid. Pfarrer zu Hörieth.

8. Johann Trapp, von 1674--1695. gebohren 1642. 4. April. zu Römershagen unter den Herrn von der Thann, bey dem Fuldiſchen Städtlein Brückenau im Sinn-Grund gelegen. Sein Vater war Thomas Trapp, die Mutter Margaretha Hoffmännin. Hat die Information M. Sebaſtian Franckens, Pfarrers zu Geroda genoſſen, und iſt mit ihm nach Schweinfurth, da er Diaconus worden, gezogen, und auf daſiges Alumneum gekommen. Nachdem er 3. Jahr zu Jena ſtudirt, 3½. Jahr zu Gleiſenau die Adeliche Kinder Herrn Eitel Heinrich Fuchßens, und dann 2. Jahr zu Coburg des Herrn Geheimden Raths und Præſidentens, D. Paul Hönns, Kinder privatim informirt, iſt er 1674. Dom. 10. Trin. von Herrn Heinr. Gottlob von Seckendorff, Amtmann zu Königsberg im Nahmen der Herren Fabriciorum, nach Dörffliß zu einen Pfarrer vocirt, Dom. 16. Trin. zu Gotha ordinirt. 1695. nach Themar zum Diaconat, 1699. nach Weſtenfeld bey Römhild zum Paſtorat befördert worden, allwo er 1709. ſeinen Sohn Joh. Marcum zum Subſtituten, und 1726. nach ſeinen ſeel. Abſterben zum Succeſſore bekommen hat. Er hat 1675. 27. April. zu Königsberg mit Maria, Sigmund Abeßers, Superint. Tochter Hochzeit gehalten. Nach ihren Tod aber 1689. Catharina, Joh. Buchſpießens, Pfarrers zu Hörieth Wittwe geheyrathet. Er iſt 84. Jahr alt worden, und 52. Jahr im Predigamt geſtanden, derowegen er in Hrn. M. Johann Matthiä

Großens

Groſens Jubel-Prieſter-Lexico Part. 2. p. 220--222. eine rühmliche Stelle gefunden, allwo mehrere merckwürdige Particularia von ihm ſind referiret worden.

9. Caſpar Friedrich Treuner, von 1695--1704. gebohren zu Schalckau, allwo ſein Vater Adjunctus, nachmals Superint. zu Heldburg, ſein Bruder aber der berühmte Jenaiſche Theologus geweſen iſt. Er kam vom Rectorat zu Schalckau 1695. Dom. 4. Trin. zur Pfarr Dörffliß, und 1704. nach Gumpershauſen.

10. Joachim Hildebrand, von 1704--1711. aus dem Anſpachiſchen bürtig. War zuvor Schloß-Prediger zu Nagel. 1704. Dom. 2. Adv. wurde er Pfarrer zu Dörffliß, und 1705. Dom. 16. Trin. inveſtirt. A. 1711. Dom. 14. Trin. wurde er Adjunctus zu Sonnefeld, und Dom. 19. Trin. von Hrn. General-Superint. Thamero inveſtirt. Er ſtarb 1713. 14. Iul. Vid. Thomæ p. 720.

11. Johann Friedrich *Caroli*, 1711--1737. gebohren 1685. 31. Ian. zu Hildburghauſen, allwo ſein Vater, Joh. Jacob Caroli, damal Conrector, hernach aber Pfarrer zu Gumpershauſen, und letzlich Adjunctus zu Streufdorff geweſen iſt. Die Mutter, Frau Anna Eliſabetha Heubnerin. Seine Studia hat er zu Heldburg, Hildburghauſen und Schleuſingen angefangen, und von 1703. bis 1706. zu Jena fortgeſetzt. Darauf er als Hofmeiſter die jungen Herren von Pernauer zu Coburg, und ferner 1709. die Herren Söhne des Hildburghäuſiſchen Cantzlars, Herrn Tobiæ Sutorii von Carlſtein, informiret, bis er 1711. Dom. 16. Trin. d. 20. Sept. nach abgelegter Prob-Predigt zur Pfarr Dörffliß vociret, und Dom. 3. Advent inveſtiret worden. Er ſtarb in cœlibatu 1737.

12. Johann Peter Dreſcher, von 1733--1744. gebohren zu Hildburghauſen, a. 1705. 29. Ian. Sein Vater Joh. Valentin Dreſcher, iſt teutſcher Schulmeiſter daſelbſt, hernach zu Steinfeld Schulmeiſter geweſen, † 1726. die Mutter Agnes Hellmuthin. Er durchwanderte alle Claſſen in daſiger Stadt-Schule, kam 1720. 23. April. ins Fürſtl. Gymnaſium, blieb im Pædagogio 3. Jahr, bis er 1723. ins auditorium publicum verſetzet wurde. Zog 1726. auf die Vniuerſität Leipzig, hörte D. Pfeiffer, Deyling, Carpzov, Jöcher, Starck, Bernd, Müller ꝛc. kam wieder in patriam, ließ ſich 1729. 1. Iun. examiniren, und im predigen hier und dar cum applauſu

hören,

hören, bis er 1733. 13. Sept. Dom. 15. p. Trin. auf hohe Verordnung Herrn Ernſt Friedrichs II. Herzogs zu Sachſen-Hildburghauſen, durch Hrn. Superint. Fürſten, und Hrn. Amtmann Eyring, den Gemeinden zu Dörffliß, Kößlau und Kottenbrunn, als Paſtor Subſtitutus zur Prob-Predigt vorgeſtellet, darauf von Ihro Hochfürſtl. Durchl. ratione Kößlau und Kottenbrunn, von Hrn. Lothario Franciſco von Guttenberg aber ratione Dörffliß vociret, Dom. 20. p. Trin. zu Hildburghauſen von Hrn. General-Superint. Hommel ordiniret, und Dom 23. p. Trin. zu Dörffliß *inveſtiret* und confirmiret worden. Nach Hrn. Caroli ſeel. Abſterben erlangte er die Succeſſion, ſtarb aber frühzeitig 1744. 28. Maji. Seine Wittwe Fr. N. iſt eine Tochter Hrn. M. Beßerers ſeel. geweſenen Pfarrers zu Heiligersdorff.

13. Joh. Nicolaus Scheffel, Eisfeldenſis, nat. 1715. ſtudirte zu Coburg und Leipzig, dahin er 1737. gezogen, und 3. Jahr geblieben iſt. Wurde pro Candidatura examiniret zu Hildburghauſen 1741. 22. Mart. Uebernahm die Information der adelichen Jugend zu Hellingen bey dem Hrn. von Seckendorff, und erlangte auf deſſen Recommendation von dem Hrn. von Guttenberg die Vocation nach Dörffliß 1744. Kam als Rector nach Heldburg 1751.

14. Johann Friedrich Schüler, kam vom *Rectorat zu Heldburg* hieher 1751. Vid. P. I. p. 206.

Cap. XXII.

Pfarrer zu Holtzhauſen und Uchenhofen bey der Kirche zum heiligen Creutz.

Dieſe Pfarr iſt a. 1420. aus der Pfarr Rügheim geſtifftet worden, und ſonſt ein Affterlehen von Königsberg geweſen. Man findet folgende Pfarrer benennet: Johann Burkard, Plebanus, 1437. 1449. Johann Haffot, 1473. Nicolaus Neuber, Rector, 1507. Georg Beier, Pfarr-Verweſer 1513. hat das Zinß- und Lehn-Regiſter der Kirchen des heiligen Creutzes verneuert.

1. Heinrich Eckart, 1526.

2. Gabriel Wonhart, 1535.

3. Gabriel Juncker, 1545.

4. Stephan Prell, von 1559--1587. gebohren zu Eidhauſen 1540. hat auf keiner Academie ſtudirt, ſondern iſt nur zu Schweinfurth und Nürnberg in die Schulen gegangen. 1567. hat ihm die Gemeind ein luſtig Pfarr-Haus gebauet. A. 1570. d. 15. April. wird er von dem Schößer zu Königsberg, Joh. Volcken gerühmet, daß er fleißig, treu und beſcheiden ſey. Hat zu Coburg 1580. die Formulam Concordiæ unterſchrieben. Iſt 1587. 14. April. geſtorben.

5. *Ioh. Erythræus*, (Roth) 1587--1589. iſt von Hellingen nach Holtzhauſen kommen, und 1589. im Martio geſtorben.

6. Elias Strauß, 1589--1628. gebohren 1563. 24. Aug. zu Kirſchkau bey Schleitz, von Adam Strauß, Pfarrer daſelbſt, und hernach zu Zeulnroda. Sein Groß-Vater iſt 24. Jahr Pfarrer zu Saalburg geweſen und 1568. geſtorben. Sein Bruder Theodorus Strauß, iſt Pfarrer zu Hellingen und Altershauſen geweſen. In die Schul iſt er gegangen in patria bis ins 15. Jahr, zu Weimar 3. und zu Zeitz 2. Jahr, nach Jena gezogen 1583. und 3. Jahr daſelbſt geblieben. A. 1587. d. 2. April. iſt er zu Jena ordinirt und ſeinen krancken Bruder Martin Straußen, als Vice-Paſtor zu Thurnau in der Herrſchafft Lauenſtein beygeſetzt worden. A. 1589. iſt er auf Fürſtl. Vorbitt vom Conſiſtorio zu Weimar, an M. Graſer, Superint. zu Königsberg geſchickt worden, mit Befehl zu der verledigten Pfarr Holtzhauſen zur Prob vorzuſtellen, welches am Palm-Sonntag geſchehen, worauf er von beeden Gemeinden Holtzhauſen und Uchenhofen vocirt, zu Weimar confirmirt und d. 1. Iun. inveſtirt worden. Er hat einen Sohn, Elias Strauß, hinterlaſſen welcher nachmals Schulmeiſter und Gerichts-Schreiber zu Gochsheim worden iſt. A. 1625. 23. Oct. iſt ihm Joh. Georg Gölner, ſubſtituirt worden, und er 1628. 6. Mart. im 65. Jahr ſeines Alters, und 39. ſeines Amts geſtorben.

7. Johann Georg Gölner, 1628--1634. gebohren zu Rügheim von M. Joh. Gölner, Pfarrer daſelbſt. Iſt nach Eliä Straußens Tod, dem er ſubſtituirt geweſen, zur Succeſſion kommen, und 1628. d. 1. Maj. F. Phil. Iacobi inveſtiret worden.

8. Andreas Freyſtein, 1635--1638. vorher Pfarrer zu Dörfflis.

A. 1636. 9. Dec. iſt er Krafft eines Conſiſtorial-Befehls zur Pfarr Hörieth præſentiret worden, und hat Dom. 9. Trin. die Prob-Predigt daſelbſt abgelegt. Iſt 1638. 5. Aug. im ledigen Stand geſtorben. Damal waren nur noch 2. Pfarrer auf dem Land übrig, nemlich der zu Unfind, und der zu Junckersdorff. A. 1635. am Sonnabend vor Dom. 3. Adv. iſt er auf der Straße durch die Soldaten um ſeinen Mantel kommen.

9. Georg Früauff, (Eous) 1639–1647. vorher Pfarrer zu Junckersdorff. Iſt 1647. nach Burg-Preppach kommen.

10. M. Johann Werner Krauß, 1647--1651. iſt nach Weſtheim kommen. Vid. Pfarrer zu Weſtheim.

11. Elias Ewald, 1651--1680. gebohren 1626. 30. *Mart.* zu Königsberg. Sein Vater iſt M. Gregor. Ewald, Superint. und die Mutter Barbara, D. Abrah. Langens, General-Superint. zu Weimar, Tochter geweſen. A. 1649. 8. Sept. iſt er Cantor zu Königsberg, und 1651. Dom. Invocavit d. 16. Febr. Pfarrer zu Holtzhauſen und Uchenhofen worden, und hat d. 22. April. mit Maria Magdalena, M. Melchior Göbels, Superint. zu Wertheim Tochter Hochzeit gehalten. 1679. 14. Sept. iſt ihm Georg Matth. Bötzinger ſubſtituirt worden, er aber 1680. 12. Sept. geſtorben, und hat einen einigen Sohn, Joh. Georg Ewald hinterlaſſen, welcher nach der Zeit Pfarrer erſtlich zu Heldritt, darnach zu Seidmannsdorff, und endlich zu Weißenbronn worden iſt.

12. Georg Matthias Bötzinger, 1679--1713. gebohren 1648. 23. Febr. zu Heubach im Amt Eißfeld. Sein Vater iſt geweſen Martin Bötzinger, Pfarrer daſelbſt, von welchem ein mehrers P. I p 341. ſſ. Zu Eißfeld, Heldburg und Coburg iſt er in die Schulen gegangen, nach Jena auf die Vniverſität gezogen, 1679. Dom. 13. Trin. dem krancken Pfarrer Ewald zu Holtzhauſen ſubſtituirt. Dom. poſt Feſt. Nativ. introducirt, und nach Ewalds Tod 1681. als Pfarrer inveſtiret worden. A. 1680 27. Ian. hat er mit Anna Eliſab. Keßlerin zu Waltershauſen, und 1684. 17. Iun. mit Margaretha Johanna, Paul Sternbecks, Superint. zu Königsberg Tochter Hochzeit gehalten, und mit jener Margaretha Sabina, Joh. Chriſtian Heßens Weib, und Joh. Immanuel; mit dieſer aber Alexander David 1687. 14 Mart. Margar. Euphroſ. 1691. 9. Ian. Chriſtoph 1693. 8. April. Maria Eliſab. 1699. 11. Maj. Suſ. Roſin. 1701. 31. Oct. und Cathar. Margar. 1707. 11 Jul. erzeuget.

erzeuget. A. 1713. 12. Iul. iſt er im 65. Jahr ſeines Alters und 34. ſeines Amts geſtorben.

13. Johann Jmmanuel Bötzinger, 1713--1716. ſuccedirte ſeinem Vater im Amt. Seine Studia hat er in der Schul zu Königsberg angefangen und zu Leipzig fortgeſetzt. Sein übriger Lebenslauff erhellet aus folgenden ſeinen Epitaphio und Grabſtein: Leichen-Text Ioh. V, 35. Er war ein brennend und ſcheinend Licht, (welchen am Tag ſeiner Begräbniß d. 21. Maj. F. Adſcenſ. Laur. Fiſcher, Pfarrer zu Rügheim erkläret.) Allhier ruhet in GOtt, der weiland Wohlehrwürdige, Groſzachbar und Wohlgelahrte Herr Johann Jmmanuel Bötzinger, in die dritthalb Jahr treugeweſener evangeliſcher Pfarrer und Seelenſorger in Holtzhauſen und Uchenhofen, wurde gebohren zu Holtzhauſen den 21. Dec. 1682. ſuccedirte ſeinem ſeel. Hrn. Vater im Pfarrdienſt, und wurde d. 17. Sept. 1713. vocirt, 1714. Dom. Lætare d. 11. Mart. introducirt. Lieſſe ſich d. 19. Nov. 1715. mit Anna Margaretha, Joh. Georg Spießens, Schuldieners zu Uchenhofen Tochter copuliren, lebte 26. Wochen in der Ehe, ſtarb d. 19. Maji 1716. im 33. Jahr ſeines Alters.

14. Johann Friedrich Fiſcher, 1716--1748. gebohren 1690. 15. Iun. zu Neuſtadt an der Heide, allwo deſſen Vater, Hr. Joh. Chriſtoph Fiſcher, damals Diaconus, endlich aber Superint. zu Königsberg geweſen iſt. Er kam 1697. in die Coburger 1704. in die Königsberger Schul, von welcher er 1710. nach Jena gezogen iſt. 1716. Dom. 6. Trin. wurde er zur Prob vorgeſtellet, Dom. 11. Trin. zu Hildburghauſen ordinirt, und Dom. Invocavit 1717. inveſtirt. A. 1716. 29. Oct. wurde er mit Louyſen Charlotten Albertinen, Hrn. Georg Friedr. Oetlings, Sachſen-Hildburghäuſiſchen Hofraths zu Cülenburg Tochter, in der Königsbergiſchen Schloß-Kirche, in Anweſenheit Hochfürſtl. Herrſchafft copuliret. Er ſtarb plötzlich 1748. 15. Iun. Sonnabends vor Dom. 1. Trin. da er aus der Beicht-Veſper heimkommen.

15. Johann Michael Meſch, geweſener Pfarrer zu Schweickershauſen, kam an deſſen Stelle 1749. im Febr.

Cap. XXIII.

Pfarrer in den vier Grund-Dörffern, zu Unterhörith bey S. Laurentii-Kirch, zu Oberhörith, Silbach und Römershofen bey S. Magarethen-Kirch.

Dieſe Dorffſchafften haben vor alters allzeit einen Caplan oder Mönch aus dem Auguſtiner-Cloſter zu Königsberg gehabt, der ſie mit predigen verſehen hat. Und kommen vor **Nicolaus Heinlein**, Auguſtiner-Mönch und gedingter Caplan zu Hörith 1497. **Bruder Wilhelm**, 1514. **Heinrich Pröglein**, aus dem Cloſter Königsberg, Caplan zu Hörith 1515.

1. **Nicolaus Fleiſchmann**, Schweitzer genannt, Prediger zu Römershofen 1528--1535.

2. **Johann Engelhard**, Hörithen. iſt ſchon 1525. Pfarrer zu Hörith geweſen. 1535. aber bey der andern Viſitation auf die vier Grund-Dörffer, Unterhörith, Oberhörith, Silbach und Römershofen *angewieſen und* confirmiret worden. Er iſt 1564. Mitwoch nach Martini *geſtorben*.

3. **Georg Schlett**, 1565--1568. iſt d. 4. Maji von Valtin von Selwitz, Amtmann, und Joh. Wolfram, Superint. beeden zu Königsberg eingewieſen. Zu ſeiner Zeit 1566. haben die Gemeinden eine Behauſung und Hoffreith, Füchſiſch Lehen für 90. fl. gekaufft, und dagegen ein Stück vom gemeinen Anger dem Juncker Fuchſen lehnbar gemacht, und dahin ein luſtig Pfarrhauß mit 2. Wohnung, Badſtuben, Keller und Ställen bauen laſſen. Er iſt 1568. gen Dundorff kommen.

4. M. **Martin Winter**, Hilperhuſanus, 1569--1573. hat zu Jena 5. Jahr ſtudirt, iſt 1569. im Sept. vocirt, und von D. Wigando ordinirt worden. Bey der Viſitation hat er das Lob bekommen, daß er ſey eruditus & diligens iuvenis.

5. M. **Johann Zölner**, 1574. Lichtmeß bis 1575. hat um ſeinen Abſchied gebeten, nachdem er ins andere Jahr Pfarrer geweſen, iſt nach Jena gezogen, und daſelbſt Profeſſor worden.

6. Michael

6. Michael Queller, 1575--1618. gebohren zu Haßfurt 1538. Er iſt 1570. d. 5. Iul. zu Leipzig ordinirt, und Diaconus zu Maßbach in der Graffſchafft Henneberg worden. Nach M. Zölners Abſchied haben die Gemeinden um ihn gebeten, daß er ihnen zu einen Pfarrer möchte geſetzet werden. Welches denn auch geſchehen, und iſt er 1575. 16. Aug. zu Weimar confirmirt worden. Er hat 1580. die Formulam Concordiæ zu Coburg unterſchrieben. M. Graſer, Superint. hat ihm das Lob gegeben, daß er der beſte und gelehrteſte im Amt, und würdig geweſen, daß er weiter befördert würde. Nachdem er 44. Jahr zu Hörith Pfarrer geweſen, und 80. Jahr alt worden, iſt ihm 1618. ſein Sohn ſubſtituirt worden. Er hat eine Tochter Amalia, hinterlaſſen, welche Georg Fetſchern zu Silbach geheyrathet, und Hans Fetſchern, Sächßl. Schultzen gezeuget hat. Er hat 1620. zu Silbach gewohnt, und iſt 1625. geſtorben.

7. Georg Queller, 1618--1620. des vorigen Sohn, hat wohl peregrinirt und neunerley ausländiſche Sprachen reden können. A. 1613. iſt er Pfarrer zu Kornſchen und Havel in Liffland worden. 1618. haben die Gemeinden gebeten, daß er an des Vaters ſtatt zu ihren Pfarrer möchte geſetzet werden, mit Verſprechen, daß der Vater jährlich 100. fl. bekommen ſolte. Darauf iſt er d. 26. Maji am Pfingſt-Dienſtag zu Unterhörith zur Prob-Predigt vorgeſtellet, und Dom. 20. Trin. d 18. Oct. inveſtiret worden, und hat Weib und Kind aus Liffland holen laſſen. Er iſt 1620. d. 1. April. noch vor ſeinem Vater geſtorben und d. 3. April. begraben worden. Deſſen hinterlaſſene Wittwe Barbara, iſt nebſt ihrem Sohn Alexio wieder in Liffland gezogen.

8. *Gregorius Rutilius*, 1620--1623. vorher Rector zu Königsberg. Gebohren zu Jena 1592. von Mich. Rutilio, Becker und Rathsherrn daſelbſt. 1620. Dom. 5. Trin. iſt er zur Prob-Predigt præſentirt und F. Michael. inveſtirt worden. A. 1621. ſolte er nach Thoren kommen, aber die Gemeinden haben darwider ſupplicirt und ihn erhalten. 1623. d. 11. Febr. iſt er dennoch, mit vielen Seufftzen der Gemeinden weg- und nach Marolzhauſen in Thüringen, unter den Grafen von Schwartzburg, zum Pfarrdienſt gezogen. A. 1633. iſt er Hof- und Feld-Prediger, auch Pfarrer zu Apfelſtedt, und nachgehends Pfarrer zu Atzmannsdorff und Linderbach geweſen. A. 1653. d. 25. Iul. hat er zu Erfurt ein Teſtament gemacht, und iſt bald darauf geſtorben. Deſſen Wittwe aber iſt 1668. 16. Dec. zu Arnſtadt geſtorben, und

hat ihrer Schweſtern Kinder, Joh. Werner Dampfingern, zu Königsberg, und Joh. Grimm, zu Crackendorff, als Erben eingeſetzt.

9. *Iuſtinus* Glaſer, 1623--1636. von Waltershauſen, iſt Diaconus zu Apolda geweſen, und 1622. 17. Nov. zur Hörither Pfarr vocirt, 1623. 2. Mart. Dom. Invocavit inveſtiret worden. Sein An- und Aufzug hat 240. fl. gekoſtet. A. 1628. 10. Aug. haben die Haßfurter einen Ausfall gethan, die Kirche eingenommen, und ihm das Predigt-Amt verbotten. Im Silbacher Krieg * 1632. 5. Sept. ſind viel von ſeinen Pfarr-Kindern erſchoſſen, und

* Der Silbacher Krieg wird derjenige Auflauff genennet, welcher in dieſer Gegend vormals entſtanden iſt. Nehmlich in dem Jahr 1632. da alles Unglück über die Stadt und das Amt Königsberg zuſammen kam, indem die Stadt von den Tillyſchen Völckern am 5. Merz erobert, auf drey Tage zu plündern frey gegeben und darauf in Brand geſtecket worden, dabey die feindſeligen Nachbarn den meiſten Schaden gethan haben. In dieſem Unglücks-Jahr ſind am 4. Sept. die Croaten, welche zu Eltmann im Quartier gelegen, ſammt etlichen Bürgern aus Haßfurth, in Rügheim und Holtzhauſen eingefallen, und haben die Leute unbarmhertzig niedergehauen, das geraubte Rind- und Schaaf-Vieh aber gen Haßfurt getrieben. Als ſolches im Amt angezeiget, und mit Doppelhacken vom Schloß eine Loſung gegeben worden, ſind die Bürger aus der Stadt, und die Bauern aus den nächſten Dörffern, Unfind und Hellingen ihren bedrängten Nachbaren zu Hülfe gekommen, und haben die Feinde mit Spießen und andern Gewehr verfolget. Inzwiſchen haben die Soldaten das Vieh zu Haßfurt über die Mayn-Brücken treiben laſſen, und weil ſie durch eine andere Parthey verſtärcket worden, einen Hinterhalt gemacht. Da nun die Königsberger bis an die Ober-Mühle bey Haßfurt nachgeſetzt, wurden ſie von den Croaten und Haßfurtern überfallen, die zu Pferd ſalvirten ſich mit der Flucht, die Fußgänger aber ſind zwiſchen Haßfurt und Silbach (der Platz wird noch gezeiget) jämmerlich niedergehauen, erſtochen oder erſchoſſen worden, alſo daß ihrer achtzig auf dem Platz geblieben. Unter den Königsbergern werden genennet, Cronimus Hofmann, Hrn. Natzens Sohn, Fritz Rabens Sohn, Fritz Nentwich, Schloß Hanß, Jörg Förſter, Claus Förſters Vater, Mathes ein Lebküchner, der alten Hanß Graſerin Sohn, Johann Schleuſingers, Bütners Sohn, Andreas Waldmann, Goldſchmidt, Hanß Hofmanns Sohn, Hrn. Diaconi Göhrings Sohn, Schulmeiſter zu Hörith, Johann Scharmann der älteſte, Joh. Scharmanns zu

und zu Hörith begraben worden. 1634. nach der Nördlinger Schlacht, da die Croaten eingefallen, iſt er in Thüringen entwichen, und hat ſich zu Apolda bey ſeiner Schweſter eine Zeitlang aufgehalten. 1636. 9. Aug. iſt er in höchſter Armuth und Hungers-Noth aufm Stroh geſtorben, und d. 31. Aug. den Gemeinden anbefohlen worden, ſeine hinterlaſſene 4. Kinder zu unterhalten.

Darauf wurden wegen des verderblichen Kriegsweſens die Pfarren Hörith und Holzhauſen coniungiret, und alſo von Holzhauſen aus durch

Andreas Freyſtein, von 1636--1638.

Georg Früauff, von 1639--1647.

M. Johann Werner Krauß, von 1647--1651.

das Predigtamt in dieſen Grund-Dörffern verwaltet, und ihnen von jeder Sonntags-Predigt ½. fl. und von jeder Freytags-Predigt 5. Batzen gegeben. Bis wieder ein eigener Pfarrer dahin verordnet worden, nemlich

10. Johann Hetzel, 1651--1658. Er war zu Königsberg gebohren. Sein Vater war Joh. Hetzel, Stadtſchreiber, und die Mutter Eliſabetha Löhlerin. Er hat zu Nürnberg und Straßburg ſtudirt, und an dem letzten Ort 2. mal, nemlich 1647. unter D. Johann Conrad Danhauer, in ſeiner Chriſtoſophia, und 1649. unter D. Joh. Georg Dorſcheo diſputirt. A. 1651. d. 23. Febr. Dom. Reminiſc. iſt er zu Hörith præſentirt und d. 24. Febr. vocirt worden, 1658. d. 17. Aug. geſtorben, und d. 19. Aug. begraben worden. A. 1651. 4. Nov. hat er mit Margaretha, Heinrich Wächters, Schneiders von Tannenroda, und Reginen Bambergerin, zu Hörith hinterlaſſenen Tochter Hochzeit gehalten, und einen Sohn Johann erzeuget, welcher 1691. auch Pfarrer zu Hörith worden.

11. *Michael Laurentii*, 1659--1673. gebohren zu Wenigen-Jena von M. Chriſtoph. Laurentii, welcher Pfarrer daſelbſt und 1641. Superintendens zu Königsberg geweſen. Er hat zu Königsberg und Gotha frequentirt und

zu Hellingen Vater. Von Unſind ſind ihrer 8. umgekommen, Thomas Eller, Jacob Hümer, Martin Baumann, welche zu Unſind begraben worden, und Stophel Haß, Jörg Eller jun. Philipp Felgner, Claus Tennemüller und Hanß Fiſchberger, dieſe ſind zu Hörith begraben worden. Nach dieſer Niederlage iſt eine Parthey Schweden von Schweinfurth herauf gekommen, und hat die Brücke über den Mayn zu Haßfurth, durch welche dieſer Gegend alles Unglück zugezogen, abgebrannt.

und zu Jena ſtudirt. 1657. d. 8. Febr. iſt er zu Steltzen zu einen Schulmeiſter und Vice-Prediger præſentiret und d. 6. Iul. von Joh. Chriſtian Gotter, Superint. zu Eißfeld confirmiret worden, deſſen Tochter Annen Chriſtinen er geheyrathet hat, und 1659. d. 9. Ian. Dom. 3. Epiph. zur Pfarr Hörith præſentiret, d. 10. Ian. vociret und d. 6. Febr. zu Gotha ordiniret worden. 1673. 16. Dec. iſt er verſchieden, und d. 19. bey volckreicher Verſammlung begraben worden, wobey der Superintendens Abeßer die Leichpredigt gethan.

12. Johann Buchſpieß, 1674 -- 1685. gebohren 1621. 7. Ian. zu Neumarck im Fürſtenthum Weimar, von Chriſtian Buchſpieß, und Anna Zimmermännin. Im 13. Jahr ſeines Alters iſt er nach *Halberſtadt*, ferner nach Einbeck, Hameln, Zellerfeld, und a. 1640. *nach Nürnberg in die* Schulen gekommen, 1644. nach Jena gezogen, allwo er in die Cantorey, wie auch zum Dapiferat und Scribat im Convictorio befördert worden, dafür er ſeinen freyen Tiſch, Stuben und Gehöltz bekommen. A. 1652. hat er zu Nürnberg in der Enderiſchen Druckerey als einen Corrector ſich *gebrauchen* laſſen, und 1659. von Joh. Jacob von Lichtenſtein uff Lahm zu einen Schloß-Prediger und Præceptor vociret, zu Coburg aber *1660. Dom.* Sexageſ. ordiniret worden. A. 1663. hat Barb. Catharina *Fabriciußin*, gebohrne von Redwitz, ihn zu ihren Pfarrer nach *Dörffliß vocirt*, da er auch die Kirche zu Rößlau mit zu verſehen bekommen. Iſt Dom. 7. Trin. von Sigm. Abeßer, Superint. zu Königsberg præſentiret worden, und hat Dom. 19. Trin. die Anzugs-Predigt gehalten. A. 1674. Feſt Trin. iſt er zur Pfarr Hörith præſentiret, und Dom. 18. Trin. inveſtiret worden. In den Ehſtand hat er ſich begeben 1662. mit Anna Maria, *Johann Müllers*, Pfarrers zu Birckenfeld Tochter, und 1677. d. 23. Oct. mit Catharina, Bernhard Laurentii, Pfarrers zu Nentzenheim Wittwen, Mich. Franckens Tochter. Iſt d. 6. Febr. 1685. geſtorben, und Dom. 5. Epiph. begraben worden, die Leichpredigt, welche Paul Sternbeck, P. & Superint. zu Königsberg über Pſ. 86, 11. Erhalte mein Hertz ꝛc. gehalten, iſt in Druck gegeben worden. Er hat 10. fl. zu einer neuen Orgel verehrt.

13. Georg Schwegler, 1685 -- 1691. gebohren 1621. 23. Ian. zu Burg-Preppach von Joh. Schwegler, Organiſten und Schulmeiſter allda, und Magdalena, M. Joh. Wenceslaus Pfarrers allda Tochter. Iſt 1632. nach

nach Coburg gekommen, und in der trübſeligen Kriegs-Zeit bis 1641. daſelbſt verblieben, da er nach Jena gezogen, allwo er in die Cantorey, und endlich in die Communität aufgenommen worden. Von daraus hat er nach Zerbſt ſollen verſchicket werden, auf des Fürſtl. Anhaltiſchen Evangeliſchen Hof-predigers Erſuchen etliche Knaben zu informiren. Als er aber nach Cranichfeld kommen, und des daſigen Fürſtl. Hofpredigers M. Antonii Mylii, Kinder-Præceptor Athanaſius Schrickel, nach Gochsheim bey Schweinfurth zum Pfarr-Amt beruffen worden, hat er daſelbſt verbleiben, und zugleich die Fürſtl. Pagen mit informiren müſſen. Als er nun 4½. Jahr allda verblieben, iſt er nach Gotha zu dem Hrn. von Wangenheim, Fürſtl. Stallmeiſter gekommen, und hat deſſen Söhnlein von 7½. Jahren, Joh. Georg von Wangenheim informirt, und 50. thlr. pro Salario bekommen. A. 1649. Dom. 20. Trin. hat er nach gehaltener Prob-Predigt von Juncker Eitel Heinrich Fuchß von und zu Bimbach, uff Burg-Preppach und Gleiſenau rc. eine Vocation zur Pfarr Burg-Preppach erhalten, und iſt Dom. 27. Trin. zu Schweinfurth von M. Joh. Küffner, Superint. ordiniret worden. Dom. 1. Adv. hat er ſeine Anzugs-Predigt gehalten, und uf 2. ſtarcke Meil Wegs drey Pfarren, als Burg-Preppach, Albersdorff und Gleiſenau, nach etlichen Jahren auch Schweinshaupten zu verſehen gehabt. Hat alſo drey Meil Wegs viel Jahr bey Tag und Nacht hin und wieder mit groſſer Müh und Arbeit rennen und lauffen müſſen, bis endlich Schweinshaupten mit einen eigenen Pfarrer beſetzt, Albersdorff aber verkaufft worden. Als ſein Herr 1674. verſtorben, iſt er bey deſſen Wittwe, Maria Amalia, gebohrne Truchſeßin von Pommersfelden, weil er nicht allzeit geſagt, was ſie gern gehört, in Ungnaden gekommen, daß ſie ihm auch die Canzel verbotten. Weßwegen er reſignirt, 1677. nach Michaëlis gen Königsberg gezogen, und bis 1685. de propriis gelebet, da er denn zur Pfarr Hörith, præſentirt, vocirt und confirmiret worden. A. 1652. 16. Aug. hat er mit Anna Dorothea, Joh. Carl Gantzhorns, I. V. Ddi Tochter Hochzeit gehalten, und mit ihr erzeuget und hinterlaſſen M. Joh. Erhard Schwegler, Pfarrer zu Unfind, Joh. Georg Schwegler, Schuldiener zu Unfind, Joh. Walther Schwegler, Schuldiener zu Junckersdorff und letztlich zu Rügheim, und Joachim Ludwig Wehners, Beckers zu Königsberg Ehweib Dorothea Maria. Nachdem er Alters und blöden Geſichts wegen ſeinem Amt nicht länger fürſtehen kön-

nen, iſt ihm auf ſein Anſuchen Johann Hetzel, bisheriger Pfarrer zu Gleiſenau a. 1691. ſubſtituiret, und zu ſeiner Alimentation ihme eine Proviſion gemacht worden. Hierauf hat er ſich nach Königsberg, und nach ſeines Weibes Tod 1702. nach Unfind begeben, woſelbſt er 1705. d. 2. Aug. geſtorben.

14. **Johann Hetzel**, 1691--1698. gebohren zu Unterhörith 1652. d. 9. Oct. von Joh. Hetzel, Pfarrer daſelbſt. Nachdem er in den Schulen zu Königsberg und Schweinfurth den Grund ſeiner Studien geleget, hat er ſich 1677. nach Leipzig gewendet, und a. 1681. zu Colditz bey der Schulen als Baccalaureus und Collega Tertius Dienſte erlanget. A. 1688. wurde er zur Pfarr Gleiſenau, und 1691. 25. Ian. zur Pfarr-Subſtitution nach Hörith beruffen. Nachdem er aber 1697. vom Schlag gerühret worden, iſt ihm Joh. Chriſtoph Feuchter ſubſtituiret worden. Als er nun 14. Jahr lahm geweſen, und von ſeinem Weibe von einen Bett zum andern ſich müſſen heben und tragen laſſen, iſt er 1711. d. 23. Aug. im 59. Jahr ſeines Alters zu Römershofen geſtorben, und mit einer vom Superint. gehaltenen Predigt über Hiob 19, 21. Erbarmet euch mein, erbarmet euch mein, ihr meine Freunde, denn die Hand GOttes hat mich gerühret, d. 25. Aug. begraben worden. Er hat 1688. d. 25. Sept. mit Johanna Sophia, Martin Klopfers, Pfarrers zu Jüdenberg und Goldewitz Tochter Hochzeit gehalten, und einen Sohn Georg Lorentz Hetzels, des Raths zu Königsberg, mit ihr erzeuget, hinterlaſſen. Dieſelbe ſeine Wittwe hat hernach 1713. 28. Nov. Hrn. D. Joh. Körnacher, Bürgermeiſter zu Schweinfurth, um ihrer Gottesfurcht und Tugend willen geheyrathet.

15. **Johann Chriſtoph Feuchter**, 1698--1711. von welchem P. III. p. 296. ein mehrers.

16. **Johann Georg Hemmer**, 1712. gebohren zu Coburg 1669. 29. Mart. von Joh. Chriſtoph Hemmer, Hof-Zimmermann und Brunnenmeiſter. In Schola & Gymnaſio patrio hat er ſeine Studia angefangen und zu Jena 1690. bis 1693. fortgeſetzt. Da er zu Meiningen bey Hofrath Goßfeld die Information ſeiner Söhne, und 1696. zu Waltershauſen im Grabfeld des jungen Hrn. Marſchalls von Oſtheim angenommen. A. 1700. Feſt. Ioh. Bapt. iſt er zu Ebersdorff am Lichtenfelſer Forſt und 1711. Dom. 22. Trin. zu Unterhörith Pfarrer worden, und 1712. 1. Maji angezogen.

A. 1700. 5. Oct. hat er mit Margaretha Magdalena, Joh. Viti Röſchels, Pfarrers zu Goldlauter, Tochter Hochzeit gehalten, und mit ihr erzeuget Ernſt Friedrichen 1701. 7. Sept. Joh. Ludwigen 1703. 22. Febr. Joh. Chriſtoph Gottfried 1704. 5. Iun. Maria Johanna Suſanna 1711. 7. Iun. Johanna Sophia 1713. 23. Dec. und Johann Georgen 1717. 2. April. Unter welchen, der andere Sohn, Johann Ludwig Hemmer, ihme bey ſeinen angehenden Alter iſt ſubſtituiret worden a. 1731. 15. Iun. iſt aber a. 1738. noch vor ſeinem Vater geſtorben, welcher ihm 1742. in die Ewigkeit folgete.

17. Jacob *Vitus* Dinckler, Heldburgenſis, kam von Poppenhauſen hieher 1742. Vid. P. I. p. 371. ſſ.

Cap. XXIV.

Evangeliſche Pfarrer zu Weſtheim bey der Kirche S. Iacob.

Weſtheim hat vordeſſen keinen eigenen Pfarrer gehabt, ſondern iſt in die Pfarrey Knetzgau gehörig geweſen. Anno 1421. aber iſt der Anfang durch milde Stifftungen gemacht worden eine eigene Parochie allhier aufzurichten, wie die oben Cap. XV. Num. 6. beygebrachten alten Briefe weitläufftig anzeigen. Derſelben Innhalt iſt kürtzlich dieſer:

Georg Kripper, ein Bürger zu Bamberg und ſeine Ehefrau Clara, kaufften von Otto von Wichſenſtein 1421. etliche Gütter zu Schwappach, und verkaufften ſie wieder an Claus Schreiber, Bürger zu Nürnberg und Kunigunden ſeine ehliche Wirthin für 300. reiniſche Gülden. Dieſe Eheleute haben ein ewig Predigtamt und Meſſe gen Weſtheim geſtifftet, und dazu nicht allein dieſe Gütter zu Schwappach, ſondern auch andere zu Weſtheim, Dampfach, Gochsheim, Wunfurth und Zell gelegene legiret, und ſolche ihre Stifftung durch den Biſchoff zu Wirtzburg confirmiren laſſen.

Ferner haben 2. Jungfrauen, Magdalena Bechrerin, und Eliſabeth von Stein, beyde Bürgerinnen zu Nürnberg von Georg Fuchs zu Burg-Preppach etliche Gütter, Güld, Zinß und Renten zu Järckendorff,

dorff, für 252. fl. erkaufft und zu dem Predigamt zu Weſtheim gegeben, daß man das Haus deſſelben Predigamts davon bauen und beſſern und Bücher davon zeugen oder anſchaffen ſoll. Ihre Nahmen ſind in der Kirche, am Schwibbogen, dem Altar gegen über, in Stein gehauen, zu ſehen.

Ingleichen haben **Hermann Bechrer**, Bürger zu Nürnberg und Elle, ſeine eheliche Wirthin etliche frey eigene Gütter, Zinſen, Güld und Renten in der Marck zu Zell gelegen, an das ewige Predigamt und Meſſe zu Weſtheim a. 1422. gegeben, und den Biſchoff zu Wirtzburg um die Confirmation gebeten, welche auch mit Conſens des Pfarrers zu Knetzgau und Haßfurth erfolget iſt.

Als nun das Licht des Evangelii in hieſiger Gegend aufgegangen, haben ſich die Leute freywillig zur Evangeliſchen Lehre bekennet, und das Dorff Weſtheim hat beynahe lauter Evangeliſche Gan-Erben, und benanntlich die **Füchſe von Bimbach**, gehabt. Nach der Zeit aber iſt durch Kauff ein Particul an Bamberg und Wirtzburg kommen. Dieſe Evangeliſche Gan-Erben, welchen der Pfarrſatz lang vor dem Paßauiſchen-Vertrag und Religions-Frieden zugeſtanden, haben mit Einwilligung der Gemeinde, folgende Pfarrer dahin geſetzet.

Und nachdem die Weſtheimer die Evangeliſche Religion angenommen, hat ſchon a. 1530. der Päbſtiſche Pfarrer die Pfarr daſelbſt reſignirt. Vor M. Eberlein aber ſind ſchon **drey Evangeliſche** Pfarrer, wie die älteſten Leute zu Weſtheim bey vormaliger Commiſſion ausgeſagt, da geweſen, deren Nahmen ſie zwar nicht nennen können, ſondern nur **Caſpar Engelmann**, nahmhafft gemacht haben, welcher von Seida bürtig, und 1569. angenommen worden. a. 1571. d. 8. Martii aber den Pfarrdienſt wieder aufgegeben hat.

4. M. **Johann Eberlein**, 1571--1625. gebohren 1544. am Palm-Sonntag zu Heldburg, von Balthaſar Eberlein, Bürger zu Ummerſtadt, und damaligen Schlund-Wirth zu Heldburg, die Mutter iſt Anna Rögnerin geweſen. Mit dieſen M. Joh. Eberlein iſt nicht zu confundiren Joh. Eberlein, Georg Eberleins zu Ummerſtadt Sohn, welcher zu Wirtzburg ſtudirte, zu Pfarrweißach Pfarrer wurde, von dannen aber weichen muſte, als Biſchoff Julius zu reformiren anfieng. Darum wendete er ſich nach Ummerſtadt, lebte für ſich, und führte Streit contra dictum Julium Epiſc. Herbip.

Als

Als ſein Vater 1554. 18. Iun. geſtorben, hat ihn ſeine Mutter 1556. nach Arnſtadt, 1557. Leipzig, 1558. Magdeburg in die Schulen geſchicket. 1563. iſt er zu Ummerſtadt, in patria, Schulmeiſter worden. Und nach 5. Jahren, 1567. 7. Oct. nach dem Gothaiſchen Krieg, nach Jena gezogen, und 1570. 4. Iul. Magiſter worden. 1571. im April. hat er im Schloß Bilmethauſen Juncker Chriſtopheln von Lichtenſtein, ſeine Kinder zu informiren bekommen. Als er aber anderweitige Condition geſuchet, und durch die Stadt Hoeſtedt gereiſet, hat ihn Caſpar Engelmann, ſein Anteceſſor die Pfarr zu Weſtheim angetragen. Worauf er um dieſelbe angeſuchet hat, und iſt von dem Conſiſtorio zu Coburg an die Evangeliſchen Gan-Erben recommendiret worden, da er denn Dom. Iudica die Prob-Predigt abgelegt, und von denſelben einmüthig zu einen Pfarrer erwehlet und beruffen worden. Den 6. Maji Dom. Iubilate iſt er zu Jena von D. Wigando, D. Heshuſio, D. Kirchnero, D. Cæleſtino, D. Miro & aliis miniſtris eccleſiæ ordiniret worden. Den 2. Oct. hat er zu Ummerſtadt mit Dorothea Schwartzin von Lindenau Verlöbniß und nach Martini Hochzeit gehalten. A. 1574. hat Biſchoff Iulius zu Wirtzburg, die Frühmeß S. Sebaſtiani zu Weſtheim beſetzen wollen. Es haben ſich aber die Evangeliſchen Gan-Erben und Gemeinde dermaſſen widerſetzt, daß er hat weichen müſſen. Worauf die dazu geſtifftete Pfründ in eine andere Pfarr, nemlich nach Gedam iſt transferirt worden. A. 1589. hat gedachter Biſchoff Iulius den Weſtheimern eine Steuer auflegen wollen. Dawider haben die Dorffs-Herrn oder Gan-Erben ſich ſchrifftlich geſetzt, und die Steuer-Anlage abgewendet. Nicht minder hat Biſchoff Iulius wegen einer Steuer-Sache contra Bamberg zweymal um Bericht an M. Eberlein geſchrieben, und ihn einen Pfarr-Verweſer und Pfarr-Herrn intitulirt. Es haben aber die Evangeliſchen Gan-Erben in ſeinem Nahmen geantwortet, und darinn incidenter expresſis verbis gedacht, wie Ihnen und niemand anders der Pfarrſatz zu Weſtheim zuſtändig. Wobey der Biſchoff acquieſciret. Es ſind aber unter den Evangeliſchen Gan-Erben damal geweſen: Joachim Fuchs, zu Wunſurth, Hans Fuchs, von Dornheim zu Wieſentheid, Jörg und Jörg Ernſt Fuchs, von Bimpach zu Burg-Preppach, Gleiſenau und Albersdorff, Jörg Fuchs, zu Hörith, Rudolph und Chriſtoph Fuchs, von und zu Bimbach. A. 1613. 8. Iul. hat Frau Urſula Fuchſin, zu Bimbach, ihre Unterthanen zu

Weſtheim an die Stadt Schweinfurth verkaufft. A. 1619. hat Georg Fuchs von Dornheim zu Wieſentheid (deſſen Vater ein eifriger Patron und Vorſprecher der Evangeliſchen zu Weſtheim geweſen) Thumherr zu Bamberg, woſelbſt er hernach 1623. Biſchoff worden, die Pfarr-Güld zu Järckendorff (welche vor Alters zur Pfarr Weſtheim geſtifftet worden, und dreyzehendhalb Malter und eine Metze Getreides, alles Schwartzacher Maas (oder 20. Schöffel Haßfurter Gemäs,) 400. Eier minder achtzehendhalbes, 6. Pf. und 20. npf. und 1. hl. Geldes, 9. Herbſthüner und 21½. Faßnachthüner ertragen) verbotten und befohlen, daß ſolche bis zu Austrag der Sache liegen bleiben ſolte. A. 1621. hat der Biſchoff zu Wirtzburg etlichen von Adel, als den Füchſen von Gleiſenau, Schweinshaupten und andern, etliche Unterthanen zu Weſtheim abgekaufft, und darauf die Kirche der Gemein und den Gan-Erben entziehen wollen. Denn ſonſt hat Wirtzburg vor ſich keine Leute zu Weſtheim gehabt, ſondern ſolche erſt mit den erkaufften Lehen und unter dem eingezogenen Adelichen Jungfrauen Cloſter Marienburghauſen überkommen. Unter vielerley Drangſalen, wie ihm denn Matth. Mümpfer, der Röm. Catholiſche Pfarrer 1618. Dom. 7. Trin. d. 19. Iul. armata manu an die Seite iſt geſetzet worden, hat dieſer M. Eberlein ſein Amt dennoch ſtandhafftig verwaltet bis 1625. 18. April. am Oſter-Montag, da er im 81. Jahr ſeines Alters, und 54. ſeines Pfarrdienſtes geſtorben, und folgenden Oſter-Dienſtag, weil kein Evangeliſcher Pfarrer zu haben war, von ſeinen Pfarr-Kindern, die er meiſtentheils getauffet, unter chriſt-Evangeliſchen Geſängen, auf dem GOttes-Acker, wie er begehret, neben ſeiner Hausfrauen beygeſetzet, und nach dem Leichbegängnis durch den Schulmeiſter ein Leich-Sermon abgeleſen worden. Sein Epitaphium, welches er 28. Jahr vor ſeinem Ende verfertiget, iſt nebſt ſeiner Frauen Grabſchrifft in Stein gehauen, und neben der Kirchthür eingemauert zu ſehen, und lautet alſo:

Tumulus M. Ioh. Eberlin, Umerſtad. quem ipſe ſibi poſtquam XXVI. annos puram euangelii doctrinam in eccleſia hac docuit anno Chriſti 1597. fecit.

Oſſa ſub hoc tumulo M. Ioan. conduntur Eberi
mentem cœleſtis curia patris habet.
Paſtor erat fidus commonſtrans vulnera Chriſti
vnde ſalus miſeris vitaq. vera fluit.

Gras-

Graſſanteſque lupos ab ouilibus acer abegit.
Qui Chriſti charum diripuere gregem.
Non igitur periit, ſed mens iam viuit Eberi
Quæ poſita labe eſt aſſociata Deo.

Epitaphium honeſtæ matronæ Dorotheæ Schwartzin, coniugis M. Ioh. Eb. fidelis euocatæ ex hac vita 21. Aug. an. 91. ætat. 39.

Ich bin zu Lindenau gebohrn
und zu ein Kind GOttes erkohrn
beſprengt mit JEſu Chriſti Blut
Jm Glauben faſt ich ſolches Gut
In Angſt bracht ich mein Leben zu
nun halt ich hier ſanfft meine Ruh
und hoff ein beſſer Leben
welches mir GOtt aus Gnad wird geben
Wenn angehn wird der Poſaunen Stimm
mein Seuffzen lieber GOtt vernimm.
Meinen lieben Herrn und mein Kind
die auf dein Blut getauffet ſind
erhalt und bewahr ſie in deinen Befehl
behüt ihr Leib, Ehr, Gut und Seel
und komm ſchier mit deinem Jubel-Jahr
mein Hertz verlanget gantz und gar
bring uns in Freud zuſammen
Wer hier vorüber geht ſprech Amen.

Obgedachter M. Eberlein hat ſonſt ein Zehendlein zu Ummerſtadt innen gehabt. Eine ſeiner Töchter hat Michel Zeitlern zu Weſtheim geheyrathet, von welchen Hr. Joh. Hein, geweſener Paſtor zu Werder bey Potsdam herſtammet. Hr. Wolf. Sauers zu Königsberg Mutter iſt auch M. Eberleins Tochter geweſen, und von denſelben ſtammet her Hr. Joh. Ludwig Voit, von Königsberg, welcher zu Pernau ohnweit Reval in Liefland Prediger und Conſiſtorial-Aſſeſſor geweſen iſt. Conf. Hrn. M. Ioh. Matthiæ Großens Jubel-Prieſter-Lexicon Part. 2. p. 37--40.

Nach

Nach M. Eberleins Tod iſt M. Joh. Hopff, ex Burg-Lauringen. Reverendiſſ. Philip. Adolphi ab Ehrenberg Alumnus, als Röm. Catholiſcher Pfarrer zu Weſtheim eingeſetzt worden. Derſelbe hat unter das Marienbild ſchreiben laſſen: Ioh. Hopff ex Burcklauer primus catholicus parochus in Weſtheimb. me renouari curauit Año Chriſti 1629. 19. Maj. paſtoratus ſui quarto. In der Wirtzburgiſchen Kirchen-Ordnung, welche nach Weſtheim geſchickt worden, hat er eigenhändig geſchrieben: In Reformatione huius pagi & extirpatione Lutheranæ *Hæreſis* anno 1626. ſub primo parocho catholico Ioanne Hopf, Burcklaurienſi Alumno Epiſcopi Wirtzburgens. Dieſer M. Hopff hat ſein Amt verlaſſen und iſt Pfarrer zu Hoffheim worden. Im Keller des Pfarrhauſes hat er dieſe Inſcription hinterlaſſen 1630.

Pax eſt in cella, foris autem noxia bella
Ergo, rogo, maneas, Eccleſiaſte, domi.

Er muß vielleicht kein Griechiſch verſtanden haben, ſonſt würde er mit dem guten Wort eccleſiaſte barmhertziger umgegangen ſeyn. Unterdeſſen haben die Weſtheimer ſich nach Unter-Schwappach woſelbſt Hr. Sebald Göbel ſoll a. 1602. Pfarrer geweſen, gehalten, und die Evangeliſchen Predigten daſelbſt beſuchet, bis

5. Martin Lauterbach, 1631. d. 21. Dec. am Thomas-Tag zum Evangeliſchen Pfarrer inveſtirt und eingeſetzt worden. Derſelbe hat 1633. 7. Maj. M. Joh. Seyfrieden, Con-Rectori Svinfurtenſi, zu ſeiner Hochzeit, in einen gedruckten Carmine als Paſtor Weſtheimenſis gratulirt. Iſt hernach Pfarrer zu Oberndorff bey Schweinfurth worden.

6. M. Nicolaus Pflüger, Lavinci Palatinus. War vorher Pfaltz-Sultzbachiſcher Pfarrer zu Füranedt, von wannen er durch gewaltthätige Verfolgung vertrieben worden. Nachdem er aber von Auguſto, Pfaltz-Grafen bey Rhein und Hertzog in Bayern ein ſtattliches Teſtimonium ſub d. 1. Aug. 1628. erlanget, iſt er 1630. 10. Maj. von Joh. Erich von Münſter nach Eigelsdorff an des verſtorbenen Andreæ Verchovii Stelle zu einen Pfarrer beruffen worden, und hat a. 1633. mit Margaretha, Joh. Langens, Pfarrers zu Unfind Wittwe d. 27. Maj. Hochzeit gehalten. A. 1634. iſt er zum Evangeliſchen Pfarrer nach Weſtheim beruffen worden. Weil aber nach der Nördlinger-Schlacht 1634. 27. Aug. die feindlichen Kriegs-Heere

ſtarck

ſtarck ins Franckenland eingedrungen, hat er nicht länger ſubſiſtiren können. Daher die Inwohner ihre Seelen-Sorge bey benachbarten Evangeliſchen Pfarrern haben ſuchen müſſen.

7. Johann Wilhelm Haaß, gebohren zu Maßbach circa a. 1598. allwo ſein Vater Nicol. Haaß Pfarrer geweſen. Wird Diaconus zu gedachten Maßbach d. 17. Aug. 1613. Darnach Pfarrer in Nordheim im Grabfeld a. 1625. d. 21. Ian. Ferner Pfarrer zu Waldau und Wiedersbach zugleich, ab a. 1637. und hat zu Wiedersbach gewohnt ab a. 1639. A. 1643. haben ihn die Evangeliſchen Herren Gan-Erben zu einem Pfarrer nach Weſtheim beruffen, weil er aber vom Stifft Wirtzburg abgetrieben worden, ſo hat er in eben dem Jahr anderweite Vocation zur Pfarr Apfelſtädt in Thüringen angenommen. A. 1650. d. 9. Mart. iſt er Archidiaconus zu Schleuſingen, und a. 1657. d. 17. April. Decanus zu Ilmenau worden, und daſelbſt d. 6. April. a. 1661. im 63. Jahr ſeines Alters geſtorben. Vid. M. Gottfr. Ludovici Notitia Ephoror. Schleuſingenſium p. 70. ſ. Unterdeſſen erfolgte a. 1648. der Friedens-Schluß zu Oßnabrück, da denn D. Wilhelm Schröter, Sachſen-Gothaiſcher Hofrath, im Nahmen der Evangeliſchen Gan-Erben nach Wirtzburg zu Chur-Fürſt Joh. Philipp, Ertzbiſchoff zu Mayntz, und Biſchoff zu Wirtzburg, wegen Reſtitution der Pfarr Weſtheim abgeſchickt wurde. Darauf iſt dieſer Joh. Wilhelm Haaſe, d. 26. Martii 1650. wieder dahin geordnet, und durch den gedachten Sächßl. Hofrath D. Wilh. Schröter, ingleichen Ludwig Wilhelm Fuchs zu Schweinshaupten, Wilhelm Ulrich von Schaumberg uff Schwappach, und den Deputirten der Stadt Schweinfurth, Georg Ludwig Segnitz und Sebaſt. Heller introduciret worden. Weil er aber Bedencken getragen ſeine Pfarr zu Apfelſtädt gäntzlich zu verlaſſen, als iſt bey deſſen Abzug d. 16. Maj.

8. M. Johann Werner Krauß, Pfarrer zu Holtzhauſen befehliget worden, das Predigamt zu Weſtheim zu verrichten, und die Poſſeſſion zu continuiren. Seine Vocation iſt der hiſtoriſchen Umſtände wegen würdig, hier eingerücket zu werden:

Wir von GOttes Gnaden Ernſt, Hertzog zu Sachſen, Jülich, Cleve und Bergen, Landgrave in Thüringen, Marckgrave zu Meiſſen, Grave zu der Marck und Ravensbergk, Herr zu Ravenſtein, So dann Bürger-

meiſtere undt Rath des Heil. Römiſchen Reichs Stadt Schweinfurth, wie auch Ludwich Wilhelm Fuchs von und zu Schweinshaupten, und Wilhelm Ulrich von Schaumbergk zu Unterſchwappach, alle Evangeliſche Gan-Erben zu Weſtheim in Francken, entbieten euch dem Würdigen unſerm reſpective lieben andächtigen und getreuen Ern M. Johann Werner Krauſen, bißhero geweſenen Pfarrer zu Holtzhauſen in unſer Herzog Ernſtens zu Sachſen ꝛc. Ambt Königsbergk, unſern reſpective gnädigen Gruß und freundlichen Willen, und geben euch hiermit zu vernehmen: Demnach unß, als Evangeliſchen Gan-Erben gemeldter Dorffſchaft Weſtheim, daſelbſt vor Alters und vor dem uffgerichteten Paßawiſchen Vertrage und darauff erfolgten heilſamen Religion-Frieden, der Pfarrſatz zuſtändig geweſen, wir und dieſelbe auch in deßen geruhiger Poſſeſſion geſtanden, aber von dem Stifft Würtzburg verlittener Jahren daran Anfangs nicht alleine turbiret, alſo daß man ſich darwieder mit einem ausgewirckten Keiſerlichen Cammer-Gerichts-Mandato ſuper conſtitutione pacis religioſæ geſchützet, und den Proceſſ gerichtlicher Ordnung nach proſequiret, ſondern auch, ohngeachtet dieſer litis pendens, nachgehendes Jahrs, und zwar nach Abſterben weiland M. Iohannis Eberleins, als in die etzliche funfftzig Jahr geweſenen Evangeliſchen Pfarrers zu vor mehrbeſagten Weſtheim angeregtes Stiffts wegen uns deßelben Pfarrſatz de facto deſtituiret, einen Meß-Priſter eingeſetzt und gar eine Reformation im Dorff vorgenommen, wir aber uns nicht allein unſers vor Alters hergebrachten Pfarrſatzes Gerechtigkeit niemahls nicht begeben, ſondern auch, als hernacher der de facto eingedrungene Meß-Priſter ſein Pfarr-Ambt daſelbſten deſeriret und verlaſſen, der Unterthanen ewiges Heil und Seeligkeit durch Predigen des reinen allein ſeeligmachenden Wort GOttes und Adminiſtrirung der heiligen hochwürdigen Sacramenten nach Chriſti des HErrn Stifft- und Einſetzung zu befördern ſchuldig erachtet, derowegen Ern *Martinum* Lauterbachen zum Pfarrer præſentiret und vociret, und aber wegen der groſſen Kriegs- und anderer Preſſuren und Beträngnußen, welche verſchienener Zeit auch das Dorff Weſtheim hart betroffen, gemelter Lauterbach ſich von dannen wenden, und bißhero die Unterthanen daſelbſt ihrer Seelen-Sorg bey benachbarten Evangeliſchen Pfarrern ſuchen müſſen, gleichwohl dieſelbe weiter alſo, als Schaffe ohne Hirten, nicht zulaſſen ſein wollen: Alß haben wir in Aō 1643. ſolche Pfarrſtelle ander-

weitig

weitig durch Er Wilhelm Haaſen, damahls Pfarrern zu Widersbach im Ambt Schleuſingen, beſetzen laſſen, und obwohl derſelbe bald darauf durch das Stifft Würtzburg abgetrieben worden, hat jedoch der liebe GOtt ſeine Gnade verliehen, daß bey den allgemeinen Friedens-Tractaten nicht allein Crafft deßelben Schlußes, ſondern auch nachgehends von itztgedachten Stiffts Seiten uns die Pfarr wieder mit einem Evangeliſchen Pfarrer zu beſetzen, in der Güte nachgelaſſen worden, geſtalten wir auch den 26. Monats Martii dieſes inſtehenden Jahres den vormahls abgetriebenen Pfarrer Er Wilhelm Haaſen wieder dahin geordnet, und einsweilen die Poſſeſſion durch denſelben ergreiffen laſſen, als aber derſelbe ſeine unterdeßen in unſerm Hertzog Ernſtens zu Sachſen Fürſtenthumb Gotha erlangte Pfarr zu Apffelſtedt gäntzlichen zu verlaſſen Bedenkens getragen, haben wir euch Ern M. Johann Werner Kraußen ſolche Pfarrſtell angetragen, und als ihr euch darzu eingelaſſen, einer Gemeinde zu oberwehnten Weſtheim zu einem künftigen Pfarrer und Seelſorger præſentiret und vorgeſtellet, die auch nach nunmehr verrichteter euer Prob-Predigt ſich einmüthig erkläret hat, daß ſie an itztgemeldter Prob-Predigt ein ſonderbares Wohlgefallen, Luſt und Zuneigung zu euch geſchöpffet, und in gewiſſer Zuverſicht, daß ihr ihnen ins künftige in reiner Lehr, Leben und Wandel mit aller Treu und einem Chriſtlichen Exempel vorſtehen und vorgehen werdet, euch vor ihren Pfarrherrn und Seelſorger willig und gern anzunehmen und künftig dafür zu erkennen, zu ehren und zu halten gemeinet, auch GOttes des Allmächtigen reichen Segen ſamt des heiligen Geiſtes Beyſtandt darzu gewünſchet, und uns gebührlichen erſucht, euch eine ſchriftliche Vocation und Berufs-Briff zuzuſtellen. Weil denn dieſe mehrgedachter Gemeinde Weſtheim Erklärung, Suchen und Bitten Chriſtlichen üblichen Evangeliſchen Ord- und Verordnungen gemäß, Als vociren und beruffen im Nahmen der heiligen hochgelobten Dreyfaltigkeit GOttes des Vaters, GOttes des Sohnes und GOttes des heiligen Geiſtes, wir euch beſagten Ern M. Johann Werner Kraußen auf der eingepfarreten einhelliges Bitten zum künftigen Pfarrer und Seelſorger nacher vielbeſagten Weſtheim ſolchergeſtalt, daß ihr ihnen, als euren anbefohlenen Schäflein, das heilige und allein ſeeligmachende Wort GOttes, wie ſolches in der Propheten und Apoſteln und des theuren Mannes D. Lutheri ſeel. Schrifften, deſſen groſſen und kleinen Catechismo, item Schmalkaldiſchen

Articuln, ſo wohl alter und ungeänderter Augſpurgiſchen Confeſſion, weilandt Keiſer Carl dem Fünfften übergeben, deroſelben Apologia und Formula Concordiæ verfaſſet, rein und unverfälſcht lehren und predigen, die heil. und hochwürdige Sacramenta nach Chriſti des HErrn Einſetzung adminiſtriren und reichen, Kranke beſuchen und in Summa alles dasjenige thun ſollet, was einem getreuen Seelen-Hirten nach GOttes Befehl und Ordnung in Lehr, Leben und Wandel zuſtehet, eignet und gebühret: Dagegen die Gemeinde zu Weſtheim ſich erbothen, auch dazu von unß dazu angewieſen werden ſollen, die geordnete Pfarr-Beſoldung euch ohne Abbruch und Mangel zu gebührender Zeit zu reichen und folgen zu laſſen, und ſich auch gegen euch, als frommen, gehorſamen Pfarr-Kindern oblieget, allerdings zu erweiſen und zu verhalten. Und dieweilen hiebevor allezeit der Evangeliſche Pfarrer daſelbſt die Oberſchwappacher mit dem Gottesdienſt verſehen, den Zehenden daſelbſt zu ſeiner Beſoldung genoſſen, auch ohne das ihre Kirch erſt in aõ 1628. reformiret und conſequenter wegen des Termini de Aõ. 1624. durch den Friedenſchluß in vorigen Standt gelaſſen worden, ſo wollen wir euch auch hiermit zu deren Seelſorger vocirt haben, ohne Argeliſt und Gefährde. Uhrkundlichen haben wir dieſen Vocation-Briff mit unſerm reſpective Fürſtlichen Inſiegel, Stadt-Secret und angebohrnen Adelichen Pitſchafft bedrücken laſſen und eigenhändig unterſchrieben. So geſchehen den 16. Maji 1650.

Ernſt H. z. Sachſen. (L. S.)

Bürgermeiſter u. Rath der (L. S.)
Stadt Schweinfurth.

(L. S.)
Ludwig Wilhelm Fuchs von und zu Schweinshaupten, Stöckach ꝛc.

Aus Mangel meines Betſchaffts
Wilhelm Ulrich von Schaumberg zu Unter-Schwappach.

Uebrigens iſt dieſer M. Joh. Werner Krauß a. 1617. d. 21. April. am andern Oſtertag zu Königsberg von Otto Krauſen, (welcher a. 1598. mit ſeinen Eltern, der verfolgten Evangeliſchen Religion wegen, von Staffelſtein,

allwo ſein Vater Andreas Krauß, gebohren 1533. 6. Jahr ein Rathsherr und 12. Jahr Stadt-Richter geweſen, nach Königsberg gezogen) und Magdalena Weinbauerin gezeuget und gebohren worden. A. 1631. iſt er als ein Alumnus auf die Königsbergiſche Schul aufgenommen, und damaliger Gewohnheit nach von der Bürgerſchafft geſpeiſet worden, wie jetzo noch in Schweinfurth die Alumni verſorget werden. Nachdem General Tilly 1632. in der Faſten nach dem Sonntag Oculi d. 6. Martii die Stadt Königsberg faſt gar eingeäſchert, ſind ſeine Eltern, die bey ſolchen feindlichen Einfall viel ausſtehen müſſen, gegen dem Advent an der Haupt-Kranckheit geſtorben. A. 1633. vierzehn Tag vor Weihnachten d. 18. Dec. da er vom Gottes-Caſten einen ½. thlr. zur Verehrung bekommen, iſt er nach Coburg in die Stadt-Schule, und von dar 1635. in der Michaelis-Meſſe nach Leipzig auf die Thomas-Schule kommen, da er auf dem Wege nicht weit von Naumburg geplündert, ſeines Mantels, Geldes, Bücher, und was er ſonſt gehabt, beraubet worden iſt. A. 1637. iſt er zu D. Chriſtian Langen, Paſtor der S. Thomas-Kirchen gekommen, und als Famulus 5. Jahr bey ihm geblieben. A. 1638. hat er vom Rath zu Leipzig in choro Nicolaitano 17. fl. zu einem Stipendio, und nachmals das Ochſenfurtiſche Stipendium 22. fl. erlanget. A. 1639. hat ihm D. Lange auch das Hammeriſche Stipendium 40. fl. bey der Vniverſität und dem Rath zuwege gebracht. A. 1642. hat er in Baccalaureum promovirt, und iſt von Joh. Friedr. Schröter, Materialiſten, zum Præceptor ſeiner Kinder angenommen worden. A. 1643. hat er gradum Magiſtri erlanget, bey welcher Promotion ihme 60. thlr. von vornehmen Herren und Patronen ſind verehret worden. A. 1644 hat er zu Knauthayn bey Juncker Carl von Dießkau die Information ſeiner adelichen Kinder und 40. thlr. pro Salario bekommen. A. 1645. hat Joh. Erich von Münſter, ihn zum Pfarrer nach Lißberg vocirt, da er denn Dom. Reminiſcere zu Eigelsdorff ſeine Prob-Predigt gehalten, die Vocation bekommen, Dom. Oculi zu Schweinfurt ordinirt worden, und Dom. Lætare zu Lißberg ſeine Anzugs-Predigt gehalten hat. A. 1647. Dom. Septuag. hat er zu Holtzhauſen eine Prob-Predigt abgelegt, und iſt darauf zum Pfarrer nach Holtzhauſen, Uchenhofen, Unter- und Ober-Hörith, Römershofen und Silbach vociret worden. A. 1650. hat er auf Fürſtl. Befehl d. 16. Maji Donnerſtag vor dem Bet-Sonntag, als Joh. Wilhelm

Haaſe abgezogen, nach Weſtheim gehen müſſen, das Predigamt *daſelbſt* zu verrichten, und die Poſſeſſion zu continuiren. Indeſſen hat er ſeine Familie zu Holtzhauſen zurück gelaſſen, bis er 1651. Dom. Septuag. d. 26. Ian. inveſtiret worden. Hat alſo in ¾. Jahr zu Weſtheim ſich allein aufhalten müſſen. Hiernechſt hat er Dom. Quinquageſ. zu Holtzhauſen und Hörith ſeine Valet-Predigt gehalten, und iſt am Donnerſtag d. 13. Febr. *völlig zu* Weſtheim angezogen. In dieſen ihme ſehr harten und beſchwerlichen Jahr hat ihm GOtt 100. thlr. von Leipzig aus, wegen des Hammeriſchen *Stipendii*, welches der Kriegs-Preſſuren wegen, nicht können eher ausgezahlet werden, beſcheret. A. 1652. hat die Stadt Schweinfurth, damit der Evangeliſche Pfarr-Satz zu Weſtheim mit deſto kräfftigern Nachdruck erhalten werden möchte, ihre 29. daſelbſt habende Unterthanen an *Herzog Ernſten zu* Gotha käuflich überlaſſen und abgetretten. Derſelbige hat 1654. von den Weſtheimiſchen Erbgefällen 8. fl. an Geld, 10. Schöffel Korn, und 7½. Schöffel Haber der ſehr geſchmälerten Weſtheimer Pfarr-Beſoldung addirt und zugelegt. Unterdeſſen, als die Röm. Catholiſchen ſich im Dorff vermehret, und um einen eigenen Pfarrer angeſuchet, hat Biſchoff Peter Philipp zu Wirtzburg und Bamberg a. 1678. d. 1¼. Maj. einen Catholiſchen Pfarrer eingeſetzt. Und als Herzog Friedrich zu Sachſen-Gotha ſich darüber beſchweret, haben beyderſeits hochernannte Fürſten ihre Räthe nach *Haßfurth zu einer* freundlichen Conferenz abgeordnet, und durch einen Receſſ den $\frac{27.\ Iunii}{7.\ Iulii}$ das Co-exercitium Evangelicæ & Romano-Catholicæ religionis zu Weſtheim eingeführet, und unter andern verordnet, daß die bisherige Pfarr- und Schul-Beſoldung geſpalten, und um die Wohnungen, *nemlich* das Pfarr-Haus (darinn bisher M. Krauß gewohnet) und um das Schul-Haus, oder den alten Pfarr-Hof (darinnen die Schulmeiſter gewohnet) geloſet werden ſolte. Es hat aber M. Krauß ſeine Wohnung, weil ſie gegen dem Wirths-Haus gelegen, und er daraus viele Droh- Schänd- und Schmäh-Worte hören müſſen, ohne Loſung freywillig quittiret, iſt d. 8. Aug. in das Schul- oder alte Pfarr-Haus gezogen, und bald darauf, nemlich a. 1679. d. 2. Maji in GOtt andächtig verſchieden. Bey ſeinem Begräbniß d. 4 *Maji* hat Joh. Buchſpieß, Pfarrer zu Hörith, die Leichpredigt über Phil. 1. Ich habe Luſt abzuſcheiden ꝛc. gehalten. Auf ſeinem Leichſtein, welcher zur *rechten*

Hand

Hand der Kirchthür in der Mauer angeklammert, ſtehet folgendes: Hier liegt begraben M. Joh. Werner Krauß, 29. Jahr geweſener Pfarr zu Weſtheim. Iſt gebohren zu Königsberg 1617. 17. Mart. und ſelig geſtorben zu Weſtheim d. 2. Maji 1679. Seine Haus-Frauen ſind geweſen I. Barbara gebohrne Ewaldin zu Königsberg 1618. am Himmelfarths-Tag. geſtorben zu Weſtheim 1663. d. 20. Mart. er hat mit ihr erzeuget 1) A. Barbara † 1662. 9. Iul. 2) M. Joh. Werner Krauſen, Caplan zu Königsberg. 3) Georg Gregor. 4) Joh. Georg. 5) Sebaſtian † 1663. 24. Oct. 6) Magdal. Mar. † 1676. 16. Febr. II. Cathar. Margar. gebohrne Ritterin 1623. 11. Iun. † 1675. am Oſter-Tag. III. Margar. Eliſ. gebohrne Gernerin 1642. am grünen Donnerſtag. Leich-Text. Phil. 1. Ich habe Luſt abzuſcheiden und bey Chriſto zu ſeyn.

Zu einiger Erleuterung dieſer kurtzgefaßten Leichſteins-Schrifft dienet, daß er 1645. d. 12. Aug. mit Barbara, M. Gregor. Ewalds, Superint. zu Königsberg Tochter, Hochzeit gehalten, da er denn von E. E. Rath 1. Eimer Wein zum Hochzeit-Geſchenck bekommen. Die drey mit ihr erzeugten Söhne haben ſein Geſchlecht theils in unſern Franckenland, theils in Sachſen ausgebreitet und fortgepflantzet. Von M. Joh. Werner Kraußen, iſt oben unter den Diaconis zu Königsberg, Nachricht zu finden. Georg *Gregorius* Krauß, gebohren zu Weſtheim 1652. 11. Mart. iſt Not. Publ. Cæſar. und zu Freyberg in Meiſſen ein vornehmer Iuris Practicus, und Rathsherr worden, und daſelbſt a. 1719. d. 3 Aug. geſtorben. Er hat zur Ehe gehabt Lucretiam, Hrn. M. Chriſtian Hoffmanns, Conſulentens und Stadtrichters zu Freyberg Tochter, und darnach Maria Barbara, Hrn. Gottfried Webers, Advocati, Burgermeiſters und Steuer-Einnehmers zu Ortrant Tochter. Und hat erzeuget mit der erſten Johann Gottfried Krauſen 1680. 1. Nov. welcher I. V. D. Iuris Saxonici Prof. P. des Schöppen-Stuhls und der Juriſten-Facultät auf der Vniverſität Wittenberg, und des Land-Gerichts in der Niederlauſitz Aſſeſſor worden, und 1739. 6. Sept. als Rector Magnificus in der Schloß-Kirche, dem ſel. D. Luther an die Seite begraben iſt Mit der andern hat er 5. Söhne erzeuget, Georg Gottfried 1687. † Martin Heinrich 1689. † Georg Gottlieb 1691. 22. Oct. welcher Doctor Iuris und Practicus zu Freyberg iſt. Chriſtoph Gottlob 1694. 11. Febr.

Gotthelf Friedrich 1699. Der dritte Sohn, Joh. Georg Krauß, gebohren zu Weſtheim 1655. 24. Nov. iſt 1707. d. 12. Ian. zu Wittenberg als I. V. D. und Stadt-Syndicus geſtorben. Er hat zur Ehe gehabt erſtlich Dorothea Chriſtina, Hrn. Conſtantin Chriſtian Dedekinds, Chur-Sächſl. Steuer-Caſſirers zu Dreßden Tochter, mit welcher er erzeuget Joh. Chriſtian 1684. † Dorothea Charitas † Chriſtina Salome 1688. † Johanna Maria †. Zum andermal hat er geheyrathet Dorothea Sophia, Hrn. Wolf Carl Brauns, Rathsherrn zu Freyberg und Hütten-Inſpectoris Tochter, mit welcher er erzeuget, Johanna Dorothea 1696. 10. Dec. und Chriſtiana Dorothea, 1698 20. Mart. Nach ſeinem Tode hat ſeine Wittwe Hrn. D. Georg Beiern, vornehmen Profeſſorem Iuris zu Wittenberg geheyrathet.

9. Johann Peter Lang, 1679 – 1713. gebohren 1650. 24. Dec. zu Königsberg, von Joh. Mich. Langen, Rathsherrn, und Barbara Waldmännin. Sein Groß-Vater war Joh. Lang, Pfarrer zu Altershauſen, und letztlich zu Unfind, der Ur-Groß-Vater D. Abraham Lang, General-Superint. zu Weimar. Der mütterlichen Groß-Eltern Andr. Waldmann, ein Goldſchmidt und Anna Maria, M. Bernhard Tondorphs, Superint. zu Königsberg Tochter. Er hat die Schulen zu Königsberg, zu Weimar 1662. und zu Ordruff 1667. und darauf die Vniuerſität Leipzig 1670. beſucht, und iſt 1672. von Juncker Joh. Heinr. Zobel zu Frieſenhauſen zu einem Informatore ſeiner Adelichen Kinder angenommen, a. 1679. Dom. Cantate zu Weſtheim zur Prob-Predigt vorgeſtellt, und vom Fürſtl. Hauſe Sachſen, deme Fr. Fuchſin zu Gleiſenau das Directorium freywillig überlaſſen, (die Schaumberger hatten ihre Unterthanen dem Cloſter Ebrach verkaufft) zum Pfarrer nach Weſtheim vociret worden. Er hat mit ſeines Anteceſſoris Wittwen Margar. Eliſab. und nach ihrem Tode mit Anna Cathar. Nattermännin von Neuſig bey Coburg ſich verehliget, und mit dieſer eine Tochter Eliſabetha Margaretha welche Hr. Joh. Georg Schinwolff, Fürſtl. Hildburghäuſiſcher Büchſenſpanner geheyrathet, erzeuget hinterlaſſen. Er ſtarb 1713. d. 14. Nov. im 63. Jahr ſeines Alters.

10. Georg Hanff, 1713 – 1719. iſt nach Unfind kommen. Vid. Pfarrer zu Unfind.

11. Georg Andreas Buchenröder, 1719 – 1727. gebohren 1678. d. 25. Iun. zu Heldburg. Sein Vater war Joh. Buchenröder, Burgermeiſter

meiſter und Apothecker, die Mutter Anna Barbara, Lazari Bauers, Burgermeiſters, Tochter. Der Groß-Vater Michael Buchenröder, Superint. zu Heldburg. Seine Studia hat er zu Heldburg, Nürnberg, Coburg und Jena getrieben. Iſt 1706. Fer. III. Pentecoſt. Pfarrer zu Lindenau bey Heldburg, und 1719. Dom. XI. Trin. d. 6. Aug. zu Weſtheim und F. Andreæ inveſtiret worden. Zur Ehe hat er gehabt Anna Barbara, Hrn. Joh. Sigmund Eberhards, Amtmanns zu Heldburg Tochter, Joh. Peter Dietrichs, Cammer-Copiſten Wittwe, und mit ihr eine Tochter Maria Dorothea Johanna erzeuget. Iſt geſtorben 1727. 19. Martii, begraben d. 21. Mart. Die Leichpredigt hat Hr. Superint. Fürſt gehalten.

12. **Johann Chriſtoph Buchenröder**, 1727 -- 1748. gebohren 1685. 18. Iul. zu Hellingen bey Heldburg, ſein Vater war Michael Buchenröder, Pfarrer daſelbſt, der Groß-Vater gleiches Nahmens Superint zu Heldburg. Hat zu Römhild, Heldburg, Schleuſingen, Jena, ſtudirt, auch die andern Univerſitäten, Wittenberg, Leipzig, Halle und Erfurt beſuchet. A. 1707. iſt er zu dem Herrn Geheimden Rath und Ober-Jägermeiſter von Nimptſch gekommen, und hat deſſen Herren Söhne 5. Jahr lang unterrichtet, auch den älteſten derſelben auf die Academie Gießen geführet. A. 1713. iſt er nach Biberſchlag zu ſeinen lieben Vater beruffen worden, welchen er im Predigen ſublevirt, bis er 1717. d. 31. Oct. zu ſeinen Subſtituto ordinirt, und nach ſeinen ſel. Tode zum Succeſſore in der Pfarr Biberſchlag und Schwartzbach iſt confirmiret worden. Vid. B. Dizelii Eißfeldiſche Prediger-Hiſtorie p. 148. ſſ. A. 1727. d. 29. Iul. F. Petri & Pauli Dom. 3. Trin. wurde er zu Weſtheim zur Prob-Predigt vorgeſtellet, vocirt, und folgends inveſtirt. A. 1730. hat er Hochzeit gehalten mit Anna Lucia, Hrn. Joh. Jacob Caroli, Adjuncti zu Streuffdorff hinterlaſſenen Tochter, und durch GOttes Seegen mit ihr erzeuget drey Söhne Joh. Friedrich, Nicol. Carl, und Joh. Auguſt. A. 1748. d. 24. April. vom Schlag gerühret, geſtorben, und den 26. ej. Freytags nach Quaſimodogeniti begraben worden. Nachdem kurtz vorher ſein Succeſſor zum Subſtituten ihm beygeſetzet worden war.

13. **Johann Ludwig Müller**, Heſsbergenſis, Hrn. Joh. Steph. Müllers, daſigen Pfarrers, älteſter Sohn, gebohren 17. Martii 1724. frequentirt die Schule zu Königsberg 1740. ſtudirt zu Jena, kommt zur Succeſſion nach Hrn. Buchenröders Tod.

Cap. XXV.

Von denen Schulmeiſtern auf den Dörffern.

(1.) Zu Hellingen.

1. Stephan Haßfurter, 1596.
2. Pancratz Höfflein, 1597.
3. Bonifacius Höfflein, 1610.
4. Zachar. Michel, 1621 -- 36. da wegen der elenden Zeit die Schule eingegangen iſt bis 1651.
5. Andreas Lother, 1651.
6. Adam Val. Schaufel, 1656 -- 60. vorher Kirchner zu Königsberg.
7. Wolf. Gregorius Ewald, 1660.
8. Georg Chriſtowitz, 1665.
9. Georg Adam, 1680.
10. Johann Wolf. Schultes, 1688.
11. Johann Heinrich Arnold, von Ummerſtadt 1698.
12. Johann Martin Arnold, ſein Sohn, ward 1743. wegen Blödigkeit der Augen ihm ſubſtituiret.

(2.) Zu Altershauſen.

1. Cuntz Sinner, 1582.
2. Nicl. Spörlein, 1584.
3. Sebaſtian Hermann, 1608.
4. Georg Hug, 1611.
5. Georg Neiß, 1616.
6. Daniel Nentwich, 1630.
7. Adam Val. Schaufel, 1632. kam von Unterhörith hieher, und von hier 1657. nach Hellingen.
8. Stophel Seufert, 1633.
9. Balthaſar Nuß, 1637.
10. Johann Wölck, 1650.
11. Georg Wilhelm Thein, 1651.
12. Michel Knortz, 1654.
13. Georg Lang, 1656.
14. Elias Fiſcher, 1659.

15. Georg

15. Georg Chriſtowitz, 1661. kam nach Hellingen.
16. Daniel Seidenthal, 1665.
17. Hans Priem, 1666.
18. Jacob Schüler, 1676.
19. Georg Wilhelm Michel, 1694. bis 1732. da ihm
20. Johann Ludwig Amhoff, blöden Geſichts wegen beygeſetzet worden, und nach ſeinen Tod 1741. im Dienſt geblieben iſt.

(3.) Zu Rügheim.

1. Andres Hülbig, 1575.
2. Caſpar Schäfer, 1616.
3. Johann Gerner, 1635.
4. Stephan Klein, 1638.
5. Johann Gerner, 1640.
6. Michel Otto, von Belrieth 1683. kommt nach Biberſchlag.
7. Johann Georg Schilling, 1693. kommt nach Brünn.
8. Georg Chriſtoph Schick, 1703.
9. Johann Walther Schwegler, 1708 † 1740.
10. Johann Balthaſar Schelhorn, von Rodach, Subſtit. 1734. ſucc. 1740.

(4.) Zu Klein-Münſter.

1. Hans Hasfurter, 1612.
2. Hans Hartmann, 1616.
3. Kilian Böhm, 1617.
4. Hans Römhild, 1629.
5. Caſpar Schäfer, 1635.
6. Matthes Samuel Schimmel, 1637.
7. Stephan Klein, 1638.
8. Andres Lother, 1649.
9. Johann Georg Winckler, 1653
10. Michel Hartmann, 1674.
11. Johann Heinrich Mahn.
12. Nicl. Gernreich, 1675.
13. Nicl. Krauß, 1688.
14. Johann Georg Geyer, von Ober-Neubrunn 1692. † 1729.
15. Johann Georg Brehm, von Rieth, 1729. kam weg.
16. Johann Michel Schlund, von Exdorff bey Themar 1737.

(5.) Zu Unfind.

1. Boniſ. Höfflein, 1571.
2. Jacob Düring, Buchbinder 1580. Kirchner zu Königsberg.
3. Theodorus Strauß, 1592. wird Pfarrer zu Hellingen.
4. Johann Rauſchart, 1604.
5. Philipp Will, Studioſus von Schweinfurth 1608.
6. Nicl. Mergiletus, von Gersfeld 1615. hat in ſeiner Schule Grammat. lat. und Sturmii epiſtolas tractirt. Vermuthlich iſt er ein Enckel des berühmten Mergileti geweſen, von welchem bey Behringen ein mehrers.
7. Eucharius Matthes, 1624.
8. Johann Gerner, von Rügheim 1640.
9. Eucharius Matthes, von Schwartzach 1641. wiederum.
10. Johann Michel Peter, 1673. iſt entwichen.
11. Michel Zeuner, 1673.
12. Johann Georg Schwegler, 1679.
13. Georg Thomas Zimmermann, † 1729. 20. Febr.
14. Joh. Nicl. Schmidt, von Gumpertshauſen 1729. † 1751.
15. Joh. Tobias Weiß, Schulmeiſter zu Steinfeld, kam hieher 1751.

(6.) Zu Junckersdorff.

1. Simon Zapf, 1570.
2. Hans Sinner, 1585.
3. Hans Schleyer, 1599.
4. Hans Thüring, 1606.
5. Johann Lang, 1615.
6. Adam Sachs, 1616.
7. Philipp Volckmeyer, 1630.
8. Johann Keyſer, 1636.
9. Nicl. Heinert, 1651.
10. Hans Heſelbach, 1654.
11. Johann Ericus Löſcher, von Nürnberg 1659.
12. Johann Walther Schwegler, 1703. kommt nach Rügheim.
13. Simon Amhof, 1709. kommt nach Dörffliß.
14. Johann Nicl. Kolb, von Gellershauſen, 1729. kam von Dörffliß hieher und ſtarb 1749.
15. Johann Caſpar Wäſſerer, von Gumpertshauſen 1549.

(7.) Zu

(7.) Zu Dörffliß.

1. Johann Oerling, 1622.
2. Friedrich Schnapp, 1628.
3. Georg Lang, 1651.
4. Jacob Priem, 1658.
5. Joſt Börner, 1659.
6. Johann Kirchholtz, 1664.
7. Johann Friedrich Roßlaub, 1666.
8. Andreas Zeuner, 1670.
9. Veit Philipp Seemann, 1672.
10. Simon Amhof, 1702. kommt nach Junckersdorff 1709.
11. Georg Chriſtoph Schick, 1709.
12. Jacob Gottfried Zahn, 1713. kommt nach Ummerſtadt.
13. Georg Friedrich Ludwig, kommt von Weſtheim 1717. hieher, und von hier nach Königsberg als Kirchner.
14. Nicl. Kolb, 1720. kommt nach Junckersdorff 1729.
15. Simon Amhof, kommt dagegen von Junckersdorff zum andernmal hieher 1729. wird blind, und bekommt
16. Johann Erhard Sauerteig, von Veilsdorff, zum Subſtituten 1752.

(8.) Zu Rößlau.

1. Hans Seitz, 1631.
2. Michel Martin, 1675.
3. Peter Rau, 1681.
4. Peter Seemann, 1687.
5. Johann Zimmermann, 1690.
6. Nicl. Hoffmann, 1698.
7. Hans Dümler, 1703.
8. Johann Luther, 1717. von Gellershauſen, † 1750.
9. Veit Chriſtian Luther, ſein Sohn, ward Subſtitut 1750.

(9.) Zu Holtzhauſen.

1. Hans Beier, 1602.
2. Valtin Göbel, von Rügheim 1612.
3. Martin Will, 1634.
4. Matthes Samuel Schimmel, 1639.
5. Hans Zieg, 1651.

6. Nicl.

6. Nicl. Rech, 1655. kam nach Unter-Hörith.
7. Heinrich Koch, 1662. Stud. Theol. von Suhl.
8. Johann Adam Lorz, 1665.
9. Georg Adam, 1667.
10. Philipp Schlotter, 1680.
11. Wolf. Thein, kam von Schlechtſart hieher, vorher war er Schreiber zu Schleuſingen beym Commenthurey-Verwalter Witthauer. Als man hier eine neue Orgel anſchaffte, und er des Orgelsſchlagens *nicht* kundig war, zog er nach Uchenhofen, und ſtarb daſelbſt. Seine Tochter war Hrn. Burgermeiſter Joh. Chriſtoph Müllers zu Eißfeld drittes Eheweib.
12. Johann Heinrich Seiz, 1693.
13. Johann Melchior Adami, von Schwartzbach 1697. † 1747.
14. Johann Walck, von Holtzhauſen. Subſtitut 1741. *ſuccedirt* 1747.

(10.) Zu Uchenhofen.

1. Martin Wehner, 1605.
2. Jacob Kirmeſſer, von Altenburg 1611.
3. Nicl. Geuß, 1613.
4. Claus Güß, 1630.
5. Matthes Samuel Schimmel, 1630. kam von Klein-Münſter *hieher*, und von hier nach Holtzhauſen.
6. Paul Köhler, 1650.
7. Hans Zieg, 1651.
8. Georg Toll.
9. Paul Köhler, zum andernmal 1652 -- 1675.
10. Caſpar Voigt, 1675.
11. Chriſtoph Gabriel Würzbacher, 1679.
12. Caſpar Kirchner, 1685.
13. Johann Valtin Bröcklein, 1693.
14. Johann Georg Spieß, 1700. † 1749.
15. Johann Theodoricus Weſſerer, von Gumpertshauſen, Subſtitut 1738. ſuccedirt 1749.

(11.) Zu Unter-Hörith.

1. Andres Hülbig, 1590. vorher zu Rügheim.
2. Johann Füßlein, 1615.
3. Adam Valtin Schaufel, 1624. kommt nach Altershauſen.

4. Joh.

4. Johann Göring, 1631. erſchoſſen 1633. im Silbacher Krieg.
5. Laur. Mantel, 1634.
6. Jobſt Förſter, 1636.
7. Joh. Chriſtoph Beier, 1642.
8. Valtin Krappmann, 1657.
9. Nicl. Rech, 1663. vorher zu Holtzhauſen.
10. Johann Lotz, 1666.
11. Nicl. Meiſch, 1678.
12. Georg Thomas Zimmermann, 1681. kam nach Unfind.
13. Johann Chriſtoph Weyda, 1681.
14. Johann Grimm, 1706. kam nach Bedheim.
15. Johann Nicl. Graßmuck, 1711. von Streſenhauſen † 1744.
16. Johann Michael Geiling, von Weſthauſen 1744.

(12.) Zu Römershofen.

1. Hans Herpich, 1570.
2. Johann Stickleder, 1579.
3. Georg Röſener, 1610.
4. Michel Göbel, 1613.
5. Johann Reiſer, 1633.
6. Johann Hetzel, 1634.
7. Matthes Samuel Schimmel, 1635. † 1663.
8. Caſpar Voigt, 1663.
9. Georg Fiſcher, 1673.
10. Caſpar Voigt, 1679.
11. Johann Luther, 1714. kommt nach Kößlau.
12. Johann Michael Meiner, 1717. der Vater des Hrn. Rectoris zu Langen-Saltza. † 1743. Er war von Effelter bey Schalckau bürtig.
13. Johann Michael Sachs, von Königsberg 1743.

(13.) Zu Weſtheim.

1. Johann Rögner, 1609.
2. Michel Müller, 1632.
3. Johann Härtlein, 1650.
4. Johann Rabenalt, 1654.
5. Johann Stahl, 1656. † 1669. æt. 73. Ein gelehrter und in der latein. Poeſie, nebſt andern Wiſſenſchafften geübter Mann. Er war gebohren 1596.

1596. zu Schönſtadt, Böhmiſch Meſeritz genannt im Marggrafthum Mähren. Sein Vater hieß Paul Stahl, ein Tuchmacher, die Mutter Juſtina Puſchin. In Schola patria hat er Leſen, Schreiben, Rechnen und Singen gelernet, zu Neuſol in Ungarn von 1612. an ſeine Studia 3. Jahr lang fortgeſetzt, bis er 1615. nach Schemnitz, und 1616. nach Cremnitz gekommen, und 1620. von Sigismundo Freyherrn von Ditrichſtein zum Schul-Rectorat nach Saher in Mähren beruffen worden. *Weil* aber gedachter Freyherr nach der Kayſerl. Victorie vor Prag von ſei*nen* Güttern vertrieben wurde, und dieſelbe dem Cardinal von Ditrichſtein einräu*men* muſte, ſo war unſer Stahl genöthiget, nebſt Georg Erlich, einem Evangeliſchen Prediger ins Exilium zu wandern. Da nahm er 1621. zu Hardegg in Oeſterreich einen Schuldienſt an, muſte aber, da der Krieg 1625. angieng, ſich in Kriegsdienſte begeben, übte ſich 1632. *zu Pilſen in* Oeſterreich in der Feuer-Kunſt dermaſſen, daß er für einen Meiſter paſſiren konnte. A. 1638. kam er nach Schweinfurth ins Quartier, und blieb allda 5. Jahr lang. A. 1649. hat er zu Schwebheim bey dem Herrn. von Bibra den Voigtsdienſt 3. Jahr verſehen, und für ſich einen Hoff gekaufft, 1654. zu Zeulitzheim den Schuldienſt verſehen, bis er hieher 1656. befördert worden.

6. **Thomas Heilmann**, 1669.
7. **Johann Nicl. Dietel**, 1707.
8. **Georg Friedrich Ludwig**, 1714. kam nach Dörfflitz.
9. **Georg Bätz**, von Eißfeld 1716.
10. **Georg Friedrich Pfrenger**, von Rieth 1739. †.
11. **Johann Peter Beer**, von Eißfeld 1744. † 1748.
12. **Johann Nicol Schweitzer**, 1748. vorher Schulmeiſter zu Steinfeld, hernach zu **Roth.**

Cap.

Cap. XXVI.

Von der Adjunctur Sonnenfeld.

Innhalt.

§. 1. Vom Fürſtl. Amt Sonnenfeld.

§. 2. Von den weltlichen Beamten daſelbſt.

§. 3. Von der Cloſter-Kirche.

§. 4. Von dem Marck-Flecken Hoffſtädten und der Kirche S. Moritz.

§. 5, Vom Filial Waydhauſen.

§. 6. Nahmens Verzeichniß der Herren Geiſtlichen zu Sonnenfeld.

§. 7. Schulbediente zu Sonnenfeld.

§. 8. Von den Pfarrern und Schulbedienten zu Ebersdorff.

§. 9. Desgleichen zu Seidmannsdorff.

§. 10. Von Naßach überhaupt

§. 11. Von den Pfarrern und

§. 12. Schulmeiſtern daſelbſt.

§. 13. Von den Geiſtlichen Gebäuden, und dem Rennſteig.

§. 1.

Von dem Fürſtl. Amt Sonnenfeld.

Das Amt Sonnenfeld,

Welches nachdem am 6. Auguſti A. 1699. erfolgten tödtlichen Hintritt Herrn Herzog Albrechts zu Sachſen-Coburg, von dem dadurch erſchienenen Landes-Anfall, vermöge des am 23. Iulii A. 1705. errichteten, und nachhero durch die Kayſerliche Sentenz beſtättigten Erbvertheilungs-Receſſes, mit aller Landes-Hoheit, auch Ober- und Unter-Gerichten, an das Hochfürſtl. Haus Sachſen-Hildburghauſen zu Dero deßfalßigen Erb-Portion abgetreten, und von denen übrigen Coburgiſchen Landen ſepariret worden iſt, beſtehet aus nachſtehenden Orten und Dorffſchafften, nemlich aus

Sonnenfeld, welches anno 1260. von Heinrich zu Sonnenberg und deſſen Ehegenoßin, zu einem Cloſter für adeliche Jungfrauen Ciſtertienſer-Ordens geſtifftet, nach der Zeit aber ſeculariſiret worden iſt. Davon hernach §. 3. ein mehrers gemeldet werden ſoll.

Hoffſtädten, welches dermalen in 75. Haushaltungen beſtehet.

Neuſes am Brand, 8. Haushaltungen, pfarrt nach Geſtungshauſen.

Waydhauſen, 37. Haushaltungen, iſt ein Filial von Sonnenfeld.

Trübenbach, 19. Haushaltungen, pfarrt nach Sonnenfeld.

Mannsgereuth, 11. Haushaltungen.

Leutendorff, 10. Haushaltungen.

Häusles, 2. Haushaltungen, gehen dermalen nach Schmöltz zur Kirche.

Biberbach, 14. Haushaltungen pfarrt nach Fechheim.

Klein-Garnſtadt, 22. Haushaltungen, pfarrt auch dahin.

Aich, 8. Haushaltungen, pfarrt nach Fechheim.

Ober-Waſungen, 11. Haushaltungen.

Mittel-Waſungen, 6. Haushaltungen.

Unter-Waſungen, 9. Haushaltungen.

Horb

Horb oder Furth, 10. Haushaltungen, pfarren alle nach Fechheim.
Weickenbach, 8. Haushaltungen, pfarren nach Geſtungshauſen.
Fronlach, 36. Haushaltungen, pfarren nach Ebersdorff.
Ebersdorff, 38. Haushaltungen, hat ſeinen eignen Pfarrer.
Zeickhorn, 11. Haushaltungen, pfarrt nach Grub.
Roth am Forſt, 12. Haushaltungen, pfarrt auch dahin.
Rohrbach, 19. Haushaltungen, pfarrt nach Groſſen-Garnſtadt.
Seidmannsdorff, 11. Haushaltungen, hat ſeinen eignen Pfarrer.
Naßach bey Königsberg, davon hernach ein mehrers.

Zugeſchweigen der Vogtey, welche das hieſige Amt über ſeine Lehnleute und Cenſiten an auswärtigen Orten zu exerciren hat, als im Bambergiſchen zu Hummenberg, Graitz, Schwürbitz, Buch vorm Forſt, Niederbrunn ꝛc. Im Coburgiſchen zu Horb an der Steinach, Neuſes hinter Coburg, Wieſenfeld, Ober-Lauter, Mittelberg, Groſſen-Garnſtadt, Woltersdorff, Meilſchnitz, Weiſenbrunn vorm Wald ꝛc. Im Schalckauiſchen zu Truckendorff, Meſchenbach, Rückerswind, Roth vorm Wald, Korberoth ꝛc.

§. 2.

Ehe ich weiter gehe; will ich das Nahmens-Verzeichniß derer weltlichen Bedienten, die bey dieſem Amt in Schrifften vorkommen, kürtzlich beyfügen

I. Juſtitz-Beamte.

Hartwig Krahmer, Schaller genannt, 1622. Amts-Schößer, † 1628. 23 Dec. ætat. 49.
Joh. Friedrich, Amts-Schößer 1629. bis 1633.
Caſpar Schwertel, Amts-Schößer 1633. bis 1646.
Georg Wildt, Amts-Schößer 1646. bis 1651.
Friedrich Gregorius von Bachſtedt, Amts Schößer 1651. bis 1657. da er den 7. Maji geſtorben und in die Cloſter-Kirche beygeſetzet worden.
Johann Georg Förſter, 1657. bis 1660.
Joachim Friedrich von Bachſtedt, ward 1660. auf Iacobi als Amtmann eingewieſen bis 1673.

Joh. Friedrich Hendrich, als Amtmann von 1673. bis 1680.
Chriſtian Sebaſtian Stockhorner von Starein, von 1681. bis 1698.
Joh. Treffentlich, von 1698. bis 1703. da er am 19. April. geſtorben, ætat. 61.
Joh. Redwitzer, von 1703. gemeinſchafftlicher Amts-Caſtner bis 1706. worauf er von Sachſen-Hildburghauſen als Amtmann eingewieſen wurde. † 1711. 12. Ian. liegt in der Cloſter-Kirche begraben bey ſeinem Leichenſtein. Er war zu Thurnau gebohren 1663. 19. Sept.
Joh. Chriſtian Schleicher, Amts-Verweſer 1709. bis 1719.
Georg Michael Staffel, von 1718. bis 1729. da er als Amtmann nach Heldburg kam.
Joh. Gottfried von Carlſtein, uf Meder, Mirsdorff ꝛc. Amts-Haupt-mann von 1729. bis 1732.
Georg Chriſtoph von Mühlpfort, Amts-Hauptmann von 1732. bis 1742.
Georg Michael Staffel, zum andernmal, und zwar als Rath und Amt-mann von 1742. bis 1751. da er den 20. Ian. geſtorben, ætat. 69. und den 24. ej. auf dem Cloſter-Kirchhof begraben worden. Er war zu Held-burg 1681. 22. Dec. gebohren, wie ſein Leichenſtein anzeiget.
Joh. Martin Bähring, kam als Actuarius 1742. *Mich.* hieher unter dem Prædicat eines Amts-Verweſers, führte nach Hrn. Staffels Tode das Amt fort, und wurde 1752. den 11. April. als würcklicher Amts-Ver-weſer eingewieſen.

II. Rechnungs-Beamte.

Vor dieſem iſt das Juſtitz- und Rechnungs-Weſen durch eine Perſon admi-niſtriret worden. Nachgehends aber kamen als Amts-Verwalter hieher

Adam Heinrich Roſenfeld, von 1711. bis 1739.
Samuel Conrad Bärmeyer, als Amts-Commiſſarius von 1739. bis 1752. da er am 3. April. geſtorben æt. 49.
Frantz Anton Eberhard Sievers, von Königslutter im Braunſchweigi-ſchen bürtig; bisheriger Secretarius bey dem Chur-Hannöveriſchen

Abgeſandten zu Regenſpurg Herrn Baron von Bähr, ward 1752. 11. April. als Amts-Verwalter und Actuarius eingewieſen.

Dieſe weltliche Herren Beamten haben ihre Wohnung in dem Bezirck des ehmaligen Cloſters. Daſelbſt befindet ſich auch die Cloſter-Kirche, ſamt der Adjunctur und Schule.

§. 3.

Von dem Cloſter Sonnenfeld

Wäre zwar viel zu ſagen. Weil aber in der bekannten Coburgiſchen Chronic des ſeel. Hrn. Rath und Amtmann Hönns das fürnehmſte davon allbereit angeführet worden iſt, was ſo wohl die Stifftung deſſelben, als auch deſſen Anwachs durch viele reiche Dotationes und Donationes betrifft, auch zu vermuthen, daß die in einem gewiſſen Fürſtl. Sächſiſchen Archiv vorhandene Sonnenfeldiſche Cloſter-Briefe mit der Zeit dem Publico in öffendlichen Druck werden bekannt gemacht werden; ſo will ich mich dabey nicht aufhalten, ſondern nur gedencken

der Cloſter-Kirche.

Von dieſen alten und zumal in Anſehung des Chors hohen groſſen und weitläufftigen Gebäude, hat man nach der Zeit von dem gleichwohl viel niedrigern Schiff vermittelſt eines Abſchnittes, und einer aufgeführten Mauer, bey nahe die Helffte abgeſondert, und zum Theil zu einem Vorraths-Haus gemacht, auf deſſen Böden das Herrſchafftliche Getraide aufgeſchüttet und verwahret wird.

In der Sacriſtey rechter Hand ſtehen neben einander in Lebens-Gröſſe eine Manns- und eine Weibs-Perſon in alt-väteriſcher Tracht, welche, wie die älteſten Männer fürgeben, nach dem Bericht ihrer Vor-Eltern den Stiffter dieſes Cloſters, Heinrich zu Sonnenberg und deſſen Ehegenoßin fürſtellen ſollen.

Gleich darneben ſtehet auch in Lebens-Gröſſe ein alter geharniſchter Ritter in Stein gehauen mit dieſer Umſchrifft: Nach Chriſti Unſers liben hern geburt M CCCC und in dem LVIII. Jar am Samſtag S.

 Gre-

Gregorgen tag do ſtarb der edel geſtreng ernveſte : : : : von Schaumbergk Ritter zu Rügheim, dem Gott genedig ſey.

Auch in dieſer Sacriſtey iſt zu ſehen auf einer groſſen hölzernen Tafel das Epitaphium des anno 1569. den 27. Oct. von Daniel Oſiander entleibten Fürſtl. Sächßl. Cantzlers Lorentz Langens, deſſen entſeelter Leichnam nach Sonnenfeld gebracht und allhier begraben worden iſt. *Auf dieſer* Tafel iſt zierlich gemahlt zu ſehen, oben die Mordthat, wo und wie ſie geſchehen, unten aber er, nebſt ſeiner Frau und 10. Kindern kniend, *mit folgender* Schrifft:

Epitaphium Claris. Viro
D. Laurentio Langio.

Sicut Abel cecidit iugulatus fratre Caino
Langie Laurenti ſic cadis alter Abel.
Namque tuus Cain, cui te, tuaque omnia tanquam
fratri credebas, te necat, idque volens.
Præter amicitiæ nomen iam nil prope reſtat.
Viue tibi, nulli fide, Deumque time.
Viſcera perterebrat plumbo malefidus amicus
impius occidit fraude doloque pium.
Quid fit? Erynnis agit patrata cæde tyrannum,
ipſe ſuum rigido perforat enſe latus.
Aetherias dignus lauro Laurentius oras
occupat: *heu ſtygiis mergitur* alter aquis.

Grabſchrifft dem chriſtl. verſtorbenen
Ern Lorentz Langen, Fürſtl. Sächſ. Geheimden Rath
1569. d. 27. Oct. in GOtt verſchieden:

Wie Cain Abel würget todt
ins bruders blut ſein hand macht roth
Alſo auch Lorentz Lang geſchach
von einem der Jhm ſtellet nach.
Er war ſein Tiſchgenoß Freund und Geſell
dem er vertraut hett allzuviel.

Aber

Aber wo iſt ietzt Freundſchafft mehr
Es iſt auf Erd kein Treu, kein Ehr.
Bleib einer ſtill, ſo wol er kan,
getrau nicht viel, ruff GOtt nur an,
wird dennoch Vnglücks gnugſam han
Der Teufel nimmer feiern kan.
Alſo gehts auch allhier, daß der
ſeinn Freund erſcheußt. O wie gar ſchwehr
ſtrafft ihn GOtt wieder. Denn er fällt
in ſein Schwerdt, vnd erſticht ſich bald,
nachdem ihn ſein Gewiſſen beiſt,
allwo der Satan ihn hinreiſt.
Zur Hölle. Aber Lorentz ſtirbt
nach etlich Stunden vnd ererbt
der Seelen Heil vnd Seeligkeit
weil er in Glaubens beſtändigkeit
mit brauch der Heilgen Sacrament
entſchläfft vnd nimmt ein ſeelig End.

Die Mordthat iſt geſchehen im hohlen Weg, worinn ein Fallſchranck, und auf der daran ſtoſſenden Wieſe, im Bechgraben genannt, neben der Putzenſtirn gelegen.

In der Kirche ſelbſt, und zwar lincker Hand des Chors iſt das Bildniß Frauen Annen, gebohrnen Marggräfin zu Brandenburg, Pfleg-Tochter Graf Heinrichs von Henneberg zu ſehen, welche in dieſen Cloſter a. 1358. geſtorben iſt, und mit ihren reichen Stifftungen ſich den Ruhm erworben hat, daß ſie auf dem Grabſtein, *ſecunda fundatrix* die zweyte Stiffterin dieſes Cloſters genennet wird, wovon Spangenbergs Hennebergiſche Chron. p. 123. Hönns Coburgiſche Chron. P. II. p. 79. Thomä Licht am Abend p 708. Und dieſe meine Beyträge P. III. p. 11. nachgeleſen werden können. Die Schrifft auf ihrem Grabeſtein, welcher mitten im Chor vor dem hohen Altar lieget, iſt zwar ietzo nicht mehr leſerlich: Doch haben ſie die angeführten Auctores conſerviret

Anno

Anno Domini M. CCC. LVIII. VI. Cal. Auguſti obiit
ANNA DOMINA FILIA Comitis de Henneberg
SECVNDA FVNDATRIX.

Das Bildniß aber von ihr an der Wand iſt noch zu ſehen, wie es Spangenberg l. c. beſchrieben hat, in Lebens-Gröſſe, in Stein gehauen, ein Tuch über dem Haupt habend, und ein Gebet-Buch, als darinnen leſend, mit beeden Händen haltend, auf einen Löwen ſtehend, hat einen ſteltzen Fuß, ſagt Spangenberg. Das iſt, ein Bein iſt kürtzer, als das andere. Um welches Leibes-Gebrechens willen ſie ſich ins Cloſter begeben hat. Unten zun Füſſen ſtehet zu beyden Seiten die Hennebergiſche Henne, und in der Mitte der Brandenburgiſche Adler.

Zur lincken Seite des Altars liegt Frau Anna, weyland Churfürſt *Auguſti* zu Sachſen Tochter, Herzog Johann Caſimirs zu Sachſen erſte Gemahlin, welche 1596. 13. Sept. von Eiſenach in das Fränckiſche Cloſter Sonnenfeld, und von hier in das Coburger Berg-Schloß gebracht, und nachdem ſie allda den 27. Ian. 1613. geſtorben, zu Sonnenfeld begraben worden. Der Leichenſtein führt folgende Umſchrifft:

Die Durchlauchtige Hochgebohrne Fürſtin vnd Fraw, Fraw ANNA Hertzogin zu Sachſen, Landgräfin in Thüringen, vnd Marggräfin zu Meiſen iſt auf der Veſtung Coburg am XXVII. Ian. chriſtlich verſchieden vnd den III. Febr. allhier begraben worden.

In der Mitte des Steins ſtehet:

Ioh. III. Alſo hat GOtt die Welt geliebet.
I. Ioh. I. Das blut JEſu Chriſti GOttes Sohns macht vns rein von aller Sünde. Anno MDCXIII. Apoc. VII. GOtt wird abwiſchen alle Thränen von ihren Augen.

Viel andere mit Mönchs-Schrifft behauene Leichenſteine liegen in dieſer Kirche, weil aber alles durch die lange Zeit abgeſchliffen und zertreten worden iſt, ſo kan man nichts gantzes mehr heraus bringen.

In einem alten Regiſter, worinn die Nahmen der Verſtorbenen aufgezeichnet ſind, hat ſich gefunden, daß anno 1572. den 15. Iunii Jungfrau Helena von Dobeneck, die letzte Ordens-Perſon allhier begraben worden.

A. 1675.

A. 1675. iſt dieſe Cloſter-Kirche von innen renovirt und neu gemahlet worden. A. 1733. aber hat man 2. neue Empor-Leuben darinnen aufgebauet.

Auf dem Thurn hangen 2. Glocken, an deren Gröſten ſtehet in der Mitten:

Hell hab ich geklungen, drum bin ich zerſprungen
Man goß mich von neuen, es wollt nicht gedeyen
Ich kunte nicht klingen, muſt wieder zerſpringen.
Durchs Feuer gefloſſen, zum dritten gegoſſen
halt ich nun die Probe dem Künſtler zu lobe.
Gedritteten Dingen kans alſo gelingen.

Neben um den Rand ſtehet:

Bin ich gleich dreymal durchs Feuer gefloſſen
hat mich doch eintzig am beſten gegoſſen
Johann Melchior Dercks zu Coburg
Anno 1717.

An der kleinen Glocke ſtehet in der Mitten:

Klein war ich, wurd gröſſer,
gut klung ich, nun beſſer,
dem Nachbar zu ehren,
muſt ich mich vermehren.

Neben um den Rand: Gegoſſen durch Johann Melchior Dercks zu Coburg anno 1717.

§. 4.

Im 30. jährigen Krieg hat der am Cloſter Sonnenfeld liegende Marckt-Flecken Hoffſtädten unzählig viel Trübſal ausgeſtanden. Inſonderheit iſt, wie die Annales eccleſiaſtici melden, a. 1632 den 9. Aug. der groſſe Einfall von dem Holckiſchen Kayſerl. Kriegs-Volck geſchehen, und in währender Plünderung ein groſſer Brand entſtanden, wodurch auf die 26. Bäu in die Aſche geleget worden ſind.

Die GOttes-Ackers-Kirche

zu S. Moritz genannt, von welcher in der Coburgiſchen Chron. n. 102. gemeldet

meldet wird, daß ſie zu Ehren des h. Mauritii, Laurentii, Chriſtophori, Clementis, Nicolai, Mariæ Magdalenæ, der 11000. Jungfrauen, der 14. Nothhelfer und des Märtyrers Panthaleonis, deren Reliquien in dem Altar liegen, erbauet, und a. 1442. von Hermanno, des Ertzbiſchoffs zu Mayntz in geiſtl. Sachen General-Commiſſario mit 40. tägigen Ablaß für diejenigen, welche dieſe Capellen zu Hoffſtädten fleißig beſuchen, zu ſolchen Zeiten 3. Ave Maria beten, und 3. mal um den Kirchhof herum gehen würden, begabet worden ſey. In derſelben wird jetzo alljährlich am dritten Oſter- Pfingſt- und Weinacht-Feyertag geprediget. Sie iſt gleichfalls a. 1634. nebſt dem gröſten Theil des Orts, nach mannichfaltig ausgeſtandener Plünderung von den feindlichen Trouppen erbärmlich eingeäſchert worden. Nach erlangten Frieden aber ließ Hertzog Friedrich Wilhelm zu Sachſen-Altenburg auf unterthänigſtes ſuppliciren der geſammten Gemeinde zu Hoffſtädten, einen Brand-Brief zu Coburg 1654. 4. Mart. ausfertigen, und erlaubte ihnen gnädigſt eine auswärtige Collecte ſammlen zu dürffen, welche 400. fl. 9. gr. 6. pf. betragen hat. Damit iſt dieſe Kirche wieder aufgebauet, und 1655. Dom. 6. p. Trin. bey der Inveſtitur des neuen Adjuncti M. Nic. Schelers von dem Coburgiſchen General-Superint. Tob. Seifarten, eingeweihet, und Ieſu Suſcitatori gewidmet, auch die Einweihungs-Predigt über Eſra VI, 16. 17. 18. dem Druck überlaſſen worden. Die guten Wünſche, die er in folgenden Diſtichis beygefüget hat, dienen zum ſteten Denckmal:

IESV SVSCITATORI SACRVM.

Hanc qui non dormit cuſtos, cuſtodiat ædem
IESVS, qui vitæ defuncta cadauera reddet.
Hocce TVVM templum cœleſti numine luſtra
CHRISTE Goël, laudes pandat vt vsque tuas.
Tu quicunque pio motus pietate labori
et SERVATORI lingua animoque faues,
Aedes iſta, age dic, quia IESV rite ſacrata eſt,
perpetuo vigeat non ruitura die.

Anno 1724. iſt ſie renoviret, auch a. 1732. um den gröſten Theil des GOttes-Ackers eine neue Mauer aufgeführet worden.

Auf

Auf dem Thurn hangen 2. Glocken, an der Gröſten ſtehet: Soli Deo gloria. Georg Werther von Coburg goß mich 1656. Am Rand ſtehen die Buchſtaben, zur rechten: S. Moritz. G. V. B. zur lincken: MNS. CF. LA. SS. SS.

An der Kleinen ſtehet: Georg Werther zu Coburg goß mich 1658.

Auf dieſen GOttes-Acker werden auch die von Trübenbach, welches ein eingepfarrtes Dorff iſt, begraben.

§. 5.

Das Filial Waydhauſen aber hat ſeine eigne Kirche, in welcher alle 4. Wochen der Gottesdienſt und das Amt der Communion gehalten wird. Vor Zeiten im Pabſtthum iſt es nur ein Oratorium geweſen, und ſiehet man noch über dem Schwiebbogen bey der Cantzel in der Höhe ein offenes Schränckgen, worinn etliche Bilder der Heiligen, als des S. Laurentii, des Ritters S. Jörgen, und der Mutter GOttes, ſtehen. In den folgenden Zeiten iſt dieſe Kirche mit einem Stockwerck erhöhet, und rings herum mit doppelten Emporleuben verſehen worden. A. 1701. iſt ſie renoviret, und 1712. eine ſchön gewölbte Sacriſtey angebauet worden. Auch hat a. 1710. Margaretha Schambergerin, Wittib, eine Orgel, welche am Sonntag Cantate das erſtemal geſchlagen worden, ſamt allen Zubehör und Mahlerey, desgleichen eine Bibel auf dem Altar, und eine Sand-Uhr an der Cantzel, auf ihre Koſten angeſchafft. A. 1751. ſind um mehreren Lichtes willen zwey groſſe neue Fenſter bey den Weiber-Stühlen durch die Mauer gebrochen worden. Auf dem Thurn hangen 2. Glocken. Die Gröſte führt zur Umſchrifft folgende Buchſtaben: F. G v. B. (Fridr. Greg. v. Bachſtedt.) N. L. A. S. G. S. H. M. I. H. H. darunter ſteht: Hans Rädla S. I. M. S. Hans Hummel der Eltere. Georg Werther von Coburg goß mich 1654. In der Mitten: F. W. H. z. S. G. C. v B. darunter das Sächßl. Wappen. Auf der Kleinen ſtehet: Hans Rädla S. Georg Werther von Coburg goß mich. 1654.

§. 6.

Die Nahmen derer Herren Geiſtlichen

welche in dieſen Kirchen, die Lehre des Evangelii bisher getrieben haben,

hat zwar der ſel. Hr. Rector *Thomæ* in ſeinem ſo genannten Licht am Abend p. 709 -- 721. mit groſſen Fleiß zuſammen getragen, weil aber ſolches Buch nicht in jedermanns Händen iſt, ſo will ich daraus das fürnehmſte allhier wiederholen.

Beym Anfang des Evangelii, ſchreibet er, muſte dann und wann einer aus Coburg hieher kommen, und den Ordens-Schweſtern die Wahrheit der Evangeliſchen Lehre vortragen. A. 1524. bekamen ſie einen beſondern Evangeliſchen Prediger: Wie er aber geheiſſen hat, finde ich nirgends angemercket. Coburg. Chron. II. 137.

1. (Vielleicht iſt es M. Wolfgang Horn, Hoffmann genannt, geweſen, welcher auf Churfürſt Iohannis von Sachſen Anordnung a. 1528. von Sonnenfeld nach Königsberg, als der erſte Superintendens von den Viſitatoribus geſetzet worden iſt, wie ich oben Cap. X. bewieſen habe.)

2. Nicolaus Gründler, iſt hier geweſen 1539.

3. M. Johann Seld, iſt allhier begraben. Wenn er aber hieher gekommen, und wenn er geſtorben iſt, weiß man nicht, ſondern nur ſo viel, daß er der geſegnete Stamm-Vater der berühmten Seldiſchen Familie ſey. Vid. P. II. p. 211. P. III. p. 175.

4. Noah Otto, war vorher 7. Jahr Cantor, darnach 20. Jahr Diaconus in ſeinem Vaterland zu Auma, kam hieher a. 1572. und von hier weg 1575. nach Pösneck, allwo er geſtorben 1585. 20. Iul. Von ſeiner honorablen Familie giebt belobter Hr. Thomæ p. 710. weitere Nachricht. Von ſeinem Sohn M. Noah Otto, Pfarrer zu Gellershauſen iſt P. I. p. 403. gehandelt worden.

5. M. Johann Diel, vorher Rector, darnach Diaconus, zu Neuſtadt, that auf Pfingſten 1595. ſeine Probe zur Pfarr Sonnenfeld, und zog den 13. Aug. an: Er ſtarb 1622. (zwiſchen Noah Otto und M. Joh. Diel muß alſo noch ein anderer allhier im Dienſt geweſen ſeyn.)

6. Hugo Trieſeseiſen, war vorher Diaconus zu Meder, erlangte die hieſige Adjunctur 1622 muſte bey damaligen Kriegs-Unruhen offt nach Coburg fliehen, und ſtarb daſelbſt 1632. Man hat von ihm 2. gedruckte Leichen-Predigten, eine hat er dem Pfarrer zu Ebersdorff, Sebaſt. Lützen 1627. die andere dem Sonnenfeldiſchen Amts-Schößer, Hartwig Krähmer, Schaller genannt 1628. 23. Dec. gehalten.

7. M.

7. M. Michael Ludwig, gebohren zu Coburg 1602. 3. Ian. ſtudirte zu Coburg, Jena, Wittenberg und Leipzig, wurde 1629. Profeſſor eloquentiæ & græcæ linguæ zu Coburg, und 1633. Pfarrer und Adjunctus zu Sonnenfeld. Bey den vielen Durchzügen, Einquartirungen und Plünderungen, die er hier erlitten hat, muſte er ſichs gefallen laſſen, zuweilen im Walde unter freyen Himmel ſeiner Gemeinde zu predigen, durch die Trommel an ſtatt der Glocken, ſeine Leute zur Anhörung des göttlichen Worts ruffen zu laſſen, zuweilen unter gewaffneten Händen auf die Cantzel zu gehen. Er ſtunde alles aus mit groſſer Gedult und unerſchrockenen Muth bis ins achte Jahr. Als aber gar keine Beſſerung erfolgen, ſondern es je länger je mehr das Anſehen gewinnen wolte, als wenn alles durch Feuer und Schwerdt verheeret werden ſolte, dirigirte es die göttliche Providenz, daß er bey Annäherung der Schwediſchen Armée unter dem General Banner, nach erhaltener Dimiſſion vom Conſiſtorio zu Coburg, a. 1640. durch den Obriſten Herrn von Seckendorff, zu einen Regiments-Prediger beruffen ward. Darauf geſchahe es, daß er von dem General-Feld-Marſchall Torſtenſon zum *General*-Feld-*Superintend*ten und *Præſiden*ten des Feld-*Conſiſtorii* beſtellet, auch von deſſen Succeſſore, dem Grafen Wrangel, in ſolcher Würde 1646. zu Augſpurg confirmiret wurde. Nach geſtillter Kriegs-Unruhe reiſete er 1652. nach Schweden, und wurde von der Königin Chriſtina, als Conſiſtorial-Rath und Paſtor primarius bey der Königl. Hof-Kirche zu Stade vociret, auch 1653. am Himmelfarths-Tage würcklich introduciret. A. 1654. aber wurde er von dem Könige *Carl Guſtav* von Stade ab- und zu Dero Hof-Prediger und vorhin geführten General-Feld-Superintendur beruffen, muſte auch in dem Pohlniſchen Kriege Dero Moſes ſeyn. Als die Schwediſche Armée aus Pohlen wieder zurück gieng, wurde er 1657. nach Stade in ſeine vorige Dignität, und zu einen Inſpector der Feld- und Guarniſon-Prediger wieder eingeſetzet. A. 1669. wurde er von König Carln zu einen Kirchen-Rath und Superintendten der Stadt und Herrſchafft Wismar beſtellet, woſelbſt er 1670. 22. Iul. ankam, und den 21. Oct. von dem Pommeriſchen Conſiſtorial-Rath und Profeſſore Theol. zu Greifswald D. Tabberto introduciret ward. Dazu bekam er noch 1671. das Paſtorat bey der Haupt-Kirche zu S. Marien. Er ſtarb daſelbſt 1680. am 18. Maj. im 79. Jahr ſeines Alters, und hinterließ den Ruhm, daß er

bey allen ſeinen Functionen eine beſondere Gottesfurcht, Klugheit, Dexterität, Gravität, Humanität und andere einem groſſen Theologo anſtändige Tugenden an ſich habe herfür leuchten laſſen, und damit in der Kirche GOttes groſſen Nutzen geſchaffet, auch bey Freunden und Feinden ein nicht geringes Lob erworben. Als er das letztemal die gewöhnliche Betſtunde hielt, ſagt er: „Es ſolten nur ſeine liebſten Zuhörer ihre Supplicationes „in den Himmel fertig machen, er wolle ſie zu ſich nehmen, und ſeinem JEſu „aufs treulichſte vortragen. Und als der Medicus D. Geſenius *auf ſein* Begehren, er mögte ihm bey ſeinem bald darauf erfolgten Kranckenlager doch ſagen, wie es um ihn ſtehe? antwortete: Daß der liebe GOtt noch wohl in folgender Nacht mit ihm dürfte Feyerabend machen, *und ihn zu jenen* ewigen Leben befördern: Nahm er dieſe Antwort mit *frölichen Muth an und ſagte*: „Ich weiß wohl, daß ich mit meinem lieben GOtt wohl ſtehe. Er wird „einmal bald mit mir ausſpannen, wenn mein Stündlein kommt, und mich „nicht lange auf dem Krancken-Bette liegen laſſen. Denn es weiß GOtt „wohl, daß ich ihm auf dem Bette wenig nütze bin. Eben dieſer D. Geſenius ſetzte ihm dieſes zum Andencken:

DEVOTVS, LAETVS, FACVNDVS, MAGNANIMVSQVE
Sic erat in viuis! ſic moribundus erat.

Sein Bildniß hängt in der Sacriſtey zu Sonnenfeld zum *würdigen Andencken*.

(Er zog ſeinen Vetter D. Joh. Peter Fiſcher von Coburg, des ſel. Senioris M. Joh. Fiſchers Sohn, nach Wismar, welcher daſelbſt als Etats- und Guarniſon-Medicus geſtorben iſt, und eine weitläufftige Bibliothec hinterlaſſen hat. Vid. P. II. p. 420)

8. M. Peter Ziegler, Coburgenſis, vorher Pfarrer zu Streſendorff, darnach zu Fechheim, kam nach Sonnenfeld 1634. wie Hr. Thomæ p. 716. und 634. anzeiget. (welches aber mit dem vorigen Bericht von ſeinem Anteceſſore, der 1633. hieher gekommen, und ins achte Jahr geblieben ſeyn ſoll, nicht übereinſtimmet.) Weil er wegen der groſſen Kriegs-Unruhen nicht länger bleiben konnte, kam er, wie Hr. Thomæ meldet, nach Küps, doch ſo, daß er einige Zeit Sonnenfeld mit verſahe.

9. Caſpar Langer, ein Bruder des folgenden Nic. Langers ſoll nach Schlegelii Bericht in initiis reform. Cob. p. 188. allhier geweſen ſeyn.

Ich

Ich finde aber, ſagt Thomæ in den Sonnenfeldiſchen Actis keine Nachricht. (Von der Langeriſchen Familie iſt P. II p. 4 7. gehandelt, und dieſer Caſpar Langer Adjunctus zu Sonnenfeld genennet worden, worinn ich Schlegelio l. c. gefolget.)

10. **Nicolaus Langer**, Streufdorfenſis, gebohren 1601 30. Maj. ſtudirte zu Schleuſingen, Coburg und Jena, und legte ſich auf das Studium Medicinæ. Durch eine übereilte Zuſage wurde er genöthiget zu Zwetzen bey Jena eine Predigt abzulegen, und da ſolches wohl ablief, neigte ſich ſein Gemüth zum Studio theologico, darum beſuchte er die Collegia der Theologorum, Gerhardi, Maioris und Himmelii. Diſputirte auch zu Coburg 1626. unter D. Fincken, und defendirte deſſen Mediationes in Pſ. 92. partem poſteriorem. A. 1632. begab er ſich nach Haus, und ſublevirte ſeinen alten 70. jährigen Vater Wolf. Langer, Pfarrer zu Eißhauſen, erlangte auch 1634. nach deſſen Tode die Succeſſion. In der Lamboyſchen Unruhe kam er zu Eißhauſen um alles das Seinige. Es lenckte aber göttliche Güte die Hertzen der Vorgeſetzten, daß er a. 1649. zur hieſigen Pfarr und Adjunctur beruffen ward, von welcher er 1655. den 30. Maji durch einen Schlagfluß abgefordert wurde. Die Leichen-Predigt hielt der Coburg. General-Superint. Hr. Tobias Seifart. Er liegt in der Cloſter-Kirche begraben, wie der Leichenſtein anzeigt.

11. M. **Nicolaus Scheler**, Diaconus zu Lind, kam hieher 1655. und wurde bey der Einweihung der S. Moritz-Kirche Dom. VI. p. Trin. von Hrn. Tob. Seifart inveſtirt. Er ſtarb 1665.

12. **Johann Balthaſar Hoffmann**, kam von Ebersdorff 1666. nach Sonnenfeld, von hier aber 1670. nach Streuffdorff. (Vid. P. II. p. 420.

13. **Johann Lorentz Hoffmann**, ein Sohn M. Val. Hoffmanns Superint. zu Neuſtadt an der Heide, gebohren 1632. 3. Ian. ward Pfarrer Garnſtadt 1658. ſo dann 1670. Dom. 2. p. Trin. Adjunctus allhier. Er defendirte als Reſpondens D. Seldens VII. Diſputation des Scrutinii Articulorum fidei fundamentalium, und ſtarb 1677. 1. Sept. æt. 46. wie auf ſeinen Leichenſtein zu ſehen iſt.

14. *Stephanus Thomæ*, Hildburghuſanus, gebohren 1629. ſtudirte zu Coburg und Leipzig, ward Pfarrer erſtlich zu Wieſenfeld 1663. darnach zu

Neu-

Neuhaus 1668. endlich Adjunctus allhier 1678. ſtarb ſelig 1706. den 22. *Iul.* liegt in der Cloſter-Kirche begraben. Sein Leichenſtein hat dieſe Schrifft:

Allhier ruhen die von hohen Alter matten und von vieler Arbeit müden Gebeine eines treuen Knechtes GOttes, neml. Herrn *Stephani Thomæ* von Hildburghauſen wolgeübten Theologi und verdienten Adiuncti allhier. Dieſes Mannes Gottesfurcht, Amts-Treue und andere Prieſter tugenden belohnte GOtt mit drey Cronen, zwo trug er in dieſer Sterblichkeit, mit der dritten prangt er nun in der Ewigkeit, nachdem er gelebet LXXVII. gelehret in Wieſenfeld V. in Neuhaus X. in Sonnenfeld XXVIII. Zuſammen XLIII. und im Eheſtand geweſen *XLI.* Jahr. Starb ſelig 1707.

Von ſeinem Geſchlecht und Schrifften giebt mehr Nachricht ſein würdigſter Sohn, Hr. Thomæ und ſiehe Licht p. 719.

15. M. Johann Schuffner, Schalcavienſis, gebohren 1677. 22. Mart. ſtudirte zu Coburg und Jena, woſelbſt er 1701. die Magiſter-Würde erhielt, und 1702. d. 27. Nov. daſelbſt in templo academico *eine Orationem* panegyricam hielt zum Andencken der kurtz vorher verſtorbenen Durchl. Hertzogin zu Sachſen-Hildburghauſen Frauen Henrietten Sophien. Nach ſeiner Heimkunfft ward er Feld-Prediger in Holland bey des Durchl. Erb-Prinzens von Sachſen-Hildburghauſen Herrn Ernſt Friedrichs I. Regiment. A. 1707. Dom. 4. Epiph. wurde er als Adjunctus zu Sonnenfeld præſentirt, und den 31. Iul. confirmirt. A. 1709. muſte er zum andernmal auf hochgedachten Herzogs Befehl in Campagne *gehen.* Bis zu ſeiner Wiederkunfft d. 2 Dec. dieſes Jahres muſte Hr. M. Langgut Pfarrer zu Veilsdorff den Dienſt allhier verſehen. Er verwaltete ſein Amt mit rühmlichen Eyfer allhier, bis 1711. da er ins Miniſterium zu Coburg beruffen ward, in welchem er als Archi-Diaconus ſelig verſchieden iſt.

16. Joachim Hildebrand, Anſpacenſis, kam von Dörffliß im Amt Königsberg, hieher, wurde 1711. Dom. 14. p. Trin. *præſentirt,* hielt Dom. 16. ſeine Anzugs-Predigt. Die Inveſtitur erfolgte Dom. *19.* durch den Hildburghäuſiſchen General-Superintendten Hrn. Thamerum. Er ſtarb den 14. Iul. 1713.

17. M. Johann Friedrich Fiſcher, Gera Variſcus, gebohren 1675. 13. Febr. vorher Diaconus zu Hildburghauſen, wurde von gedachten Herrn General-Superintendten 1713. auf Sim. Iudæ als Paſtor und Adjunctus allhier præſentirt, auch folgends Dom. XX. p. Trin. inveſtirt. Er iſt a. 1728. den 13. Mart. im 53. Jahr ſeines Alters ſelig verſchieden. Zu ſeinem wohlverdienten Andencken dienet ſein in der Cloſter-Kirche befindlicher Leichenſtein.

18. Johann Samuel Mahn, Meiningenſis, kam vom Diaconat zu Hildburghauſen 1728. d. 24. Iun. an deſſen Stelle, ſtarb aber allzufrühzeitig 1731. den 13. Mertz. Vid. P. II. p. 282. Er liegt beym Eingang in dem Cloſter-GOttes-Acker, lincker Hand, begraben, und ihm zu Ehren iſt ein ſchöner Leichenſtein aufgeſtellet mit dieſer Schrifft:

GOtt iſt getreu. Drum will er daß ein Chriſt es gleichfalls ſey. Dies erkannte der in GOtt ruhende Herr Joh. Samuel Mahn, Adiunctus immediatus allhier. Ward ehrlich gebohren zu Meiningen 14. Febr. 1692. Hof-Diaconus zu Nienburg im Fürſtenthum Anhalt-Köthen 23. Oct. 1717. Pfarrer in der Neuſtadt und Waysenhaus zu Hildburghauſen 26. April. 1721. Hof- und Stadt-Diaconus daſelbſt 5. Sept. 1721. Profeſſor Log. & Metaph. in daſigem Gymn. 1. Oct. 1726. Adiunctus immed. zu Sonnenfeld 24. Iun. 1728. in allen dieſen Aemtern er ſich der Treue beflißen hat bis an ſein Ende, da 13. Mart. 1731. die GOtt getreue Seele zur Himmels-Herrlichkeit aufgeruffen, der verblichene Leichnam aber nach des Seel. Verlangen zu ſeines vorangegangenen Söhnleins Heinr. Euſebii Friedrich Mahns Cörperlein eingeſencket ward. Zu deren Gedächtniß und Bezeugung ihrer Treue gegen ihren neunjährigen Eheherrn dieſen Stein verfertigen ließ Adelheit Eliſabeth Mahnin geb. Hauckin betrübte Wittib.

Wär JEſus uns nicht treu, wir müſten gar vergehen
Drum halte dich zu Jhm, du wirſt Jhn dorten ſehen.

19. M. Ernſt Friedrich Kob, Paſtor & Adiunctus Sonnefeldenſis, gebohren zu Eißfeld, a. 1694. d. 12. Aug. Ein Sohn des daſigen Superintendentis Hrn. M. Michael Kobens, und Frau Maria Cathar. Sternbeckin. Legte in der Eißfeldiſchen Stadt-Schule, und daneben unter der

privat-Information ſeines Hrn. Vaters einen rühmlichen Grund ſeines Studirens, daß er im funfzehenden Jahr ſeines Alters die Ebräiſche Bibel und das griechiſche neue Teſtament ſchon zweymal durch exponiret, hernach auch die Rabbiniſchen Commentarios in der Buxtorfiſchen groſſen Bibel vom Anfang bis zum Ende geleſen, und aus ſolchen die Erklärungen des Salom. Iarchi über den Propheten Nahum ins lateiniſche überſetzt und mit gelehrten Erläuterungen zum Druck fertig gemacht hatte. Welches Werckgen er ſelbſt dem groſſen Orientaliſten Hrn. Joh. Friedrich Breithaupten, Hof- und Conſiſtorial-Rath in Gotha zur Cenſur überbracht, welcher, wie deſſen zurück erhaltene Briefe zeigen, es nicht nur durchgehends approbiret, ſondern auch die frühzeitige und ſeltene Gelehrſamkeit einer ſo jungen Perſon bewundert hat. In ſeinen ſiebenzehenden Jahr wurde er, ohne auf ein Gymnaſium zu gehen, von ſeinem Herrn Vater auf die Vniverſität Jena geſchickt, und an den groſſen Philologum D. Dantzen recommendiret, der ihn nicht allein in ſein Haus aufgenommen, treulich unterrichtet und ſich als einen rechten Vater an ihm bewieſen, ſondern auch ſeinen Zuhörern als ein Muſter guter Nachfolge beſtändig angewieſen, und ihm die gröſten Schätze ſeiner weitläufftigen Wiſſenſchafft und Gelehrſamkeit willig anvertrauet und mitgetheilet hat. Unter dieſem groſſen Lehrer vertheidigte er diſputando den berühmten Dantziſchen Tractat de *inauguratione Chriſti non minore Moſaica*, mit groſſen Beyfall der Gelehrten. Dabey hörte er bey D. Buddeo die Theol. Dogmaticam, bey D. Förtſchen die Polemicam, hielt bey D. Weißenborn ein Examinatorium. In der Hiſtorie hatte er den berühmten Struven, in Philoſophicis Syrbium, und in antiquitatibus græcis & latinis Poſnerum zu Anführern. Damit er andern Studioſis mit ſeinen talent dienen könnte, nahm er, auf der Herren Profeſſorum unabläßiges Betreiben, da er kaum 3. Jahre in Jena zugebracht hatte, den gradum Magiſtri an. Im fünften Jahr, nemlich a. 1717. verlangte ſein lieber Hr. Vater, daß er nach Haus kommen, und ihn bey ſeinem Alter in etwas ſubleviren ſolte. Seine Frau Mutter reiſete ſelbſt nach Jena, um ihn abzuholen. Da ſie aber auf dem Rückweg in Salfeld bey dem Hrn. Superint. Sternbecken, als ihrem Hrn. Vater, und ſeinem Hrn. Groß-Vater einen Beſuch abſtatteten, wurde ihm ſein Hr. Vater nach einem kaum zweytägigen Kranckenlager durch den Tod entriſſen, ſo daß ſie ihn,

bey

bey ihrer Anlangung zu Eißfeld nicht mehr lebendig antrafen. Er blieb zu Eißfeld bis Oſtern 1718. und unterrichtete ſeine beyde jüngeren Gebrüdere, Hrn. Michael Heinrich Koben, welcher als Hof- und Stadt-Diaconus zu Hildburghauſen in der Blüte ſeiner Jahre a. 1732. dieſe Zeitlichkeit verlaſſen hat, und den noch lebenden Hrn. Johann Sebaſtian Koben, Hochfürſtl. Sachſen-Hildburghäuſiſchen Hof- und Conſiſtorial-Rath, mit aller Treue dergeſtalt, daß er 1718. auf Oſtern, da er nach Wittenberg zog, gedachten ſeinen Bruder, Hrn. Michael Heinrich Koben, mit dahin nehmen konnte. Zu Wittenberg hat er ſich alſobald durch eine gelehrte Diſputation zum dociren habilitiret, und ſeine Collegia eröffnet. Er war nicht lang daſelbſt, ſo erwarb er ſich durch ſeine gründliche Gelehrſamkeit, allgemeinen Beyfall, ſo, daß daß er ohne ſein Bemühen zum Adiuncto oder Aſſeſſore Facultatis Philoſophicæ angenommen wurde, und in ſeinen Collegiis Ebraicis, Chaldaicis, Rabbinicis & Græcis, wie auch in antiquitatibus Sacris den ſtärckſten Zulauff und die meiſten Auditores hatte. Seine vornehmſten Diſputationes die er zu Wittenberg gehalten hat ſind: De Aſere metallifoſſore: de Syria Zoba; de phraſi biblica, mingere ad parietem: de Origine Sceptrorum: de Sarepta: de neruo argumenti Seruatoris contra Sadducæos pro aſſerenda mortuorum reſurrectione. andere zugeſchweigen. A. 1728. wurde er Decanus Facultatis Philoſophicæ, mithin auch Comes Palatinus Cæſareus, in welcher Qualität er einer beträchtlichen Anzahl gelehrter Candidaten den Magiſter-Hut aufgeſetzet hat, wie die damals geſchriebenen Programmata mit mehrern beſagen. Nach Abſterben Hrn. Profeſſor Wichmannshauſen, wurde er von der gantzen Vniuerſität Wittenberg zum Profeſſore Linguarum Orientalium einmüthig vorgeſchlagen. Weil aber immittelſt und ehe noch dieſe Præſentation nach Dreßden kam, daſelbſt ſchon ein anderer zu ſolcher Bedienung war beſtellet worden: So ließ er ſich ſolches nicht entgegen ſeyn und ſahe es für einen göttlichen Winck an, der ihn zu einer andern Function beſtimmet hatte, nicht auf Vniuerſitäten, ſondern anderswo im Predigt-Amt GOtt und ſeiner Gemeinde zu dienen. A. 1731. beſuchte er ſeine Frau Mutter, und Hrn. Bruder, den Diaconum zu Hildburghauſen. Weil nun eben die hieſige Adiunctur erlediget war, und das Gerüchte von ſeiner Geſchicklichkeit unſerer Hochfürſtl. gnädigſten Herrſchafft zu Ohren kam; ſo ließen

Sie ihm dieſe vacante Stelle gnädigſt antragen, welche er im Nahmen GOttes ſo fort angenommen, und von der Zeit an, bis an ſein a. 1748. d. 18. Maji erfolgtes ſel. Ende, rühmlich und mit groſſen Fleiß treueyfrigſt verwaltet hat. Zu heyrathen hat er ſich niemalen entſchloſſen: Iſt alſo in cælibatu geſtorben, nachdem er dieſem Amt eines Adiuncti oder Inſpectoris siebenzehn Jahr lang vorgeſtanden, und ſein Alter auf 53. Jahre und 9. Monate gebracht hat. Er hinterließ ſeine koſtbare auserleſene theologiſche und philologiſche Bibliotheque, und übriges Vermögen, ſeinen einigen noch übrigen Herrn Bruder, dem vorgenannten Hochfürſtl. Sächßl. Hof- und Conſiſtorial-Rath zu Hildburghauſen, welcher zu deſſen rühmlichen Andencken folgende Grabſchrifft verfertiget hat:

Dieſer Stein decket die Gebeine des in ſeinen Erlöſer JEſu Chriſto am 16. Maji A. 1748. ſelig entſchlaffenen Mag. Ernſt Friedrich Kobens, der ein Sohn war Hrn. Mag. Michael Kobens, Pfarrer und Superint. in Eißfeld und Frau Maria Cathar. Sternbeckin: gebohren daſelbſt 12. Aug. 1694. ſtudirte 6. Jahr zu Jena, war 8. Jahr Aſſeſſor der Philoſ. Facult. in Wittenberg, woſelbſt er die Philologie und LL. OO. mit Ruhm lehrte. Stund darauf der chriſtlichen Gemeinde allhier in Sonnenfeld vor als Pfarrer und der Dioeces Adiunctus 17. Jahr mit kräfftiger Lehre, groſſen Eifer und erbaulichem Wandel; brachte ſein zeitliches Leben auf 53. Jahr 9. Monat. Starb unverheyrathet, und erwartet hier die Auferſtehung der Glaubens-Gerechten.

Monumentum hoc
deſideratiſſimo Fratri poſuit moeſtus
Io. Sebaſtian. Kobius, Conſiliar.
in *aula & Conſiſtorio* S. Hildburghuſ.

20. Carl Friedrich Dietzel, gelangete von dem Pfarrdienſt zu Crock, zur hieſigen Adiunctur. A 1748. den 6. Oct. (Vid. P. III. p. 335. 336.) wurde Dom. XVII. p. Trin. von Hrn. M. Göllner, Hof-Prediger und Vicario der General-Superintendur zu Hildburghauſen præſentiret, auch nach abgelegter Prob-Predigt und einſtimmig erhaltener Wahl, alsbald inveſtiret. Hielt ſeine Anzugs-Predigt Dom. XX. p. Trin. am Erndte-Feſt.

Seine

Seine mit Fr. Anna Margaretha, Hrn. Joh. Friedrich Eſaus, Kunſtberühmten Medailleurs zu Minden an der Weſer, wie auch Herzogl. Hollſteiniſchen Müntzmeiſters älteſten Tochter erzeugte und noch im Leben befindliche Kinder ſind, Hr. Carl Friedrich, Miniſt. eccl. Candidatus und dermaliger Früh-Prediger zu Hildburghauſen. Hr. Joh. Theodor Chriſtoph, der Kauffmannſchafft befliſſener. Fr. A. Gertraud Eliſabeth, Hrn. Joh. Gottlieb Reinhards, Stück-Junckers und Hof-Büchſenmachers zu Hildburghauſen Eheliebſte, ferner Jungfer Johanna Maria Chriſtiana, und Jungfer Friederica Dorothea. GOtt leite ihn ferner nach ſeinen Rath, und nehme ihn endlich mit Ehren an.

FRANZ-RONGE KÖNIGSBERG

§. 7.

In der Schule zu Sonnenfeld haben geſtanden

1. Erhard Dreßel, 1578.
2. Matthes Langſteter, † 1628. 16. Dec.
3. Johann Broccard, † 1631. 1. Mertz.
4. Johann Duniſch, 1632. von der Zeit an bis 1649. iſt, weil in den Kriegs-Troublen alles verheeret worden, ein leerer Raum, und gar nichts eingetragen.
5. Martin Wagner, † 1652. 23. Febr.
6. Sebaſtian Schwabheuſer, iſt 1652. hieher gekommen, und hat 1675. hohen Alters wegen ſeinen Dienſt freywillig aufgegeben.
7. Chriſtian Radecker, geweſener Præceptor zu Waydhauſen, iſt von hier nach Weißenbrunn gekommen.
8. Melchior Zenner, vorher zu Unfind Schuldiener, kam 1679. hieher, wurde endlich removirt.
9. Johann Friedrich Franck, Schulmeiſter zu Neuſes, iſt 26. Jahr hier geweſen, und 1713. 10. Nov. geſtorben.
10. Johann Paul Groß, kam 1713. hieher unter dem Prædicat eines Cantoris.
11. Adam Heinrich Groß, ſein einiger Sohn, wurde ihm 1736. ſubſtituiret.

§. 8.

Ebersdorff.

Ich folge auch allhier dem Hrn. Thomæ p. 731. ſſ. nach, jedoch alſo, daß aus den Annalibus eccleſiaſticis die Nachricht von den erſten Evangeliſchen Pfarrern dieſes Ortes in ein und andern Umſtand verbeſſert werde.

1. Johann Schmidt, von Mupperg bürtig, hat die Wahrheit der Evangeliſchen Lehre erkannt und angenommen.

2. Peter N. iſt aus Coburg hieher gekommen, die Zeit aber iſt nicht benannt.

3. Andreas Puff, iſt von Meder hieher gekommen.

4. Hans Steiniger, von Schwirbitz bürtig.

5. M. Johann Bremſchnitz, insgemein der Seler genannt, kam 1565. nach Effelder.

6. Jacob Ferus, von Hertzogenbuſch in Braband, kam hieher 1565. in die Confeſſoris - - - † 1575. 2. April.

7. Jacob Schmidt, vocatus venit 1575. menſe Majo & obdormiuit in F. Iacobi 1592.

8. M. Sebaſtian Lütz, bürtig von Ottendorff am Mayn zwiſchen Haßfurth und Schweinfurth gelegen, gebohren 1562. 28. Aug. Gieng im 14. Jahr ſeines Alters nach Schweinfurth in die Schule, nach 5. Jahren zog er nach Coburg auf die Schule, wieder nach 4. Jahren auf Schleuſingen, und nach 5. Jahren nach Leipzig. Hierauf wurde er Præceptor bey dem Herrn von Schaumberg zu Tundorff. Nach einem Jahr bekam er Vocation zur Pfarre Gochsheim, welche aber durch die vom Biſchoff zu Wirtzburg vorgenommene Reformation hintertrieben wurde. Dagegen bekam er bald hernach das Conrectorat zu Schweinfurth. Nach 3. Jahren wurde er 1597. den 6. Nov. als Pfarrer nach Ebersdorff beruffen. Allhier blieb er 30. Jahr bis er den 22. Iul. 1627. ſelig verſchied im 65. Jahr ſeines Alters. Die Leichen-Predigt hielt Ge. Hugo Triefeseiſen, Adjunctus zu Sonnenfeld über Dan. 12, 2. 3. (Es ergiebt ſich alſo aus obigen Umſtänden ein Hiatus zwiſchen a 1592. da Jacob Schmidt geſtorben, und 1597. da M. Seb. Lutz angezogen iſt.)

9. Georg

9. Georg Cronacher, Eisfeld. Aegidii filius, vorher Cantor zu Eißfeld. (Vid. P. III. p. 222.) darnach Pfarrer zu Breitenau, von wannen er hieher gekommen iſt 1627. Er wurde 1634. nach groſſen Garnſtadt befördert, † 1635.

10. Caſpar Fiſcher, Schalcavienſis, vorher Pfarrer zu Seidmannsdorff, kam 1634. hieher, und ſtarb 1635.

11. Caſpar Hein, von Waltershauſen in Thüringen, wurde 1636. Dom. 17. p. Trin. zur hieſigen Pfarre ordinirt † 1638. Hierauf wurde die Pfarre einige Zeit von Garnſtadt aus verſehen.

12. Nicolaus Hoffmann, Eisfeldenſis, gebohren 1607. 8. Sept. Sein Vater Joh. Hoffmann, Cantor, entgieng ihm gleich im erſten Jahr ſeines Alters, und im 14. Jahr verlohr er auch ſeine liebe Mutter Fr. Anna, Hrn. Joh. Franckens, Pfarrers und Adjuncti zu Oſtheim Tochter, welcher vorher Pfarrer zu Veilsdorff geweſen iſt. (Vid. P. II. p. 559.) In der Schule zu Eißfeld waren ſeine Præceptores Joh. Steiner, Organiſt, Jacob Seel, Cantor, M. Crauſer, und M. Morgenroth, Rectores. Von Eißfeld begab er ſich aufs Coburgiſche Gymnaſium, und blieb bis 1628. den 4. Oct. da er mit einer Oration de angelis valedicirete, ſo dann aber nach Jena zog, allwo er mit famuliren und informiren fünfthalb Jahr kümmerlich ſich behelffen muſte, bis er 1633. den 18. Febr. eine Pædagogiam zu Weimar bey dem daſigen Rentmeiſter antrat, in welcher er nicht länger als bis den 18. Aug. bleiben konnte. Denn es fügte ſich, daß Herzog Bernhard an ſeine Herrn Brüder nach Weimar ſchrieb, und 2. tüchtige Feld-Prediger verlangte. Weil er nun durch verſchiedene Predigten ſich allbereit beliebt gemacht hatte, ſo muſte er in hoher Gegenwart Herzog Wilhelms, Herzog Albrechts und Herzog Ernſts eine Predigt ablegen, ob welcher Dieſelben ein ſo gnädiges Gefallen trugen, daß Sie ſo bald einen Secretarium an ſeinen Hoſpitem ſchickten, mit Begehren, ihn abfolgen zu laſſen. Ob nun gleich derſelbe ihn gern länger behalten hätte, er ſelbſt auch wegen ſeiner ſchwächlichen Leibes-Conſtitution ſich ſehr weigerte; ſo hielt man doch ſo hart an, daß er ſich nicht entbrechen konnte, die Vocation anzunehmen. Demnach wurde er nach vorgängigen Examine den 15. Aug. 1633. ordinirt, und kam den 28. Aug. in Wirtzburg an, da er von Herzog Ernſten, als damaligen Statthalter daſelbſt gnädigſt aufgenommen und verpfleget worden iſt,

auch

auch zu verſchiedenen malen in der Dom-Kirche zu Wirtzburg geprediget hat. Durch ſeine gute Aufführung machte er ſich bey hochgedachten Herzog Ernſt ſo beliebt, daß Er ihn gern bey ſich behalten, oder doch in dieſen Biſtum befördern wolte, auch zu dem Ende eine andere Perſon an Herzog Bernhard zu einen Feld-Prediger ſendete. Weil aber der Wein ſeiner Geſundheit höchſt-ſchädlich war, und er meiſtentheils kränckeln muſte, überdies auch die damalige Unbeſtändigkeit ihm nicht verborgen ſeyn konnte; So gab er ſolches zu erkennen, und erlangte ſo viel, daß er auf Herzog Ernſts Befehl von denen damaligen Evangeliſchen Conſiſtorialibus zu Wirtzburg, Hrn. D. Schleupner, General-Superint. Hrn. M. Prætorio, Special-Superint. und Hrn. M. Walther eine nachdrückliche Recommendation nach Coburg an Hrn. D. Hugo, General-Superint. an den Cantzler Hrn. D. Fomann und Hrn. D. Bachſtedt erhielt. Inzwiſchen wurde das Rectorat zu Eißfeld verlediget, zu welchem er den 7. Ian. 1634. eine Vocation erhielt, und am 16. ej. würcklich introduciret ward. A. 1635. den 25. Aug. that er zu Steinheid, welches damals zur Superintendur Eißfeld gehörte, eine Prob-Predigt, erhielt die Vocation und zog den 8. Sept. an. Hier hat er bey den Kriegs-Trubeln viel ausgeſtanden, dennoch aber bis ins 14. Jahr gedauret. Denn er muſte 1649. den 12. Oct. zu Coburg eine Probe zur Pfarre Ebersdorff ablegen, erhielt die Vocation, und wurde Dom. 17. p. Trin. von dem General-Superint. Hrn. D. Seifart und dem Amts-Schößer Wild inveſtiret. Er ſtarb ſelig 1660. den 21 Febr. im 52. Jahr ſeines Alters.

13. Johann Balthaſar Hoffmann, ſuccedirte ihm 1660. kam aber nicht lang hernach 1666. zur Adjunctur Sonnefeld.

14. Wolfgang Krug, Coburgenſ. that 1666. Dom. Oculi ſeine Prob-Predigt allhier, wurde den 25. Mart. ordinirt, zog auf Dom. Iudica an, die Inveſtitur geſchahe Dom. Exaudi. A. 1670. wurde er nach groſſen Garnſtadt befördert.

15. Johann Caſpar Stüllein, Coburgenſ wurde hieher vocirt 1670. kam 1679. nach Grub † 1684.

16. Nicolaus Schubart, Ilmenauienſis, vorher Pfarrer auf der Veſte Coburg ſeit 1666. hernach 1669. zu Sontheim im Grabfeld, kam 1679. hieher, und ſtarb 1700.

17. Jo-

FRANZ BONTE KÖNIGSBERG
FRANZ BONTE KÖNIGSBERG

17. Johann Georg Hemmer, Coburg. ſuccedirte 1700. wurde nach Unter-Hörieth im Amt Königsberg befördert 1711.

18. Albertus Böhler, von Clausthal, gebohren 1663. 6. Febr. wurde Cantor 1684. 9. Dec. darnach Conrector 1687. zu Hildburghauſen. Legte 1712. Dom. Iubilate ſeine Prob-Predigt allhier ab, ſtarb 1717. den 25. Maji am Podagra, ætat. 54. Jahr.

19. Nicolaus Hopff, Eisfeld. vorher Pfarrer zu Pfersdorff. (Vid. P. II. p. 487.) darnach zu Effelder, kam hieher 1717. Dom. 1. Adv. ſtarb 1729. den 1. Iul. an einen Schlag-Fluß.

20. Johann Heinrich Hopff, kam hieher 1729. that Dom. 15. p. Trin. die Prob-Predigt, erhielt die Vocation, wurde zu Hildburghauſen Dom. 17. ordinirt, und trat ſein Amt Dom. 20. an. Die Inveſtitur erfolgte 1730. Dom. 5. p. Trin. Er iſt zu Eberhartz 1703. 4. Ian. gebohren, ſein Vater hieß Johann Hopff, Inwohner daſelbſt, die Mutter Anna Katzenbergerin, welche durch des damaligen Pfarrers Haſens Zureden ſich haben bewegen laſſen, dieſen ihren Sohn den Studiis zu widmen. Er informirte ihn ſelbſt privatim 3. Jahr lang, hernach beſuchte er die Hildburghäuſiſche Stadt-Schule, bis er 1718. ins Gymnaſium Erneſto-Fridericianum gelangete, in welchem er 5. Jahre ſich aufgehalten, und der Herren Profesſorum Lectiones fleißig beſuchet hat. Beſonders genoß er Hrn. Prof. Ottens gründliche Unterweiſung, von welchem er auch ins Haus aufgenommen wurde. Nachdem er 1722. F. Pentecoſt. eine Oration de Typis Spiritum S. repræſentantibus gehalten und dem Gymnaſio valediciret hatte, zog er nach Leipzig und beſuchte der damaligen Profeſſorum und anderer gelehrten Männer Collegia. Bey der Zurückkunfft informirte er eine Zeitlang des Hrn. Pfarrer May Ottingshauſen Kinder.

Schulmeiſter zu Ebersdorff.

1. Matthes Härtlein, † 1613. iſt 33. Jahr im Dienſt geweſen.
2. Georg Reuſchel, von 1613. bis 1629.
3. Johann Faber, von 1630. an † 1633. 6. Merz.
4. Pancratz Langſtädter, † 1635. 10. Nov. darauf hat der Pfarrer Caſpar Hein den Schuldienſt 1636. 1637. mit verſehen, bis
5. Nicolaus Knoch, 1639. angenommen worden.

6. Nicolaus Ultſch, von Redwitz 1648. bis 1652.
7. Johann Andreas Güldenſtern, ein gebohrner Schwed, kam von Beuerfeld hieher 1652. und von hier 1658. nach groſſen Garnſtadt.
8. Nicolaus Ultſch, zum andernmal 1658. † 1679.
9. Johann Friedrich Bechmann, 1679. ward ſeines Dienſtes entlaſſen, weil die Gemeinde eine Orgel in die Kirche ſchaffte, und er des Orgelſchlagens nicht kundig war, 1689. Er trieb ſo dann eine *Zeitlang* das Häfners Handwerck, gieng ſo dann in Kriegsdienſte, und † vor *Cochem* im Trieriſchen. Deſſen Sohn, Joh. Valentin, Burger zu Eißfeld, † 1749. 16 Iul. ætat. 79.
10. Johann Käpplinger, Schulmeiſter zu Scheuer*feld kam hieher* 1689. den 12. Nov. ward 1700. nach Weißenbr*unn bey Schalckau verſetzet*, von dar er ob adulterium mit der Dirne fortgegangen.
11. Lorentz Proles, von Ebersdorff bürtig, gebohren 1678. 2. Merz. Succedirte 1700. † 1722. 11. April.
12. Johann Georg Schleyer, von Holtzhauſen bey Königsberg bürtig, kam an die Stelle 1722. ward dimittirt 1734.
13. Johann Erhard Winter, von Rothenbach, gebohren 1706. 12. *Sept.* Sein Vater iſt der daſige Schulmeiſter Joh. Winter. *Kam als* Diſcantiſt 1719. nach Ilmenau in dem Chor, und fand *daſelbſt* 4. *Jahr gewünſchten* Unterhalt, lernte das Clavir bey daſigen Organiſten Gleichsmann, hernach kam er zu dem Amts-Verwalter Roſenfeld in Sonnenfeld, als Schreiber, bey welchem er 10. Jahr ſich aufhielt, bis er 1734. am 1. Aug. zum hieſigen Schuldienſt gelangete.

§. 9.

Seidmannsdorff.

Die Pfarrer hieſiges Orts recenſiret Hr. Thomæ p. 543. in folgender Ordnung.

1. Johann Schlencker, ſtarb 1522. Auf ſeinen in der hieſigen Kirche befindlichen Leichenſtein ſteht dieſe Schrifft in Meßing geſchnitten:

Anno 1522. obiit Venerabilis Dominus Iohannes Schlencker Baunach. primus hujus ſacelli Vicarius, cuius anima Chriſti pace fruatur.

2. Jo-

2. Johann Hambach, deſſen wird in einer Rechnung 1529. gedacht.

3. Johann Karg, hat 1530. Luthero bey ſeinem Aufenthalt auf der Veſte Coburg das H. Abendmahl zum öfftern gereicht. Mattheſius conc. VIII. p. 92. ſchreibt alſo von ihm: „Hie ſoll ich noch mit einem Wort „erwehnen, wie unſer Doctor in ſeinem Pathmo und Anfechtung vielmal „von dem Pfarrer des Orts Ern Johann Kargen die heilige Abſolution „begehrt, und durch das heilige Abendmahl hertzlichen Troſt bekommen habe. „Wie er ſeinen Beicht-Vater deswegen offt gerühmet, durch welches Wort „ihn der HErr Chriſtus treflich erquicket. Derowegen wolte er ihn beſſer, „und wo möglich nach Wittenberg befördert wiſſen, und ſchrieb ſeinetwegen 1531. an Spalatinum: Meum in arce Coburgenſi Paſtorem ſtatui iſthinc auocare in hanc regionem, ſi potero. Adeo non vacant iſtic vocationes, vt nec ipſe ſit prouiſus adhuc optimus vir. Vid. Epiſt. Lutheri Tom. III. p. 230. Schlegelii initia reformationis Coburg. p. 143. Denn die Veſtung Coburg gehörte damals zur Pfarre Seidmannsdorff.

4. Jacob Hendorffer, hat die Rechnung 1547. unterſchrieben.

5. N. N. von Eißfeld, iſt 1549. vocirt und introducirt worden.

6. Johann Schmid, iſt 1587. 4. April. von hier weggekommen.

7. Johann Schultheis, vorher Diaconus zu Coburg, darnach Pfarrer zu Miltz, that 1587. Dom. 10. p. Trin. die Probe allhier, wurde Sonntags vor Michaëlis inveſtirt, † 1604.

8. Johann Duſchius, von Rodach, war zuvor Cantor daſelbſt, kam 1605. hieher und ſtarb 1616. 16. Nov.

9. Nicolaus Zimmermann, hielt die Prob-Predigt 1617. Dom. 2. p. Epiph. wurde den 22. Ian. ordinirt, und Dom. 6. p. Trin. von dem General-Superint. Hrn. D. Fincken introducirt. Er kam 1619. nach Gleuſen.

10. Johann Käßmann, Coburg. diſputirte 1619. unter D. Fincken de ſtatu exinanitionis & exaltationis, erhielt bald darauf Dom. 2. p. Trin. die Vocation hieher, wurde F. Ioh. ordinirt, und Dom. 6. p. Trin. inveſtirt. Er kam 1624. nach Heina bey Römhild.

11. Caſpar Fiſcher, ſuccedirte ihm, kam aber 1634. nach Ebersdorff.

12. Eraſmus Reinmann, Coburgenſ. wurde 1636. F. 3. Paſch præſentirt, Dom. Rogate ordinirt, aber erſt 1651. Dom. 6. p. Trin. von Hrn. D. Seifart inveſtirt, führte ſein Amt allhier 38. Jahr, und ſtarb 1674. im 74. Jahr ſeines Alters.

13. Michael Bayer, Wittenberga Saxo, kam als ein aus Ungarn, von Kißladen, vertriebener Prediger 1673. den 27. Sept. auf die Veſte Coburg. Den 30. Iunii 1674. erhielt er die Vocation hieher, zog den 27. Aug. an, und wurde 1675. den 15. Maji von Hrn. D. Selden inveſtirt. † 1680. 11. Aug.

14. Caſpar Käßmann, Haynenſis Paſtoris filius, gebohren 1628. wurde Pfarrer auf der Veſte Coburg 1674. darauf allhier 1680. Dom. 15. p. Trin. † 1689. 25. Mart.

15. Johann Franciſcus Dillner, Bambergenſis, kam zu uns unter dem Vorwand, die Wahrheit der Evangeliſchen Lehre erkannt zu haben. Es traf aber bey ihm ein, was der andächtige Bernhardus ſchreibt:

Permulti nunc proh dolor!
conuerſi quidem, non ad cor
ſed magis ad pulmonem,
vt viuant commodius
et bibant glorioſius
intrant religionem.

Herzog Albrechts Hochfürſtl. Durchl. erwieß ihm viel Gnade, und beförderte ihn 1689. Dom. 5. p. Trin. zur hieſigen Pfarre. Er gieng aber 1692. den 12. Iul. des Nachts mit ſeiner verdächtigen Köchin heimlich fort. Im Kirchen-Buch ſteht von ihm: Contra omnem datam fidem & publicam abrenuncionem religionis Pontificiæ, cui antea addictus fuerat, denuo ad caſtra pontificia tranſiit nocte & clanculum d. 12. Iul. 1692. vna cum peſſimæ notæ fœmina quam ſecum adduxerat.

16. Johann Philipp Bayer, gebohren zu Waltershauſen 1665. 15. Maji wurde Pfarrer allhier 1692. Dom. 12. p. Trin. bekam 1693. die Vocation nach Gauerſtadt, und 1704. nach Echerneck zur daſigen Adjunctur † 1711. Hr. Archidiaconus Andr. Euſeb. Bayer zu Coburg war ſein jüngerer Bruder.

17. Georg Koch, von Neuſes bey Coburg, gebohren 1649. 23. Sept. wurde

wurde Rector zu Neuſtadt 1684. Pfarrer zu Seidmannsdorff 1696. Dom. 3. Adv. Pfarrer im heil. Creuz zu Coburg, nach 2½. Jahren a. 1699. † 1712. æt. 62.

18. **Johann Georg Ewald**, von Holzhauſen bey Königsberg bürtig, des daſigen Pfarrers Eliä Ewalds Sohn. Vorher Pfarrer zu Heldrit ſeit 1688. bekam die Vocation hieher 1699. Dom. 1. Adv. und von hinnen nach Weißenbrunn bey Schalckau 1711. Dom. 15. p. Trin.

19. **Wilhelm Adrian Reuß**, von Scheuerfeld, geweſener Schul-Collega zu Coburg, kam 1712. an deſſen Stelle, wurde F. 2. Paſch. præſentirt, Dom. Miſericordias Domini zu Hildburghauſen ordiniret, und 1714. F. Andreæ von dem Adjuncto zu Sonnenfeld Hr. M. Fiſcher und Amts-Verweſer Schleicher inveſtiret. Er wurde nach Weißenbrunn befördert, und an ſeine Stelle kam

20. **Johannes Kob**, 1729. d. 25. Febr. Er war von Neuſtadt an der Heyde bürtig, und vorher 12. Jahr Pfarrer zu Sültzdorff unter Sternberg geweſen. Als derſelbe 1735. nach Geſtungshauſen vociret wurde, ſo ſuccedirte ihm

21. **Johann Friedrich Röder**, gebohren zu Bürden 1704. d. 4. Maj. Allwo ſein Vater Hr. Joh. Georg Röder damals Pfarrer war. Deſſen privat-Information genoß er, bis er das Gymnaſium zu Hildburghauſen beziehen konnte, auf welchem er 6. Jahr ſeine Studia fortgeſetzet, ſo dann aber 1726. auf die Vniuerſität Altorff ſich begeben, und daſelbſt 3. Jahr ſtudiret hat. Nach der Zeit hat er des Kauffmanns Hrn. Joh. Phil. Beyers, zu Coburg Söhne 5. Jahr lang informiret, bis er a. 1735. von dem Fürſtl. Amt zu Coburg zu dem hieſigem Pfarrdienſt nach Hildburghauſen præſentiret, und auf gnädigſte Genehmhaltung Hochfürſtl. Herrſchafft Dom. 18. p. Trin. zur Probe vorgeſtellt, vociret und Dom. 19. zu Hildburghauſen ordiniret worden. Darauf hat er Dom. 20. ſeine Anzugs-Predigt gehalten, und iſt folgenden Jahres Feſto Purif. inveſtiret worden.

In der Schule haben gedienet

1. **Nicolaus Decker**, 1619. bis 1630.

2. Sebaſtian Kümling, 1639.
3. Johann Decker, 1660.
4. Johann Michael Decker, 1661.
5. Johann Kilian Caroli, 1671. 1673.
6. Johann Martin Baumgärtner, iſt 40. Jahr im Dienſt geweſen, endlich ins Stifft nach Wieſenfeld gekommen und daſelbſt geſtorben.
7. Johann Georg Schleyer, kam nach Ebersdorff.
8. Johann Chriſtoph Leib, † 1724. 1. Maj. æt. 23 Jahr.
9. Georg Philipp Schilling, kam 1731. nach Biberſchlag.
10. Jonas Eiſentraut, gebohren zu Eichelsdorff 1707. 2. Ian. iſt 1732. hieher beruffen worden.

§. 10.

Naßach

Das Dorff, welches in alten Urkunden Nazza geſchrieben wird, und den Nahmen hat von der Naßach, vulgo Naßich, welche gleich über dem Dorffe aus einer ſtarcken Quelle unten am Haßberg, dichte unter dem alten berühmten, nunmehr aber eingegangenen Berg-Schloß Rotenſtein entſpringet, und nach dem ſie durch andere kleine Waſſer, die Aurach ꝛc. verſtärcket worden, fünf Stund unter Naßach, bey Haßfurt in den Mayn fällt. Die Gegend iſt in den mitleren Zeiten von dem Haßberg, woran Naßach lieget, das Haßgau genennet worden, davon oben Cap. IX. ein mehrers iſt gemeldet worden. Obgleich dieſes Dorff nahe bey Königsberg liegt, ſo gehört es doch nicht zu dem daſigen Amt ſondern zu dem Fürſtl. Sächſiſchen Cloſter-Amt Sonnenfeld, ohnweit Coburg, und hat damit folgende Bewandniß. Anna, Hermanni Longi, Marggrafens zu Brandenburg vierte Tochter, begab ſich in das Cloſter Sonnenfeld, und wandte demſelbigen ihren Antheil von Güttern zu. Darunter war auch Naßach. Ihr Herr Vater aber, der Marggraf zu Brandenburg, hatte ſolche Gütter, mithin auch Naßach, ſamt der gantzen Pflege Coburg, von Poppo XIV. Grafen zu Henneberg, als ſeiner Schweſter Jutten Sohn a. 1291. ererbet. Wie Part. III. p. 10. 11. 12. ausführlich iſt bewieſen worden.

Nach-

Nachdem dieſes Cloſter tempore reformationis ſecülariſiret worden, iſt Naßach beſtändig ein Fürſtl. Sächßl. Sonnenfeldiſches Amts-Dorff geblieben, bis es a. 1696. d. 10. Sept. in Anſehung der Dorffs-Herrſchafft und des Iuris Patronatus, an den Freyherrl. nachmalen Grafen **Fuchs von Bimbach**, von dieſen aber an die löbliche Milde-Caſſe zu Hildburghauſen, und von Letzterer an das Freyherrn Haus derer Herren **Truchſes von und zu Wetzhauſen**, wiederkäuflich gediehen, das jus epiſcopale aber und Diſpoſition in Eccleſiaſticis den Sächßl. Fürſtl. Hauſe reſerviret geblieben, auch jederzeit von denen Fürſtl. Conſiſtoriis zu Coburg und nachmals Hildburghauſen exerciret worden. Was das Licht des heiligen Evangelii anbelanget, iſt daſſelbe bey der Reformation erſt völlig a. 1546. allhier aufgegangen, wie ſolches abzunehmen iſt, eines Theils aus der unten vorkommenden Zeitrechnung derer allhieſigen Evangeliſchen Pfarrer, andern Theils aus der im Kirchen-Buch befindlichen Nachricht von dem Abſterben Oswalt Voits, welches a. 1616. geſchehen d. 1. Ian. nachdem er 70. Jahr alt geworden, und das erſte Kind geweſen welches allhier evangeliſch getaufft worden. Hieher gehöret auch folgende Nachricht, nach damaliger Schreib-Art: „Als etzliche Jahr vor dem Paßauiſchen Vertrag noch ein „Päbſtl. Meß-Prieſter allhier in dieſen Dorff Naßach geweſen, iſt er von „dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürſten und Herrn, Herrn **Johann** „**Friedrichen** zue Sachſen (ſeeligſten Andenckens) ermahnet worden, ſich „zur Augſpurgiſchen Confeſſion zu begeben, oder zu gewarten, daß ein „anderer an ſeine Stelle verordnet werden müſte. Als aber der Meß-Prie„ſter geſtanden, daß er den Pabſt einmal ein Eyd geſchworen, davon er nicht „weichen wolle, iſt er in Thüringen verſchicket, und jährlichen mit 10. fl. „Gnaden-Geld verſehen worden, welche 10. fl. nach ſeinen Tod zur Pfarr „Naßach kommen, und jährlichen aus dem Fürſtl. Amt Sonnenfeld gerich„tet worden. Iſt befindlich in den kleinen Kirchen-Buch vom Jahr 1631. worinnen des Heiligen Zinßen und etwas von der Pfarr-Beſoldung verzeichnet ſtehet.

Die Ephorie über dieſe Pfarr, gehöret vorjetzo und ordentlicher Weiße in die immediate löbl. Adjunctur Sonnenfeld, wie denn auch die Kirchen- und Schul-Viſitationes allhier, von den daſigen Herren Adjunctis zu gewiſſer Zeit verrichtet werden. Weil aber Sonnenfeld von Naßach ſehr

weit

weit entfernet iſt, und die Adjunctur daſelbſt erſt im 17. Sæculo zu Stande kommen, iſt die Pfarr Naßach in die löbl. Superintenduren, bald nach Coburg, bald nach Heldburg, und zuweilen nach Römhild gezogen worden, wie unten aus der Specification der Naßacher Geiſtlichen zu ſehen ſeyn wird. Seitdem aber Sonnenfeld an die Fürſtl. Sachſen-Hildburghäuſiſche Linie gekommen, ſind die Fürſtl. Conſiſtorial-Verordnungen, der Nähe wegen aus der löbl. Superintendur Königsberg der Pfarr Naßach zugefertiget worden. Es lieget aber Naßach von Sonnenfeld 6½. Meilen, von Coburg 5. Meilen, von Römhild 3. Meilen, von Heldburg 2½. Meilen, und von Königsberg 2. Meilen.

§. 11.

Wie vor der Reformation die Pfarrer geheiſſen, findet man keine Nachricht, auſſerdem was oben von den letzteren Meß-Prieſter, ingleichen P. II. p. 436. von Paul Doleß, welcher 1442. Plebanus in Naſſach & Decanus ruralis Decanatus in Munerſtat geweſen iſt, gemeldet worden.

Nach der Reformation haben als Paſtores ſinceræ religionis daſelbſt geſtanden

1. Erhard Lauterbach, von Hoff bürtig, 14. Jahrlang war der erſte Evangeliſche Prediger in Naßach. Liegt in der Kirche neben dem Taufſtein begraben.

2. Bartholomäus Zimmermann, von Naßach, 7. Jahr. Liegt vor der Kirchthür zur rechten Hand begraben.

3. Johann Deinert, von Naßach, 37. Jahr, iſt lahm worden, und hat nach dieſen 37. Jahren ſeines Miniſterii noch 2. Jahr gelebet. Iſt geſtorben a. 1606. d. 8. Mart. Leichen-Text Dan. 12 liegt neben den Taufſtein in Hrn. Erhard Lauterbachs Grab.

4. Johann Götz, von Rodach bürtig, 19½. Jahr, iſt a. Chr. 1604. nach gehaltener Prob-Predigt zu Naßach alſobald Dom. Palmarum vociret, Dom. Miſericordias Dom. zu Coburg ordiniret und Dom. Rogat. durch Hrn. M. Ioh. Erhardum Montanum Superint. zu Heldburg, allhier eingewieſen worden. Hat einen Sohn, Ioh. Stephanum, natus 1607. d. 18. Ian. hinterlaſſen, welcher a. 1632. Evangeliſcher Pfarrer zu

Bundorff

Bundorff geweſen; und eine Tochter Mariam Amaliam, welche Johannes Langguth, als Evangeliſcher Pfarrer zu Altenmünſter a. 1634. den 3. Iun. geheyrathet. Beyde Pfarreyen Bundorff und Altenmünſter ſind nachmals wieder mit Römiſch-Catholiſchen Pfarrern beſetzt worden. Sonſten iſt zu ſeiner Zeit, aus Anregung und Begehren Hrn. D. Ioh. Gerhardi, Superint. Heldburg. das erſte Kirchen-Buch der Gemeinde zu Naßach gebunden worden. Dieſer Hr. Götz ſoll auf den GOttes-Acker zum Brünnfluß begraben liegen.

5. M. Wolffgang Beck, von frommen und ehrlichen Eltern, Balthaſar Becken und Barbara Seiderin 1599. 18. Sept. zu Römhild gebohren, vid. Wetzels Römhildiſche Hiſtorie p. 24. 10¾. Jahr Er legte den Grund zu ſeinen Studiren ſo wohl in der daſigen Stadt-Schule, als auch nachgehends auf denen beyden Gymnaſiis zu Schleuſingen und Gotha. Worauf er die berühmten Vniverſitäten Strasburg, Baſel und Jena beſuchte. Wurde a. 1624. d. 6. Ian. oder Trium regum von Hrn. Sebald Krugen, Superint. zu Heldburg, der Gemeinde zu Naßach zur Prob-Predigt præſentiret den 15. hujus vociret, den 16. ejusd. zu Coburg examiniret, den 18. Iul. menſis durch Hrn. General-Superintendenten D. Caſpar Fincken daſelbſt ordiniret und hierauf Purif. Mariæ von wohlgedachten Hrn. Superintendenten von Heldburg zu Naßach inveſtiret, woſelbſt er Petri Cathedra gäntzlich aufgezogen. Zeit ſeines allhieſigen Predig-Amts iſt ein gewiſſer Mann a. 1625. d. 30. Iul. mit ſeinem Weibe zu Wettringen auf den Schnitt geweſen, als nun zu Abend ein ſehr groß Gewitter kommen, und alle andere eingetretten, iſt er alleine mit ſeinem Weibe, welche hoch ſchwanger war, fortgegangen, vorgebend, er müſſe heim, ſolte es auch Helleparden regnen; Als er aber ein wenig in den Naßacher Fluhr kommt, wird er von einen Donnerſchlag erſchlagen. Dieſer iſt vor der Zeit ein ruch- und gottloſer Menſch geweſen, hat mehr Donner und Hagel als Vater Unſer im Maul geführet. Er hielte ihm Tages drauf ſeine Leich-Predigt ex Hiob. 1, 16. Das Feuer GOttes fiel ꝛc. Zu ſeiner Zeit ſind auch aus unterſchiedenen benachbarten Römiſch-Catholiſchen Parochien, inſonderheit auch von Eydhauſen (wo ſich noch auf die 40. Haushaltungen befinden, welche GOttes Wort theils zu Naßach, theils zu Frieſenhauſen ſuchen) ſehr viele Evangeliſche Perſonen und zwar vor in und nach dem Anno regulativo Pac.

Weſtph. allhier getaufft copuliret und begraben worden, aus Urſache, weil man dieſe Actus, der Religion wegen, ihnen daſelbſt abgeſchlagen hat. Gegen das Ende des 1634. Jahres nach der Nördlinger Schlacht iſt unſer Hr. M. Beck leider! von unſern Naßach vertrieben und noch eodem anno oder 1635. die Wolffgangi zur Pfarr und Superintendur Römhild befördert worden.

6. Bernhard Mühlfeld, ein Römhilder, hat zu Coburg und Wittenberg ſtudiret, und iſt anno Martis & mortis duriter Naſſaci graſſantis (war 1634. oder 1635.) des vorigen Succeſſor geweſen, war aber kaum beruffen und ordiniret und hatte über 2. oder 3mal ſein heil. Amt daſelbſt nicht verrichtet, ſo wurde er um die Zeit der Weinleſe von der graſſirenden Seuche inficiret, kam zu den Seinen wieder nach Römhild und ſtarb.

7. Georg Güttig, gleichfals ein Römhilder, Caſpar Güttigs eines Raths-Glieds zu Römhild Sohn, welcher zu Coburg, Strasburg und Jena ſeine Studia in die 9½. Jahr getrieben, hierauf in Schola patria 3½. Jahr Rector und zu Rothhauſen 2. Jahr von 1632-34. Pfarrer geweſen, und am letzten Orte vertrieben worden. Iſt a. 1636. Purif. Mariæ von Hrn. M. Hippolito Hubmeyern Superint. zu Heldburg, mit Fürſtl. Præſentations-Schreiben nach Naßach zu einen Pfarrer geſchickt worden, hat alſobald eine Prob-Predigt abgelegt, und folgende Wochen eine Vocation überkommen. Konnte wegen Kriegs- Sterbens- und theurer Zeit, auch theils wegen groſſer Kranckheit, von ermeldtem Hrn. Superint. nicht ſo bald inveſtiret werden, iſt unterdeſſen Die Georgii mit ſeinen Weibe zu Naßach aufgezogen. Wurde allhier im Miniſterio, wo nicht etwas drüber bis 1640. da er den 4. Dec. ſeine letzte allhieſige Leichen-Predigt gehalten. Iſt von hier wieder nach Rothhauſen zum Pfarr-Amt von 1641 bis 49. gekommen und von dar 1649. bis 1669. nach Gleich am Berg und von dar 1669-1671. nach Miltz befördert worden. Von ſeinen hinterlaſſenen Söhnen iſt Hr. Joh. Peter Güttig, Fürſtl. Sächßl. gemeinſchafftlicher Amtmann zu Römhild, noch in guten Andencken. Ein anderer Sohn von demſelben iſt nach Deſſau als Evangeliſcher Prediger gekommen, der den vor kurtzen zu Rothhauſen verſtorbenen wohlverdienten Hr. Pfarrer Güttig gezeuget, welcher mir einſtens erzehlet hat: Daß die feindliche Soldaten ſeines ſeeligen Groß-Vaters Bibliothec zu Rothhauſen heraus auf die Gaſſe getragen, dieſelbe zuſammen auf einen

Hauffen

Hauffen geworffen, den lieben Mann darauf geſetzt und ihm verbrennen wollen. Es ſey aber ein feindlicher Officier von ohngefehr darzu gekommen, dem der gütige GOtt das Hertz gerühret, daß er ſich ſeiner angenommen und ihn befreyet habe.

8. *Andreas Libavius*, Coburgenſis, iſt a. C. 1641. Dom. Rogationum von Pfersdorff aus, der Gemeinde zu Naßach von Hrn. M. Wolffgang Beck Superint. zu Römhild præſentiret, und nach abgelegter Prob-Predigt, ſo balden vociret worden, auch circa Feſtum Pentecoſt. aufgezogen. Iſt zu Coburg gebohren, zu Rotenburg an der Tauber erzogen, und da in die Schul gegangen, von dar nach Strasburg auf 1. Jahr und dann nach Wittenberg auf 3½. Jahr tempore D. Mylii & Balduini, Hutteri &c. verſchicket worden. Darauf hat er zu Hoff in Voigtland ein Pædagogiam auf 1. Jahr angenommen, wie auch zu Ahorn vulgo Mahren bey Coburg. Von dar iſt er in Oeſterreich kommen, hat daſelbſt zu Wien, das erſte Jahr præceptoriret, und iſt darauf 15. Jahr auf dem Land, als zu Altenſtatt, Dobensburg, Seyfritz und Litſchau, einen Städtlein an der Böhmiſchen Gräntze, im Miniſterio geweſen. A. 1625. mortuo parente, Directore Cob. p. m. iſt er mit ſeinem Weibe wieder heraus nach Coburg gekommen, und a. 1626. nach Pfersdorff promoviret worden, da er 15. Jahr geweſen, und von dannen nach Naßach gekommen. Er hat um gewiſſer Urſache willen, und auf vorher geſchehene Anzeige die Pfarr abgetretten und geräumet, wie Regiſtratura Coburg. meldet. A. 1650. d. 1. Ian. hat er ſeinen letzten und zwar einen Begräbniß-Actum gehalten. War ein Sohn des erſten berühmten Directoris auf dem Gymnaſio zu Coburg Hr. Andreæ Libavii, welcher a. 1586. als Rector der Stadt-Schule nach Coburg, von hier 1588. als Profeſſ. Hiſtor. & Poëſeos nach Jena von dannen 1591. nach Rotenburg an die Tauber kam, woſelbſt er zum Inſpectore des Gymnaſii und Stadt-Phyſicat verordnet wurde, von hieraus aber 1602. als Director nach Coburg zurück beruffen worden. vid. Ludovici Hiſt. Gymnaſ. Cob. P. I. p. 140. & Dn. Thomæ Coburgiſches Licht am Abend p. 506. Allwo von ihm ein herrliches Eloquium zu finden.

9. M. **Caſpar Conrad Will**, Smalcaldenſis, ein Sohn M. Conradi Willii, geweſenen Archidiaconi zu Schmalkalden, iſt a. 1650. d. 20. Febr. von Hrn. D. Tobia Seifart, General-Superintenden zu Coburg

 beſchrieben

beſchrieben worden, daſelbſt über den fürgegebenen Text ex 1. Petr. 1, 22. 23. 24. 25. eine Predigt abzulegen. Darauf iſt er den 10. Mart. durch Hrn. D. Ioh. Chriſtoph. Seldium, Superint. zu Römhild, der Gemeinde zu Naßach zur Prob-Predigt præſentiret und folgenden Tages vociret worden. Den 18. Mart. hat er wieder zu Coburg geprediget, den 22. iſt er 6. Stunden in examine rigoroſo geweſen, und hat endlich auch Concionem extemporaneam verrichtet, worauf er den 24. ordiniret worden. Den 28. April. hat ihn Hr. Superint. Seld in ſein Amt eingewieſen. Den 15. Maji iſt er gänzlich aufgezogen, und hat den 19. ejusd. ſeine Anzugs-Predigt gehalten. Arbeitete zu Naßach an dem Weinberg des HErrn bis gegen Ende des Jahrs 1660. darauf er nach dem freyen Reichs-Dorff Gochsheim bey Schweinfurth vociret wurde.

11. **Johann Leonhard Glaſer**, bürtig von Eyringshoff in Francken, hat zu Nürnberg, Coburg, Braunſchweig und Helmſtädt ſeine Studia getrieben 12. Jahr. A. 1650. iſt er zur Pfarr Heylingsdorff und Gereuth beruffen worden, und daſelbſt 6. Jahr geſtanden. Von dort aus iſt er zu dem Paſtorat in Eyringshoff und Fiſchbach, und von dannen nach Frieſenhauſen vociret worden, in welchen beyden Pfarreyen er das Miniſterium 5. Jahr verwaltet. A. 1661. iſt er hieher nach Naßach kommen und nach Verflieſſung von $3\frac{1}{2}$. Jahren nach Streſenhauſen translociret worden. vid. P. II. p. 451.

12. **Johann Caſpar Friedrich**, iſt gebohren zu Coburg 1626. die Nacht vor Johannis-Tag. A. 1652. Dom. Septuageſ. wurde er zur Pfarr nach Grub ordiniret. Von hieraus kam derſelbe nach Naßach wo er 1664. den Tag vor Michaelis aufgezogen. 1665. Dom. 9. p. Trin. wurde er von Hrn. Lic. Severo Chriſtoph. Olpio, Superint. zu Römhild eingewieſen, welcher damals zugleich Viſitation gehalten. Er hat ſich zweymal verheyrathet, a. 1652. mit Jungfer Margaretha Seelmännin mit welcher er 2. tode Kinder gezeuget. A. 1655. mit Jungfer Anna Margaretha Geiherin, mit welcher er 6. Söhne und 1. Tochter erzeuget, wovon 3. Söhne und die Tochter dem Vater überlebet haben. Sonſten hat derſelbe a. 1667. zeit währender vacanz zu Maßbach, jetzo einer Fürſtl. Sachſen-Eiſenachiſchen, unter der Inſpection Oſtheim an der Rhön gehörigen Pfarrey, welches Maßbach 3. Stunden von Naßach gelegen, von hieraus vicariren müſſen,

welches

welches das folgende Jahr nach ſeinen Tode von dem Maßbachiſchen Geiſtlichen allhier reciproce geſchehen. Starb Freytags nach Oſtern 1668. Sein Leichen-Text war ex Pſ. 16, 6. genommen. Liegt auf dem GOttes-Acker vor dem Thor begraben, und ſteht auf ſeinen Grabe ein küpfernes Creutz. Hr. Thomæ in ſeinen Licht am Abend, unter denen Hrn. Paſtoribus zu Grub p. 559. hat ſeinen Nahmen Johannes auſen gelaſſen, und kan hieraus in etwas ſuppliret werden.

12. **Friedrich Gregorius Spindler**, ein Sohn Hrn. Joh. Spindlers geweſenen Profeſſ. & Pædagogiarchæ zu Coburg, wurde daſelbſt gebohren 1638. den 30. Sept. beſuchte die daſige Stadt-Schule nebſt dem berühmten Fürſtl. Gymnaſio. A. 1659. ging er nach Jena, und von dar nach rühmlich getriebenen Studiis 1662. wieder zurück in Patriam. In eben dieſen Jahr bekam er eine Vocation nach Gleichen an der Wieſen, zu welcher Pfarr er zu Coburg Dom. 3. Adv. ordiniret wurde. A. 1668. den 3. Maji war Dom. Exaudi wurde derſelbe von Hrn. D. Olpio, Superint. zu Römhild, zum Paſtorat in Naßach præſentiret, wo er nach abgelegter Prob-Predigt und erhaltenen Vocation den 9. Iun. aufgezogen, und Dom. 4. p. Trin. ſeine Anzugs-Predigt gehalten. Sein in daſigen Kirchen-Buch eingeſchriebenes Votum lautet: GOtt gebe mir und meinen anvertrauten Seelen des heiligen Geiſtes kräfftige und gewaltige Regierung, daß ſein Reich herrlich und wie es ihm gefällig, möge erbauet werden, um Chriſti JEſu willen Amen. Die 28. Oct. hujus anni Feſt. Simonis & Iudæ geſchahe durch wohlgedachten Hrn. Superint. ſeine Inveſtitur zu Naßach, und a. 1671. den 26. Nov. war Dom. 23. p. Trin. hielte er ſeine Abſchieds-Predigt allhier, nach dem derſelbe den 12. Nov vorher zur löbl. Adjunctur Meder præſentiret und vociret worden. Wohlgedachter Adjunctur hat er vorgeſtanden bis den 28. Febr. 1691. an welchen er geſtorben ætat. 52. Jahr und 5. Monat.

13. **Johann Haynold**, iſt gebohren a. 1622. den 13. Sept. zu Gräventhal, von Joh. Haynolden, Hutmachern, auch in etlich 20. Jahr Hoſpital-Verwaltern daſelbſt, und Clara, Martins von Berg, Pfarrers zu Seegelbach, Tochter. Nach zurück gelegten Studiis Academicis verwaltete er daſelbſt 6. Jahr das Cantorat, darauf gelangte er 1655. zum Diaconat in Meder, allwo er 3. der Familie des Hrn. Adjuncti Nachtenhöfers von ihm

gehaltene Leichen-Predigten drucken laſſen. Nachdem der ſeel. Hr. *Spindler* das Naßacher Paſtorat mit der Adjunctur zu Meder verwechſelte; ſo kam Haynold vom Diaconat zu Meder, nach Naßach. A. 1671. Fer. Thomæ wurde er von Hrn. D. Olpio allhier zur Prob-Predigt vorgeſtellt, und 1672. den 24. Ian. hielt er ſeinen Anzug. Im Eheſtand hat er gelebet faſt 43. Jahr und zwar mit Frauen Barbara Margaretha, einer gebohrnen Frömmelin von Wipfra, Hrn. Joh. Conr. Frömels auf Wipfra, Königl. Schwediſchen Rittmeiſters, älteſten Tochter, welche ihm 4. Kinder gebohren, die aber *alle vor* ihm geſtorben. Seine Wittwe ſtarb zu Naßach 1714. den 24. Ian. ætat. 87. Jahr 4. Monat. Er aber 1695. den 22. Sept. ætat. 73. Jahr und 9. Tag.

14. Martin Siller, von Geſtungshauſen, nat. a. 1646. den 15. Nov. Weil derſelbe ſehr arm war, doch aber chriſtl. *fromme Eltern hatte; ſo muſte* er auf niedern *Schulen* mit informiren und in Wittenberg mit famuliren ſich fortbringen. Nachgehends nahm er zu Bärenſtein und Füllbach einige Jahre Schuldienſte an, bis er nach Bärenſtein in Voigtlande gelegen in Marggräflich-Bayreithiſchen Territorio, gegen das 1686. ins Predigtamt beruffen wurde, woſelbſt er folgenden Jahres Dom. 23. Trin. von dem Hrn. Superint. von Hoff inveſtiret wurde. Von dar kam er 1690. nach *Schreuer*feld, und 1695. Dom. 27. p. Trin. nach Naßach, allwo er von Hrn. Superint. zu Coburg, D. Joh. Auguſt Stempeln, nebſt einen *Sonnenfeldiſchen Be*amten 1695. Dom. 25. p. Trin. zur Prob-Predigt præſentiret, 1697. 22. Trin. aber inveſtiret wurde. Zu ſeiner Zeit iſt Naßach 1696. ſamt den Patronat an den Herrn Graf Fuchſen und ſo weiter Reluitions-weiſe gekommen, wie ſchon oben gedacht worden. Er ſtarb 1716. den 9. Ian. æt 69. Jahr, 2. Monat weniger 6. Tag. Und hatte kurtz vorher ſeinen Succeſſorem ſich zum Subſtituten ausgebeten.

15. Georg Heinrich Eller, gebohren zu Königsberg in Francken, a. 1689. den 7. Ian. ſein Vater war Joh. Adam Valentin Eller, ein Metzger und Raths-Glied zu Königsberg, die Mutter Margaretha Gerbertin von Plauen im Voigtland. A. 1707. ging er nach Jena, 1710. nach Erfurth, 1711. aber wieder zurück in Patriam. 1716. wurde er Pfarrer *zu* Naßach, weil ſchon bey Lebzeiten ſeines Anteceſſoris es ſo weit gekommen war, daß er ihm beygeſetzet werden ſolle, und geſchah die Præſentation Dom. 3. p. Epiphan. in Beyſeyn Hrn. M. Joh. Friedr. Fiſchers, Adjuncti zu Sonnenfeld, und Hrn.

Hrn. Georg Jodoci Ephraim Schmidts, Gerichts-Verwalters zu Wetzhauſen. Die Ordination geſchahe zu Hildburghauſen Dom. Septuageſ. die Anzugs-Predigt Dom. Sexageſ. die Inveſtitur Dom. 5. Trin. von Hrn. Adj. zu Sonnenfeld, wobey er zugleich Viſitation hielt. A. 1720. den 16. Jul. heyrathete er Jungfer Maria Regina Ritterin, Hrn. Georg Andreä Ritters, Pfarrers zu Hellingen und Junckersdorff bey Königsberg Tochter, mit welcher er 3. Hoffnungsvolle Söhne und 2. Töchter gezeuget hat, wovon der jüngſte Sohn 1748. in Jena die 1. Tochter aber vorhero, geſtorben, und der mittelſte Sohn bereits Pfarrer in Bondorff. A. 1732. die Virid. iſt Joh. Georg Schwappach, Schultheiß zu Naßach geſtorben, welcher 520. fl. Fränckl. als ein Capital ad pias cauſas legiret. Als den Zinß von 400. fl. zur freyen Schul, da ſonſt ein jedes Kind jährlich 12. Schilling geben müſſen. Den Zinß von 100. fl. zur freyen privat-Communion, dem Pfarrer und Schulmeiſter einen jeden nach Proportion des vorigen Accidentis. Und was die 20. fl. abwerffen, denen Schul-Knaben welche in Predigten und Betſtunden unter dem Vater unſer läuten.

§. 12.

Verzeichniß derer Schulmeiſter zu Naßach.

1. **Philipp Volckmeyer** oder Volckmar, von Stöckach, war allhier von a. 1604. bis 1628.
2. **Bernhard Büttner**, 1628.
3. **Wolffgang Fuchs**, von Heldburg, Claus Fuchſens, Riemenſchneiders Sohn daſelbſt 1632.
4. **Martin Schüll**, von Naßach 1636.
5. **Joh. Schippel**, von Hellingen bey Heldburg 1651.
6. **Joh. Schmidt**, 1655.
7. **Heinrich Gribel**, ſo man Schubkörner genennt 1659.
8. **Georg Zeiß**, ſeines Handwercks ein Schuſter, von Naßach, von 1660. biß 1683. in welchen Jahr ihm der folgende beygeſetzt worden, ſtarb 1685. den 8. Ian. Er hat 4. Söhne hinterlaſſen: 1.) Hr. Georg Zeiß, Hochadel. Verwalter zu Bundorff nat. 1659. 25. Sept. † 1708. 12. Febr. 2.) Hr. Joh. Georg Zeiß, Diaconus zu Meder n. 1670. 15. Iun. 3.) Hr. Barthol. Zeiß, Hochadel. Weiheriſcher Verwalter an der Rhön n. 1677. 26. Nov. letztlich wohnte er auf ſeinen eignen Guth bey Ebelsbach die Geubitzen genannt. 4.) Joh. Michael Zeiß, Theol. Stud. nat. 1681. 24. Aug. ſtarb zu Halle.

9. Wolff-

9. **Wolffgang Georg Wagner**, Joh. Wagners Schulmeiſters zu Schweckers-hauſen jüngſter Sohn. Von 1683. bis 1685. da er geſtorben. Zu ſeiner Zeit iſt eine Orgel in die Kirche geſchafft worden.

10. **Nicolaus Müller**, von Groſſen-Garnſtadt, Nic. Müllers, Häfners daſelbſt Sohn. War erſtlich bey der Fürſtl. Hofhaltung, welche damals zu Heldburg war, Laquey und Organiſt; von dannen kam er nach Weſthauſen, und von dar 1685. nach Naßach. War ein berühmter Muſicus in die 18. Jahr und 1703. den 7. Aug. wurde er zum Schulmeiſterdienſt auf Lauter bey Coburg beruffen, wo ihm 1734. einer iſt adjungiret worden.

11. **Joh. Nicol. Heinlein**, ein Müllers Sohn von Scherneck, war anfangs Schulmeiſter auf der Schney, nachgehends zu Scheuerfeld und 1703. den 8. Aug. kam er nach Naßach, wo er bis 1729. geſtanden. *dimiſſus.*

12. **Joh. Jacob Müller**, gebohren zu Lauter 1707. den 12. Nov. des vorge-dachten Nic. Müllers älteſter Sohn anderer Ehe, kam hieher 1729. Dom. I. poſt Trinit.

13. **Joh. Adam Bauer**, von Schwartzbach bey Eißfeld bürtig, ſuccedirte 1735.

§. 13.

Was die geiſtlichen Gebäude anbetrifft, ſo iſt die Kirche und Thurn ein ſehr alter Bau von groſſen und dauerhafften Steinen, lang vor der Reformation aufgeführet, auf die Kirche und den Thurn, iſt zu derſelben Erhöhung ein neuer Auffatz von Steinen gekommen. An ſolchen Auffatz des Thurns ſtehet die Jahrzahl 1494. Es iſt muthmaßlich daß der obere, hohe, in einen 8. Eck ſich nach und nach zu ſpitzende Schieffer-Thurn mit gedachten ſteinern Auffatz zu gleicher Zeit erbauet worden; jedoch ſtehet an den Schieffern die Zahl 1607. ReNoV. 1708; Wiewohl auch die erſtere Zahl eine Reparatur bedeuten mag. Die Umſchrifften, welche an die Glocken zu Naßach angegoſſen ſind folgende: Um die groſſe ſtehet in groſſen alten Buchſtaben: S* Erhardus† Lucas † Marcus *. Matthæus *. Iohannes *. Um die mittlere ſtehet mit kleiner Mönchs-Schrifft: ave Maria S✝ gracia plena † anno Domini MCCCCCVII. †. Um die kleinere ſtehet in groſſen lateiniſchen Buchſtaben: MEIN DROS (das † iſt nicht angegoſſen, doch aber iſt Platz darzu) IST CHRISTVS. 1607. Dieſe 3. Glocken hangen in Kirch-Thurn. Die 4te hänget über dem ſo genanten, zwiſchen der Schul und denen Gathen ſtehenden eußeren Uehrleins-Thurn, auf welche die Uhr mit dem Hammer ſchlägt, und hat die groſſe Umſchrifft und Jahrzahl, faſt wie die mittlere Glocke: ave Maria gracia plena S dominus MCCCCCVII. 1683. iſt zum erſten eine Orgel in die Kirche gekommen. A. 1699. iſt eine neue Cantzel und 1709. der neue Tauffſtein in die Kirche geſchafft worden. 1702. aber iſt die gantze Kirche renoviret worden.

Das alte Pfarr-Haus war erbauet 1584. und das jetzige iſt a. 1716. den 29. Sept. verfertiget worden. Das Schul-Haus aber iſt mitten im 30. jährigen Krieg a. 1633. erbauet worden.

Von dem Renn-Steig, oder Renn-Weg, welcher bey Naßach, über den Haßberg gehet, und allenthalben verreint und verſteint iſt, habe ich P. III. p. 393. bereits etwas erwähnet, und den Liebhabern der Alterthümern damit Anleitung geben wollen, auch an andern Orten und Gegenden weiter nachzuforſchen.

Cap.

Cap. XXVII.

ADIVNCTVRA BEHRINGENSIS.

Nachdem Behringen, welches ſonſt eine Römhildiſche Ámts-Verwalterey geweſen, nach tödtlichen Hintritt Herzog Heinrichs zu Sachſen-Römhild, an das Hochfürſtl. Haus Sachſen-Hildburghauſen Anno 1710. gekommen; auch nachhero aus gewiſſen Tauſch-Tractaten de Anno 1723. gegen Schalckau, die Meiningiſchen Dorffſchafften, Queyenfeld, Rentwertshauſen, Berkach und Schwickershauſen, darzu geſchlagen worden: So iſt A. 1723. im Nov. eine Adjunctur in Behringen angerichtet, und dem daſigen Adjuncto die Inſpection zugleich über beſagte 4. Orte, auch mit Zuziehung des daſigen Oberbeamtens, die jährliche Kirchen- und Schul-Viſitation zu halten, anbefohlen worden.

I. Behringen.

Muß mit Wald-Behringen an der Streu im Fuldiſchen, desgleichen mit Groſzen-Beringen, Oſter-Beringen, und Wolfs-Beringen, welches drey ſeparate, und im Gothaiſchen gelegene Pfarreyen ſind, nicht confundiret werden. Unſer Behringen iſt das alte, in den Fuldiſchen Traditionibus a. 795. 800. 829. berühmte Villa Paringe in Pago Grapfeld. Vid. Schannati Corpus Trad. Fuld. num. 105. 140. 325. 400. oder im Piſtorio II. 502. 510. 532. 548. von dieſem Ort hat die gantze umliegende Gegend den Nahmen bekommen, alſo daß Pagus Baringe geheiſſen hat der ſchmale

Strich Landes von Behrungen an bis gen Fladungen, dazu Northeim, *Oſt*heim, Sundheim (zum Unterſcheid der in andern Pagis gelegenen Orte gleiches Nahmens) Lichtenberg, Fladungen, Wolfoltes-ſtreuna (eines von den dreyen, Ober- Mittel- und Unter-Streu) ſind gerechnet worden. Conf. Tenzelii Hennebergiſche Zehenden l. 24. Weinrichs Hennebergiſchen Kirchen- und Schulen-Staat p. 707. der Zerſtörung des Kirchhofs wird in einen *Vergleich* a. 1322. gedacht in Coburg. Chron. II. 48. A. 1336. verkauffte *Graf* Poppo von Henneberg den Kirchhoff, das Gericht und den Zehenden zu *Behringen* um 600. Pfund Heller. v. Spangenb. f. 134. 190.

Seit der Reformation ſind folgende Perſonen zu *Behringen* im geiſtlichen Miniſterio geweſen:

1. **Johannes Lang**, von Bilmethauſen, *hinter Coburg, bürtig*, iſt der letzte Päbſtiſche und erſte Evangeliſche Pfarrer geweſen, welchem ein Bader im dürren Sommer 1540. im Herbſt *ſeine* Köchin erſtochen. Drauf hat ihm der Schultheiß Claus Ebner, ſeine Magd Kunigunda Brumin von Queyenfeld gefreyet, mit welcher er ſich zu Irmelshauſen, weil die Herrſchafft noch gar Päbſtiſch geweſen, und ihn niemand hat copuliren wollen, trauen laſſen, und mit ihr 1541. einen Sohn, Johann Lang, erzeuget, *welcher* 1624. 28. Iun. hier begraben worden. Er hat eine Zeitlang Proviſion gehabt, und iſt nicht bis an ſein End im Miniſterio *geblieben*.

2. **Nicolaus Leſch**, iſt von Oepfershauſen hieher gekommen mit Weib und Kind, und 1564. gen Wernshauſen gezogen.

3. M. *Andreas Mergiletus*, gebohren 1539. 17. Dec. zu Mellerſtadt, laſe ſchon im 12. Jahr ſeines Alters die Bibel in der lateiniſchen Verſion, doch in geheim. A. 1554. machte er ſich von Mellerſtadt weg, und frequentirte anders wo. A. 1556. kam er nach Schleuſingen, da er ſich Schoſſeri und Fomanni Information bedienet. A. 1559. wurde er zu Mellerſtadt über die Schule beſtellet, weil aber das Pabſtthum allzuſehr gehegt wurde, verließ er ſeine Station und begab ſich 1561. nach Jena, hörte daſelbſt Stigelium und Roſam. Erlangte 1563. die Stelle eines Collegen an der Schule zu Schleuſingen. A. 1565. 29. April. wurde er zum Predig-Amt ordiniret und vom Fürſt Georg Ernſt zum Pfarrer nach Behringen geſetzt, da er 1566. zum andernmal geheyrathet hat Barbara, Heintzen Mockens Tochter. A. 1568. 29. Sept. iſt er nach Nieder-Lauringen, bey Neuſtadt an der Saal in

Francken,

Francken, als Pfarrer befördert worden. Woſelbſt er geblieben bis ihn der Biſchoff Iulius zu Wirtzburg, nach Fürſt Georg Ernſts Tod 1589. ausgejagt, und das Pabſtthum daſelbſt wieder eingeführet hat. Im folgenden 1590. Jahr wurde er Pfarrer zu Mühlfeld, und ſtarb daſelbſt 1606. 21. Mart. Er hat ſeinen Lebenslauff in ſchönen elegiiſchen Verſen beſchrieben, wie er denn ein vortreflicher lat. Poete war, und von ſeinem Landsmann und vertrauteſten Hertzens-Freund Paulo Meliſſo Schedio 1581. zum Poeten gecrönet worden iſt, wofür er ſich in einen netten lateiniſchen Carmine bedancket hat. vid. Meliſſi Schediasmata p. 571. ſſ. Meliſſus giebt ſeine Liebe zu Mergileto mit ausbündigen Worten zu erkennen ibid. p. 67. und zeigt zugleich die Urſache an:

Quid cauſſæ eſſe rear? *puellus infans*
nimirum mea triduo antecedens
tunc natalia, conſcio Decembri,
es gauiſus, vti forem coæuus.
Matris deinde meæ ſinu recumbens
easdem, quas ego, vagiens & ipſe
ſuxiſti quoque lacteas mamillas,
eosdemque tenellus imbibiſti
ſuccos, queis ego primulum imbuebar.

Das iſt, Mergiletus war drey Tage älter als Meliſſus, und weil ſeine Mutter ihn nicht ſtillen kunte, ſo hat Meliſſi Mutter aus nachtbarlicher Liebe ihn an ihre Brüſte geleget, und ſie beyde mit einander geträncket. Von beyden wäre noch unterſchiedliches zu gedencken. Doch von Meliſſo findet man ein mehrers bey Königsberg unter den Cantoribus. Und von Mergileto giebt Weinrich Nachricht im Hennebergiſchen Kirchen- und Schulen-Staat p. 384. 431. not. (u) Ludovici in Libro Memoriali Gymnaſ. Schleuſing. recenſ. I. p. 12. Und das Jöcheriſche Gelehrten-Lexicon II. 166. zeigt über dies noch an, daß er heraus gegeben habe Biblidia, ſeu capita Bibliorum ſingula, ſingulis diſtichis textum & doctrinas indicantibus, comprehenſa; Sententias inſignes Patrum Eccleſiæ verſibus elegiacis; Antitheſin veritatis & Papiſmi Catecheticam; Papam hominem peccati, filium perditionis & anti-Chriſtum demonſtratum e ſacræ ſcripturæ ſingulis capitibus. Wovon ein mehrers

rers in den Sammlungen von Alten und Neuen ad annum 1729. p. *640*–642. zur Probe angeführet wird. e. g. ad Gen. 1.

Vidit cuncta Deus, quæ fecerat, optima cuncta:
Conſecrat hæc, fiant vt meliora, Papa.
ad Gen. 2. Eſſe bonum Deus infitias it, viuere ſolum:
At Papa coniugium pernegat eſſe bonum.
ad Gen. 3. Contriuit vires germen muliebre Draconis:
Contendit, ſanctæ Matris id eſſe, Papa.

Ich beſitze ſein Bildniß, ſauber in Kupfer geſtochen, mit der Umſchrifft: Andreas Mergiletus Melrichſtadius Francus Poeta Laureatus anno ætatis LX. worunter dieſe des Pauli Meliſſi Verſe *ſtehen:*

Mergilete *piis* amate Muſis,
ſancti præco Iouis ſacrique Phœbi;
Debetur tibi iure palma, iure
Laurus. nam (cane claſſicum) vetuſti
ſe totos tibi vindicant Prophetæ
ſe totos tibi mancipant Poëtæ.
PMF. i. e. Paulus Meliſſus fecit.

Ingleichen ſeine eigene Handſchrifft, da er in Daniel Volckens, vertriebenen Bürgers von Mürſtadt, Stamm-Buch ein Epigramma *in inſignia familiæ* Volcciorum, municipum Mürſtadenſium, nebſt dem gemahlten Volckiſchen Wappen eingeſchrieben hat, mit dieſer Unterſchrifft ſeines Nahmens: Andr. Mergiletus, Paſtor nider Lauranus faciebat 3. non. Iulii, anno *δοκιμασίας Franciæ Orientalis 1587.* a nato Chriſto.

Von Behringen aus, hat Mergiletus folgenden Brief an ſeinen Meliſſum geſchrieben:

Meliſſo S.

Audi meas ineptias, mi Meliſſe, obiit mihi his diebus cariſſimus Pſittacus, idque quantum coniicere licet, ex moerore inde concepto, quod ei quotidie blandiri ſolitum coëgerit me *morbus* hoc officii genus intermittere. Qua de re quum *hac* nocte forte vigilans cogitarem proſequutus ſum eum aliquot verſiculis, quanquam adhuc & corpore & animo languidus. Hos *autem*

tem ad te mitto, partim vt ἀντίδωρον a me accipias, partim vt, quod tibi difficile non erit, meliores a te eliciam. *D. 23. Maii. A. 1568.*

In Pſittacum, præ moerore ex ægrotantis domini morbo contracto, mortuum.

Pſittacus, eois quo nullus miſſus ab Indis
humanos finxit doctius ore ſonos
quo nullus vel amabilius vel dulcius omnes
dilecto fecit delicias domino;
languentem miſeratus herum mox languit ipſe
et fuit (o fatum) tam grauis iſte dolor
vt pia maluerit vitam finire volucris
tot mala quam domini tam diuturna pati.
Fallor, an ex hominum infidis nunc cætibus exul
ad genus hoc volucrum fugit amicitia?

Vid. Pauli Meliſſi Schediasmata p. 573. ſ.

Seine Biblidia oder Parua Biblia ſind gedruckt zu Schmalkalden 1599. in 8vo 7. Bogen. Er hat auch 1593. daſelbſt drucken laſſen Tetraſticha Latino-germanica über die Sonn- und Feſttags-Evangelia und Epiſteln durchs gantze Jahr, nebſt ſaubern Bildern in Holtzſchnitt. 8vo 8. Bogen, und am Ende dieſelben ſeinen Kindern, Andreæ und Valentino, Barbara, Vrſula und Aemilia Chriſtiana, zugeeignet, und ſeinen Nahmen teutſch unterſchrieben: Andr. Merglet. Sein Sohn M. Valentin. Mergiletus, gebohren 1577. iſt 1600. Diaconus zu Thanne und 1605. Pfarrer zu Wieſenthal im Amt Fiſchberg worden. In einer zu Schleuſingen 1632. bey Thoma Marckard gedruckten Leichen-Predigt, welche der Decanus zu Kalten-Nordheim M. Joh. Friedrich, einem Sohne dieſes M. Val. Mergileti gehalten hat, ſtehen die Inſignia gentilitia Andr. Mergileti, Mellerſtadenſis Franci, Theologi & Poëtæ Coronati Cæſarei mit folgender Erklärung:

Stemma recens *niueæ* tibi Mergilete *columbæ*
vt capiti impoſita eſt laurea ſerta, datæ
admoneat ſeros volo, de candore nepotes,
quo vigeat veræ teſtis amicitiæ.

Quem nec contemeret bubo nec graculus ater
nec diro infelix omine nycticorax
Pulcrius exinde eſt regnet ſi in pectore ſimplex
Candor & in lingua candida ſimplicitas.

P. Meliſſus Fr. Comes Palat. & Eques
Ciuis Romanus.

4. Sebaſtian Wehner, hat ſich aus dem Cloſter Bildhauſen begeben, iſt allhier Pfarrer worden, und ums Jahr 1573. 1574. geſtorben. So heiſt es im Behringer Kirchen-Buch. Weinrich aber l. c. p. 434. giebt ihn an, als einen anteceſſorem Mergileti, maſſen er bey der General-Viſitation 1555. da Sundheim ein Filial von Behringen geweſen, hier im Pfarr-Amt geſtanden, und beſchrieben wird, daß er von Neuſtadt an der Saal bürtig, 2. Jahr zu Ingolſtadt bey den Jeſuiten ſtudirt und Lectiones claſſicas gehöret, nachmal aber ſich gen Wirtzburg begeben, von dar ferner gen Neu-Münſter, und endlich gen Neuſtadt, wo er 4. Jahr Diaconus geweſen. Zu Wirtzburg war er zwar in Presbyterum, nachmals aber zu Schmalkalden anders *ordini*ret worden.

5. Franciſcus Knacker, iſt von Weſtheim herkommen, und 1582. 30. Iun. allhier geſtorben.

6. Vitus Langdorff, iſt 1582. 26. Sept. von Maßbach anhero kommen, und 1586. geſtorben. Dieſer Langdorff, wie auch Mergiletus und Knacker haben Form. Concordiæ unterſchrieben, und werden zum Decanat Hentingen gerechnet. Die Unterſchrifft der Form. Concordiæ iſt in der Fürſtl. Grafſchafft Henneberg am 2. Aug. 1577. geſchehen, wie das Avtographum zeuget, welches aus der Bibliothec des ſel. Hrn. D. Cyprians an Hrn. D. Simon, Decanum zu Themar gekommen iſt. Da heiſt der Pfarrer und Decanus zu Hentingen Johannes Moller, und die zum daſigen Decanat gehörige Pfarrer heiſſen: Vitus Langdorff, Pfarrer zu Maßbach, *Franc. Cnaccerus, Paſt. Beringenſis, Andr. Mergletus, Nider-Lauranus Paſtor*, M. Caſp. Engelhaupt, *Paſtor* in Sültzfeld am Haßberg, Nicol. Heyden, *Paſt. Eccl. Mülfeldenſis.*

7. Carl Hübner, iſt von der Pfarr Neidhardshauſen 1586. im Sept. hieher befördert worden. Als er 1587. den 25. Ian. auf Pauli Bekehrung

gen

gen Hallſtadt nach Wein gefahren, iſt er im Heimweg unter Hentingen herab vom Wagen gefallen und geſtorben.

8. Paul Kempff, iſt 1587. im Martio vom Diaconat zu Themar, (welches er 1583. 23. Ian. angetretten, vorher aber Cantor zu Suhl geweſen. Weinr. 434.) hieher gezogen, und 1605. Freytags poſt Adſcenſionis Domini d. 10. Maji geſtorben. Er verrichtete an dieſem Feſttag noch die Mittags-Predigt, und als er von der Cantzel gieng, fieng er an zu ſingen: Wenn mein Stündlein vorhanden iſt ꝛc.

9. Michael *Muretus*, gebohren zu Suhl 1596. im December. Sein Vater war Johann Meußer, ein Wagner, die Mutter Anna Helmuthin. Hat in Schola patria die Unterweiſung Nicol. Funcii genoſſen, 1586. im 17. Jahr ſeines Alters ſich nach Halle in Sachſen begeben, und 2. Jahr daſelbſt frequentiret. A. 1588. iſt er auf die Vniuerſität Wittenberg gezogen, hat ſich allda 4. Jahr lang aufgehalten, und in Studiis dermaſſen zugenommen, daß er 1592. nach Schleuſingen von dannen beruffen, und zu einen Collaborator an der Fürſtl. Land-Schule beſtellet worden. In ſolchen Dienſt iſt er 6. Jahr geblieben, und darnach 1598. im Herbſt zum heiligen Predig-Amt ordiniret worden, und zwar nach Wiedersbach, da er ſieben Jahr ſeinem Amt treulich vorgeſtanden. A. 1605. 27. Iun. iſt er nach Behringen, und nach 12. Jahren 1617. den 29. Aug. zum Pfarr-Amt und Decanat nach Themar befördert worden, woſelbſt er 1626 9. Iun. ſelig geſtorben und den 11. ej. begraben worden. Die Leichen-Predigt hat M. Wolfg. Seber, Superint. Schleuſing. gethan, welche bey Thom. Marckart 1626. gedruckt worden. Er hatte Sontheim zum Filial von 1607. bis 1617. nach ſeinen Tod iſt es von Römhild aus verſehen worden. v. Wezel 102.

10. Georg Wirſing, war zuvor Diaconus zu Ilmenau 1592. darnach 1606. iſt er Pfarrer zu Goldlauter worden, von wannen er 1608. nach Waldau, und von dar 1617. 3. Sept. hieher gekommen, über 70. Jahr alt A. 1634. 15. Oct. beym feindlichen Einfall der Croaten hefftig geſchlagen, hernach in ſeiner Flucht von andern Croaten am Haupt tödtlich verwundet worden iſt, daß er den 16. Oct. zu Wolffmuthshauſen in der Schule geſtorben. Iſt bey der Nacht auf einen Schubkarn hieher geführet und ohne Ceremonien mit groſſer Lebens-Gefahr begraben worden.

11. Johann Wilhelm Schad, von Dondorff bürtig, iſt 1634. in der

der ſehr unſichern Zeit von Stepfershauſen hieher auf die Pfarre gezogen und 1638. 2. Febr. geſtorben.

12. M. Matthäus Gottwald, iſt circa F. Ioh. Bapt. 1638. von Rütſchenhauſen hieher gezogen, und 1649. 10. Febr. æt. 75. (57.) geſtorben. v. Weinrich 374. 434.

13. Kilian Röhner, Bettenhuſanus, welcher zuvor 10. Jahr das Schulmeiſters-Amt allhier verwaltet, und darnach zur Pfarre Albrechts 1646. 16. Dec. befördert worden, iſt von dar wieder hieher ins Pfarr-Amt 1649. 18. Oct. gekommen, und hat ſolches verwaltet bis 1669. 1. Maji da er im HErrn ſelig verſchieden. v. Petri Franci Albertiſtæ Henneb.

14. Daniel Schuſter, gebohren zu Römhild *1631.* *Sein Vater* war Hr. Johann Schuſter, Handelsmann, die *Mutter Frau Kunigunda Weißheitin.* War erſtlich Pfarrer zu Wölsdorff bey den Herren von Brandenſtein, kam 1665. nach Sontheim, und verſahe zugleich den Schuldienſt. „Wie aus der Coburgiſchen Regiſtratur erhellet: 1669. den 29. Iulii iſt „Daniel Schuſter, Pfarrer und Schuldiener zu Sontheim an des verſtor- „benen Chilian Röhners ſtatt, zum Pfarrer nach Behringen, in die Super- „intendur Römhild gehörig, beſtätiget worden. Er ſtarb *allhier 1689.* den 27. Sept. Er hatte 3. Brüder; Johann Philipp, Pfarrer zu Stockheim in Preußen, deſſen Sohn Tobias Schuſter, (Sutorius) *anfangs Rector in* Römhild und nachgehens Decanus zu Themar worden; 2. Tobias, iſt Pfarrer zu Buch am Forſt, und 3. M. Valentin Schuſter, (Sutorius) iſt Superint. zu Römhild geweſen. Unſer Daniel Schuſter aber hinterließ 2. Söhne, einer, Joh. Chriſtoph, iſt Stadt-Phyſicus zu Heldburg worden, der *andere* Tobias Schuſter (Sutorius) iſt in den Adel. Stand erhoben worden, *und hat das* Geſchlecht der Edlen Herren von Carlſtein angefangen, welches aber mit ſeinen frühzeitig verſtorbenen Herren Söhnen, bald wieder verloſchen. In der ihm 1731. 3. Iun. gehaltenen und gedruckten Leichen-Predigt heiſt ſein völliger Titul: Tobias Sutorius, Edler von Carlſtein, Erb-Herr uff Meder und Mirsdorff ꝛc. des H. Röm. Reichs Ritter, Ihro Röm. Kayſerl. Maj. würckl. Reichs-Hof-Rath. Hochfürſtl. Sächßl. Gemeinſchafftl. Coburgiſcher Canzlar und Conſiſtorial-Præſident und Hochfürſtl. Sachſen-Hildburg*häuſiſcher* Geheimder Raths Director. ꝛc. Conf. Thomæ 788–790. Wezel p. 103. Weinrich p. 434. Zu dieſes Hrn. Dan. Schuſters Zeiten erfolgte 1672. der

Alten-

Altenburgiſche Anfall der Hennebergiſchen Lande an Herrn Herzog Ernſts zu Gotha Durchl. mithin wurde die Pfarrey Behringen, welche bisher unter der Seperintendur Römhild und dem Conſiſtorio zu Coburg geſtanden war, dem *Decanat* Themar, und dem Conſiſtorio zu Gotha einverleibet. Und dabey iſt es geblieben bis 1685. da es wieder zu Römhild geſchlagen, und dabey gelaſſen worden iſt, bis es an das Hochfürſtl. Haus Sachſen-Hildburghauſen gekommen.

15. Caſpar Hahn, von Lobenſtein, iſt 1679. Pfarrer zu Rothhauſen, 1690. aber hier zu Behringen worden. Er wurde die Phil. & Iacobi præſentiret, zog Montags nach Iubilate an, und wurde die Iacobi d. 25. Iulii durch Hrn. Superint. Sutorium und Hrn. Rath und Amtmann Wagner von Römhild inveſtiret. Iſt 1692. 28. April. als Diaconus nach Römhild gezogen. Ein mehrers von ihm meldet Hr. Wetzel p. 72. ſſ.

16. Wolfgang Weißheit, Römhild. wurde 1667. 21. Iun. Diaconus zu Maßbach, der Pfarrer daſelbſt M. Joh. Adam Schultheſius, war 1667. 2. April. an des verſtorbenen Joh. Langguths ſtatt von Sev. Chriſtoph. Olpio, Superint. introduciret worden, und gehörten noch 4. Filiale dazu, Poppenlauer, Völckersrod, Madehauſen und ‒ ‒ ‒, wie Regiſtr. Cob. anzeigt. Nachdem er 15. Jahr zu Maßbach geweſen, iſt er 1682. nach Eicha, und von dannen 1692. hieher beruffen worden. Er iſt Dom. 3. p. Trin. zur Prob-Predigt von Hrn. Superint. Sutorio und Hrn. Ephr. Wagner, Amtmann zu Römhild vorgeſtellet worden. Starb 1703 8. Iul. und wurde d. 11. ej. begraben.

17. Zacharias Friedrich Zembſch, von Mehran aus Meißen, kam nach Römhild und informirte die Adel. Jugend bey dem Herrn Ober-Stallmeiſter von Zehm, der hernach Hof-Marſchall zu Gotha worden iſt. Durch deſſen Patrocinium erlangte er die Pfarr Eicha 1692. Hernach 1703. Dom. 2. Adv. that er hier ſeine Prob-Predigt, zog im folgenden Jahr 1704. Mitwochs nach Epiph. an, und wurde Dom. Miſeric. Dom. von Hrn. Superint. Sutorio in Beyſeyn des hieſigen Amts-Verwalters Joh. Peter Franckens inveſtiret. Nachdem er 38. Jahr ſein Amt rühmlich verwaltet, iſt er 1742. 11. Iul. im HErrn ſelig entſchlaffen, und den 13. darauf begraben worden. A. 1723. den 4. Nov. erhielt er von Herzog Ernſt Friedrich I. zu Sachſen-Hildburghauſen das Decret als Adjunctus immediatus und zu-

gleich die Inſpection über die incorporirte Dörffer Queyenfeld, Rentwertshauſen, Berckach und Schwickershauſen. Sein älterer Sohn Friedrich Ephraim Zembſch, iſt Pfarrer zu Gleicher Wieſen.

Nach Hrn. Adj. Zembſchens Tod muſte Hr. Subſtitut Löhner, tempore vacantiæ das Pfarr-Amt bis F. Purif. 1743. von Queyenfeld aus, mit verſehen.

18. **Johann Nicolaus Staffel**, von Gumpertshauſen gebürtig, iſt nach vollbrachten Studiis zu Jena, 1731. 4. Mart. als Früh-Prediger zu Hildburghauſen ordiniret, darauf in eben demſelben Jahr den 12. Iul. zum Collaborator des daſigen Miniſterii beſtellet, und weiter in ſelbigen Jahr den 3. Nov. zum Hof-Diaconat daſelbſt befördert worden. A. 1736. wurde er nach Ummerſtadt, als Adjunctus Subſtitutus vociret, und 1738. nach Hrn. Kirſtenpfads Tode als Paſtor & Adjunctus daſelbſt. Endlich 1743. 13. Ian. erhielt er die Vocation als Adjunctus immediatus zu Behringen. Zu deſſen Zeit iſt a. 1752. den 25. April. Mittags gegen 11. Uhr in Joh. Jacob Gundelweins Stadel, bey der Flachs-Arbeit, Feuer ausgekommen, welches das allernächſt daran gelegene Fürſtl. Amt-Haus und Zehend-Städel ergriffen, und dieſelben nebſt 40. andern Wohnhäuſern, 45. Städeln, und vielen Stallungen, in wenig Stunden in die Aſche geleget hat. Ueberdies wurden noch 16. Häuſer beſchädiget. Die Kirche, Adjunctur und Schule ſtunden auch in groſſer Gefahr. Wie denn der Kirchthurn, und die hintern Gebäude der Adjunctur, zweymal angefangen haben zu brennen: auch die Plancke um den Garten bey der Adjunctur faſt die Helffte niedergebrannt iſt: Mit göttlicher Hülffe aber ſind doch endlich die wütenden Feuer-Flammen glücklich gedämpfet worden. Nach einigen Tagen hielt er GOtt zum Preiß über Amos III, 4. 5. 6. eine Danck-Predigt. GOtt erſetze allen Schaden mit reichen Seegen, und walte ferner in Gnaden über ihnen.

II. Queyenfeld nebſt dem Filial Rentwertshauſen.

Weil die Diaria eccleſiaſtica allhier nicht weiter hinaus gehen, als bis auf a. 1662. 1663. maſſen die älteren Kirchen-Documenta, welche in das

das Schloß Bibra waren geflüchtet worden, durch den leidigen Brand in die Aſche geleget worden; ſo hat man daraus keine weitere Nachricht als von Valentin Büttner an, der 1660. Pfarrer allhier geweſen, erlangen können. Etliche Anteceſſores werden in Weinrichs Kirchen- und Schulen-Staat bekannt gemacht p. 378. Nemlich

1. Oswald Wießmann, 1555. der zu Erfurt und Heidelberg ſtudiret hatte, und ſchon 1522. zum Prieſter war ordiniret worden. Er war vorher ein Mönch zu Bildhauſen geweſen, und beſtund bey der Viſitation 1555. ziemlich wohl. Als Fürſt Wilhelm von Henneberg (1542.) die Stadt und Amt Meiningen, und mit ſolchen auch Queyenfeld erhielte, machte er ſolches zu einer eigenen Pfarr. Denn vorher war es ein Filial von Bibra geweſen.

2. Johann Schibel, wurde 1578. von Ordruff nach Belrieth vociret, (Weinr. p. 367.) von wannen er 1581. hieher kam.

3. M. Balthaſar Schott, ordiniret 1613. zum Pfarrer zu Reurith (Weinr. 298.) kam nachmals auf Queyenfeld, und 1626. nach Themar.

4. M. Adam Xylander, von a. 1627. Er war erſtlich Inſpector des Gymnaſii zu Schleuſingen, darnach Diaconus und 1616. Archidiaconus zu Suhl. (Schmalkalden Weinr. p. 356.) nachmals Pfarrer zu Queyenfeld, allwo er geſtorben. Sein Sohn Joh. Daniel, Apothecker zu Meiningen erzeugt D. Carl Chriſtian Xylander, Zeitziſchen Leib-Medicum, und Joh. Wilhelm Xylander, Apothecker zu Schleuſingen.

5. M. Johann Koch, Suhlanus, kam von Belrith hieher † 1641. 1. April. Weinr. p. 379.

6. M. Johann Stumpf, gebohren zu Meiningen 1601. 27. Oct. Sein Vater, Joh. Stumpf, Lahr genannt, war des Raths, und vornehmer Handelsmanns daſelbſt, die Mutter Catharina Hübnern. Seines Vaters Bruder, Hieronymus Stumpf, iſt Ober-Aufſeher zu Schleuſingen geweſen. Frequentiret zu Meiningen, Schleuſingen, Leipzig und Wittenberg, allwo er 1625. 30. Mart. Magiſter worden. A. 1626. iſt er Collega Quintus am Gymnaſio zu Schleuſingen; 1632. Pfarrer zu Rentwerts- und Wölffershauſen; 1634. zu Ellingshauſen; 1636. zu Jüchſen und Neubronn; 1641. zu Queyenfeld, und letztlich 1648. 15. Nov. Pfarrer und Decanus zu Themar worden, und daſelbſt 1671. 17. Nov. geſtorben. Sein Sohn M.

Joh. Caſp. Stumpf iſt hernach auch Pfarrer zu Queyenfeld worden. *Ex* vitæ curriculo affixo Conc. funebri a M. Theodoſ. Widero, Superint. Meiningenſ. habitæ. conf. Ludovici Liber mem. Gymnaſ. Schleuſing. recenſio I. p. 16.

7. Valentin Büttner, Ellingshuſanus, iſt 1612. 2. Nov. Pfarr-Subſtitut und 1622. Pfarrer zu Streſenhauſen, 1632. 7. Ian. zu Reurith, und 1649. zu Queyenfeld worden. Iſt 1660. noch hier geweſen, wie das Kirchen-Buch anzeiget und vermuthlich 1662. 1663. geſtorben. Sein Sohn Joh. Büttner, S. Theol. Doctor und des Gymnaſii zu Speyer geweſener Rector begab ſich hieher zu ſeinen Vater, und ſchrieb 1662. ſeinen Tractat allhier, genannt *Mammotreptus* ſiue ad fructuoſam R. *Bellarmini*, Io. Calvini, Catecheſeos Racovianorum Volckel*ii aliorumque ſcriptorum* Photinianorum, Iac. Arminii, & Arminianorum, Ethnicorum ſiue gentilium, Iudæorum etiam lectionem & Elenchum facilem ſolidumque Theologiam Caſuum etiam, ſimplicia monita εἰσαγωγικά, *conſcripta Queienfeldæ a. 1662.* & nunc ſymbolæ loco ad ſeculare academiæ Dilinganæ Iubilæum 1664. libere collata, inque gratiam iuuentutis academicæ, præcipue Franconiæ noſtræ, *in* publicum edita A. 1665. 4. Io. Büttnerus D. Politicorum quorundam tyrannide & inuidia, Theologorum æquitati *prædominante* iam ſeptennium exulans. Er iſt zu Schleuſingen ins Gymnaſium introduciret worden. 1640. Vid. Ludov. lib. memor. recenſ. XI. p. 143. 144. und alſo vermuthlich zu Streſenhauſen gebohren worden, folglich gehört er unter die litteratos Hildburghuſanos.

8. M. Johann Caſpar Stumpf, Schleuſingenſis, ein Sohn des vorhin gedachten M. Joh. Stumpfens, iſt Val. Büttners Succeſſor geweſen 1663. und im 36. Jahr ſeines Alters a 1666. allhier verſchieden. Wie in ſeines Vaters Lebenslauff gemeldet wird.

9. Johann Paul Amthor, Bettenhuſanus, ordiniret zu Meiningen 1653. 11. Febr. zum Pfarrer zu Städtlingen und Wilmers, trat hier ſeinen Dienſt an 1667. und kam 1674. nach Reurith und Beynerſtadt. *vid.* Güth Mein. 102. Weinr. 379.

10. Juſtus Koch, Meiningenſis, ein Sohn Georg Kochs, Kauffmanns zu Meiningen, gebohren 1637. 29. Febr. kam vom Conrectorat zu

Meinin-

Meiningen 1667. 12. Sept. zur Pfarr Hermansfeld. Weinr. 394. von der Pfarr Hermansfeld hieher 1674. Dom. 13. p. Trin. ſtarb allhier 1708. 15. Oct.

11. Johann Juſtus Koch, ein Sohn des vorigen, war vorher 3. Jahr Subſtitutus, und ſuccedirte 1708. ſtarb 1720. den 4. Oct.

12. Chriſtian Juſtus Dieler, Römhild. that ſeine Prob-Predigt allhier 1721. Dom. Reminiſc. wurde zu Meiningen ordinirt Dom. Iudica, trat das Amt an F. 1. Paſch. und verwaltete daſſelbe bis 1737. da er von GOtt mit Blindheit heimgeſuchet, und ihm

13. Johann Chriſtoph Löhner, Eisfeldenſis, ſubſtituiret wurde. Nachdem aber ihm von GOtt das Licht der Augen wieder geſchencket wurde, kam Hr. Löhner 1743. nach Holtzhauſen bey Heldburg, und Hr. Dieler kunte ſein Amt wieder allein verſehen.

A. 1723. den 11. Octobr. iſt Queyenfeld, nebſt Rentwertshauſen, Berckach und Schwickershauſen von Sachſen-Meiningen an Sachſen-Hildburghauſen wie oben gedacht, wegen der Schalckauiſchen Umtauſch-Tractaten, überwieſen worden.

III. Berckach nebſt dem Filial Schwickershauſen

Muß mit dem Eiſenachiſchen Berckach an der Werre, und mit dem Thüringiſchen Bercka bey Weimar nicht vermenget werden. Unſer Berckach, nicht weit von Mellerſtadt gelegen, iſt ein uralter Ort, deſſen in den Tradit. Fuldenſ. ſchon im 9. Sæculo gedacht wird, mit dem Nahmen Villa Berghohe. Berchoha, Bercocha. Vid. Tentzelii Henneberg. Zehenden l. 26. Allhier iſt ein Ganerbinatus, woran Sachſen, Wirtzburg und etliche von Adel Theil haben.

Noch vor der Reformation ſind, wie im Kirchen-Buch angemercket, und in Weinrichs Kirchen-Staat p. 534. berichtet wird, allhier geweſen:

Johann Wyner, ums Jahr 1418.
Kilian Reuſch, 1520.
Johann Rüth, 1530.

Balthaſar Ohmling, hat 2. Töchter hinterlaſſen Margaretha und Catharina, welche letztere 1616. als Jungfrau in ihren 80. Jahr verſtorben iſt. Ihre Mutter, hieß Walpurgis, die er zur Köchin und Concubin gehabt. Das waren die Früchte der verbotenen Prieſter-Ehe.

Petrus Wolffmu'hshuſanus, war der letzte Papiſtiſche Geiſtliche. Denn die Gemeinde zu Berckach nahm das Evangelium an, und bat ſich bey ihrer Herrſchafft einen Evangeliſchen Prediger aus. Solchemnach war

1. *Leonhardus Northenſis*, der erſte Evangeliſche Pfarrer, Er ſtarb 1550. und ihm folgte

2. Matthäus Günther.

3. Nicolaus *Bruno*, Melrichſtadienſis, von a. 1561. bis 1591. da er geſtorben, und ſuccedirte ihm

4. M. *Ioh. Theodoricus*, (Dietrich) von Stettlingen bürtig, ordinirt zum Pfarrer nach Berckach 1591. Dom. Voc. Iucund. (Güth p. 92) wurde vom Schlag gerührt, und an ſeine Stelle kam

5. M. Sigmund Sell, Meiningenſis, der vorher 10. Jahr Pfarr-Subſtitutus zu Bettenhauſen und Seba geweſen war. Er wurde 1625. vom Chur- und Fürſtl. Conſiſtorio zu Meiningen hieher vocirt, und ſtarb 1640. als er eben zu Mellerſtadt war, allwo er auch begraben worden, und zwar auf den ungeweiheten GOttes-Acker.

6. Adam Melchior Hunneshagen, Meiningenſis, des Diaconi Melchior Hunneshagens Sohn, iſt zum Pfarrer nach Berckach zu Meiningen ordiniret worden 1640. den 20. Nov. (Güth. p. 100) kam 1642. nach Jüchſen.

7. *Ioh. Iunius*, Suhlanus, 1642. 27. April. kam nach Mühlfeld 1663. und ihm folgte

8. Jacob Linck, ein Sohn des Superint. zu Meiningen M. Sam. Linckens. A. 1666. Dom. 13. p. Trin. iſt er nach Belrieth und Einhauſen translociret worden.

Not. M. Sigm. Sell, A. M. Hunneshagen, Ioh. Iunius und Jacob Linck, ſind zugleich Pfarrer zu Mühlfeld geweſen. Vid. Weinr. p. 386. 387. not.

9. Joh. Georg Hoffmann, Gothanus, 1680. Dom. 4. Epiph. kommt 1690. nach Miltz bey Römhild.

10. Joh. Ernſt Huffnagel, Meiningenſis, vorher 14. Jahr Cantor und Schulmeiſter zu Jüchſen, kam hieher 1691. † 1710.

11. Joh. Elias Müller, Meiningenſis, von 1711. bis 1725. kam nach Unter-Katza. An deſſen Stelle kam

12. M. Joh. Chriſtian Römhild, ein Sohn des emeritirten Paſtoris im Sültzfeld, und des gantzen Miniſterii im Meiningiſchen Senioris Hr. Balthaſar Chriſtian Römhilds, ſtudirte 1709--1711. zu Halle, 1711--1712. zu Jena, 1712--1714. zu Wittenberg, allwo er de corruptis Legum Ebræarum rationibus apud ipſos Ebræos deprehenſis contra Maimonidem & Talmudiſtas a. 1713. diſputirete, und die Magiſter-Würde erhielt. Als er 1714. im Herbſt eine Reiſe nach Hauſe gethan, wurde ihm die Subſtitution bey ſeinem ſchwächlichen Vater vom Hochfürſtl. Conſiſtorio zu Meiningen angetragen, welche er 1715. angenommen, a. 1725. aber hieher befördert worden. Vid. M. Joh. Matth. Großens Jubel-Prieſter-Lexicon Part. III. p. 267. ſ. Was es ſonſt mit der Beſtellung der Pfarrey an dieſen Ganerbſchafftlichen Orte für eine Bewandniß habe, wie weit Wirtzburg, die Adel. Gan-Erben, und auch die Gemeinde dabey concurriren; auch wie es mit dem Filial, welches halb Römhildiſch iſt, beſchaffen ſey, davon ſind gewiſſe Receſſe vorhanden, dergleichen iſt der de a. 1686. laut folgenden Extracts.

Extract aus dem Receſſ Herrn Herzog Bernhard, und Herrn Herzog Heinrich, Gebrüdere, Herzogen zu Sachſen, wegen des Iuris Epiſcopalis zu Schwickershauſen d. d. 8. Febr. 1686.

1. Soll Herrn Herzog Bernhards zu Sachſen, Fürſtl. Durchl. das Ius Epiſcopale, und was darein läufft, über Dero Unterthanen und Vaſallen, den von Bronſart, auch deſſen Unterthanen, inſonderheit aber die Cognition in Ehe- und allen andern bey ihnen vorfallenden Conſiſtorial-Sachen allein haben und behalten, gleichwie hingegen Herrn Herzog Heinrichs Fürſtl. Durchl. eben ſolches Ius Epiſcopale und Cognition über die Römhildiſche Unterthanen zu Schwickershauſen, und die mit ihnen vorkommende Conſiſtorial-

ſtorial-Sachen auch alleine verbleibet, dergeſtalt, daß ein jeder Herr die von ſeinem Conſiſtorio dictirte Kirchen-Cenſuren und Straffen, ingleichen die von verſäumten Schulſtunden, Entweichung aus der Schulen ohne ordentliche *Dimiſſion*, oder andere denen geiſtl. Verordnungen zuwiderlauffenden Verbrechen, fällige Straffen von den Seinigen allein, ohne Einrede des andern zu exequiren befugt ſeyn ſoll. Wenn aber eine Copulation oder Kirchen-Cenſur wegen frühzeitigen Beyſchlaffs mit einem paar Verlobten ſo unter zweyerley Herrſchafft ſitzen, anzuordnen; ſoll ſolches von dem jedesmaligen Directore geſchehen. Zu dem Ende der zeitige Pfarrer zu Berckach auch an Herrn Herzog Heinrichs Conſiſtorium vermittelſt Ablegung würcklicher auf dieſen Receſſ mit eingerichteter Pflicht, an den Superintendten zu Römhild aber vermittelſt eines Handſchlags gewieſen werden ſolle; auch bleibet Herr Herzog Heinrichs Durchl. auf allerhand künfftige Fälle, das Ius Patronatus bey der Pfarr Schwickershauſen vorbehalten.

2. In dem Kirchen-Gebet zu Schwickershauſen ſoll für beyderſeits Fürſtl. Durchl. zugleich gebeten, der ältere Herr aber dem Herkommen dieſes Fürſtl. Hauſes gemäß, jedesmal vorangeſetzt werden, ohngeachtet an dem jüngern Herrn das Directorium ſeyn wird.

3. Das Directorium ſoll von 3. Jahren zu 3. Jahren alterniren, und Herrn Herzog Bernhards Durchl. auf inſtehende Oſtern dieſes 1686ten Jahrs den Anfang machen, und zu Schwickershauſen generaliter und ſpecialiter viſitiren, und was für Mängel Er bey des andern Herrn Unterthanen, darüber Er das Ius Epiſcopale nicht hat, befindet, an deſſen Conſiſtorium zu Remedirung berichten laſſen ſolle.

4. Der jedesmalige Director ſoll auch Macht haben zu Schwickershauſen die Feſt- Buß- und Faſt-Tage ausſchreiben und celebriren zu laſſen. Dergleichen Ausſchreibens ſich der andere Fürſtl. Theil ſolche Zeit über enthalten ſoll.

5. Wenn der Pfarrer zu Berckach abgeht, und von Herrn Herzog Bern-

Bernhards Durchl. ein anderer dahin geſetzet wird, ſo hat derjenige Herr, bey welchem ſo dann das Directorium iſt, wegen Schwickershauſen, durch ſein Conſiſtorium das Præſentations-Schreiben aufſetzen, und ſelbigen Actum daſelbſt verrichten zu laſſen, ingleichen die ſpecial-Confirmation auf Schwickershauſen zu unterſchreiben, und die Inveſtitur durch die Seinigen verrichten zu laſſen. Immittelſt und bis die ereignete Vacanz zu Berckach von Meiningen aus erſetzet wird, haben Herrn Herzog Heinrichs Durchl. wenn das Directorium eben zu der Zeit bey Ihnen beſtünde, den Gottesdienſt zu Schwickershauſen durch Pfarrer aus Dero Herrſchafft Römhild verſehen zu laſſen.

6. Zu gedachten Schwickershauſen ſollen die zeithero üblich geweſene Kirchen-Gebete, Agenda und Ceremonien behalten, und darinnen keine Aenderung vorgenommen werden, es wäre denn daß ſich beede Fürſtl. Herren Gebrüdere eines andern vergleichen würden.

7. Wenn auf einer oder der andern Fürſtl. Seite ein ſolcher Todes-Fall geſchicht, darüber man eine gantze Land-Trauer anſtellet, ſoll ſolche Trauer auch zu Schwickershauſen mit gehalten, und von demjenigen Fürſtl. Theil den die Trauer concerniret, ſelbſt angeordnet, wenn aber das Directorium nicht an Ihme iſt, mit dem Directore deswegen communiciret werden.

8. Die Annehmung und Beurlaubung des Schulmeiſters zu Schwickershauſen, auch die Cognition in perſonalibus über denſelben, wird Herrn Herzog Heinrichs Durchl. wie bisher alſo auch künfftig alleine überlaſſen: Jedoch ſoll er, Schulmeiſter, bey general- und ſpecial-Viſitationen, wenn dieſelbe wegen Herrn Herzog Bernhards Durchl. von Meiningen aus geſchehen, auf die gewöhnlichen Fragen auch antworten, und die münd- und ſchrifftlichen Erinnerungen und Memorialia vermöge des Gothaiſchen Schul-Methodi in acht nehmen. Und wollen Herrn Herzog Heinrichs Durchl. bey ereigneten Vacantien auf Beſtellung eines tüchtigen Subjecti bedacht ſeyn, und wenn ein Schulmeiſter gar zu grobe exorbitantien begehet, und die Gradus admonitionis bey ihme nicht verfangen

 wollen,

wollen, auf Meiningiſches Erinnern nach Gelegenheit eine Aenderung treffen, entweder mit Verordnung eines Subſtituti oder gäntzliche Abſchaffung des alten Schulmeiſters, wie es die Nothdurfft erfordern mögte. ꝛc.

IV. Die Schulmeiſter in der Adjunctur Behringen.

So viel man aus denen vorhandenen Kirchen-Büchern hat anmercken können, ſind folgende geweſen, und zwar

(a) Zu Behringen:

1. Simon Haas, iſt 1615. 16. Iun. enturlaubet worden.
2. Peter Helbig, von Meiningen, † 1635. 3. Febr. im 54. Jahr ſeines Alters, nachdem er 20. Jahr Schulmeiſter allhier geweſen.
3. Jacob Wildenburg, † 1637. 23. Iul. 34. Jahre alt. Von der Zeit an, findet ſich weiter keine Nachricht bis 1709.
4. Johann Sebaſtian Lapp, † 1709. im 75. Jahr ſeines Alters.
5. Martin Ortloph, † 1719. 18. Maj. Soll 1682. hieher gekommen, und 37. Jahre Schulmeiſter hier geweſen ſeyn.
6. Johann Paul Götz, von Maßfeld bey Meiningen, kam an ſeine Stelle, und ließ 1740. ſeinen Sohn
7. Johann Georg Götz, ſich ſubſtituiren.

(b) Zu Queyenfeld.

1. Hans Bauer, 1637. iſt weggezogen.
2. Caſpar Jäger, † 1661.
3. Conrad Seydenſchwantz, † 1669.
4. Erhard Wolfgang Erck, iſt weggezogen 1670.
5. Conrad Dohl, ſuccedirte ihm, zog aber 1682. nach Unter-Maßfeld.
6. Johann Nicolaus Hirn, † 1685.
7. Johann Heinrich Weinreich, von Stöpfershauſen † 1689.

8. N.

8. N. Schick, von Schwein bey Altenſtein, iſt 1691. Cantor zu Schalckau worden.
9. Adam Wilhelm Malthauer, von Meiningen, ſuccedirte 1691. † 1743.
10. Ludwig Ernſt Breitung, von Bibra, wurde 1741. dem vorigen beygeſetzt, und bekam 1743. den völligen Dienſt.

(c) Zu Rentwertshauſen.

1. Nicolaus Schultes, 1661. iſt nach Aubſtatt gekommen.
2. Nicolaus Thomas Linck, 1665.
3. Johann Kümmel, 1684.
4. Sigmund Krick, 1695. † 1697.
5. Stephan Fritz, von Neubrunn 1698. iſt nach einem halben Jahr wieder nach Neubrunn gezogen.
6. Martin Höhn, 1699. iſt nach einen Jahr auf Jüchſen gezogen.
7. Johann Eck, von Meiningen 1700.
8. Johann Georg Zeuner, von Meiningen, 1701. † 1743. den 29. Mart.
9. Wolf. Dietrich Zeuner, iſt 1741. 7. Maji ſeinem Vater beygeſetzet und nach deſſen Tode ihm ſuccediret.

(d) Zu Berckach.

1. Sebaſtian N. iſt nach Lind gekommen.
2. Andreas Oeſterreicher, iſt von Dietzhauſen nach Weſtenfeld, und von dar hieher gekommen, a. 1695. 18. Febr. aber von den Wirtzburgiſchen und Adelichen Ganerbiſchen Schultzen tumultuarie abgeſetzet worden.
3. Georg Daniel Wölfing, von Behringen, iſt an deſſen ſtatt von ihnen, ohne Vorbewuſt und Einwilligung des Pfarrers, eingeſetzt, nicht lange hernach auch wieder abgeſchaffet worden. Wobey überhaupt zu mercken iſt, daß nach alten Herkommen, der hieſige Schul-Dienſt jedesmal von der Gemeinde und dem zeitigen Pfarrer beſtellet wird, und der Schulmeiſter ſich alljährlich gegen Petri beym Pfarrer und Dorffs-

meiſter um den Dienſt melden muß, worauf er allemal einen *halben* Gülden zum Ding-Schilling bekommt.

4. Johann Paul Heyl, von Seba aus dem Meiningiſchen, iſt 33. Jahre im Dienſt geſtanden, und nach deſſen Tod
5. Johann Heyl, ſein Sohn 1749. vom Pfarrer und der Gemeinde zum Schulmeiſter angenommen worden.

(e) Zu Schwickershauſen.

1. Heinrich Neuber, 1590.
2. Johann Syſt.
3. Johann Gottſchalch, von Bibra.
4. Georg Kannegieſſer, von Bibra † 1635. die Martini.
5. Johann Wolff, von Schwickershauſen.
6. Johann Wagner, vorher zu Golmuthhauſen, iſt weiter befördert worden.
7. Johann Hill, von Berckach 1685.
8. Johann Martin Ganß, von Schwickershauſen, 1697. dem iſt
9. Johann Georg Heſelbach, von Gleichamberg, 1754. ſubſtituiret worden.

Cap. XXVIII.

Anhang von der wohllöblichen Superintendur

Schalckau.

Innhalt

§. 1. Von Schalckau überhaupt, ingleichen von dem alten Geſchlecht der Herren von Schaumberg, und von dem Schloß Rauenſtein.
§. 2. Von den Pfarrern, Adjunctis und Superintendten zu Schalckau.
§. 3. Zugabe von Steinheid und Bachfeld.
§. 4. Von den Diaconis und reſp. Vicariis zu Schalckau.
§. 5. Vom Schul-Collegio zu Schalckau.
§. 6. Von den Pfarrern in der Schalckauiſchen Diœces zu Effelder und Mengersgereuth.

Dieſen Anhang hinzuzufügen iſt man um deswillen bewogen worden, weil in vorigen Zeiten, da das Land beyſammen geweſen iſt, viele Translocationes vorgegangen ſind; gleichwohl aber weder Herr Thomæ noch

Herr Weinrich, jener in ſeiner Coburgiſchen, dieſer in ſeiner Meiningiſchen Prediger-Hiſtorie angemercket haben, was zur Schalckauiſchen Diœces eigentlich gehöret. Der geneigte Leſer, wird mit dieſem wenigen in Ermangelung mehrerer Nachricht, zumal bey den letzten Veränderungen, gütigſt vor lieb nehmen, und mir, wo etwas fehlet, die Schuld nicht beymeſſen.

§. I.

Von Schalckau überhaupt, ingleichen von dem alten Geſchlecht der Herren von Schaumberg und von dem Schloß Rauenſtein.

Es geht der Stadt Schalckau, wie andern Orten mehr, deren Nahmen auf mancherley Weiſe verdrehet und übel gedeutet werden. Unter den Gelehrten giebt es einige, die behaupten wollen, es habe vor alters Saltzgau, Salagen, Saltzcowi geheiſſen, und beruffen ſich auf die Coburgiſche Chronic P. I. p. 179. P. II. p. 1. & 9. Wenn man aber die daſelbſtigen alten Urkunden genau unterſuchet, ſo handeln ſie von unſern Städlein im geringſten nicht. Eins derſelben iſt beyläuffig im III. Theil p. *6. 7. richtiger erkläret* worden: Das andere will ich jetzo vor mich nehmen und beweiſen, daß unſer Schalckau keineswegs durch den pagum Saltzcowi, in dem Document vom Jahr 1100. verſtanden werden könne. Die Worte ſind in der berührten Cob. Chron. P. II. p. 9. befindlich, daß ein gewiſſer reicher Herr Nahmens Siboto und ſeine Gemahlin Hildegirat dem Cloſter zu Salfeld unter andern Gütern vermacht haben in *pago* qui vocatur *Salzcowi*, in *villa Langestorff* ſex iugera & alia tria *vinearum* ſcil. iugera &c. Das iſt: Sechs Acker oder Morgen Feldes und drey Acker Weinberge, welche gelegen ſind in dem Dorffe Langesdorff in der Gegend, welche das Saltzcowi damals iſt genennet worden. Dieſe Gegend darf man aber hier im Walde nicht ſuchen, ſondern an der Fränckiſchen Sale. Da trifft man das Dorff Langendorff an, eine Stunde von Hamelburg, in dem Wirtzburgiſchen Amte Trimberg, wie es ſelbſt der Herr Auctor der Coburgiſchen Chronick beſchreibet in ſeinen Lexico Topographico des Fränckiſchen Crayſes p. 127. da giebt es

Wein-

Weinberge, dergleichen man hier bey Schalckau vergeblich ſuchet. Dieſe Gegend hieß in den mitleren Zeiten, pagus Saltzgowe, wie Chriſt. Franc. Paulini in Geographia Curioſa oder Commentario de pagis antiquæ Germaniæ p. 195. aus dem Frehero angemercket hat. Das Salgau, deſſen P. III. p. 7. mit mehrern iſt gedacht worden, wird auch Saltzgau genennet, weil der berühmte Kayſerl. Pallaſt, die Saltz oder Saltzburg darinnen lag. Vid. Hönns Lex. Topogr. p. 159. woraus der Schreiber vorerwehnter Urkunde ſein Saltzcowi gemacht hat.

In alten Briefen wird unſer Schalckau auch Schalcken geſchrieben, und ein Flecken genennet. Spangenberg in der Henneberg. Chronic f. 199. meldet, daß a. 1362. Frau Catharina bey ihrem Herrn, dem Landgraf Friedrich in Thüringen und Marggrafen zu Meiſſen erhalten habe, daß er das Städtlein Schalcken, in der Coburgiſchen Pflege, befreyete aller Dinge, wie die Neuſtadt an der Heyde, welches ſo viel iſt, als daß er der Stadt Schalckau das Stadt- und Marck-Recht ertheilet habe. Conf. Coburgiſche Chronic Part. II. p. 82.

Was die weltliche Obrigkeit über Schalckau anlanget, ſo hat es vor dieſen dem uralten adelichen Geſchlecht derer Herren von Schaumberg gehöret, wie denn die Rudera von dem Caſtro Schaumberg, als deren Stamm-Haus, allernächſt bey Schalckau auf einem Hügel zu ſehen ſind. Man beruffet ſich auf einen Lehn-Brief Kayſers Caroli IV. des datum iſt 1351. darinn er dem Geſchlecht von Schaumberg geliehen hat das Gericht zu Schalckhau mit ſammt Zoll, Geleit, und Wildpahn, mit aller Herrlichkeit, den Thüringer Wald, ſo weit die Länge reichet mit aller ſeiner Zu- und Eingehörung nichts davon ausgenommen. (*) Nachgehends aber ſoll das halbe

(*) In Kayſers Ludovici Gnaden- und Befreyungs-Brieff, den er Graf Bertholden von Hennenberg, als dem Groß-Vater der vorgedachten Frau Catharinen, a. 1330. d. 1. Ian. zu Trient gegeben hat, welcher in der Cob. Chronic P. II. p. 57. ſſ. befindlich iſt, wird caſtrum Schowmberch & omnia alia bona quocunq. nomine nominata per *nobiles viros (Eberhardum & Henricum,* wie ſie in originali genennet werden) *de Schowmberch* poſſeſſa & habita, unter die noviter acquiſita, ac felicis recordationis *Hermanno Marchione Brandenburgenſi comparata*, (wie dies zu verſtehen ſey, iſt P. III. p. 11. zu ſehen) gerechnet

halbe Gericht zu Schalckau von denen von Schaumberg an einen Grafen von Hennenberg verkaufft, und mit Frauen Catharinen von Hennenberg, deſſen Tochter an Marggraf Friedrichen von Meiſſen, ihren Gemahl kommen ſeyn. Zwiſchen dieſen Marggrafen, dann deſſen Gemahlin und dem Geſchlecht von Schaumberg iſt das Gericht und die Gütter zu Schalckau in gleiche Theile getheilet worden, alſo daß jeder Theil nutzen und nieſſen ſoll mit allen Nutzen und Ehren, beſucht und unbeſucht. Das datum dieſes Theilungs-Briefes, welcher noch vorhanden, iſt 1378.

Den Theilungs-Brief will ich ex MS. den Liebhabern zu Gefallen, gantz einrücken.

Theilungs-Brief über den Thüringer Wald 1378.

Wir Friedrich von GOttes Gnaden Marggrafe zu Meißen und Frau Catharin Marggräfin Unſere eheliche Wirthin und alle unſere Erben, und ich Carl von Schaumberg, Ritter, und Heinrich von Schaumberg, Ritter, geſeſſen zu Penberg, und Heinrich von Schaumberg, Ritter geſeſſen zu dem Rauenſtein, und wir Herrn Heinrichen des Knochen ſeligen Söhne von Schaumberg, und alle unſere Erben, bekennen öffentlich an dieſen Briefe, daß wir einträchtiglich mit wohlbedachten Muthe unſern Wald getheilet haben; So iſt das ein Theil *als hernach geſchrieben* ſteht: die Stellweyde von der Schneid-Mühl vor dem Engelhards gelegen auf die Stellweyde von Engelhards gelegen der Krümpen auf- biß an des Adolfes Siefen über das Waſſer, das gehört zu dem Theil, da der Steiger anleit, und den Adolfes Siefen auf- biß an den Grund, der aus der Sthyben geht, und den Grund auf durch die Sthyben biß an den Weg hinaus auf das Graß-Fahrt, der Theil gehört zu dem Steyger, der hat die Stellweyde über die Truckenthal, und der vörter Theil an den Straßenberg, und die Stellweyde von der Mühl naus zu Felde, biß über das Waſſer, das gehört zu den Steyger, und die Ebne hinter dem Rauenſtein, iſt auch in zwey getheilet, und der Theil gen der Krümpen gehört auch zu den Steyger. Auch

gerechnet und gedachten Graf Bertholden von Hennenberg und ſeinen Erben zu Lehen geben. Wie aber dieſes mit dem Lehn-Brief Kayſer Caroli IV. de anno 1551. übereinſtimme, darüber will ich lieber andere urtheilen laſſen, als mich in dergleichen Unterſuchung einlaſſen.

Auch iſt mehr geredet worden, welchen Theil Unſer gnädiger Herr Marggraf Friedrich und Frau Catharin Marggrefin nehmen, den ſollen ſie inn haben und nieſſen mit allen Rechten und Ehren mit Wildbahn geſucht und ungeſucht ohne Hinderung ohn Gefährde. Ausgenommen die Fiſchwaſſer die vor getheilt ſind, und welcher Theil die vorgenannten von Schaumberg angefiele, den ſollen ſie und ihre Erben auch innen haben und nutzen mit allen Rechten und Ehren, mit Wildbahn, Jagd, Stellweyde und Wald, Wunn und Weyde geſucht und ungeſucht ohne Hinderung ohn Gefährde. Des zu Urkund und Stettigkeit haben wir Marggraf Friedrich von Meißen, und Frau Catharin Marggrefin zu Meißen für Uns und alle Unſer Erben Unſer beeder Innſigel laſſen behängen an dieſen Brief, und ich Carl von Schaumberg, Ritter, und ich, Heinrich von Schaumberg, Ritter, zu Penberg, Heinrich von Schaumberg, Ritter zu Rauenſtein, Heinrich des Knochen ſeligen Söhne für Uns und alle Unſer Erben Unſer jeglicher ſein Inſigel gehängt an dieſen Brief, der geben iſt als man zehlt nach Chriſti Unſers Herrn Geburth 1378. den Freytag nach S. Nicolas-Tag.

Nebſt dem iſt folgendes Verzeichniß des Gerichts Schalckau, wie weit daſſelbige gehet, als Johann Beyer zu einem Cent-Graven von beeden Herren, Sachſen und Schaumberg a. 1557. auf- und angenommen worden, aufgeſetzt, dienlich die Lage deſſelben ſich vorzuſtellen: Erſtlichen nach Weißenbronn im Ferrnberg bis hinter den Stemberg. Vom Stemberg bis uffs Wäſſerlein hinter Ruckerswind. Vom Wäſſerlein bis gen Corberode. Von Corberode bis auf die Benck zum Krummenſtein, die alte Melſchnitz nauf, bis gen Forſchen Gereuth und ſo weit ihre Fluhrmarckung gehet. Von Forſchen Gereuth bis gen Mengers Gereuth zum Graben, der forne Graben genannt. Vom forne Graben an bis gen Meſchenbach. Von Meſchenbach aus nach Truckenthal, ausgeſchloſſen der Rauenſteiner Marck, Krümpen und Theuern. Von Truckenthal nach Neundorff und Meuſendorff. Obwohl die 2. Dörffer frey und Centbar, ſo haben doch beede Herren die Obrigkeit daſelbſten. Von Truckenthal nach Bachfeld und Gundelſchwind. Von Gundelſchwind nach Bachfeld bis gen Weitersfeld. Von Weitersfeld bis nach der Wuſtung Grub. Von der Wuſtung Grub bis gen Heyd, und ſo weit ihr Gehültz und Fluhr-Marckung gehet. Von Heyde bis gen Görelsdorff,

dorff, und von Görelsdorff nach der Weyhers Mühl. Von der Weyhers Mühl gen Tunckendorff. Von Tunckendorff über den Berg bis wieder in Ferrenbach, und ſo weit eines Dorffs Fluhr-Marckung und Gehültz das zu den Centbaren Güttern gehörig, gehet.

In einem Vertrag zwiſchen dem Hochfürſtl. Haus-Sachſen und denen von Schaumberg de a. 1525. wird gedacht des *Officials* und **Sehends** (Synodi.) wovon bey Hildburghauſen P. II. p. 175. gehandelt worden. Weil nun ſolches zur geiſtlichen Iurisdiction gehört, und zur Erläuterung dienet, will ich ſolche Stelle hier anführen: „In Annehmung des *Officials*, ſo ſolcher „hinfort den **Sehend** im Gericht Schalckau **reiten würde** ſoll es, wie bis„anhero der Gebrauch geweſen, mit **Annehmung** und *Geleitung* gehal„ten werden, alſo daß *beede* Gerichts-Knecht meiner gnädigſt und *gnädigen* „Herren nach der von Schaumberg, den annehmen, und durch ſolch Gericht geleiten.

Zur Schaumbergiſchen Geſchlechts-Hiſtorie aber gehören folgende Extracte aus den **Kayſerl. Lehn-Briefen** über Rauenſtein und das halbe Gericht zu Schalckau ꝛc.

A. 1468. ertheilt Kayſer Friedrich, **Petern von Schaumberg** *als* Aelteſten des Geſchlechts die Lehen. Darunter **der Thüringer Wald** eine **Meile Wegs lang und Breit**, minder oder mehr, *als die Länge aus*weiſt ꝛc.

A. 1495. iſt Kayſers Maximiliani Belehnung geſchehen.

A. 1521. Caroli V. **Georgen zu der Lauterburg**, (*) **Sylveſter zu Mürſtadt** und **Wolfen Burg-Vogten zu Rauenſtein**, allen von Schaumberg.

A. 1566.

(*) Das iſt derſelbe **Sylveſter von Schaumberg**, von welchen Seckendorff in Commentar. de Lutheraniſmo Lib. I. §. LXXI. f 110. *meldet*: Inter hæc (a. 1520.) Sylveſter a Schaumburg, ſplendidus in Franconia ex libera, quam vocant, nobilitate Eques (familia nobiliſſima etiamnum ſupereſt) filium Wittenbergam miſerat Philippo Melanchthoni commen*datum*, eaq. occaſione Luthero patrocinium obtulerat; vt ex huius *epiſtola* ad Spalatinum apparet. Lib. I. ep. 172. Schambergius ad Lutherum nempe ſcripſerat, audiuiſſe ſe a viris eruditis, doctrinam eius verbi *diuini* aucto-

auctoritate niti, intelligere tamen, Lutherum, licet ſe concilio & piorum doctorumq. virorum iudicio ſubmiſiſſet, de vita periclitari & fugam ad exteros, maxime Bohemos meditari. Id ne faciat, nec cauſam ſuſpectam odioſamq. ex Bohemorum ſocietate reddat, impenſe rogat, offertq. ſuum *& centum, quos acceſſuros ſibi ſperat, Nobilium patrocinium*, ſub quo tutus eſſe poſſit, donec de doctrina eius cognoſcatur. (Dieſer Brief iſt auch in Lutheri Altenburgiſche Schrifften befindlich Tom. I. f. 549.) Er hat auch eine **Ritter-Schule zu Dundorff** angerichtet, welche geraume Zeit gedauret hat. Wie denn der alte Ritterſchafftliche Conſulent **Geißler**, zu Wetzhauſen offt erzehlet hat, daß er dieſelbe in ſeiner Jugend beſuchet hätte. Ueber dem Eingang des Schloßes zu Dundorff hat ein Stein und darauf eine Schrifft geſtanden, wer dieſe Schule geſtifftet, und wie der Stiffter den Fluch auf denjenigen, der ſie würde eingehen laſſen, geleget hätte. Ich bin ſelbſt einſtmals dahin gereiſt, um mich genauer zu erkundigen. Der Stein war aber hinweg, und ſtund ein anderer an dem Platz mit dem Roſenbachiſchen Wappen. Das Haus, worinn die Schul gehalten worden, war zwar noch vorhanden, aber etlichen jüdiſchen Familien zu ihrer Wohnung eingeräumet. Unterdeſſen zeigete man mir die Rudera von dem Altan, an dem Berge der dem Schloß gegen über liegt, worauf Sylveſter von Schaumberg ehemals durch ſeine Trompeter, Morgends und Abends, Evangeliſche Lieder, zur Ermunterung der Andacht hätte abblaſen laſſen. Es iſt mir auch eine gedruckte Predigt zu Handen gekommen, welche a. 1579. am 27. Oct. **Melchior Biſchoff, Pfarrer und** *Superintendens* **des Schaumbergiſchen Adelichen Burggraffthums zu Tundorff**, bey dem Begräbniß der edlen und Tugendhafften Jungfrauen **Dorothea von Selbitz** daſelbſt gehalten hat. Nachdem aber das Guth Tundorff von der Schaumbergiſchen Familie ab- und an die Roſenbachiſche gekommen iſt, bey welcher Veränderung ſelbſt der Pfarrer die Evangeliſche Religion verlaſſen, und ſich ins Julius-Spital nach Wirtzburg begeben, auch alle Schrifften mit weggenommen hat, habe ich von dieſer Schaumbergiſchen Ritter-Schule zu Tundorff weiter nichts erfahren können. Dieſes Tundorff liegt zwiſchen Wetzhauſen und **Mürſtadt**, wovon in dem obgedachten Kayſerl. Lehn-Brief Sylveſter von Schaumberg den Beynahmen führet. Es muß mit Bundorff, welches ober den Haßberg liegt, und denen Herren Truchſeßen von Wetzhau-

Chriſtoph Martin zum Neuen-Gereuth, Hans Caſimir von Theinfeld, Adam Ulrich uff Lauterburgk, Chriſtoph Ludwig auf Schaumbergk und Ehnes, Hans Caſpar auf Leihneck, Philipp Albrecht zu Unter-Schwappach, Wolff Chriſtoph zu Effelder, Hans Ludwig zu Schney und Leitterbach, Georg Ditrich zu Unter-Füllbach, Reinhard Sigmund zum Erdmannsberg, Hans Achatz zu Unter-Füllbach, und Wolff Albrecht zu Mupperg, *alle von* Schaumberg, Gan-Erben des Burggraffthums Dundorff und Burgk-Friedens Rauenſtein, Gebrüdern und Vettern ꝛc.

In den Fränckiſchen Actis Eruditis & Curioſis III. Sammlung Num. 3. p. 159. ſind die alten Verſe, welche ſonſt *geſchrieben herum* gegangen ſind, und von Hanſen von Schaumberg zu Lißberg *verfertiget* worden ſeyn ſollen, zu leſen, und zeigen den Zuſtand gedachter Familie an von 1440. bis 1490.

Trink und iß,
Deiner Seel nicht vergiß,
Die wird nicht mehr,
Denn, auf mein Ehr,
Ein gut gewand
Und was du hindan haſt gewandt.

Siehe und merk auf die von Schaumberg genannt
Von Edlem geſchlecht wohl bekannt,
Von ritterlichen Stamm hernach genannt
Wie ſie ihr leben haben verendt
Nur ſohe welcher den andern kennt.
Herr Peter Cardinal und Biſchoff waß,
Mit ſeinem Regiment zu Augſpurg ſaß.
Darnach Herr Georg von Schaumberg

Und

ſen gehöret, nicht confundiret werden. Giſo & Manegoldus de Tunedorff kommen a. 1151. als Teſtes für, in Schannats Corp. Trad. Fuld. num. 650. desgleichen a. 1168. in der güldenen Freyheit des Stiffts Wirtzburg, in Eiusdem Vindem. II. 117. Laur. Frieſens Chron. f. 519. a edit. Ludewig.

Und Herr Ehrhart, Ritter zu Rügheim
Junker Thoma, der liebe Sohn ſein
Heinrich Ritter ſein Sohn und Pfleger zu Kirch=
From, ehrbar und gerecht, das ſag ich.
Hanß und Albrecht zu Kundorff, Gebrüder,
Herr Moritz, Hanſen Sohn, ein Ritter,
Ein Domherr zu Augſpurg hieß Ott
Aß und tranck und lobet GOtt.
Peter der Abt iſt zu Aichſtädt geſeßen,
Hanß Doctor zu Haßfurth ſein Sohn geweſen,
Georg zum Berg, auch ſein lieblich Kind,
Die alle mit Tod verſchieden ſind,
Burckhart zu Manndorff der Alt
Hernach ſein Sohn, daß GOtt walt.
Georg, Matheß, Friedrich die drey Herrn,
Zu Bamberg geweſen Dumbherrn.
Hanß und Hainz zu Gera die zwey Mann
Alle Gebrüder des alten Burckhardten Sohn
Herr Heinrich zum Haag ein Ritter wert
Hanß zu Streißdorff hernach fert,
Philips zu Rauenſtein bleibet nit
Ein Bruder Ott will auch mit
Die Herrn Heinrichs Kinder ſeynd geweſen
GOtt wolle ihnen allen in gemein geneſen.
Der Edel Georg zu Bareut
Durch Tod auch die Erden keut,
Sein Sohn, Wolff, Dumbherr zu Mayentz ſaß
Fabian zu Bantz, Mönich, Wolffen Bruder was:
Adam zu Muckberg der Veſt,
Peter ſein Sohn den Tod wohl weſt,
Herr Georg Ritter Pfleger zum Veltenſtein
Und Hanß, Melchior, Fritz die Brüder ſein,
Hernach ſtarb Hainß, zu Follbach,
Und ſein Sohn Cuntz dem that gemach,

Herr Georg ein Mönch ufm Mönichsberg
und Peter geſeßen zum Sternbach (berg.)
Herr Hanß Hoffmeiſter zu Bamberg ein Ritter,
Sein Sohn, welcher zu Würtzburg ein Dumbherr,
Herr Hanß Dumbherr zu Aichſtädt rufft offt,
ſein Bruder Dumbherr zu Neuburg hieß Chriſtoph,
Und Willbald Ritter der Herr ſein,
Mögen alle Herr Hannßen Kinder ſein.
Lorentz zu Lauterburg das vernahm,
Georg Herr Adams Sohne mit ihm kahm,
Wie Hanß zu Fullbach der Alt war kommen
Kähme Ihme zu großen Frommen,
Der alte Veit fragt ob ihme alſo wär,
Auch ein Sohn Hanß zu Bamberg ein Dumbherr.
Herr Heinrichen Kinder Ritter zum Roſtenberg ward ſo jach,
Jagt ſeine Kinder Clauß und Linhard auch hernach,
Georg zu Ilmenau wolt nicht ſchweigen,
Wolt Paulußen zum Schargaſt ſchreiben
Und Hanßen zu Fuld Mönnich mit Ihme nähme
Mit ſeiner Kutten auf den Todten-Tantz käme,
Clauß zu Burgkunſtadt muſt ſpringen
Georg zum Radkal muſt auch das Lied ſingen,
Michael und Philips wären blieben,
Hätte ſie der Todt nicht abgetrieben
Was gedacht ihme Hannß zu Lißberg
Und Conrad Ritter Marſchallks zu Würtzburg
Sie woltens Georgen ſchreiben von fernd
Daß er blies im Vierthum in Kernd,
Daß Kind er aber bleiben nit
Gabriel Haintzen muſt auch mit.
Herr Oßwald war ein teutſcher Herr
Veit und Hanß drey Gebrüder,
Nahmen Erhard umb zu Cranſtadt mit Ihm,
Hanß der alt Knecht hat auch den Sinn

Hainß zum Ravenſtein wolt haben,
Hainß, Hanß, Carl, Heintz und Hanß ſein Sohn ſolten hernach traben
Ulrich zu Scheßlitz und Simon ſein Suhn,
auch ſein Sohn Carl wolten ein Sprünglein thun,
Caſpar, Hanß, Heintz und Hanß mit ihren Krantzen
Gebrüder wolten zu Streßendorff und Nagel dantzen,
Das verdroß Herr Michael Heintzen Sohn ſehr,
Ein Mönich zu Saalfeld kundts ihme entwehren,
Tobias Hanſen Sohn, thät ſolches vermercken,
und Triſt Ram im Kernd damit ſtärcken,
Er ſolt ſchweigen und wohnen ſtill
Chriſtoph ſprach es iſt mein will,
Ich kan nicht länger bleiben, (beiten)
Von Lißberg muß ich reiten
Zu meinem Geſellen an den Tantz,
Der Reihen iſt noch nit gantz,
Darum wollen wir bitten GOtt,
Daß er uns helff aus aller Noth,
Helff uns den Reichen vollenden, (al. Rayen
Woll uns ſein göttliche Gnad ſchencken, (al. ſenden
Daß wir haben Reu und Leid,
Das helff uns ſein mild gütigkeit. Amen.

Herr Hirlohum mein lieber Mann
Wir müſſen fürwahr ein Gänglein thun
Gandel von Saumberg ich rauf dir (al. Gondel von Schaumberg ich ruff dir.
bleib nicht lang und komme ſchier,
mit deinem Leib Tugendreich,
Muſtu mir gantz werden gleich.
Merk auf eins laß betagen (al. und laß dich
was ich dir weiter will ſagen,
In dieſem Geſchlecht haſtu geleſen
daß zween von Schaumberg Biſchoff geweſen,

Zu

Zu Bamberg und Augſpurg geführt das Regiment,
Uns auch darein neun Dumbherrn behend (al. auch dann
Darzu fünff Mönnich ohne Nonne, (al. ohne wohne
haben verlaßen ihr Leben gar ſchöne,
Das Geſchlecht ſich durch Lob ausbreit, (al. Lob ſo hoch
und die neun tapffer Ritter geit,
Geziert ſo hoch mit Adel Sitt, (al. adelichen
Sieben und funfzig Edelleut nimm auch mit
Die ſich alle flißen redlicher Art, (al. redlicher That
Und dannoch bezwungen durch den Todt,
Drum biß auf Erden nit ſo blindt
Gedencke, daß all Ding ein Ende nimbt,
Allein GOttes Gütigkeit
Die immer und ewig bleibt
In deinem Sinn ſey, Menſch, nit ſo herd
Richt dich nach der Welt gefehrd,
Hab Reu und Leid über dein Sünd
Ehe wann der bittere Todt kömmt,
Und bitten GOtt, daß Er uns wolle geben,
Auf Erden das täglich Brod und dort das ewig Leben. (al. Auf Erden Käß und Brod.

Der erſte darinn iſt Petrus, Cardinal und Biſchoff zu Augſpurg, welcher der Capell zu Rauenſtein folgenden Ablaß-Brief ertheilet hat:

Literæ Indulgentiarum Capellæ in Rauenſtein datarum anno 1453. a Domino Petro de Schaumberg, Cardinale & Epiſcopo Auguſtano.

Petrus de Schawenberg miſeratione diuina tituli Sancti Vitalis ſacro ſanctæ Romanæ eccleſiæ Presbyter Cardinalis ac ex apoſtolicæ ſedis permiſſione eccleſiæ Auguſtanæ Epiſcopus. Vniuerſis & ſingulis Chriſti fidelibus præſentes literas inſpecturis lecturis viſuris & audituris ſalutem in Domino ſempiternam. Dum præcelſa meritorum inſignia, quibus regina cœlorum virgo Dei genitrix

nitrix glorioſa ſedibus prælata ſidereis, quaſi ſtella matutina prærutilat, deuotæ conſiderationis indagine præſcrutamur, dum etiam inter pectoris noſtri arcana reuoluimus, quod ipſa vtpote mater miſericordiæ, gratiæ & pietatis amica humani generis conſolatrix, pro ſalute fidelium, qui delictorum onere prægrauantur, ſedula oratrix & prævigil ad regem cœlorum, quem genuit, intercedit, Quin potius debitum arbitramur, vt eccleſias in ſui nominis honore dedicatas gratioſis remiſſionum proſequamur impendiis & indulgentiarum muneribus decoremus. Cupientes igitur vt Capella beatæ & glorioſiſſimæ ſemper Virginis Mariæ & Sancti Georgii militis & martyris in Caſtro ſeu arce *Rauhenſtein*, Herbipolenſis diœceſeos congruis honoribus frequentetur, fidelesq. ipſi eo libentius deuotionis cauſa confluant ad eandem, quo ibidem cœleſtis dono gratiæ vberius nouerint ſe refectos, & a Chriſti fidelibus iugiter veneretur, de omnipotentis Dei miſericordia & beatorum Petri & Pauli apoſtolorum eius, eorumq. auctoritate confiſi, omnibus & ſingulis vere pœnitentibus confeſſis & contritis, qui dictam Capellam in Natiuitatis, Circumciſionis, epiphaniæ, reſurrectionis, aſcenſionis & Corporis Domini noſtri Ieſu Chriſti, Pentecoſtes nec non Natiuitatis, Annuntiationis, Purificationis, & Aſſumptionis beatæ Mariæ, ac natiuitatis beati Ioannis Baptiſtæ, beatorum apoſtolorum Petri & Pauli, Paraſceven, & beatæ Agnetis Virginis & Martyris feſtiuitatibus & celebritate omnium ſanctorum, nec non per ipſarum Natiuitatis, epiphaniæ, reſurrectionis aſcenſionis & Corporis domini, nec non natiuitatis & aſſumptionis beatæ Mariæ ac natiuitatis beati Ioannis & apoſtolorum Petri & Pauli etiam beatæ Agnetis prædictarum feſtiuitatum Octauas & in ipſis Capellæ dedicationis feſtiuitatibus & celebritate deuote viſitauerint annuatim, & ad reparationem & conſeruationem ædificii, calicum, librorum & aliorum ornamentorum pro diuino cultu inibi neceſſariorum quotiescunq. manus porrexerint adiutrices. Nos Cardinalis præfatus pro qualibet feſtiuitate & celebritate huiusmodi, & qui pro ſalute animarum omnium vtriusq ſexus fidelium de ſtirpe ſiue genologia de *Schawenberg*, de quibus & nos origi-

originem duximus, præſertim in *anniuerſario* eorundem, qui ſingulis *quatuor temporibus* ſiue *angariis* inibi celebratur, aliorumq. omnium fidelium defunctorum orationem dominicam, ſcilicet Pater noſter & angelicam ſalutationem, videlicet Ave Maria in dictis Anniuerſariis deuote ter dixerit, Centum dies indulgentiarum de iniunctis eiis pœnitentiis miſericorditer in Domino relaxamus, præſentibus vero & perpetuis & futuris temporibus duraturis. In quorum omnium & ſingulorum fidem & teſtimonium præmiſſorum præſentes noſtras literas exinde fieri noſtriq. Cardinalatus Sigilli iuſſimus & fecimus appenſione communiri. Datum in Caſtro noſtro Dillingen Anno domini Milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo tertio XVI. die Februarii Pontificatus ſanctiſſimi in Chriſto Patris & Domini noſtri Nicolai, diuina prouidentia Papæ Quinti anno ſexto.

Nigrinus de Inquiſitione p. 570. refert, has indulgentias poſt Iubilæum venditas dimidio pretio eius, quod peregrinatio Romana requirebat, tuliſſe Petro de Schaumberg anno vnico ad 20000. florenos ſolum Auguſtæ.

Dieſer Peter von Schaumberg iſt Biſchoff zu Augſpurg worden a. 1420. und 49. Jahr in ſolcher Würde geblieben bis an ſeinen Tod, welcher 1464. erfolget iſt. Ueber dies iſt er auch Cardinal worden a. 1450. und hat den Titul S. Vitalis bekommen. Bey dem Kayſer Friderico III. ſtund er in beſondern Gnaden, und wurde zu den wichtigſten Berathſchlagungen und Reichs-Geſchäfften gezogen. Wie er denn zwiſchen den Königen von Franckreich und Engeland und dem Herzog von Burgund einen Vergleich geſtifftet, auch die Herzogen von Bayern, die in Unfrieden gerathen waren, mit einander verglichen hat.

§. 2.

Von den Pfarrern, reſp. Adjunctis und Superintendenten zu Schalckau.

Vor der Reformation ſind folgende Pfarrer zu Schalckau geweſen:

Rudolphus

Rudolphus Severi, 1435. laut eines Lehn-Briefes den er über die Selden zu Effelder dem Hermann Lutteritten gegeben hat.

Heinrich Kellner, 1462. kommt für in einen Briefe, den Conrad von Pappenheim, des H. Röm. Reichs Ertz-Marschalck, Amtmann zu Coburg, und Hans Schick, Schößer daſelbſt, über die Selden zu Bachfeld gegeben haben. Derſelbe iſt noch 1483. da geweſen, wie ein Urteils-Brief über etliche Zehend-Aecker zu Schalcken, daran der Erbar und Veſte Juncker Philipp Schott zu Schaumburgk ſein Inſiegel gedruckt, zu erkennen giebt.

Magiſter Gabriel Heffer, 1497. wie er genennet wird in dem Regiſter der Pfarre Schalcken, welches aus den alten Regiſtern durch Veit Menzell, offenbaren Schreiber aus Kayſerl. Gewalt, verneuet und geſchrieben worden.

„In welchem Jahr man angefangen zu Schalcken evangeliſch zu predigen, „iſt keine Nachricht vorhanden: Das hieſige Stadt-Buch aber beſaget, daß „a. 1520. der Kirch-Chor, ſo von a. 1516 an, erbauet worden, mit ſeinen „damaligen Altaren am Abend vor Bartholomæi eingeweihet worden ſey „durch Iohannem, Biſchoff zu Nicopolis, der heiligen Schrifft Pro„feſſorem, des Biſchoffs Conradi zu Wirtzburg in Pontificalibus Vi„carium generalem. Daß a. 1543. zwey Altäre beym Eingang des „Chors wieder abgebrochen worden: Und daß dieſe Kirche Iohanni Bapti„ſtæ gewidmet ſey. Wie M. Theod. Treuner, Paſt. & Adjunctus allhier in ſeinem Bericht ans Hochfürſtl. Conſiſtorium zu Coburg de a. 1665. d. 6. April. meldet.

Es iſt aber zu vermuthen, weil die Pfarr Schalckau der Vniuerſität Wittenberg incorporirt geweſen iſt, daß von daraus dieſer Ort, bald nach dem Anfang der Reformation, mit Evangeliſchen Lehrern verſehen worden ſey. Gleichwie Weſthauſen gleichergeſtalt um dieſer Urſache willen das Glück gehabt hat, daß das Licht des Evangelii daſelbſt gar bald zu ſcheinen angefangen hat, wie P. I. p. 434. ſ. angemercket worden iſt.

Die Viſitations-Acta, die bey der der erſten Evangeliſchen Kirchen-Viſitation a. 1528. geführet worden ſind, geben davon die allerſicherſte Nachricht. Um deswillen ich den Bericht der damaligen Viſitatorum allhier völlig einzurücken für nöthig erachte:

Schalckau.

Die Pfarr Schalckau hat dieſe Filial, Almerswind, Görelsdorff, Truckendorff, Empſtet, Heyd, Koetzperg, Eynes, Truckenthal, Nenndorff, Maußendorff, Krümpen, Deuern, Rauhenſtein, Sebſendorff, Döle, Bachfeld, Steynenheid.

Die Pfarr zu Schalcka iſt Churfürſtl. Lehn, der *Vniuerſi*tet Wyttenberg *incorporir*t, hat an jerl. einkomen 114. fl. 5. Pf. 10. pf. ungeverlich überſumirt. Beſyczer und Inhaber der Pfarr iſt Magiſter Paulus Schmoll von der Uniuerſitet Wyttenberg dahin verordent. Muß dem *Doctor* Staffelſtein, (Joh. Staffelſtein, war Dom-Dechant zu Wittenberg 1524. vid. Tom. 19. Luth. p. 1455. ed. Hall.) *daſelbſt jerl. 20. fl. zu* Penſion gein Wittenberg geben. Jeder pfarrer iſt ſchuldig der eingehörigen Filial halb, auch zu Verſehung der Kirchen zu Bachfeld ein eigen Caplan zu halten und mit Coſt und Lon zu verlegen. Der pferl. abgeng halb iſt verſchafft das ein Ides Haußgeſes dem pfarrer jerl. neun pfennig geben ſoll, allweg Michaels zu bezahlen. Nachdem auch das Pfarrvolck bemeldten Magiſter Paulus ſeiner Larr und Lebens halb gut gezeucknis geben, und daß er in der examination gelart und geſchickt befunden, iſt er vff die Gunſt ſeins pfarrvolcks der ende zum pfarrer gelaßen, und *der penſion halben in* ſein bedencken geſtelt, was Ime dißfalls zu thun, ob es der Pfarr einkommens ertragen müge oder nit.

Iſt Im auch von wegen ſeines *Caplan*s unterſagt, dieweil der in der examination übel beſtanden, und der mangel nach ſeiner Anzeig befunden, was für geringe belonung er hab, und keine Bücher zeugen müge, daß er deshalb demſelben Caplan ſeine belonung ſol beßern und auf Ine ſeiner Lar halb vleiſig achtung geben.

Dieweil auch der pfarrer von alters her iſt ſchuldig geweſt, die Dorffſchafft Bachfeld wochenlich alle Sonntag und freytag als *in* der wochen zweymal zu beſuchen, welchs etl. zeither verblieben, und daß die Bauerſchafft deßhalben gepetten, daß nochmaln alſo zu verfügen, iſt der abſchyed *mit bewilligung* der Burgerſchafft zu Schalcka gegeben, daß der pfarrer *für* ſich oder ſein Caplan ſolchs dermaß noch thun ſoll, damit die Bauerſchafft in dem von wegen des götl. Worts unverſeumpt, doch mit dem Beſchyed, daß

die

die Bauerſchafft in Irem Dorf kein Kremerey, Schenckſtat oder ander dergleichen den von Schalcken zum Nachtheil fürnemen ſoll. Die pferl. recht ſollen ſye der Sacrament halben zu Schalcka ſuchen. Den Bauerſchafften zu Bachfeld, die ein Kirchen, dazu ein Capelln im Dorff haben, iſt nachgelaſſen, die Capelln abzuprechen, und Ir Kirchen damit zu beßern, oder daß ſie dieſelbig verkauffen, und das Kaufgeld in gemeinen Caſten erlegen ſollen.

Die Dorffſchafft Döle ſo gein Schalcken gehörig, iſt aus ferren des Wegs, und daß ſie der Pfarr Effelter gelegen, dahin gein Effelter gewieſen, daſelbſt Ir pferl. recht zu ſuchen.

Koetzberg ſo zum theil gein Weißenbrunn mit 3. Haußgeſeß gehörig geweſt, und 5. ohn deß gein Schalcka, iſt gar gein Schalcka, und hinwider Empſtat, ſo gein Schalcka gehört, in die Pfarr Weißenbrunn gewieſen, an jdes Ort dasjenig zu reichen, was ſie vor ſchuldig geweſt.

Heyd iſt der Abſchyed gegeben, dem Pfarrer zu Schalcka und dem Schulmeiſter daſelbſt ir gerechtigkeit wie herkommen, der zugelegten beßerung des Pfarres halben, zu geben, volgend weil ſie entlegen iſt Inen nachgelaſſen gein Eyßfeld oder Schalcka zu der predig zu gehen, aber die Sacrament ſolln ſie zu Schalcka ſuchen, und ob es die Noth erfordert und ſie der Tauff halben zu Eyßfeld aus ſolcher Noth anſuchen würden, hat der *Doctor* (Nic. Kind) mit nachlaßung des pfarrers zu Schalcka gewilligt Inen die tauff auf anſuchen reichen zu laſſen. Die andern Dörfer haben Iren beſchyed gein Schalcka zu gehn und ir pferl. recht da zu ſuchen.

Ein Vicarey der Engelmeß, haben die Inwoner zu Schalcken mit dem Almuſen aufgebracht, zu Schalcken in der pfarrkirchen iſt unbeſtetigt, beſyzer Erasmus Bock, woe der mit dodt abgeht, ſollen ſye berürte vicarey weiter nit verleihen, ſondern daß einkommen in gemeinen Caſten ſchlahenn.

Ein Vicarey zum Rauhenſtein uffm Schloß iſt verliehen, Schaumbergiſch lehen.

Zu Schaumberg uffm Schloß iſt Heynrich Cranch an ſtat eines vicariers geweſt, der ſein Abfertigung genomen und gein Schalcken gezogen.

Dem Schulmeiſter zu Schalcka, der auch das Kirchampt mit verweſt iſt dieſer Lon aus gemeinen Caſten verſchafft neml. 2 fl. für das *precium* und holzgeld der Schüler, ingl. fall Ime der Rath jerl. auch 2. fl. zu geben bewilligt,

willigt, alſo daß die Schůler von wege des preciums, Holzgeld und aller an=der beſchwerung ſollen freyhe ſyn. Weiter ſol Jme aus gemeinen Caſten jerl. für die Abgeng des Getreydes, Garb und Layb der abgeſonderten Dörfer Empſtat, Welchendorff und Dôle 1. fl. gegeben werden. So iſt ſein Lon vor geweſt 104. Garb halb Korn halb Habern 80. Layb brott 2. Fuder Heu, 3. viertel Korn, 3. viertel Dinckel, und 1. fl. von der Engelmeß, welches alles Jme noch ſoll gegeben werden.

Zu Verordnung des gemeinen Caſtens ſind zu Vorſteher erwehlt Clas Jacob und Jacob Elner aus Herzogiſchen Lehen, Heinrich Krauch und Endres Unverdorben aus Schaumbergiſchen Verwandten, die auch ſonderl. Pflicht mit nottürfftiger chriſtl. Unterweiſung, in dem treul. zu handeln gethan haben.

Der Vicarier zum Rauenſtein im Schloß predigt an ſtat der Meß das Evangelium iſt auf erforderung von Burg vogt Wolfen von Schaumberg vor den viſitatoren zu erſcheinen, beſchyeden, der in der examination zieml. reſpondirt nachdem er aber in der Unehe ſitzt, iſt mit Jme ſich chriſtl. hierinn zu halten geredt, dazu dem burg vogt geſchrieben mit Jme zu verſchaffen, die Köchin zu ehelichen oder ſie von Jme zu thun.

Vom Adel im Gericht Schalcka iſt erfordert *Wolf von Schaumberg* burg vogt zum Rauhenſtein von wegen gemeiner vettern auch Sylveſtern von Schaumbergs als jezo dem Eltſten.

Wylhelm von Schaumberg daſelbſt.

Hans von Schaumberg zu Effelter.

Die Sybenher zu Almerswindt.

Die Steynenheyder haben bißher gein Schalcka gepfarrt, weils aber zu weit entlegen, haben ſie um einen eigenen Pfarrer gebeten. Darauf iſt Wolf Heen, welchen die Vniuerſitát zu Wyttenberg an churfl. Gn. verſchrieben, und ſein churfl. Gn. den viſitatorn bevolhen, denen vf der Steynenheyd zu ein prediger und pfarrer zugeordent. Und ſolle Jme jerl. von den verfallenen 2. lehen zur Neuſtat, als *Doctor* Vlrichs von Denſtats und Er Erharden Kempnaters 18. fl. zu zweyen friſten Walburgis und Michaelis gegeben werden. Ein jedes Haußgeſell ſoll Jme jerl. neun Pfenng geben, daßjenige halb ſo vormals ein Briſter bey Jnen gehabt.

A. 1535. ſind Er Wolfg. Hoenn, Pf. vff der Steinenheid 8. fl. 7. gl. für 20. Sr. Korns, 2. Sr. Weitz, 6. Sr. Haberns vom Cl. Mönchröten zugelegt worden.

Solchergeſtalt iſt

1. Magiſter *Paulus Schmoll*, der erſte Evangeliſche Pfarrer allhier geweſen. Wenn er hieher gekommen iſt, weiß man nicht. Bey der zweyten Viſitation 1535. iſt er noch im Amt geweſen, und ums Jahr 1542. hier geſtorben.

2. M. *Maximilian Mörlinus*, iſt von Zeitz a. 1543 hieher, und 1544. nach Coburg, als Herzogs Johann Ernſts von Sachſen Hof-Prediger gekommen, und endlich General-Superintendens daſelbſt worden. Vid. Thomæ p. 359. ſſ. Von ſeinem Vater M. Iodoco Mörlino, Pfarrer zu Weſthäuſen, ſiehe P. I. p. 434.

3. M. Johann Weibringer, von 1544. bis 1572. Er iſt vorher Pfarrer zu Hildburghauſen geweſen. Vid. P. II. p. 199. ſſ. Darnach zu Meder. Vid. Thomæ p. 741. Damit die Schalckauer M. Mörlinum ſo viel lieber dimittirten, hat Herzog Johann Ernſt ſelbſt an den Rath zu Schalckau geſchrieben, und ihnen dieſen Weibringer beſtens empfohlen. A. 1558. iſt ihm M. Peter Mönch beygeſetzt worden. Er iſt 1572. d. 30. Aug. allhier geſtorben.

4. M. Peter Mönch, Eisfeldenſis, vorher 14. jähriger Subſtitutus, ſuccedirte als Paſtor 1572. und verwaltete ſolches Amt bis 1594. da er ſtarb.

5. M. Adam Schunck, vorher Diaconus zu Coburg, iſt nicht länger als 22. Wochen hier geweſen, und 1594. am Montag nach den 25. Sonntag nach Trinitatis geſtorben, wie Hr. Thomæ p. 441. anzeiget.

6. M. Gabriel Weidner, Diaconus zu Oſtheim, ward 1595. 10. Febr. Pfarrer zu Schalckau an des verſtorbenen M. Adam Schunckens ſtatt. Wie die Coburgiſche Regiſtratur meldet.

7. Nicolaus Siebenliſt, Diaconus zu Heldburg wird 1602. 17. Febr. Pfarrer zu Schalckau an des verſtorbenen M. Gabriel Weidners ſtatt, nach Anzeige der nur gedachten Coburg. Regiſtratur. Siehe P. I. p. 195. P. III. p. 219. Er ſtarb allhier 1623. und kam an ſeine Stelle

8. M. *Hippolytus Hubmeyer*, Director des Gymnaſii zu Coburg, ward

ward 1623. 13. Iul. ordinirt als Pfarrer und *Adjunctus* zu Schalckau. Dieſer iſt der erſte, der das Prædicat eines *Adjuncti* allhier geführet hat. A. 1632. 10. Sept. iſt er nach Heldburg als Superintendens gekommen. Vid. P. I. p. 169.

9. Johann Dreßel, welcher vorher Conrector zu Eißfeld 1612. Vid. P. III. p. 219. Darnach Pfarrer zu Neuſes 1616. geweſen, kam von dannen hieher 1633. d. 20. Mart. da er inveſtiret worden iſt. Er ſtarb allhier 1650. den 16. Mart. im 64. Jahr ſeines Alters. Die Leichen-Predigt, die der Diaconus Joh. Hartmann Roſenfeld ihm gehalten hat, iſt im Druck vorhanden. Aus dem Lebenslauf, welchen zwar Hr. Thomæ p. 553. kürtzlich extrahiret hat, füge ich zum Andencken der damaligen Trübſalen, die ihn allhier betroffen, nur dieſes an, daß er 1639. den 15. *Oct.* bey der General-Plünderung von dem Kayſerl. Volck am härteſten mitgenommen worden, und ſeine beſten Bücher, Kleider, Bettgewand, Viehe ꝛc. verlohren, und von einen mehr als türckiſchen Barbaren unbarmhertzig geſchlagen worden. Auch im folgenden Jahr, da er am Himmelfarths-Tage ſein liebes Weib in höchſter Angſt und Furcht an der Hand gen Eißfeld geführet, allwo er neben ſeinen Pfarr-Kindern unausſägliche Furcht und Schrecken ausgeſtanden, daß er am Sonntag Exaudi, war der 17. Maji bey angehenden Tag von dannen nach Coburg ſie hat bringen müſſen, allwo ſie nach immer mehr zunehmender Kranckheit ihme von der Seiten iſt geriſſen worden durch einen ſeligen Tod. Er war alſo der zweyte Adjunctus allhier. Und was Hr. Thomæ p. 554. fürgiebt, daß zu ſeiner Zeit a. 1646. den 30. Ian. die Pfarr Schalckau zu einer Adjunctur gemacht worden ſey, ſolches iſt von einer Erneuer- und Beſtätigung deſſen zu verſtehen, was vorher ſchon 1623. bey ſeinen Anteceſſore geſchehen, durch die dazwiſchen kommende Kriegs-Troublen aber ins ſtecken gerathen war. In was für betrübte Umſtände, durch das anhaltende Kriegsweſen, die hieſigen Unterthanen, mithin auch Kirchen- und Schul-Diener verſetzet worden, erhellet aus folgenden. Hertzog Friedrich Wilhelm zu Sachſen, ließ 1641. 12. Octobris an den Cent-Graven Georg Wildt zu Schalckau dies Reſcript ergehen: Lieber Getreuer. Wie Unſer Fürſtenthum Coburg bey dieſen langwierigen Kriegszeiten, und bißher erlittenen groſſen Drangſeligkeiten zugericht und verderbt, das bezeugen nicht nur unſerer Unterthanen faſt tägliche Querelen,

Querelen, ſondern Wir habens auch in Augenſchein ſelbſt alſo befunden. Inſonderheit hat ſolch Unglück Kirchen und Schulen dermaſſen betroffen, daß wenn denſelben durch extraordinar-Mittel nicht geholfen wird, daß Stadt und Dörfer ihrer treuen Prediger und Seelſorger in kurtzer Zeit mehrentheils beraubt, die noch übrigen Schulen diſſipiret und verſtöret, alſo alles in eine unverantwortliche Barbarey gerathen werde. Ob Wir nun wohl gnädig gemeint, aufs eheſte eine gemeine Land-Viſitation dieſes Orts anſtellen, und wie es mit Kirchen und Schulen iezigen Zeit eigentlich bewandt, in Erkundigung bringen zu laſſen, auch allbereit die gnädige Verfügung gethan, daß denjenigen Kirchen- und Schul-Dienern, ſo aus Unſern Clöſtern, Sonnenfeld, Münchröden und Veilsdorf, Beſoldung zu fordern haben, etwas an Getraid geliefert werde. Immaſſen die Austheilung durch Unſere Verordnete des Conſiſtorii des nächſten geſchehen. Dieweil aber bey unſern Clöſtern dies Jahr an Getraid ein geringes gefallen, auch nicht alle Kirchen- und Schul-Diener daraus etwas zu fordern: Als iſt für gut befunden worden, daß wegen Zurückbleibung der ordentlichen Gefälle und Intraden, die Pfarr-Kinder jedes Orts ihren Seelſorger und Schulmeiſter, in gegenwärtiger Noth, zu beſſern Auskommen, und bis die ordentliche Gefäll wieder gangbar werden, wöchentlich etwas contribuiren ſollen. Hiermit befehlend du wolleſt den Pfarrer, wie auch Schulthes und Caſtenmeiſter jedes in deinem Amt gelegenen Dorfes uff einen gewiſſen Tag vor beſcheiden, und darob ſeyn, daß nach Befindung auf jedes Haus etwan ein Groſchen, 6. 4. oder 3. Pfennig geſetzt, und von den Poſſeſſoren, welche der Seelſorge, auch ihre Kinder der Lahr und Unterricht in Schulen genieſſen, wöchentlich eingebracht werden ꝛc.

Darauf haben bewilliget wöchentlich zu geben Bachfeld 5. gl. 6. pf. Katzberg 2. gl. 8. pf. Ehniß 1. gl. Truckendorf 1. gl. 2. pf. Almerswind 2. gl. 6. pf. Fuchsloch 6. pf. Selſendorf 1. gl. Krümpen 2. gl. 10. pf. Rauenſtein 4. gl. Teuer... gl. 4. pf. Truckenthal 3. gl. 8. pf. Neundorf 1. gl. Mauſendorf 1. gl. 2. pf. Summa 1. fl. 8. gl. 10. pf. davon ſolten wöchentlich der Diaconus zu Schalckau 15. gl. 9. pf. und der Cantor 10. gl. 6. pf. haben, die überlaufenden 3. gl. 7. pf. aber dem GOttes-Caſten zu gut kommen. Gleichwol hielt es ſchwer dieſe geringe Collecte zuſammen zu bringen, wie die im folgenden Jahr übergebene Specification der Reſten ausweiſet.

10. M. *Ioh. Piſtorius*, Ummerſtadienſis, Pfarrer zu Neuſes, *kam* hieher 1650. wurde Dom. Iubilate præſentiret und Dom. 4. Trin. inveſtiret, ſtarb 1662. Dom. Oculi, æt. 63. Hr. Thomæ p. 555. giebt zwar von ſeinem Lebenslauf hinlängliche Nachricht: Doch will ich aus der Piſtoriusiſchen Genealogie, welche mir von einen guten Freund communiciret worden, noch ein und anderes beyfügen. Sein Vater iſt geweſen Joh. Piſtorius, Becker genannt, Diaconus zu Ummerſtadt: Der Groß-Vater Andreas Piſtorius Pfarrer zu Lindenau. Von beyden ſiehe P. I. p. 378. *318.* Er hatte 4. Brüder:

Johann Erhard, Pfarrer zu Marck-Breit † 1646. 29. Iun. æt. 45.

Chriſtoph, Rittmeiſter unter den Schweden, hinterließ *Juſtina* Eliſabeth, welche mit einem Officier N. Schütz den *zu Oeringen ohnlängſt* verſtorbenen Lieutenant Schützen, unter dem Hohenloiſchen Dragoner-Regiment erzeuget hat.

Melchior, ein Lieutenant, welcher von den Kayſerl. zu Heldburg verfolget, und in ein heimlich Gemach geſtürtzet worden, in welchem, weil es gemauret war, er elendiglich ums Leben gekommen iſt. Aus der Urſache weil ſein Bruder Chriſtoph aus Kayſerl. in Schwediſche Dienſte getreten war.

David, war Pfarrer zu Schönau bey Eiſenach, *woſelbſt er 1690. den* 28. Iul. im 82. Jahr ſeines Alters geſtorben iſt. Vid. Samml. zum Gothaiſchen Kirchen- und Schulen-Staat. Drittes Stück p. 273.

Eben um dieſes Bruders Chriſtophs Uebergangs willen, war er ſeines Lebens zu Neuſes nicht ſicher, weil die Kayſerlichen, die damals im Coburgiſchen ſich aufhielten, ihn aufzufangen trachteten. Deswegen flüchtete er a. 1635. nach Cahla bey Jena, wartete dem Miniſterio *auf* mit predigen, beſonders ſublevirte er den Diaconum Nicol. Gundermann bey ſeinen 2. Filialen und es fügte ſich, daß er deſſelben Tochter, Jungfer Regina zur Ehe bekam, mit welcher er den 27. Nov. 1637. Hochzeit hi[illegible] und weil die Feinde aus dem Lande weg waren, ſein Dienſt aber mitlerweile *aufbehalten* ward, wieder heraus nach Neuſes, oder vielmehr nach Coburg gezogen iſt, und von daraus ſeine Dienſte zu Neuſes, Calenberg und Scheuerfeld 12. Jahr lang verſehen hat. Mit dieſer ſeiner lieben Ehefrauen, welche in hohen Alter zu Coburg bey ihrem Eydam, dem Cammer-Secretario Beumlein, zu welchem

ſie

ſie ſich 1690. nach dem Schalckauer Brand begab, geſtorben iſt, hat er durch GOttes Seegen 3. Söhne und 5. Töchter erzeuget, durch welche ſein Geſchlecht in der Nähe und Ferne anſehnlich ausgebreitet und vermehret worden iſt. Nemlich der erſte Sohn

M. Joh. Nicol. gebohren 1638. 1. Sept. iſt 1662. zu Jena Magiſter, darnach Pfarrer zu Uhlſtadt, endlich Ober-Pfarrer zu Kitzingen worden. † 1713. 18. Iul. hat zur Ehe gehabt Eva Roſina Gerſtenmeyerin, mit welcher erzeuget worden

(1) Anna Dorothea Roſina, 1664. 31. maritus Joh. Carl Beyer, Pfarrer zu Buchbronn und Reppersdorff † 1731. 3. Iul. hinterließ Hrn. Georg Albrecht Beyer, Hohenloh-Bartenſteiniſchen Pfarrer zu Herrenthierbach. Eine Tochter, verheyrathet an Hrn. Teubner, Pfarrer zu Kraut-Oſtheim. Eine Tochter Chriſtiana Juliana, verheyrathet an N. N. Pfarrer zu Adoltzhauſen im Weickersheimiſchen. Ein Sohn Joh. Carl Beyer, Pfarrer zu Niedernhall im Weickersheimiſchen.

(2) Georg Tobias *Piſtorius*, nat. 1666. 12. Ian. iſt anfänglich Canzley-Rath zu Rüdenhauſen, und 1713. Canzley-Director zu Weickersheim, item des Hochgräfl. Fränckiſchen Collegii Syndicus, und von Ihro Kayſerl. Maj. Carl VI. nobilitiret worden, welche Ehre er aber nicht angenommen hat. Von ihm und deſſen Gemahlin Frau Chriſtina Juliana, Hrn. Chriſtian Eggerdins, Amtmanns zu Rinteln Tochter, ſtammen her,

1. Johann Chriſtoph Georg Piſtorius, Weickersheimiſcher Canzley-Rath.
2. Wilh. Friedr. von Piſtorius, nat. 1702. 24. Iul. erſtlich Canzley-Director zu Weickersheim, nachgehends zu Erbach Geheimder Rath, endlich deren hohen Gräfl. Collegien in Wetterau, Francken und Weſtphalen zum allgemeinen Reichs-Tag bevollmächtigter Geſandte zu Regenſpurg, deſſen Amœnitates Hiſtorico-Iuridicæ bekannt ſind.
3. Ludwig Andr. Piſtorius, Hochfürſtl. Bayreuth-Neuſtädtiſcher Hofrath.
4. Agnetta Doroth. Roſina, nat 1704. 4. Ian. † 1723. verheyrathet an Hrn. Joh. Ludw. Wibel 1722. damals Conſiſt. Secretar. zu

Weickersheim, hernach Rath bey der Frau Gräfin von Caſtell-Rüdenhauſen, Rantzan.

5. Joh. Friedr. Vollrath Piſtorius, nat. 1706. 10. Maj. † 1738. 4. Iul. in der Bataille bey Cornea in Ungarn.

6. Friedr. Philipp Piſtorius, nat. 1707. 21. Nov. † 1734. 4. April. als Fähndrich unter dem Fränckl. Infanterie-Regiment.

(3) Joh. Nicol. *Piſtorius*, nat. 1674. 23. April. Pfarrer zu Uhlſtedt.

(4) Martha Sophia, nat. 1683. 22. Iun. † 1637. 15. Febr. maritus Chriſtoph Andr. Meiſter, damals Pfarrer zu Marckeinersheim, hernach Ober-Pfarrer zu Sommerhauſen, endlich Superint. und Hof-Prediger zu Weickersheim † 1728. welcher 3. Söhne und 3. Töchter hinterlaſſen.

Der zweyte Sohn unſers Adjuncti Piſtorii Joh. Leonhard, nat. 1644. 14. Maj. iſt 1716. 16. Maj. zu Hildburghauſen als Stadtſchreiber geſtorben. Er war vorher Informator darnach Gerichts-Verwalter zu Eichelsdorff bey der Frau von Münſter, geb. von Harand, hernach Heßbergiſcher Verwalter. Endlich Stadtſchreiber zu Hildburghauſen 1691. deſſen Enckel iſt Hr. Joh. Chriſtoph Piſtorius, jetzo Diaconus zu Königsberg, von von welchem P. II. p. 294. ein mehreres gemeldet worden.

Der dritte Sohn Joh. Caſpar *Piſtorius*, nat. 1647. 2. Mart. iſt als Pfarrer zu Buchbronn und Repperndorff 1702. geſtorben, und hat 3. Töchter hinterlaſſen.

Von den 5. Töchtern aber des ſel. Adjuncti Piſtorii iſt Anna Barbara in der Kindheit geſtorben.

Juſtina Regina, hat den Pfarrer zu Unfind M. Joh. Ewald zur Ehe gehabt, und mit ihm eine Tochter Anna Chriſtina erzeuget, welche den Pfarrer zu Schweinshaupten, Georg Handſchuch geheyrathet.

Margaretha, hat den Cammer-Secretarium Wolf. Chriſtoph Beumlein zu Coburg geheyrathet, und viele Kinder mit ihm erzeuget. Bey welcher ihre Mutter, obgedachter maſſen, geſtorben iſt.

Urſula, hat den Pfarrer zu Etzelheim und Deitenheim Joh. Nicol. Cramer zur Ehe gehabt. Sie ſind 10. Tage nacheinander an der hitzigen Kranckheit geſtorben, und haben 11. meiſt noch nicht erzogene Kinder hinterlaſſen, welche doch alle von GOtt wohl verſorget worden ſind.

Anna

Anna Barbara, hat Paul Müller, Pfarrer zu Rothenbach geheyrathet, aus danckbaren Andencken, daß ihr Vater, der ſel. Adjunctus Piſtorius in ſeiner Jugend ihm viele Liebe erwieſen und ſeinen Eltern gerathen hatte, ihn den Studiis zu widmen. Vid. Thomæ p. 700. Von ihm ſtammen her Joh. Paul Müller, Verwalter zu Obern-Zenn, und Anna Sophia, Joh. Thomas Trägs, Chirurgi uxor.

Wenn man alſo von 1578. anrechnet, da unſers Adjuncti Piſtorii Groß-Vater zum Miniſterio ordiniret worden iſt, (Vid. P. I. p. 378.) ſo kan man das Piſtoriuſiſche Geſchlecht die älteſte Prieſter-Familie nennen, die in unſern und umliegenden Gegenden bey nahe 200. Jahr floriret, und viel wackere Männer herfür gebracht hat.

11. M. *Theodoricus* Treuner, Pfarrer zu Weißenbrunn, übernahm die Adjunctur Schalckau 1662. den 2. Jul. und ſtunde derſelben mit rühmlichen Eifer vor bis er 1683. Dom. 20. Trin. zur Superintendur Heldburg gelangete. Vid. P. I. p. 179. ſſ. Auf Befehl des Hochfürſtl. Conſiſtorii zu Coburg muſte er 1665. im April. und abermal 1668. einen Pflichtmäßigen Bericht von dem vormal- und damaligen Zuſtand der Pfarr und Adjunctur Schalckau, über gewiſſe vorgeſchriebene Puncta erſtatten, woraus oben etwas angeführet worden iſt. Zu ſeiner Zeit ſind den 16. Dec. 1662. 16. Häuſer und 12. Städel abgebrannt. Von dem Brandſchaden den dieſe gute Stadt vorher 1505. erlitten, ſiehe Coburgl. Chron. II. 133.

12. D. Michael Heinrich Krauſe, Torga-Miſnicus, gebohren 1651. den 11. Jul. beſuchte 1672. die Univerſität Jena, in folgenden Jahre begab er ſich nach Wittenberg, nahm 1674. die Magiſter-Würde an, und ließ ſich mit verſchiedenen Diſſertationen hören. A. 1680. wurde er unter die Alumnos Electorales recipiret, und erhielt a. 1683. die Vocation zu der hieſigen immediaten Adjunctur. Er heyrathete 1684. Jungfer Catharina Eliſabetha, des Wittenbergiſchen Theologi Hrn. D. Johann Deutſchmanns Tochter und Enckelin des berühmten Theologi Hrn. D. Abraham Calovii, mit welcher er 10. Kinder erzeuget hat, unter welchen Hr. Michael Heinrich Krauſe, Pfarrer zu Effelder; Hr. Michael Gottlieb, Theol. Candidatus; Fr. Maria Eliſabetha Fiſcherin, Hrn. Joh. Michael Fiſchers, Pfarrers zu Heßberg Eheliebſte; Fr. Roſina Margaretha Müllerin, Hrn. Ludwig Müllers, damaligen Cent-Verwalters zu Schalckau, endlich

Hof- und Cammer-Raths zu Hildburghauſen Eheliebſte; Fr. Adelheit Maria Kobin, Hrn. Licentiat N. Kobens; und Fr. Johanna Chriſtiana Sachſin, Hrn. Cammer-Conſulent Joh. Nicol. Sachſens, Eheliebſten zu mercken ſind, und ſein Geſchlecht weiter fortgepflantzet haben. Die andern ſind frühzeitig geſtorben. Im Jahr 1714. erhielt er das Prædicat eines Superintendenten, welches von der Zeit an, auch ſeine Herren Succeſſores beybehalten haben. Nachdem er ſeinem Amte bey 46. Jahre rühmlich vorgeſtanden, entſchlief er ſanfft und ſelig in dem HErrn a. 1729. den 17. *Dec.* Vid. Coburg. Zeitungs-Extract 1729. p. 301.

meines großvaters Bruder mütterl. seits M. Schade.

13. Sigmund Abraham Wagner, vorher Pfarrer zu Bachdorff im Meiningiſchen, kam hieher als Paſtor und Superintendens 1734. 15. April. hielt Dom. Palm. ſeine Anzugs-Predigt, *und ſtarb ſelig 1744. im* April. im 72. Jahr ſeines Alters. Er war gebohren 1672 18. Jul. zu Bachdorff, allwo ſein Vater Hr. Sigmund Wagner 38. Jahr Pfarrer geweſen iſt; die Mutter hieß Fr. Eva Roſina Klettin von Suhl. Der Groß-Vater Hr. Abraham Wagner, welcher von 1633. bis 1667. auch daſelbſt im Miniſterio geſtanden iſt. Ingleichen deſſen Vater und Groß-Vater von a. 1612. bis 1648. wie aus Weinrichs Henneberg. Kirch- und Schulen-Staat p. 376. erhellet, der Kirche GOttes zu Bachdorff, in unverrückter Ordnung, rühmlich gedienet haben. Welches ein rares Exempel *eines alten Prieſterlichen* Geſchlechtes iſt, das an einem Ort bis ins ſechſte Glied gedauret hat, da jetzo auch ein Sohn unſers ſel. Hrn. Superintendentis Hr. Chriſtian Nathanael Wagner ebenfalls zu gedachten Bachdorff im Amte ſtehet. Er zog 1687. auf das Gymnaſium zu Schleuſingen, von dar 1691. auf die Univerſität zu Leipzig, weiter im folgenden Jahr nach Halle, und ſahe die Solennitäten an, mit welchen die neue Univerſität daſelbſt inauguriret wurde. Weil er nun eine gute Condition bekam bey dem damaligen Churfürſtl. Cammer-Rath Wagner, ſo entſchloß er ſich in Halle zu bleiben, hörte die Herren Profeſſores Breithaupt, Anton, Francke, und andere mit unausgeſetzten Fleiß dermaſſen, daß er die Hebräiſche Bibel ohne Anſtoß leſen *und* verſtehen, Theſin gründlich faſſen und vertheidigen, die erkannten Wahrheiten zum gottſeligen Leben anwenden, auch andern zur Erbauung vortragen lernte. „Für die Collegia, ſchreibt er in ſeinem Lebenslauff, habe ich denen „Herren Profeſſoribus niemals einen Batzen bezahlen dürfen, ſo *väterlich*

waren

„waren ſie ſämtlich gegen mich geſinnt. Der HErr laſſe ihren Gnadenlohn „groß ſeyn im Himmel. Auf Verlangen ſeiner Eltern begab er ſich 1694. wieder nach Haus, erlangte beym Hochfürſtl. Conſiſtorio nach überſtandenen Tentamine, licentiam concionandi, ſublevirte ſeinen lieben Vater ſo wohl als andere mit predigen, bis es GOtt ſo fügte, daß er 1696. zum andern mal nach Halle ziehen konnte. Da hatte er die ſchönſte Gelegenheit ſeine Studia weiter fortzuſetzen. Denn es wurde ihm aufgetragen, mit denen aufgenommenen allererſten Wayſen-Kindern Morgens und Abends die gewöhnlichen Betſtunden zu halten, wofür er freyen Tiſch zu genieſſen hatte. Nach einem halben Jahr bekam er die Aufſicht über gewiſſer vornehmer Kauffleute Kinder von Stockholm, ſo im Pædagogio informiret wurden, und ihren Tiſch bey Profeſſor Anton hatten. Mit denſelben hatte er weiter keine Mühe, als daß er mit ihnen das Morgen- und Abend-Gebet verrichtete, ihre Wechſel von Hamburg in Empfang nahm und verrechnete, und auf ſie acht gab. Dabey hatte er Gelegenheit von ihren Sprachmeiſtern Franzöſiſch und Italiäniſch mit zu lernen, und ſeine Mühe wurde ihm reichlich vergolten. Weil es Kinder guter Art waren, mit denen er ſich wohl vertragen kunte, ſo hatte er auch das Verſprechen mit ihnen auf die Univerſität Upſal nach Schweden zu gehen, wenn es ſeine Umſtände hätten leiden wollen. (Conf. Hier. Freyers Programmata p. 718. 720. allwo die Scholaren des Pædagogii um ſelbige Zeit verzeichnet ſind.) A. 1697. erhielt er von D. Reichart, General-Superint. und Hof-Prediger zu Meiningen Briefe, nebſt ſeines Vaters Schreiben, welchergeſtalt Herrn Herzog Bernhards Hochfürſtl. Durchl. Reflexion auf ihn gemacht hätten, da ein Reiſe-Prediger für Dero älteſten Prinzen, Herrn Ernſt Ludwig beſtellet werden ſolte bey deſſen vorſeyender Reiſe nach Wien. Er mögte ſich demnach bald beym Hochfürſtl. Conſiſtorio ſtellen, damit zur Ordination Anſtalt gemacht werden könnte. So ſchwer ihm dieſes eingieng, ſo hieß es doch aller Orten, wo er ſich Raths befragte, er müſte folgen und gehorſam ſeyn. Er kam und meldete ſich, muſte ſo fort Dom. 3. Advent. Mittags in der Fürſtl. Schloß-Kirche, und hernach noch zweymal über fürgeſchriebene Texte predigen. Bey der Rückkunfft des Durchl. Prinzens von Düßeldorff änderten ſich die Sachen, und die Reiſe nach Wien gieng nicht vor ſich. Darauf geſchahe es, daß vom Hochfürſtl. Conſiſtorio ihm 1699. zur Subſtitution ſeines ſel. Vaters der

Antrag

Antrag geſchahe, und er Feſto Trin. als Paſtor Subſtitutus nach Vachdorff ordiniret wurde. Solches Amt trat er Dom. 1. p. Trinit. mit GOtt an, und verwaltete es 35. Jahr lang im Seegen, 7. Jahr als Subſtitutus und 28. Jahr nach ſeines ſel. Vaters Tod als Paſtor ordinarius. Wäre auch bey ſeinen lieben Vachdörffern, bey welchen die Wagneriſche Familie über 130. Jahr nach einander im Predig-Amt geſtanden, gern länger und bis an ſein Lebens-Ende geblieben, wo nicht GOtt es ſo gefüget hätte, daß a. 1734. d. 26. Febr. im Hochfürſtl. Conſiſtorio ihm die hieſige Pfarr und Superintendur angetragen worden. Ob er nun gleich ſein hohes Alter vorgeſchützet, ſo wurde er doch von gottſeligen und verſtändigen Männern gewarnet, einen ſolchen ordentlichen Beruff nicht auszuſchlagen. Darum ergab er ſich darein, legte Dom. Reminiſcere auf erhaltenen Befehl die Prob-Predigt allhier ab, und bekam die Vocation, wurde den 4. April. im Conſiſtorio in Pflicht genommen, hielt den 11. April. Dom. Lætare ſeine Abzugs-Predigt zu Vachdorff unter vielen Thränen, kam den 15. April. zu Schalckau mit den Seinigen glücklich an, und wurde mit vieler Liebe auf- und angenommen. Dieſes Amt hat er mit ſeiner am Palm-Sonntag gehaltenen Anzugs-Predigt glücklich angetreten, und 10. Jahr lang rühmlich verwaltet, bis 1744. da er am erſten Oſter-Tag vom Schlag gerühret, Donnerſtags darauf Mittags um 11. in ſeinem Erlöſer ſelig entſchlaffen iſt. In den Eheſtand hat er ſich begeben 1702. 8. Febr. mit Jungfer Chatharina Margaretha Müllerin, Hrn. Martin Müllers, Rath-Wirths in Suhl nachgelaſſener jüngſter Tochter, Hrn. Andr. Thilo, F. S. Regierungs-Advocatens und Amts-Schreibers daſelbſt Stief-Tochter, und mit derſelben 4. Söhne und 5. Töchter erzeuget, von welchen 1. Sohn und 3. Töchter ihm in die Ewigkeit voraus gegangen, 3. Söhne aber und 2. Töchter, haben ihn überlebet, nemlich

Hr. Chriſtian Nathanael, Pfarrer zu Vachdorff.
Hr. Johann Timotheus, Pfarrer zu Jüchſen und Neubrunn.
Hr. Georg Gottlieb, Candidatus Iuris.
Fr. Johannetta Chriſtiana, Hrn. Joh. Paul Erckenbrechers, Pfarrers zu Steinbach Eheliebſte, welche ihrem Hrn. Vater bald nachgefolget iſt, und
Fr. Friderica Sophia, Hrn. Joh. Mich. Melchiors, Cantoris zu Suhl bey der Haupt-Kirche, nachgelaſſene Wittib.

14. Otto

14. Otto Johannes Voigt, der zu Bachdorff ſein Nachfolger geweſen iſt, kam auch hier a. 1744. an ſeine Stelle.

§. 3.

Zugabe von Steinheid und Bachfeld.

(1.)

Weil Steinheid, nach obigen Bericht der Viſitatorum de annis 1528. 1535. auch zu Schalckau gehöret hat, ſo dienet folgendes zur Ergänzung der Nachrichten, die Hr. Thomæ p. 662. gegeben hat:

Wolff Hoenn, (Heen) iſt der erſte Evangeliſche Pfarrer allhier geweſen 1528. 1535.

Johann Höpfner, zu Weimar gebohren 1544. die Iacobi iſt 1575. den 18. Sept. von D. David Voit und ſeinen Collegen zu Jena ordiniret worden als Pfarrer auf dem Calnberg. Da iſt er geblieben bis 1577. Petri Cathedra, nachdem Hans von Sternberg geſtorben. Zu Steinheid iſt er 1577. auf Faſtnacht angezogen, und hat ſein eigen Haus gehabt, weil des Orts kein eigen Pfarr-Haus war. Im Brand 1610. 19. Iul. in der Nacht hat Steinheid groſſen Schaden gelitten, und der Pfarr all das Seinige verlohren. Es iſt ihm aber aus der Fürſtl. Rentherey, und von andern chriſtl. Leuten mit Büchern und ſonſt ausgeholffen worden. Er hat 1610. 31. Oct. über Thren. 3, 22. eine Circular-Predigt zu Eißfeld thun müſſen. Darauf hat M. Faber, der Eißfeldiſche Superintendens eine ſpecial-Viſitation auf der Steinheid gehalten. Der damalige Schulmeiſter hieß Nicolaus Jungbluet, zu Rodach 1560. auf Lichtmeß gebohren. Sein Vater iſt von Jülich bürtig geweſen.

(2.)

Von Bachfeld, iſt bedencklich, daß dieſes nächſt bey Schalckau gelegne Dorff a. 1528. nicht nur eine Kirche, ſondern auch eine Capelle gehabt hat, welche der Pfarrer von Schalckau von Alters her wöchentlich zweymal, nemlich am Sonntag und Freytag zu beſuchen ſchuldig geweſen iſt, wie die Viſitations-Acta melden: Nicht weniger auch daß die Pfarrey Schalckau eine

gar einträgliche Gelden daſelbſt gehabt, laut des oben angeführten Briefes vom Jahr 1462. Das ſcheint eine Connexion zu haben mit der Wüſtung **Grub oder Bachfeld**, davon der gegen Eißfeld gelegene **Grüber Berg** noch den Nahmen hat. Auf der obern Fläche deſſelben ſiehet man noch deutlich einen langen, breiten mit Bäumen und Geſträuch bewachſenen Graben, der auf der Seite gegen Abend, das alte Schloß, von welchen man aber keine Rudera mehr ſiehet, umfangen haben ſoll. Der Proſpect auf dieſem Platz iſt angenehm. Man kan die gantze Gegend um Schalckau, gegen Eißfeld, Schleuſingen, Hildburghauſen überſehen. Gegen über liegt bey Hirſchendorff der ſo genannte **Burgberg**, auf welchem vor Alters auch ein Schloß geſtanden haben ſoll. Siehe P. III. p. 285. Die hieſigen *Einwohner* wiſſen kurtzweilige Hiſtorien zu *erzehlen von den alten* Rieſen, die *auf dieſen 2. ur*alten Berg-Schlößern ſollen gewohnet haben. Die auf der andern Seite gegen Schalckau liegende alte Berg-Schlößer, **Schaumberg** und **Rauenſtein**, præſentiren ſich gegen dieſen Berg, worauf das Grüber Schloß geſtanden ſeyn ſoll, als ein Triangel. Und ob dieſelben gleich ſehr alt, und größtentheils eingegangen ſind; ſo müſte doch das Grüber Caſtrum noch viel älter geweſen ſeyn. Die Felder die zu dieſer Wüſtung gehören, ſind zum Theil **Heßbergiſche** *Seniorats*-Lehn, worüber der Lehn-Schultz zu Heyd beſtellet iſt: Zum Theil gehen ſie der Pfarrey Steltzen *zu Lehen; und die Su*perintendur Schalckau hat von einem gewiſſen Strich den Zehenden zu genieſſen.

Liebhabern der Antiquitäten, ſonderlich aber denen die eine Einſicht in die Geſchichte der mitleren Zeiten haben, will ich es zu überlegen geben, ob nicht das alte Document, welches ſich in Schannats Corpore Traditionum Fuldenſium Num. DLXVII. fol. 233. findet von unſerm **Bachfeld** und dem dran ſtoſſenden Dorffe **Heyd** zu erklären ſey? Der Innhalt iſt kürtzlich dieſes, daß (quidam Vir) ein gewiſſer Edelmann, Nahmens Kriſtan, (ſub magno Principe Henricho) der unter dem Gebiete des groſſen Fürſten Heinrichs (vielleicht Henrici aucupis, des Voglers) angeſeſſen *war*, dem Abt zu Fulda, Hadamarn, aus ſeiner Stuterey bey Saltzungen etliche junge Fohlen entführet hatte, (ob furto raptos equos indomitos) wie es in damaligen Läufften und Zeiten ſchier allenthalben Mode war. Er wurde deſſen bey angeſtellten öffentlichen Landgericht überzeuget, und ange*halten*,

daß

daß er den Schaden wieder erſetzen muſte. Er thate es, und gab zum Unterpfand alles, was er bekannter maſſen hatte (quicquid habere viſus eſt in campis & ſiluis ſeu pratis, aquis, aquarumve decurſibus, & omnibus quæ iure hereditario illic habuit) zu **Bachfeld und Heyde** (in Bahfeldono-marcu & Heidu-bivange) in die treuen Hände Graf **Poppens, in deſſen Grafſchafft es auch lag** (in manum fidelem Bopponi Comiti, in cuius etiam Comitatu iacet, ſub pignore tradidit) Graf Poppo übergab es ſo dann weiter dem Cloſter Fulda. (ipſe Boppo Comes tradidit hanc ipſam hæreditatem ad S. Bonifacium, vt firmiter illic incontradicta maneat. Iſti ſunt teſtes &c. Anno Dominicæ incarnationis DCCCCXXVIIII. Indict. II. anno XI. regni pyſſimi regis Heinrichi. Das iſt geſchehen anno Chriſti 929. im eilften Jahr König Heinrichs.

Dieſer Graf Poppo gehört unſtrittig in das Hennebergiſche Geſchlecht. Man wird ihn zwar in Spangenbergs Hennebergiſcher Genealogie vergeblich ſuchen. Seiner wird in den Trad. Fuld. öffters Meldung gethan, und ihm der groſſe Pagus Grabfeld zugeeignet. Vid. Schannat num. 562. ad annum 922. desgleichen num. 563. ad annum 923. wie auch num. 574. ad annum 944. Man nehme zu Hülffe die Stamm-Tafel, welche der Hr. Geheimde Rath von Eccard ſeiner Hiſt. Geneal. Principum Sax. Super. einverleibet hat fol. 247. Und erwäge daneben, daß Graf Berthold von Henneberg bey Aufrichtung des Stiffts zu Schmalkalden a. 1319. quinque librarum Halerorum reditus in villis *Bachfeld* & *Heyde* iuxta *oppidum Eſefelt* (das iſt fünf Pfund Heller, jährlich Einkünffte zu Bachfeld und Heyde bey Eißfeld) vermacht hat, wie Hr. Kuchenbecker in ſeinen Analectis Haſſiacis, Collect. I. p. 142. berichtet: So wird man ſich hoffentlich beſſer vorſtellen können, wohin ich ziele, welchergeſtallt nemlich die Herren und Grafen von Henneberg ſchon im Anfang des zehnten Sæculi in den Beſitz verſchiedener Güther in hieſiger Gegend, gegen Umſatz anderer, dem Stifft Fulda näher gelegener Güther können gekommen ſeyn. Wovon hernach bey Effelter auch etwas ſich hervorthun wird. Wäre es denn etwas ungereimtes, wenn man das alte Caſtrum Grub ſich in Gedancken vorſtellen wolte, als den Sitz und Aufenthalt jenes Kriſtani, der ſich an der Stuterey des Abts zu Fulda ſo gröblich vergriffen, damit aber verſchuldet hat, daß ſein Raub-

Neſt zerſtöret worden iſt? Doch giebt man es nur für bloße Muthmaßungen aus.

§. 4. Von den Diaconis und reſp. Vicariis zu Schalckau.

Daß vor dieſen neben einem Pfarrer noch zween Miniſtri eccleſiæ allhier geweſen, nemlich ein Diaconus und ein Vicarius, *ſolches* iſt vorhin aus dem Bericht der Viſitatorum 1528. hinlänglich bewieſen worden. Mit der Zeit aber, vermuthlich ums Jahr 1574. ſind beyde *Dienſte zuſammen geſchlagen*, und des *Vicarii Beſoldung* dem Diacono *aſſigniret worden*. Woher es gekommen iſt, daß derſelbe in alten Rechnungen bald Vicarius, bald Diaconus genennet wird. Der Vicarius *hat* ſeine abſonderliche Wohnung bey der Badſtuben gehabt, die Vicarey genannt, welche hernach verkaufft worden iſt. So viel man Nachricht hat, iſt

1. **Erasmus Bock**, der erſte Vicarius geweſen circa a. 1518. wie ein altes Regiſter, das zu Zeiten des Diaconi Roſenfelds noch vorhanden geweſen iſt, bezeuget, deſſen Titul war: Regiſtrum *Vicariæ vel* Miſſæ corporis Chriſti (der Engel-Meſſe) oppidi Schal*ckau renouatum per* Dn. Erasmum Bock pro tunc verum reſidentem anno incarnationis Dominicæ &c. Deſſelben wird auch mit Nahmen in den vorangezogenen Viſitations-Acten 1528. gedacht. Der *hat* ſich zur Evangeliſchen Lehre gewendet, und iſt in ſeinem Dienſt geblieben bis 1548. da er geſtorben iſt. Seine Labores ſind geweſen, die Predigten am Montag und Freytag, auch gewiſſe Stunden in der Schule. Wenn es begehret worden, hat er auch in der Woche auf dem Hauſe Schaumberg eine Predigt gehalten, doch ohne Verhinderung des Gottesdienſtes in der Stadt, wie ein altes Verzeichniß aus dem Schaumbergiſchen Erbbuch 1576. beweiſet.

2. **Andreas Hornung**, dem iſt 1550. die Vicarey auf 3. Jahr *verlaſſen* worden.

3. **Oswald Reeg**, Vicarius circa 1563 bis 1570.

4. **Conrad Meder**, Vicarius 1571. bis 73. da er allhier geſtorben. Dieſe hatten das Vicariat alleine.

5. Adam Gennſel, von ihm, als Diacono, geben die Viſitations-Acta a. 1535. dieſen Bericht: „Es iſt die Verordnung geſchehen, daß M. „Paul Schmoll, Pfarrer zu Schalckau ſeinem *Caplan*, Adam Gennſel, „jerlichen zu den zehen Gülden, ſo er Ime zuvor zu Lon gereicht, noch zwein„tzig Gulden geben ſoll, das dreißig Gülden zuſammen macht. Dagegen „ſoll der Pfarrer der Koſt erlaſſen ſeyn. (vid. 1528.) Und Er ſoll dem Pfar„rer behülflich ſeyn, und ſich ſeines Beſcheids und Bevelchs halten. Und „damit auch der Caplan ſeine eigene Anwohnung und Unterhaltung haben „müge, ſoll der Pfarrer Ime das Hauß auffm Kirchhof zuſtellen und ein„geben, nach ziemlicher Notturfft zu bauen und zu beßern. Welches denn „der Caplan für ſich und ſeine Nachkommen in Wirden und Weſen halten ſoll.

6. Vitus Beyer, Diaconus 1549.

7. Hermann Welner, von Schalckau, Diaconus 1573.

8. Kilian Amling, Vicarius und Diaconus zugleich von 1574. bis 1586. da er zur Pfarr Weißenbrunn iſt beruffen worden. Vid. Thomæ p. 564. Er hat als Diaconus zu Schalckau die Form. Concordiæ unterſchrieben, und ſteht in dem gedruckten Exemplar nebſt dem Pfarrer M. Petro Monacho, und Joh. Höpfner, dem Pfarrer zu Steinheid, unter der Rubric der Pfarrer in der *Superintendenz* Eißfeld. Die Veranlaſſung zu dieſer Veränderung, die mit dem Vicariat damals zugieng, gab M. Joh. Weibringers, des hieſigen Pfarrers Tod, welcher 1572. erfolgte. Weil ſein geweſener Subſtitutus M. Peter Mönch ihm ſuccedirte, der letzte Vicarius aber, Conrad Meder 1573. ſtarb; ſo ſtund das Vicariat geraume Zeit ledig. EE. Rath hielt zwar um die Wiederbeſtellung eines Vicarii beweglich an; aber aus Unerheblichkeit der Beſoldung wurde für gut gefunden, beyde Dienſte zuſammen zu ſchlagen. Und ſo iſt es bis jetzo geblieben.

9. Georg Sichmar, wurde 1586. am Thomas-Tag zum hieſigen Diaconat ordiniret. Von ihm meldet M. Joh. Faber, der Superint. zu Eißfeld, bey der von ihm 1610. 3. Dec. allhier gehaltenen Viſitation, daß „der Diaconus Georg Sichmar a. 1587. 24. Dec. ein Verzeichniß oder Kir„chenbuch angefangen habe, welches von andern continuiret worden. Er ward in der Rechnung 1587. auch Vicarius genennet. Kam 1604. 19. Mart. nach Weißenbrunn. Vid. Thomæ p. 564.

10. Heinrich Murmann, Schul-Colleg zu Coburg wird Diac. zu Schalckau 1604. Dom. Miſ. Domini. Nimmt mit Vorbewuſt des Hochfürſtl. Conſiſt. 1605. die Vocation an zur Pfarr Streſendorff.

11. Johann Schubart, Schulmeiſter zu Garnſtadt, wird Diaconus allhier 1605. 22. April. kommt 1609. 28. Mart. als Pfarrer nach Elſa, allwo er geſtorben iſt 1626. Vid. Thomæ p. 692.

12. Wolfgang Geiger, der zuvor 2. Jahr Schulmeiſter und Stadt-Schreiber allhier geweſen iſt, ward Caplan 1609 22. Maj. und blieb in ſolchen Dienſt bis 1647. da er am Sonnabend den 16. Oct. nachdem er friſch und geſund Beicht geſeſſen, Abends vor ſeinem Tiſch, über der Leſung eines Briefes von Neuſtadt, ſeine Beſoldung betreffend, von der Hand GOttes gerühret, plötzlich geſtorben iſt.

13. Johann Hartmann Roſenfeld, von a. 1648. d. 28. Febr. bis 1677. da er nach Bedheim befördert worden, nachdem er 29. Jahr hier beharret, und 2. mal die Vices eines Pfarrers und Adjuncti währender Vacanz, nach des Hrn. Dreßels und Hrn. M. Piſtorii Abſterben, mit verwaltet hat. Sein merckwürdiger Lebenslauff iſt P. II. p. 471. ſſ. zu leſen.

14. Johann Meißner, Pfarrer zu Steinheid bekam das Diaconat allhier 1677. 11. Aug. und ſtarb 1685. an einen Schlagfluß. Vid. Thomæ p. 665. Nach deſſen Tod iſt d. 5. Maj. dem Pfarrer zu Stelzen befohlen worden, deſſen Dienſte zu Bachfeld mitlerweile zu verſehen.

15. Johann Georg Franck, kam von Haſen-Preppach hieher 1685. im Oct. und 1694. im Sept. von hier nach Mahren oder Ahorn. Vid. Thomæ p. 575.

16. Johann Graff, Rector zu Hildburghauſen, ward Diaconus zu Schalckau 1694. hernach 1701. Pfarrer zu Gumpershauſen. Vid. P. I. p. 470.

17. Adam Conrad Weinmann, iſt 1702. von der Pfarr Mebritz zum hieſigen Diaconat, und 1714. zum Eißfeldiſchen Vicariat befördert worden. Vid. P. III. p. 189.

18. Nicolaus Seidler, gebohren zu Schalckau 1674. 11. April. Sein Vater war Johann Seidler, des Raths, die Mutter Ottilia Reppertin, gieng zu Schalckau in die Schule bis ins 19. Jahr, zog 1693. nach Coburg, 1698. nach Wittenberg, nach 3. Jahren auf Halle, und blieb drey

viertel

viertel Jahre daſelbſt. Ward 1710. Subſtitutus zu Simmershauſen, und gelangte 1714. F. Mich. zum hieſigen Diaconat, welchem er bis an ſein ſel. Ende rühmlich vorgeſtanden.

19. Michael Heinrich Krauſe, als Collaborator Miniſterii von a. bis er 1743. Pfarrer zu Effelder ward.

20. Johann Caſpar Wirth, zugleich Rector Scholæ und Collaborator Miniſterii, kam 1736. nach Schottenſtein als Pfarrer.

21. Heinrich Gottlieb Neppert, Coburgenſis, ſuccedirte 1743.

§. 5.

Vom Schul-Collegio zu Schalckau

Kan man weiter keine Nachricht geben, als daß hier geweſen ſind folgende

Rectores

1. Wolfgang Geiger, Schulmeiſter und Stadt-Schreiber 1608. wird Diaconus 1609.

2. Nicolaus Ammon, † 1677. 30. Mart.

3. Johann Martin Seyfart, Theol. Stud. wird 1677. 5. April. zum Rectorat und Organiſten-Dienſt beruffen, muſte auch daneben die Kirchners Labores, die noch zur Zeit auf dem Rectorat ruheten, mit verſehen. Iſt zur Pfarr Steinach befördert worden. Vid. Thomæ p. 668.

4. Caſpar Friedrich Treuner, 1690. bis 1694. da er Pfarrer zu Dörffliß bey Königsberg worden iſt. Vid. P. I. p. 471.

5. Ernſt Chriſtian Güth, von Hildburghauſen, kam als Theol. Studioſus hieher 1704. † 1707. vor Michaëlis. Sein Sohn iſt Buchführer in Jena.

6. Johann Tobias Möring, vorher Collega Tertius der Schule zu Hildburghauſen, kam 1708. 16. Ian. an die Stelle † 1727. F. Mar. Magd. Sein Sohn Mich. Jacob ward ihm 1725. beygeſetzt, kam aber 1727. nach Eißhauſen als Cantor.

7. Johann Caſpar Wirth, Meiningenſis, wurde als Candidatus Miniſterii hieher vocirt 1727. heyrathete 1730. 10. Ian. Jungfer Marg. Barb.

Barb. Schuffnerin; erhielt bey währender Vacanz der Superintendur und Caplaney die Collaboratur dabey; ward Pfarrer zu Schottenſtein 1736. zu Unter-Simau 1740. ſtarb aber bald daſelbſt, nachdem er nicht länger als 11. Wochen in ſolchem Dienſt gelebet hatte.

8. Johann Chriſtian Göcking, Utendorfio-Meiningenſis, kam 1728. nach Babenhauſen in der Grafſchafft Hanau als Conrector, von wannen er in patriam revociret, und 1736. zum Rector allhier beſtellet ward. A. 1747 iſt er Pfarrer zu Leutersdorff bey Meiningen worden.

9. Johann Rudolph Sauerbrey, Meiningenſis, welcher bey 13. Jahr als Inſpector am Gymnaſio zu Schleuſingen rühmlichen gedienet hatte, kam 1747. an deſſen Stelle.

Cantores.

1. Johann Schellhorn, Cantor. † 1604. im Dec.

2. Balthaſar Hammer, Theol. Stud. von Aich, meldet ſich um deſſen Dienſt. Der Superint. zu Eißfeld M. Balthaſar Richter iſt mit ihm zufrieden. Er nennt ſich Cantor zu Schalckau 1606. 17. Maj. in einem Briefe, darinn er ſich über des ſel. *Pontani*, (vielleicht eines vormaligen Anteceſſoris) Wittwe beſchweret.

3. Johann Span, von Römhild, nat. 1583. geweſener Infimus daſelbſt, iſt Cantor zu Schalckau worden 1610. 21. Oct. wie die Viſitations-Acta melden.

4. Johann Friedrich *Aquila*, ein Ur-Enckel des erſten Evangeliſchen Superintendtens zu Salfeld, Caſpar Aquilæ, deſſen merckwürdiges Leben der Sächſiſche Hiſtoriographus Hr. Chriſtian Schlegel mit groſſen Fleiß zuſammen getragen, Hr. Joh. Zeitſchel aber, Paſtor zu Ruhla a. 1737. in Quart heraus gegeben hat. Darinnen wird p. 527. gedacht, daß Joh. Friedr. Aquila circa 1656. Cantor zu Schalckau geweſen ſey. Er iſt allhier geſtorben.

5. Johann Reſch, geweſener Cantor zu Thurnau, kam hieher 1677. um Michaëlis, und 1687. von hier als Pfarrer nach Crock. Vid. P. III. p. 335.

6. N. Leibing, iſt bey dem 1690. entſtandenen Brand um alles das

Seinige

Seinige gekommen, und hat ſich aus Armuth hinweg begeben müſſen. Von dieſem Brand ſiehe P. I. p. 471.

7. N. Schieck, vorher Schulmeiſter zu Queyenfeld iſt 1691. Cantor allhier worden, und hat nicht lang hernach den Schuldienſt zu Rügheim angenommen.

8. Daniel Amberg, von Heldburg, erſtlich Organiſt, ſo dann Cantor allhier. † 1730.

9. Friedrich Reinhard Keller, von Steinbach im Meiningiſchen, kam aus der Fürſtl. Hof-Capelle anhero 1729. im October.

10. N. Schmidt, Helmershuſanus, kam 1743. auch aus der Fürſtl. Hof-Capelle zu Meiningen hieher.

§. 6.

Von den Pfarrern in der Schalckauiſchen Diœces zu Effelder und Mengersgereuth.

Effelder, wird in alten Briefen *Affaltern* geſchrieben, und hat zum Cloſter Bantz vormals gehöret. Denn die Gräfin *Alberada*, welche dieſes Cloſter a. 1069. geſtifftet hat, gedencket in dem Stifftungs-Briefe, (welcher in Wigulei Hunds Bayriſchen Stammbaum P. I. p. 375. völlig enthalten, und in Laur. Frieſens Wirtzburgiſche Chronick f. 475. edit. Ludewig. kürtzlich angeführet worden iſt, worauf die Coburgiſche Chronick P. I. p. 112. P. II. p. 7. und andere ſich beziehen) ausdrücklich dieſes Ortes, und nennet ihn Capellam dominicalem. Von derſelben Geſchlecht und Herkommen hat Herr *Profeſſor* Gruner zu Coburg in 2. Programmatibus von dem Urſprung und Aufrichtung des Cloſter Bantz ohnlängſt ausführlich und ſehr gründlich gehandelt, auch bewieſen daß ſie eine Tochter Ottonis Suinfurtenſis, Ducis Sueuiæ, geweſen ſey, welches einen groſſen Aufſchluß giebt in der Hennebergiſchen Hiſtorie, in welche die Marchiones Suinfurtenſes unſtrittig gehören. Woraus erhellet, daß die Herren und Grafen von Henneberg vor Alters dieſen Ort beſeſſen, und anſehnliche Güther in dieſer Gegend gehabt haben, wie aus andern Umſtänden bekannt iſt. Rühret alſo, was das Cloſter Bantz gehabt hat, aus der Hennebergiſchen

Verlaſſenſchafft her, und iſt endlich wieder an die rechtmäßigen Erben, nemlich an das Hochfürſtl. Haus Sachſen gediehen. Wie denn der Abt zu Bantz Alexander von Rotenhan ſich a. 1548. der Pfarreyen Effelder und Mupperg begeben, und ſie dem Hochfürſtl. Hauſe Sachſen übergeben hat.

Wie das Predig-Amt hieſiges Orts beſtellt geweſen iſt, hat man weiter keine Nachricht, als was in den Viſitations-Acten de anno 1528. und 1535. wie auch in den Kirchen-Matriculn befindlich iſt.

Soll demnach erſtlich das Protocoll, welches bey der Viſitation 1528. 1535. geführet worden, und ſo dann, was die Kirchen-Bücher melden, ordentlich vor Augen geleget werden.

Bey der erſten Viſitation heiſt es alſo: Effelter die Pfarr iſt Bentziſch Lehen, hat an jerl. einkomen ungeverlich angeſchlagen 46. fl. iſt jezund beſitzer Michael Schwartz, der zeigt an, daß er 6. fl. von ſolcher pfarr jerl. penſion gein Bantz Er Wolfgang Hetzel geben müß. Filial der Pfarr Effelter ſind Platterndorff, Selckendorff, Meſchenbach hat ein Capeln, Fichtig, Mengersgereut, Forſchengereut, die Hemmer, Bechhütten, Korbenrodt, Rückerswind, Welchendorf. Dazu iſt Döle, ſo vormals gen Schalcka gepfart, iezund gein Effelter gewieſen iſt. Die Hemmer an der Steinach ſo neulicher Jaren gepauet, ſind auch dahin gewieſen.

Für die pferl. Abgeng der Opfer, Seelmeß ꝛc. iſt verſchafft daß ein jedes Haußgeſes jerl. ein jeden pfarrer neun Pfennig geben ſoll allwegen auf Michaelis.

Von wegen des Pfarrers iſt bericht worden, daß er bisher mit einer Kochin behangen geweſt ſey, die ſich gegen die Nachbarn ungepürl. gehalten, die hab er neulich von ſich gethan, ſo er derſelben müßig ſtunde, weſten ſie ſeinethalben kein beſundern mangel ſeiner lare halben anzuzeigen, ſo wer er auch ein gut Geſell mit, wiewol er nun examinirt und daß er zieml. weyß geantwort, iſt doch beſchloßen Jne von der Pfarr abzuſezen. Aber vf ſunderl. Fürbitt Hanſen und Wylhelmen von Schaumberg iſt Jme der Abſchyed gegeben, Jme noch ein Zeitlang vf der pfarr bleyben zu laſſen, und mit Jme zu verſuchen doch daß er ſich im leben und nach ſeiner leer, dem pfarrvolck in predigung gotlichs worts und reychung der Sacrament getreul. vorzuſtehn ſol

und

und wol emendiren und beßern, auch ein züchtig Briſterl. leben führen, dazu inſonderheit die Schenckheuſer meyden, und ſich in allweg Churfürſtl. ordination gemeß halten, dan woe nit, und er anders hinterkomen, ſol er zur Straff, on eynige abfertigung von der pfarr abgeſezt werden. Er ſoll auch durch den verordenten Superattendenten ſeines Gezyrcks wiederum für beſchieden und weiter examinirt werden, ſo er dan ſich in der larr nit gepeßert, und auch dyßfals nit gepürl. gehalten, ſol Ime die Straff, wie gemelt, auch fürſtehn.

Zu Vorſtehern des gemeinen Caſtens ſind zwen zu Effelter, und zwen aus den andern Dörfern dazu erwelt und zu pflichten angenommen. Wen aber Hans und Wylhelm von Schaumberg ſich deß beſchwehrt, iſt der abſchyed gegeben, es dieß Jar, ſo bleiben zu laßen, So es dan zu Ausgang des Jars kum, und dießfals rechnung gethan werde, ſollen die Vorſteher fürder erwehlt und angenommen auch die Rechnung von Inen den von Schaumberg als Dorfs-Herrn gethan werden, wie es hievor gepraucht und herkomen ſey, auch wie ſie es zum beſten anſehen und ordnen werden. Bey der andern Viſitation erſtatteten die Viſitatores folgenden Bericht:

A. 1535. iſt Er Michel Schwartz, Pfarrer zu Effelter, wieder examinirt worden, hat auch von ſeinen Pfarrvolck ein beßer Gezeucknis als hievor erhalten. Darauf Im das Pfarrampt weiter befohlen worden. Die penſion, jerlich 6. fl. damit er Herrn Wolfen von Hetzelsdorf, Conventual zuvor verpflichtet, ſoll er Im geben, biß zu deſſen tödl. Abgang.

Nachdem kurz drauf Er Michel Schwartz mit Todt abgegangen, iſt Er Henrich Truckenprot, der ein Zeitlang Caplan zu Coburg geweſt, gein Effelter zu einen Caplan verordent worden, der dañ an den Abt von Bantz, als Lehennhere der pfar verſchrieben, hat bemelter Abt denſelbigen Ern Heinrichen dieſe pfar alſo geliehen, und Ine gein Coburg zu gebürlicher Einſatzung preſentirt, hat auch beneben Er Wolfgang Hetzel Ine der penſion erlaßen.

Solchemnach iſt

1. Michael Schwartz, der erſte Evangeliſche Pfarrer allhier geweſen 1528. bis 1535.
2. Henrich Truckenbrodt, ſein Nachfolger 1535.
3. N. N.

4. M. Johann Bremſchnitz, von Schalckau bürtig, kam von Ebersdorff hieher 1565. unterſchrieb Form. Concordiæ, † 1598. Vid. Thomæ p. 732.

5. M. Johann Finckler, von der Neuſtadt, des daſigen Pfarrers M. Martin Fincklers Sohn, iſt 1598. 23. Nov. an M. Joh. Bremſchnitzs Stelle, welcher ſein Amt Alters und Leibes Ungelegenheit halben reſigniren und aufgeben müſſen, zum hieſigen Pfarrer zu Coburg confirmiret worden, wie Reg. Cob. bezeuget. Er ſtarb 1620. 4 Oct. æt. 46. M. Ægid. Kühner, Pfarrer und Adj. zu Neuſtadt that ihm die Leichen-Predigt. Und wie das Kirchen-Buch anmercket, ſo iſt bey Mannes-Gedencken kein Pfarrer allhier begraben worden. Woraus man ſchlieſſen kan, daß M. Bremſchnitz anderswo ſein Leben beſchloſſen habe.

6. Nicolaus Cramer, Rector zu Neuſtadt, kam hieher 1621. und war zugleich Schloß-Prediger zu Ravenſtein. Hielt 1639. 14. Ianuar. mit Cathar. Schweſingerin Hochzeit, wobey M. Joh. Rotenbacher, Pfarrer zu Sonnenberg die Copulation verrichtete. † 1647. 12. Maj. Der Superint. zu Neuſtadt hielt die Leichen-Predigt, der daſige Rector mit ſeinen Schülern ſang, und der hieſige Schulmeiſter trug das Creutz.

7. Johann Fiſcher, ſuccedirte 1647. Er ſtarb 1665. 14. Dec. æt. 55. Der Adjunctus zu Schalckau that die Leichen-Predigt über Pſ. 73. Zu dieſes Joh. Fiſchers Zeiten haben zur Pfarr Effelter gehöret: Meſchenbach, Mengersgereuth, Hämmern, Steinach, Förſchengereuth, Rückerswind, Blatterndorff, Schelckendorff, Welchendorff, Döhla, Corberod, Schichtshön, Fichtag, Hohentann und Rabenneuſig.

8. *M. Marcus Timæus*, von Gräfenthal, kam als Stud. Theol. an des verſtorbenen Joh. Fiſchers ſtatt 1666. 12. Febr. wie die Cob. Regiſtr. berichtet. † 1673. æt. 38. Sein Vater Petrus Timæus war Apothecker zu Gräfenthal. Der Adjunctus von Schalckau that die Leichen-Predigt.

9. *M.* Johann Büttner, von 1673. 6. Iul. bis 1684. 20. Mart. da er nach Bürden translociret worden, um der Verdrießlichkeiten willen, die er mit ſeinem Schulmeiſter Peter Mühlfeld hatte, welcher removiret wurde 1684. und 14. Tage nach ſeiner Remotion ſtarb. Vid. P. II. p. 548. P. III. p. 307. ſ.

10. Johann Chriſtoph Thilo, von 1684. 14. Febr. an, bis 1710.

den 14. Sept. da er geſtorben iſt. Die Leichen-Predigt iſt von dem Adjuncto zu Schalckau gehalten worden. Sein Lebenslauff iſt P. II. p. 572. befindlich, it. P. III. p. 295. denn er iſt erſtlich zu Steltzen, darnach zu Veilsdorff Pfarrer geweſen.

11. Georg Heinrich König, von Rodach bürtig, geweſener Pfarrer zu Bonland bey Schweinfurth, dem Herrn von Rußwurm zuſtändig, hatte wegen vieler Bedrängniß ſeine Dimiſſion erlanget, und hielt ſich zu Hildburghauſen auf bey ſeinem Schwieger-Vater, dem daſigen Fürſtl. Rath und Rentmeiſter Johann Gölitzer. Dem wurde das Vicariat allhier angetragen, mit der Hoffnung, nach verfloſſenen halben Gnaden-Jahr, allhier zu ſuccediren. Es erhub ſich aber ein Zwieſpalt, und wurde vorgeſtellet, das Pfarrſpiel wäre allzu groß und weitläufftig, daß es von einer Perſon nicht könnte verſehen werden. Das fand Ingreſs, und ward von gnädigſter Herrſchafft zu Hildburghauſen reſolviret, daß noch eine Perſon, als Diaconus, hieher geſetzet werden ſolte. Solchemnach kam

12. *M.* Johann Caſpar Otto anhero. Er war zu Hildburghauſen a. 1677. gebohren, ſein Vater hieß Valentin Otto. Er zog 1694. nach Coburg, und nach 2. Jahren nach Eißfeld, allwo er noch 1½. Jahre zubrachte, bis er ſich 1698. auf die Univerſität Wittenberg begab, und 5. Jahr lang daſelbſt ſtudirte. Nach der Zeit trat er zu Niebendorff bey dem Herrn von Löſer in Condition, und præceptorirte 1½. Jahre. Gieng wieder in Patriam, ließ ſich 1704. 19. Dec. examiniren, und in numerum Canditatorum recipiren, und wartete bis er 1711. im April. zum hieſigen Pfarrdienſt ordiniret wurde. Weil aber der Pfarr-Wohnung wegen Colliſion entſtunde, ſo wurde Hr. König nach Pfersdorff translociret, der daſige Pfarrer aber

13. Nicolaus Hopf anhero befördert noch im ſelbigen Jahr 1711. Es konten ſich aber dieſe zwey Collegen noch weniger mit einander vertragen. M. Otto gieng a. 1717. aus Verdruß weg, und bewarb ſich in Sachſen um Dienſte. Deswegen ward er ſtraffällig und ſeines Dienſtes verluſtig. Er kam nach Weyra bey Neuſtadt an der Orla. † 1733. Und damit Ruhe geſtifftet würde, ſo wurde Hr. Hopf 1717. Dom. I. Adv. nach Ebersdorff befördert, Hr. König aber zum andern mahl hieher beruffen, mit dem Verſprechen, daß er ſolte Pfarrer ſeyn, das Pfarr-Haus allein beſitzen, und von der Beſoldung

in allen zwey Drittel genießen, für den Diaconum ſolte eine beſondere Wohnung gebauet werden. Hr. König † 1735. 27. Nov. Hr. Superint. Sigmund Abraham Wagner zu Schalckau hielt die Leichen-Predigt über Dan. 12.

14. Johann Forckel, von Unter-Wolſpach, kam als Diaconus hieher a. 1717. im Octobr. A. 1726. aber kam es endlich dazu, daß die oberen Dorffſchafften und Höfe, Mengersgereuth, Hämmern, Hoheofen, Forſchengereuth, Fichtach ꝛc. von Effelder ſepariret, und zu Mengersgereuth eine Kirche gebauet ward, welche 1729. d. 11. Nov. eingeweihet worden iſt. Wohin der Hr. Forckel, als der erſte Pfarrer geſetzet, Hr. König aber zu Effelder geblieben iſt, und die übrigen Dorffſchafften allein verſehen hat. Vid. Coburgl. Zeitungs-Extract. 1729. p. 275.

15. Johann Heinrich König, ſuccedirte ſeinem ſel. Vater a. 1736. verwaltete das Amt 7. Jahr, und ſtarb frühzeitig 1743. 18. Ianuar. Die Leichen-Predigt iſt vom Hrn. Facio, Pfarrer zu Weißenbrunn, die Parentation aber vom Hrn. Göcking, Rectore zu Schalckau, gehalten worden.

16. Michael Heinrich Krauſe, von Schalckau, geweſener Collaborator des Miniſterii, kam hieher 1743.

Daß vor dieſen auch Steinach zur Pfarre Effelder gehöret hat, iſt vom Hrn. Thomæ p. 666. angemercket worden.

Supple-

Supplement.

Weil ſeit des Abdruckes einige Veränderungen hier und dar vorgegangen, auch ſonſt verſchiedene Nachrichten beygekommen ſind, ſo werden ſie, verſprochener maßen, hier am Ende kürtzlich angemercket.

Im erſten Theil

p. 22. Chriſtian Rußwurm iſt 1637. den 13. Sept. zu Hellingen begraben worden.

ibid. Veit Ulr. Truchſeß hat 1639. reſignirt. Er war zugleich F. S. Rath, Hofrichter, auch Ober-Haupt- und Amtmann der Pflege Coburg.

p. 138. In den Obſeruationibus Halenſibus wird *Stöſſelius* als ein ehrlicher obwohl irrender Mann entſchuldiget und das Verfahren gegen ihn gemißbilliget.

p. 155. Der Superint. *Montanus* hat mit D. Mörlini Tochter a. 1594. eine Tochter, Nahmens Maria erzeuget, welche zu Coburg 1660. geſtorben iſt, nachdem ſie zur Ehe gehabt hat, erſtlich Joh. Caſimir Giehnlein, Fürſtl. Secretarium zu Coburg, und nach deſſen Tode Friedrich Gruner, Buchführer daſelbſt. Aus der erſten Ehe ſtammt als ein Enckel von ihr ab D. Joh. Daniel Giehnlein, welcher 1735. als F. S. Rath und Profeſſor Juris beym Gymnaſio zu Coburg geſtorben iſt. Aus der zweyten Ehe als ein Ur Enckel, Herr D. Joh. Friedrich Gruner, F. S. Geheimder Hofrath und Conſiſtorial-Præſident zu Coburg, geb. 1688.

p. 167. lin. 16. Dieſe 2. Predigten D. Gerhards ſind ihren fürnehmſten Inhalt nach im Anhang ſeiner Heldburgiſchen Poſtill p. 1. & 17. ſſ. befindlich.

p. 190. lin. vlt. Der Herr General-Superint. *Nicander* ſtarb 1750. den 28. Aug. zu Heldburg, und ward den 31. Aug. in die Kirche an ſeines Hrn. Sohnes Seite begraben.

p. 192. am Ende: *XVII.* Hr. *M.* Joh. Gottlieb Göllner, Suhlanus, bisheriger Hof-Prediger und Archi-Diaconus zu Hildburghauſen,

ſuccedirte

ſuccedirte in der Superintendur, hielt 1751. Dom. 2. Trinit. den 20. Iun. ſeine Anzugs-Predigt, und ward zugleich vom Herrn General-Superintendenten Baſchen inveſtiret.

p. 206. Der Rector Schüler ward Pfarrer zu Dörfflis, und der bisherige Pfarrer zu Dörfflis, Joh. Nic. Scheffel kam an ſeine Stelle. Nachdem aber derſelbe nicht lang hernach removiret ward, ſo ſuccedirte Ern. Wilh. Hommel.

p. 207. Der Conrector Otto ſtarb 1751. den 16. April. und an ſeine Stelle kam Joh. Georg Prager.

p. 274. Den *Relfendſo* oder Roſenfeld hat in demſelbigen Jahr, in Monitis Imperialibus Huno ab Hunenfeld widerleget. Unter welchen erdichteten Nahmen der berühmte Conrad Samuel Schurtzfleiſch verborgen ſeyn ſoll, wie in Bibliotheca Ryſſeliana P. V. p. 148. und Mantzels Semicenturia ſcriptorum Pſeudonymorum vorgegeben wird. Vid. Berliniſche Bibliotheck Tom. IV. Part. 6. p. 721.

p. 297. §. 5. Von der alten Capelle zu Ummerſtadt hat man anno 1752. unter der Erde einige Rudera gefunden auf der ſo genannten groſſen Pfarr-Wieſe, welche über der obern Mühle zwiſchen Colberg und Ummerſtadt gelegen iſt.

p. 301. in der Mitte: *Pacem* war ein Stück vom prieſterlichen Ornat, welches man als ein Kleinod auf der Bruſt getragen hat. Vid. Heiberger in Sirac. p. 1304. edit. noviſſ.

p. 317. *M.* Dietz ſtarb 1753. 25. Decembr. und ihm ſuccedirte

18. *M.* Joh. Michael Schuffner, welcher von Bedheim hieher kam 1754. Dom. Eſto mihi den 21. Febr.

p. 321. Joh. Fried. *Schurgeſius* ward Pfarrer zu Heßberg und valedicirte 1754. Dom. Invocavit.

17. Georg Andr. Hartung, bisheriger Conrector zu Königsberg kam an ſeine Stelle, und ward Dom. Exaudi zu Hildburghauſen ordiniret.

p. 401.

p. 401. Vor dem Joh. Happach iſt Matthäus Pfutzener Pfarrer zu Gellershauſen geweſen, und enturlaubet worden, wie die Viſitatores melden 1573. 1. Sept.

p. 406. *M.* Wolf. Latermann hat als Rector zu Eißfeld 1613. den 28. 29. Maj. unter D. Gerhard zu Coburg de æterna diuinitate Ieſu Chriſti diſputirt: und als Pfarrer zu Gellershauſen eine Leichen-Predigt drucken laſſen, die er 1614. Balthaſ. Volcks Hausfrauen gehalten hat.

p. 448. *M.* Leonh. Glaſer hat als Diaconus zu Weſthauſen 1631. Bachum relegatum, oder 4. Predigten wider die Trunckenheit, die er vormals zu Eyringshof gehalten hatte, zu Schleuſingen in Octav drucken laſſen.

p. 512. 14. Tobias Löckenwalder, Rattſtadio-Saltzburgenſis, ward Pfarrer zu Rieth ordinirt 1750. Dom. I. Trin. Er hatte zuvor 1749. 29. Aug. zu Erlang unter D. Chladenii Vorſitz de religione naturali figmentis purgata contra Tindallum diſputiret.

Im zweyten Theil iſt anzumercken

p. 287. am Ende: Der Hof-Diaconus Brunnquell valedicirte 1754. Dom. Rogate, und zog nach Burg-Friedberg in der Wetterau, dahin er als Burggräflicher Inſpector war beruffen worden, und der Frühprediger Fehmel rückte in deſſen Stelle.

p. 289. am Ende: Carl Friedrich Dietzel, bisheriger Pagen-Hofmeiſter ward als Frühprediger 1754. Dom. Exaudi ordinirt.

p. 310. Der Conrector Krauß wird Pfarrer zu Veilsdorff und hält Orationem Valedictoriam 1752. den 10. Nov. zu gleicher Zeit ward ſein Succeſſor Joh. Martin Södel introduciret.

p. 316. Norb. Koller wird Conrector zu Königsberg 1754. und ihm ſuccedirte der Candidat. Hoffmann von Heldburg, welcher dieſen Dienſt kaum 6. Wochen verſehen hat: weil er als Subſtitutus nach Queyenfeld kam. Sein Succeſſor der Candidat. Joh. Georg Kreuchauff von Eißfeld ward nach den Erndte-Ferien 1754. introduciret.

p. 455. *M.* Rob kam an M. Schuffners Statt nach Bedheim 1754.

16. Joh. Nicol. Scheider, bisheriger Pfarrer zu Heßberg ſuccedirte ihm 1754.

p. 480. An *M.* Schuffners Statt, welcher 1754. den 21. Febr. als Adjunctus nach Ummerſtadt befördert wurde, kam ſo gleich

10. *M.* Joſeph Albrecht Eliſäus Rob, bisheriger Pfarrer zu Streſenhauſen.

p. 537. Joh. Nicol. Scheider kam 1754. nach Streſenhauſen, und

17. Joh. Friedr. *Schurgeſius*, Diaconus zu Ummerſtadt ſuccedirte ihm 1754. Dom. Reminiſc.

p. 579. Joh. Guſtav Otto ſtarb 1752. den 19. Iul. nach ſeinem Tode wurde Harras von Veilsdorff ſeparirt; nach Veilsdorff, wobey das *Filial* Schackendorff, nebſt dem Cloſter und Hetſchbach blieb, kam der bisherige Conrector zu Hildburghauſen Georg Mich. Krauß, und wurde dazu ordinirt 1752. Dom. 25. p. Trin. den 19 Nov. Die Inveſtitur geſchah nach gehaltener Anzugs-Predigt Dom. 26. p. Trinit. Unter göttlichen Beyſtand zog er den 30. Nov. F. Andr. glücklich an. Nach Harras aber wurde als der erſte Pfarrer verordnet Heinr. Salamo Höpfner, Iſenacenſis, bisher geweſener Feld-Prediger unter Ihro Hochfürſtl. Durchl. Prinz Ludwigs *Regiment* in Holländiſchen Dienſten, und mitlerweile ein neues Pfarr-Haus zu Harras erbauet. Hierdurch erlangte die Pfarrey Bürden eine merckliche Erleichterung, daß ein daſiger Pfarrer an ſeinem Orte bleiben kan, und nicht mehr, wie vorhin zu Veilsdorff operas Vicarias verrichten darf.

p. 553. Von dem alten adelichen Geſchlecht derer, die ſich von Veilsdorff genennet und geſchrieben haben, findet ſich auch ein deutlicher Beweiß in des Herrn Hofraths und Archivarii Chriſt. Ernſt Hanſſelmanns *Diplomati*ſchen Beweiß von des Hochgräfl. Hauſes Hohenlohe Landes-Hoheit, und Abhandlung von deſſelben Urſprung und Herkommen, welche anno 1751. zu Nürnberg in *fol.* herausgekommen iſt. Da kömt f. 601. num. 338 Hans von Veilsdorff für, als ein adelicher Vaſall, Lehnmann und Diener Graf Craffts und Graf Albrechts von Hohenlohe, der anno 1464. im Leben geweſen iſt.

p. 553. in der Mitte: Von der neuen Kirche Erbauung findet ſich auf einem Täfelein in derſelben folgende Nachricht:

IN TEMPLVM RECENS EXAEDIFICATVM.

Als man zahlt ſechzehnhundert Jahr
Noch drey darzu gebauet war
Diß ſchöne neue Gotteshauß
Von beydn Gemeindn außm Grund heraus
Veilsdorf daran das meiſte Geld
Schackendorf den vierten Pfenning zehlt
Nicht zwar aus einem Uebermuth
Als hätten ſie viel übrigs Gut
Denn der Vorrath war gar ſehr klein
Nicht tauſend Gulten hattn beyd Gemein
Sondern aus großer Wichtigkeit
Und aus Geheiß der Obrigkeit
Die vorig Kirche war ſchier alt
An manchen Orten gar zerſpalt
Auch Waßers halb ſehr ungelegn
Daß manchen Menſchen gar entgegen
Drum hat man gebaut eine neu
Welches iſt ein herrlich ſchön Gebeu
In Merzen tauſend ſechshundert drey
Dem vier und zwantzigſten merck frey
Wars abgemeßen lang und weit
Wie ſie denn ſteht zu dieſer Zeit
Und noch darzu gegraben ward
Der Grund bis auf den Felſen hard

Den

Den acht und zwantzigſten gar fein
Hat man den Eckſtein gleget ein
Am achten Tag folgendes Jahr
Im Herbſt Mon gantz vollendet war
Die gantze Kirche aus den Grund
GOtt bhüte ſie ferner alle Stundt
Iſt alſo in gar kurtzer Zeit
Diß ſchöne Gotteshaus bereit
GOtt und ſeinem Wort zu Ehren
Der wirds auch wieder alls beſchern
Was iederman dabey gethan
Es wirds niemand Schaden han.

FRANZ RONGE
KÖNIGSBERG

I. Regiſter der Oerter.

Adelhauſen II. 520
Altershauſen IV. 290
Ascfeld pagus III. 6
Bachfeld IV. 420. 433
Bantz Cl. III. 70
Bedheim II. 465
Behringen IV. 385
Berckach IV. 397
Biberſchlag III. 349
Bilmethauſen I. 298
Bockſtadt II. 552. III. 4
Bramberg Caſtr. IV. 120. 128
Brattendorff III. 340
Brünn III. 339
Bürden II. 539
Burgberg III. 285. IV. 434
Carlſtadt IV. 228
Crecke Fl. II. 530
Crock III. 14. 315
Dörfflitz IV. 307
Döringshof II. 42
Eberhards II. 491
Ebersberg IV. 116
Ebersdorff IV. 366
Effelder IV. 421. 441
Einöd I. 104
Einſiedel III. 364
Eißfeld III. 1
Eißhauſen II. 519
Elwitewind II. 39
Engenſtein III. 349
Erckenbrechtshauſen IV. 105
Erlebach I. 298
Erlsdorff IV. 120
Ernſt-Thal III. 372
Fehrenbach III. 363
Franckenberg II. 466
Friedrichs-Höhe III. 301
Gabreta Sylva I. 45
Gaßmannsdorff IV. 135
Gellershauſen I. 397
Georgenberg Cl. II. 494
Gießübel III. 372. 391
Glaß-Hütte III. 364
Goßmannsroth III. 17
Grapfeld pagus I. 488
Grüber Berg IV. 409. 434
Gumpertshauſen I. 463. II. 198. IV. 22
Hamelburg IV. 226
Harras II. 552. IV. 450
Haßberg IV. 29
Haßgau pagus IV. 126
Haubinda I. 432
Hauſen Cl. III. 90
Heckebühl II. 41
Heldburg I. 1
Hellingen bey Heldburg I. 487. IV. 22

Hellingen bey Königsberg IV. 285
Heſelrieth II. 508
Heßberg II. 530
Hetſchbach II. 557
Heubach III. 359
Heyd IV. 421
Hiltenberg I. 9
Hinterroth III. 285. 339
Hirſchendorff III. 283
Hörieth Ober- und Unter IV. 316
Hoffſtetten IV. 346. 353
Holtzhauſen bey Heldburg I. 393.
- - bey Königsberg IV. 244. 312
Hoſpital S. Jörgen III. 58
Humbrechtshauſen IV. 120
Jeruſalems-Kirche II. 162
Jngelhofen IV. 64
Jrmelsberg III. 316
Jtz-Fluß III. 288
Junckersdorff IV. 305
Käßlitz I. 338
Kaltenbrunn II. 41
Königsberg IV. 1
Königshofen I. 413
Kößlau IV. 307
Kolberg I. 298
Lehen, ein Hof I. 298
Leidenhauſen IV. 25
Leimrieth II. 484
Lichtenau III. 349
Lichtenburg IV. 6
Lindenau I. 376
Maſſenhauſen II. 570
Mebritz II. 491
Mecherieth IV. 247
Mengersgereuth IV. 441
Merbelsroth III. 317
Münchs-Hof II. 45
Mürſtadt IV. 231. 411
Naſſach IV. 374
Neuſtadt bey Breitenbach III. 392
- - vor der Rhön IV. 229
Oettingshauſen III. 47
Oſtheim IV. 130
Pappir-Mühle *III.* 351
Pfersdorff *II.* 484
Poppenhauſen I. 338
Poppenwind III. 340
Queſtenberg II. 164
Queyenfeld IV. 394
Rauenſtein *IV. 416. 421*
Rennſteig III. 392. IV. 384
Rentwertshauſen IV. 394
Reurieth II. 188. 493
Rieth I. 508
Römershofen IV. 316
Römhild II. 492
Rodach Fl. II. 530
Rode II. 458
Rotenbach *III. 47. 223*
Rotenſtein Caſtrum IV. 127
Rügheim IV. 133. 134. 237. 244. 247. 293
Rudelsdorff IV. 22
Saargrund III. 299
Sachſendorff III. 298
Salgau pagus III. 6
Schaaf-Hof IV. 125
Schackendorff II. 554
Schalckau IV. 405. 420
Schaumberg Caſtrum IV. 407. 421
Schirnroth III. 301
Schlechtſart I. 432. 460. II. 411. IV. 25
Schnett III. 359
Schwartzbach III. 349
Schwartzenbrunn III. 299.

Schwei-

Schweickershauſen I. 513
Schwickershauſen IV. 397
Sechsthal IV. 22
Seidenſtadt I. 516. IV. 22
Seidmannsdorff IV. 370
Seiger-Hütte III. 15
Siegritz II. 492
Silbach IV. 316
Simmershauſen II. 456
Sonnenfeld Cl. III. 11. IV. 345
Sophien-Au III. 300
Sophien-Thal II. 43
Staffelſtein IV. 236
Steinach IV. 446
Steinfeld II. 520
Steinheid IV. 422. 433
Steltzen III. 286
Störchers-Höfe III. 301
Strauch-Hahn II. 411
Streſenhauſen II. 426
Streuffdorff II. 411
Tellerhammer III, 349
Themar II. 492
Toſenthal III. 301
Trappſtadt III. 44
Thüringer Wald IV. 410
Tundorff III. 127. IV. 411
Uchenhofen IV. 312
Veilsdorff II. 552. IV. 450. 451
Ummerſtadt I. 284
Unfind IV. 237. 241. 279. 280. 297
Unter-Neubrunn II. 551. III, 372
Völckershauſen I. 104
Vollmannsdorff IV. 131
Waffenroth III. 338
Wallrabs II. 492
Wart I. 392. III. 349
Waydhauſen IV. 355
Weickersrod II. 539.
Weißenbrunn IV. 421
Werræ fons III. 300
Weſthauſen I. 428
Weſtheim IV, 248. 323
Wetzhauſen I. 428
Widersbach III. 52. 374
Wildberg Caſtrum IV. 127
Wittenberg I. 434. IV. 419
S. Wolffgang III, 361
Zeil Caſtrum IV. 129
Zeilfeld II. 458

II. Regiſter der Sachen.

Ablaß-Briefe I. 449. 451. II. 129 IV. 416
Abſidia IV. 76
Adjuncti, die erſten II. 209. IV. 424
Agley-Blumen-Schweſterſchaft IV. 106
Almoſen II. 165
Auguſtiner-Cloſter IV. 104
Auſſchrey-Geld I. 108
Bärte tragen II. 417
Ban-Wein II. 44
Bete IV. 19
Bierbräuen IV. 9
Blandum II. 45
Böhmiſche Groſchen II. 438
Brand zu Hildburghauſen II. 336
Brüderſchafften II. 172. III. 59
Brunn im Schloß Heldburg
- Königsberg IV. 6
- Eißfeld III. 14
Bübin II. 493

Burg-Fried III. 341
Burggrafthum Wirtzburg IV. 129
Burg-Haus IV. 13
Burg-Männer II. 63
Burg-Vogteyen IV. 14
Butigliarius IV. 285
Cent III. 7
Cent-Gericht II. 397. IV. 13
Chiliaſtica III. 182
Circular-Predigten I. 17
Conſiſtorium I. 137
Conventores I. 116. III. 49
Crodo III. 316
Defenſions-Werck I. 257
Ehren-Pforte III. 346
Emigranten I. 258. IV. 225
Engliſche Erſcheinung I. 476
Engel-Meß II. 192. IV. 421
Erb-Huldigung II. 59
Erb-Verbrüderung II. 59
Formula Concordiæ I. 152. III. 125. IV. 390
Gedem I. 429
Gewitter II. 64
Gülden Rheinſch III. 321
Gymnaſium zu Hildburghauſen II. 316
Heiden-Thurn IV. 5
Heller Pfund III. 47. IV. 237
Heſus II. 509
Hungers-Noth II. 419
Jahr-Tage II. 170. IV. 130.
Ideæ Cancionum III. 151
Jmmer-Kühe I. 339
Jndulgentz-Briefe vid. Ablaß.
Jnthroniſiren II. 534. 556
Jüden-Badſtube II. 47
Kemmeten II. 39. 63. III. 14. IV. 6
Kertzenwelnde I. 300. II. 166
Kindtauffe verſehene II. 583
Kipper-Zeit I. 349. III. 368
Kirchen-Inſpector III. 161
Krieg Silbacher IV. 318
Ruhe ewige II. 557
Landes-Theilung II. 570
Land-Tag erſter *II. 7*
Land-Wehr *II. 46*
Leichen-Predigten II. 227
Liedlohn der Knechte IV. 23
Locat II. 170. IV. 202
Meſſe abgeſchafft I. 122
Necrologium *II. 25*
Official II. 175. IV. 410
Orgel künſtliche II. 481
Ottilien-Kirche *II. 164*
Pacem I. 301. 463. 492. IV. 448
Pacifical I. 110. 376. 492. IV. 118. 136
Pfarr-Fiſcus I. 183
Pfennig II. 47. 537
- - Bamberger II. 128
- - Landsberger *I. 491. 508*
- - Löwen *II. 115*
Pflege Königsberg IV. 19
Pfund II. 171
Plebanus II. 433
Præcedenz III. 197
Præmiſſaria IV. 241
Precium IV. 421
Preiß der Waaren IV. 119
Polter-Geiſt I. 514
Salfelder-Lager IV. 82
Saltzwerck I. 392
Salve I. 108. 109. II. 115. 174. III. 54. 300. 376. 455. 491. 495. IV. 135
Schapel II. 155
Schellen II. 155

Schillinger II. 128. 439
Schilling-Heller II. 482
Schloß-Feſt IV. 7
Schneeberger II. 171
Schoſſer II. 171
Schüſſeln II. 166
Schuld-Brieſe I. 58
Schul-Märtyrer II. 347
Seel-Baad I. 111. II. 172. 187. III. 57. IV. 130
Seel-Geräth II. 44. 169. 173
Send-Gericht II. 175. IV. 410
- Hafer II. 556
- Heller II. 494
Sorben-Wenden III. 299
Spenthen II. 169
Stipendia I. 308. 343. 405. II. 224. 339. 523. III. 272. IV. 30. 135.
Stipendiaten II. 194
Strigeliſche Declaration I. 137
Synodus zu Coburg III. 93
- - Gotha II. 570. III. 145
Synodus zu Rügheim IV. 115
Uetz i. e. Otto II. 168
Vicarius III. 49. IV. 169
Viſitatio generalis anno 1528. I. 118. IV. 79. 176
- 1535. I. 120. II. 189
- 1545. I. 122. II. 190
- 1569. I. 143. II. 560
- 1573. III. 124
- 1610. I. 161
- 1613. I. 439
- 1661 -- 1677. I. 192
- 1684. I. 192. III. 390
Vitrici eccleſiæ II. 168
Wallfahrt zu S. Ottilien II. 164. 509
Wart, die hohe II. 67. IV. 124
Weiſet-Leute II. 191
Widem-Buch II. 196
Widertäuffer II. 183
Wind, die Endung II. 41
Würfelſpiel II. 172

III. Nahmen-Regiſter der Perſonen.

Abeßer Sigm. IV. 154
Agricola Joh. IV. 178
- Fr. Henr. II. 311
Altenſtein, Stein von IV. 114
- - Claus I. 456
- - Hans Ditr. III. 76
- - Peter I. 456
- - Wilhelm I. 131. IV. 27
Amberg vid. Montanus I. 155
Amling Kil. IV. 437
Amſtett v. Ernſt Ferd. II. 12
Amthor Joh. Paul IV. 396
Anemüller Nic. I. 303
Aquila Joh. Friedr. IV. 440
Arnold Friedr. M. II. 496
- Joh. II. 92. 485. 545. III. 341
- Joh. Friedr. II. 498
Aſchwer Paul II. 261
Aſis Comes II. 519. III. 3
Arx Joh. Chriſtoph I. 209
Babius Greg. M. IV. 287
Bachmann Aug. M. II. 212. 567
Bachov Friedr. D. IV. 226
- ab Echt Wilh. Ferd. II. 11
Backheuſer Euſtach. II. 460
Bähring Joh. Mart. IV. 348
Bärmeyer Sam. Conr. II. 87. IV. 348
Bartels Joh. Andr. II. 13

Bartels Joh. Gottfr. II. 87
Bartenſtein Adam I. 200
- - Georg M. III. 218
- - Joh. I. 445
- - Peter M. III. 173
Baſch Sigm. M. II. 256
Bauer Eberh. I. 88
- Hieron. I. 437
- Joh. III. 376
- Joh. Conr. II. 83. IV. 55
- Joh. Ernſt Beatus II. 87
- Joh. Matth. M. I. 395. II. 463
- Joh. Nicol. I. 201
Bayer Joh. Phil. IV. 372
- Joh. Matth. II. 274
- Mich. IV. 372
Bechmann Andr. III. 152
- - Andr. D. IV. 63. II. 13
- - Balth. II. 460
- - Georg Friedem. II. 82
- - Joh. Andr. II. 15. IV. 64
- - Sigm. Friedr. IV. 60
Beck von Joh. Friedr. Heinr. II. 11
- Wolf. M. IV. 377
Beier Laur. IV. 299
- Vitus IV. 437
Benzing Joh. I. 444
Berlet Nic. Gottl. II. 91
Bernhard Joh. II. 523
Berold Chr. Nath. I. 374. 514
Bertuch Volckmar III. 295
Beulcke Joh. Chriſtoph III. 36
Beuſt von Ernſt Heinr. Carl II. 10
- Joh. Phil. II. 11
Bibra von IV. 113
- - Barthol. IV. 22
- - Berthold. IV. 16
- - Bernhard IV. 308
- - Brechtold IV. 22
- - Franz Lothar. II. 11
Bibra von Georg Heinr. II. 11
- - Heinr. Carl II. 10
- - Jörg IV. 22
- - Kilian III. 48
- - Theodor IV. 90
- - Valten IV. 308
Biechling von Andr. Simſ. II. 81. IV. 57
Biertümpfel Andr. II. 309
- - Wolf. II. 272. 510
Billhard Mich. II. 87
Birnſtiel Joh. M. II. 198
Biſchoff Joh. Mart. I. 203
- - Leonh. IV. 308
- - Melch. III. 126
Bittſtedt Caſp. Barth. D. II. 15. III. 34
Bock Erasm. IV. 436
Böhler Alb. II. 310. IV. 369
Böhm Chriſtoph III. 197
- Georg I. 380
- Joh. Balth. I. 518. II. 422
- Matth. M. IV. 141
- Nic. M. III. 112
Böttiger Chriſt. Val. III. 36
Bötzinger Georg Matth. IV. 314
- - Joh. Immanuel IV. 315
- - Joh. Martin III. 365
- - Martin I. 341
Bopp Joh. IV. 286. 291
Born Heinrich I. 441
Boſe von Carl Chriſtoph Ferd. II. 9
- - Carl Haubold II. 9
- - Carl Sigfr. II. 12
Brandenburg Marggraf zu III. 11
Breithaupt Chriſtoph Ben. II. 85. IV. 59
Bremſchnitz Joh. M. IV. 366. 444
Brückner Joh. Chriſtoph III. 367
- - Paul D. IV. 235
Brunchorſt Chriſtoph III 256
Bruno Nic. IV. 398

Brunn-

Brunnquell Dan. Wilh. II. 90
• • Joh. Chriſtoph II. 92
• • Nicolaus II. 272. 510
• • Wilhelm II. 287. IV. 449
Bruſt Andr. IV. 199. 295
• Andr. Barth. IV. 192
• Georg IV. 294
• Johann M. II. 548. III. 307
• Valentin II, 449
Buchenröder Ge. Andr. I. 388. IV. 336
• • Joh. Andr. I. 424. II. 549
• • Joh. Chriſt. III. 354. IV. 337
• • Joh. Heinr. II. 85. IV. 56
• • Mich. I. 171. 388. 502. III. 353
Büttner Val. IV. 396
• Joh. M. II 548. III. 307. IV. 444
Buchſpies Joh. IV. 310. 320
Burckhard Jac. II. 333. III. 72
Butnitz Balth. M. IV. 305
Cäſar Joh. IV. 305
Cambach Gabr. IV. 295
Carlſtein von Tobias II. 80
• • Joh. Gottfr. II. 11. IV. 348
Caroli Georg I. 440. 465
• Joh. Friedr. IV. 311
• Joh. Jacob I. 468. II. 421
• Joh. Wolf. M. II. 277
• Maur. M. III. 208
• Stephan II. 265
Carpzov Friedr. Wilh. II. 80
Caſtner Georg M. II. 416
Cellarius Michael M. I. 318
Chiliani Balthaſar L. III. 33
• Johann I. 304. 340
Circkel Georg Conr. II. 527. III. 355
Coburger Johann I. 302
• • Joh. Friedr. II. 270. IV. 167
Conrad Caſpar III. 210
• Hier. III. 323
Conrad Joh. Chriſtoph III. 227
• Laur. II. 309. III. 223
Cramer Nicolaus IV. 444
Crauſer Joh. M. III. 212
Cregut Philipp II. 298
Cronacher Georg III. 222
• • Johann III. 379
Culmbacher Clem. I. 195
• • Nicolaus M. I. 142
Dampfinger Joh. Georg I. 207
• • Joh Wern. IV. 45
• • Michael Chriſtoph IV. 58
Decker Joh. I. 319. II. 545. III. 211. 218. 289. 326. IV. 376
Deinert Joh. IV. 376
Didelius Joh. Wolf. II. 314
Diegritz Stephan I. 495
Diel Johann M. IV. 356
Dieler Chriſtian Juſt. IV. 397
Dietrich Eucharius II. 260
• Friedr. Greg. III. 34
• Joh. Peter II. 85
• Nicolaus II. 261. 301
Dietz Joh. Leonh. I. 313
. Juſt. Laur. M. I. 314. II. 283
Dietzel Carl Friedr. M. II. 267. III. 165
• Carl Friedr. F. III. 335. IV. 364
• Carl Friedr. Nep. IV.
• Joh Heinrich II. 86
• Joh. Michael I. 423. 443
Dietzer Chriſtian Friedr. II. 90
• Joh. Chriſtoph II. 92
Dileſius Matth. IV. 226
Dilliger Joh. M. I. 408
Dillner Joh. Franz IV 372
Dimpel Conrad II. 207
• Nicolaus II 311
Dinckler Joh Vitus I. 371. IV. 323
Dinſtett von Ulrich III 49

Döbner Hans IV. 236
Döhler Joh. Georg II. 81
Döhner Gottl. Benj. II. 82. 331
Döler Caſpar I. 301. II. 418. 544. III. 175
Dreiſe Nicolaus III. 295
Dreſcher Joh. Peter IV. 311
- Onuphrius II. 264
Dreßel Chriſtoph Conrad III. 217
- Johan III. 219. IV. 424
- Johann Ambr. III. 188. 307
- Johann Conrad III. 217
- Johann Gottfried II. 89
- Johann Wolf. II. 546
Dürfeld Andreas IV. 47
Düring Balthaſar M. IV. 173
Duſchius Ioh. IV. 371
Ebenretter Jacob II. 524
- - Johann Laur. II. 314
- - Johann Michael II. 310
- - Valentin II. 261
Eberhard Joh. Sigmund II. 86
Eberlein Johann M. IV. 324
Eckart Heinrich IV. 313
- Johann Chriſtian II. 85
- Simon I. 508
Edelmann Oswald III. 227
Ehrenberger Bon. Henr. II. 332
Eichhorn Nicolaus M. III. 211
Eiſener Am. M. III. 341. 353
Eiſenwinner Georg M. II. 449
Elſtein Johann II. 219
Eller Georg Heinrich IV. 382
Elsner Georg Stephan II. 487. 536. 574
- Stephan III. 187
Endter Johann Friedrich I. 390
Engelhard Johann IV. 316
Erdmann Johann Paul II. 87
Erhard Wilhelm Reinhard M. I. 318
Erythräus Johann IV. 287
Eßelius Carl Chriſtoph I. 518
Evenius Sigm. M. II. 513. III. 252
Ewald Elias IV. 314
- Georg M. IV. 147
- Johann M. IV. 301
- Johann Georg IV. 373
Eyring Eucharius II. 416
- Johann Andreas IV. 59
- Simon Johann IV. 300
Faber Eucharius M. II. 309
- Chriſtoph II. 264
- Georg I. 417. IV. 292
- Johann M. I. 379. II. 499. III. 130
- Maximilian II. 467
- Michael I. 379. II. 544. III. 303
- Thomas Andreas I. 395. II. 463
- Wilhelm II. 376. III. 175. 191
Facius Johann Friedrich II. 85
Fehmel Am. Gotth. D. II. 248. 331
- David Gottl. II. 14. 332. III. 34
- Wolf. Gottl. II. 280. III. 189
- Joh. Salomo II. 289. IV. 449
Feinler Conrad II. 534
Feiſtkohl Johann Chriſtian II. 308
Ferus Jacob IV. 366
Feuchter Joh. Chriſtoph II. 525. III. 296
- Johann Georg II. 549
Finckler Johann M. IV. 444
Firn Nicolaus II. 272
Fiſcher v. Fiſchberg Joh. Chr. Heinr. II. 83
- Caſpar IV. 367
- Gottl. Friedr. Mart. II. 517
- Johann M. II. 420. IV. 444
- Joh. Chriſtoph III. 224. IV. 159
- Joh. Friedr. M. II. 279. IV. 361
- Joh. Friedr. IV. 315
- Joh. Gottl. Friedr. II. 271. 284
- Joh. Heinr. II. 550
- Joh. Michael II. 536

Fiſcher Laur. IV. 296
= Laur. Georg II. 88
Fleiſchmann Nicolaus IV. 178. 291. 316
Förſter Joh. Gottl. II. 87
= Michael II. 510
Forckel Johann IV. 446
Franck Johann I. 498. II. 559
= Joh. Caſpar I. 441. 501. III. 330
= Joh. Georg II. 13. IV. 438
= Michael M. I. 499
= Steph. II 567
Freund David Michael II. 313
= Johann II. 84
Frey Johann M. I. 152. III. 190. 209
= Joh. Zacharias II. 571
Freyſtein Andreas IV. 309
= = David IV. 292. 305
Freytag Johann I. 319. III. 380
Friderici Joh. Caſp. II. 294. IV. 190. 380
Friedlein Carl Fr. Georg I. 505. II. 295
= = Johann Caſimir IV. 60
= = Johann Jacob IV. 60
Frieſe Johann M. I. 410
Frommann Alex. M. I. 181. II. 421. 573
Früauff Daniel II. 450
= = Georg IV. 295. 306
Fürſt Friedrich Adam III. 344. 355
= Wolf. Chriſtoph II. 279. IV. 160
Fuchs v. Burg Preppach ꝛc. Famil. IV. 114
= Chriſtoph I. 109. IV. 325
= Endres IV. 294
= Georg IV. 326
= Hans IV. 325
= Hans Wilhelm IV. 22. 308
= Heintz IV. 22
= Jacob IV. 294
= Jörg I. 109. IV. 249. 323. 325
= Joachim IV. 325
= Ludwig Wilhelm IV. 330
Fuchs v. Rudolph IV. 325
= Valentin IV. 22
= Wilhelm IV. 251
Fuß Nicolaus I. 196
Gabler Erhard I. 195
Gantzhorn Carl IV. 215
Gehebe Valentin IV. 204
Geiger Wolf. IV. 438
Geiling Joh. Wolf. II. 463
Geismar v. Wilh. Chriſtian IV. 54
Geldner Joh. Martin II. 86
Gernſel Adam IV. 437
Georgi Iac. III. 329
= Io. Matth. M. II. 288. IV. 193
Gerhard Johann D. I. 156
Glaſer Johann Leonh. II. 451. IV. 380
= Juſt. IV. 318
= Leonhard M. I. 448
Gleich Nicolaus III. 190
Gleichen v. Heinrich II. 9
Gleichenſtein v. Friedr. Ernſt II. 11
Gleichmann Joh. M. III. 175. 326
= = Maur. M. III. 208
Glimper Joh. Elias II. 488
Gnüge Johann Caſpar I. 396
Göbel Georg Wilhelm II. 91
Göckel Caſpar I. 258
= Chriſtoph Ludwig D. II. 16
Göcking Joh. Chriſtian IV. 440
Göldelius Joh. Chriſtian III. 382
Gölitzer Johann II. 84
= Johann Stephan II. 91
Göllner Joh. M. IV. 295
= Joh. Georg IV. 313
= Joh. Gottl. M. II. 270. IV. 447
Göring Matth. IV. 180
Götz Balthaſar II. 485. III. 306
= Johann IV. 376
Goldhammer Urban I. 383

Gotter Chriſtian Tim. III. 195
- Johann Chriſtoph III. 147
Gottſchalck Bernhard I. 446
Gottwald Matth. M. IV. 392
Graff Joh. I. 470. III. 216. IV. 438
Grahelt Joh. IV. 286. 291. 298
Grav Joh. Chr. L. II. 15. III. 34. IV. 63
Graver Bernh. Gottfr. I. 395. II. 462
- Joh. Bernhard I. 320
Grambs Paul I. 170
Grapius Joh. Heinrich III. 218. 336
Graſer Andreas IV. 142. 180
- Conrad IV. 209
Greiner Joh. Poppo II. 91. 396
Greuner Joh. II. 13
Grieff Friedrich I. 444
Griesheim v. Bertr. Chriſtian II. 9
Groba Caſpar M. IV. 306
Groſch Johann II. 447
Groß Chriſtoph M. II. 203. 261
Gründler Nicolaus IV. 356
Grumbach v. Wilhelm I. 10
Gruner Joh. Friedr. D. II. 90. IV. 447
Gündert Vitus II. 311
Günther Matth. IV. 398
- - Cyriac. III. 220
Güth Joh. Seb. M. II. 225
- Ernſt Chriſtian IV. 439
Gütlein Barth. IV. 177
Güttig Georg IV. 378
Gundelach Joh. Michael III. 37
Guttenberg v. Lor IV. 308
Haas Johann I. 501. III. 293
- Chriſtian Friedrich III. 36
- Johann Caſpar II. 500. 517
- Johann Wilhelm IV. 329
- Nicolaus M. I. 198
Haberkorn Chriſtoph Chriſtian IV. 158
Habermann Johann Caſpar II. 302
Habermann Joh. Friedr. I. 186. II. 287
- - Joh. Georg II. 90. III. 33
- - Joh. Heinrich II. 287
Händel v. Wolf. Chriſtoph II. 7
Hahn Caſpar IV. 393
Hammer Stephan II. 272. 534
Hammerſchmidt Georg Jacob II. 88
Hamſter Johann Erhard III. 224
Hand Aemil. Friedr. II. 299
Hauff Andreas M. II. 420
- Caſpar Philipp II. 452
- Georg IV. 309
Happach Johann I. 401
Happel Chriſtian Valentin II. 80
Harting Laur. II. 534
Hartmann Laur. IV. 158
Hartung Eucharius I. 378
- - Georg Andr. IV. 201. 448
Haßberg v. Chriſtoph IV. 25
- - Georg IV. 24. 29
- - Hieron. IV. 24. 29
- - Philipp IV. 23
Hattenbach Joh. M. III. 382
- - Jon. Chri. M. I. 384. III. 328
Hatzing Georg I. 509
Haubenſchmidt Georg I. 382
- - Peter II. 418
Hauck Friedr. Chriſtoph II. 91. 397
- Joh. Martin II. 85
Hayn Joh. IV. 444
Haynold Joh. IV. 381
Heberer Marc. Ant. IV. 46
Hecker Joh. Wilh. II. 252
Heen Wolf. IV. 422
Heher Georg Achatius IV. 44
- Georg Laur. IV. 52
Heider Chriſtoph Friedr. I. 313. III. 332
- Jacob II. 495
Heige Joh. Andreas IV. 200

Hein

Hein Caſpar IV. 367
- Johann IV. 216

Heldrit v. Andr. II. 410. 563. 564. III. 288
- Arnold II. 563. 564. III. 341
- Carl III. 284
- Claus IV. 21
- Endres II. 556. III. 53
- Erdmann Carl Ernſt II. 12
- Ering. II. 144
- Friedrich III. 340
- Hans III. 340
- Hans Albrecht III. 139. 338. 349
- Hans Leonhard III. 350
- Hans Wolf. III. 302. 341
- Heinrich II. 284. IV. 18
- Heintz I. 21. II. 167
- Jacob III. 341. 349
- Irung II. 40. III. 284
- Lutz I. 429. II. 155
- Margar. III. 350
- Moritz II. 554. 563. 564. III. 53. 125. 338. 340
- Otto II. 40. 427. III. 27. 360
- Petronell III. 340
- Sebald III. 338
- Stephan I. 457. IV. 24
- Wittich III. 340
- Wolf. I. 463

Helmbold Joh. Bernhard IV. 59

Hemmer Joh. Georg IV. 322. 369

Hendrich v. Ernſt Friedrich III. 35
- Joh. Friedr. II. 7
- Joh. Georg II. 395

Henneberg Grafen von
- Bertold II. 27. 28. 30. 31. 44. 101. III. 7. 11. IV. 15. 16. 65
- Georg II. 40
- Georg Ernſt I. 499
- Gottwald IV. 130

Henneberg Grafen von
- Heinrich II. 51. III. 11. IV. 16. 65
- Hermann II. 412. III. 10
- Otto I. 9
- Poppo III. 10

Herig Johann Georg III. 395

Hermann Chriſtoph M. I. 307

Herold Johann D. IV. 135

Heßberg v. Adam II. 157. 553
- Agatha I. 78
- Albert II. 412. 532
- Balthaſar II. 157
- Bernhard II. 130 457. 459
- Burckart II. 43
- Carl III. 13
- Chriſtoph I. 114
- Claus I. 114. 430. 455. II. 43. 184. 440. 520. 528. 532. III. 193. IV. 18
- Conrad II. 114. 413. 532. III. 27. IV. 16
- Dietz II. 40. 43. 44. 159
- Eberhart II. 40
- Eucharius II. 126. 167. 176. 457. 459. 540
- Fritz II. 41. 156. 539
- Geiß II. 44. 170
- Georg Chriſtoph II. 7. 538
- Georg Philipp II. 43
- Greiff II. 13. 41. 63. 130. 169. 457. 520. 522. III. 13. 47
- Hannibal Wilhelm II. 529
- Hans II. 7. 41. 63. 159. 428 III. 13
- Hans Albrecht II. 8
- Hans Carl II. 8. 528
- Hans Caſimir II. 470
- Hans Wilhelm II. 260
- Hector I. 460. II. 43
- Heinrich Philipp I. 430

Heßberg

Heßberg v. Henrich II. 532
- Johann Albrecht II. 529
- Johann Carl Chriſtian II. 12
- Johann Georg II. 493
- Johann Philipp II. 12
- Lorentz Albrecht II. 11
- Oswald II. 466. 555. III. 55
- Philipp I. 114. 466. II. 224
- Phil. Ludwig II. 9
- Suſ. Dor. III. 76
- Thomas II. 130. 182. 157. 457. 459. 541
- Wiglas II. 542
- Wilhelm II. 184. 483. 533
- Wilhelm Ernſt II. 12
Heße Comes II. 530
Hetzel Eucharius IV. 191. 294
- Georg Chriſtian IV. 195
- Johann IV. 319. 322
Heubner Johann I. 514. 196
- Johann Stephan II. 86
- Nicolaus I. 503
- Wolf. II. 263
Heuſchkel Joh. Melchior II. 92
Heuſinger Johann Georg II. 85
- - Johann Salomo II. 91
- - Michael II. 450
Hewel Frantz Wilhelm III. 353
Hieronymi Daniel Alb. I. 443. III. 343
- - Philipp Carl II. 92
Hildebrand Joachim IV. 360. 311
Höhn Friedrich Paul II. 80
- Johann Paul II. 87
Höpfner Johann IV. 433
- Heinrich Salomo IV. 450
Hoffmann Georg III. 194
- - Johann I. 196
- - Joh. Balth. II. 420. IV. 359
- - Johann Georg IV. 398
Hoffmann Johann Laur. IV. 359
- - Johann Wolf. I. 500
- - Nicolaus III. 213. IV. 367
Hoffſtetter Leonh. IV. 178. 291
Hohnbaum Joh. Michael II. 396
Holder Johann Chriſtian II. 84. 396
Hommel Johann Chriſtoph II. 254
Hopf Johann Heinrich IV. 369
- Nicolaus II. 487. IV. 369. 445
Horn Georg M. IV. 226
- Wolf. M. IV. 137. 356
Hornung Andreas IV. 436
Hoſpital Frantz Chriſtoph II. 299
Hübner Carl IV. 390
- Johann M. IV. 295
Hühnlein Heinrich IV. 298
Hubmeyer Hippol. M. I. 169. IV. 423
Huffnagel Johann Ernſt IV. 399
Hunnezhagen Adam Melchior IV. 398
Hutten v. Famil. IV. 114
- Johann Philipp II. 497
Jacobi Chriſtian Heinrich III. 37
- Johann II. 92
Jonas Hier. II. 559
- Juſtus D. III. 97
Jordan Johann IV. 287. 295
Joſtheim v. Joh. Sim. Joſten II. 7
Juncker Gabriel IV. 313
Junius Johann IV. 398
Käßmann Caſpar IV. 372
- - Johann IV. 371
Karg Johann IV. 371
Kempf Paul IV. 391
Keßler Andreas D. III. 138
Kieſelſtein Johann II. 86
Kilian Johann I. 170
Kind Johann M. III. 209
- Nicolaus D. III. 89
Kirchner Jacob M. III. 211

Kirſtenpfadt Georg I. 313. III. 217
= = Joh. Georg Mich. II. 503
Kitzing Johann Andreas III. 366
Kleffel Johann Nicolaus II. 289
Kleinhelf Caſpar II, 460
Kleinſchmidt Jer. Friedrich II. 82
= = Joh. Val. II. 237. III. 162
Kleusdorfer Nicolaus II. 272. 542. 559
Klipper Matth. M. III. 194
= Peter II. 273
Knacker Franz IV. 390
König Georg Heinrich II. 487. IV. 445
= Johann Heinrich IV. 446
Körner Peter IV. 291
Kob Ernſt Friedrich M. IV. 361
= Johann IV. 373
= Johann Michael II. 268. 525
= Johann Sebaſtian II. 82
= Joſeph Alb. Eliſ. M. II. 283. 454. 500
IV. 450
= Michael M. II. 266. III. 162
= Michael Heinr. M. II. 282
= Nicolaus II. 462
= Nicolaus Chriſtoph II. 88
Koch Georg IV. 372
= Heinrich III. 323
= Johann I. 303. II. 522. IV. 395
= Juſtus IV. 396
Kolb Erh. IV. 287
Koller Norb. II. 316. IV. 202. 449
Kornmann Joh. Eberh. III. 333
Koſt Andreas III. 229
= Joh. Andreas III. 44
= Joh. Carl III. 37
= Wilhelm III. 229
Krafft Joh. Nicolaus IV. 201
Krauſe Mich. Heinr. D. IV. 429. 439. 446
Krauß Andreas IV. 236
= Andreas Matth. IV. 203
Krauß Ge. Mich. II. 310. IV. 449. 450
= Joh. Steph. IV. 60
= Joh. Werner III. 168. IV. 184. 190.
329
Krautwurſt Ben. M. II. 523
Kretzer Heinr. M. IV. 308
Kreuchauf Heinr. I. 377
= = Johann I. 319
= = Joh. Georg IV. 449
Krug Martin III. 220
= Sebald I. 167
= Wolf. IV. 368
Kühn Joh. Heinrich II. 82
= Juſt. Gottl. II. 288. 500
Kühner Aeg. M. II. 273
= Joh. Val. M. II. 264
= Joh. Vitus II. 535. 548
Kühnert Georg Laur. II. 462. III. 217
= = Joh. Chriſtoph III. 221
Kührlein Heinrich II. 84
Kupfer Michael III. 292. 328
Kutzſchenbach v. Joh. Aug. II. 12
Lang Joh. IV. 292. 300. 306. 386
= Joh. Michael I. 209
= Joh. Peter IV. 336
= Laur. IV. 350
Langdorf Vitus IV. 390
Langer Caſpar IV. 358
= Joh. I. 439. II. 418.
= Nicolaus II. 419. 524. IV. 359
= Wolf II. 417. 524
Langguth Ad. Fr. M. I. 442. II. 286. 422.
574
= = Chriſtian Heinrich II. 83
= = Frantz II. 416. 448. 558
= = Friedrich Wilh. II. 490
= = Johann M. II. 448. III. 365
= = Joh. Michael II. 81
= = Maur. III. 220

Langguth Simon IV. 288
Latermann Michael III. 29
- - Wolf. M. I. 416. III. 212
Laurentii Chriſtoph M. IV. 151
- - Joh. Chriſtoph III. 352
- - Michael III. 293. IV. 319
Lautenſack Andr. I. 502. II. 486. 574
- - Friedr. Greg. D. II. 80
Lauterbach Erh. IV. 376
- - Mart. IV. 328
Lehmann Joh. Friedr. Theod. II. 87
- - Theod. II. 84
Leicht Joh. Ant. II. 461
Leipold Caſpar D. I. 461
Leonhardi Aug. III. 294
Leſch Joh. IV. 386
Libavius Andr. II. 485. IV. 379
Lichtenſtein v. Famil. IV. 114
- - Apel I. 394. IV. 242
- - Chriſtoph IV. 325
- - Gotthard I. 299
- - Hans IV. 20. 21
- - Johann I. 432. III. 27
- - Lips IV. 307
- - Lorentz I. 299
- - Otto I. 21
- - Wilhelm I. 130. 141
Lieb Caſpar M. I. 404. III. 194
- Georg M. III. 124
Linck Jacob IV. 398
Lindeboom v. Ludwig Ernſt II. 11
Löber Joh. I. 195. II. 523
Löckenwalder Tobias IV. 449
Löhner Jo. Chriſtoph I. 395. III. 297. IV. 397
Lobenſtein Joh. Dan. L. III. 34
Lotz Johann Jacob III. 387
Lützelberger Andreas II. 309
- - Caſpar M. II. 418. 513
- - Joh. Gottfr. II. 87
Lützelberger Joh. Michael II. 19
Ludwig Daniel IV. 61
- Georg Friedrich IV. 203
- Joh. Joachim II. 84
- Michael M. IV. 357
Lutz Michael III. 289
- Sebaſtian M. IV. 366
Mähler Gottl. Joh. Chriſtoph III. 200
Mahn Joh. Gottfried II. 87
- Joh. Samuel II. 282. IV. 361
- Wolf. Heinr. I. 383
Majus Luc. II. 301. 523
Marcellus Joh. M. IV. 207
Marſchalch von Herren-Goſſerſtädt
- Chriſtian Friedr. II. 8. III. 340. 351
- Ernſt Ludwig II. 8. III. 33. 351
- Joh. Georg II. 8. III. 351. 353
- Ludw. Ernſt I. 247. III. 351. IV. 181
Marſchall Greiff genannt I. 79. III. 351
- Friedr. Gotthilf I. 79
- Friedr. Gottlob I. 79. II. 12
- Gabriel I. 79. 299
- Hans III. 15
- Joh. Chriſtoph I. 79. 382
- Veit Ulrich I. 79. 328
- Wolf I. 299
Meckbach Paul Fried. D. IV. 59
Meder Conrad IV. 436
Meiner Joh Wern. IV. 220
Meiſner Chriſtoph II. 542
- Johann IV. 438
- Joh. Martin II. 525
Meißen Marggrafen zu rc. IV. 408. 409
Melißus Paul IV. 30. 195
Menſer Andreas II 200
Mergiletus Andreas M. IV. 386
Merten Nicolaus IV. 24
Meſch Joh. Michael I. 514. IV. 315
Meyer Joh. Chriſtoph I. 369

Meyer

Meyer Joh. Nicolaus	I. 369
Mönch Peter M.	IV. 423
Möring Georg	II. 303. IV. 303
- Joh. Balthaſar	II. 316
- Joh. Friedrich	II. 316
- Joh. Tob.	II. 312. IV. 439
- Michael	I. 517. II. 310
- Nicolaus	II. 3:0
- Wolf.	III. 322
Mörlinus Jodocus M.	I. 434
- - Maximilian	IV. 423
- - Steph.	II. 204
Mohr Heinrich	IV. 308
- Johann	IV. 309
Molitor Johann	I. 317
Monachus Heinrich	II. 459
Montanus Erh.	II. 262
- - Joh. Ernſt M.	I. 553
Morgenroth Nicolaus M.	III. 213
Müffling Johann	I. 378
Mühlfeld Bernh.	IV. 378
Mühlpfort v. Georg Chriſtoph	II. 83
Mühlſtroh Arn. von Olmiſſen	II. 7
Müller Andr.	II. 459. 467
- Caſpar Heinr.	IV. 64
- Joh. David	IV. 201
- Joh. Elias	IV. 399
- Joh. Georg	IV. 155. 183
- Joh. Ludw.	IV. 337
- Joh. Steph.	II. 526. 536
- Ludwig	II. 82
- Martin	IV. 299
- Paul	IV. 429
- Peter	I. 499
Mülner Chil.	I. 510
- Chriſtoph	I. 510
- Conrad	I. 317
- Georg	II. 521
- Michael	I. 339. 508
Münch Sebaſt. M.	III. 289
Muretus Michael	IV. 391
Murmann Heinrich	IV. 438
Muſäus Sim. D.	III. 107
Mylius Chriſtian	I. 422. II. 303
- Johann Jacob	II. 91
Myling Matth.	IV. 293
Naumann Chriſtian Friedr.	I. 514
Nehring Joach.	I. 511
Nentwich Johann	I. 302
Nicander Joh. Gottfr.	I. 189. II. 269
Nimptſch v. E. Gottl.	I. 460. II. 7. III. 374
Nonne Friedr. Chriſtian	II. 396. 92
- Gottfried D.	II. 91
- Joh. Adam M.	I. 505. II. 284
Northenſis Leonh.	IV. 398
Nothnagel Joh.	I. 464. II. 273. 513
- - Wolf.	II. 534
Nürnberg Burggrafen zu	III. 13
Oppel Georg Nicolaus	II. 297
Ortlieb Matth.	IV. 291
Oſter Joh. Phil.	II. 312
Oswald Johann	I. 444
Otto Johann	III. 213
- Johann Chriſtoph	II. 86. 337
- Johann Gottlob	III. 218
- Joh. Guſtav	II. 478. 579. IV. 450
- Joh. Nicolaus M.	II. 477
- Johann Paul	I. 207
- Johann Wilhelm	II. 524
- Noah	I. 403. III. 306
Parthenius Balthaſar	II. 303
Paſſy Joh. Phil.	II. 82
Pantzerbiter Carl Friedr	II. 87
- - Friedr. Andr.	III. 166
- - Joh. Friedr.	II. 86
- - Nic Heinrich	II. 81
Pfitz Joh. Friedrich	II. 87. III 36
Pflüger Nic. M.	IV. 328

Pflug v. Heinr. Sigm. II. 8.
Pfrenger Joh. Caſpar I. 512. II. 462
Piſtorius Andreas I. 378. IV. 426
, , Georg Tobias IV. 427
, , Johann I. 318. IV. 426
, , Joh. Chriſtoph II. 294. IV. 190
, , Joh. Leonhard IV. 428
, , Joh. Wilhelm M. II. 453. 488
, , Wilhelm Friedr. IV. 427
Planitz v. Chriſtian Ludwig II. 12
Pontanus Georg III. 110
, , Rup. II. 311
Prell Stephan IV. 313
Puff Andreas IV. 366
Queller Georg IV. 317
, Michael IV. 317
Raab Jod. M. II. 302. III. 211
Radefeld Joh. Chriſtoph II. 84
Radichius Wolf. III. 253
Rau Joh. Chriſtoph M. I. 466
, Mart. II. 203
Rauſchart Felix III. 30
Rebhan Joh. Nicolaus M. III. 176
, Nicolaus M. II. 208
Recknagel Joh. David III. 37
Redwitz v. Georg Philipp II. 10
Reeg Oswald IV. 436
Regius Peter M. I. 510. II. 567
Regiomontanus Joh. IV. 205
Reich Johann II. 84
Reinhard Johann D. II. 229
, , Laurent. D. II. 310. IV. 221
, , Michael Heinrich D. II. 305
, , Peter II. 85
Reinmann Erasm. IV. 372
, , Georg I. 205
, , Michael II. 308. IV. 192
Reppert Heinr. Gottlieb IV. 439
Reſch Friedrich Wilhelm I. 518. II. 525
, Johann III. 224. 334
Reumann Johann II. 544
, , Nicolaus I. 340
Reuſch Wilhelm Andreas IV. 373
Rhollius Georg I. 196
Richter Balthaſar M. III. 128
, Sixt. M. II. 569
Rieveccourt v. Georg Friedr. II. 9
Rinck Joh. Nicolaus III. 221. 218
Rinck Joh. Stephan I. 389. III. 296
Ritter Caſpar III. 378
, Friedrich III. 28
, Georg Andreas III. 221. IV. 289
, Johann Chriſtoph IV. 47
, Johann Georg IV. 47
Rittweger Joh. Caſpar M. II. 308. IV. 194
Ritzius Quir. III. 329
Röder Joh. Friedrich IV. 373
, Joh. Georg I. 511. II. 548
, Stephan II. 274
Römhild Heinrich III. 352. IV. 309
, , Joh. Chriſtoph M. IV. 399
Röhn Joh. Heinr. II. 81
Röhner Kilian IV. 392
Roß Marcus I. 495
Rösler Joh. Gottl. Wilh. M. II. 267
Rodius Michael I. 303
Rotenhan v. Famil. IV. 114
Roſenfeld Erdmann Ernſt II. 84
, , Caſpar Friedrich II. 85
, , Jacob M. II. 302
, , Johann II. 470
, , Johann Ernſt II. 91
, , Joh. Hartm. II. 85. 471. IV. 438
, , Joh. Phil. II. 87
Roſinus Barthol. III. 118
Rottſtein Andreas IV. 291
Rückert Wolf. I. 445
Rühle Sigm. Chriſtian II. 396
Ruland v. Gottfried II. 80
Rutilius Greg. IV. 317
Sack Chriſtian IV. 54
, Johann Georg IV. 64
Sachſen Herzoge von
, Albert. Altenb. I. 42. 287. II. 60. III. 20 373
, Albert. Vinar. I. 76. III. 23. IV. 133
, Albert. Cob.
, Bernhard. Vinar.
, Bernhard. Meining. IV. 44. 431
, Erneſt Elector I. 42. 287. II. 60. III. 20
, Erneſt. Pius I. 13. 14. 43. 76. 385. II. 61. III. 25 65. 72. 156. 248. 284. 345. 363. IV. 11. 12. 86. 153. 192. 329
, Erneſt. Hilperh. I. 17. II. 2. 17. 62. 78. 317. III. 26
, Ernſt Friedr. Primus I. 13. II. 286. 291. 293. 298. 576. III. 26. IV. 67

Sachſen Herzoge von
, Ernſt Friedr. Secundus I. 27. II. 140. III. 26. IV. 13
, Ernſt Friedr. Carl III. 26. 27. 346. IV. 13
, Ernſt Ludwig IV. 431
, Frider. Sap. Elector I. 42. 54. 288. 293. 294. 433. II. 42. 47. 60. 441. III. 20. 85. 319
, Frider. Bellicoſ. III. 19. IV. 105
, Friedr. Wilh. II. 61. 216 506. IV. 424
, Heinrich Römhild
, Johannes Conſtans I. 42. 54. 288. 293. 294. 433. II. 42. 47. 60. 441. III. 20. 85. 319. Elector. I. 490. 493. II. 558. IV. 79. 137
, Johannes Vinar. IV. 7. 94
, Joh. Caſimir I. 43. II. 60. 61. III. 65. 304. 313
, Joh. Ernſt I. 159. II. 60. 61. 395. IV. 121. 122
, Joh. Ernſt Vinar. IV. 86
, Joh. Friedr. Elector I. 43. 398. 494. II. 60. III. 21. 87
, Joh. Friedr. der Mitlere I. 10. 43. 45. 136. 498. II. 156. 193. 195. III. 116
, Joh. Wilhelm IV. 139
, Ludwig Friedrich I. 507
, Wilhelm I. 44. II. 59. III. 19. IV. 7
Saltza Herren von IV. 17
Sauerbrey Joh. II. 217
, , Johann Rudolph IV. 440
Schad Joh. Peter II. 501. III. 344
, Joh. Wilhelm IV. 391
Schaffner Mart. Wilhelm IV. 194
Schaumberg v. Famil. IV. 114. 407
, zu Rügheim IV. 350
, Carl IV, 21. 408
, Eberhard IV. 134. 407
, Georg IV. 23
, Hans II. 42. 167. IV. 422. 442
, Heinrich IV. 408. 407
, Joh. Philipp II. 10
, Joh. Sigmund II. 10
, Melchior II. 414. 455
, Peter IV. 410. 416
, Sylveſter IV. 410
, Veit IV. 18
, Wilhelm IV. 422. 442
Schaumberg v. Wilhelm Ulrich IV. 330
, Wolf. IV. 422
Scheffel Joh. Nicolaus IV. 312
Scheidemantel Jacob Wolf. M. I. 510
Scheider Joh. Nicolaus II. 537. IV. 450
Scheler Nicolaus M. IV. 359
Scheller Joh. IV. 60. 193
Scheppach Matth. M. II. 448
Scherlein Joh. Nicolaus IV. 297
Schibel Joh. IV. 395
Schimmel Matth. M. IV. 299
Schlencker Joh. IV. 370
Schlett Georg IV. 316
Schmidt Andreas II. 86
, , Anton Wilh. II. 92
, , Barthol. IV. 178. 291
, , Friedrich II. 308
, , Jacob IV. 366
, , Johann III. 215. IV. 266
, , Nicolaus II. 416
, , Philipp IV. 170
, , Wolf. III. 376
Schmoll Paul M. IV. 420. 423
Schneider Joh. Caſpar II. 299
, , Joſias M. IV. 306
Schnetter Joh. II. 418
, , Joh. Sebaſtian D. II. 418
, , Laur. IV. 294
, , Peter II. 419
, , Sim. I. 304. II. 213
Schnorr Joh. Paul II. 86
Schober Joh. Georg III. 230
Schöner Joh. Gottfried IV. 297
Schott Balth. IV. 395
Schramm Sigm. III. 289
Schreiber Georg Sigm. IV. 56
, , Laur. II. 535
Schrickel Joh. D. IV. 40
, , Joh. II. 273
Schröter Joh. Chriſtoph I. 467. II. 266
, , Joh. David II. 88
, , Wilhelm D. IV. 40
Schroth Carl Mich. I. 511. II. 487. 536. 574
, , Chriſtian Math. II. 85. 396
, , Joh. Chriſtian III. 355. 387
Schüler Georg II. 516
, , Joh. Georg II. 422. 516
, , Joh. Friedrich IV. 312

Schütz Jacob IV. 320
Schubert Joh. I. 194. 318. IV. 438
" " Nicolaus III. 290. IV. 368
Schuffner Joh. Michael M. I. 518. II. 478. IV. 360. 448
Schultheis Friedrich I. 438
" " Joh. IV. 371
Schultheſius Joh. M. II. 515
Schultz Chriſtoph M. IV. 192
Schumann Laur. I. 198
Schunck Henr. M. IV. 195
" " Adam M. IV. 423
Schurgeſius Joh. Friedr. I. 321. IV. 448. 450
Schuſter Daniel IV. 392
Schwab Kilian II. 459
Schwalbe Friedrich I. 114
Schwartz Joh. Conrad II. 490. III. 313
" " Michael IV. 443
Schwegler Joh. Erh. M. IV. 303
" " Georg IV. 320
Schwemmer Heinrich I. 465
Schwenck Anton III. 379
" " Nicolaus III. 194
Schweſinger Joh. III. 311
" " " Joh. Chriſtian I. 519
" " " Joh. Thom. I. 205
Sebald Joh. Friedr. I. 208
Seckendorf v. Conrad IV. 18. 19
" " Ernſt Ludwig IV. 52
" " Friedrich Heinr. IV. 52
" " Joach. Chriſtoph I. 22
Seebach Joh. Georg II. 279
Seefried Chriſtian II. 83
Seeger Rud. III. 295
Seehofer Arſacius M. III. 206
Seel Jacob III. 194. 220. 379
Seelmann Martin II. 544
Seidenbecher Georg Laur. III. 382
" " Phil. Walth. III. 143
Seidlein Joh. Chriſtoph II. 87
Seidler Nicolaus IV. 438
Seifert Kilian II. 471
" Tobias II. 461
Seitz Georg M. I. 437. III. 97. 123
" Maur. II. 495
Selbitz v. Adam IV. 22
" Euchar. IV. 22
" Hans IV. 22
Selbitz v. Valtin IV. 26
Seld Joh. M. IV. 356
" Michael M. II. 211. III. 175
Sell Heinrich II. 300
" Sigm. IV. 398
Sella Joh. Jacob III. 386
Sellanus Ad. II. 273. 495
Seltzer v. Elbingen Joh. II. 10
Seuſing Leonh. I. 303
Seyfried Joh. I. 509
Sibenliſt Nicolaus I. 195. IV. 423
" " Steph. III. 219
Sichmar Georg IV. 437
Sievers Friedr. Ant. Eberh. IV. 348
Silchmüller Georg I. 369
" " Joh. IV. 302
Simon Theod. Euſ. Friedr. D. III. 143
Sinner Melchior IV. 292
Södel Joh. Martin IV. 449
Sommer Joh. Matth. III. 35. 221
" " Pancr. II. 461
" " Tobias IV. 56
Sonnefeld Nicolaus III. 288. 378
Sonnefelder Michael II. 495
Speßart v. Joh. Wilh. II. 11
Spiller v. Mitterberg Ernſt Ludwig II. 12
" Joh. Ludwig II. 8
Spindler Friedr. Gregor. IV. 381
" " Martin III. 223
Staffel Georg Michael IV. 348
" Joh. Georg II. 81
" Joh. Nicolaus I. 314. II. 287. IV. 394
Stärcker Joh. Caſpar I. 518
Stapf Joh. II. 510
Starck Val. II. 495
Staud Nicolaus IV. 287. 291
Stegmann Joh. Gottfried II. 82
Steigleder Georg IV. 298
Steiniger Joh. IV. 366
Steltzner Joh. Chriſtoph I. 514. II. 286. 549
Stempel Wilh. Tob. D. II. 80
Sternbeck Paul IV. 157
Stockmann Ernſt M. IV. 186
Stöner Joh. IV. 289
Stör Joh. Friedr. D. IV. 63
Stößel Joh. M. I. 156
" Paul III. 292
Stoll Joh. Ludwig IV. 296

Stolle Gottl. M. II. 331
Strauß Elias IV. 313
; Theod. IV. 288. 292. 305
Streit Joh. II. 495. 534
Streubel Joh. Georg IV. 55
Strigelius Vict. III. 114. 112
Struve Fried. Gottl. D. II. 81
Studnitz v. Ad. Fr. II. 82
Stüllein Joh. Caſpar IV. 368
Stumpf Joh. M. IV. 395
; Joh. Caſpar M. IV. 396
Sutorius Tob. II. 80
Tag Joh. Andr. Caſpar II. 314
Tentzel Joh. Gottfr. II. 189
Thain Joh. III. 172
Thamerus Friedr. Wilh. II. 287
; ; Joh. Chriſtoph I. 442. 502
; ; Joh. Gottfr. II. 87
; ; Joh. Heinr. M. II. 239
; ; Joh. Heinr. Guſt. II. 87
; ; Joh. Melchior I. 422
; ; Joh. Peter II. 85
Thann v. der Eberh. IV. 25
Thein Joh. II. 289. 513
; Sylveſter I. 461
Theodoricus Joh. M. IV. 398
Thilo Joh. Chriſtoph III. 295. IV. 444
; Liborius III. 319
Thomä Chriſtoph II. 264
; Steph. IV. 359
Thüringen Landgrafen in
Balthaſar I. 40. 284. II. 41. 51. 63. III. 16. 78
Frideric. Simpl. II. 53. 56. 58. 110. 144. III. 17. 79.
Wilhelm. Dives I. 40. 286. II. 53. 153. III. 18. 81
Thym Joh. Georg. II. 451
Timäus Marc. M. IV. 444
Titel Joh. M. III. 124
Todenwarth v. Friedr. Ant. Wolf. II. 12
Tondorff Bernh. M. IV. 143
Trapp Joh. IV. 310
Trautſchel Joh. M. I. 410
Treffert Georg Andreas II. 83
Treiber Heinr. Ernſt M. III. 196
Trentfuß Joh. II. 301. 534
Treuner Caſp. Friedr. I. 470. IV. 311. 439
Treuner Joh. Theod. I. 473
; ; Theod. M. I. 175. IV. 429
Triefeiſen Hugo IV. 356
Tröbert Joh. Andr. II. 83
Truckenbrodt Otto II. 467
; ; Heinrich IV. 443
Truchſeß zu Ebersberg Hartung IV. 116
Truchſeß von und zu Wetzhauſen Famil. IV. 114
; Carl Lebrecht I. 513
; Chriſtian Albrecht I. 513
; Dietz IV. 21. 105. 240.
; Hans IV. 118
; Hans Chriſtoph I. 133
; Heintz IV. 118
; Kilian IV. 115. 123
; Martin I. 513
; Philipp Albrecht I. 413
; Veit Ulrich I. 22. II. 473. IV. 85
Tuchſcherer Joh. I. 302
Vater Severin. II. 82
Veilsdorff v. Hans IV. 450
Virn Wolf. II. 301. 512
Ulrich Sal. Friedr. II. 298
Völcker Chriſtoph II. 460
Vogel Maur. I. 207
; Nicolaus III. 224
; Sebald I. 207
Vogelius Fabian. M. I. 379
Vogt Johann Andreas II. 310
Voigt Otto Johann IV. 433
Voit v. Saltzburg Friedrich Carl II. 10
Volck Daniel D. IV. 37
; Johann IV. 33
; Johann Andreas IV. 43
Volckmar Johann Gottfr. II. 517. III. 355
Utterodt v. Ad. Adolph II. 9
Wachtel Wolf. M. III. 111
Wagner Georg III. 193. 220
; Johann Chriſtian IV. 305
; Johann Nicolaus M. III. 308
; Johann Wilhelm II. 332
; Sebald II. 84
; Sigmund Abraham IV. 430
Walch Euchar. I. 194
Wallbronn v. Joh. Rud II. 7
Walter Johann II. 534
Waſinger Joſt III. 289
Watzdorff v. Heinrich Erdm. II. 9

Weber

Weber Ernſt II. 84
, Johann Chriſtoph II. 84
, Johann Georg II. 86
, Jonas Chriſtian II. 548. III. 386
Wedemann Joh. Nicolaus II. 422
Wehner Sebaſtian IV. 390
Weichert Andreas I. 340
Weickart Erhard I. 318
Weidner Gabriel M. IV. 423
Weigler Johann Melchior II. 452
, , Melchior II. 214
Weinmann Ad. Conr. II. 500. III. 189. IV. 438
, , Georg Hieron. II. 269. 536
Weiß Joh. III. 303
Weißgerber Joh. M. II. 204
Weißheit Wolf. IV. 393
Welcker Joh. Steph. L. IV. 58
Welner Herm. IV. 437
Weybringer Joh. M. II. 199. IV. 423
Wießmann Oswald IV. 395
Wilhelmi Joh. I. 518
Will Caſpar Conr. M. IV. 379
Willius Nicolaus I. 379
Winter Martin M. IV. 316
Wirſing Georg IV. 391
, , Nicolaus I. 319. II. 569
Wirth Joh. Caſpar IV. 439
Wirthwein Joh. Georg IV. 200. 296
Wirtzburg Biſchöffe zu ꝛc.
Conradus I. 433
Gerhard IV. 2c. 74. 237
Gottfried I. 290. II. 116. 118. IV. 107
Hermann IV. 283
Joh. de Brun. I. 47. II. 103. 105. 129. 146. 149. 503. IV. 75. 76. 237. 241. 244. 247. 263
Joh. Philipp IV. 85
Wirtzburg Biſchöffe zu ꝛc.
Julius IV. 196. 227. 234. 324
Laurentius I. 64. 291. 453. II. 121. 122. 125. III. 90. IV. 78
Rudolphus I. 59. III. 318
Witthauer Joh. III. 222
Wölfing Joh. Daniel II. 86
Wolf Heinr. I. 377
, Paul M. IV. 145
Wolfram Georg IV. 287
, , Joh. IV. 138
Wolfrum Andreas Peter D. IV. 209
, , Joh. M. IV. 34
Wonhart Gabriel IV. 313
Xylander Adam M. IV. 395
Zang Joh. David M. III. 159
, Joh. Ernſt I. 185. II. 267
, Joh. Georg II. 80
Zapf Caſpar I. 499
Zeilfelder Barth. M. I. 196
, , Wilhelm II. 568. 579
Zembſch Zach. Friedr. IV. 393
Zeulnrödder Balthaſar II. 521
, , Joh. II. 447
Zimmermann Balthaſar IV. 376
, , , Nicolaus IV. 371
Ziegler Joh. Chriſtian I. 489
, Martin M. I. 511
, Peter M. IV. 358
Zinck Elias IV. 61
, Martin IV. 27. 28
Zinn Johann Jacob III. 37
Zinneus Johann M. IV. 316
Ziepp Wilhelm III. 190
Zieppan Wilhelm I. 444
Zöllner Johann M. IV. 316
Zopf Wilhelm III. 376

Staatliche Bibliothek Bamberg
Staatliche Bibliothek

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Krauß, Johann Werner, 1690-1772

Beyträge zur Erläuterung der Hochfürstl. Sachsen-Hildburghäusischen Kirchen- Schul- und Landes-Historie Aus bewährten Urkunden gesammlet und nebst einer Vorrede und der Einrichtung des gantzen Wercks, wie auch am Ende mit beygefügten dreyfachen Register über die in allen Theilen fü
Bd.: 4

Greitz im Voigtlande 1754

Bamberg, Staatsbibliothek -- MvO.Hist.q.38#4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11749727-4
VD18 80465528